









# Altnordisches Lesebuch.

---

Abstracts of the Proceedings of the

# Altnordisches Lesebuch.

---

Aus der

**skandinavischen Poesie und Prosa**

bis zum XIV. Jahrhundert

zusammengestellt und mit

literarischer Uebersicht, Grammatik und Glossar

versehen ,

von

**Franz Eduard Christoph Dietrich,**

Dr. der Philos. u. Theol., ord. Prof. in Marburg.

---

**Zweite, durchaus umgearbeitete Auflage.**



**Leipzig:**

**F. A. Brockhaus.**

—  
1864.

8747  
25/11/90

# Victor Aimé Huber

aufs neue gewidmet.





## Vorwort zur zweiten Auflage.

Für Literatur und Geschichte chronologisch angelegt, und auf das Bedeutenste darin gerichtet, hatte sich diese Sammlung von Anfang an zu einem Hauptziel gemacht, zugleich das altgermanische Leben, das sich im Norden am längsten rein erhielt, in seinen hervortretendsten Erscheinungen darzustellen, daher auch viele kleine Stücke aufgenommen wurden, um der Alterthumskunde so völlig als möglich zu dienen.

Nach diesen Rücksichten ist die Auswahl fast ganz dieselbe geblieben, obwohl auch neben dem Einfachen viel Schwieriges vorkommt, sofern es für Skandinavien charakteristisch ist. Dafür ist bei der erneuerten, kritischen und auslegenden, Bearbeitung der Texte mehr als früher zu ihrem Verständnis nachgeholfen; zum Theil schon in den Noten, soviel sich, ohne den Umfang auszudehnen, thun liess, vorzugsweise aber in dem Glossar, welches statt aller theoretischen die einzig practische, eine streng alphabetische Ordnung befolgt, wie sie der deutsche Leser erwarten muss, und welches jetzt beträchtlich erweitert ist.

Zu Gunsten derjenigen, welche sich ohne Lehrer in die herrliche Literatur und Sprache des Nordens einarbeiten wollen, bemerkt der Verfasser, gestützt auf nun zwanzigjährigen Gebrauch dieses Buchs bei der Einführung Anderer in diesen Zweig der Literatur, dass man wohl thun wird, nicht mit seinem Anfang anzufangen, sondern sich zuerst in die Prosa einzulesen, und dann erst, wie anziehend auch die gewaltige Dichtung der Edda ist, zur Poesie überzugehen.

Vorzugsweise leicht lesen sich die an kurzen Gesprächen reichen Stücke der Geschichte Gunnlaugs, die sein ganzes tragisches Schicksal umspannen. Ebenso einfach ist die hier ganz mitgetheilte, durch ihre Bilder aus dem Heidenthum merkwürdige, alte Fridthiofssaga, worin auch die eingelegten Verse leicht gebaut sind. Zum Weitergehen würden die mythologischen und die historischen Erzählungen des Snorri, dieses Meisters der Prosa, zu nennen sein, sowie die erzählenden Abschnitte von Sigfrids Jugend, und die von Ragnar Lodbrökr und Aslaug. Eine etwas schwierigere Prosa, aber für die Zustände des Alterthums wichtigere Gegenstände geben die ausgehobenen Stellen der Gesetze.

Hat man sich in der Prosa befestigt, so kann man mit Erfolg der Poesie nachgehn. Am geeignetsten zum Anfang ist die eddische, und zwar das Lied von Sigurds und Brynhilds Tod, dann etwa das von Thors Hammer oder das von Thors Streit mit dem Riesen Hymir um die grösste Stärke; nur

wenig schwieriges hat auch das treffliche Spruchlied, das Hávamál, wovon hier das ursprünglich fremde Runenlied ausgeschlossen ist; nicht so einfach ist das an sich fragmentarische, den Ursprung und das Ende der Welt schildernde Gedicht: die Voluspa. Mit diesen Liedern der Edda stehen sich wenigstens an Leichtigkeit des Gefüges ungefähr gleich: das Håkonarmál, das kleine Gedicht auf die Schlacht im Hafursfjörð, die Hervararkvíða, das Wal-kyrienlied und Asbiörns Todesgesang.

Eine zweite Stufe im Kreis des Poetischen, wo schon ungewöhnlichere Umschreibungen und Constructionen vorkommen, bilden das Biarkamál, die Sprüche Thoraríns, die zwei sehr schönen Gesänge des Egill, und das dem Ragnar Lodbrök in den Mund gelegte Schlachtenlied, das Krákumál. Für Geübtere giebt es noch eine dritte Reihe von schwierigeren Skaldenpoesien mit zweibis dreifacher Umschreibung, mit mannigfacher Verschiebung der Sätze und manchen Wortversprengungen; dazu gehören die Ragnarsdrápa, das Haustlög, die Vellekla, sowie die eingelegten Strophen der jüngeren Edda, der Geschichte der Orkaden und der Olafssaga. Um hier einzudringen, beachte man, dass je der Anfang und das Ende der Halbstrophe den Grundstock des Satzes zu enthalten pflegen; zur Erkenntniss der eingeschobenen Sätze sind, wie auch sonst schon üblich war, Klammern angewendet, schwierigere Umschreibungen und Constructionen sind, wo unter dem Texte nicht mehr Raum war, im Glossar erklärt, eine völlige Analyse des Satzbaues findet man von Sp. 593 an. Die Mühe, die es gleichwohl kostet, diese Skaldenstrophen zu verstehen, ist keineswegs so undankbar, als man zu urtheilen pflegt; bewundernswürdig ist jedenfalls ihre Meisterschaft in der Sprache und Handhabung poetischer und rhythmischer Formen.

Wer sich, ohne mündliche Anweisung zu haben, zuerst in der Sprache einheimisch machen will, findet nach der literarischen Übersicht einen Abriss der Grammatik, und wird sich am besten den anfangs vielleicht nicht anziehenden Stoff theilen; man kann zuerst nur den Anfang vornehmen über den Stand der Laute im Nordischen, was im Buche mit A bezeichnet ist, und dann sogleich die Paradigmen der Declination durchgehen. Verbindet man damit das Lesen der vorhin empfohlenen Prosastücke, so entsteht bald das Bedürfnis, sich die weiteren grammatischen Gesetze anzueignen; bei deren Aufführung sich der Verfasser auch jetzt auf das nöthigste der Formenlehre beschränkt, jetzt aber eine etwas grössere Vollständigkeit angestrebt hat.

So ist hoffentlich das Buch in allen seinen Theilen ein brauchbareres geworden. Möge es auch ferner dazu dienen, zu gewinnen für eine reiche, unser eigenes Alterthum nahe angehende Literatur, und den Zugang dazu zu erleichtern.

Marburg, den 26. Febr. 1864.

Der Verfasser.

# I n h a l t.

## Grundriss der altnordischen Literatur.

Erste Periode . . . . .	Seite XI
Zweite Periode . . . . .	XXIII

## Uebersicht der Grammatik.

Lautlehre . . . . .	XLVI
Formenlehre . . . . .	LX

## Texte.

	Spalte
Völuspá; vom Weltleben . . . . .	1
Hýmiskviða; der Riesenkeßel . . . . .	9
Þrymskviða; Thor's Hammer . . . . .	13
Sigurðarkviða III.; Sigurds und Brynhilds Tod . . . . .	17
Brynhildar helreið; Ihr Gespräch mit der Riesin . . . . .	27
Hávamál; Odhin's Sprüche . . . . .	29
Biarkamál; Biarki's Kampftruf . . . . .	47
Aus der Ragnar Lodbr. drápa; Högni u. Heðinn . . . . .	49
Auf die Schlacht im Hafrsfiörð (885) v. Thorbiörn Hornklofi . . . . .	—
Haustlång v. Thiodolf v. Hvin . . . . .	51
Egill Skald; 1) Höfuðlausn; 2) Sonartorrek . . . . .	55
Eyvindr Skaldaspillir; Hákonarmál . . . . .	61
Einarr Skálaglam; Vellekla auf den Jarl Hakon . . . . .	63
Thorarin Loftunga; 1) Tögdrápa auf Knut; 2) Glælognskviða auf Olaf d. H. . . . .	67
Sighvatr skald; Bersöglis visur . . . . .	71
Krækumál auf Ragnar Lodbrókr . . . . .	73
Hervararkviða; Beschwörung Angantýrs . . . . .	81
Aus Ari's Islendingabók; Islands Bebauung . . . . .	83
Aus Gunnlaugs Ormstunga saga; Die Skalden Gunnl. u. Rafn in Upsala, ihr Kampf um Helga, die Erscheinung ihrer Schatten . . . . .	87
Aus der Heidarvígasaga; Isländ. Sühnformular . . . . .	99
Sæmund; 1) die Valkyrien; 2) Einleitung zu Brynhildarkviða I. . . . .	101
Aus der Níalssaga; Schlacht Brian's bei Kantaraburg und der Walkyriengesang . . . . .	103
Aus der Vígaglúms saga; 1) der Rossskampf; 2) Glúms Rechtshandel und endliche Verweisung . . . . .	107
Aus der Völsungasaga; Sinfjötli als Bluträcher . . . . .	115
Aus der Grágás; 1) vom Rechtsprecher u. dem Thing; 2) von der Erbfähigkeit; 3) von Hauptverbrechen u. Strafen, Mord, Ehrverletzung, Raub; von der Ringbuss u. Sühnformeln . . . . .	121
Aus der Egilssaga; 1) Schlacht auf der Vinheide u. Egil's Beschenkung durch Kg. Adalstein; 2) Gericht auf dem Gulathing . . . . .	133
Aus der Færeyingasaga; der Tempel der Thorgerð Hördabrud . . . . .	151
Aus der Ragnars Lodbrókarsaga; Aslaug und Ragnar . . . . .	153
Aus dem Gutalag; 1) die Lebensbussen; 2) von Verwundungen; 3) vom Aufwand bei Festen — ( <i>gothländisch</i> ) . . . . .	165
Viðirlagsrétt; Auszug des <i>alt-dänischen</i> Kriegsgesetzes . . . . .	169
Älteste norw. Urkunde des Klosters von Bergen (nach 1190) . . . . .	173
Aus Snorri's Edda; 1) Balder's Tod u. Idunna's Raub; 2) dicht. Umschreibungen u. Benennungen; vom Stabreim . . . . .	175
Aus Snorri's Heimskringla; 1) das Vorwort über das Werk selbst; 2) die Sühnopfer zu Upsala in d. Z. der Ynglinger; 3) Haken's d. Guten Versuch d. Christenthum einzuführen; a) Verordnung über das Jolfest, b) vom Hergang des Opfers, c) das Volk auf dem Frostathing, d) das Pferdeopfer in Hladir; 4) Standhaftigkeit Eyvind's, eines Geweihten; 5) Thor's Tempelbild in Loar gestürzt . . . . .	193

	Spalte
Aus der Halfssaga; die Gelübde der Frauen Alfrek's . . . . .	209
Aus der Orkneyingasaga; Jarl Rögnvald's Entschluss zur Fahrt in's h. Land, und die Skalden auf Hialtland . . . . .	211
Aus der Knytlingasaga; Knut's d. Gr. Freigebigkeit gegen die Skalden Thorarin Loftunga u. Bersi . . . . .	217
Schwedisches Königsverzeichniss bis Jon Sverkersson ( <i>schwed.</i> ) . . . . .	221
Aus der Laxdølasaga; Schwur unter dem Rasen . . . . .	223
Aus dem Landnámabók; 1) Prologus u. c. 1. v. Islands Bebauung; 2) von Ulfiot's Gesetzen u. Islands Eintheilung . . . . .	225
Die Friðþiofsaga . . . . .	231
Aus der Hirdskrá; 1) Hergang der Thronbesteigung; 2) Aufnahme ins Hofsgefolge 3) vom Beutetheilen . . . . .	259
Aslak Jons Testament um 1284. ( <i>norw.</i> ) . . . . .	267
Aus dem Uplandslag ( <i>schwed.</i> ) . . . . .	269
Sagenstück von Erich dem Rothen und Grœnlendingapátr c. 1. 2: Entdeckung von Grœnland und Nordamerika durch Isländer . . . . .	279
Aus Thorfinns Karlsefnissaga; die Wahrsagerin Thorberg . . . . .	287
Aus der Svarfdølasaga; Thorstein hält Todtenmahl bei Jarl Herraud in Schweden u. kämpft für ihn mit einem Berserker . . . . .	289
<i>Schwedische Übers. der Legende vom h. Erich</i> . . . . .	297
Catalogus regum <i>Sueciæ</i> u. ad a. 1333 . . . . .	303
Aus der Vilkinasaga; 1) vom hörnen Sigfried; 2) die Wisendjagd Irons, Jarls von Brandenburg . . . . .	305
Schluss der Nornagestssaga; Letzte Erzählungen Gest's v. d. Niflungen, und von seiner eignen Jugend . . . . .	317
Aus der Sage vom h. Magnus, Jarl der Orkaden. Sein Ende . . . . .	321
Aus der grossen Olafs Tryggvas. saga; 1) Thorsdienst auf den Rauðinseln; 2) Eyvind's Standhaftigkeit . . . . .	323
Aus der grossen Sage von Olaf dem Heiligen; 1) Vorgänge vor der Schlacht bei Stiklestad; 2) des Skalden Thormod Ende bei der Heilfrau . . . . .	329
Aus den Zusätzen zu Olaf's d. H. Sage; 1) die Thierverehrung von Kallsår; 2) Olaf's d. H. Skalden. . . . .	337
Asbiörn Prúdi's Todtengesang aus Orms Storolfsons saga . . . . .	343
Aus der Hervararsaga; 1) das Schwert Tyrting u. von Hiörvard, Hialmar und Angantyr; 2) Hervørs Fahrt zum Grabe Angantyr's nach dem Schwerte . . . . .	347
Anfang der Örvar-Oddssaga; Odds Geburt, Ziehe und Begegniss mit der Wahrsagerin Heidr . . . . .	359
Aus Ans des Bogenschwingers Sage; 1) die Wintergäste u. die Brudersendung; 2) der Kampf des Vaters mit dem Sohne . . . . .	365
Aus der Gautrekssaga; Der Vorfahrenfels, wo die Alten zu Odhinn fahren . . . . .	373
Aus der Thorsteinssaga; Die Fostbruderschaft nach dem Holmgang . . . . .	375
Aus der Herrauds ok Bososaga; Siggeirs Hochzeitmahl . . . . .	377
Norwegische Urkunde von 1388 für Margareta . . . . .	379
Aus der Beschreibung vom Verrath in Stockholm 1389 . . . . .	381
Urkunde der Union zu Calmar 1397 . . . . .	383
Norwegisches Tristramlied . . . . .	389
Glossar . . . . .	393
Analyse der schwierigeren Strophen . . . . .	593
Bemerkungen zum Håkonarmål . . . . .	601
Literarhistorisches Verzeichniss . . . . .	603
Register über die in den Texten enthaltenen Alterthümer . . . . .	609

# Grundriss der altnordischen Literatur.

---

CHINESE

Die altnordische Literatur, welche ihre Grenze mit der reichlichen Ausbildung des Volksliedes und dem Hervortreten der Balladen aus dem alten Epos im 14. Jahrh. hat, zuerst behandelt in Halfdan Einarsons *Scia-graphia hist. lit. Islandicæ* (Havn. 1777), und was die hauptsächlichste Prosa betrifft, in der vorzüglichen Sagabibliothek von Peter Erasmus Müller (Kiöbenh. 1817—20, deutsch von Lachmann, Berl. 1816), dargestellt auch von Rosselet in der Hallischen Encyclopädie (II. Sect., Bd. 31, S. 241—314) 1855, in alphabetischer Ordnung von Th. Möbius im *Catalogus librorum Islandicorum et Norvegicorum* (Lips. 1856) — diese an bedeutenden schriftlichen Quellen aller Gattung überaus reiche skandinavische Literatur, die vorzugsweise von Isländern gepflegt worden ist, muss nach Geist und Form ihrer Gestaltung in zwei Abschnitte getheilt werden. Der erste von den Eddaliedern an bis zu Ende des 11. Jahrh. ist durch die Alleinherrschaft der Poesie gegeben, mit dem 12. Jahrh., dem Durchdringen römischer Bildung und der Aufzeichnung der alten Sagen und Lieder beginnt die Zeit der überwiegenden Prosa, der Erzählung und der Betrachtung des Alten.

## Erste Periode.

Auffallend und nirgends vielleicht so stark als im Norden scheidet sich in früher Zeit ein einfacher zum Lob der Götter und Volkshelden ertönder Gesang von einer künstlichen, die Könige und Thaten der historischen Gegenwart preisenden Dichtung. Von den unbekannten Dichtern der erstern Art scheidet man die letztern, meist an Höfen lebende Dichter, durch den wenn auch allgemeinen Namen der Skalden, die bereits seit dem 9. Jahrh. sehr künstliche Dichtungsformen, und infolge davon ziemlich fernliegende Umschreibungen und Wortstellungen gebrauchen.

Der grossartige dichterische Schwung und die körnige Einfachheit der meisten Lieder der ältern Edda liefert den Hauptbeweis, dass sie einer

Blütezeit des Epos angehören, welche der künstlichen Skaldenpoesie des 9. Jahrh. vorherging, und zusammenfällt mit der Zeit der Unabhängigkeit jener vielen kleinern Reiche und Gerichtsbezirke vor Harald Harfagr in Norwegen und noch vor Harald Hildetand in Schweden. Für den Anfang des 8. Jahrh. ist das Vorhandensein von Schlachtliedern und von Dichtungen auf alte Könige, sowie der epische Trieb überhaupt bezeugt durch die Nachricht von den neun Dichtern, welche in der Bravallaschlacht mitfochten (Fornaldar sögur I, 379), sowie durch die Berufung auf die Aussagen eines derselben, Starkaðs des alten aus Hördaland in Norwegen, wie schwierig auch dessen Person historisch festzustellen ist (vgl. P. E. Müller, Sagab. II, 584 fg.), und da schon der Norweger Thiodolf, der älteste wie es scheint unter Harald's Skalden, sich mehrmals auf alte Sage, vielleicht auch auf frühere Lieder stützt über die Inglinger. Dieser gesangreichen Zeit gehören daher wol auch die auf noch älterer Volksüberlieferung beruhenden Lieder der Edda grossentheils an, deren Sammlung dem Sæmund († 1133) herrschend zugeschrieben wird, da ihr einfaches Versmass, der Fornyrðalag, bei den Hofskalden schon ausser Gebrauch ist, ihre Sprache aber nicht wohl höher hinauf gerückt werden kann. Eine selbständige Lyrik hat sich von diesem Epos noch nicht abgelöst, Empfindung kommt fast einzig nur in der That zum Ausdruck, und diese wird in kurzen Zügen vorgeführt, sodass von der Sage oft mehr vorausgesetzt als geschildert wird. Aber nach Gehalt und Anlage sondern sich schon unter den ältesten Liedern zwei Weisen des Gesanges, eine reinepische für erzählende Darstellung in der gemeinepischen vierzeiligen Strophe von acht Hemistichen, und eine liedmässige, dem Spruchartigen zukommende, mit Anfängen lyrischer Ausbildung, welche in der aus sechs Hemistichen bestehenden Strophe, dem Lioðaháttur, auftritt, über welche Versart ausführlich von mir gehandelt ist in Haupt's Zeitschr. III, 94 fg. Stärker unterschieden sind nur die auf historisches, gleichzeitiges, von isländischen Skalden gedichteten Lieder, die meist in dem längern Dróttkvæði (Herrenvers) abgefasst wurden, einer Strophe, welche zwar noch vierzeilig ist, aber in jeder Langzeile entweder sechs oder acht Hebungen enthält und Assonanz mit Alliteration verbindet, und sich immer künstlicher seit dem 9. Jahrh. gestaltete, doch nicht gerade infolge davon, dass man das Lob der grossen Herren (dróttir) in diesem feierlichen prächtigen Rhythmus vorzugsweise vortrug, denn er zeigt sich schon vor dem Besuch von Königen, und für völlig unabhängige Stoffe (wie in den Glúm'schen Liedern) und ist daher wol allmählich aus dem epischen Fornyrðalag entstanden.

Das reine Epos dieser Periode hat auch in der Zeit der Skalden



noch Göttersage, seltener schon Heldensage neben historischen Personen zum Gegenstande; am vollkommensten aber tritt es in der alten Edda auf, jener wichtigen Sammlung von mythologischen heldensaglichen und spruchartigen Liedern, unter deren Gesamtausgaben (Hafniæ, 1787—1828, in 4., von Rask, Holmiæ 1818; Munch, Christ. 1847 und hiernach Lünig, Zürich 1859; Möbius, Lpz. 1860) sich die letzte durch Zugaben auszeichnet, besonders durch genauen Abdruck zweier Lieder nach dem Codex Regius, dessen völlige Veröffentlichung bevorsteht in einer neuen Kopenhagener Ausgabe.

1. Unter den mythologischen Liedern der Edda, soweit sie Erzählungen von Thaten und Schicksalen der Götter geben, sind vielleicht die über einzelne Listen und Heldenstücke der Asen gegen die Riesen, *Hymiskviða*, *Prymskviða*, *Harbarðslið*, welche Scenen aus Thor's Leben, letzteres schon mehrere vorführen, und die *Vegtamskviða* (das Lied vom Wanderer, *Oðin*, der sich über Baldr's Geschick befragt) älter als die grössern Zusammenfassungen vom Leben und Schicksal der Götter in ihrer Verflechtung in das Schicksal der Welt, was der Inhalt der *Völuspå* ist, und des *Hyndluljóðs*, welches mit den Geschlechtern der Götter die der Helden verbindet. In den mythologischen Kreis gehört seinem Inhalt nach auch das im *Ljóðahattr* abgefasste *Fíolsvinnsmál*, von dem eine ansprechende Uebersetzung und Deutung von F. Justi gegeben wurde (in Benfey's *Orient und Occ.*, Gött. 1862). Jünger mag der vielleicht absichtlich in Dunkel gehüllte *Hrafnagaldur Oðin's*, Rabenruf über den unheil drohenden Tod Baldr's sein, das schwierigste aller Eddalieder, gut behandelt von dem isl. Gelehrten Scheving (*Viðeyar Klaustrí*, 1837). Zu der die *Völuspå* betreffenden Literatur (Möbius, Cat. p. 160 fg.) ist eine neue Recension des Textes hinzugekommen von Ettmüller (*Altn. Lesebuch*, Zürich 1861, 4. p. 1—5). — Diesen im sogenannten *Starkaðarlag* von acht kurzen Zeilen abgefassten Eddaliedern schliessen sich folgende spätere an, zunächst der noch gleichförmige in Snorri's Edda erhaltene *Grottasöngur* von der Zaubermühle der Riesenjungfrauen Fenja und Menja; sodann schon im *Dróttkvæði* mit seiner schwierigen Verschränkung der Sätze und der Worte abgefasst, das *Haustlög* von Thiodolf von Hvin im 9. Jahrh., erhalten in zwei Bruchstücken: Thor's Kampf mit dem Riesen Rungnir und seine Händel mit dem Riesen Thiazir über Idunn, welche unten, Sp. 51—55, mitgetheilt sind. Solchen Stoffen durfte man sich auch im 10. Jahrh. noch einmal öffentlich zuwenden, als unter dem abtrünnigen Jarl Hakon († 996) die alten Tempel wieder hergestellt wurden; an seinem Hofe dichtete Eilifr Guðrunarson seine *Pórsdrapa*, wovon ein ansehnliches Bruchstück von 19 Strophen über Thor's Aufenthalt bei Geirröðr und seinen Töchtern in der jüngern Edda erhalten ist. Mehr

von Zügen der Göttersage mag auf Island unter dessen angesehenen Skalden und in den Zauberformeln des Volks fortgedauert haben. Während die ersten Versuche das Christenthum da einzuführen seit 981 gemacht wurden, sang Vetrliði die Thaten Thor's zum Hohn des Priesters Thangbrand, von dem er 998 erschlagen wurde. Ungestört blieben bildliche Darstellungen aus der Mythologie ein Hauptschmuck der Häuser. Auf eine solche sehr umfassende Sagenabbildung in oder auf hölzernem Getäfel bezog sich die Húsdrapa des Ulfr Uggason, gedichtet um 997, deren bei Snorri zerstreuten Reste von F. Magnusen (im Anhang zur Laxdœlasaga, Kopenh. 1824) so zusammengestellt worden sind, dass sich wenigstens drei Scenen erkennen lassen. Noch im 11. Jahrh. halten es einzelne Skalden mehr mit den alten Göttern als mit der christlichen Religion, wozu sie das Leben am Hofe besonders verpflichtete (Fornm. 2, 52 f.), aber seit dieser Zeit wurde das Mythologische, fern davon ein Hauptstoff zu sein, zur Einkleidung herabgesetzt.

2. Die eddischen Heldenlieder betreffen zum grössten Theil die allgemein deutschen Helden, zumal die Nibelungen, womit auch die vielleicht eigenthümlich nordischen Lieder von Helgi dadurch in Verbindung gesetzt sind, dass er in die Reihe der Volsungen gestellt wird. Ähnlich ist auch sein Verhältniss zur Valkyrie Svava mit dem zwischen Sigurd und der Valkyrie Brynhild, die ihn verliert. Die Liebe des edeln, frühgefallenen Helgi zu der ihm verlobten Svava verherrlichte aber die nordische Sage als über alles mächtig dadurch, dass sie beide unter andern Namen zweimal wieder ins Leben treten, und noch nach dem dritten vorzeitigen Tode auf Svava's Forderung mit seinen Männern über die rothglühenden Wege wieder heraufreiten lässt zur Zusammenkunft vor dem Hügel, in den nun auch sie bald folgte. Darüber die besonders schönen, von F. von Norden gut behandelten Eddalieder frá Hiörvarði oder Helgakviða Haddingiaskata, und frá Völsungum oder Helgakviða Hundingsbana hin fyrsta und hin önnur, alle drei dem 8. Jahrh. angehörig, wenn nicht älter. — Unter den einzelnen hier noch nicht zu einem Ganzen vereinigten Gesängen, welche näher die grosse Nationalsage der Nibelungen angehen, und die deutsche Heimat des Stoffs nicht verleugnen — da Sigfried der südliche, hunische heisst, der Sitz Gudrun's und der übrigen Giukungen am Rhein ist — zeichnet sich ein älterer Stamm durch die noch ursprünglicheren Züge der Sage, besonders durch ihre Bindung an jene ältesten Örtlichkeiten aus vor einigen spätern, in denen Hunenland und nicht mehr Valland (Italien) als Atli's Reich erscheint, die Giukungen aber schon bestimmt Niflungen und Burgundisch heissen, Lieder, auf deren Darstellung schon mehr epische Kunst

und die Persönlichkeit des Dichters Einfluss gehabt hat (vgl. W. Grimm, *Heldens.*, S. 10. 367); einer dritten Sagenperiode, wo Sigfried nach Frankenland gerückt ist infolge neuen deutschen Einflusses, vorliegend in den prosaischen Zusätzen zu den Eddaliedern aus dem 12. Jahrh., müssen auch noch einige der oft nur stückweis und nicht ohne Verlust von Mittelgliedern erhaltenen Dichtungen zugewiesen werden. Ins 7. oder 8. Jahrh. fallen danach: *Sigurðarkviða I.* oder *Grípisspá*, Verkündigung des allgemeinen Schicksals *Sigfríð's*; *Sigurðarkv. II.* oder *frá Sigurði ok Regin* mit dem nicht rein epischen *Fafnismál*; *Brynhildarkv. I.* oder nach ihrem Namen als *Valkyrie Sigurðrífumál*, über die Vorgänge auf der *Schildburg*, ein Lied vorherrschend gnomischen Inhalts und Rhythmus; dann das Hauptlied *Sigurðarkv. III.* (vorgelegt unten Sp. 17—26), umfassend die Verbindung mit den *Giukungen*, *Brynhild's* Vermählung mit *Gunnar*, den von ihr veranlassten Fall *Sigurd's* durch *Guttorm*, und ihr eigenes Ende, vor dem sie das weitere Schicksal der beiden Königsgeschlechter verkündigt; dem Bruchstück der *Brynhildarkv. II.*, Klage über *Sigurd*, schliesst sich endlich an *Brynhildar helreið* (Sp. 27 fg.), auf dem Wege zur Unterwelt von einer *Riesin* gescholten, führt sie ihr die im Leben erlittene Kränkung und Täuschung vor. (Diese Lieder und das von *Wieland* umfasste die mit trefflicher Übersetzung begleitete Ausgabe der Br. Grimm, Berl. 1815.) — Gleiches Alter gilt sicher von *Odðrúnargrâtr*; obwol es nur ein Klagegesang ist; unter den Liedern von *Gudrun's* (*Krimhild's*) und ihrer Kinder Schicksal nur etwa für *Hamdismál*, Rache wegen *Suanhild's* qualvoller Ermordung, und *Guðrúnar hvöt*; endlich für das unabhängige, des Königs *Wieland* Leben erzählende in der Sammlung vorangestellte Lied *frá Völundi*. — Aus dem 9. Jahrh. sind die nach *Brynhild's* Bruder *Atli* benannten ziemlich umfangreichen beiden Gesänge, die der südnorwegischen Provinz *Groenland* zugeschrieben wurden, *Atlakviða* und *Atlamál*, seine an *Gunnar* ausgeführte Rächung der Schwester betreffend, und die dagegen unternommene Rache *Gudrun's*, zwei Lieder mit eigenthümlichem Versbau, wonach sie von *Munch* und *Unger* dem *Thiodolfr* von *Hvin*, oder *Thorbiörn hornklofi*, die am groenländischen Hofe in derselben Weise dichteten, zugesprochen wurden. — Ins 11. oder 12. Jahrh. gehört entschieden die dritte *Gudrunarkviða*, sie wird dem *Saemund* selbst zugeschrieben; vielleicht aber auch die zweite, da hier nicht nur, wie in den Liedern von *Atli*, sein Reich schon auch *Hunaland* umfasst, sondern auch Anknüpfung mit *Dänemark* (*Half*, *Hakon*, Str. 12. 13) vollbracht ist, wie in den Prosazusätzen und Vols. c. 41, nach späterer Verrückung aller Örtlichkeiten mehr nach Norden zu, während *Hjalprek* in der *Sigurdsk. II.*, 14 noch am Rhein ist.

Schon die erste tritt in die Situation der Atlilieder über. Dieselbe herrscht auch in dem Gunnarslagr, der nur in wenigen Codd. spät gefunden, in der Vorrede zur Kph. Ausgabe ziemlich sicher als ein Kunststück des Isländers Gunnar Paulsson aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts dargestellt wird, und wenn er dies nicht sein sollte, wenigstens da er die Poetik der Skalden des 13. Jahrh. verräth, der späteste Nachklang dieser Dichtung immer zu nennen ist. Das Vorhandensein eines sobenannten Lièdes in dieser Zeit ist durch Nornagestsaga cap. 2 bezeugt. — Über die Gudrun der Nordseesage hat sich im Isl. kein altes Lied erhalten; das einzige auf die Geschichte ihrer Ahnen bezügliche kleine Stück von Hildir, Högni's Tochter und Heðin's Kampf um sie auf der Insel, welches in der drápa auf Ragnar Lodbrok vorkommt, aus der jüngern Edda unten Sp. 49 mitgetheilt, ist keineswegs ein volksmässiges zu nennen, kann aber auf einem Volksliede beruhen. Die drápa wird von Snorri dem alten Sk. Bragi beigelegt. Diesen Namen für erdichtet zu halten, ist unstatthaft, bei dem Zeugniß des Landnamaboks (2, 19), dass er unter Hiörr, König von Hörðaland in Norw. lebte, dessen Sohn von Harald Harfagr verdrängt nach Island zieht (vgl. auch Geijer, Gesch. Schwedens I, 113). Der Dichter gehört, wie der schwed. König Biörn at haugi, den er gleichfalls besuchte, in die erste Hälfte des 9. Jahrh.

3. Die noch unvollständig vom Epos gelöste gnomische Dichtung, welcher, der ihr eigenen Form nach, gedichtet im Lioðahattr (vgl. oben S. XII) eine Reihe von Eddaliedern angehört, hat ihr vollendetstes Muster, wie ihre älteste Spruchsammlung in dem eddischen Hávamál, worin die alte Erfahrung spricht, die ihre Regeln auf heidnischem Grunde bald durch Grundsätze, bald durch alte mythische Geschichten bewährt, wodurch es in der That zu einer Rede des Hohen (háva, d. h. des Odhin) wird. Angefügt sind die Rathschläge des Loddafnir (mit der besondern Überschrift Loddafnismál). Sie klingen wieder in den langen Reden der Valkyrie Brynhild an Sigurð, der sie vom Schlaf erlöst in der Schildburg, womit die Brynhildarkviða anknüpft im epischen Zusammenhang mit Fafnismál. Gleich unverdächtigen hohen Alterthums ist Rigsmál, das Lied über den mythischen Ursprung der Stände. An den Schluss des Havamáls, der Rune capitule betitelt ist, schliesst sich das Runenlied an. Andere im Lioðahattr abgefasste Eddalieder tragen das mythologische Wissen in dialektischer, halb räthselartiger Form vor. Dahin gehören Förskirnismál, Grímnismál, Vafþrúdnismál und das schon erwähnte Fiðlsvinnismál. Die Form des Wettstreits nahm der Dialog in Oegisdrecka an. Damit knüpft sich an diese Gruppe der eddischen Lieder zunächst der Räthselwettstreit in der

Hervararsaga, die Gøtspeki Heiðreks konungs. Im 10. Jahrh. war man auf dem Wege, die darin herrschende Form des Liðahattr sich wieder anzueignen, aber Eyvinds Hakonarmâl scheint keine Nachfolge erregt zu haben. Eine jüngere Nachahmung des Hávamâls ist das eddische Sôlarlið, ein Spruchlied, welches Einige dem Sæmund zuschreiben, so sehr verrieth es den christlichen Standpunkt, und der Grôugaldr, ein gnomisches Seitenstück zu Loddfafnismâl. Die gleiche Versart herrscht in dem ältern Eddaliede, dem Alvismâl, einer Sammlung von Synonymen, die der historischen Zeit zum grossen Theil erloschen sind. Bald aber scheint diese Form für das Spruchartige untergegangen zu sein.

4. Die auf historisches gerichtete Dichtung fand in dieser Periode reiche Nahrung und von vielen Seiten her Aufforderung. Ersteres theils in den einheimischen Stamm- und Heldengeschichten, deren Kenntniss mit der zunehmenden Schifffahrt und Handelsverbindung allgemeiner wurde, theils in den Kämpfen, die aus der allmählichen Bildung der drei grossen Reiche hervorgingen, und in den Stammfehden auf Island. Was dann weiter für das Talent die Anregung zu dichterischer Thätigkeit gab, war nicht einzig der gute Lohn, den die wandernden oder über See fahrenden Sänger gegen ihre Unabhängigkeit an den Höfen eintauschten. Die allgemeine Neigung und Achtung für das Dichten, die häufigern Gelegenheiten, wo das Volk, wie zu dem Thing, zusammenkam, die sonstige Abgeschlossenheit in einer durch die Natur mit grossartiger Umgebung ausgestatteten Heimat, der Einfluss der alten Überlieferungen mit dem Phantastischen ihrer Form und dem Verständigen ihres Inhalts, dies alles musste auf ein des innigsten Gemüthlebens fähiges Volk die Anregung zu dichterischer Auffassung auch des Gegenwärtigen wirken. Viele Skalden stehen ganz unabhängig von auswärtiger Aufmunterung da, die meisten hatten schon heimatlichen Ruhm, wenn sie Island verliessen, wie Gunnlaugr, der sich noch ziemlich trotzig an fremden Höfen benahm, bereits wegen seiner bissigen Lieder den Namen Schlangenzunge bekommen hatte, als er nach 996 nach Norwegen ging. Glûmr (geb. 926, gest. 1003), genannt Vigaglûmr (der Todtschlag-Glûmr, dessen Verse auch Snorri der Anführung werth achtete (vgl. Sp. 188, 23), war wol in Norwegen bei seiner Freundschaft, aber nie an Höfen gewesen; er sprach viele kurze Gedichte, so oft ein bewegender Vorfall kam (vgl. Sp. 115 fg.); wie gleich bei seiner Rückkehr als ihm das Gehege seines Erblandes verengert worden war, die Klage an Mendöll, die Schützerin der Triften, und ein Jubellied, so oft ihm eine Rache an seinen Feinden, ein Mord versteht sich, nahe oder gelungen war. Seine Gesänge wurden von den Nachbarn verbreitet. Als einst bei den Bädern von Hrafnagil nach

neuer Unterhaltung gefragt wurde, erklärte Þorvarðr, er wisse eben keine bessere Lust als Glúm's Verse zu singen (Sp. 109, 37). Egill, der das Ziehen der Skalden an fremde Höfe besonders soll aufgebracht haben, fuhr noch als Viker aus, und war so jung schon Dichter, dass es hiess, er habe im dritten Jahre schon in Versen gesprochen. Seit Erik Blóðöx aber erst scheinen sich fremde Dichter länger am norwegischen Hofe aufgehalten zu haben, Glúmr Geirason ist der erste Isländer, von dem eine Königsdrápa erwähnt wird auf Harald gráfeld († 977), neben Kormakr Ögmundarson, dessen Leben in einer eigenen Saga erzählt ist und von dessen Gesang auf Jarl Sigurð († 965) ein Vers von Snorri angeführt wird (vgl. unten Sp. 197, 37); er erscheint mit seinem Nebenbuhler, dem Skalden Thorvaldr Tintinn, ebenfalls eine kurze Zeit bei jenem Harald. In Schweden ist der erste isl. Dichter Þorvarðr Hialtason bei Erik Sigrsaell (Fornm. 5, 250). Am meisten volksmässig wurden aber, ausser den auf dieser Insel so beliebten wie gesetzlich verbotenen mansöng und niðliod (Sp. 128, 17—34), dergleichen an Vetrliði, an Stefnir u. a. mit Ermordung gerächt wurde, die Kampfgesänge, die nicht blos zum Lob der Sieger, dem Volke unverständlich, verfasst wurden. Das Heer Knut's des Grossen konnte Verse, die einer aus seiner Mitte gedichtet hatte (Knytlingasaga c. 14). Fast in allen Sagen begegnen Strophen; und dann sichtlich einfacherer Anlage, die von Kriegern, Bonden u. a. improvisirt waren; auch Frauen gab es mit dem Ehrentitel skaldmaer, skaldkona, wie die Norwegerin Jorun, die Isländerinnen Steinunn, Þorfinna u. a. Man lernte auch schwierigere und längere Gedichte auswendig, was selbst von angesehenen Skalden geschah. Der blinde Dichter Stúfr sang König Harald Hardræði in Norwegen eines Abends 60 Lieder vor, und behauptete noch zweimal soviel flokkir und viermal soviel drápur zu können (Gunnlaugss. p. 163), was nicht unglaublich ist für eine Zeit, wo es zu schriftlichen Aufzeichnungen überhaupt noch nicht gekommen war. Dass die meisten dieser längern Werke nur in kleinen Stücken erhalten sind, ist für Geschichte des Übergangs zu künstlicherer Darstellung in diesem Zweige der Dichtung ein nicht geringer Verlust.

Zwischen dem Biarkamál, dem Kampfliede des Biarki, wovon die erhaltenen zwei Bruchstücke Sp. 47 fg. gegeben sind, und welches vor der Schlacht bei Stiklestad 1030 als ein altes Lied gesungen wurde (Sp. 332, 38), sodass man es wenigstens in den Anfang des 9. Jahrh. zurücksetzen muss, und der spätern Skaldenpoesie dieses Jahrhunderts ist ein grosser Unterschied, ein unverkennbarer Sprung, den Thiodolf von Hvin nicht ausgleicht, wenn Haustlöng (Sp. 51 fg.) von ihm ist. Þödvar Biarki spricht seinen Aufruf an Hrofl Kraki und die übrigen Genossen (mit denen er 552

fiel) noch in demselben Fornyrðalag, in dem die Heldenlieder der Edda gedichtet sind, mit mythologischen Beziehungen, die auch in letzterer nicht mehr erhalten sind, sonst aber ist alles klar; auch diese Bilder sind einfach, wie auch in dem Liede über die Inglingen von Þiodolfr (eine Probe davon Sp. 54, 30 fg.), während im Haustlång der völlige Klingklang des Drottkvæði mit seinen Wortversprengungen und den gesuchtesten Umschreibungen entwickelt ist. Diese Wendung müsste man schon ans Ende des 8. Jahrh. setzen, wenn irgend eine der Bragi dem alten zugeschriebenen Strophen echt wäre; allem Anschein nach bildete sie sich erst seit der Mitte des 9. Jahrh. allmählich aus, wurde erst in noch einfachern Formen durch die norwegischen Hofdichter angegeben, und erlangte auf Island bei aller Künstlichkeit eine Art von Nationalität, sofern in diesem Versbau die Schwierigkeit der Wortstellung nur Mittelglieder, welche parenthetisch meist vor den beiden Strophenenden eintraten, betraf, und der verlassene einfache Anfang mit je den letzten Worten der Hälften wieder aufgenommen wurde. Darin aber gleicht die Hofpoesie der Drápur den mittelhochdeutschen höfischen Dichtungen, dass ihr Stoff wie ihr vornehmerer Ausdruck fast jede Anschliessung an die volksmässige Sagendichtung vernichtet hat. Die alten Götter hatte schon jener Þiodolfr, der aus königlichem Geschlecht war, gemäss der Aufklärung, die am Hofe herrschen mochte, zu Königen herabgesetzt. Neben ihm finden wir als ständige Umgebung (hirð) Harald's des schönhaarigen (863—936) in höchstem Ansehen die Norweger: Ölver hnúfa, ferner Audun illskaelda, von dem eine Strophe Sn. E. 309 getadelt wird, dessen Freund Ulfr Sebason gleichfalls eine drápa auf den König gemacht hatte, und Thorbiörn hornklofi, berühmt durch seine Kampflieder, zur Verherrlichung des Königs Harald, namentlich auf die Schlacht im Hafursfiörd. Der Theil seines grossen, von Munch und Unger (Læseb. 111 fg.) zusammengestellten Haraldsgedichts, welcher jene Schlacht betrifft, ist Sp. 49 ausgehoben.

Noch im 10. Jahrh., der Blütezeit des historischen Skaldengesangs, stehen darin die Norweger den Isländern ruhmvoll zur Seite. Guthormr Sindri, der schon Harald und Halfdan den Schwarzen auf Kriegszügen als Freund begleitet und besungen hatte, zeichnete sich durch eine drápa auf Hakon den Guten aus, die zuletzt für das Jahr 957 angeführt wird. Unter die Regierung dieses Hakon gehören zwei vorzügliche, im Eddaton gehaltene Dichtungen: das Eiriksmál (Möb. Edda, S. 231), von einem unbekannten Verf. auf Erik Blutaxt's († 952) Ankunft in Walhalla gedichtet, und das unten Sp. 61 aus der Heimskringla vollständig mitgetheilte Håkonarmál von dem Norweger Eyvindr Skaldaspillir Finnsson, einem Urenkel

Harald's, der sehr angesehen bei Hakon dem Guten war, verfasst auf dessen Fall in der Schlacht von Storð 963, worin er selbst zugegen war. Eyvindr lebte noch unter Jarl Hakon, dem zu Ehren er das Halezjatal schrieb auf seine Ahnen bis hinauf zu Odinn, und hatte in hohem Alter auch Island besungen, worauf ihm dessen Bewohner einen goldenen Schmuck von 50 Mark an Werth übersendeten. Den musste er aber in der Hungersnoth von 975 verwenden, um zur Erhaltung seines Hauses Fische zu kaufen. Sein Sohn Harekr indess kam in den Besitz der ganzen Landschaft Halogaland im nördlichen Norwegen, die auch seine Heimat war (vgl. Fornm. 1, 9. 40. 45; 4, 3. 231). Auch Thorðr Siareksson muss Ansehen unter den Norwegern gehabt haben, es sind aber nur einige Strophen einer drâpa auf Thorâlfr Skumsson den Starken, der in der Schlacht von Storð auf Seite des Königs war, von ihm übrig, und aus einem andern Gedicht einfachern Versmasses eine Strophe mit durchgeführten innern Reimen (Fornm. 1, 43. 45; Sn. E. 103. 166). Durch den Gebrauch des Reims ist auch der gleichzeitige Dichter Þorkell Gislason merkwürdig, dessen Búadrâpa in Munch's und Unger's Læseb., p. 123 zu finden ist. Schon unter Hakon gráfeld hatten sich Isländer wie Glúmr Geirason, Kormakr eingefunden, ihr erster Maecenas wurde der kühne, streng am Heidenthum haltende Jarl Hakon (978—996), zu dem sich ausser jenem Glúmr der oben erwähnte Eilifr Gudrunarson gesellte, und aus Island: Tindr Hallkelsson, Thorolfr munnr, der berühmtere Einarr Skálaglam, Sohn Helgi's und einer schottischen Königstochter, die Helgi erbeutet hatte; sein Lied auf die Thaten des Jarl's, die Velleklâ (unten Sp. 63—66), wofür er mit einem vergoldeten Schilde beschenkt wurde, gehört nach den davon übrigen Stücken zu den besten Skaldendichtungen; ein anderer Isländer, Thorleifr iarlaskald († 994), dichtete ein Spottlied auf diesen Jarl, der einst sein Schiff überfallen und geplündert hatte, das iarlsmíð oder die konuvisur, begab sich dann zu König Svên nach Dänemark, der ihm eine fertuga drâpa wohl belohnte, brach aber bald wieder auf, um dem Jarl das Hohnlied verkleidet selbst vorzutragen und mit Hieben einzuprägen, wofür ihn dieser einige Zeit darauf durch einen Meuchelmörder in Island umbringen liess. Von ihm wird erzählt Fm. 3, 89—104. — Den grössten Namen erwarb sich unter den Isländern Egill Skallagrimsson († 990), der fast 90 Jahre alt wurde, und bis in die Zeiten des genannten Jarl's hinein immer in Händeln mit dem norwegischen Hofe lebte. Drei grössere Gedichte, das unten Sp. 55 mitgetheilte gereimte, höfuðlausn, womit er sein Haupt aus einer Lebensgefahr bei Erik Blutaxt 938 auslöste, ferner Sonartorrek, des Sohnes Verlust (Sp. 57 fg.), ein Trauerlied auf den Tod eines ertrunkenen Sohnes, und die Arinbiarnardrâpa auf



den Tod seines mächtigen Freundes Arinbiörn in Norwegen, auch letzteres vollständig in seiner Saga erhalten, sichern ihm seinen Dichterruhm. Auszüge aus seiner Lebensbeschreibung findet man Sp. 133—152. — Auch zu dem Sohne des thatenreichen Jarl Sigurd, dem Jarl Eirikr, wandten sich mehrere Isländer: Gunnlaugr ormsstunga hielt nicht lange bei ihm aus, da er ihn gereizt hatte, er ging 1006 nach England, dessen Könige Ethelred er eine drápa überreichte, später auch nach Irland und zu Olaf Skautkonung nach Schweden, wo er mit seinem Landsmann Skald Rafn in tödtliche Feindschaft gerieth, von dem er 1012 hinterlistig ermordet wurde. Aus seiner Lebensgeschichte sind einzelne Züge Sp. 91—98 nebst Strophen von ihm ausgehoben. Jarl Erik wurde besungen von Thordr Kolbeinson, von dem nächst der Eiriksdrápa auch eine Belgskakadrápa und Kölluvisur angeführt werden, ferner von Eyolfr Dâðaskald in der Bandadrápa, von Halldor úkristni, von dem in die Schlacht bei Svoldr als Schiffsvorkämpfer (Stafubúi) mitgegangenen Skuli Thorsteinsson (Fm. 2, 310), endlich von Hallfreðr oder Hallfreyðr vandraedaskald († 1014), Sohn Ottar's, im Vatzdal, dem gefeiertsten Skalden aus dem Ende dieses Jahrhunderts, der indess von ihm entlassen wurde, weil er auf Seiten Olaf's Tryggvasons war, in dessen Saga auch seine Geschichte aufgenommen ist, und mancher Vers aus seinen Liedern. Das älteste war auf Jarl Hakon um 988 gedichtet, seine Spottverse, die Grísvísur, in einem Streite mit Grís, wurden ihm gefährlich, eine Olafsdrápa dichtete er 996, ein anderes Gedicht auf den Tod eben dieses Ol. Tryggv. im Jahre 1001, in demselben Jahre ein kvæði auf Jarl Erich, schon im nächsten Sommer aber, auf einer Fahrt von Island nach Schweden begriffen, starb er getroffen von einer Segelstange. Auch den schwedischen König Olaf hatte er besungen, bei seinem zweijährigen Aufenthalte in Gautland, aber infolge einer Vermählung mit einer Heidin neuen Verdacht gegen sein Christenthum erregt; als er dann zu Olaf zurückkehrte, veranlasste ihn dieser, eine uppreistardrápa, ein Gedicht auf die Auferstehung Christi zu dichten, welches vielen Beifall fand, jetzt aber verloren ist. Seine Lebensgeschichte, die Hallfreðarsaga in kürzerer Fassung, ist gedruckt, und alles was Poetisches von ihm erhalten ist, zusammengestellt in: Vigfússon und Möb. Fornsögur (Leipz. 1860) S. 83 fg.; 205 fg. Olaf Tryggv. liebte die Isländer, zu seiner hird gehörten auch die Skalden Stefniir Þorgilsson, den er einst nach Island zurücksendete, den neuen Glauben da zu verkündigen, und der bald nach des Königs Tode sein Ende in Dänemark durch sein Dichten fand, und Hallarsteinn, der sein Lied auf den König Rekstefia nannte. Sicher entstanden noch gegen Ende dieses Jahrhunderts die Lieder auf den Kampf des Jarl Hakon gegen

die Jomsburg, deren muthigster Vertheidiger Bûi aus Borgundarholm besungen wurde in der volksmässig lautenden, gereimten Bûadrâpa (vgl. Fm. I, 161 fg.), wogegen Bischof Biarni seine Jomsvikingadrâpa (Fm. XI, 163—174) in dem gewöhnlichen Drottkvæði dichtete.

Je allgemeiner das Dichten auf die Zeitbegebenheiten, je gewöhnlicher das Versesprechen aus dem Stegreif unter Jedermann im 11. Jahrh. wurde, desto mehr verschwand zwar die Härte und Künstlichkeit der Skaldengesänge, in demselben Grade aber wird der Inhalt prosaisch. Skald Sighvatr, der besten einer, konnte schon besser in Versen sprechen als in Prosa. Die Dichter müssen genau historisch erzählen, weshalb ausdrücklich Olaf der Heilige seine Hauptskalden Þormôðr kolbrúnarskald (so genannt, weil er auf die Isländerin Kolbrún dichtete, Isl. I, 104), Gizur gullbrâr und Þorfinn munnr vor der Schlacht bei Stiklestad, damit sie Augenzeugen wären, in seine Schildburg stellte (vgl. Sp. 329, 24 fg.), und schon gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wurden in den drâpur verschiedene Berichte abgewogen, wie von Hallfred. In diese Zeit mag auch das vielgefeierte Krâkumâl (Sp. 73—80) gehören, ein dem Ragnar Lodbrôkr (vgl. Sp. 153—164) in den Mund gelegtes, angeblich von seiner Gemahlin Krâka bestelltes Siegeslied, worin der Held die von ihm besiegten Könige aufzählt, ein langgestreckter, immer noch anmuthiger Katalog von Kämpfen in den üblichen epischen Formeln. So nähert sich die Dichtung, oftmals eine in Verse gebrachte Saga, der Auflösung in Prosa, welche seit dem nächsten Jahrhundert absichtlich mit dem alten Epos vorgenommen wurde. An Olaf's d. H. Hofe finden wir ausser den obengenannten Skalden, die sämmtlich in oder nach der Schlacht von 1030 mit ihrem Könige fielen, — über Þormôð's Ende s. Sp. 335 fg. — auch Bersi Skaldtorfuson, der auch von Knut angezogen und reichlich beschenkt wurde (Sp. 220, 10), und die engbefreundeten Dichter Sighvatr und Ottar der Schwarze. Sighvatr Skald Þórðarson († 1047) machte ausser der Erfidrâpa u. a. Liedern auf Olaf, den er sehr liebte, auch eine Knútsdrâpa, richtete freie Worte an Magnus den Guten (1036—47) Bersöglisvisur genannt (unten Sp. 71 fg.), und hielt sich mit Ottar auch dazwischen am Hofe des schwedischen Olaf auf, den letzterer mit einer als höfudlausn gedichteten drâpa kaum von dem Todesbefehl abbrachte, den er wegen Ottar's Gedicht auf seine Tochter Astrid verhängt hatte (Fm. V, 26. 64. 210). In der Leichtigkeit der Sprachbehandlung auch bei einem assonirenden und alliterirenden Fornyrðalag (dem Toglag) zeichnete sich Þorarinn Loftunga aus, von dem man auch eine höfudlausn benannte drâpa auf König Knut (Sp. 219, 29) hatte, in der Tögdrâpa auf eben denselben (Sp. 67), und in der Glæloguskviða auf Sven, deren noch

übriges Bruchstück ein Wunder Olaf's d. H. erzählt (Sp. 67—70). Unter den Skalden Haralds harðræða († 1066), der selbst Dichter war (Heimskr. III, 71. 88. 101), lebten: Bölverkr nebst seinem Bruder Þiodolfr Arnason (Fm. V, 88), Stúfr der Blinde, Þórarinn skeggsson, Steinn Herdísarson, Arnorr iarlaskald (Fm. IV, 214. 272; V, 89), dieser der berühmteste, der auf König Magnus und seinen Nachfolger dichtete, sich auch bei dem Jarl der Orkaden Þorfinn aufhielt und dessen Kämpfen z. B. 1046 bei Raudabíörg beiwohnte. Die Entartung der historischen Dichtung dieser Periode verräth sich auch darin, dass zur Würde eines Königsgesangs nicht nur die schwere in beständigen Anklängen sich fortziehende Form, sondern auch eine bestimmte Länge gerechnet, und auf Befehl (Sp. 219, 16—30) der Umfang eines Liedes erweitert wurde.

## Zweite Periode.

Die Pflege der Nationalliteratur des Nordens und die Entwicklung der geistigen Bildung überhaupt beschränkte sich immer ausschliesslicher auf Island. Hier stellten sich der Entfaltung des Volksmässigen am wenigsten Hindernisse entgegen, vielmehr musste sie die freie Verfassung der Isländer, jene Selbstregierung durch das allgemeine Volksthing unter dem aus Wahl hervorgegangenen Lagmaðr, und die damit verbundene Nothwendigkeit des öffentlichen Sprechens, sicher befördern. Vorzüglich günstig war für den schon regen historischen Sinn, sowie für Erhaltung der einheimischen Tradition, dass die kirchlichen Einrichtungen, mit denen Island im 11. Jahrh. auch die Wohlthat der Schulen erhielt, bei der Entfernung von Rom sich in grösserer Unabhängigkeit und mit engerer Anschliessung an das Volksleben als anderwärts gestalteten. Die Bischöfe wurden vom Allthing gewählt, die Schulen, nicht einzig bei den Klöstern, sondern auch auf den Höfen angesehener Privatleute errichtet, gingen, nachdem Isleifr, der in Herfort in Westphalen gebildete Bischof von Skalholt, 1057 das Schreiben eingeführt, mit Aufzeichnung der Sagen voran, und kehrten auch bald, wie es die Geistlichen thaten, zum Gebrauch der Landessprache dabei zurück. Sæmundr hinn fróði, Sigfusson (geb. 1056, gest. 1133) dem die Sammlung der Eddalieder und daher die Prosa, womit diese in der Sammlung eingeleitet und begleitet sind, wohl mit Recht zugeschrieben wird, hatte in Paris und Köln studirt, und in der Schule auf seinem Gute Odd wurde auch der Verfasser des norwegischen Königsbuchs und der prosaischen Edda, Snorri Sturluson (geb. 1179, gest. 1241) erzogen und für das Vaterländische begeistert. Das Reisen und Streben nach classischer Bildung wurde auch von andern

als Geistlichen unternommen und trieb zu eigener Thätigkeit. Von Gizur, der 1181 Lagmann von Island war, wurde ein geographisches Werk als *Flos peregrinationis* geschrieben. Selbst grammatische und rhetorische Studien nach dem Muster der Alten sind aus dem 13. Jahrh. bezeugt durch die der jüngern Edda angefügten Abhandlungen. Unter solchen Beschäftigungen und Richtungen blieb es zwar für die Dichtung bei dem Alten, die historische dauert ohne bedeutendes Leben fort, das alte Epos löst sich auf, aber desto mehr musste die geschichtliche Prosa gedeihen.

I. In der Dichtung, welche nun zur gelehrten Beschäftigung auch der Priester und Mönche wird, tritt neben der fortgesetzten historisch-panegyrischen Weise jetzt auch eine geistliche hervor, und gegen Ende des Zeitraums, infolge gereimter Sagenpoesie und der zahlreichen auf Befehl Hakon's VI. veranstalteten isl. Übersetzungen, das gereimte Volkslied. Der Reim selbst aber ist nicht erst von Einar Skúlason im 12. Jahrh. aufgebracht worden, sondern ist neben der Alliteration schon im 10. Jahrh. zwar nicht nothwendig, aber entschieden gewesen (vgl. oben S. XX).

1) Der historische Skaldengesang, mit wenigen Ausnahmen nur ein matter Nachklang der alten Dichtung, oder mit Schmuck überladene Erzählung gleichzeitiger Ereignisse, erhält sich an den Höfen bis wenig über die Mitte des 13. Jahrh., die Brüder Olaf hvítaskald und Sturla hinn fróði (der gelehrte) sind die letzten, welche Fürsten besingen, und mit Hakon VI. hört die Beschützung und Förderung der Kunst durch die Könige auf. Bis dahin hatte aber noch jeder seine Sänger. Unter denen des 12. Jahrh. sind die berühmtesten: Markus Skeggson, ein Lagmann, unter Ingi Stenkilsson († 1112), von ihm auch eine drápa auf Erik den Guten, der bis 1103 über Dänemark regierte (Heimskr. II, 295 fg.), Ivar Ingemundson am norw. Hofe von Magnus berfœtti († 1103) bis unter Sigurð Slember († 1139), auf den er den Sigurðarbalkr dichtete; Biörn krepphendí, Verfasser einer Magnusdrápa (Heimskr. III, 194); von diesem M. berfœtti selbst findet sich ein kleines liebliches Gedicht auf eine Kaisertochter in derselben Heimskringla (III, 221 fg.); Halldor Skvaldri bei Sigurð Jorsalafara in Norwegen († 1130), den beiden Erik in Dänemark und bei Sverker Kolson (1138—1155) in Schweden; Thorarinn, dessen Stuttfeldar drápa auf Sigurð den Jerusalemfahrer nach dem Zunamen, den ihm einst dieser König wegen seines kurzen Rocks gegeben hatte, benannt wurde (Heimskr. III, 270); Kolli unter Ingi († 1161), mit dem Beinamen der Stolze; der angesehenste aber war der Priester Einarr Skulason, Hofdichter seit 1114 bei eben jenem Sigurð; er dichtete auf Svên, König von Dänemark, zu dem er 1151 kam; berühmt wurde er durch sein mit allen 68 Strophen erhaltenes Gedicht auf

Olaf den Heiligen vom Jahre 1161, welches Olafsdrápa, Vattardrápa oder Geisli (Strahl) benannt wurde, und an den spätern Meistergesang erinnert (Heimskr. III, 461—480). Gegen Ende des Jahrhunderts tritt noch eine starke Zahl von Skalden auf; unter den dreizehn zur Zeit des Königs Sværrer (1177—1202) werden Hallr Snorrason, Mâni, Blackr, Thorbiörn skackaskald am meisten erwähnt, auch der junge Snorri Sturluson (geb. 1179, gest. 1241) wurde unter die Skalden gezählt. Noch war das Dichten allgemein wenigstens verbreitet und beliebt. Auf den Orkaden, deren Jarl Rögnvald bei jeder Gelegenheit in Versen sprach (vgl. Sp. 213 fg.), lebten zu seiner Zeit die isländischen Dichter Hallr Þorarinsson, dem eine orkadische Frau durch eine witzige Strophe den Zutritt beim Jarl verschaffte, und Botolf Begla (Orkn. s., p. 242. 355); es fehlte nicht an einheimischen Skalden, und die beiden hialtländischen Armôðr und Oddr der Kleine, die den Grafen auch auf seiner Fahrt nach Jerusalem begleiteten, wurden oft zum Wetsingen mit ihm aufgefordert (vgl. Sp. 215 fg.). In der ersten Hälfte des 13. Jahrh. waren angesehen Liotr, Höskuldr der Blinde, Jatgeir, Snorri und der Jarl Gizur, noch mehr Olafr hvíta skald Þorðarson († 1259), der Verfasser der Knytlingasaga und der grammatischen Abhandlungen der Skalda, bekannt durch Gedichte auf König Waldemar von Dänemark, auf Hakon VI. von Norwegen, auf Jarl Skuli und Thorlak den Heiligen (Heimskr. V, 33. 106. 180 fg.). Sein Leben wird in der Sturlungasaga erzählt. Ebenda wird berichtet von seinem Bruder Sturla hinn fróði († 1284), der ausser andern Geschichten die Hakon's VI. und Magnus' VII. schrieb, er fügte darin auch viele Strophen aus seinen in einfachstem Versbau recht fließend geschriebenen Gedichten auf diese Könige ein, neben denen er auch den schwedischen Jarl Birger besang.

2) Eine geistliche Dichtung in isländischer Sprache scheint sich erst im 14. Jahrh. ausgebreitet zu haben, obwol einzelne Mönche und Geistliche als Dichter schon früher, seit Anfang des 13. Jahrh. erschienen. Die geistlichen Dichter gebrauchen die feierliche Drottkvæðistrophe, streben aber nach einer weniger künstlichen Handhabung des Verses und der Sprache, als sie der sonstigen Skaldenpoesie eigen war. Arnas, Mönch von Thingeyri dichtete noch lateinisch, der eben daselbst gebildete berühmte Mönch Eystein Asgrimsson († 1361) verfasste auch isländische Lieder dieser Art, auf den heil. Christophorus, auf die heil. Cecilia, und 1358 das allgemein hochgeachtete Gedicht Lilja, mit lat. Titel Lilium, was sprichwörtlich jeder gemacht zu haben wünschte, enthaltend in 100 Drottmælistrophen einen Hymnus auf die Trinität und Maria (herausgeg. v. Finn Johannson in s. hist. eccl. Isl. II, 398 fg. und besonders von dems. Hafn. 1773). Von einigen

wird auch das Gimmstein benannte Leben Christi, welches der Gegenstand auch von Blómaròs, Kristsbalkr u. a. ist, auf ihn zurückgeführt. Vier geistliche Gedichte, Harmsól (Sonne der Busse), Líknarbraut (Gnadenweg), Leiðarvísan (Anweisung zur Heiligung des Sonntags) und heilags anda vísar, setzt ihr Herausgeber, Egilsson (Viðeyar klaustri 1844) wegen ihrer noch grössern Künstlichkeit ans Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrh. Eine Nikolásdrápa „gedichtet zu Ehren der göttlichen Dreieinigkeit, worin das Lob Johannis des Täufers hingeleitet wird, um zuletzt das Lob des heil. Nicolaus zu mehren“, ist wol aus dem 14. Jahrh., da die Snorraedda dem wormischen Cod. nach, der aus dem 15. Jahrh. ist, daraus citirt p. 340 fg. Von Arni Jónsson, Abt von Thvera (1371—79), gibt es ein Gedicht über das Leben des Bischofs Gudmund des Guten. Diese Richtung ward noch allgemeiner im 15. Jahrh. bis zur Einführung der Reformation, ein Hauptantheil an den 52 erhaltenen Marienliedern wird Lopter Gottormsson († c. 1432) beigemessen, in Prosa waren aber schon seit Ende des 13. Jahrh. Bearbeitungen heiliger Geschichten vorhanden.

3) Spuren von Volksliedern finden sich einzeln schon seit dem 12. Jahrh. in isländischen und norwegischen Sagen, worin Verse oder ihre Anfänge mehrmals mit der Bemerkung angeführt werden: Da kam diese Weise aus, davon ist dies gesungen worden. Solche Strophen zeichnen sich durch Einfachheit aus (Fm. 4, 36), hie und da durch den Reim, wie Sturl. I, 17; II, 9, 17, oder durch Wiederholungen (Sturl. II, 214 fg.). Vollständig erhalten ist aber aus der ganzen Zeit bis gegen Ende der Periode nur äusserst wenig, was volksmässig gewesen sein kann. Erst im 14. Jahrh., wo die Gesetzgebung für das Meisterdichten sich vollendete, der Hofgesang aber zuletzt mit der bisherigen Skaldenweise verstummt, aber durch das sorgfältig und umfassend betriebene Übersetzen mit den Sagenstoffen fast des ganzen Abendlandes eine neue Anregung gekommen war, wodurch das beschränkt nationale historische Interesse überwunden wurde, kurz erst als das südliche romantische Element anfang durchzudringen, trat eine allgemeine erzählende Volksdichtung in Reimen (rímur, wonach das Gedicht selbst Ríma genannt wurde) hervor, die unter manchem Breiten doch weit Vorzüglicheres, Ansprechenderes zum Vorschein brachte, als im historischen Skaldengesang war. Über die Versarten, das Alter und die Literatur der wichtigsten isl. Rímur findet man eine treffliche Ausführung in Möbius' Vorwort zu seiner Ausgabe der ältern Edda, p. IX fg. Die berühmtesten und ältesten sind: die Olafsríma von Einarr Gilsson um 1350, eine Erzählung von Olaf, herausgeg. in Munch Oldn. Læseb. p. 124 fg. und im Flateyarbók, Christiania 1859; die Skíðaríma, worin mythologische Stoffe

zu einer komischen Erzählung verwendet sind, von Einarr Þorláksson um 1360, und die Skaldhelga rímur, die Geschichte des isländischen, um 1010 nach Norwegen gekommenen Dichters Skald Helgi Þórðarson, und seiner unglücklichen Liebe zu Þorkatla, von unbekanntem Verf. des 14. Jahrh., gedruckt in Grönlands hist. Mindesmærker II, 419 fg. Vgl. Rafn in d. Antiqu. Americanae, p. 273 fg. — Halfdan Einarson nennt in seiner Sciagr. p. 113 auch einen Priester Indridi Kopur (c. 1360), der die Sage von Hjalmtir und Ölfr in Verse gebracht habe. Zwei sehr merkwürdige, weil an die alte Volkssage angeschlossene Reimgedichte sind die Rímur über Þrym oder den mythischen Hammerraub, und die 279 Strophen umfassenden Rímur über Völsungr „den nichtgeborenen“, welche beide zuerst von Möbius im Anhang zur Edda S. 235 fg. und 240 fg. veröffentlicht wurden. Von den dänischen Volksliedern, gewöhnlich Kæmpaviser genannt (herausgeg. von Söfresen Vedel, Kop. 1591, vermehrt von P. Syv, 1695; von Grundtvig, 1835; deutsch von W. Grimm, Heidelb. 1811), unter denen sich die über die Nibelungen auszeichnen, wird Verbreitung schon im 14. Jahrh. angenommen, obwol der jetzigen Gestalt ihrer Sprache nach die meisten ins 15. und 16. Jahrh. gehören, ebenso wahrscheinlich ist die Annahme, dass solche auch gleichzeitig über Norwegen und Schweden sich erstreckten, da die Liedersammlungen aus diesen Ländern, wie die Färöischen, gleiche Gegenstände aus der gemeinschaftlichen Sage aufweisen (herausgeg. die schwedischen von Afzelius und Geijer, Stockh. 1814 fg. 16. 3 Bde.; von Arwidson, Stockh. 1834—42. Norwegische von Landstad, Christ. 1853; die Färöischen über Sigurð von Lyngbye, Randers, 1822; andere von Hammershaimb, Kiöb. 1851 u. 1855. Isländische von Grundtvig und Sigurðsson, Kop. 1854). Das norwegische Tristramlied Sp. 389 fg., welches in seiner Sprache bei aller mundartlichen Eigenthümlichkeit viel alte Formen hat, wie sie in der öffentlichen Sprache des 14. Jahrh. nicht mehr vorkommen, kann doch wenigstens diesem angehören, da die Bretasögur schon ein Jahrhundert früher durch Hakon Hakonsson eingeführt waren.

II. Die Prosa gewann seit der eifrigen Aneignung christlicher Bildung in Island sogleich mit dem 12. Jahrh. grosse Ausbreitung durch den Trieb Landesgeschichte aufzuschreiben, und sie erhielt, obwol noch eine Zeit lang in der äussern Form un gelenk und eintönig, doch in der Anlage schon anfänglich eine gewisse künstlerische Ausbildung, soweit sie entweder unmittelbar aus dem Munde eines geschickten Erzählers (Pulr, sagnamaðr, Sturl. I, 9; II, 107) aufgezeichnet ist, oder auf dem Boden des Epos steht, und dessen epische Ausdrucksformen in engangeschlossenem Gange der Erzählung beibehält. Sie fügt noch oft alte Strophen als Zeugnisse ein, weil sie

Wahrheit geben will, und erst im 14. Jahrh., nachdem diese poetische Form allbeliebt geworden war, lässt der Verfasser einer Sage seinen Helden Strophen sprechen, die er selbst gemacht hat (Sturl. I, 23). Die Geschichtschreibung, die in dem Isländer Ari (12. Jahrh.) ihren Vater hat, gewinnt bereits im 13. Jahrh. durch Snorri, den Meister der Prosa, eine völlig durchgebildete Darstellung, der sich zunächst seine Neffen Olaf und Sturla als Prosaiker anschliessen, und die nun auch in der spätern Unterhaltungsliteratur herrschend bleibt. Die Menge der Prosadenkmäler, die besonders durch den Fleiss der Isländer auf uns gekommen sind, ist so gross, dass hier nur eine Übersicht des Bedeutendsten gegeben werden kann.

1) Heldensage war einer der ersten Gegenstände der Erzählung in Prosa. Die allgemein germanische ist enthalten zunächst in der Volsungasaga von Sigfrid's Vorfahren und seinen Jugendthaten, daher auch Sigurð Fafnisbanasaga genannt, woraus der Abschnitt über Sigmund und Sinfjötli Sp. 115—120 ausgehoben ist, sie hat den eigenthümlichen Zusatz von der uneddischen Tochter Sigurð's Aslaug; daran schliesst die Ragnarlodbrökkssaga an, nach welcher der dänische König Ragnar lodbrökr, nachdem seine erste Gemahlin Thora gestorben, sich mit jener in Armuth aufgezogenen schönen Tochter Sigfrid's, Aslaug, in ihrer Jugend Krâka genannt, vermählte, ihre Söhne aber grosse Eroberer wurden. Einen Auszug daraus findet man Sp. 153—164. Beide Sagen sind aus dem 12. oder Anfang des 13. Jahrh. Kürzer sind dieselben Sagen erzählt in der Nornagestsaga, der Einkleidung nach unter Olaf Tryggvason, von einem Greise Gest, der dem fragenden Könige die Thaten Sigurð's berichtet, als dabeigewesener durch Geschenk der Nornen 300jährig gewordener Zeuge. Der Schluss dieser Sage ist Sp. 317—322 mitgetheilt. Die Entstehungszeit setzt v. d. Hagen ins 12., P. E. Müller und W. Grimm, weil hier schon Berufung auf deutsche Sagen ist, wol richtiger in den Anfang des 14. Jahrh. Völlig nach der Erzählung deutscher Männer ist die umfassendste Bearbeitung der Heldensage aufgestellt in der sogenannten Vilkina- oder Niflungasaga, die, weil das Leben Dietrichs von Bern ihr Rahmen ist, genauer die Sage Piðriks konungs af Bern heisst. Sie ist in doppelter Recension vorhanden; die isländische, ungenau von Peringskiöld (Hafn. 1715, Fol.), am besten von Unger (Christ. 1853) herausgegeben, wurde von W. Grimm und Unger dem 13., von P. E. Müller dem 14. Jahrh. zugewiesen, für das letztere scheint die Art der Erzählung und der Sprache mehr zu sprechen; die schwedische aus dem 15. Jahrh. veröffentlichte Hyltén-Cavallius, Stockh. 1850—54. Zwei Abschnitte aus der isländischen sind Sp. 305—317 gegeben. Nur genealogisch angeschlossen an diesen Kreis ist die Blomsturvallasaga (herausg.



von Möbius, Leipz. 1855) von den Abenteuern der Söhne Aki's, eines Stiefbruders des Ermanarich.

Sehr viele Sagen gab es über einzelne nur nordische Helden, die aus historischen mehr oder weniger zu mythischen wurden, oder deren Geschichte doch durch eine längere Überlieferung die Färbung eines Romans erhielt. Unter diesen wegen Verrückung aus historischen Verhältnissen meist in die jüngste Zeit herabgesetzten Erzählungen ist vielleicht mehr von echt dichterischer Schöpfung, als dem 14. Jahrh. zugetraut werden kann. Am nächsten der Gudrunsage steht die von Hedin oc Högni, eine kurze, nur Sagenstück (pâttr) genannte Erzählung von Hedin, König von Serkland, der des Dänenkönigs Högni Tochter, Hildr, entführt, um welche mit zauberhafter Wiedererweckung der Erschlagenen gekämpft wird, bis Olaf Tryggvason, der christliche König, allen die Wohlthat des Todes gibt. Högni kam zu seiner Macht durch Besiegung und Freundschaft Sörli's des Starken aus Norwegen, von dem das sehr poetische Stück auch Sörlaþâttr (Fornald. sög. I, 391—407) benannt wurde. Über des letztern Thaten handelt besonders die Sörla saga sterka (Fa. 3, 408 fg.) bis zum Kampf und Bund mit Högni, der hier aber König von Schweden ist, und die Sage weiss nicht, ob er Kinder hatte. Als eine der bemerkenswerthesten gilt die Saga af Halfi ok Halfsrekkum in Norwegen, unter deren Helden besonders Hrôkr der Schwarze gefeiert wird, geschrieben nach dem angeführten Urtheil im 13. Jahrh., entstanden nach P. E. Müller aus Liedern des 9. bis 11. Jahrh., aus denen manche Strophen im Fornyrðalag in die Sage (Fa. 2, 23—60) eingefügt sind. Um je ein Jahrhundert später setzt derselbe die Gesänge und Prosa der Hervararsaga ok Heidreks konungs, die sich allerdings schon einmal auf alte Bücher beruft, aber mehrere Jahrhunderte älter sein mag als ihre gegenwärtige Recension. Sie gibt die Erfüllungen eines seit den Zeiten Odin's mit einem Schwerte Tyrfing vererbten Fluchs. Die Kraft des Schwerts, so oft es geschwungen wurde, einen Todesschlag zu geben, reizt die kriegerische Hervör, es von ihrem Vater, der es mit ins Grab gefordert hatte, aus seinem umflamnten Hügel wiederzufordern, obwol es der Untergang der von ihr ausgehenden Königsgeschlechter werden sollte. Svafлами, der das Schwert als Lebensauslösung von den Zwergen machen liess, der Urgrossvater Hervör's, war König von Gardariki. (Herausgegeben ist die Hervararsaga von Verelius, Ups. 1672; Björnson, Hafn. 1785; in den Fa. sög. 1829, I, 409—512, und in kürzerer Recension ebend. 513 fg.; letztere auch von Petersen 1847 unter den Nord. Oldskrifter.) Auszüge daraus unten Sp. 347—358. — König Harald blâtönn und die Bravallaschlacht ist der Hauptgegenstand des Sögubrot af nokkrum fornkonungum (Fa.

1, 363 fg.). Unter den norwegischen Helden in dieser Schlacht wird auch Oddr viðförli genannt, der mit seinen Vorfahren in besondern Sagen gepriesen wird; die von Ketil Hængr, seinem Grossvater, wird fortgesetzt in der von Grímr Lodinkinna, dessen Sohn Örvar Oddr, an keine Götter glaubend, in seiner Jugend eine Vala durch Übermuth zu dem verhängnissvollen Spruche reizt, er solle durch einen Pferdekopf sterben. Durch das Vertrauen auf seine Kraft und durch ein Zauberkleid, das er in Island empfangen, erhält er sich zweihundert Jahre in allen Gefahren, bis er keck die heimatliche Stelle, wo er den Pferdekopf vergraben hat, wieder aufsucht und ebenda durch eine aus dem indess hervorgewühlten Kopfe kommende Schlange seinen Tod findet. Alle drei Sagen finden sich Fa. 2, 110—322; die letzte mit einem Liede von 71 Strophen im Fornyrðalag. Aus der Orvarodds saga ist der Anfang unten Sp. 359 fg. vorgeführt. In die Geschichte des alten Dänenkönigs Hrolfr kraki waren viele dänische und schwedische Helden verflochten, auch Biarki unter den erstern, die in furchtbaren Kämpfen alle untergehen. Die Sage über sie wird nach ihrer jetzigen Abfassung ebenfalls ins 14. Jahrh. gesetzt. Überlieferungen über isländische hervorragende Männer, wie Finnbog und Gretter die starken, sind meist historischer und älter; mehr mit Fabeln verwebt schon die des Isländers Ormr Storolfsson, woraus der berühmte Todesgesang seines Freundes Ásbiörn Prúdi nebst der Erzählung seines Endes unten Sp. 343 fg. eingelegt ist, und die Erzählungen der Fornaldarsögur von Helden der übrigen Länder: von den dänischen Vikingern Hialmtir und Ölver, Hrömund, Hröi, von den schwedischen Herraud und Bosi (Sp. 377), Egill dem einhändigen, Styrbiörn dem Schwedenkämpfer (Fm. V, 245 fg.), von Gautrek, König von Westgothland (Sp. 375), und von seinem Sohne Hrolf, endlich die Sagen von den norwegischen An dem Bogenschwinger (Sp. 365—374), Sturlaug dem Arbeitsvollen, Thorstein, dem Sohne Vikings (Sp. 375), von dem Gänger Rolf, Rögnvald's Sohn u. a. Die Sage Thorstein's ist offenbar jünger als die von seinem Sohne Friðþjófr hinn frækni (vollständig Sp. 231—260 mitgetheilt), deren Schauplatz der Sognmeerbusen und das südlichere Norwegen ist, und deren Situation weit in die vorchristliche Zeit zurückgeht. Von P. E. Müller wurde ihre Aufzeichnung ins 13. oder Anf. 14. Jahrh. gesetzt; dass dazu die Schilderung nicht nöthige, zeigt Mohnike. Der Hauptumstand, welcher darauf führt, ihr Alter höher zu rücken, ist die einfach und kurz epische Art der Behandlung, die jener romantisch verschönernden Zeit nicht mehr anstand, und doch, wie die allgemein beliebte Tegnér'sche Bearbeitung an den Tag gebracht hat, viel Gelegenheit zu rührenden und ergreifenden Ausführungen darbot. Die Sage wurde viel geschrieben, leider

aber nur in sehr späten Handschriften erhalten, die älteste, einen jüngern nicht ganz unselbständigen Auszug enthaltend, ist aus dem 15. Jahrh., die einzige Membrane <sup>1</sup>.

Fremde Heldensage, sowol antike als die neuere der Nachbarschaft, beide in der Weise wie sie für die Ritterzeit war gestaltet worden, kam durch Übersetzungen schon seit Anfang des 13. Jahrh. meist aus Norwegen nach Island, und zwar auf Anregung des norweg. Hofes. Der erste bekannte Übersetzer eines fremden Romans war ein gekröntes Haupt. König Håkon V. Sverrisson (1202—4) übertrug 1200 die Erzählung von Barlaam und Josaphat (udgivet af Keyser og Unger, Christ. 1851) in seine Muttersprache, ein Werk, das auch in Island viel gelesen wurde. Besonders thätig für Einführung dieser Stoffe war König Hakon Hakonarson (1217—1263) und isländische Geistliche gegen Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrh., namentlich Jón Halldór, Bischof von Skalholt 1322—39, der selbst grössere Sagen übersetzte und von kürzern eine Sammlung veranstaltete; auch Euphemia, Königin von Norwegen, liess um 1300 viele südliche Ritterdichtungen übertragen. Am frühesten wurden die altbritischen Stoffe aufgenommen; die Übersetzung der Bretasögur wird dem Mönch Gunnlaugr Leifson in Thingeyre († 1218 oder 1219) zugeschrieben; auf Befehl Hakon's VI entstanden die Bearbeitungen der Weissagung Merlin's durch einen andern Mönch Gunnlaug, der Artursaga, der Möttulssaga (vom Mantel), und durch einen Mönch Robert der Tristram ok Isoddusaga (gedruckt wurden die Trojumanna saga, und die Breta sögur nebst der Merlinus spä durch Jon Sigurðsson in den Annaler for nordisk Oldkyndighed, 1848 und 1849, ebenda 1860 von Snorrason Flores saga ok Blankiflur, und eb. 1851 von Bryniulfsson die Tristram ok Isoddusaga); gleichfalls noch im 13. Jahrh. erschienen die Alexandrasaga nach Gualterus Insulensis (herausgeg. von Unger, Christ. 1848), und die Geschichte von König Tyrus und von Pilatus, beide durch Brandr Jónsson, der 1238 und 47—50 Verwalter des Bisthums von Skalholt war und als Bischof von Holum 1264 starb. Unbestimmt aus welcher Zeit die Geschichten von Pontus, Kaiser in Italien, und den sieben weisen Meistern, die fränkischen von Karl magnus und seinen Helden Roland, Oddgeir und Holger von Dänen, unter den schottischen eine von Duggal Leidsli schon auf Hakon's Veranlassung, viele endlich über berühmte deutsche Kaiser und englische und französische Könige

---

<sup>1</sup> Diese im Leseb., wo sie verglichen ist, mit M bezeichnete Recension findet sich Fornald. 2, 488—503, die ausführlichere 2, 65—100; in der Textvergleichung ist B die Ausgabe Børner's von 1737, die Hds. A aus dem 16. Jahrh., C u. D aus dem 17. Jahrh.

der historischen Zeit. Aus altfranzösischer Prosabearbeitung wurden bretagische Lais eingeführt; unter dem Titel strengleikar (Saitenspiele) ist die altnordische, von Hakon VI veranstaltete Übersetzung jener Prosa, herausgegeben von Keyser und Unger, Christ. 1850. Eine isländische Bearbeitung der faustartigen Sage von Theophilus gab neben vielen in andern Sprachen, Dasent, Lond. 1845. Vier Rittersagen wurden isländ. herausgeg. von Er-  
lendsson und Þorðarson, Reykjavík 1852. Viele Sagen dieser Gattung wurden später in Reime übertragen, aber auch schon ihre Prosa war bearbeitet nach den herrschenden Fabeln zum Zwecke der Unterhaltung.

2) Die historischen Denkmäler, ebenfalls unter dem Titel sögur verfasst, geben zwar in der ganzen Zeit vor Halfdan dem Schwarzen († 863) auch noch Mythisches, beabsichtigen aber Erhaltung der Geschichte und beruhen auf Geschlechtsregistern und einheimischen Überlieferungen, die je näher sie der Zeit der Aufzeichner stehen, desto zuverlässiger sind. Die umfassendsten Werke über die Geschichte der Inseln, überall noch von Familiengeschichte ausgehend, sind für Island die Schedae oder das Islendingabok (1110) von Ari hinn fróði († 1148), eine gedrängte Übersicht seiner Anbauung und Begebenheiten bis zum Anfang des 12. Jahrh., welche die Personen nennt, aus deren Erzählung das meiste genommen ist (vgl. Sp. 83—86), und das ausführlichere, auch von Ari angefangene, Ländnâmbók, welches nach mehreren Fortsetzungen von Stúrla Þorðarson († 1284) vollendet wurde, Zusätze indess noch erhielt durch den gelehrten Haukr Er-  
lendsson (geb. 1268, gest. 1334), der verschiedene frühere Handschriften des Werks redigirte in dem von ihm selbst geschriebenen und nach ihm Hauksbók genannten Sammelcodex. Auszüge daraus s. Sp. 225—230. Die trefflich darstellende Foereyingasaga, am ausführlichsten über die Geschichte Sigmund's, der das Christenthum auf den färöischen Inseln einzuführen suchte, wird von ihren Herausgebern (Rafn und Mohnike, Kopenh. 1833) ins 12. Jahrh. gesetzt; die Orkneyingasaga (Sp. 211 fg.) aus der Mitte des folgenden Jahrhunderts erzählt von der Besitznahme der Orkaden durch die Norweger an die Thaten der Jarle bis zu Ende des 12. Jahrh. (herausgeg. von Jon Jonson, Havn. 1780. 4.). Einzelne Stammgeschichten und andere grössere Zusammenfassungen haben sich nur über Island viele erhalten, darunter sind die bedeutendsten: die Niala, Geschichte Nial's und seines Geschlechts aus dem Anfange des 12. Jahrh. vielleicht von Saemund (der Text davon erschien Kopenh. 1772. 8., die lat. Übers. Havn. 1809. 4) Der Abschnitt, welcher den berühmten alten Valkyriengesang enthält, ist Sp. 103—108 aufgenommen; die gleichzeitige Heiðarvígasaga (Viga-Styrs saga ok Heiðarviga, Isl. I, 261 fg.; vgl. II, 277 fg.) über die Schlacht auf der

Heide, zwischen 1013 und 1015, die erste von ganzen Stämmen gegeneinander gekämpfte, nur in Bruchstücken erhalten, die Vatnsdoelasaga, Geschichte des Vatnsdalischen Stammes (Kiøb. 1812. 4., und in den Forn-sögur von Vigfusson und Möbius, Leipzig 1860. 8., worin auch die Flôamanna saga und die Geschichte des Dichters Hallfreðr), die Kristnisaga von der Einführung des Christenthums in Island aus dem 14. Jahrh. (Hafn. 1773), und die Hungurvaka über die fünf ersten Bischöfe zu Skalholt, aus dem Ende des 12. Jahrh. (Hafn. 1778); die Eyrbyggjasaga (Hafn. 1787) von der Besitznahme des östlichen Islands; die Laxdoelasaga (Hafn. 1824. 4., woraus Sp. 224), sie berichtet die Schicksale einer mit ihrem Vater erst nach Schottland, dann nach Island vor Harald harf. geflüchteten sehr reichen Norwegerin Auda, dann von ihren Nachkommen bis über die Zeiten Olaf's des Heil. hinaus, unter denen zuletzt Kiartan mit seiner Liebe zu Gudrun, und noch mehr die Leidenschaft der letztern in den Vordergrund tritt. Diese ausführliche Sage gehört wie die vorige in die erste Hälfte des 13. Jahrh. Ein Jahrhundert später aufgeschrieben ist die Svarfdoela saga, Geschichte der Bewohner des Svarfdals, woraus Sp. 289—298 Mittheilungen gemacht sind. Die umfangreichste, noch ans Ende des 13. Jahrh. gehörig, ist die völlig historische Sturlungasaga, auch vorzugsweise Is-landingasaga genannt (Kopenh. 1817—20, 2 Bde. 4), welche nach einigen Anknüpfungen an die erste Zeit Islands die Geschichte mit 1110 anfängt, besonders umständlich aber die Schicksale Sturla's, des Vaters Snorri's beschreibt, und dann die Kämpfe dieses Geschlechts mit andern Häuptlingen, welche die freiwillige Unterwerfung unter Norwegen 1261 herbeiführten; der Verfasser Sturla Thordarson schrieb bis zu seiner Reise nach Norwegen 1264, sein Werk erhielt indess am Ende und sonst einige Zusätze.

Unter den Sagen einzelner historischer Personen sind die merkwürdigsten: die Vigastyrssaga, von einem angesehenen Isländer Styr, der Mordkämpfer genannt, dessen Erschlagung 1007 die berühmte Schlacht auf der Heide herbeiführte; Viga Glúmssaga (Hafn. 1786, u. in den Isl. sögur 1829, II, 323 fg.), die Lebensgeschichte jenes durch die Erlegung so vieler Feinde wie durch die Gewandtheit in seinen Processen bekannten Glúmr, dessen Lieder auch viel gesungen wurden, gestorben 1003 in hohem Alter. Beide Sagen aus dem Anfange des 12. Jahrh. sind von grosser Wichtigkeit als Gemälde der heidnischen Zeit dieser Insel (Auszüge aus der Glúmssaga findet man Sp. 107—116); die Gretla oder Grettissaga ens starka aus dem 13. Jahrh. von einem Manne, zur Zeit Olaf's des Heil., den ebenso sehr seine Frevel und sein Umherirren in Verbannung als seine Stärke und Dichtungen in Ruf brachten (Holum 1756. 4.); die Liotsvetninga oder Reyk-

doelasaga (Isl. II, 1—112), von dem reichen Gudmund dem Mächtigen († 1025), und seinen Söhnen, schildert die Anfänge der Aristokratie auf Island, geschrieben noch im 12. Jahrh. Sehr interessant sind die Geschichten über das meist vielbewegte Leben isländischer Skalden. Die älteste im Anfang des 12. Jahrh. entstandene Gunnlaugs Ormstungu ok Skald Rafn's saga (Havn. 1775. 4.) ist eine der schönsten in dieser Literatur. Die Grundzüge des Lebens beider Dichter sind daraus Sp. 87—98 zusammengestellt. Merkwürdig, aber schon nicht ohne Ausschmückungen und Übertreibungen die Eigla oder Egils saga Skallagrímssonar, vom Ende des 12. Jahrh. mit vielen kleinen und grossen Gedichten dieses weit als Kämpfer umhergezogenen Skalden, dessen Enkelin die Geliebte Gunnlaug's war. Mehrere Abschnitte daraus sind Sp. 132—148 gegeben (nach der Ausg. von Gudm. Magnússon, Havn. 1809. 4., da eine neuere von Jôn Thorkelsson, Reykjavík 1856 dem Verf. nicht zugänglich war). Gleichzeitig verfasst ist die Sage zweier Skalden, deren Verbrüderung und Tapferkeit berühmt war, die Fôstbroedrasaga, nämlich des Dichters Thormod, der in der Schlacht bei Stiklestad mitkämpfend seine Todeswunde erhielt, und seines Jugendfreundes Thorgeir Hâvarsson, der nach vielen Kämpfen in Island, Irland, England und Norwegen, wo er eine Zeit lang Olaf's des Heil. Gefolgsmann war, auf Island erschlagen wurde. „Er trug die schwersten Waffen“, heisst es hier p. 12, „er wurde weder roth noch jemals bleich, sein Herz war wie von dem grössten Hauptschmied gehärtet, selten lachte er, noch bekümmerte er sich um Frauen.“ Herausgegeben wurde die schöne Erzählung Kopenh. 1822 und in den Nord. Oldskr. 1852. In letzterer Sammlung erschien 1847 auch die Sage von Biörn Hitdoela kappi, aus demselben Jahrhundert, sie betrifft dieselbe Zeit, die Schicksale dieses Dichters waren in Bezug auf seine Liebe zu Oddnÿ ähnlich denen, die Gunnlaug infolge seines Ausbleibens auf Reisen betrafen. Die Kormakssaga (Havn. 1828) gehört gleichfalls zu den eigenthümlichsten Kampf- und Liebesgeschichten, dieser Hauptskalde unter Harald gräfelld erscheint noch ganz als Vikinger. Andere Dichtersagen, wie von Hallfred vandraedaskald, Thorleif iarla skald u. a. sind auszugsweise in die grossen Königssagen aufgenommen.

Die norwegische Geschichte hat eben jener isländische Gelehrte Ari zu schreiben angefangen, der auch in der einheimischen der erste war. Aber seine Lebensbeschreibungen der norwegischen Könige, die noch Snorri u. a. kannten und benutzten, sind verloren gegangen. Die kleinen Stücke Um Forniot oder wie Norwegen angebaut wurde, und Funndinn Noregr, das gefundene Norwegen, die beide in Rasks Sn. Edda und von Rafn in den Fornald. sög. II, 3—21 gedruckt wurden, sind mythisch, aber von

hohem Alter; ebenso das Königsverzeichniss Fm. X, 377 fg. Die norwegische Königsgeschichte ist vor ihrer ausführlichsten Bearbeitung in der Heimskringla besonders behandelt worden in vier andern Schriften, welche je nach der sie enthaltenden Membran (skiunbók, skinna) benannt sind: die Fagrskinna, nach den Herausgebern ihres Textes (Munch und Unger, Christ. 1847) bald nach 1177 in Norwegen geschrieben; die Morkinskinna von ungefähr 1200 (Proben in Munch Old. Læs. p. 21 fg.); die Hrockinskinna, eine Hds. des 14. Jahrh. in Kopenhagen, und nebst andern im Flateyjarbók (herausgeg. Christiania 1859 u. 60). Von Snorri Sturluson stammt das Hauptwerk, die Heimskringla, d. i. Weltkreis, es umfasst, soweit es Sammlung Snorri's war, 16 Saga's, deren erste die ganze mythische Zeit vor Halldan dem Schwarzen nach dem Gedicht Thiodolf's von Hvin, dem Ynglingatal behandelt, dann folgen die Geschichten aller Könige bis auf Magnus Erlingsson (1162—1184). Verbunden damit sind drei Fortsetzungen zuerst von Karl Jónsson, Abt zu Thingeyri († 1213) die ausführliche Geschichte des Königs Sverrer, dann von unbek. Verf. die über Hakon Sverrersson, Guttorm Sigurðarson und Ingi Bardarson, endlich von Sturla, dem letzten Skalden, das Leben Hakon's VI., und ein Fragment von dem seines Nachfolgers Magnus VII. Snorri erklärt, dass er ausser den Gedichten der Skalden auch schon geschriebene Königssagen benutzt habe, auf seinen Reisen seit 1218 konnte er ebenfalls Nachrichten sammeln, die Vollendung der ganzen Arbeit, bald Auszug, bald wörtliche Befolgung seiner Quellen, setzt man wenig vor das Jahr 1230, wo eine Abschrift davon auf Snorri's Gute Reikholt angefertigt wurde. Am besten herausgegeben und mit einer lateinischen Übersetzung begleitet wurde die Heimskringla von Schöning, und nach dessen Tode von Skúli Þórðarson Thorlacius u. a. unter dem Titel *Historia Regum Norv.*, conser. a Snorrio Sturlae filio u. s. w., Havn. 1777—1820, 6 Bde., Fol. Eine vollständige deutsche Übersetzung gab Wachter, Lpz. 1835 u. 36. Das Leben Olaf Tryggvason's hat ausser der in die Heimskringla aufgenommenen noch zwei grössere Darstellungen gefunden, die im Tone merklich abweichen, da die Begebenheiten mit dem Licht des Christenthums beleuchtet zu werden pflegen. Die ältere derselben war von Oddr Snorrason, einem Mönch von Thingeyri, gegen Ende des 12. Jahrh. lateinisch abgefasst, die isländische Übersetzung davon, gefunden in einer Upsaler Membran, wurde von Munch (Christ. 1853) herausgegeben (aus einer andern schlechtern Hds. war die Ausgabe von Reenhjelm, Ups. 1691, hervorgegangen, aus einem Abdruck des Arnamagn. Codex, die von Rafn im 10. Bde. der Fornm. sögur); die jüngere und grössere wurde von dem Thingeyrer Mönch Gunnlaugr Leifsson († 1219) lateinisch geschrieben, von dem Abt Bergr aber

um 1325 ins Isl. übersetzt und sehr vermehrt; diese Recension gab nach dem Flateyer Codex die Skalhøltur Ausgabe von 1689 und nach einem Arnarnag. Codex die Ragnarske in den drei ersten Bänden der Fornmannasögur. —

Auch von der Geschichte Olaf's des Heiligen hat man drei Recensionen. Ausser der Snorrishen in der Heimskringla gibt es eine kürzere Bearbeitung von der zweiten Hälfte des 12. Jahrh., die aus einem Upsaler Cod. herausgegeben wurde von Keyser und Unger (Christ. 1849), und eine ausführlichere, die sogen. grosse, welche wieder in doppelter Gestalt vorliegt, erweitert durch sehr viel Wundergeschichten im vierten und fünften Bande der Fornmannasögur (aus Cod. Arn. Magn. 61), diese Fassung wird von Ragn ins 14. Jahrh. gesetzt, und sodann mit geringern Erweiterungen in der Ausgabe von Munch und Unger (Christ. 1853, aus einem Stockh. Codex), nach denen diese Bearbeitung zwischen 1225—1230 geschrieben und von Snorri selbst verfasst, eine zweite vermehrte Ausgabe der in sein grosses Geschichtswerk aufgenommenen Olafssaga war.

Schwedische Königsgeschichte ist, nach der poetischen Behandlung in dem oben erwähnten Ynglingatal, nicht selbständig von Isländern behandelt worden. Die schon erwähnte Sage von Hrolfr Gautreksson, und die von Ingvar víðförli (Stockh. 1762, von Brocman) sind zu jung, als dass sie ganz historisch sein könnten, und was von Styrbiörn's des Schwedenkämpen Aufstand gegen Erik sigræll übrig ist (Fm. V, 245—51), ist ein geringes Bruchstück.

Dänische Geschichte frühester Zeit betreffen das oben angeführte Sögu-brot, die Ragnarssaga, woneben auch ein Páttur af Ragnars sonum (Fa. I, 345 fg.), historische treue Berichte aber sind die wenigstens bald nach Anfang des 13. Jahrh. aufgezeichnete Jomsvikingasaga über Jarl Hakon's Eroberung und Zerstörung der Jomsburg, und die Knytlingasaga, ausführliche Geschichte Knut's des Heiligen (1080—86) und seiner Nachfolger (der Knytlingen) bis 1186, welcher eine Übersicht der Geschichte von Harald Gormsson an vorausgestellt ist, von dem oft genannten Neffen Snorri's Olaf hvítaskald, wie P. E. Müller nachgewiesen hat. Beide sind mit den früher in Langebeks script. I. II. gedruckten Stücken herausgegeben von Ragn im elften Bande der Fornmannasögur.

Alles was sich auf Grönlands Entdeckung und Geschichte bezieht, das Sagenstück von Erik dem Rothen, mit seiner Fortsetzung dem Grœnlendingapáttur, und die Saga von Þorfinn Karlsefni, deren ersteres auch in die Heimskringla (I, 303 fg.) aufgenommen ist, dann viele Auszüge aus andern Schriften, die Grönlands gedenken, findet man zusammengestellt in



den *Antiquitates Americanae* (Hafn. 1837. 4.), woraus die Haupterzählungen unten Sp. 279—290 ausgehoben sind). Die genannten Sagen waren nach den Herausgebern im 12. Jahrh. entstanden, die letztere im 14. Jahrh. mit Zusätzen versehen.

Nächst diesen im Ganzen historischen Sagen bildeten sich auch in Island Behandlungen der biblischen und der Weltgeschichte, ferner Bearbeitungen der alten Legenden und des Lebens ausgezeichneter einheimischer Geistlicher, die mehr oder weniger durchgängig mit den Fabeln der Tradition versetzt sind. Das älteste ist *Stiorn*, eine zum Erweis der göttlichen Regierung (*stiorn*) veranstaltete Bearbeitung der biblischen und weitem Geschichte. Von einer bis auf die Babylonische Gefangenschaft gehenden Behandlung der alttestamentlichen Geschichte, die auf Veranlassung des Königs Hakon Magnusson (1299—1319) entstanden sein soll, wurde der Anfang herausgegeben von Unger (Christ. 1853). Legenden von Aposteln und Märtyrern erschienen zu *Viðeyarklaustri* 1836. Halfdan Einarson hatte 61 Heiligengeschichten handschr. gesehen, darunter ein Leben Johannis des Täufers, von Priester Grimer vor 1307 verfasst, die Geschichte Dunstan's, Erzbischof von Canterbury, von Arni, einem Mönch in Thingeyri um 1316, die des heil. Nicolaus von Bergr Sökkason, Abt von Thverá (1325—34), der als Übersetzer vieler Legenden gerühmt wird. Mehr historisch wenn auch mit Wundererzählungen geschmückt sind die Geschichten nordischer Heiliger, die *Saga* vom heil. Jôn Ögmundson († 1121), vom heil. Thorlak († 1193), von Jarl Magnus dem Heil. († 1110), letztere im Anhang zur *Orkneyingasaga* herausgegeben Hafn. 1780, woraus der Schluss Sp. 521 fg. mitgetheilt ist; sämmtlich aus dem 14. Jahrh., sowie die gleichzeitigen Bischofssagen von Arni, Bischof von Skalholt († 1298), und Laurentius, Bischof von Holum († 1330). Das Leben eines frühern dasigen Bischofs Gudmund's des Guten hatte schon Sturla hinn fróði geschrieben. Über den heil. Erik gibt es eine isländische und eine schwedische Geschichte aus dem 14. Jahrh. (die letztere Sp. 297—302 gegeben), welcher Zeit auch die in sprachlicher Hinsicht merkwürdige altschwedische *Ansgari vita Remberti* angehört, welche Fant in *s. scriptores rerum Suec.* aufnahm (erschieden Holm. 1677. 4.).

3) Alte Gesetzbücher hat jedes der nordischen Reiche in eigenem Dialekt aufzuweisen, sodass sie für Sprachgeschichte von hohem Werth sind. Das älteste ist das der Isländer, *Grágás*, welchen Namen (*Graugans*) sein letzter Bearbeiter, der Lagmann Gudmund Thorgeirsson (1123—1135) ihm beigelegt haben soll. Auszüge daraus, nach Schlegel's Ausgabe (Havn. 1829. 4.) sind Sp. 121—134 zu finden. Eine Handausgabe besorgte Finnsen in den Nord. Oldskr. 1850. Entstanden war es seit 1117 auf Grund der

Gesetze Ulflot's im 10. Jahrh., galt aber nur bis auf die Unterwerfung unter Norwegen, seit welcher das 1273 eingeführte Hakonarbók herrschend wurde, welches nach einer neuen Umarbeitung durch Jón, einen isländischen Lagmann (1280) Jónsbók heisst (herausgeg. Kiøb. 1763. 8.). Das isländische Kirchenrecht Kristinrettr ist ein doppeltes, das alte von 1123 (Thorkelin, Havn. 1775), das neue von 1275 (Thorkelin, Havn. 1777). — Dem Alter nach am nächsten stehen die schwedischen Gesetzbücher, welche vollständig und in kritischen Ausgaben zusammengestellt sind von Schlyter in dem Corpus juris Sueo-Goth., Stockh. 1827—1844. Das alterthümlichste ist das auf der Insel Gothland entstandene Recht, das Gotalagh, welches auch einen besondern diphthongenreichen Dialekt darstellt (vgl. Sp. 165 fg.), neu behandelt von Sävve (Gutniska urkunder, Stockh. 1859), wird seiner Entstehung nach zwischen das 11. und 12. Jahrh. gesetzt. Die übrigen sind mehrmals umgestaltet. Das Ostgöthalagh erhielt 1168 schon Zusätze, seine letzte Gestalt 1260; das Uplandslagh, welches unter den rein schwedischen die älteste Sprachgestalt hat (Vorwort und einzelne Gesetze daraus s. Sp. 269—278), wurde 1296 zuletzt überarbeitet; das Wästgöpalaghbook allmählich seit dem 9. Jahrh. entstanden, ist erst 1347 vollendet öffentlich angenommen worden. — Das erste der dänischen Gesetze ist das Viderlagsrêtt (vollständig mitgetheilt Sp. 169 fg.), ein altdänischer Auszug des von Knut nach 1018 gegebenen Kriegerechts, veranstaltet in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh., und kürzer als ein gleichzeitiger lateinischer Auszug desselben von Sven Aggason, dem ersten dänischen Chronisten. Die dänische Bearbeitung kommt in mehreren Handschriften zusammen vor mit dem schonischen Gesetze, neben dem auch ein jütländisches von 1240 und ein seeländisches bestand. — Von der grössten Wichtigkeit für Bestimmung der Bussen und Wergelder sind die in diesem Punkte sehr ausführlichen, in der vollen Frische hohen Alterthums glänzenden, auch sprachlich bemerkenswerthen, ältesten Rechte der Norweger: die des Gulaping, und des Frostoping, die zuerst Hakon der Gute zusammenfasste, das Biarkeyjar-Recht, das des Borgarping und des Eidsivaping sind zugleich mit dem Stadtrecht von Bergen von 1276 herausgegeben von Keyser und Munch in Noregs gamle Love (Christ. 1846. Fol.). Sie wurden wieder aufgenommen in das 1267 verbesserte und vermehrte Gulapingslög von Magnus lagbœtir (herausgeg. Havn. 1817). Derselbe Magnus besorgte auch die Hirðskrá, das umfängliche Recht der norwegischen Hofmänner oder der Gefolgschaft (hirð) in ihrem Verhältniss zum König, welche Rechtsacte am besten in jenen Noregs Love II, 387 fg. gedruckt ist. Einzelne Bestimmungen daraus sind Sp. 259—266 vorgelegt.

4) Auch an Denkmälern eigentlich gelehrter Beschäftigung mit den Wissenschaften in Island und Dänemark fehlt es nicht, seit mit dem Christenthum auch einige Gelehrsamkeit eingeführt und viel auswärtig studirt wurde. Wenigstens Grammatik und Rhetorik, Astronomie und Chronologie, Physik und Geographie eignete sich die ausserordentliche Selbstthätigkeit der Isländer so an, dass sie sich selbst schriftstellerisch darin versuchten. Besonders blühte das Studium der Grammatik und der eigenen Sprache, worin Thorodd so berühmt war, dass er den Beinamen Runameistari (Grammaticus) erhielt; selbst eine Jungfrau Ingunn soll Grammatik gelehrt haben. Zusammenstellungen alter einheimischer Versarten gab es schon im 12. Jahrh. mehrere, das merkwürdigste Denkmal der Thätigkeit für Hülfsmittel und Theorie der Dichtung, für Grammatik und Rhetorik ist die jüngere Edda, namentlich dem Theile nach, der auch den besondern Titel Skalda führt, und, weil mehrmals überarbeitet, in verschiedenen Gestalten auf uns gekommen ist. Das Ganze enthält zunächst eine prosaische Aufzeichnung des alten Sagenstoffs, woraus die Dichtung der Skalden ihre Einkleidung zu entnehmen hatte, und zwar die Götter- und Heldensage nach Liedern der ältern Edda, welche hier in Prosa aufgelöst sind. Dieser Theil umfasst in denjenigen Handschriften, welche der unvollständigen, nur auf Snorri's Schrift gerichteten Ausgabe von Resenius (Hafn. 1665. 4.) zu Grunde lagen, 78 Doemisögur, erst die mythologischen dann die Sigurðsaga und von andern Helden. Diese letztern sind aber in der ausführlichern Recension, welche Rask kritisch herausgab (Stockh. 1818), und die nunmehr die herrschende ist, gelegentlich eingelegt, und den ersten Haupttheil machen nur die 58 mythologischen Stücke in derselben Gesprächsform eingekleidet aus (Gylfaginning und Bragarœður, vgl. die Auszüge Sp. 175 fg.; 181 fg.). Der zweite Theil, auf welchen der Name Skaldskaparmál (über die Mittel und Formen der Dichtkunst) zu beschränken ist, in der ältern Ausgabe nur Kenningar (poetische Umschreibungen, wovon Proben Sp. 184—188 gegeben sind) enthaltend, ist in der vollständign vermehrt mit abgesonderten úkend heiti (nicht Umschreibungen, sondern poetische Synonyme; s. die Beispiele Sp. 188 unten bis 190), die zuletzt in einem alliterirenden Gedicht zusammengestellt sind, woraus die Kampfnamen Sp. 190 ausgehoben wurden, und dazu kam das Hättatal oder die hättir skaldskapar (die Versarten der Dichtkunst, auch bragar hättir genannt, woraus der Anfang Sp. 191 fg. mitgetheilt ist), eine mit Beispielen versehene Verslehre. So weit geht Snorri's eigenes, Edda und Skalda umfassendes Werk. Skalda im engern Sinne gilt nur von den drei Stücken dieses zweiten Haupttheils, wird aber gewöhnlich auch auf den dritten später hinzugekommenen ausgedehnt,

welcher grammatische und rhetorische Abhandlungen enthält. Dieser dritte bei Resenius ganz fehlende Theil besteht aus drei meist nach Priscian und Donatus gemachten Reihen von Aufsätzen: um strafrofit, über das Alphabet oder die lateinischen und isländischen Buchstaben und Laute, welche noch besondere Bezeichnungen erhalten mussten, diese Stücke schreibt man der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. zu; dann, und zwar verfasst von Olafur hvita skald († 1259): málfreðinnar grundvöllr, der Redekunst Grundlage, eine kurze, auch von den Runenzeichen handelnde Lautlehre, endlich figurur í roeðunni oder málskrúðsfroedi über die rhetorischen Figuren, Schönheiten und Misbräuche, nachgewiesen in den Werken der Skalden. Die zweite Hälfte dieser letzten auch von Olafur begonnenen Abhandlung ist ein Zusatz des 14. Jahrh., welche von Egilsson dem Abt Bergr Sökkason († 1350) mit Wahrscheinlichkeit beigelegt wird. — In der trefflichen Handausgabe von Sveinbiörn Egilsson (Reykjavík 1848) sind unter verschiedenen Anhängen mit Nachträgen aus besondern Handschriften auch die heiti (Synonyme) der Laufás Edda (der von Magnus Olafsson in Laufás 1636 gebildeten Edda) angefügt, und die Verslehre von Jarl Rögnvald. Die vorigen Zusätze finden sich auch in der grössten, mit lateinischer Übersetzung und kritischem Apparat versehenen, auf Kosten des Arna-Magnäischen Instituts besorgten Ausgabe in bis jetzt zwei Bänden, Hafniae 1848—50.

Einzelne astronomische Abhandlungen sind zusammengestellt in der Blanda zum Behuf der Chronologie, z. B. über die Länge der Monate nach isländischer Rechnung und nach der Bewegung des Mondes, über den cyclus paschalis u. a., eine ansehnliche Sammlung, die von H. Einarson, der die 24 Abhandlungen ihren Überschriften nach angibt, vor 1263 gesetzt wird. Die Rimbeigla (herausgeg. von Björnson, Havn. 1780. 4.) gab eine Unterweisung zur kirchlichen Zeitrechnung. Über astrologische Vorzeichen handelt die Jólaskrá aus dem 14. Jahrh. — Geographische Nachrichten der Isländer haben Werlauff in seinen Symbolae (Hafn. 1821. 4.) und Rafn in den Antiqu. Am. p. 283—318 ausgezogen zum Theil aus andern Schriften mitgetheilt. — Zwei alte naturhistorische Werkchen hat man von Harpestreng († 1244) im Danske Lægebog (herausgeg. von Molbech, Kiøb. 1826). Eine merkwürdige Sammlung von Naturkenntnissen und Lebenserfahrungen und Regeln, geschrieben gegen Ende des 12. Jahrh. in Norwegen, ist der Konungsskuggsiâ, Königsspiegel (herausgeg. von H. Einarson, Sorøe 1768. 4., und von Munch u. Unger, Christ. 1848. 8.), enthaltend zuerst allerlei Gesetze der Weisheit für das öffentliche Leben, worauf Berichte von physischen und geographischen Merkwürdigkeiten folgen; dann aber im zweiten Theile besondere Lebensregeln für den höfischen Umgang

und für den König selbst, nebst einigen Hauptstücken der biblischen Geschichte und der Lehren des Christenthums. — Auch von altnordischen Predigten sind Bruchstücke handschriftlich vorhanden aus dem 12. Jahrh., in G. Stephens Tvende oldengl. Digte, p. 123 fg.; Möbius Anal., p. 291. — Ein als Sammlung von theologischen Sätzen und Naturlehre beliebtes dialogisches Volksbuch, das Elucidarium, wurde in allen nordischen Ländern in der Volkssprache bearbeitet, ein dänischer Lucidarius des 14. Jahrh. ist herausgegeben von Brandt, Kiøb. 1849.

Dem gelehrigen Fleiss und dem Talent der Isländer verdankt man auch in den folgenden Jahrhunderten bis auf die Gegenwart schätzenswerthe Werke besonders historischer und archäologischer Art. In der Dichtung geht die geistliche und eine volksmässige fortwährend neben der gelehrten her, welche die Alliteration mit und zuweilen ohne den herrschenden Reim fortsetzt in neuen und alten Versformen. Noch vom 15. Jahrh. hat man von Loptr Gothormsson einen Lioðalykill, eine clavis metrica in der Form eines Liebesliedes, um alle Versarten darin anzubringen (herausgeg. von Schröder, Ups. 1816). In der Art der Rímur verfasste noch der beliebte Dichter Sigurðr Petersson († 1803) ein grosses erzählendes Gedicht, die Stelli rímur, neben Gelegenheitsgedichten und Übertragungen aus Horaz (Reykjavík 1844, S. 1—136). — Aber an die Stelle der alten classischen Geschichtschreibung in Sagaform trat seit dem 14. Jahrh. (vgl. Langeb. script. II, 1 fg.; 177 fg.) die schlichte Annalenform. Das grösste Werk der Art, die Islendskir Annálar von 803—1430 (Hafn. 1847. 4.) wurde fortgesetzt von Biörn von Skarðsâ vom Jahre 1400—1645 (Hrappsey 1774 fg. 2 Bde. 4.), im 18. Jahrh. von Bryniulfr Svensson. Eine Sammlung aller isländischen Jahrbücher von 1263—1832 wurde veranstaltet von Espólin, Kopenh. 1821—55, in zwölf Bänden. 4. Sonstige wissenschaftliche Werke wurden seit der Zeit der Reformation in Island herrschend lateinisch, und erst in neuerer Zeit wieder in der Volkssprache geschrieben, die sich sehr wenig vom Altnordischen entfernt hat, und von dem mit diesem Vertrauten noch leichter als das neuere Schwedisch und Dänisch zu verstehen ist.

## Neuisländische Verse.

1. *Aus einem poetischen Sendbriefe von Sigurðr Pétersson († 1803).  
Ljódmæli, Reykjavík 1844, I, 236.*

Ecki tjáir að yðrast mér,  
eg ligg hérna bundinn;  
héðan glaður frá eg fer,  
framm þá líður stundin.

Stundir, dagar, ár og öld  
á enda meiga líða,  
eptir vetrar veðrin köld  
væntist sumar bliða.

Hekla eitt sinn eldi spjó,  
aptur mátti linna;  
eckí spennir Apollo  
ætið bogan stinna.

Eitt er þat sem angrar mig  
opt um hyggju slóðir:  
at fæ eg ecki að faðma þig,  
fremsti vin og bróðir!

---

## 2. *Ein Epigramm.*

Eb. II, 170.

Af eldi logar Ísaland,  
eyða þýðskum vötnin há;  
hvórutveggju hreppa grand,  
hvar er betst að vera þá?

# Übersicht der Grammatik.

---





Die altnordische Sprache, welche auch wol die isländische heisst, weil sie auf Island besonders geschrieben wurde und dort noch heute sich fast ganz mit dem alten Reichthum der Flexionsendungen erhalten hat, war einst über alle skandinavische Länder und Inseln gleichmässig verbreitet, und wurde im Norden selbst *dönsk tunga*, dänische Sprache genannt (z. B. von Snorri s. Sp. 193, 7) oder *norrœna*, norwegische (Sp. 286, 30). Bis zum XIV Jahrh. erhielt sich in Norwegen, von wo ja das Isländische ausgegangen war, die alte gemeinsame Sprache ziemlich ungetrübt.

Früher sonderte sich das Dänische und Schwedische dialectisch ab, zu- meist durch Abschleifung der Diphthonge (ei zu ê, au zu œ). Diese war, wie die ältesten dän. u. schwedischen Runeninschriften mit ihrem reinen ai und au beweisen, im X Jahrh. noch nicht eingetreten, seit dem XI in mannigfachen Schwankungen vorhanden, im XII Jahrh. aber nach den Schrift- denkmälern entschieden, ausgenommen die Insel Gothland, auf der sich die alten Diphthonge fortsetzten und über ihre bisherigen Gränzen ausdehnten. Die Schwächung und Kürzung der Endungen zeigt sich am stärksten und am frühesten in Dänemark, geringer im altschwedischen, nur dass die Vernachlässigung aller Umlaute auch hier früh vorhanden ist.

Die Hauptunterschiede des Altnordischen von den ältern deutschen Dia- lekten bestehen, was den Vocalismus betrifft, in einer grösseren Ausdehnung des Umlauts, namentlich einem zweiten Umlaut des A zu Ö, wenn u in der Endung ist, wonach z. B. von land der Dat. pl. *löndum* lautet; Schweden hat zur Zeit seiner schriftlichen Gesetze nur geringe Spuren davon, aber wie seine Runensteine beweisen, früher gehabt. Von andern lautlichen Un- terschieden wird nachher gehandelt, das Auffallendste ist die Abwerfung des N in den einsylbigen Partikeln â (an), î (in), û (un-) und in den Infini- tiven aller Verba. In den Endungen der Declination und Conjugation ist die ausgedehnte Herrschaft des R eigenthümlich. Von den Substantiven

und Adjectiven haben es die Nominative des Masculins in beiden Numeri zur Endung, es heisst konungr mildr ein milder König, im Plur.: konungar mildir; die Feminina wenigstens im Plur.: konur mildar milde Frauen, gíafar mildar milde Gaben. Im ganzen Verbum aber endigt sich die 2 und 3 Pers. Sg. auf R, denn es wird von binda, binden, conjugirt: ek bind, þu bindr, hann bindr, von mæla sprechen: mæli, mæliR, mæliR, von lofa loben: lofa, lofar, lofar, wozu noch kommt, dass alle comparativischen Adverbia auf blosses R auslauten.<sup>1)</sup> Gleichwohl ist der Reichthum an reinvocalischen Endungen nicht gering, alle Grundvocale a, i, u kommen darin vor, doch hat ein auffallendes Übergewicht das I gewonnen, da alle ursprünglich auf a auslautenden Masculina der sogen. schwachen Declination diese Verdünnung erfahren haben: arfi der Erbe, bogi Bogen, bōndi der anbauende, Landmann, hinn mildi der milde; da in der starken Decl. viele Subst. diese Dativendung haben, konungi, manni, landi und da die 3 sg. des schwachen Praeteritum ebenfalls statt des alten a diese Endung bekommen haben: hann mælti, vildi, lofaði er sprach, wollte, lobte, u. die Participien wie bundinn gebunden.

Während nun die neueren isländischen Schriftsteller dieses I (sowie die alten A und U) der Endungen streng aufrecht erhalten, zeigt das Altnordische in guten alten Handschriften öfter E dafür, und noch gewöhnlicher in allen möglichen Endungen OM für um, O für u z. B. löndom neben löndum, mæltO, vildO neben mæltu, vildu sie sprachen, wollten. Die meisten Ausgaben altnordischer Werke haben diese Abwechselung nicht aufgehoben, und da sich das Auge des Lesers doch daran zu gewöhnen hat, so ist auch hier in den Quellen des Lesebuchs namentlich jenes O für u nicht heraus corrigirt worden; und so braucht in der folgenden Grammatik jener Wechsel nicht wiederholt angemerkt zu werden. Wir wenden uns zunächst zur

## Lautlehre.

### A. Übersicht des Lautbestandes.

Was den Lautbestand betrifft, so verhalten sich die Consonanten im allgemeinen wie in den niederdeutschen Dialekten, im Altsächsischen und Angels. und wie im Gothischen.

<sup>1)</sup> Im Altschwedischen verliert sich öfter solches R, so in der Praep. epte st. epter, eptir Sp. 271, 8; in dem Comp. opta st. optar 383, 12. Im Subst. zwar nicht leicht im Sg. des Masculins, wo es heisst góðer konunger; wohl aber zeigt sich im pl. A und E statt AR und IR 273, 16; 271, 11; besonders im Adj. 273, 6.

Eigenthümliche Laute sind nur th, wofür þ, und dh, wofür ð geschrieben wird, letzteres nur in Mitte und Ende der Wörter. Ihre Aussprache ist gegenwärtig wie die des stark und des leise gelispelten th der Engländer, wenn auch nicht in denselben Fällen. Das erste zeigt sich z. B. in þá da, þú du, þín dein, beide in þjóð Volk, alts. thiuda, þriði der dritte.

Nicht vorhanden ist im nord. unser V wie in viel, Volk, wofür dort durchweg f bleibt, das altn. V ist überall w zu sprechen, wie in ver wir, var er war, vaxa wachsen, vilja wollen, víg kampf, víða weit (Adv.), víðr weit (Adj.).

Auch nicht vorhanden ist unser Z und ß, wofür durchaus t geblieben ist: tamr zahm, tíð Zeit, tunga Zunge, heita heißen. Das im altn. vorkommende Z ist nur ein orthographischer Stellvertreter des S, gebraucht wird es dafür nach und vor den T-lauten z. B. in heldzt am meisten, síðzt am wenigsten, ýtzt am äussersten, besonders wenn diese Laute vor dem s verdrängt sind: helzt, sízt, ýzt; Skozkr st. Skotskr, der Schottische Sp. 135, 21; doch auch sonst: hêstz 131, 7; st. hêsts, Gen. von hêstr Pferd, eig. Hengst, hannz Gen. von hann, er, Sn. E. p. 80.

Ausserdem und zwar am häufigsten steht Z an alle Verbalformen angehängt für die Bezeichnung des Mediums, wie in bindaz sich binden, hal-daz sich halten, hêldz oder hêlz er hielt sich, wofür ursprünglich sk, im Schwedischen aber bloss s gesagt und geschrieben wurde, während sich im neueren Isländisch ein t daran angehängt hat, und diess zt, st tritt auch in den jüngeren altn. Schriften auf.

Welche Consonanten bei uns den altnordischen dialectisch entsprechen, das ergibt das Gesetz der sog. Lautverschiebung, am sichersten für den Anlaut. Die altn. Aspirata ist bei uns Media, wie in þá, þú, þín, þriði, bei f gilts nur im Inlaut: gefa geben, hafa haben; die altn. Media ist bei uns Tenuis: dagr Tag, daufr, taub, dauði Tod, dýpi Tiefe, die altn. Tenuis ist bei uns Aspirata oder ein assibilirter Laut, wie in den obigen tamr, tíð, tunga, heita, reine Aspirata in ríki Reich, dúkr Tuch, bók Buch; in grípa greifen, dropi Tropfen, skapt Schaft, skip Schiff.

Nur bleiben sich, da das neuere Deutsch nicht mit dem älteren gleich streng fortgeschritten ist, im Nordischen und Deutschen gleich für den Anlaut: B, G, F, K, P wie in bað, bein, binda; ganga, gefa, gegn und hier auch im Inlaut: dagr, bogi, fluga (fliegen); falla fallen, fara fahren, fullr voll, fylla füllen; kaupa kaufen, knê Knie, kveða sprechen, kvöl Qual; penningr, pína, prôfa erproben. Im In- und Auslaut sind sich ND, NG gleich: binda, band (das Band) sandr, vindr, vinda, senda, fang, fanga, hringr Ring, tunga. Dass unser nd, wo es aus nþ hervorgeht, einem nord. nn entspricht, ist spä-

ter unter den Assimilationen aufzuführen. In allen Stellen des Wortes gleichen sich im wesentlichen SK (unser sch), SP, ST, SV wie in skip, Skotiskr, spinna, stål Stahl, svartr schwarz, sverð Schwert. Das altn. H, welches in Mitte u. Ende der Wörter ganz verschwunden, im Anlaut aber auch in den Verbindungen HL, HN, HR, HV sich erhalten hat, ist dem in unsrer heutigen u. alten Sprache gleich, wie in hlaupa laufen, springen, ahd. hloufan, hnot Nuss, ahd. hnuz, hrafn Rabe, ahd. hraban, hverfa sich wenden ahd. huerban.

Das V ist im altn. der unständigste Consonant, es ist vor r, l und u, o verloren gegangen, oft auch zu u und weiter zu o oder y vocalisirt worden, davon unter den Lautveränderungen.

Ueberblicken wir vorher noch den Vocalstand, so zeigt sich darin grössere Mannigfaltigkeit als bei uns, indem zu den einfachen Lauten und zu den reinen Diphthongen noch Längen und Kürzen in mehrfachen Schattierungen hinzugetreten sind.

Die kurzen Vocale sind ausser a, i, u, die sich noch öfter kurz und rein erhalten haben, wie in dagr; fiðr Feder, fugl Vogel, fullr voll, ferner folgende:

o meist aus u entstanden, und als beider Umlaut y, wie sich darstellt in sunr, gewöhnl. sonr (Sohn), pl. synir, in holr (hold) u. hylli Huld. In der Partikel ok (und) ist o aus au verkürzt, die alten Runensteine geben herrschend auk für und.

e theils aus i hervorgegangen, wie in gefa (Goth. giban), mer, þer, ser (mir, dir, sich), theils als Umlaut aus a wie in eldri (älter) von aldr, telja zählen, fella fallen, gestir Gäste, misbräuchl. aber auch in gestr Gast, was nachher unter den übrigen Erscheinungen des Umlauts seine Erklärung findet.

ö ist Umlaut nur von a bei folgendem oder folgend gewesenem u, wie in mönnum, löndum und im Neutrum die Nom. pl. lönd, föt Fässer, weil sie aus landu, fatu hervorgegangen sind. Niemals entsteht ö aus o, wohl aber wechselt es damit; man findet auch monnum, und öfters honum geschrieben neben hönum (ihm) Dat. von hann (er).

Häufig aber misbräuchlich zeigt sich ö auch bloss als verdunkelte Aussprache des e, besonders wenn v vorhergeht oder folgt, wie im Thüringischen wönig, wölch, Wörk gehört, im Northumbrischen væg (Weg), vœnda (wenden), vœre (Werk) geschrieben wird. — So ist im altn. überaus gewöhnlich: kvöld neben kveld (Abend), kœmr (du kommst, er kommt, goth. qvimis, qvimith) neben kemr, auch in der mit Snorri gleichzeitig geschriebenen Hd. der Olafssaga (Christ. 1853) p. 23. 30. 75. 94. 108 u. o. ferner auch hvœrr (welcher, goth. hvarjis) unten Sp. 292, 15; 348, 24 neben hver, und hvœrsu (wie) 295, 8; 296, 26. Völlig allgemein aber ist rœkr (goth. riqvis Finster-

nis), sökkva (g. sigqvan, sinken), stökkva (g. stigqvan) anstatt rekr, sekkva, stekkvā. Ohne ersichtlichen Grund in: gögn neben gegn, ahd. gagan, gegin; öngr, öngi neben engr, eingi (keiner), ör st. ur (aus).

**ia** ein kurzer Diphthong, entsteht durch Brechung aus *i* bei folgendem oder folgend gewesenem *a*, jedoch nur vor gewissen Consonanten, wie in dem Gen. skialda (der Schilde), giafa (der Gaben), in fiarr (fern, Adv. goth. fairra), hiarta (Herz, goth. hairtô, ags. heorte).

**iö** entsteht aus dem vorigen Diphthong bei folgendem *u*. In diesem Falle wird im Pl. des Neutrum, wie land zu lönd, so hiarta zu hiörtu, giafa zu giöfum (den Gaben), fiall zu fiöll (die Berge).

Viele Nominative sind so umgelautet, und zwar skiöldr, hönd, weil goth. skildus, handus. Früher scheint im Nord. *u* die Endung des starken Fem. gewesen zu sein, hier ist *iö* durchaus vorhanden, wie in giöf obwohl g. giba, hiörð (Heerde), iörð Erde g. hairda, airtha. Misbräuchlich entsteht aus mikill das Adv. miök viel, sehr, und aus görva (ahd. garawan) giörva. Umgekehrt findet sich neben tigr (Zich, goth. tigus) auch tögr (280, 22) und selbst tigr.

Die langen Vocale zeigen neben den gewöhnlichen Dehnlauten einen Reichthum an Diphthongen, von dem die niederdeutschen Sprachen sich weit entfernt haben. Der Stand der Längen ist im wesentlichen wie im Althochdeutschen (in den sog. unstrengen Dialecten die *au* für *ou*, und *ô* für *uo* haben), nur haben die Diphthonge noch eine viel grössere Herrschaft, fast wie im Gothischen, daneben aber sind zugleich die Umlaute von einem Umfang, wie ihn erst das mhd. kennt.

Die Dehnlaute *â*, *i*, *û* verhalten sich wie in unsern älteren deutschen Dialecten; wie in mâl Rede, râð Rath, stâl Stahl, vân Hoffnung, vâpn Waffe, blâsa blasen, âtu sie assen, gâfu gaben, vâru waren; in grîpa, vig, viðr, mân, þîn, sîn; brûðr, hûs, ût, ûtan (ausser). — Selten, fast nur wo es am Ende bloss geworden ist, entsteht *A* aus *ai* und *au*. Erstes z. B. in ek â, þu âtt (ich habe, du hast) aus aih, aiht, Inf. altn. eiga; und in bâðir beide, in râ Reh, tâ Zehe u. vâ Wehe (goth. vai), letztes in nâ-r (der Todte) goth. nau-s und einigen anderen Fällen.

**ô** hat eine doppelte Stellung: 1) gewöhl. das alte auch im Fränkischen vorhandene *ô*, was ahd. *uo*, im heutigen Deutsch zu langem *u* geworden ist: wie in blôð, bôk, brôðir, môðir, in fôr, er fuhr, gôl sang, grôf grub, skôp schuf. 2) verdunkelte Aussprache des *â*, besonders nach *V*, wie in vô für vah er bewegte, vôn Hoffnung, vôn Waffe, vôr Frühling, hvôrt (utrum), vôru, vôro sie waren, kvôn Weib, kvômu sie kamen Sp. 138, 14 neben kvâmu 97, 18, ersteres gew. mit ausgestossenem *v*: kômu 138, 30; 140, 22 (über dessen Länge vgl. die Anm.) nôtt Nacht neben nâtt; ambôtt Magd st. ambâtt, beides Sp. 17, 3. 5 (Edda).

Die unter 2 genannte Verdunkelung als Wirkung eines mit vorgeschlagenem u gesprochenen w entspricht der englischen Aussprache des *ā* nach w, wie in *water* und der oben bemerkten des *ë* nach w mit *ö*. Wie von jener andre gangbare Wörter mit fortgerissen werden, so auch von dieser. Noch weiter gieng das Südnorwegische, da findet sich auch *môl* st. *mâl*, *sôl* (Seele) st. *sâl*, *sôr* (Wunde) st. *sâr*, *mungôt* st. *mungât* (Süssbier), wie die Gesetze des Borgarthing beweisen. So erklärt sich auch das allgemein nord. *bôn* Bitte, durch *bâ-n* aus der Wurzel *bad* in *biða*, sowie *siôn* Gesicht, aus *siâ*.

Um so willkürlicher war die Annahme, dass in Fällen wie *kvômu*, wenn das *V* ausfalle, ein kurzes *o* entstehe; der Grund, dass der Umlaut im Conj. nicht eintrete, indem es kein *kœmi* gäbe, wohl aber *komi*, wird unter dem *œ* als nichtig erwiesen. — Selten, u. nur im Auslaut erscheint *ô* für *au*, wie in *flô*, *smô*.

**ei**, hervorgegangen aus *ai*, was die Inschriften zeigen und spurenweis alte Schriften (das Isländ. *bók* in *Raikjarvík* Sp. 86, 2) ist theils unser *ei* wie in *eiðr* Eid, *leiða* leiten, *breiðr* breit, *sveiti* Blut, eig. Schweiss, *beið* er wartete, hielt aus, greip er griff, *reið* ritt, mhd. *beit*, greif, reit — theils unser *ê*, wie in *meira* mehr, goth. *maiza*. — Im nord. selbst verdichtet sich *ei* leicht zu *ê*, bes. wenn aus einer offenen Sylbe eine geschlossene wird, wie aus *meiri* der Sup. *mêstr* der grösste, meiste; aus *fleiri* *flêstr* (πλειστος), aus heilagr: *hêlgum*, *hêlgir*; doch in sehr gewöhnl. Wörtern auch sonst, wie neben *eiga* (haben) auch *êga*.

**au** ist theils unser *au* wie in *auga* Auge, *hlaupa*, laufen, springen, *kaup* Kauf, *lauf* Laub, *laukr* Lauch, *saumr* Saum, theils unser *ô*, zu welchem sich der alte Diphthong schon im ahd. zusammenzog (vor den T-lauten, vor L, N u. Spiranten) wie in *brauð* Brot, *nauð* Noth, *nautr* Genoss, *bauð* er bot, *flaug* er flog (ahd. *floug*), *naut* er genoss; *laun* Lohn, *laus* los, *kaus* er erkor.

**iu** (rein erhalten vor G, K, vor F, eig. B, und P) meist zu *iô* herabgesetzt, entspricht, wie unser altes *iu*, unserm heutigen *ie*: *biugr* gekrümmt, der sich biegt, *fluga* fliegen, *liufr* lieb, *driufa* tropfen, *kriupa* kriechen; *biôða* bieten, *kiosa* kiesen, *niota* geniessen, *hliôð* Lied, *þiofr* Dieb.

Der sogenannte Triphthong *iâ* entsteht selten, entweder aus dem kurzen Diphthong *ia* + *a* wie in *siâ* sehen, aus *sia(h)a*, urspr. *sihvan*, goth. mit andrer Brechung *saihvan*, und so in *liâ*, *tiâ*, *þiâ* — oder durch misbräuchl. eingeschobenes *i* wie in *siâ* (der) st. *sâ*, *riâfri* neben *râfr* (Dach). So erklärt sich auch *siâ-r* (See), *sniâr* (Schnee), denn das goth. *saiv-s* konnte zu *sâ-r* zusammengezogen werden (vgl. oben), obwohl diese Form nicht mehr vorkommt.

**æ** ist 1) gewöhnl. der Umlaut von *â*, wie in *ætr* essbar, *bæði* (beides), *blæs*, blase, *færi* weniger, von *fâ* (paucus), *gæfi* ich gäbe, *bæði* ich bâte, *næmi* ich nähme; *mæla* reden, *sæl* gut, glücklich, *sæti* Sitz; 2) vor schliessendem V ist es die Contraction von *ai*; so in *æ*, *æva* immer, *sæ-r*, See

snæ-r (Schnee), hræ Leib, goth. aiv, saivs, snaivs, hraiv, wo im ahd. zu ê contrahirt wurde; læra lernen entspricht gothischem laisan, klæði unserem Kleid.

Das seltene ê hat seine Hauptstelle in den Perfectis der früher reduplicirenden Verba; fêll fiel, blês blies, lêt liess von falla, blâsa, lâta; hêt hiess, lêk spielte von heita, leika. Sodann kommt es als Abschleifung von ei vor, wie unter diesem Diphthong bemerkt ist, neben demselben, regelmässig wenn ein Schlusscons. abgeworfen ist: stê aus stei(g) er stieg. Ausserdem als Zusammenziehung von iu (eo) im Auslaut knê Knie, trê Baum, fê Vieh.

œ ist der Umlaut von ô wie in bœta büssen, brœðr Brüder, fœra führen, gœði Vorthail eig. Güte, mœta begegnen, sætr süß, und so auch von dem aus â getrübten ô: nœttr Nächte, aus kvân und dann kvôn zeigt sich ofkvœni n., ein massloses Weib (Ol. h. p. 145), aus kômu sie kamen, der Conj. kœmi ich käme.

In den meisten Hdss. und allen Drucken ist œ gar nicht vorhanden, sondern dafür æ nach schlechter Aussprache gesetzt. Grimm's Grammatik hat die oft schwierigen Unterschiede zu machen gelehrt, neuere Herausgeber bezeichnen sie wieder. Es gibt auch alte genaue Codices die es thun, wie der Stockholmer nach der Munch-Ungerschen Ausg. der Saga Olafs des heiligen. Hier ist æ durch das geschwänzte e, dagegen œ (wie in brœðr, dœma, fœri) durch das durchstrichene o ausgedrückt. Danach entscheidet sich die Frage über den Conj. Praet. von koma durch den einfachen Thatbestand: im XIII Jahrh. herrscht als Ind. pl. kômu, unter sechzehn Fällen, die den Conj. enthalten, giebt es einmal kvæmi, aber funfzehnmal kœmi d. h. kœmi, wodurch man über die Länge des o in kômu sicher wird. Einen Ind. kâmu hat diese Quelle nicht, ein Conj. kæmi wäre also gegen die Erwartung. Gleichwohl kann er in andern Zeiten durch ungenaue Aussprache von kœmi entstanden sein, und so ist er im Lesebuch nicht heraus corrigirt worden. Der sog. Conj. Praet. komi, scheinbar Sp. 311, 23 im XIV. Jh. vorhanden, kann die nicht seltene Vernachlässigung des Umlauts enthalten, oder auch einen ungenauen Gebrauch des Conj. Praesentis.

ey ist der Umlaut von au, der je nach der Auffassung dieses Diphthongs bei uns, entweder unserem äu entspricht, wie in hleypr er läuft, eineygr einäugig, deyfa eig. betäuben, beygja beugen, oder unserem œ, wie in neyða nöthigen, leysa lösen, u. eyði Oede von auðr leer. Oft haben wir da keinen Umlaut, wie in ey f. Insel, unserm Aue, in eyra n. Ohr, reykr Rauch u. reyr Rohr. Da aber das einfache y in gangbaren Wörtern schlechter wie i gesprochen und so geschrieben wird, so findet sich ey auch in solchen Stücken, denen ei gebührt (s. feykn st. feikn Wuth) und umgekehrt dreiri st. dreyri Blut.

Misbräuchlich steht ey auch für andere Umlaute, z. B. in Hdss. für y von u. Sehr gew. ist eyrindi Botschaft neben erindi für arindi, erstres auch örendi, was sich aus dem altsächs. arundi erklärt.

Ÿ endlich ist der Umlaut 1) von û, wie in ŷtri (der äussere), ŷtztr von ût, in rŷma räumen, skrŷða schmücken von rûm, skrûð; in den pl. brŷn Brauen, kŷr st. kŷir Kühe, mŷs Mäuse v. brûn, kû, mûs; in bŷr er wohnt, baut, lŷkr schliesst, lŷtr bückt sich v. bûa, lûka, lûta. 2) von iô, iu, welches sich leicht zu û zusammenzieht, in: dŷpi Tiefe st. diupi, dŷr theuer ahd. tiuri, in: bŷðr er bietet, flŷgr fliegt, kŷss st. kŷsr wählt, nŷtr genießt. 3) im Auslaut zeigt es sich als Umgestaltung von iva in hŷ-bŷli ags. hiva, nŷ-r ags. niva, skŷ Wolke ags. skuva, statt skiva, *σκά*.

## B. Übersicht der Lautveränderungen unter den Consonanten.

Umgestaltungen, Wegfall und Anlehnung, das Schicksal der schwächeren Consonanten in allen Sprachen, erfahren im altn. nicht nur die sog. Halbvocale j und v, sondern auch die liqu. l, n, r, die aspir. f, ð, namentlich l, und in gewissen Fällen auch die mediæ.

Voran sei der **Auflösung** in Vocale gedacht, welche die schwächsten Laute j und v häufig, selten andere erleiden. Die Umsetzung des j in i wie in der Flexion: segjum wir sagen, segið ihr sagt, legjum, legið ihr legt (goth. lagjith) von legja, segja kann man ebenso im Nomen verfolgen. Viel weiter greifend ist die Vocalisirung des v zu u, welches durch ein a der folgenden Sylbe zu o herabgezogen wird. Sie liegt vor in kona Frau, aus kuna, goth. quinô, was altn. zunächst kvina zu lauten hatte. So auch in koma kommen und sofa schlafen für kvema, svefa, wie die Praet. kwam, svaf noch aufzeigen. So verhält sich auch tolf zwölf, und hotvetna st. hvatvetna (Grâg. 1, 62). In zweiten Sylben bleibt u: das alte nakkvat (so noch Fm. 1, 9 entst. aus nac-hvat) irgend etwas, wird gew. nökkut, nokkut, das þannug (so) geht hervor aus þann veg diesen Weg (Glums. s. c. 1), dögurðr aus dagverðr (Mahl des Tags, Frühstück), tuttugu zwanzig aus tvitugu. Gewöhnlicher geht vi in y über, wie in systir Schwester, tŷ-svar zweimal, þŷ für þvi (daher, dem).

Umgekehrt entsteht auch zuweilen j aus i, v aus u. Im heutigen Isländisch sind alle alten iô, iu, iô zu jô, ju, jô geworden, aber die alten Membranen verrathen wenigstens nichts von einem hljoð oder gjöra, sondern haben hlíoð, giöra.

**Übergänge** unter den verwandten Consonanten desselben Organs werden bald durch vorhergehende Vocale, bald durch folgende stärkere Consonanten hervorgerufen. Auch das Wortende pflegt anderwärts einige Laute



stärker tönend zu machen, hiervon sind im altn. nur geringe Spuren im Praet. einiger Verba wie *halda*, *hêlt* ich hielt, *binda*, *batt* st. bant. Dieser verhärtende Einfluss des Auslauts zeigt sich nur ausnahmsweise bei *d* und *ng*, z. B. *ganga*, *gêkk* st. *gênk*. Die regelmässigen Erscheinungen sind folgende:

1. Nach Vocalen und nach *R* werden die mediae *b* und *d* zu den gehauchten Lauten *f* und *ð*, welche hier *bh* und *dh* vertreten, indem der Hauch, mit dem die Vocale und *R* gesprochen werden, auf sie übergeht, wie in *af*, *gefa*, *hafa*, in *blôð*, *brûðr*, *leiða*, *rîða*, *tîð*, *viðr*, *þið*, in *arfi*, *hverfa*, *harðr* hart, *sverð* Schwert, alts. *sverd*. Von dieser Aspiration ist dann weiter auch *lb* ergriffen: *halfr*, *sialfr* (aber nicht *mb*), und ferner, jedoch nicht durchgängig *fd*, *gd* wie in *hafði*, *bregða* (schwingen) ags. *bregdan*.

Auch nach Vocalen und *r* zeigen alte Hdss. zuweilen noch *d*. Doch steht das Gesetz fest, und seine volle Consequenz, dass auch *g* nach Vocalen und *r*, *l* zu *gh* wird, tritt im Altschwedischen auf, vgl. *lagh*, *valdugher*, *byrghir* Sp. 269 ff. Ebenda ist die regelmässige Aspiration des *d* durchaus vorhanden, welche gleichwohl in den norwegischen Urkunden (s. Sp. 173 ff. 267 ff.) durchweg unterblieben ist. Solche Ausnahmen zeigen sich vereinzelt selbst bei *b* im Isländischen z. B. *abl*, *tabl*, *gabli* Isl. sög. I, 276. 284. 289, *gialbr* st. *gialfr* Brandung, im *Haustlång* s. 51, 31.

2. Nach Vocalen und *r* neigt das *v* zum Übergang in *f* bereits in alten Quellen: statt *giörva* zeigt sich *giörfa* Sp. 220, 21 *giörfum* Hým. 6; statt *sævar*, *siôvar* auch *sæfar* 308, 16; *siôfar* 285, 18; statt *tívar* in der Vol. *tifar*.

Seltner und später geht *f* in *fv* über, sodass aus *hafa* *hafva* entsteht, auch blosses *v* zeigt sich für *f* wie in *sevi* st. *sefi*, *hevir* st. *hefir*.

3. Nach den harten Lauten *p*, *t*, *k* und *s* wird das *d*, oft auch *þ* verhärtet zu *t*, das *g* zu *k*. So in den Praet. *hleypti* (setzte in Lauf), *neytti* von *neyta*, *vakti* (wachte) von *vaka*, *lÿsti* v. *lÿsa*; so *taktu* (nimm du) st. *tak þu*; *gaktu* (geh du) 253, 11 st. *gakk* (gang) *þu*, und kanntu, skaltu, muntu, viltu für kannt, skalt, munt, vilt *þu*. Ebenso verhält sich *manskis* (des Mannes nicht) Háv. 147, *einskis* st. *eins-gis*, und dieselbe Negation *gi* in *hitki*, *hvartki*, *ekki* (Nichts) st. *êt-ki* eigentl. *eitt-gi*. Von *måttugr* (mächtig) bildet die Edda: *måttkan*, *måttkir*. So entsteht auch *hverki* (weder) für *hvartki* aus *hvært-gi*.

Auf eigentliche Composition leidet dies keine Anwendung, doch in der norweg. Volkssprache zeigt sich die Verhärtung *húspreyja*, *húsprey* 267, 10 für *hús-freyja* Hausfrau, im Schwed. sogar *hustru* aus *húsfrú*.

4. Vor dem derivativen *t*, oft auch vor anderm *t*, pflegen in alter Zeit sämtliche Consonanten in ihre Spiranten überzugehen: die Lippenlaute in *f*, die Gaumenlaute in *h*, die Zahnlaute in *s*. Dies Gesetz kommt indessen im Nord. nur bei den Zahnlauten völlig zur Erscheinung. So in *bas-t* von

band (binda), veist oder veizt (du weisst) st. veit-t; þu hêlz (hieltest) 63, 1 st. hêld-t, vars-tu 253, 16 st. vart-þu (warst du), fôrstu 160, 39 st. fôr-tu für fôrt þu. Neben baustu (du botest) auch bauðstu 307, 17 und ungenau bauðþu 187, 39, sonst aber im schw. Verbum bleibt tt: veitti von veita, oder dd: gladdi v. gleðja.

Bei den Lippenlauten aber verhärtet sich leicht jedes ft zu pt. So wird von tolf gebildet tylft und tylpt (Zwölffzahl), von þurfa das Praet. þurfti und þurpti Háv. 21, und heisst es alfr und alptr (Schwan), viel öfter aber aprtr eptir (nach), aptan (Abend), gipta ausgeben, kraptr Kraft, Kunst, loptr Luft, lê-rept Linnen, als eftir, aftan, gifta u. s. w.

Bei den Hauchlauten endlich ist gar kein ht mehr übrig, sondern tt daraus entstanden mit verlängertem Vocal, das alte maht, naht, þohti ist zu mátt, nátt, þôhti geworden, wovon nachher.

Seltner kommt auch bei Zahnlauten eine Assimilation vor, und zwar so, dass jenes hinzutretende t sich mit dem voran entstandenen s zu ss bindet: von vita sollte das Praet. vis-ti lauten, heisst aber vissi, von hlaðan (laenn) das Abstractum hlast (Last), es heisst aber vielmehr hlæss.

5. Vor dem Nasal geht f sehr gewöhnlich in m über, namentlich wird iafn (eben, gleich) oft zu iamn und bloss iam. So wird efni, hrafni, stafni, stefna zu emni, hramni, stamni, stemna. Umgekehrt sind nafn Name und safna sammeln aus namn und samna ahd. samanôn entstanden. — Die Verbindung -nnr geht in dem Worte für Mann in -ðr über, welches wenn das nominativische r folgt, stets maðr heisst, aber nicht in der Composition.

Dies häufige Wort ist fortgerissen worden von der Behandlung desjenigen -nnr, welches aus -nþr entstanden, die Nebenform -þr, d. h. die Ausstossung des n zulässt, wie in fiðr u. finnr, er findet.

**Wegfall** trifft viele schwache Consonanten.

1. In der Mitte ausgestossen wird: jedes h, wie in fiörvi (dem Leben) st. fiörhvi, háir (hohe), hærrí (höher) tár Zähre — manches v, wie in göra, giöra (thun) neben görva, giörva (ahd. garawan), in gelr (gelb), svala (Schwalbe) ahd. swalawa — andere Consonanten nur in gewisser Stellung, nämlich die Zahnlaute vor s (z), wie in Skozkr st. Skotskr, in dem oben angeführten helzt, sízt, ýzt, in grœzla Heilung von grœða, vezla (Mahl) v. veitan, so zuweilen auch r vor s: hoskr klug st. horskr, fyst st. fyrst — herrschend aber schwindet n vor ð, t und s, wie in aðrir (andre), statt andrír, sviðr (prudens), kúðr (notus), gúðr st. gundr (Kampf), vetr (Winter), brattr (steil) ags. brant; ás Ase, gás Gans, fús willig eig. feurig ahd. funs; die Verbindung nk wird kk, wie in gakk st. gank gang (geh), gêkk st. genk; neben þykkja (dünken) zeigt sich auch þykja; das neutrale -nt wird in vielgebrauch-

ten einsylbigen Wörtern tt, eitt ist eins, mitt meines, nicht in allen, doch bilden alle Part. fallinn, gefinn, im Neutrum fallit, gefit. Daran schliesst sich litit und mikit st. litilt, mikilt.

2. Am Ende abgeworfen wird erstlich n, und zwar überall in der schwachen Declination, durchweg am Infinitiv: falla, gefa und in den Partikeln in, an, un-, nord. î, â, ô- (oder û-) sowie in siö (sieben), nîu (neun), nû (nun), ferner das v an den Wurzeln, wie in ör (Pfeil), hiör (Schwert), wo es dann in der Flexion vor Vocalen wieder hervortritt, oft freilich als f, wie in sæ gen. sævar u. sæfar, gar nicht aber, wo zugleich h geschwunden ist, wie in â (Fluss) iôr (Pferd) = g. ahva l. aqua, und equus; sodann H und im Verbum G; unser nahe, Reh, sah, Zehe, lag, mag, zwage, geschehe heisst n. nâ, râ, sâ, tâ, lâ, mâ, þvâ, skê. Endlich unterbleibt auch das nominat. r nach r und s. Es findet sich freilich auch annarr, hauss, âss.

3. Im Anfang der Wörter verschwindet erstlich jedes j vor allen Vocalen, wie in âr, ok, ûngr Jahr, Joch, jung; ausg. jâ (so), und wohl auch jôl (das Fest); sodann das v, jedoch nur vor u und den daraus entstandenen y, o, vor ô und æ und vor l u. r. Beispiele: ulf (Wolf), ylfa (Wölfin), orð (Wort), ôsk (Wunsch); verða, varð, urðum, orðinn; vella, vall, ullum, ollinn; vaða, ôð; œði (Wuth); lit (Gesicht) goth. vlit; reiðr (zornig) ags. vrâð. Auch die Verbindung sv verliert in den angegebenen Fällen ihr v; svella bildet svall, sullum, sollinn; und das vâ- sobald es, wie oft geschieht, in vô übertritt z. B. in ôn = vâ Hoffung, ôro sie waren, st. vâro, vâru; ôro unserm, Sp. 13, 4 (Hým. 33) und 121, 6, Dat. des neutr. von vâr unser; kômu sie kamen, kvôðu, kôðu sie sagten, neben kvâmu, kvâðu, wie auch sô neben svâ, sôr und særi statt svôr er schwur u. seinen Conj. svœri.

Ausnahmen von dem Abfall des einfachen v zeigen sich nur selten im Verbum z. B. vorðinn geworden 95, 13, vôðu sie gingen 293, 37.

**Assimilationen** erfahren am meisten die flüssigen Laute r, n und die gehauchten h, f, ð vor und nach stärkern oder sehr nahe stehenden Consonanten. So wird verschmolzen

r nach l, zuweilen auch vor ihm; ersteres in einsylbigen Wörtern nur nach langem Vocal: heill (gesund), während es völr (Stab) heisst, stóll (Stuhl), gamall (alt), lítill klein, wenig; letzteres seltner wie in kall, kel-ling, valla neben dem ältern karl (vir) kerling (vetula) varla (vix); iall Egils. 52 st. iarl. Stets bleibt r aber nach ll, wie es auch entstanden sei, z. B. völlr Wall, villr wild. — Es assimilirt sich ferner nach n in Adj. hreinn (purus) minn (meus) gegen hrein (pura) mín (mea), minni st. mînri (meæ) und oft vor und nach s, ersteres schwankend: foss Wasserfall, þuss Riese stehen neben fors und þurs, letzteres wechselnd mit Abwerfung des r,

bald wird lauss (frei) und hauss (Schädel), bald laus, haus geschrieben. — Wo r dem goth. z entsprach, geht rn in nn auf, wie in rann Haus goth. razna, und so auch vor ð, mit dem es zu dd wird in: odd Spitze, rödd Sprache, broddr Stachel, woneben kein orð, rörð, brorðr mehr erscheint.

n vor t in sehr gebrauchten Wörtern immer: eitt, hitt, mitt, þitt, sitt = eins, jenes, meines, deines, seines; auch in möttul Mantel; durchgängiger vor d (nicht vor ð, welches sich zu nn fügt) im Auslaut, mit dem es zu tt wird: binda, hrinda, vinda bilden das Praet. batt, hratt, vatt Imp. bittu = bind þú. — Mit folgendem k u. g entsteht kk, ersteres nach kurzen, letzteres nach langen Vocalen und nur im Auslaut der Verba; unser Bank, danken, trinken, ich sprang, fieng, gieng lauten nord. becr, þacka, drecka, sprack, fêck, gêck, aber pl. sprúngo, fêngo, gêngo.

h, auch das aus k entspringende geht regelmässig auf vor t, und dann wird der vorhergehende Vocal verlängert: hâttr (Sitte) mâttr (Macht) nâttr (Nacht) lêttr (leicht) frêtt (Antwort) rêtt (Recht) ôtta (Mette, Uchte) sôtt (Sucht) die Pr. sôtti (er suchte) þôtti (es dächte), und in der Endung -ôtt f. -oht: fiöllôtt (bergicht).

f vor m in fimm fünf und vor t in þôtta (Ruderbank).

ð vor t sehr gewöhnlich: gótt, rautt, glatt, gutes, rothes, fröhliches, von göðr, rauðr, glaðr, selten erhalten, wie in tíðt neben títt (gebräuchlich) — stets auch in der häufigen Stellung nach l, wie in gull (Gold) ballr (kühn vgl. bald) hylli (Huld) villr wild; zuweilen auch nachlässig vor l, in: brálla, brúllaup, frilla st. bráðla (schnell), brúðhlaup (Hochzeit), friðla (Friedel), daran schliessen sich misbräuchl. auch einige ld, wie in elli Alter, olli waltete, zuw. auch halla st. halda u. a. — Kommt es endlich nach n zu stehen, so giebt es auslautend und vor Vocalen stets nn, wie in annar (d. andere) gunn (Kampf) kunna (ich konnte) finna (finden) unna (ich liebte) sinn (Zeitpunkt) für andar, gunð, kunða, finða, unða, sinð, wie diese Wörter forderten, wogegen in der Verbindung nnr neben kunnr (bekannt) munnr (Mund) svinnr (klug) finnr (er findet) auch kuðr, muðr, sviðr, fiðr vorkommt, und von annar immer öðrum, aðrar, öðru, aðrir, aðra. Von dieser Analogie der nð sind auch einige nd zuw. mit fortgerissen, wie lann st. land.

Misbräuchliche Geminationen treten auffallend oft hervor. So in einsylbigen Wörtern nach Dehnvocalen, z. B. vêss *Gen.* von vê, nâss von nâ-rr; fârr, fâtt wenig. Die in gewissen Texten häufigen lld u. llt wie in hallda (halten) halltr (lahm) sind im Leseb. nicht statt ld, lt eingeführt.

Dissimilationen entspringen zuweilen aus der Vorliebe für R. So neigt

die Verbindung ss zu rs, hversa st. hvessa schärfeu, selbst nærstr st. næstr, auch nn geht später in rn auseinander, man liest eirn st. einn, seirna st. seinna, selbst tt wird zu rt, wie eirt st. eitt.

### C. Vocalveränderungen.

**Dehnung** trifft erstlich alle einfachen Vocale, sobald sie die Wurzel schliessen, mögen sie blossе gewesen oder geworden sein, so dass nur noch in Flexionsendungen auslautende Kürzen vorkommen. So die Partikeln â, î, û-, ô-, frâ (von), svâ, þâ, þô (obwol) nû, Subst.: bî (Biene) brâ (Braue), Praeterita: lâ lag, frâ erfuhr, þâ empfing.

Ferner entspringt eine grosse Menge neuer Dehnlaute durch den Einfluss gewisser nachfolgender Consonantenverbindungen, der sich bald gleichmässig auf alle einfachen Vocale erstreckt, diess bei ht d. i. tt, ng, nk — nur mit Ausnahme von eng und enk, welche kurz bleiben —, bald nur auf einzelne wirkt: nämlich a und o dehnen sich durch folgendes lm, lp, lf, ls, lk, lg, a und u durch folg. lf, ns, sobald davon n schwindet. Beispiele für tt sind bei den Assimilationen unter h angegeben, für ng, nk: hânga, krânr, lângr (aber nicht lengi, lengr, lengð), hrîngr, drôttning, sînr sparsam, kôngr aus konûngr, þûngr schwer, mûnr Mönch, dýngja Frauengemach, þýngð Schwere. Für a, o: hâlmr Halm, hólmr Insel, skálpr Scheide, stólpi Säule, hálfr halb, gólf Estricht, hâls, blóstr, fálki, fólk, tálga glätten, beschneiden, kólga Welle. Für u: ûlfr Wolf, fûs willig, mit den Ableitungen.

Berechtigt sind von all diesen Dehnungen der zweiten Art nur die durch Ausstossung eines n entstandnen, solche wie in langr schon deshalb nicht, weil die Formen mit Umlaut (lōng) kurz bleiben. In den Quellen des Lesebuchs sind sie nicht durchaus bezeichnet worden. Bei den Sylben auf eng zeigt sich zwar ein Ansatz zu Dehnung zuweilen in der Schreibung Späterer mit ei, die in viele Drucke übergegangen ist: leingr, leingra, leingu länger, lange (Sp. 286, 27, 31), dreingr, eingi, streingi, teingðer Verwandtschaften Orkn. p. 66. Allein diese Schreibung hat auch vor einfachen Conss. das e betroffen.

Andre Dehnlaute sind durch Verengerung der Wurzel bei schwindendem h, oder durch Contraction entstanden, ersteres in slâtr geschlachtetes, târ, ahd. zahar, durch Contraction in den 3 sonst reduplicirten Conjugationen, wo nord. ê herrscht: fêll, hêlt, grêt, svêp.

In jüngerer Zeit sind Dehnungen des e auch durch Verschiebung eines i entstanden, welches auch vor langem ê und vor æ (œ) hervorbricht besonders nach g, k und h als deren Verwandter. So zeigt sich statt mer, þer, ser, ver in der Vilkina oder

pidrekssaga und in der vom h. Magnus (XIV Jahrh.) überaus gewöhnlich: mîer, þier, sier, vier, wie andererseits: giækk (ging), kiær lieb, skiæðr schädlich, hiæld hielt, hiæt hiess; und ferner: fiê, liêt liess, Magn. c. 23, riett recht, eb. Die Verbindung mîer til skíemtunnar eb. c. 24 lautet in der Parallelstelle der Orkn. p. 100 einfach: mer til skemtunnar.

**Brechung** in zwei Laute erleidet im Nord. nur das i wie in hiarta Herz, goth. hairto, ags. heorte. Wie im Gothischen wenigstens vor r das i zu ai wird, und im Ags. vor noch mehr Conss. zu ëo, so geht es im N. nur nicht an ganz gleicher Stelle in ia über, welches bei folgendem u zu iö, bei folg. Flexions-i wieder zu i wird. Denn als Grund der Brechung in ia ist von Grimm I, (3) 452 folgendes a aufgewiesen, welches, ähnlich wie die Umlaut bewirkenden Vocale, auch nach seinem Abfall die Wirkung zurückliess. Sie tritt ein vor ll, rr, vor l u. r mit mutis regelmässig, schwankend auch vor mm, nn u. andern gemin., sowie vor einfachen liquidis mehr als vor mutis. Mit den bemerkten Modificationen heisst es also: fiall Berg, fialli dem Berge, sniallr tapfer (unser schnell), fiarri fern, skiarr flüchtig, giald Geld, skiöldr Schild (aber skildi dem Schilde), liálnr Helm, hiálpa helfen, iörð Erde, iardar der Erde, diarfr kühn, kianni Kinnbacke, hiappa wiederholen, miöl Mehl, hiör Schwert, iaðar Küste, giöf Gabe, iökull Eisberg, fiötur Fessel. Zuweilen lautet die Brechung alterthümlich ea vgl. sealfr 214, 31. Sn. E. p. 280.

Die Wiederkehr des i im Stamme tritt nicht vor dem aus a entstandnen i der Endung ein (diarfi, ehemals diarfa, fialli aus fialla) sondern nur vor dem ursprünglichen i, welches einzig auch den Umlaut bewirkt.

**Umlaut** ist doppelt aber von sehr ungleicher Mächtigkeit. 1) Der durch das i der nächsten Sylbe in der Wurzel verursachte trifft alle urspr. einfachen und alle Dehnlaute nebst dem Diphth. au, mit Ausnahme natürlich des i und des gebrochenen ia und iâ, wovon letzteres bleibt, ersteres zu i zurückkehrt. In der Gestalt dieses Umlauts ist nichts besonderes, als dass o, u, û zu y, ŷ wird. Die Reihe ist also: a—e, u—y, o—y; â—æ, ô—œ (gew. æ gedruckt), û—ŷ, au—ey. Solchen Umlaut wirkt allemal das i der damit abgeleiteten schwachen Verba (wie telja, fella füllen), das r, ir der 2. 3. Sg. im Verbo, wovon die 1 Sg. mitfortgerissen ist (ek fell, þu fellr, hann fellr von falla, wie felli, fellir von fella), das i der Conj. Præt. (ek fœri von fôr); ferner das i im Dat. der III. Decl. (syni v. sunr) so wie der Nom. pl. derselben (synir), und die meisten Derivationen, die fem. auf i (hylli), die neutr. auf i (erfi, eyði, skeyti), die masc. auf -il, -ir (ketill, lykill, eyrir, Unze, mælir Scheffel), auf -ingr, -ingi (helmingr, hyrningr, erfingi), und überhaupt alle urspr. Flexions-i, nicht die für a eingedrungenen i, wie das der schw. Declin. hani (g. hana) und im Part. des st. Verb. fallin (ahd. fallaner). Das

Nähere weist die Formenlehre auf. — Beisp.: vaka wachen, vekja wecken; und die fem. auf -ð (aus ið, erfð Erbschaft, dygð Tüchtigkeit, dýrð Ruhm, hæð Höhe); dazu kommen die vocallos in ihrer Endung gewordenen Subst. und Adj. verbalia (ætr essbar, bær zu ertragen, föerr zu fahren, auð-sær leicht zu sehen).

Keinen Umlaut bewirken die aus a entstandenen i; im Verbum das -inn der Part. (ganginn, farinn), das -i der Conj. Praes. (gangi, fari, aus ê), der 3 sg. im schw. Praet. (taldi, hýldi von telja, hylja), die meisten Dative der st. Decl. auf i manni, sali, landi, der Adjectivplural auf -ir, ferner das masc. -i der schw. Decl. (arfi, hani, bogi, gumi) und die Derivationen auf -ig (auðigr, goth. anthags), und -lig (hagligr, vandligr, varligr), -indi, ausser wo sie von umgelauteten Wörtern abstammen.

Während aber der im nord. überaus weithin gedrungene Umlaut in vielen Formen fest wird, wo er nicht hin gehörte, indem er aus den cass. obliqui in die Nominative gelangt ist (bekkr Bank, gestr Gast, ferð Fahrt), und aus den dritten Personen in die erste (ek fell, fer, geng, býð) — zeigt sich doch auch nicht selten Unterlassung des Umlauts, namentlich im Conj. Praet. der Verba, wie mundi st. myndi, skuldi st. skyldi, þótti st. þœtti, kómi st. kæmi.

2) Der andere durch ableitendes u erregte Umlaut trifft nur das a und ia, welche dadurch zu ö und iö werden. Dies wirkt jede Casusendung auf -um, -u, jede Personalendung auf -um, uð, u im Verbum, wenn sie auch zu om, o herabgesunken sind, und in der Derivation jedes -ull, -ur, -uþr und selbst -öttr (aus uhtr), aber nicht -ûð. Ebenso fordern diesen Umlaut alle Casus, die u verloren haben, und zwar der Nom. sg. des gesammten starken Feminins und der n. pl. aller Neutra. Endlich pflegt ihn auch jedes folgende v, alter Derivation zu bewirken. Beisp.: dögum den Tagen, köldum den kalten, bardögum Kriegen 293, 8, öllu mit allem, töldum wir erzählten, vökoðo sie wachten, ör Pfeil gen. örvar, hönd f. goth. handus, giöf Gabe, heilög die heilige, iörð Erde, lönd Länder; giöfull gabenmild, fiötur Fessel, hvötuðr Anreizer, hvörmöttr von starken Augenliedern; endlich für v: fölr pl. falvir, fölskvi Asche, nöckvi Nachen, höggva (auf alten Inschriften haggva) hauen.

Beiderlei Umlaut steht nebeneinander in der III. Decl., wie in magr Sohn, Dat. sg. megi, Acc. pl. mögu, noch näher in dem vielformigen Verbum göra thun. Berechtigt ist görva (ahd. garawan) und mit dem eingeschobenen i erwächst giörva, aber auch gerva, gera (aus garvjan, ags. gervan) nach der Wirkung des folgenden i; im Adj. scheint nur görr das rechte.

Die Schreibung dieses nur aus a entstehenden Umlauts in den Hdschr. und Drucken schwankt zwischen au, av, o, ö, und geschwänztem oder durchstrichenem o. In den norw. Diplomen aus der 1. Hälfte des XIII. Jahrh. ist nach Thork. Ausg. ö für œ in Beschlag genommen, und für den Umlaut des a steht o; iorð, hoðu p. 12; landzlogh

honom 19; doch auch lögh, mönnom 18, giöf 63. Stehen geblieben ist diese Orthogr. gew. in homom. Gleichwohl scheint die berechtigtste Schreibung die durch ö, und liegt dessen Ursprung unverkennbar in dem kurzen Diphthong au, den auch die ältesten Runeninschriften ausdrücken z. B. durch haugva.

Ausnahmsweise unterbleibt auch dieser Umlaut zuw. in sehr gangbaren Wörtern. In dem Diplom von 1202 steht adrum, und 4 Mal allum; S. 230 mannum, hafum. Auch sonst ist wenigstens eben so häufig hanom als homom geschrieben, aber deswegen keineswegs langvocalig, wenn auch von halfr, sialfr der Dativ halfum sialfum lautet, weil hier Dehnung wegen des lf eintrat.

Rückumlaut hat hier wie im Ahd. Mhd. statt, wenn das ableitende i elidirt wird; nicht, wenn die Wurzel langvocalig ist. Es heisst also telja, erzählen, talda; ketill Kessel, pl. katlar; reginn g. pl. ragna (deorum); aber brenna, brenda; mæla, mæлта, læknir pl. læknar. Eine Ausnahme macht eyrir Unze, pl. aurar, und andererseits setja, setti.

Andere Veränderungen welche mit den kurzen Ableitungs- und Flexionsvocalen vorgehen, sind sehr schwankend und zum Theil, wie namentlich die nur auf Ableitungsvocale treffende Assimilation. So zeigt sich in Derivationssyllben u (o) statt a, wenn u folgt (vökuðu st. vakaðu; sumor pl. v. sumar, eig.: sumoru) im Nomen gestört durch die Neigung der Späteren zu ug, ur. Die wichtigsten werden in der Formenlehre angeführt, abgehandelt bei Grimm I (3) 484 f.

**Zusammenziehungen** von Sylben sind häufig und kühn. Leicht wird þótt (obgleich) aus þó at, bôndi aus búandi, frænd (aus friand, was nicht daneben vorkommt, fiand bleibt 2sylbig), sâ aus sâo sie sahen; sê aus sêu sie seien Grag. I, 1. litt u. litit, stärker ist ênsk a. englisk, þýrskr a. þýðverskr (im Grœnl. þátr.); drótt a. drogit (gezogen), ansa antworten aus andsvara, kongr König aus konungr, harla, varla aus harðlega, varlega. — Leichter wird von 3 zusammenstossenden Consonanten einer ausgestossen: mart st. margt, morni st. morgni, apni st. aptni.

## Formenlehre.

Die Flexion der Nomina und Verba hat hier im wesentlichen dieselbe Einrichtung als in den älteren deutschen Dialecten. Auch im Nordischen ist starke und schwache Declination, und starke und schwache Conjugation ähnlich unterschieden, als sie es bei uns war. Nur lassen sich im Nordischen, was die Endungen betrifft, nicht mehr lange Vocale von kurzen unterscheiden.



## Starke Declination des Substantivs.

Während die schwache Decl. nur vocalisch ausgeht (masc. -i, fem. -a neutr. -a) endigen die stark, durch Consonanten und Vocale aller Art, flecirtten Substantiva vorherrschend in ihrem Nominativ auf Consonanten. Alle Masculina auf r, welches aus älterem s entstanden ist, und sich nach den Lautgesetzen assimiliert: fisk-r Fisch, ketil-l Kessel, hirði-r Hirt; gest-r Gast, belg-r Balg, salr Saal; keine Nominativendung haben die meisten Feminina und die Neutra; wo ein i vorkommt, gehört es, wie in hirði-r, der Derivation an, es weicht jeder vocalisch beginnenden Casusendung. — Alle Feminina müssen aber einmal, wenn auch gegen die älteste Einrichtung u zur Endung gehabt haben, wie ihr Umlaut beweist: för Fahrt, höll Halle, rönd Schild eig. Rand, brúð-r Braut, tönn Zahn. — Alle Neutra endigen auf den blossen Stamm: land Land, ríki Reich, doch dass sie einst a im sg. zur Endung hatten, beweist die Brechung, wie in fiall Berg, spiall Rede.

Obwohl die Flexion wesentlich eine gewesen ist, so lassen sich doch drei durch alle Geschlechter hin einst gleichförmige Declinationen unterscheiden, nach den drei ursprünglichen Themavocalen A, I, U, welche noch in dem Acc. pl. der Masculina fiska, gesti, sonu hervortreten, sowie in den Nom. und Acc. pl. der Feminina farAr, randIr, tenn(U)r, letzteres für tenniur.

Innerhalb der Wurzelvocale treten die Erscheinungen des Umlauts hervor, nach den oben beschriebenen Gesetzen. Unwirksam geworden ist nur das I der zweiten Declination; dass es da gewesen sei, zeigen die im Nom. umgelauteten Formen gestr, belgr. — Im Neutrum giebt es nur die A-Declination, und nur Spuren von der dritten in fê Vieh, goth. faihu, und einigen andern. — Die einzelnen Endungen selbst erkennt man leicht in der folgenden Übersicht, worin die Casus Nom. Gen. Dat. Acc. nebeneinander gesetzt sind.

Masc. I.	fiskr	fisks	fiski	fisk Plur.	fiskar	fiska	fiskum	fiska
	ketill	ketils	katli	ketil	katlar	katla	kötllum	katla
	hirði-r	hirðis	hirði	hirði	hirðar	hirða	hirðum	hirða
II.	gestr	gests	gesti	gest	gestir	gesta	gestum	gesti
	belgr	belgjar	belg	belg	belgir	belgja	belgjum	belgi
	salr	salar	sal	sal	salir	sala	sölum	sali
III.	sonr	sonar	syni	son	synir	sona	sonum	sonu
	skiöldr	skialdar	skildi	skiöld	skildir	skialda	skiöldum	skiöldu

Fem. I.	för	farar	för(u)	för	Plur.	farar	fara	förum	farar
	fylli	fyllar	fylli	fylli		fyllar	fylla	fyllum	fyllar
II.	ást	ástar	ást(u)	ást		ástir	ásta	ástum	ástir
	brúðr	brúðar	brúði	brúði		brúðir	brúða	brúðum	brúðir
III.	tönn	tannar	tönn(u)	tönn		tennr	tanna	tönnum	tennr
Neutr. I.	land	lands	landi	land		lönd	landa	löndum	lönd
	ríki	ríkis	ríki	ríki		ríki	ríkja	ríkjum	ríki
III.	fê	fiâr	fêi	fê		fê	fiâ	fiâm	fê

In dem letzten Worte, fê für feho, urspr. fihu, entsteht der Gen. fiâr durch Brechung aus fiahar, mit der Endung von sonar, tannar. Hier entspricht die Endung ar, früher wohl âr, der gothischen Endung -aus.

Welche Wörter den einzelnen Decl. zugehören, ist bei den einfachen nur aus dem Gebrauch zu erkennen; abgeleitete haben das Kennzeichen an ihren Endungen.

Zu I. des Mascul. gehören viele einf. Nomina, es sind diejenigen, deren Vocal an sich oder durch Position lang ist, und keinen Umlaut hat; z. B. armr Arm, baugr Ring, brunnr, draumr, dvêrgr Zwerg, eldr Feuer, garðr, hals, hêstr, îs, karl, lax, skôgr (Wald, aber G. skôgar) steinn, stóll, þræll Sklave. Dazu kommen die meisten Ableitungen, nämlich die mit al, il, ul; (wonach r sich assimiliert) l, mit an, in, un, n, ar, ur, r nach welchen r unterbleibt, und mit ungr; wie iökull, fugl, iarl Graf, aptan Abend, iötun Riese, hamar, sigur, hafr Bock, graðungr Stier, niðjungr Abkömmling. — Syncope tritt ein, sobald die Flexion eine Sylbe ausmacht, hamar Dat. Plur.: hömrum. Wegfall des i im Dat. Singul. oft in einsylbigen Wörtern langen Vocals îs st. îsi. Umlautend ist es in dem einzigen ðagr, ðegi. Bemerkenswerthes Schwanken zwischen mehreren Decl. ist in den Wörtern für See und Schnee; im Nom. gelten die Formen: sær, siâr, siôr; snær, sniâr, sniôr; G.: siôs, siôar, siâvar oder siafar; sniôs, sniôar, sniafar. D.: siô, siâ; sniô, sniôvi.

Nach hirðir gehen die Ableitungen auf ir: fylkir Häuptling, hersir Anführer, læknir Arzt, stillir König, ægir Meer, mækir Schwert. In der jüngeren Zeit bleibt das -ir aus dem Nom. auch im Dat. u. Acc. sg.

II. war früher mit umlautenden i gebildet, wie gestr, belgr, bekr Bank, byr Fahrwind, beweisen, aber die umlautende Kraft ist erloschen, und im Gen. u. Dat. sg. viel Schwankung eingetreten. Wie gestr gehen ðalr Thal, feldr Rock (im pl. zu I schwankend), gramr König, hamr Kleid, hvalr Wallfisch, drengr tapfrer Mann (mit Gen. pl. drengja), stafr Stab, valr Wahlplatz, alle diese haben den Gen. auf -s, aber den D. öfter ohne i als mit demselben; dagegen zeigt sich stets Dat. auf -i, aber Gen. auf -ar in: friðr Friede,

fundr Fund, Zusammenkunft, kostr Wahl, rêttr Recht und in allen Deriv. auf -aðr, wie fagnaðr Freude, hernaðr Krieg, kostnaðr Aufwand, mánaðr Monat. Sie decliniren: friðr, friðar, friði, frið pl. friðir. Nach belgr mit dem als j hervortretendem i flectiren sich die meisten auf g und k ausgehenden wie fengr, hryggr, leggr, bekk, drykk, reykr, aber auch beðr Bett, þær Hof, G. bæjar, D. bæ, A. bæ, A. pl. bæi 107, 33, byr Fahrwind, hydr Feuer. Doch giebt es auch hier Schwankungen, neben dem Gen. belgjar 249, 14 steht auch belgs Isl. 1, 161, neben belg im Dat. auch belgi Isl. 1, 63. — Nach salr gehn die meisten kurzvocaligen: bragr Dichter, Dichtung, gripr Kostbarkeit, halr Mann, hlutr Loos, Theil, Sache, matr Speise, munr Sinn, Art, slaggr Schlag, staðr Stelle, vinr Freund, und alle Comp. mit -skapr, wie drengskapr, fiandskapr, skaldskapr, vinskapr Freundschaft.

III. Der alte Themavocal u, der bei sonr (goth. sunus) nicht sichtbar ist, tritt hervor in: örn Adler, börkr Rinde, höttr Hut, kőttr Katze, lögr Wasser, löstr Vorwurf, mögr Sohn, völlr Feld, vöxtr Frucht, Wachsthum (goth. vahstus), wo die Flexion ist: örn, arnar, erni, örn, pl. ernir, arna, örnun, örnun und so vöxtr, vaxtar, vexti, vöxt, pl. vextir, vaxta, vöxtum, vöxtu. — Wie skiöldr gestalten sich: fiörðr Meerbusen, fiarðar, firði, fiörð, pl. firðir, fiarða, fiörðum, fiörðu, ferner biörn Bär, kiölr Schiff (pl. kilir, und mit Übergang in I kiolar) miöðr Meth. Daneben auch langsyllbige: ás der Ase, D. æsi pl. æsir, ása, ásum, ásu; so dráttr das Ziehen, háttr Weise, mâttr Macht, spánn od. spönn Spahn, teigr Wiese. — Ohne allen Umlaut kvíðr Spruch, límr, líðr Glied, síðr Sitte, víðr Holz, Wald.

Zu I. des Femin.: 1) viele einfache: á Fluss pl. ár, ár Ruder pl. árar, giöf Gabe pl. gíafar, giörd Gürtel, höll Halle, iörð Erde, nös Nase, rödd Stimme, seil Seil, sól Sonne, sök Handel, Sache pl. sakar. 2) Bildungen mit ul, l; ur, r; úng, íng. So öxl Achsel, nál Nadel, fiöður Feder, sigling Schifffung, úthelling Ausgiessung, vírðing Schätzung. Oft giebt es Dative auf -u wie iörðu, moldu, röddu, besonders bei denen auf -ung, íng: siglingu 283, 23 fylkingu, úthellingu. — Abgefallenes j und v tritt wieder hervor: ben Wunde, egg Schärfe, ey Insel haben: benjar, eggjar, eyjar; böð Kampf, dögg Thau, ör Pfeil: Gen. sg. u. N. pl. böðvar, döggvar, örvar (örfar). — Schwankungen zu II hinüber, mit dem pl. auf -ir: farir, gíafir, nasir, sakir statt des älteren: farar, gíafar, nasar, sakar. — Wenige Feminina giebt es auf -i wie fylli, so: fiski das Fischen G. fiskjar.

II mit unwirksam gewordnem Themavocal -i 1) wie ást: bráð Beute, braut Strasse, hiörð Heerde pl. hiarðir, hrönn Welle, pl. hrannir, kvöð pl. kvaðir, náð Gnade pl. náðir, nauð Fessel, Noth, pl. nauðir, tíð Zeit, tíðir; vâð Kleid pl. vâðir, und Wunde pl. undir — ferner die Ableitungen auf -n:

auch Verödung, eign Eigenthum, höfn pl. hafnir Habe, die zahlreichen auf -an: árnar Fürbitte, fiölgan Vermehrung; und die noch häufigeren auf -ð, t, tt: ferð Fahrt, bygð Bauland, trygð Treue; sekt Strafe, spekt Weisheit, lykt Schluss; ætt Geschlecht (ahd. alhta), ambátt Magd, sött Krankheit, Sucht.

2) wie brúðr: dis Schicksalsgöttinn, gýgr, Riesin; gúðr Kampf, G. gunnar, D. A. gunni; gríðr Riesin, hildr Kampf eig. Valkyrie, flœðr Fluth; vætrr Wicht, und folgende mit dem pl. auf -ar, nach I: byrðr, A. byrði Bürde, pl. byrðar; heiðr Heide 138, 21, G. heiðar, D. A. heiði 138, 5. 6, pl. heiðar; rýgr Frau pl. rýgjar; veiðr Jagd, D. A. veiði pl. veiðar. — Danach auch die Frauen-namen auf -gerðr, -gúðr, -hildr, -þrúðr.

III mit Themavocal -u, wie hönd Hand, goth. handus, nicht aber alle, die ö in der Wurzel haben, was auch die zu I. II. gehörigen bekamen. Es sind aber nur einfache Wörter, wie bók, bót Busse, eik Eiche, kinn Wange, hnöt Nuss, nátt Nacht, rôt Wurzel, stöng Stange, strönd Strand, vík Meeresbucht. — Eine Syncope des a im Gen. Singul. tritt nach g, k ein: bók neben bókarr des Buchs, vík, G. víkr und anomaler Umlaut in nátt, G. nætrr, mörk Mark, Wald, G. merkr, wie im pl. merkr. Ein umgelauteter Dativ zeigt sich bei hönd, D. hendi und in öx, D. exi Isl. I, 119, zuweilen auf -u wie náttu, ströndu, mörku vgl. Danmörku 194, 13. — Manche schwanken im pl. zu II wie rönd, pl. rendr u. randir, strönd pl. strendr u. strandir.

Zu I. des Neutr.: viele einfache, z. B. barn Kind, fiáll, glas, gras, und die Ableitung mit al, l, n, ar, r, ð z. B. óðal, Plur. (wegen des ursprüngl. im Umlaut sichtbaren u assimiliert) óðul, sumar Plur. sumur; höfuð Haupt.

Nach riki die zahlreichen auf i: dømi Beispiel, erfi Erbmahl, erfíði Arbeit, und viele durch verschwundenes j umgelautete: skegg Bart, sker Klippeninsel. Statt ja, jum haben a, um diejenigen N. auf i, deren Schlusscons. nicht g, k ist: døma, dømum.

III. Mit Ausnahme des Gen., den nur fê auf ar bildet, gleichen sonst: knê Knie, trê Baum, Gen. knês, três, G. pl. kniâ, triâ.

## Schwache Substantivflexion.

Durchaus vocalisch ist der Sing. und muss sich mit 2 Endungen behelfen, wie hani Hahn, cass. obll. hana, der Plur. ist stark, ausser dass der Gen. n einsetzt. Das Mascul. hat 2 Formen, je nachdem das i einfach ist, wie sicher in den Bildungen li, ni, ari, oder Ableitung durch i einschliesst, was in wenigen Wörtern übrig ist, sich aber auf die häufige Ableitung ingi erstreckt; in letzterm Falle tritt vor alle Endungen j: vili, vilja Plur. viljar etc.

Das Femin. bedarf weniger Umsicht in demselben Falle, da hier schon der Nom. ja hat: kirkja, kirkju.

Mascul.	hani	G. D. Acc.	hana;	Plur.:	hanar,	hana,	hönum,	hana
Femin.	tunga,		tungu		tungur,	tungna,	tungum,	tungur
	mildi		mildí					
Neutr.	hiarta		hiarta		hiörtu,	hiartna,	hiörtum,	hiörtu.

Für den gewöhnl. Gen. Plur. hana findet sich früher nach Analogie der übrigen hanna, so oft von gumi Mann, G. Plur. gumna; statt des i ist a im Nomin. in den Fremdwörter herra Herr und sira (Herr, bei Geistlichen). Auch der Nom. pl. lässt oft n hervortreten, wie in gumnar Männer, skatnar die Edlen, flotnar Seeleute 185, 17. G. gumna, D. gumnum.

Wie hani z. B. bani Tödter und Tod, bogi Bogen, dropi Tropfen, fari Fahrender, kappi Kämpfer, geisli Strahl, dómari Richter; höfðingi Häuptling g. höfðingja, Plur. höfðingjar etc. — Wie tunga: bára Woge, bylgja dass., Plur. bylgjur; reckja Bett, gen. Plur. aber bylgna, reckna ohne j. — Wie mildi (milde) die meisten Abstracta auf -i: elli Alter, gleði Fröhlichkeit, hreysti Tapferkeit, reiði Zorn, snilli Schnelligkeit; breytni, Veränderung, heiðni Heidenthum, kristni Christenthum vgl. 196, 24. — Wie hiarta nur auga, eyra, lúnga.

## Anomalische Substantivflexion.

Anomalie 1) der Verwandtschaftsnamen: faðir, bróðir, móðir, dóttir, systir haben G. D. Acc. föður, bróður, móður, dóttur, systur. Plur. N. u. A: feðr oder feður 88, 8, bræðr, mæðr, dætr, syst. G. D. mit bleibendem Umlaut: feðra, feðrum; bræðra, bræðrum. Schwankungen bei faðir, Gen. und Dat. auch feðr 89, 11; 92, 27, im Gen. auch föðurs Vol. 42.

2) Der syncopirenden. Dies geschieht ausser im Gen. Plur. bei allen vocalisch auslautenden einsylbigen durchgängig. Z. B. skôr (Schuh) G. skôs D. skô, A. skô Plur. skôr, skôa, skôm, skô. â f. (Fluss), G. âr D. A. â; Plur. âr, âa, âm, âr. — Nach III tâ (Zehe) G. târ; Plur. tær, tâa, tâm, tær; klô (Klaue), G. klôar; Plur. klœr, klôa, klôm, klœr. — Ferner vetr, vetur (Winter), G. vetrar, D. vetri, A. vetr, Plur. vetr, vetra. So auch fingr Finger, G. fingrs; Plur. Nom. und Acc. fingr (213, 17), statt fingrar u. fingra. So syncopirt das Masc. fôtr Fuss, welches im Sg. gew. regelmässig nach III geht, G. fôtar D. fœti (neben fôti nach I), seinen N. pl. fœtr, welche Form auch im Acc. pl. bleibt (294, 18)), und später auch als fem. construirt wird, Gen. pl. fôta, D. fôtum. — Nur in syncopirtem Plur. kommt das fem. dyr dyrr (st. dyrir) Thür vor, im G. D. dura, durum, doch auch anomal dyra, dyrum.

3) maðr (Mann) G. manns D. manni A. mann; Plur. menn, manna, mönnum; daneben giebt es keine schwache Form wie in andern Dialecten. Der plur. meðr Atlaqu. 5 weist auf die Pluralform mennr aus mennir nach III.

4) mæ'r Jungfrau, bildet G. meyjar, D. meyju, mey A. mey; pl. meyjar G. meyja, D. meyjum, A. meyjar, ungenau auch ohne j meyar. Hierzu giebt es nicht zwei verschiedene Singulare. Vielmehr ist mæ'r (goth. mavi, A. mauja) umgelautet aus mâr, worin â aus au entstand, wie in nâr der Todte. Der in zwei Stellen von Egilsson nachgewiesene Nom. mey ist eine jüngere Verirrung.

## Declination der Eigennamen.

Die **Personennamen** sind je nach den Stämmen die sie enthalten entweder starker Declination, wie Biörn, Egill, Oddr, Ulfr, und die Frauennamen Frigg, Brynhildr, Guðrun, oder schwach: die masc. auf -i wie Biarni, Oddi, Snorri, die fem. auf -a, wie Freyja, Sváva, Þórkatla. Die Flexion der schwachen Eigennamen ist ganz wie der appellativen Substantiva.

Eigenthümlich ist nur, dass es Mannsnamen auf -a giebt, wie Sturla, Skúta, die nach dem schw. Fem. flectiren, daher Snorri Sturluson, und Víga-Skúta saga; und umgekehrt Frauennamen mit der Form des schw. Masc. wie Skaði, G. D. A. Skaða. Ähnlich wird arfi Erbe auch für Erbin gebraucht.

Die **Mannsnamen** starker Flexion gehen a) zumeist nach der I Decl. mit Gen. -s, Dat. -i. So die mehrsten einfachen wie Glúmr, Grímr, Oddr, die derivierten wie Óðinn, Óðins, Óðni, Óðin; Hêðinn, Hêðins, Hêðni, Hêðin; und die meisten Compp. namentl. die auf -ald: Ingialdr, Haraldr, auf -alfr, -ar (har, hari): Einarr, Ottar, Sigarr, auf -brandr, -geirr, -gils, -grímr, -laugr, leifr, daher auch Ólafr, Ólafs, auf -leikr, Þorleikr u. Þorlacr, Aslacr; -laugr, -liotr, -mar, -ríkr u. rekr, -ulfr u. -olfr, -valdr, -þiofr, -þórr. Angeschlossen hat sich Gestr, Gest, Gest, mit seinen Comp., wie Þórgestr, D. Þórgesti 279, 19.

Nicht selten fällt das -i des Dat. fort, von Baldr, G. Baldurs, Baldrs ist der D. gew. Baldri, aber auch Baldr 230, 15, neben dem gew. Friðþiofi auch Friðþiof 258, 27; 258, 34, neben Semingi auch Seming 355, 22.

Mit Rückumlaut, nach ketill, gehen dessen Compp. wie Ulfketill, Ulfketils Ulfkatli; Þórketill, Þórkatli, während die Kürzungen Ulfkell, Þorkell im D. Ulfkeli, Þorkeli haben; ähnlich Egill, Egils, Agli, Egil.

Die auf -ir gehen nach hirðir, wie Fafnir, Gripir, Þórir, Mimir. Sie haben Gen. Fafnis, D. Fafni, A. Fafni.

b) mit Gen. -ar, D. -i diejenigen, welche der II u. III Decl. angehören, die sich im Sg. nicht immer unterscheiden lässt. Selten unterbleibt im D. das i, wie bei Freyr, G. Freys, D. Frey; Ân, G. Ânár 230, 1, D. Ân, neben Ân's 365, 23, Âni 365, 22. — Gizur bildet Gizurar, Gizuri; Hâkon, Hâkonar, Hâkoni; Halfdan, Halfdanar zuw. Halfdans, Halfdani; Sigurðr, Sigurðar, Sigurði, Þórðr, Þórðar, Þórði. — So die Compp. mit -aðr, -brök, -freðr, -freyðr (Hallfreðr, Vefreyðr), -mundr, röðr (rauðr?), -undr, -ur, varðr (aus vörðr), -viðr.

Entschieden zu III zu ziehen sind: Örn, Arnar, Erni, Örn; Biörn, Biarnar, Birni, Biörn nebst seinen Compp. wie Arinbörn, Asbiörn, Ketilbiörn und Niðrðr, Niarðar, Nirði.

Die **Frauennamen** starker Flexion haben zum Theil a) Gen. -ar, D. -u, A. -u, wovon schon seltner das u im D. u. A. unterbleibt, wie bei Frigg, Friggjar, Frigg; herrschend haben es die Compp. mit -biörg, wie Ingibiörgu, Þórbiörgu, mit -ey, G. eyjar, eyju; mit -laug, -leif u. daher auch -löf (aus -laf), -löd, Gunnlöd, Gunnlaðar, Gunnlöðu, Gunnlöðu; mit -ný, G. nýjar, D. nýju; mit -rún, -veig, -vör, -yn, G. ynjar, D. A. ynju wie Fiörgyn, Hlödýn, Sigyn.

b) Gen. -ar, D. -i, A. -i haben die Frauennamen, deren Nom. auf -r ausgeht, wie brúðr, Heiðr, Hildir, D. A. Hildi. So die Compp. mit -dis, -friðr, -gerðr, -gûðr wie Hlaðgûðr, Môðgûðr 178, 26; Hildigûðr, G. Hildigunnar, D. A. Hildigunni; mit -heiðr u. -eiðr wie Ragnheiðr, Alfeiðr, -hildir u. -ildir wie Geirhildir, Böðvildr, -riðr wie Guðriðr, Sigríðr, -uðr, u. unnr wie Ingûðr, Jôruðr, Iðuðr oder Iðunn, D. A. Ingunni, Jôrunni, Iðunni, und mit -þrúðr wie Âsprúðr, Arnþrúðr.

Von den **Volksnamen** gehen a) nach der I Decl. auf -ar im Plur. die mit -ing abgeleiteten, wie Fœreyingar, Orkneyingar, Espehœlingar, sowie die alten Völkernamen schwacher Flexion: Gautar, Svîar, Frisar, Frakkar, Saxar. — b) mit dem Pl. auf -ir und mit Umlaut die Bewohner einzelner Landschaften: Innþrændir u. Útþrændir von Þrândheim; Raumðelir v. Ramdal, Sygnir von Sogn; ähnl. Danir (Dänen), A. pl. Dani, und Vanir.

Die **Ortsnamen** richten sich herrschend nach dem Appellativum, womit sie componirt sind, nach den Wörtern für Strand, Fluss, Thal, Feld, Berg, Vorgebirg (nes) u. s. w. Die Namen von Höfen, Dörfern, Städten treten sehr oft im Dat. auf mit der Præp. â, î. Zum Beispiel â Sýrströnd, â Framnesi, î Baldrshaga. Nach S. ist til Sýrstrendr. Viele Namen von Orten und Gegenden treten dabei im Plur. auf; wie Agðir, Hlaðir; î Dröngum, î Görðum 282, 4; â Meðalhúsum; besonders gewöhnlich: -salir, -staðir, -vellir: â Fýrisvöllum, â Möðruvöllum, â Sævöllum.

## Starke Adjectivflexion.

Im ganzen der hochd. sehr ähnlich, das Mascul. hat wie im Subst. r für den Nomin., das Femin. die blossе Wurzel, aber, wie das Subst., ursprüngl. u zur Endung, daher den Umlaut ö wo a im Stamme ist. Die Endung des Neutrums für den Sg. ist t. Daher heisst es liufr, liuf, liuft lieber, liebe, liebes; illr, ill, illt, übel; hreinn, hrein, hreint, rein; blindr, blind, blint (st. blindt) blind, und wo a in der Wurzel ist: allr, öll, allt, all; hvatr, hvöt, hvatt tapfer, kaldr, köld, kalt.

Masc.	liufr	liufs	liufum	liufan	Plur.	liufir	liufra	liufum	liufa
Fem.	liuf	liufrar	liufri	liufa		liufar	liufra	liufum	liufar
Neutr.	liuft	liufs	liufu	liuft		liuf	liufra	liufum	liuf

Umlaut wirken von diesen Endungen nur um, und u, auch wo es abgefallen ist, wie im F. Singul. und im Neutr. Plur. N. und A., nicht aber das i, so oft es vorkommt, wie sich in hvatr zeigt:

Masc.	hvatr	hvats	hvötum	hvatan	Plur.:	hvatir	hvatra	hvötum	hvata
Fem.	hvöt	hvatrar	hvatri	hvata		hvatir	hvatra	hvötum	hvatir
Neutr.	hvatt	hvats	hvötu	hvatt		hvöt	hvatra	hvötum	hvöt.

Statt des neutr. t zeigt sich misbräuchlich auch ð: skald mikið 218, 32; statt des u, um, auch hier o, om.

Stämme, die ursprüngl. auf v auslauteten, es aber im ganzen Nom. verloren, lassen es so oft wiederkehren, als die Endung vocalisch anfängt z. B. döckr (dunkel) döcks, döckvum döckvan etc. Dahin gehören nebst hrygg, myrkr (dunkel) trygg u. e. a auch die vocalisch ausgehenden hár (hoch) frór ruhig, miór sanft, G. hás, D. hávum A. hávan.

Wo blosser Vocal auslautet, treten unorganische Geminationen ein im Neutr. und Femin.: blár (blau), blátt st. blát; Fem. G. blárrar, D. blárri. So nýr, ný, nýtt (neu).

Ist die Ableitungssylbe in hinzugetreten, z. B. steinin, so heisst es steininn, steinin, steinit, im Acc. Sing. des Masc. aber steininn (nicht steininan). So bildet tiginn vornehm, G. tigin, D. tignum, A. tiginn. Ähnlich von mikill gross, litill klein n: mikit, litit; m. Acc. mikinn, litinn. Übrigens mit Syncope wie im Subst.

Danach heisst es m. mikill, mikils, miklum, mikinn, pl. miklir, mikla, miklum, mikla; f. mikil, mikillar, mikilli, mikla pl. miklar u. s. w.; n. mikit, mikils, miklu, mikit pl. mikil, mikla, miklum, mikil. Ebenso geht litill mit Syncope.

Die sonstigen Gesetze der Vocal- und Cons.-Veränderungen spielen besonders in dem Adj. annar (der andere) f. önnur n. annat. Das Mascul. flectirt, annar (annar) annars, öðrum, annan Plur. aðrir, annarra, öðrum, aðra Fem. önnur, annarrar, annarri, aðra Plur. aðrar etc. Neutr. annat, annars, öðru, annat Plur. önnur annarra, öðrum, önnur.



## Schwache Adjectivflexion.

Durchaus vocalisch, lässt Umlaut aber wieder nur vor u, nicht vor i erscheinen:

Masc.	liufi,	liufa,	liufa,	liufa	} pl. liufu für alle Casus.
Fem.	liufa,	liufu,	liufu,	liufu	
Neutr.	liufa,	liufa,	liufa,	liufa	

Von hvatr ist demnach die schwache Form: hvati, Plur. hvötu; von döckr nach dem vorigen, döckvi, döckva Plur. döckvu.

Über den Unterschied starker und schwacher Form im Gebrauch handelt Grimm IV, 509—887: für das nordische Adj. besonders 549 ff., 505 f., 564, 576. Auch hier gilt die allgemeine Regel, wonach starke Form herrscht für alle Pronomina u. für alle Cardinalzahlen, ausserdem für einn, all, miör, halfr, full, bådír, annar gewöhnl. auch sialfr und für alle übrigen Adjectiva ohne vorherigen Artikel, seien sie attributiv oder Praedicat, und so werden alle Part. Praet. nach hafa betrachtet. Es heisst also hann er mer liufr er ist mir lieb, einn gamall maðr ein alter Mann, aber mit schwacher Form nach dem Artikel: hinn liufi, hinn gamli, und mit unterdrücktem Artikel Hakon gamli, H. der alte, meyna fegurstu die schönste der Jungfrauen. Beispiele des Plurals: hinir ungu, die jungen 316, 13; hinna vöskustu drengja 352, 15; af hinum beztu hundum 315, 8; með vildustu manna ráði 261, 4. Selten wird im Dat. starke Flexion eingemischt: á hinum smærrum skipnum 217, 10.

Schwache Form ausschliesslich für Part. Praes. und alle Ordinalia, wozu ausser dem auch schon stark gebildeten sami hier noch hinzukommen: faxi gemähnt, andvani todt, fulltíði erwachsen u. a., welche nie stark, öfter ganz einförmig mit a flectiren. Alle Adj. nach Pron. pers. und nach dem Artikel, der im Nordischen häufig doppelt davortritt: þann inn aldna iötun.

**Flexionslos** werden leicht solche schwache Adj., welche componirt sind, sie haben dann das neutrale -a durchaus im sg. u. pl. So fullelda, samflota, sammåla 100, 20; 131, 5; samráða, sialfráða, varhluta. .

## Declination der Zahlwörter.

Da alle Ordinalia ausser dem oben aufgeführten annar schwach sind, so sind nur die Cardinalia zu erwähnen. Nebeneinander stehen die Ordinalia: fyrstr, annarr, þriði u. s. w. bis zum zwölften 175, 17-21.

Regelmässig ist einn, ein, eitt; zu bemerken aber: tveir, tvær, tvö oder tvau; G. tveggja, D. tveim (= tveimr), A. tvâ (tvö), tvær, tvö (tvau). — 3.

þrír, þriar, þriu G. þriggja, D. þrim (þrimr), A. þriá, þriar, þriu. — 4. fiorir, fiorar, fiögur, G. fiögra, D. fiorum, A. fiora, fiorar, fiögur. — Unverändert die folg.: fimm, sex, siö, átta, níu, tíu, ellifu, tólf, þrétân oder þrêtân, fiortân, fimtân.

## Steigerungsbildung und Declination.

Die Steigerung der nord. Adj. ist Gr. III, 579—81 ausgeführt. Die Endungen sind 1) iri und istr 2) ari u. Sup. astr, wovon in ersterer äusserlich nicht zu unterscheidenden Classe der Vocal i immer syncopirt wird, wodurch für r und s Assimilation und Wegfall der Wurzelconss. Raum gewinnt. Nur diese Classe gewährt auch Umlaut durch das i z. B. framr (tüchtig) fremri, fremstr; diupr (tief) dýpri, dýpstr; stôr gross, stœrri, stœrstr; vænn (schön) vænni, vænstr. — Zweite Classe ohne allen Umlaut: liufr, liufari, liufastr; frôðr (klug) frôðari, frôðastr; hvatr, hvatari, hvatastr.

Die Declination des Superlat. ist nach den oben genannten Fällen stark oder schwach wie die des Adjectivs dýpstr f. dýpst n. dýpst, liufastr, liufust, liufast.

Die bloss schwache des Comparativ bildet das Fem. auf í nach mildí, den Plur. durchaus einförmig auf í ohne allen Umlaut.

Masc.	liufari	G. D. A. liufara	} Plur.: liufari für alle Casus.
Fem.	liufari	G. D. A. liufari	
Neutr.	liufara	G. D. A. liufara	

Ebenso hvatari, í, a; deckri (dunkler); hærrí (höher); meirrí (mehr) minni (weniger); konungligari; öflgari v. öflugr stark, mátkari v. máttugr mächtig 103, 42, ögurlegri, ögurligastr v. ögurligr furchtbar.

Gesteigerte Adverbia lauten auf r aus: heldr (potius) betr, meir, minnr, skemr in kürzerer Zeit, siðr minus, fyrr prius, ögurligarr furchtbarer, sterkligarr stärker 256, 4.

## Participialdeclination.

Das Part. Præs. tritt mit seiner Endung andi in die schwache Flexion; abweichend ist das Femin. und der Plur. wie beim Comp. Der Plural aber bildet sich auch, doch nur im Mascul., stark auf r, später ur.

Masc. gefandi c. obll. gefanda	} Plur.: gefandi (fürs Mascul. neben gefendr).
Fem. gefandi durchaus bleibend	
Neutr. gefanda durchaus bleibend	

So der Plur.: drápu af þeim alla þá er dugandi vöro Orkn. p. 56, með standandi eyrum 339, 37. Daneben in gleicher Geltung der Plur. nach III stark auf r mit Umlaut (also für ir, so dass die spät. häufige Schreibung ur unrichtig ist): vöru flytjendr þessa máls bróðir hans ok vinir, frændr konunnar d. i. Vortragende in dieser Sache waren sein Bruder und seine Freunde, die Verwandten der Frau. Vigagl. c. 10. Dat.: sitjðndom. Brynh. 3.

Nach letzterer Weise bilden auch die aus Part. entstandenen Subst. ihren Singul. schwach, den Plur. nach III stark: bōndi G. D. A. bōnda Plur. bœndr; frændi, frænda, Plur. frændr später bœndur, frændur; dōmandi, dōmendr.

Das Part. Praet. der st. Conj. hat regelmässig fallinn, fallin, fallit — wonach das masc. seinen Acc. wieder fallinn bildet, nach steininn, tigninn — das der schwachen taldr, töld, talit, neben taldr auch taliðr. Aber viele schwache Part. lassen auch für die weitere Flexion eine starke Nebenform zu. Gr. I, 307. 1012. 1018, die Wahl bestimmt der Wohllaut so, dass vor vocalischer Endung d (schwache Fl.), vor Conson. n nach starker vorgezogen wird; z. B. Plur. taldir (numeratori), aber talinna f. taldra (numeratorum). Doch auch barnir (percussi) st. barðir, poet. 58, 23. — Dat. sg. at ákveðinni stundu 183, 18.

Das schwache Part. taldr lässt sich in folgenden Formen belegen: Gen. talins, D. töldum, A. talinn u. taldan pl. taldir. Das fem. talið, töld, talin, G. talinnar, D. talinni, A. talda pl. taldar. Das neutr. herrschend talit.

## Pronominalbildungen und Declination.

### Personalpronomen.

Das die Geschlechter nicht unterscheidende hat wie anderwärts noch seinen Dual und die sonst bekannte Einrichtung, für das geschlechtige er sie, es fehlt dieser Stamm ganz und steht dafür hann, hun ohne Neutrum, welches aus dem Demonstr. inn, in, it entlehnt wird, und ohne Plural.

#### *Singular.*

#### *Dual.*

#### *Plural.*

ek mîn mer mik  
þú þîn þer þik  
- sîn ser sîk

við ockar ockur ockur  
þið yckar yckur yckur  
ohne Plural.

ver vâ (vôr) oss oss  
er (þer) yðar yðr yðr

Sing. M. hann            hans    honum    hann    Plur. fehlt.  
 F. hun (hon)    hennar    henni    hana            —

Die der Form ek entsprechenden Accusative mek, þek, sek begegnen häufig z. B. in Munchs Olafssaga: at ec láta þek p. 29.

Die Dualformen við wir beide, þið ihr beide lauten oft richtiger vit, þit, das t ist der Rest einer Anfügung des Zahlworts. Für þit zeigt sich auch it, ihr beide, wie im Plur. þer und er, ihr. — Neben yðar auch yðvar euer als Gen. 88, 7.

Von hann lautet der Dat. mit Umlaut honum oder hönum und mit Vernachlässigung desselben hanum. Statt des Plur. dient þeir, þær, þau s. das Demonstr.

### Possessivpronomen.

Wie überall aus den Genitiven der persönlichen gebildet; ein ihr ihre ihr (ejus, eorum) giebt es nicht, dafür die entspr. Genitive des Dem., also hennar und þeirra. Das sín ist auch hier reflexiv:

minn, mín, mitt; ockar, ockur, ockart; vârr, vâ, vârt.  
 þinn, þîn, þitt; yckar, yckur, yckart; yðar, yður, yðart.  
 sinn, sín, sitt;

Für vârr gilt auch vôr und ôr; alterthümlich flectirt es vor Vocalen nach oss: ossom unserem, ossa unsere. Neben yðarr auch yðarr (euer) 334, 5. Gen. pl. yðvarra 212, 10.

Das u in ockur, yckur, yður rührt von der Assimilation an die abgefallene Femininalendung u her.

### Demonstrativa.

Das älteste sâ, sû, þat (der, die, das) wird immer mehr als Artikel verwendet. Für den Dat. des neutr. þeim hat sich ein alter Instrumentalis þvî herrschend erhalten.

Masc.	sâ	þess	þeim	þann	Plur.: þeir	} þeirra, þeim {	þâ
Fem.	sû	þeirrar	þeirri	þâ	þær		þær
Neutr.	þat	þess	þvî	þat	þau		þau

Statt sâ findet sich oft ungehörig siâ, dasselbe sogar für sû 113, 17. — Neben dem Dat. þeim auch die ältere Form þeima für den Sing. 192, 39; 204, 5; 262, 10 für den Plur. laghum þemma, *schwed.* 260, 31.

Das zweite Dem. þessi (dieser) greift im Singul. in die schwache Flexion über. Nebenformen, für þessi auch þersi, für Dat. Neutr. þvîsa z. B. í þvîsa biscopsriki Norv. Dipl. II, 12 i þvîse skipti ebenda.

Masc.	þessi þessa	þessum þenna	Plur.	þessir	} þessara þessum	{ þessa þessar þessi.
Fem.	þessi þessarar	þessari þessa		þessar		
Neutr.	þetta þessa	þessu þetta		þessi		

Statt þessari heisst auch kürzer þessi z. B. 188, 18; 193, 4, u. G. þessar 311, 10.

Ältere Formen finden sich auf den Runensteinen, woraus auf ursprüngliches sâ-si, sũ-si, þat-si zu schliessen ist, nämlich: sarsi, Dat. þaimsi, Acc. þanasi, þansi pl. þairsi Acc. þâsi. Im Neutr. þatsi, pl. þausi.

Das dritte Dem. inn (jener) dasselbe mit dem altd. ener, lautet (in der Prosa) gewöhnlich hinn, hin, hit; sobald das h unterbleibt, zeigt sich auch e: enom, ena, et. Gr. I, 797. IV, 374.

Masc.	inn	ins	inum	inn	Plur.	inir	} inna inum	{ ina inar in.
Fem.	in	innar	inni	ina		inar		
Neutr.	itt (it)	ins	inu	itt (it)		in		

Für itt gewöhnlich it, hit, oder unorganisch id. Dies Pron. wird gleichfalls als Artikel verwendet, in der ältern Poesie fast immer unabhängig dem Substantiv nachgesetzt, in der Prosa dagegen demselben suffigirt, vgl. S. LXXIV.

### Interrogativa.

Die ursprüngliche Einrichtung der 5 Fragformen ist unzerstört, nur giebt es in der Flexion einige Abgänge: hvar wer; hverr wer von mehreren, hvárr wer von zweien; hvílikr welcher.

1) [hvar] kommt nur im G. hves D. hveim für Mascul. und Fem. vor, das Neutrum: hvat, hves, hví, hvat (hot). Statt hvar u. A. hvarn wird aus Nr. 2. hvér, hvern gebraucht. Kein Plural.

2) hver, gothisch hvarjis (quis), daher:

Masc.	hverr hvers	hverjum hvern	Plur.	hverir	} hverra, hverjum	{ hverja hverjar hver.
Fem.	hver hverrar	hverri hverja		hverjar		
Neutr.	hvert hvers	hverju hvert		hver		

Statt hvern alterthüml. hverjan Vol. 29; hverri 181, 16 für hverji.

3) hvárr, gothisch hvaþar (uter).

Masc.	hvárr	hvárs	hvárum	hvárn	
Fem.	hvâr	hvârar	hvâri	hvâra	ohne Plural.
Neutr.	hvárt	hvârs	hvâru	hvárt.	

Dafür häufig hvôrr, hvôr, hvôrt, im G. D. fem. gew. hvárrar, hvârri oder hvôrrar, hvôrri. — In der alten Dichtung begegnet zuweilen für hvárr noch die volle un-

contrahirte Form hvaðar, so in der Comp. hvaðartveggi (für hvártveggi), was Sn. E. (Sv.) p. 182 verkehrt genug einen Barbarismus heisst.

4) hvílikr ganz wie das st. Adj.

## Relativa.

Werden wie in allen Diall. zusammengesetzt oder entlehnt. Im Nordischen giebt es dafür folgende Weisen 1) das blossе Dem. sâ, sù, þat, 2) dieses mit der Anfügung von s z. B. þeims welchem (nur in der alten Poesie), 3) dass. mit folgendem er: þeim er, sâ er (das herrschende), 4) er allein für alle Cas. und Gen., 5) sem ebenso, oder mit demselben Demonstrativ.

## Vom suffigirten Artikel.

Die Flexion des dem Substantiv angehängten Pronomens inn, in, it ist oben angegeben. Das Gesetz der Anfügung ist, die Casusendung des Substantivs bleibt vor dem suff. Pron., nur wird jedesmal m zu n, aber das i des Pronomens verschwindet oft, und jedesmal nach Vocalen der Substantivflexion; nirgends auch wirkt es einen Umlaut. So wird dagr Tag, dagrinn der Tag, konungr-inn der König, konungar-nir die Könige; Dat. degi zu deginum; dagegen tûnga Zunge, tûngan (nicht tûngain oder tûngin) die Zunge.

### *Singular.*

dagr dagsins deginum daginn  
giöfin gíafarinnar giöfinni giöfina  
fatit fatsins fatinu fatit

### *Plural.*

dagarnir daganna dögunum dagana  
gíafarnar gíafanna giöfunum gíafarnar  
fötin fatanna fötunum fötin

Für die schwache Declination

### *Singular.*

hànninn hanans hananum hanann hanarnir hananna hönnunum hanana  
tûngan tûngunnar tûngunni tûnguna tungurnar tunganna tûngunum tungurnar  
augat augans auganu augat augun auganna augunum augun

### *Plural.*

Von fê (Geld) fêit neben fêt, fiârins, fênu, fêt. Plur. fêin; von siô (See) G. siöfarins D. siönum A. siöinn. Von â (Fluss) G. ârinnar D. ânni, âni A. âna.

Das neutrale it erscheint in einigen Büchern, besonders nach wurzelh. t, oft ungehörig in der Form id.

## Adverbialbildung.

Von Substantiven und Adjectiven wurde zu Adverbien selten der Gen., öfter der Dat. verwendet: fornum ehemals, löngum lange, driugum häufig, tíðum dass., stundum zuweilen — oder der Acc. des Masc.: driugan, giarnan gern, hardan, iafnan stets. Abgehandelt von Gr. III, 93—95. 132. 137. 140 f.

Die herrschende Bildung der Adverbia aus Adjectiven ist vielmehr 1) a (Acc. d. schwachen Neutr.) für alle Adj. auf ligr z. B. knâligr fortis, knâliga fortiter, und wenige einfache giörva völlig, illa übel, víða weit; aus jenem liga oder lega ist aber oft la abgekürzt: harðla, harla Fornald. 3, 483. (sehr) harðlega (hart); árla früh, árlega jährlich. 2) t (Acc. des st. Neutr.) für alle einfachen Adjectiva: fátt wenig, driugt häufig, hátt hoch, haustlangt den Herbst lang. 3) is (parallel mit Genit.) für viele Zusammensetzungen: árdegis früh, áleiðis auf dem Weg, réttleiðis gerades Wegs. Darüber Gr. III, 103. 100. 132.

Die pronominalen Ortsadverbien sind þar (da) þaðan (von da) þaðra (dahin); hvar (wo?) hvaðan woher, hvert wohin; hér (hier) heðan (von hier) herra (hierher); in den praepositionalen Ortsadverbien bilden sich das von — her mit — an, das hin mit r (ar). So: inn (drinn) innan (von innen her) innar (hinein), so út, útan, útar. Daher ofan herab, eig. von oben her.

## Anfügung der Negationen.

Suffigirt werden zwei dem Nordischen eigenthümliche Formen für nicht: 1) at, nach Umständen t, a, den Verbis; aber nur noch in der ältern Dichtung; die Prosa hat es noch in dem Reinigungseid der Glumssaga; eine Form die auch bald vor bald nach dem enclinirten Pronomen statt hat. Beispiele: verðra und verðrat (er wird nicht); erot (sie sind nicht); skylit (er sollte nicht); fannka (ich fand nicht, fann — ek — a); skalattu (du sollst nicht); kiosattu wähle nicht; föroð sie fuhren nicht. Die Gesetze der Anfügung lehrt Gr. III, 716, über ihren Ursprung 718. 738. — 2) gi, nach Umst. ki nur an Nomina, Pron. und Part. Allgemein gelten: aldregi (nie) von aldr Alter; manngi, gewöhnlich mangi Niemand; eingi, êngi keiner, hvergi auch hvörugr, hverigr, hvarigr dass., hitki das nicht, vætki gar nichts; svâgi so nicht, þeygi doch nicht; in der Edda auch úlfgi der Wolf nicht u. a. Diese Neg. nimmt in eingi, mangi, hvergi auch Flexion an; gewöhnlich sind we-

nigstens die Gen. manskis, hverkis; eingi keiner (gew. êngi, und selbst öngr, öngvi) flectirt vollständig:

Masc.	eingi	einskis	eingum	eingan	Plur. eingir etc.
Fem.	eingi	eingrar	eingri	einga	eingar
Neutr.	ecki	einskis	eingu	ecki	eingi

Daneben mit unflectirtem -gi: êngi Acc. 129, 4.; Dat. 164, 18.

Die entsprechende einfache Negation ist gewöhnlich ei oder eigi (nicht), wofür auch ecki das Neutr. des vorigen herrscht. Für weder-noch dient hvárki-nê. Gr. III, 34 ff. 71. 225, über das nur eddische nê (nicht, noch) und vætt 714. 737.

## Conjugation.

Sie scheidet sich in eine starke, welche im Praet. sg. und pl. und im Part. einen innern Vocalwechsel, den Umlaut hat, wie in gef, gaf, gâfum, gefinn (ich gebe, gab, wir gaben, gegeben) verða, varð, vurðum, orðinn (werde, ward, wurden, geworden), und in eine schwache, welche Praet. und Part. mit ð bildet, wie von telja zählen, hafa haben: taldi, hafði, taldr, hafðr.

### Die starke Conjugation.

Was zuerst die Endungen der Personen und Modi betrifft, so tritt der blosse Stamm nicht nur wie bei uns in der ersten und dritten P. des Praet. auf, sondern auch schon in der ersten des Praes., welche stets umgelautet ist, wie die zweite und ungehörig auch die dritte, es heisst ek fer ich fahre, gref ich grabe, bjð ich biete, flýg ich fliege. So ist auch der Imp. im sg. flexionslos.

Die Endungen sind Praes. Ind. —, r, r; pl. um, ið, a. Davon hat der Sing. durchaus Umlaut, das -ið aber nicht, weil aus að entstanden. Praes. Conj. i(a), ir, i(a); pl. im, ið, i, durchaus ohne Umlaut, weil aus ê (ei) hervorgegangen. — Das Praet. bildet die 2 Sg. mit t wie im Gothischen, pl. um, uð, u; Conj. Praet. i, ir, i pl. im, ið, i durchaus mit Umlaut.

Alle Erscheinungen der Flexion stellen sich an zwei Beispielen dar, wie grafa, graben und gefa geben; da heisst es gref ich grabe, grefr du gräbst er gräbt etc.



Praes. Ind.	gref	grefr	grefr	Plur.	gröfum	grafið	grafa
	gef	gefr	gefr		gefum	gefið	gefa.
Conj.	grafi(a)	grafir	grafi		grafim	grafið	grafi
	gefi (a)	gefir	gefi		gefim	gefið	gefi
Praet. Ind.	grôf	grôft	grôf		grôfum	grôfuð	grôfu
	gaf	gaft	gaf		gâfum	gâfuð	gâfu
Conj.	grœfi	grœfir	grœfi		grœfim	grœfið	grœfi
	gæfi	gæfir	gæfi		gæfim	gæfið	gæfi
Imp.	graf	gef pl.	grœfum	grafið,	gefum	gefið	
Inf.	grafa	gefa					
Part. Praes.	grafandi	gefandi					
Praet.	grafinn	gefinn.					

Die persönlichen Pronomina können vor und nach stehen. Im letzteren Falle werden *ek* und *þu* leicht mit der Verbalform zu einem Wort verbunden. Im starken Verbum ist ein *gefk*, *gask* in der Poesie besonders dann vorhanden, wenn noch das negirende *a*, *at* folgt: *blôtka* ich opfere nicht 60, 39 (aus *blót ek a*) doch zuweilen auch *vark* ich war 25, 18; öfter bei vocalischer Endung wie im schw. Praes. *hefik* (*hefi ik* ich habe) 293, 20, *hafðak* ich hatte, *lifðak* ich lebte, *sagðak* ich sagte, selbst wenn *ek* voranging. — Viel gewöhnlicher wird *þu* ans Praet. angelehnt: *grôftu* st. *grôft þu* du grubst, *gaftu* du gabst; *fôrto* (st. *fört þu*) du fuhrest 205, 17 und *fôrstu* (dasselbe) 320, 39; *muntu*: *mundu* und *mundo* du wirst. Am häufigsten ist die Verbindung des Imp. mit *þu* *grafðu* grabe, *gefðu* gieb; *lattu* lass 26, 9, *gaktu ok spyrðu* geh und frage 253, 11 (für *gakk* aus *gang þu* und *spyr þu*), *stattu* (st. *stant eig.* *stand þu*) stehe; *bittu* binde, aus *bitt* für *bind*.

Auf solcher Anlehnung beruht es auch, wenn die erste Person des Plur., sei sie auf -um oder -im geendigt, mit Abwerfung des *m* das Pron. *ver* (wir) an sich zieht: *bindo ver* binden wir, *Prymsqu.* 15, *fundu ver* wir fanden, *hioggu ver* (wir hieben) durch das ganze *Krákumâl* hin 37, 9 ff. *fengu ver* (wir gaben) 73, 12, *sigldu ver* wir segelten 76, 9; *ëgu ver* wir haben 237, 20; *sculo ver* wir sollen 199, 39. — Ähnlich wird abgesetzt geschrieben *sculo þer* ihr sollt, *vili þer* ihr wollt. Seltsam ist: *er sculu* ihr sollt *Ol. hêlg.* s. p. 236, 13.

Anomale aber ziemlich häufige Erscheinungen sind folgende. In der jüngeren Prosa drängen sich Vocale in die syncopirten Formen der 2 u. 3 sg. des Ind., indem statt *gefr* auch *gefur*, *gefer*, *gefir* gesprochen wird (ir 315, 10. 12). — Noch grössere Störung ist, dass auch die 1 sg. des Ind. mit den übrigen ausgeglichen und nun ebenfalls *ek* *gefr* gesagt wird, am meisten in der Vulgärsprache der Urkunden (267, 8.

30; 268, 8. 22) dann aber auch in der Schriftsprache 90, 3; 333, 15 besonders heisst es oft ek hefir (st. ek hefi ich habe) 295, 40; 335, 41; 338, 6 u. o.

In der 1 sg. Conj. tritt a statt i noch begreiflich im Praesens ein, ek gefa und gefak st. ek gefi (at þat láta ek Fa. 2, 169), aber es drängt sich trotz des bleibenden Umlauts auch in den Conj. Praet.: ef ek mætta (wenn ich vermöchte Ol. h. p. 70) ef ek mættak þrym. 3; værak ich wäre Helr. 3 rækak (wenn ich verfolgte) 59, 11; teka ek (ich nähme v. taka) 343, 1.

Der Plur. des Conj. erleidet endlich auch häufig Ausgleichung mit den Indicativformen: værum, værom 62, 30 wir wären st. værim, sêum st. sêim 312, 41.

Die verschiedene Bildung der Praeterita u. Participien in Absicht auf den Wurzelvocal lehrt die nachfolgende Übersicht der VII Conjugationsformen. Ebendaraus sind die Verhärtungen der schliessenden Wurzelconsonanten ersichtlich, die bei ld, nd, ng im Praet.-sg. eintreten, wie in halda, hêlt, hêldum, ganga, gêck, gêngum.

Das t der 2 sg. Praet., vor dem die T-laute zu s (z) werden, wie in hêlz du hieltest 63, 1, þu lêz liessest 318, 15, veizt (st. veit-t) du weisst, ist zuweilen abgeworfen: iök þu (st. iökt þu) du vermehrtest Fa. I, 225; bauð þu (st. bauz oder bauzt) 187, 39, was häufig bei den Hilfsverbis eintritt, wie neben þu vilt auch þu vill besteht, so erklärt sich das neben muntu (munt þu) häufige mundu (mun þu).

Der Conj. Præs. bildet sich stets aus dem pl. des Indicativ, und zwar, wie bemerkt, mit Umlaut. Wie gæfi von gáf-um, so entsteht von stíga, steig pl. stigum der Conj. stigi, von bioða, bauð, buðum Conj. byði, von hverfa, hvarf, hurfum, Conj. hyrfi, von verða varð urðum der Conj. yrði.

Der **Imperativ**, welcher keinen Umlaut hat, wo er nicht im Inf. ist, entsteht aus dem Inf. durch Weglassung des -a: von bioða (Praes. ek býð) ist der Imp. bioð, von láta (ek læt) Imp. lát von verða: verð. Der auslautende Consonant verhärtet sich aber bei ld, nd, ng wie im Praet., daher heisst er von gíalda: gált 372, 5, von halda: halt, von standa: stant, von binda (Praet. batt) Imp. bitt, von ganga: gakk, von verða: vert (werde!) 257, 32, gew. aber verð. — Der pl. ist mit dem Ind. gleich.

Neben dem Inf. auf -a erscheint in den anomalen Hilfsverbis auch ein Inf. auf -u in munu (wirken, werden) der nur für einen alten Inf. Praet. gehalten werden kann, da dort das Praes. aus einem Praet. entstanden ist. Für munu zeigt sich auch mundu, u. danach vildu, skyldu. Ein Inf. tóku (von taka) scheint þiðriks. p. 227 zu liegen.

Die übrigen bei uns mit Hilfsverbis gebildeten, also umschriebenen Tempora und Modi werden ähnlich im Nord. zusammengesetzt.

Das II Pract., jetzt eigentliches Perfectum, ich habe gegeben, lautet auch in den ältesten Quellen schon ek hefi gefit, þu hefir, hann hefir gefit. Die Flexion des hafa folgt unten. Das Plusquamperfectum ek hafða gefit. Verba neutra lassen ek hefi und ek var zu (ek hefi farit und ek var farinn), aber ek hefi ist bei weitem allgemeiner, namentlich allein für vera sein im

**Gebrauch.** Da heisst es *ek hefi verit ich bin gewesen, ek hafði verit ich war gewesen.*

In älterer Zeit wird das Part. nicht ins Neutr. gesetzt (gefit) sobald ein Object dabei steht, sondern danach declinirt. Vgl. Vol. 12 und *mik hefir marr miklu ræntan 59*, 20 mich hat das Meer um vieles beraubt.

Das **Futurum**, wofür ursprüngh. auch das Praes. genügt, wird umschrieben durch *ek man* oder *mun gefa ich werde geben*, weiter: *þu munt, hann mun gefa*; *ver munum, er munuð, þeir munu gefa*. Das bedingte Fut.: *ek myndi* oder *munda gefa ich würde geben*. Dafür auch *ek vildi gefa ich würde geben*, und vergangen gedacht: *mundi hafa upptekit er würde aufgenommen haben 256, 3*; oder *vildi hafa gefit, er würde gegeben haben*.

Das **Passivum** wird herrschend durch *ek em (ich bin)* ausgedrückt. *Ek em gefinn ich werde gegeben, ek var gefinn ich wurde gegeben* (vgl. er sagt 161, 28; 188, 16, var sagt 141, 34. 42; *nema borinn sê wenn er nicht getragen wird 208, 29*). So auch die Conjunctive: *ik sê gefinn, ik væri gefinn*. — *Ek hefi gefinn verit ich bin gegeben worden (254, 20; 321, 2)*, *ek var gefinn oder hafði gefinn verit ich war gegeben worden (vgl. 194, 4)*. *Ek mun gefinn vera oder ek mun gefinn, ich werde gegeben werden, ek mun gefinn verit hafa ich werde gegeben worden sein (vgl. 319, 20. 359, 16)*.

Seltner ist die Umschreibung mit unserem *verða 64, 11; 119, 3; 180, 6; 205, 9; 251, 30*. Fut. durch *man verða 88, 30; 110, 21* — die im Schwedischen vorherrscht. — In einigen Wörtern steht die 3 sg. Act. für die des Pass., *segir es wird gesagt, getr es wird gedacht 377, 21*; ein elliptischer Ausdruck. — Die jüngere Zeit verwendet dann und wann für das Pass. auch das Medium auf *-z* vgl. *kallaz (sich nennen)* für genannt werden (*s'appeler*) 326, 20; *siáz (sich sehen)* für gesehen werden 354, 33; *sigráz 137. es; höggvaz 354, 29*.

Ein **Medium** bildet sich bereits in der alten Poesie durch Anfügung von *sk (aus sik)* an die 3 sg. u. plur., woraus *gefsk er giebt sich, gefask sie geben sich*, im Praet. *gafsk, gáfusk hervorgeht*, sowie *gefask sich geben*, und durch Anfügung von *mík (aus mik)* und *z (oder s aus oss, uns)* an die 1 sg. u. plur. woraus *gefomk ich gebe mich, gefums oder gefumz, wir geben uns, gáfums od. gáfumz entsteht*. Aber schon in frühester Zeit wird *sk*, und abgekürzt *z (s)*, als mediales Abzeichen aller Personen ohne Unterschied gebraucht. Die jüngere Prosa schiebt ein *t* an (welches zu beurtheilen ist wie in unserm *eins-t, selbs-t, sons-t*) und so lautet es im Neuisl. st, für die 2 pl. zt.

Der Bedeutung nach ist dies *sk, s, z* bald dativisch (*eignaz sich aneignen 260, 19; höfðuz hlifaz fyri, sie hielten sich die Schilde vor 62, 28*) bald accusativisch (*bindaz sich binden 201, 7; setz er setzt sich 182, 40; at við berimz dass wir uns schlugen 151, 22; lét hann fallaz niðr, er liess sich niederfallen 184, 5*); bald Deponens (*geraz*

werden 151, 17; girnaz begehren, athafaz vornehmen, mataz speisen 200, 8; tókz er begann 140, 4); zuweilen passivisch s. oben.

Die Form hat in der alten Zeit viel Abwechselung. Das mk, was herrschend mit der Sylbe -omk suffigirt wird, steht auch dativisch (für mer) an der 1 sg. létomk (ich liess mir) Háv. 106, an der 3 Person: stóðomk iotna vegir (es standen mir Riesenwege) eb., und selbst für den Dativ uns (ockr und oss) wird es gebraucht: nu erumk ver sáttir (nun sind wir uns versöhnt) 100, 20.

Die zuletzt genannten Umschreibungen für die fehlenden Tempora u. Modi, für Passivum u. Medium sind in der schwachen Conjugation dieselben. Für die Haupttempora der starken ist aber noch übrig, den Ablaut oder die Veränderungen übersichtlich darzustellen, welche der Wurzelvocal erfährt in jenen durch Flexion bewirkten Grundformen des Praesens, des Praet. (sg. u. plur.) und des Particips.

## Übersicht der Ablautsreihen oder der starken Conjugationsformen.

Auch die altnordischen starken Verba scheiden sich in 6 Classen oder Conjugationen mit urspr. kurzem Wurzelvocal, woneben eine siebente, nur langen Vocal oder Position in der Wurzel zeigende, die ehemals ein reduplicirtes Praet. hatte, geringerem Vocalwechsel unterliegt.

Der stärkere und mannigfachere Wechsel des Stammvocals in den ersteren Classen gestaltet sich in 6 Formen, je nach dem Grundvocal der Wurzel und nach der Flüssigkeit oder Festigkeit des die Wurzel schliessenden meist einfachen Consonanten.

Die vier ersten Formen oder Conjugationen haben sich bei Verbis gebildet mit A-wurzeln, d. h. deren ursprünglicher, in den alten Sprachen erkennbarer Wurzelvocal kurzes a war; wie in nema (nehmen) Wurzel nam; gefa (geben) W. gaf; fara (fahren), W. far; binda (binden) W. band; nur dass zur vierten Classe mit 2 Consonanten sich Ableitungen auch aus den beiden folgenden gesellen konnten, die von geringerem Umfang sind, die fünfte Form entsteht aus den I-wurzeln, die sechste aus den U-wurzeln. — Wo immer das i zu e geschwächt worden ist, bezeichne ich es nach Grimm durch ë. Die Formen selbst sind nun:

I. Praes. ë, Praet. sg. a, plur. â; Part. o(u). So gehen:

nem (nehme)	nam (nahm)	nâmun	numinn;	Inf. nema
stel (stehle)	stal	stâlum	stolinn	stela
ber (trage)	bar	bârum	borinn	bera
këm (komme)	kom (kvam)	kvâmun	kominn	koma.

Wie stela: fel verberge, sker scheere, theile, wie nema: svim schwimme.  
 Von fela (für felha) part. folginn.

Gesetz: ē im Inf. mit folgender einf. liquida.

II. ē, a, â, ë:	gēf (gebe)	gaf	gâfum	gēfinn	Inf. gefa
	bið (bitte)	bað	bâðum	bedinn	biðja
	trëð (trete)	trað	trâðum	troðinn	troða.

Gesetz wie bei I, nur muta st. der liquida; wie gef gehen: drep treffe; ët (esse) Praet. ât, ganz so aber get, met, kveð, les, rek; wie biðja noch sitja, von vega Praet. vâ st. vag, vâgum, veginn; so: ligg (liege) þigg (empfangen); wie treð (goth. trudan) sef (schlafe) svaf, svâfum, sofinn und vef, vaf, vâfum, ofinn. Eigenthüml.: fregna (erfragen st. frega) frå, frâgum (frâum) freginn.

III. e, ô, ô, a:	fer (fahre)	fôr,	fôrum,	farinn	Inf. fara
	vex (wachse)	ôx,	ôxum,	vaxinn	vaxa
	dreg (ziehe)	drô,	drôgum,	dreginn	draga
	dey (sterbe)	dô,	dôum,	dâinn	deyja.

Gesetz: Wurzelvocal a, der im Praes. umlautet. Zweiconsonantig nur noch stend (stehe) stôð, stôðum, staðinn, standa. Wie fer: el (zeuge, nähre) ôl etc., gel (singe) kel friere, gref grabe; veð (durchgehe) ôð, ôðum, vaðinn. Das Part. mit e bilden alle die k, g haben, z. B. aka fahren, taka nehmen. Wie dey, auch gey belle, umgelaute aus au, weshalb man sie auch zu VII, 2 rechnen kann. Wo h, g im Auslaut abgefallen ist, ward a zu â, das Praes. also æ; slæ (schlage) slô, slôgum, sleginn; hlæ lache hlô, hlôgum, hleginn; eben so flæ häute ab, klæ reibe.

IV. (i) ë, a, u (u) o:	gëll (schalle)	gall,	gullum,	gollinn,	Inf. gella
	verð (werde)	varð,	urðum,	orðinn,	verða
	vinn (arbeite)	vann,	unnum,	unninn,	vinna
	bind (binde)	batt,	bundum,	bundinn,	binda
	söck (sinke)	söck,	suckum,	suckinn,	söckva.

Gesetz: Stammvocal i od. ë, mit folg. 2 Conss. Welche Verba hier ë oder i haben, lehrt der Gebrauch. Sicher blieb i vor ng (spring, sprach, sprûngum, sprunginn), und vor nd, nicht immer vor nn. Wie gell bilden sich: geld (gelte) smell (erklinge) skelf (zittere) skell (schüttere) u. a.; nicht wesentlich verschieden andere auf l, r mit nachf. Cons. auslautende, deren v im Anlaut nur nach s vor u, o schwindet: svelt hungere, svalt, sultum, soltinn; hverf wende hvarf, hurfum, horfinn; ebenso die mit pp, tt, st. Alle dagegen welche urspr. n mit n od. and. Conss. haben, bilden Part. Praet. mit u, wenn sie auch im Praes. das i in e übergehen liessen, renn, rann, runnum, runninn ebenso brenn, dreck; Assimil. und Apocope nach den obigen Regeln, beides zusammen ist in vind (winde), vatt, undum, undinn. In dem Praet. söck st. sack wirkt der durch v (des Inf.) erzeugte 2. Umlaut, das Praes. söck u. Inf. söckva st. seck u. seckva, durch Wirkung des v wie in kömr st. kemr. Ganz so geht stöckva. Aehnliche Störung in sýngia singen, ek sýng, söng, sungum, sunginn.

V. î, ei, i, i:	skin (scheine), skein,	skinum, skininn	Inf. skína
	drif (treibe), dreif,	drifum, drifinn	drífa
	stíg (steige), steig od. stê,	stigum, stiginn,	stíga.

Gesetz: Stammvocal i mit einf. Cons., doch gehört hierher auch rísta einschneiden. So: bít (beisse) gín (gähne) lít (sehe) rit (schreibe), sig (falle) u. v. a. Nicht alle auf g verlieren es. Von biða (harren) ek bið, beið, biðum Part. beðinn st. biðinn 216, 37.

VI. ý, au, u, o:	býð (biete), bauð,	buðum, boðinn	Inf. bioða
	drýp (tropfe), draup,	drupum, dropinn	driupa
	lýk (schliesse), lauk,	lukum, lokinn	lúka
	flýg (fliege), flaug od. flô,	flugum, floginn	fliuga.

Gesetz: Stammvocal iu, der im Ind. Praes. allemal in ý umlautet, mit einf. Cons.; st stört auch hier nicht: lýst (anschlagen) laust. Der Inf. hat iu, wenn P- oder K-laute folgen, io vor S oder T lauten, contrahirt in û nur in lûta u. lûka. Für flu-gum auch flôum. Dasselbe gilt von lýg lüge, smýg durchdringe, sýg, tygg trage auf; Praet. auch lô, smô, tó. Nach drýp: klýf (spalte), nach býð: brýt breche, flýt, gýt, nýt, skýt etc. Kýs (wähle) behält gew. s bei u. lässt es im Praet. plur. in r übergehen.

Endlich die ehemals reduplicirenden Conjugationen sind auf zwei Formen zusammengeschmolzen. Drei sonst unterschiedene Reihen haben zum Contractionsvocal ê, eine deren Stammlaut au od. û ist, io. Ihr gemeinschaftliches Gesetz ist: Praet. Plur. wie Singul.; und Part. mit dem Stammlaut. Dieser ist in wenigen a mit folg. 2 Consonanten, sonst Dehnlaut â, zuw. ô od. Diphthong ei, au.

VII. 1. a (ll etc.)	} ê, ê {	a fell, fêll, fêllum, fallinn.	Inf. falla
ei		ei leik (spiele) lêk, lêkum leikinn	
â		â læt lasse, lêt, létum, látinn.	Inf. lâta.

Das Praes. wird, wie es auch bei III und VI hervortreten konnte, durch den Umlaut gefärbt. Wenige der sonst in dieser Weise flectirten sind ihr geblieben. Zur ersten gehören halda, hêlt, hêldum, haldinn, blanda (mischen) blêtt, gânga, gêck, gêngum, ganginn; hânga, ek hângi, hêck; zur andern: ek heit (rufe), hêt; (aber ek heiti ich heisse, werde gerufen) leik (spiele) lêk; zur dritten græt weine, ræð rathe, blæs, blase, fæ fange, fêck, fêngum, fengiinn Inf. fâ, Imp. fâ.

2. au, iô, iô au:	hleyþ laufe, hliôþ, hliôpum, hlaupinn	Inf. hlaupa
	eys schöpfe, iôs, iôsum, ausinn,	ausa
	högg haue, hiô, hioggum, höggvinn,	höggva.

Umlaut wie bei I im Praes. So auch auka, iök, vermehren. Ähnlich bý (wohne, baue) biô, búinn. Inf. búa, ganz so spúa, ek spý, spiô, spioggum, spúinn speien.

Dagegen bildet blôta opfern: ek blœt, blêt, blêtum, blôtinn. Noch in Snorris Schriften herrscht der Pl. hliôpum, iôsum, aber daneben dringt aus VI die Form hlupum, iusum ein. Von auka Praet. pl. iuku bereits bei Thiodolf 54, 23. Ebenso biuggum, bioggun von bûa.

Innere Bildung findet auch noch statt bei den Hülfsverbis zwischen Singul. und Plur. Praes. Dies kann man aber Anomalie nennen, da ihre Praes. alte Praet. sind, so dass ihr eignes Praet. schwach gebildet werden muss.

## Schwache Conjugation.

Die schwache Conjugation, die der Wurzel einen Vocal anfügt, und Praet. nebst Part. durch eine angesetzte Sylbe mit þ (nord. ð) bildet, ist von 3 auf 2 Formen beschränkt, indem die goth. beiden letzten hier zu einer, zu der mit a abgeleiteten geworden sind. Unwesentlich ist die durchgängige Synkope des ableitenden i in der ersten, so oft es vor ð, d zu stehen kommt. Eben diese erste gestaltet sich durch das Praes. wenigstens doppelt, je nachdem die Wurzelsylbe kurz, oder, sei es durch Vocal oder Position, lang ist.

Die Flexion ist in Absicht auf die Endungen von der starken nicht verschieden. Als Beispiel für I (kurzvocalig) diene telja zählen, erzählen, und (langvocalig) brenna, brennen; für II mit a (statt ô) kalla rufen, nennen.

Praes. Ind. I.	tel	telr	telr	Plur.	teljum	telið	telja
	brenni	brennir	brennir		brennum	brennið	brenna
II.	kalla	kallar	kallar		köllum	kallið	kalla
Conj. I.	teli(telja)	telir	teli		telim	telið	teli
	brenni (a)	brennir	brenni		brennim	brennið	brenni.
Praet. Ind. I.	talda,	taldir,	taldi		töldum	tölduð	töldu
	brenda	brendir	brendi		brendum	brenduð	brendu
II.	kallaða	kallaðir	kallaði		kölluðum	kölluðuð	kölluðu
Conj. I.	teldi	teldir	teldi		teldim	teldið	teldi
	brendi	brendir	brendi		brendim	brendið	brendi
	kallaði	kallaðir	kallaði		kallaðim	kallaðið	kallaði.

Imp. I. tel brenn II. kalla. (Plur. wie 1 und 2 pl. Ind.)

Inf. telja brenna kalla.

Part. Praes. I. teljandi brennandi II. kallandi

Praet. taldr (taliðr) brendr II. kallaðr.

Spätere Zeit gleicht die ersten Personen mit den dritten im Sg. aus, und sagt auch ek telr, ek hyggr 291, 40; ek taldi st. ek talda. Umgekehrt tritt a auch hier in die 1 sg. der Conjunctive: ek telja st. teli, ek brenna st. brenni, und im Praet. ek telda st. ek teldi, aber ohne den Umlaut zu stören. — Über die Anlehnung der pers. Pronomina s. im starken Verbum S. LXXVII. Die Verdoppelung des Wurzelconsonanten in I. vor j tritt im Nordischen seltner als sonst ein, es heisst leggja legen, aber segja sagen. Ek legg ich lege geht wie tel; Praet. lagdi Conj. legdi, Part. lagðr und lagiðr, von verja: Part. variðr später varðr.

Die mannigfache Behandlung des Stammvocal, und des ð der Endung, was nach l und n meist zu d, nach härtern Lauten und oft nach der Wurzel mit Dehnvocalen zu t wird, zeigt die folgende Übersicht schwacher Verba.

- 1) a) \*\* Praet. da Plur. dum Part. dr; tel zähle talda töldum taldr  
 b) i da dum dr; brenni brenda brendum brendr.

Als Gesetz auch der ersten Unterform erweist sich ableitend das i durch den Inf. telja und den Umlaut; zwei Verba: segja und þegja bilden auch noch segi, þegi. Es gehören daher nur umgelautete Verba mit j im Inf. hierher z. B. gremja beleidigen, gramda; hylja hüllen, huldi, dylja verstellen, duldi, setja setzen setti. — Rückumlaut gilt mit wenigen Ausnahmen hier überall, nicht aber in der Classe der langsyllbigen. Das Gesetz dieser ist entweder umgelauteter kurzer Wurzelvocal mit folgenden 2 Conss., oder vor 1 Cons. langer Vocal, entweder umgelautet æ, œ, y, ey, oder unumlaubar ei, î (nie â, ô, û, au). Beisp.: hengja (aufhängen) hengða; dreckja ertränken, mæla sprechen, ræma rühmen, stýra regieren, hleypa laufen machen; steina mahlen, breiða ausbreiten, skira scheuern, vigja weihen. Das der Ableitung (für ð) gestaltet sich zu ð, t nach den oben gegebenen Regeln. Schwanken zwischen d und t nach l, n bestimmt nur der Gebrauch; es heisst regelmässig fylði, kenda, steinda, aber mælti, rænti raubte, nenti unternahm, nach ð entsteht dd: kveðja, kvadda, leiða, leidda, neyða, neyddi; von senda ist Praet. senda, Part. sendr.

- 2) aða, aðum, aðr; kalla rufe, kallaða, kölluðum, kallaðr  
 líka gefalle, líkaða, líkuðum, líkaðr.

Gesetzmässig ist dieser Conj. der reine unumgelautete Wurzelvocal und das nie abgeworfene hinzutretende a. Ausnahmsweise gehören hierher wenige durch j vor dem a vermehrte, die es aber beständig behalten, herja (ich bekriege) herjaða, herjuðum herjaðr; sö emja (heulen) lifja (heilen) synja (weigern). Regelm. gehören hierzu sehr viele abgeleitete Verba: banna verwehren, baka backen, daga tagen, hóta drohen, launa lohnen, marka bezeichnen etc.; ferner die meisten Ableitungen mit l, n, r: batna besser werden, blotna weich werden, sofna einschlafen, haml hindern; Ableitungen mit t, d, s: iða bejahren, hreinsa reinigen; und mit k, g: iðka iterare, augða bereichern.

Anomal nach I., b, aber ohne Umlaut, gebildet sind einige ehemals der 3 schw. Conj. angehörige Verba, spara, þola, lifa, vaka, trúa, welche das Praes. bilden lifi, spari, vaki, trúi, þoli, Praet. gew. sparða, þolda, lifða, vakta, trúða, in jüngerer Zeit auch sparada. Conj. sperði, þylði, lifði, vektí, Part.



sparðr u. sparaðr. So auch das ehemals starke V. duga helfen, ek dugi, dugða Conj. dygði, Part. gew. dugaðr.

Eigenthümlich haben sich nach den Gesetzen der Assimilation und der Behandlung der schwachen Laute h und v folgende Praeterita gebildet:

Von þykja oder þykkja dünken, Praet. þóttu (st. þohta, þuhta); von sækja (suchen) sóttu, von yrkja (wirken): orta u. orkta (st. varkta alts. warahta); von valda (walten) ölla (st. valla, valda) vgl. Gr. 1 (2) 927 f. Die Conj. Praet. sind þóetti, söetti, yrði od. yrkti, ylli.

## Anomalie der mehrstämmigen.

Für Sein und Haben hat auch das Nordische parallele Stämme. Für ersteres 3, aus denen die Conj. zusammengesetzt ist, in letzterem gehen beide Stämme, eiga und hafa, durch, und nur eiga ist aus stark und schwach gemischt.

### *Praesens.*

### *Praeteritum.*

Ind. em, ert; er; erum, eruð, eru. var, vart, var; vârum, vâruð, vâru.  
 Conj. sê, sêr, sê; sêim, sêið, sêi. væri, ir, i; værim, ið, i.  
 Imp. ver Inf. vera. Part. Praes. verandi, Praet. verinn.

Haben: ist eiga und hafa; ersteres flectirt:

Ind. â, âtt, â; eigum, uð, u; âtta, ir, i; âttum, uð, u.  
 Conj. eigi, ir, i; eigim, ið, i; ætti, ir, i; ættim, ið, i.

Das durchaus schwache hafa ist aus 1ter u. 2ter gemischt,

Ind. hefi, hefir; höfum, hafð, hafa. hafða, hafðir, hafði, höfðum, uð, u.  
 Conj. hafi, ir, i; hafim, ið, i. hefði, ir, i; hefðim, ið, i.  
 Imp. haf, Inf. hafa, Part. hafandi, Praet. haför.

Alterthümlich findet sich vera sein noch flectirt: vesa, vas, vârum, vesinn, und Praes. em, ert, es. So im Islandiabók (86, 10; 84, 28; 83, 33) u. auf Inschriften. — Die jüngere Prosa aber sagt: ek er (307, 12) st. em, und þu sêrt 291, 21 st. sêr. — Für sêim auch später sêum, wie oben bemerkt, und an die Stelle von sê tritt, von früh an auch veri, verir, veri pl. verim. Ebenso früh Praet. pl. vörum, vöruð, vöru oder vörom, vöroð, vöro und örom, öroð, öro.

Statt ek hefi auch ek hef vor Vocalen 215, 25, hefik und hef ik.

Die zusammengesetzten Perfecta lauten: ek hefi verit ich bin gewesen; ek hefi ätt ich habe gehabt, gew. ek hefi haft; Plusqu. hafða ätt 8, 19; 182, 19 gew. hafða haft 144, 20. — Das ek â ich habe steht für ek ai (aig od. eig).

## Anomalie der einstämmigen Hilfsverba.

Dieselben allgemeinen Verbalbegriffe, die in den übrigen germ. Diall. im Praes. stark flectiren, im Praet. schwach, thun dies auch hier; es fehlt nur môta dürfen, müssen, welcher letztere Begriff durch verða at umschrieben wird. Einige andere hat das Nordische voraus; die Verba sind: vita wissen, knega können, mega mögen, skulu sollen, munu werden (μελλειν), kunna verstehen, wissen, muna gedenken, unna lieben, þurfa bedürfen. Die Flexion ergibt die Übersicht:

vita, Praes.	veit,	veizt,	veit;	vitum uð u. Praet.	vissi Part. n.	vitat
knega	knâ,	knâtt,	knâ;	knegum	knâtti	—
mega	mâ,	mâtt,	mâ;	megum	mâtti	mâtt
skulu	skal,	skalt,	skal;	skulum	skuldi	—
munu	man,	mant,	man;	munum	mundi	—
	mun,	munt,	mun;			
kunna	kann,	kannt,	kann;	kunnum	kunni	kunnat
muna	man,	mant,	man;	munum	munni	munat
unna	ann,	annt,	ann;	unnum	unni	unnat
þurfa	þarf,	þarft,	þarf;	þurfum	þurfti	þurft
vilja	vil,	vill(vilt)	vill;	viljum, vilið,	vilja vildi.	viljat

Die Conjunctive bilden sich von dem Plur., also: viti, megí, skyli, vili; im Praet.: vissi, mætti, skyldi, myndi, kynni, þyrfti, vildi.

Das Praesens dieser Verba ist aus einem früheren Praet. entstanden, daher die 2 Pers. mit t gebildet wird. Aber der Plur. vituð 129, 35, vitu 69, 21 verlässt zuweilen diese regelrechte Flexion und bildet nach Art des gew. Praes.: vitið, vita 295, 3. Von ek man (ich werde) pl. manum 243, 38.

Die Infinitive munu, skulu erklärt Gr. I, 1021 für Reste untergegangener Inf. Praet. Nach dieser Analogie werden später auch aus schwachen Praet. solche Infinitive auf -u gebildet: sehr oft munda 225, 3, 321, 2 myndu Fm. 10, 299; zuweilen auch skyldu 95, 15, 320, 19 sollen, und vildu wollen Fa. 2, 394.

Für skulda (ich sollte) zeigt sich auch skyldi, und skylda ist schon alt z. B. Edda Sig. 55. Fornald. 3, 391. Umgekehrt wird der Umlaut im Conj. skyli (Háv. 42), myni (Hymiskv. 18) vernachlässigt: skuli Fornald. 3, 210 muni 352, 2 Egilss. c. 17. Ebenso weicht der Umlaut zuweilen im Conj. Praet. und wird besser skuldi, mundi auch für skyldi, myndi gesagt.

## Anomalie einiger vocalisch ausgehender Wurzeln.

Die Abweichungen mehrerer schwacher Verba, deren Wurzel im Nordischen bloss geworden ist, und die im Praes. stark oder mit i flectirten, gibt das Glossar an (nâ, liâ, skê).

Fünf andere haben ein sonst nirgends erscheinendes Praet. auf ri und lauten wie die st. im Praes. um: núa reiben, snúa drehen, sich schnell wenden, gróa grünen, róa rudern, sóa säen.

núa Praes. ný,	nýr, nýr; núum etc.	Praet. nêri (er rieb)
snúa	sný, snýr, snýr; snúum	snêri
gróa	grœ, grær, grær; gróum	grêri
róa	rœ, rœr, rœr; rôum	rêri
sóa (sâ)	sœ (sâi), sœr, sœr; sôum	sêri (sâði).

## Einige Hauptsätze der Syntax.

1. *Uebereinstimmung des Genus, Numerus und Casus gilt wie in den alten Sprachen als Regel.* Es heisst verðr hann þá lauss 183, 15; allt þat sem laust var 377, 20; létu hann lausan 105, 16; nú eru þeir lausir 120, 1; slá nú lausum þínum hundum 314, 29; skal lausar láta tikurnar 268, 17. *Daher auch in den Participien der umschriebenen Zeitformen:* Helga var til kirkju færð 98, 25; vóru allir drepnir 105, 35; tíðindi, er þar vóro orðin 143, 33; *oft auch im Activ:* höfðu færðan upp vef 106, 10; þeir höfðu felldan höfðingja 143, 27; heim höfum hilmí sóttan (heimgesucht) haben wir den König 158, 25; nú hefi ek breiða iörð . . vegna mer or hendi (nun habe ich das breite Land mir aus dem Besitz geschlagen) 116, 1 fg. *Nur die Prosa zieht hier überall das Neutr. des Part. vor:* at þeir hafi vegit menn 113, 12; *selbst* nú er þu orðit sterkr 310, 14.

2. *Aber das Neutrum ist zulässig, wie bei uns, in der Praedicatverbindung beim Demonstrativ:* þat var méstr styrkr 196, 27 *neben* sú er bôn mín 333, 18; *selbst auch vor dem Plural:* þat vóro Valkyrior 101, 13; ok er slikt hinir frœknustu fylgdarmenn 256, 6. *Nothwendig ist das Neutrum des Pron. im Plural, um Mann und Weib zusammenzufassen:* þau, Helga ok Gunnlaugr 92, 1; við (st. vit) bæði SQ. 65, vgl. 91, 4; 97, 28, 30; 118, 14 fg.; 257, 28 fg.; 282, 2 fg.

3. *Der Plural des persönl. Pronomens dient um verschiedene Verbindungen von Personen auszudrücken, ohne Copula:* við Sinfölti (ich und S.) 120, 9; við Ingibiörg (ich und J.) 258, 8; þit félagar (du und deine Genossen) 207, 11; þeir Friðþiofr (er und F.) 243, 29; þeirra Friðþiofs (derer und F.) 237, 35; þeim Friðþiofi (denen und F.) 250, 23; um þá Bröður (über B. und die Seinigen) 105, 3. — þau Kráka (er und K.) 160, 15; þau Gunnlaugr (sie und G.) 93, 30, vgl. 357, 12.

4. *Pronomina stehen in partitivem Verhältniss lieber adjectivisch als mit Gen. Plural:* nockvarr þinn frændi (einer deiner Freunde) 96, 33, vgl. 211, 30; 312, 16; hvárgi ockarr þörs (keiner von uns beiden, mir nnd Th.) 327, 31; hvártki ockart Helr. 11. *Umgekehrt heisst es im Quantitätsverhältniss lieber fátt manna, als fáir menn.*

5. *Das indefinite Man wird herrschend durch die dritte Sing. des Verbum ausgedrückt:* at kveldit skal dag leyfa (am Abend soll man den Tag loben) Háv. 81; um kveldit, er drekka skyldi (gegen Abend, als man trinken sollte) 182, 3; sem aki (als wenn man führe) Háv. 90; at sól sér eigi (dass man die Sonne nicht sieht) 225, 32, vgl. 157, 26; 240, 7. Eðr ofsér (ferner sieht man) 51, 5; at heyrði (dass man es hörte) 332, 37, vgl. 166, 4.

6. *Der impersonale Verbal Ausdruck (ohne hinzugesetztes Es) verdrängt sehr gewöhnlich den persönlichen Ausdruck:* Nû rak à storm fyrir þeim (Es trieb einen Wind gegen sie) 154, 22; es legt den Schnee 100, 8; es legte Nordwinde und Nebel entgegen 282, 23, vgl. 153, 21; 245, 6; 239, 12; 217, 7; es schlägt mit Feuer in etwas 184, 8; 249, 26; sló þeim norðr (st. sie wurden nordwärts verschlagen) 239, 17; er upplauk firðinum (als es den Meerbusen aufschloss, d. h. als er sich vor ihnen eröffnete) 229, 12, und herrschend bei lûka schliessen.

7. *In der Verbindung des Verbums mit einem Object ist über den Accusativ beträchtlich überwiegend der Dativ, als solcher:* Þvâ ser, heilsa einum, skemta, unna, hata, und besonders als *Instrumentalis*, z. B. bei kasta (werfen, wegwerfen) 74, 28; 180, 93; 245, 6; halda (halten, festhalten) 94, 38; 282, 15; ráða, valda; bregða (schwingen), breyta (verändern); snúa (wenden), heita (verheissen) und bei vielen andern, vgl. meine Abhandl. über den nord. Dativ in Haupt's Zeitschr. VIII. . . Derselbe Casus steht beim Comparativ, wie im Lat. der Ablativ: mer frægri (berühmter als ich) 80, 20 fg.; henni vænni 156, 10, vgl. 359, 31; 361, 22.

8. *Absolute Casus zeigen sich meist nur mit Praepositionen:* at enduðu þessu hófi 351, 39; at svâ bûnu, við svâ bûit 206, 6.

9. *Das Verbum subst. bleibt selten als Copula weg* (SQ. III, 47, Vol. 20; Hým. 25), überaus häufig aber der Inf. vera nach Hilfsverben: þu skalt hér velkominn 236, 19; mun ek þá hvergi ber 157, 16; lokit skal okkarri vinattu (geschlossen sein soll unsere Freundschaft, vgl. Nr. 6) 88, 35, vgl. 371, 22.

10. *Verbundene Objectsätze lassen Acc. mit Inf. zu:* kvaðz ekki þat hirða 291, 10, vgl. 235, 24; 247, 34; 156, 36, sowie auch Nom. mit Inf. hann kveðz vera syfjaðr miök 162, 12; zuweilen auch Dat. mit Inf. Hâv. 126.

11. *Die Ausführung des Objectsatzes mit at (dass) kann unterbleiben* 48, 22; 241, 18; 366, 29, stets unterbleibt es nach enn (als) 161, 20; 286, 2; 312, 39.

12. *Nachsätze in zeitlicher oder hypothetischer Folge werden eingeführt nicht durch So, sondern durch þá (da), und durch ok (und), dieses* 121, 15. 23; 126, 10. 38; 181, 4; 394, 7—13. *Die Fortsetzung hypothetischer, mit ef (wenn) beginnender Sätze kann mit blossem Coniunctiv geschehen* 125, 41; 128, 15; 129, 1; 132, 34. — *Auch sonst ist der Absprung von der Construction in freier Weise vorhanden.*

**T e x t e .**

---



## Völu spâ.

Nach dem Cod. Reg.; ed. Havn. III, 23 vgl. Möbius Edda. S. 257 fg. verglichen mit dem Cod. Arna Magn. (Hauksbók) eb. 265 fg.

1. Hliðs bið ek allar hêlgar kindir,  
meiri ok minni mögo Heimdallar;  
vilðo at ek Valföður vél fyrtelja,  
fornspiöll fira, þau er fremst um man.  
morgin hêto ok miðjan dag,  
undorn ok aptan, ârom at telja.
2. Ek man iotna âr um borna,  
þâ er forðom mik fœdda höfðo;  
nîo man ek heima, nîo îviði  
miötvið mæran fyri mold neðan.
3. Âr var alda, þar er Ýmir bygði;  
vara sandr nê sær nê svalar unnir;  
iörð fannz æva, nê upphiminn,  
gap var ginnunga, enn gras hvergi.
4. Âðr Burs synir biððom um ypto,  
þeir er Miðgarð mæran sköpo,  
sól skein sunnan â salar stêina,  
þâ var grund grôin grœnom lauki.
5. Sól varp sunnan, sinni mâna,  
hendi inni hægrei um himiniðýr;  
sól þat nê vissi, hvar hon sali âtti,  
stiörnor þat nê visso, hvar þær staði  
âtto.  
mâni þat nê vissi, hvat han megin  
âtti.
6. Þâ gengo regin öll â rökstôla,  
ginnheilög goð, ok um þat gættuz;  
nôtt ok niðjom nöfn um gâfo,
7. Hittoz æsir â Iðavelli,  
þeir er hörg ok hof hâtimbroðo;  
afla lögðo, auð smiðoðo,  
tângir sköpo ok töl görðo.
8. Tefldo î tûni, teitir vôro,  
var þeim vettergis vant or gulli,  
unz þriâr kvômo þursa meyjar  
âmáttkar miök or Jotunheimom.
9. Þâ gengo regin öll â rökstôla  
ginnheilög goð ok um þat gættoz,  
hverr skyldi dverga drôttir skepja  
or Brîmis blôði ok or blâm leggjom.
10. Þar var Môtsognir mæztr um ordinn  
dverga allra en Durinn annarr;  
þeir manlikon mörg um giörðo  
dverga or iörðo, sem Durinn sagði.
11. Nýi ok Niði, Norðri ok Suðri  
Austri ok Vestri, Alþiofr, Dvalinn,  
Bivörr, Bayörr, Bömburr, Nori  
Ân ok Anarr, Âi, Miððvitnir,

1, 1 hêlgar H., fehlt Cod. R. — vilðo R. villtu H. — Durch 5, 5 wird der Vers überladen. — 4, 2 R. ungenau mæran. — 6, 2 R. und H. unpassend, nach 9, 23. — Statt 7, 2 hat H. afls kostuðn, alls freistuðn. — 8, 2 vettugis H. — 9, 3 drottin R. — 10, 1 var fehlt R. — dvergar R. dverga H.

12. Veigr ok Gandálfr, Vindálfr, práinn,  
þekkr ok þorinn, þrór, Vitr ok Littr  
Nár ok Nyrðr, nú hefi ek dverga —  
Reginn ok Ráðsviðr — rétt um talda.
13. Fili, Kili, Fundinn, Nali  
Hefti, Vili, Hanarr, Sviðr  
Frár, Hornbori, Frœgr ok Lóni  
Aurvângr, Jari, Eikinskialdi.
14. Mál er dverga í Dvalins liði  
liona kindom til Lofars telja;  
þeir er sóttu frá salar steini  
aurvanga siöt til Jorovalla.
15. Þar var Draupnir ok Dólþrasir  
Hár, Haugspori, Hlævângr, Glöi,  
Skirvir, Virvir, Skafiðr, Ái,  
Alfr ok Ýngvi, Eikinskialdi,
16. Fialarr ok Frosti, Finnur oc Ginnarr,  
[Heri, Höggvari, Illioðólfr, Moinn];  
þat mun uppi, meðan öld lifir,  
långniðjatal Lofars hafat.
17. Unz þrír qvómo or því liði  
öflgir ok ástgir æsir at húsi;  
fundo á landi lítt megandi  
Ask ok Emblo orlöglausa.
18. Önd þau né átto, öð þau né höfðo,  
lá né læti, né lito göða;  
önd gaf Óðinn, öð gaf Hœnir,  
lá gaf Lóðurr ok lito göða. —
19. Ask veit ek standa, heitir Yggdrasill,  
hár baðmr ausinn hvíta auri;  
þaðan koma döggrvar, þærs í dala falla,  
stendr æ yfir grœnn Urðar brunni.
20. Þaðan koma meyjar margs vitandi  
þrjár or þeim sæ er und þolli stendr;  
Urð hétu eina, aðra Verðandi —
- skáro á skiði — Skuld ena þriðjo;  
*þær lög löggö, þær lif kuro  
alda börnom orlög seggia.*
21. Þat man hon fólkvíg fyrst í heimi,  
er Gullveig geirom studdu,  
ok í höll Hårs hana brendo,  
þrýsvar brendo þrýsvar borna.  
*opt ósialdan, þó hon enn lifir.*
22. Heiði hana hétu, hvars til húsa kom,  
völo velsþá, vítti hon ganda,  
seið hon kunni, seið hon leikin [var]  
æ var hon ángan illrar þjóðar.
23. Þá gengo regin öll á rökstöla  
ginnheilög goð, ok um þat gættuz,  
hvert skyldo æsir afræð gialda,  
eðr skyldo goðin öll gildi eiga.
24. Fleygði Óðinn ok í fólk um skaut  
þat var enn fólkvíg fyrst í heimi:  
brotinn var borðveggr borgar Ása,  
knátto Vanir vígspá völlu sporna.
25. Þá gengo regin öll á rökstöla  
ginnheilög goð, ok um þat gættuz,  
hverir hefði lopt allt lævi blandit,  
eðr ætt iötuns Óðs mey gefna.
26. Þórr einn þar var þrúnginn móði,  
hann sialdan sitr, er hann slíkt um fregn.  
á genguz eiðar, orð ok sœri,  
mál öll meginlig, er á meðal fóro. —
27. Veit hon Heimdallar hliod um fólgit  
undir heiðvönom hêlgom baðmi;  
á sêr hon ausaz aurgom fossi  
af veðivalföðurs; vitod er enn eða hvat?
28. Ein sat hon áti, þá er inn aldni kom  
yggiongrr Ása ok í augo leit;  
hvers fregnit mik? hví freistið mín?  
alltveit ek Óðinn! hvar þú auga falt þitt



29. I enom mæra Mímis brunni. ....  
Drekr miök Mímir morgin hverjan  
af veði Valföðurs; vitöð er enneðr hvat?

30. Valdi henni Herföður hringa ok men  
fæspiöll spaklig ok spáganda; ....  
sá hon vitt ok um vitt of veröld hverja.

31. Sá hon Valkyrior vitt um komnar  
görvar at ríða til Goðþjóðar;  
Skuld hélt skildi, enn Skögun önnor,  
Gunnr, Hildir, Göndul ok Geir-  
skögol.  
*Nú ero taldar Nönnor Herjans,  
görvar at ríða grund Valkyrior.*

32. Ek sá Baldri blóðgom tívor,  
Öðins barni, orlög fölgín;  
stöð um vaxinn völlo hærri  
miör ok miök fagr mistilteinn.

33. Varð af þeim meidi, er mer sýndiz,  
harmflaug hættlig, Höðr nam skiota.  
Baldrs bróðir var of borinn snemma,  
sá nam, Öðins sonr, einnættir vega;

34. Þó hann æva hendr né höfuð kembdi,  
áðr á bál um bar Baldrs andskota;  
en Frigg um grét í Fensölum  
vá Valhallar; vitöð er en eðr hvat?

35. Hapt sá hon liggja undir hvera lundi,  
lægiarn líki, Loka áþeckjan;  
þar sitr Sigyn, þeygi um sínom  
ver vel glýjóð; vitöðer enn eðr hvat?

36. Á fellr austan um eitrdala  
saurom ok sverðom, Slíðr heitir sú;  
stöð fyr norðan á Niða fiöllum  
salr or gulli Sindra ættar.  
*en annarr stöð á Okólni  
biorsalr iötuns, en sá Brímir heitir.*

37. Sal sá hon standa sólo fiarri  
Náströndo á, norðr horfa dyrr;

féllo eitrdropar inn um líora,  
sá er undinn salr orma hryggjom.

38. Sá hon þar vaða þunga straua  
menn morðvarga ok meinsvara,  
ok þann annars glepr eyrarúno;  
þar saug Niðhöggri nái framgengna,  
*sleit vargr vera; vitöðer enn eðr hvat?*

39. Austr sat in aldna í Jarnviði,  
ok fæddi þar Fenris kindir;  
verðr af þeim öllum einna nokkorr  
túngls tiugari í trölís hami.

40. Fylliz fiörvi feigra manna,  
rýðr ragna siöt rauðom dreyra;  
svört verða sólskin of sumor eptir,  
veðr öll válynd; vitöðer enn eðr hvat?

41. Sat þar á haugi ok sló hörpo  
gýgjar hirðir glaðr Egðir;  
gól um hanom í gaglviði  
fagrrauðr hani sá er Fialarr heitir.

42. Gól um Ásom Gullinkambi  
sá vegr hölða at herjaföðurs;  
enn annarr gelr fyr iorð neðan  
sótrauðr hani at sölum Heljar.

43. Geyr Garmr miök fyr Gnípa helli,  
festr mun slitna enn freki renna;  
fiöld veit hon fræða, fram sê ek lengra  
um ragna rök raum sigtíva.

44. Bræðr muno berjaz ok at bönom verða,  
muno systrúngar síjom spilla;  
hart er í heimi, hördómr mikill,  
skeggöld, skálmöld, skildir ro klofnir,  
vindöld, vargöld, áðr veröld steypiz,  
mun engi maðr öðrom þyrma.

45. Leika Míms synir, enn miötudr kyndiz  
at eno gialla Giallar horni;

- hátt blæs Heimdallr, horn er á lopti,  
mælir Óðinn við Mímis höfuð.
46. Ymr íð aldna tré, en iötunn losnar,  
skelfr Yggdrasils askr standandi;  
[hræðaz allir á helvegum  
áðr Surtar þann sevi of gleypir.]
47. Geyr nú Garmr.... Vgl. 43.
48. Hrymr ekr austan, hefiz lind fyr,  
snýz Jormungandr í iötunnóði;  
ormr knýr unnir, enn ari hlackar,  
slitr nái neffölr, Naglfar losnar.
49. Kiöll ferr austan, koma muno Muspellz  
um lög lýðir, enn Loki stýrir;  
fara fífls megir með freka allir,  
þeim er bróðir Byleips í för.
50. Hvat er með Ásom, hvat er með Al-  
fom?  
gnýr allr Jotunheimr, Aesir ro á þingi;  
stynja dvergar fyr steindurom,  
veggbergs visir; vitóðer enn eðr hvat?
51. Surtr ferr sunnan með svigakæfi  
skinn af sverði sól valtífa;  
griotbiörg gnata, enn gífr rata,  
troða halir helveg, enn himinn klofnar.
52. Þá kömr Hlinar harmr annarr fran,  
er Óðinn ferr við úlf vega;  
en bani Belja biartr at Surti,  
þá mun Friggjar falla áugantýr.
53. Þá kömr inn mikli mögr sigföðor  
Viðarr vega at valdýri;  
lætr hann megi hveðrúngs mund um  
standa  
hiör til hiarta, þá er heft föðor.
54. Þá kömr inn mæri mögr Hlödýnjar,  
gengr Óðins sonr við úlf vega;
- drepr hann af móði Miðgarðs véor,  
muno halir allir heimstöð ryðja;  
gengr fet nío Fiörgynjar burr  
neppr frá naðri niðs óquíðnom.
55. Sól tekr sortna, sigr fold í mar,  
hverfa af himni heiðar stiörnor;  
geisar eimi við aldrnara,  
leikr hár hiti við himin sialfan.
56. Geyr nu G....
57. Sér hon uppkoma öðro sinni  
iörð or ægi, iðja gröena;  
falla forsar, flýgr örn yfir,  
sá er á fialli fiska veiðir.
58. Finnaz Aesir á Íðavelli,  
ok um moldþinur máttkan doema;  
[ok minnaz þar á megindöma]  
ok á fimbultýs fornar rúnar.
59. Þar muno eptir undrsamligar  
gullnar töflor í grasi finnaz,  
þærs í árdaga áttar höfðo  
[fólkvaldr goða ok Fiölvis kind.]
60. Muno ósánir akrar vaxa,  
bóls mun allz batna, Baldr mun koma;  
búa þar Hóðr ok Baldr Hropts sig-  
töptir  
vel valtívar; vitóðer enn eðr hvat?
61. Þa kná Hoenir hlaut við kiosa, —  
ok burir byggja brœðra tveggja  
vindheim víðan; vitóðer enn eðr hvat?
62. Sal sér hon standa sólo fegra,  
gulli þakðan á Gimli;  
þar skolo dyggvar dróttir byggja,  
ok um aldrdaga yndis niota.

63. Þá kemr inn ríki at regindómi  
öflugr ofan, sá er öllu ræðr;  
[semr hann dóma ok sakar leggrr,  
vêsköp setr, þau er vera skulo.]

65. Þar kemr inn dimmi dreki flugandi  
naðr fránn neðan frá Niða fiöllum;  
berr ser í fiöðrom, — flýgr völl yfir —  
Niðhöggr nái, — nú mon hon söckvaz.

## H ý m í s k v í ð a.

1. Ár valtívar veiðar námo,  
ok sumblsamir, ádr saðir yrði,  
hristo teina ok á hlaut sá,  
fundo þeir at Oegis örkost hvera.
2. Sat bergbúi barnteitr fyri,  
miök líkr megi miskorblíndi;  
leit í augo Yggs barn í þrá:  
„Þú skalt Ásom opt sumbl göra.“
3. Önn fekk iötni orðbægin hær;  
hugði at hefnd han næst við goð,  
bað han Sifíar ver ser fœra hver,  
„þannz ek öllum yðr öl of heiti“.
4. Ne þat máttó mærir tífar,  
ne ginnregín of geta hvergi;  
unz af trygðom Týr-Hlórriða  
ástráð mikít einom sagði.
5. „Býr fyri austan Elivága  
hundviss Hýmir at himins enda:  
á minn faðir móðugr ketil,  
rúmbrygðan hver, rastar diupan.“
6. „Veiztu ef þiggíom þann lögvelli?“  
„Ef, vinr, vèlar við giörfum til.“  
Fœro driugom dag þann fram  
Ásgardi frá, unz til Oegis quómo.
7. Hirði han hafra horugöfgazta,  
hurfo at höllo, er Hýmir átti;

- mögr fann ömmo miök leiða ser,  
hafði höfða hundruð nio.
8. Enn önnor gekk algullin fram  
brúnhvít, bera biorveig fýni:  
„áttniðr iotna, ek viliak ykr  
hugfulla tvá und hvera setja.
9. Er minn frí mörgo sinni  
glöggr við gesti, görr ilz hugar,  
enn vaskapaðr.“ Varð fiðbúinn  
harðræðr Hýmir heim af veiðom.
10. Gekk inn í sal, glumdo iöklar,  
var karls er kom kinnskógr fröinn.  
.....  
„Ver þu heill Hýmir í hugom góðom:
11. nu er sonr kominn til sala þinna,  
sá er við vættom af vegi löngom;  
fylgir hanom Hröðrs andfkoti,  
vinr verlida, Vêorr heitir sá.
12. Sé þu hvar sitia und salar gaffi  
svá forða ser, stendr súl fyri. —“  
Sundr stökk sula fyri siön iotuns,  
enn áðr í tvau áss brotnaði.
13. Stukko átta, enn einn af þeim  
hverr harðsleginn heill, af þolli;  
fram gengo þeir, enn forn iotunn  
siönom leiddi sinn andfkota.
14. Sagði honom hugr vel, þa er han sá  
gýgiar græti á golf kominn;

- þar vóro þiðrar þrír of teknir,  
bað senn iotunn síða ganga.
15. Hvern létu þeir höfði skemra  
ok á seyði síðan báru;  
át Sifjar verr, áðr sofa gengi,  
einn með öllu yxn tvá Hýmís.
16. Þótti hárum Hrunnis spialla  
verðr Hlórriða vel fullmikill:  
,munom at apni öðrom verða  
við veidimat ver þrír lifa.‘
17. Véorr quaz vilja á vág róa,  
ef ballr iotunn beitor gæfi. —  
,Hverf þu til hjarðar ef þu hug trúir,  
briotr bergdana, beitor sökja.
18. Þess vænti ek, at þer myni  
ögn af oxa auðfeng vera.‘  
Sveinn sýsliga sveif til skógar,  
þar er uxi ftóðr alsvartr fyrir.
19. Braut af þiðri þurs ráðbani  
hátún ofan horna tveggja.  
,Verk þikkia þín verri myklo,  
kiola valdi, enn þu kyrr sitir!‘
20. Bað hlunngota hafra drottinn  
átrunn apa útar færa;  
enn sa iötunn sína taldi  
litla fýsi, lengra at róa.
21. Dró mærr Hýmírmóðugr hvali  
einn á öngli upp i senn tvá;  
enn aptr í skut Öðni sífiðr  
Véorr við vélar vað gerði ser.
22. Egndi á öngul sá er öldom bergr  
orms einbani uxa höfði;  
gein við agni, sú er goð fiá,  
umgiörð neðan allra landa.
23. Dró diarfliga dæðrakkr þórr  
orm eiturfán upp at borði,  
hamri knýði háfíall skarar  
offliott ofan ulfs hnitbróður.
24. Hreingalkn hrutu, enn hölkn þuto,  
fór hin forna fold öll saman:  
*sóktiz síðan sá fiskr í mar.*
25. Óteitr iötunn, er þeir aptr réro,  
svá at ár Hýmírm ekki mælti.
26. Veifði han ræði veðrs annars til.  
,mundo of vinna verk hált við mik,  
at þu heim hvali haf til bæjar,  
eðr flotbrúsa festir okkarn?‘
27. Gekk Hlórriði, greip á stafni  
vatt með austri upp lögfaki,  
*einn með árom ok austskoto;*  
bar han til bæjar brimsvín iötuns,  
ok holtriða hver i gegnum.
28. Ok enn iötunn um afrendi  
þrágirnir vanr við þórr senti;  
quaðat mann ramman, þótt róa kynni,  
kröptorligan, nema kalk bryti.
29. Enn Hlórriði, er at höndom kom,  
brátt lét bresta brattstein i tvau;  
sló han sitiandi súlor i gegnum,  
báro þó heilan fyr Hými síðan.
30. Unz þat hin fríða frilla kenndi  
áfráð mikit, eitt er vissi:  
,drep við haus Hýmírm (han er harðari)  
kostmóðs iötuns, kalki hveriom.‘
31. Harðr reis á kné hafra drottinn  
færðiz allra i ásmegin;  
heill var karli hialmstofn ofan,  
en vinferill valr rifnaði.
32. Mörg veit ek mæti mer gengin frá  
er ek kalki sê yr kníam hrundit,

karl orð um það; „knákat ek segja  
aptr évagi, þu ert öldr of hætt.

33. Þat er til kostar, ef koma mættip  
ut or öro ölkjöl hofi.

Týr leitaði týsvar hrœra,  
stóð at hværo hverr kyrr fyrri.

34. Faðir Móða fékk á þremi,  
ok í gegnum steig golf niðr í sal;  
hóf sér á höfuð up hver Sifjar verr,  
enn á hælom hringar skullo.

35. Fóro lengi áðr lita nam  
aptr Odins son eino sinni;  
sá han or hreysom með Hými austan  
fölkdrótt fara fiólhöfðaða.

36. Hóf han ser af herðom hver standanda,  
veifdi hann Miöllni móðgiörnum fram,  
ok hraunhvafi hann alla drap,  
er með Hými eptir fóro.

37. Fóroð lengi, áðr liggia nam  
hafr Hlörriða halfdauðr fyrri,  
var skirr skökuls skakkr á banni,  
enn því hinn lævði Loki um olli.

38. Enn er heyrt hafid (hverr kann of þat  
gôðmálugra giörr at skilia?),  
hver af hraunbúa hann laun um fékk,  
er hann bæði galt börn sín fyrir.

39. Þróttöflugr kom á þing goða,  
ok hafði hver, þanz Hýmir átti  
enn véar hverian vel skolo drekka  
öldr at Oegis eitt hörmeitið.

## Þrymskviða eðr Hamarsheimt.

1. Reiðr var þá Vingþórr, er hann vaknaði  
ok síns hamars um saknaði;  
skegg nam at hrista, skör nam at dýja,  
rêð Jarðar burr um at þreifaf.

2. Ok hann þat orða allz fyrst um það:  
„Heyrðu nú Loki, hvat ek nú mæli,  
er eigi veit iarðar hvergi  
nê upphimins: áss er stolinn hamri.“

3. Gêngo þeir fagra Freyio túna,  
ok hann þat orða allz fyrst um það:  
„Muntu mer Freyia fiæðrhamr liá,  
ef ek minn hamar mættak hitta?“

4. „Þó munda ek gefa þer, þótt or gulli væri,  
ok þó selja, at væri or filfri.“

Fló þá Loki, fiæðrhamr dundi,  
unz fur útan kom Ása garða.

5. Ok fur innan kom iötna heima,  
Þrymr sat á haugi þursa drottinn,  
greyjom sínom gullbönd snoeri,  
ok mörom sínom mön iafnaði.

6. „Hvat er með Ásom, hvat er með Alfom?  
hvi ertu einn kominn í Jötunheima?“  
„Ílt er með Ásom, ílt er með Alfom;  
hefir þu Hlörriða hamar um folginn?“

7. „Ek hefi Hlörriða hamar um folginn  
átta röftom fur iörð neðan,

- hann engi maðr aptr um heimtir,  
nema fœri mer Freyio at qvæn.
8. Fló þó Loki, fiærhamr dunði,  
unz fur útan kom Jötnaheima,  
ok fur innan kom Ása garða;  
mœtti hann þór miðra garða,  
ok hann þat orða allz fyrst um það:
9. „Hefir þu erendi sem erfiði?  
segðu á lopti löng típindi:  
opt sitianda sögor um fallaz,  
ok liggiandi lýgi um bellir.“
10. „Hefir ek erfiði ok örindi;  
þrymr hefir þinn hamar, þursa drottinn,  
hann engi maðr aptr um heimtir,  
nema hanom fœri Freyio at qvæn.“
11. Ganga þeir fagra Freyio at hitta,  
ok hann þat orða allz fyrst um það:  
„Bittu þik Freyia brúðar líni,  
við skolom aka tvau í Jötunheima.“
12. Reið varð þá Freyia ok fnasaði,  
allr Ása salr undir bifðiz;  
stökk þat í þ mikla men Brisinga:  
„Mik veiztu verða vergiarnasta,  
ef ek ek með þer í Jötunheima.“
13. Senn vöro Aesir allir á þingi  
ok Ásynior allar á máli,  
ok of þat rêðo rikir tivar,  
hvê þeir Hlórriða hamar um scetti.
14. Þá það þat Heimdallr, hvitastr Ása,  
vissi hann vel fram sem Vanir aðrir:  
„Bindo ver þór þá brúðar líni,  
hafi hann ið mikla men Brisinga;
15. látom und hanom hrynja lukla,  
ok kvenvæðir um knê falla,  
en á briosti breiða steina,  
ok hagliga um höfuð typpom.“
16. Þá það þat Þórr þrúðugr áss:  
„Mik muno Aesir argan kalla,  
ef ek bindaz læt brúðar líni.“  
...
17. Þá það þat Loki Laufeyjar sonr:  
þegi þu Þórr þeirra orða,  
þegar muno iðtnar Ásgarð búa,  
nema þu þinn hamar þer um heimtir.“
18. Bundo þeir Þór þá brúðar líni,  
ok eno mikla meni Brisinga,  
lêto und hanom hrynja lukla,  
ok kvenvæðir um knê falla,
19. en á briosti breiða steina,  
ok hagliga um höfuð typto.  
Þá það þat Loki Laufeyjar sonr  
„mun ek ok með þer ambótt vera,  
við skolom aka tvau í Jötunheima.“
20. Senn vöro hafrar heim um reknir,  
skyndir at sköklom, skyldo vel renna;  
biörg brotnoðo, brann iðrð loga,  
ók Oðins sop í Jötunheima.
21. Þá það þat þrymr þursa drottinn:  
„Standið upp iðtnar, ok stráið bekki,  
nu fœrit mer Freyjo at qvæn,  
Niardar dóttir or Nótatúnom;
22. Ganga hér at garði gullhyrðar kýr,  
yxn alsvartir iðtni at gamni;  
fiöld á ek meiðma, fiöld á ek menja,  
einnar mer Freio ávant þikkir.“
23. Var þar at queldi um komit snimma,  
ok fur iðtna öl fram borit;  
einn át oxa, átta laxa,  
krásir allar þær er konor skyldo,  
drakk Sifiar verr sáld þriu miðar.
24. Þá það þat þrymr þursa drottinn:  
„Hvar sátu brúðir bíta hvassara?

- sáka ek brúðir bita en breiðara  
né inn meira miðð mey um drecka.<sup>1</sup>
25. Sat in alsnotra ambott fur,  
er orð um fann við iötuns máli:  
„Át vætr Freyja átta nóttom,  
svá var hon óðfús í Jötunheima.“

26. Laut und líno, lysti at kyssa,  
enn hann útan stökk endlángan sal.  
„Hvi ero óndótt augo Freyjo?  
þikki mer or augom brenna.“

27. Sat in alsnotra ambótt fyrí,  
er orð um fann við iötuns máli:  
„Svaf vætr Freyja átta nóttom,  
svá var hon óðfús í Jötunheima.“

28. Inn kom in arma iötna systir,  
hin er brúðfiár biðia þorði:

„Látto þer af höndom hringa rauða,  
ef þu óðlaz vill ástir minar,  
ástir mínar, allar hylli.“

29. Þá það þat þrymr, þursa drottinn:  
„Berð inn hamar, brúði at vígja,  
leggit Miöllni í meyyar kné,  
vígít okr saman várar hendi.“

30. Hló Hlórriða hugr í briosti,  
er harðhugaðr hamar um þekti;  
Þrym drap hann fyrstan þursa drottinn,  
ok ætt iötuns alla lamdi.

31. Drap hann ina öldno iötna systor,  
hin er brúðfiár of beðit hafði,  
hon skell um hlaut fur skillinga,  
en högg hamars fur hringa fiöld.  
*sva kom Oðins sonr endr at hamri.*

### Sigurdarkviða III.

1. <sup>Á</sup>Ar var þaz Sigurðr sótti Giuka  
Völsungr ungi, er vegit hafði; <sup>1</sup>  
tók við trygðum tveggja bræðra, <sup>2</sup>  
selduz eiða eljunfrœknir.
2. Mey buðu hanum ok meiðma fiöld,  
Gúðránu ungu, Giuka dóttur;  
drukku ok dæmdu dægr mart saman  
Sigurðr ungi ok synir Giuka.
3. Unz þeir Brynhildar biðja fóru,  
svá at þeim Sigurðr reið í sinni,  
Völsungr ungi ok vegakunni;  
hann um ætti, ef eiga knætti.
4. Sigurðr inn suðrœni lagði sverð nekkvið,

mæki málfán, á meðal þeirra;  
né hann konu kyssa gerði,  
né húnskr konungr hefía ser at armi,  
mey frumunga fal hann megi Giuka.

5. Hon ser at lifi löst né vissi,  
ok at aldragi ekki grand,  
vamm þat er væri, eða vera hygði;  
gengu þess á milli grimmar urðir.
6. Ein sat hon úti aptan dags,  
nam hon svá bert orð um at mælaz:  
hafa skal ek Sigurð, eða þó svelta,  
mögg frumungan mer at armi.

<sup>1</sup> Als er gekämpft, näml. zur Rache des Vaters, und um den Schatz. — <sup>2</sup> Gunnars und Högnis (Gunthers u. Hagens) der rheinischen Könige, deren jüngster Bruder, Guthorm, nicht mit bei den Verträgen war.

7. Orð mæltak nu, iðrunk eptir þess,  
kvân er hans Guðrún, en ek Gunnars,  
liotar nornir skôpo oss langa þrá.
8. Opt gengr hon innan ills um fylld,  
ísa ok iökla, aptan hvern  
er þau Guðrún ganga á beð,  
ok hana Sigurðr sveipr í rípti  
konungr inn húnski kvân fría sína.
9. „Vön geng ek vilja vers ok beggja,<sup>1</sup>  
verð ek mik gœla af grimmom hug.“
10. Nam af þeim heiptum hvetjaz at vígi:  
„þu skalt, Gunnarr, gerst um láta  
mínu landi ok mer sialfri,  
mun ek una aldri með öðlingi.
11. Mun ek aptr fara, þars ek áðan vark  
með nábornum niðjum mínum;  
þar mun ek sitja ok sofa lífi,  
nema þu Sigurðr svelta látir,  
ok iöfur öðrum æðri verðir.
12. Látum son fara feðr í sinni,  
skalat ulf ala ungan lengi;  
hveim verðr hólða hefnd léttrari  
síðan til sátta, at sonr lífi?
13. Reiðr varð Gunnarr ok hnipnadi,  
sveip sínum hug, sat um allan dag;  
hann vissi þat vilgi görla,  
hvat hanum væri vinna soemst,  
eða hanum væri vinna bezt,  
alls sik Völsungr vissi firðan,  
ok at Sigurðr söknuð mikinn.
14. Ýmist hann hugði íafnlanga stund —  
þat var eigi tevar titt,  
at frá konungdóm kvânir gengu —
- nam hann ser Högna heita at rúnom,  
þann átti hann alls fulltrúa.
15. „Ein er mer Brynhildr öllum betri,  
um borin Buðla, hon er bragr kvenna;  
fur skal ek mínu fiörvi láta,  
en þeirrar meyjar meiðmum týna.
16. Viltu okkr fylki til fiär vëla?  
gótt er at ráða Rinar malmi,  
ok unandi auði stýra,  
ok sitjandi sælu niota.“
17. Einu því Högni andsvör veitti:  
„samir eigi okkr slíkt at vinna,  
sverði rofna svarna eíða,  
eíða svarna, unnar trygðir.
18. Vituma vit á moldu menn in sælli,  
meðan fiörir ver folki ráðum,  
ok sá inn húnski herbaldr lifir,  
né in mætri mægð á foldu,  
ef ver fimm sonu fœðum lengi,  
áttum góða æxla knættim.
19. Ek veit giörla, hvaðan vegir standa,  
eru Brynhildar brek ofmikil.
20. Vit skolom Guttorm görva at vígi,  
ýngra brôður ófrôðara;  
hann var fyrútan eíða svarna,  
eíða svarna, unnar trygðir.“
21. Dœlt var at eggja óbilgiarnan,  
stóð til hiarta hiörr Sigurði.
22. Rêð til hefnda hergiarn í sal,  
ok eptir varp óbilgiörnom;  
flô til Guttorms grams ramliga  
kynbirt iarn or konungs hendi.

<sup>1</sup> Leer (verlustig) geh ich beider, der Lust und des Mannes.



23. Hné hans um dolgr til hluta tveggja,  
hendr ok höfuð hné á annan veg,  
er fôta lutr féll apttr í stað.

24. Sofnuð var Guðrún í sængu<sup>1</sup>  
sorgalaus hiá Sigurði;  
en hon vaknaði vilja firð,  
er hon Freys vinar<sup>2</sup> flaut í dreyra.

25. Svá sló hun svárar sínar hendr,  
at rammhugaðr reis upp við beð:  
gráta þu, Guðrún, svá grimliga,  
brúðr frumunga, þer bræðr lifa.

26. Á ek til ungan erfínytja,  
kannat hann firraz or fiandgarði;  
þeir ser hafa svart ok dátt  
enn nær numit nýlig ráð.

27. Riðra þeim síðan, þótt sið alir,  
systur sonr slíkr at þingi;  
ek veit giörla, hvi gegnir nú,  
ein veldr Brynhildr öllu bölví.

28. Mer unni mæ'r fyr mann hvern,  
en við Gunnar grand ekki vank;  
þyrmda ek sífjum, svörnum eidum,  
síðan var ek heitinn hans kvánar vinr.<sup>4</sup>

29. Kona varp öndu, en konungr fiörvi,  
svá sló hon svárar sínar hendr,  
at kváðu við kalkar í vá,  
ok gullo við gæss í tûni.

30. Hló þa Brynhildr, Buðla dóttir  
einu sinni af öllum hug,

er hon til hvilo<sup>3</sup> heyra knátti  
gíallan grát Giuka dóttur.

31. *Hít kvað þa Gunnarr, gramr hauk-  
stalda:*

hlæra þu af því heiptgiörn kona  
glöð á golfi, at þer gôðs viti;  
hvi hafnar þu inum hvíta lit,  
feikna fæðir? hygg ek at feig sér.

32. Þu værir þess verðust kvenna,  
at fyr augum þer Atla hioggim,  
sæir bræðr þinum blóðukt sár,  
undir dreyrgar knættir yfir binda.<sup>4</sup>

33. *þa kvað þat Brynhildr, Buðla dóttir:*  
frýra maðr þer Gunnarr, hefir þu full-  
vegít,

litt sêz Atli ovu þína;  
hann mun yckar önd síðari,  
ok æ vera afl it meira.

34. Segja mun ek þer, Gunnarr, sialfr  
veiztu görla,  
hvê er yðr snemma til saka réðut;  
varð ek til ung nè of þrungen  
fullgædd fé á fleti bróður.

35. Nê ek vilda þat, at mik verr ætti,  
áðr þer Giukungar riðut at garði,  
þrir á hestum þjóðkonungar;  
en þeirra för þörfgi væri.

36. Þeim hétumk þa þjóðkonungi,  
er með gulli sat á Grana bógum;  
varat hann í augu yðr um líkr,  
nê á engi lut at álitum,

<sup>1</sup> Cod. R. sængu, sp. Orthographie. — <sup>2</sup> Freys Verehrer ist Sigurðr. — <sup>3</sup> Vom Bett aus, eig. nach dem Bett hin.

þó þikkiz er þjóðkonungar.

37. Ok mer Atli þat einni sagði,  
at hvárki lész höfnum deila,  
gull nê iardir, nema ek gefaz létak,  
ok engi lut auðins fiær,  
þá er mer iððungri eiga seldi,  
ok mer iððungri aura taldi.

38. Þa var á hvörfum hugr minn um þat,  
hvært ek skylda vega eða val fella  
böll i brynju um bróður sök,  
þat mundi þá þjóðkunt vera  
mörgum manni at munar stríði.

39. Létum siga sáttmál okkur,  
lék mer meir i mun, meiðmar þiggja  
bauga rauða burar Sigmundar;  
nê ek annars manns aura vildak,  
unna cinum, nê ymissum;  
bióat um hverfan hug menskögul.

40. Alt mun þat Atli eptir finna,  
er hann mína spyrr morðför görva,  
at þeygi skal þungetð kona  
annarrar ver aldri leiða.  
þá mun á hefndum harma minna.

41. Upp reis Gunnarr gramr verðungar,  
ok um hals konu hendr um lagði;  
gengu allir ok þó ýmsir,  
af heilom hug hana at letja.

42. Hratt at halsi hveim þar ser,  
léta mann sik letja langrar göngo;  
Nam hann ser Höguna hvetja at rúnum:  
„seggi vil ek alla i sal ganga,

43. þína með minum, nú er þörf mikil,  
vita ef meini morðför kono;  
unz af mæli enn mein komi,  
þá látum því þarfar ráða.“

44. Eino því Högni andsvör veitti:  
„Letia maðr hana langrar göngu,  
þars hun aþtrborin aldri verði;  
hun kröng of kom fur knê móðor,  
hon æ borin óvilja til.  
mörgum manni at móðtrega.“

45. Hvarf ser óhróðugr andspilli frá,  
þar er mörk menja meiðmom deildi;  
leit hon um alla eigo sína  
soltnar þýjar ok salkonur.

46. Gullbrynjo smô, vara gött i hug,  
áðr sik miðlaði mækis eggjom;  
hnê við bolstri hon á annan veg  
ok hiörundod hugði at ráðom.

47. Nú skulo ganga þeir er gull vili  
ok minna því at mer þiggja;  
ek gef hverri um hroðit sigli,  
bók ok blöjo, biartar vâðir.

48. Þögðo allir, hugðo at ráðom,  
ok allir senn aunsvör veitto;  
„ærnar soltnar, munom enn lifa,  
verða salkonor sæmd at vinna.

49. Unz af hyggiandi hörskryðd kona  
ung at aldri orð viðr um kvað:  
vilkat ek mann traudan nê torbœnan  
um ôra sök aldri týna.

50. Þó mun á beinom brenna yðrom  
færi eyrir, þá er er fram komið  
neit Menju gôð, mín at vitja.

51. Seztu niðr Gunnarr, mun ek segja þer  
lifs örvæna líosa brúði,  
muna yðvart far alt i suudi,  
þótt ek hafa öndo látit.

52. Sátt munoð ið Guðrún snemr enn þú  
hyggr,  
hefir kunn kona við konung  
daprar minjar at dauðan ver.
53. Þar er mæ'r borin, möðir fæðir,  
sú mun hvitari enn inn heiði dagr  
Svanhildr vera, sólar geisla.
54. Gefa mundo Guðrúno góðra nokorom  
skæti skæða skatna mengi;  
muna at vilja versæl gefin;  
hana mun Atli eiga ganga  
of borinn Buðla bróðir minn.
55. Margs á ek minnaz, hvé við mik fóro  
þa er mik sára svikna höfðot;  
vaðin at vilja vark meðan ek lifðak.
56. Munto Oddrúno eiga vilja,  
en þik Atli mun eigi láta;  
ið munoð lúta á laun saman;  
hon mun þer unna sem ek skyldak,  
ef ockr góð um sköp gerði verða.
57. Þik mun Atli illo beita;  
mundo i öngan ormgarð lagiðr.
58. Þat mun ok verða þvígít lengra,  
at Atli mun öndo týna,  
*sælo sinni ok sofa lífi.*  
þviat honom Guðrún grimm er á beð  
snörpom eggjom af sárom hug;
59. Sæmri væri Guðrún systir ockur,  
frumver sínom at fylgja dauðom;  
ef henni gæfi góðra ráð,  
eðr ætti hon hug oss um líkan.
60. Öört mæli ek nú, en hon eigi mun  
of óra sök.aldri týna;  
hana muno hefja hávar báror  
til Jonakurs óðaltorfo,  
ero if á ráðom Jonakurs sonom.
61. Mun hon Svanhildi senda af landi  
sína mey ok Sigurðar;  
hana muno bíta Bicka ráð;  
þviat Jormunrekr óþarft lifir.  
Þá er öll farin ætt Sigurðar,  
ero Guðrúnar græti at fleiri.
62. Biðja mun ek þik boenar einnar,  
sú mun i heimi hinzt bôn vera:  
láttu svá breiða borg á velli,  
at undir oss öllom iafnrúmt sê,  
þeim er sulto með Sigurði.
63. Tíaldi þar um þa borg tiöldom ok  
skiöldom,  
Vala rípt vel fäð ok Vala mengi;  
brenni mer inn Húnska á hlið aðra.
64. Brenni enom Húnska á hlið aðra  
mína þiona menjom göfga,  
tveir at höfðom, ok tveir haukar;  
þá er öllo skípt til iafnaðar.
65. Liggi ockar enn i milli malmr hring-  
variðr,  
egghvast iarn, sva endr lagit,  
þa er við bæði beð einn stigom,  
ok hétom þa hiona nafni.
66. Hrynja hanom þá á hæl þeygi  
hlunnblik hallar hringi lítkoð,  
ef hanom fylgir ferð mín hédan;  
þeygi mun vár för aumlig vera.
67. Þviat hanom fylgja fimun ambáttir,  
átta þionar eðlom góðir,  
föstrman mitt ok faðerni,  
þat er Buðli gaf barni síno.
68. Mart sagða ek, munda ek fleira,  
er mer meirr miötudr málrúm gæfi;  
ömun þverr, undir svella,  
sátt eitt sagðak, svá mun ek láta.

## Helreid Brynhildar.

Vgl. zu diesem Eddalied die Nornagests. Sp. 318, 7 fg. und zu Str. 7 die Prosa Sp. 102, 19

1. „Skaltu ígögnom ganga eigi  
grioti studda garða mína;  
betr sæmði þer borða at rekja,  
heldr enn at vitja vers annarrar.
2. Hvát skaltu vitja af Vallandi,  
hvarfúst höfuð, húsa minna,  
þú hefir vár gullz, ef þik víta lystir,  
mild, af höndom mannz blóð þvegit.“
3. „Bregðu eigi mer, brúðr or steini,  
þótt ek værak í víkingo;  
ek mun ockar æðri þickja,  
hvars menn eðli ockart kunna.“
4. „Þú vart Brynhildr Buðla dóttir  
heilli versto í heim borin,  
þú hefir Giuka um glatat börnom,  
ok báí þeirra brugðit göðo.“
5. „Ek man segja þer svinn or reiðo  
vitlaussi miök, ef þik víta lystir,  
hvê görðo mik Giuka arfar  
ástalausá ok eiðrofa.
6. Lét hami vára hugfullr konúngr  
átta systra und eik borit;  
var ek vetra tolf, ef þik víta lystir,  
er ek úngom gram eiða seldak.
7. Hétu mik allir í Hlymdöloim  
Hildi und hialmi, hverr er kunni;  
þá lét ek gamlan á Goðþjóðo
- Hialmgunnar næst Heljar ganga;  
gaf ek úngom sigr Öðo bróðor,  
þar varð mer Oðinn ofreiðr um þat.
8. Lauk hann mik skiöldom í Skata lundi  
rauðom ok hvítom; randir snurto;  
þann bað hann slíta svefni minom,  
er hvergi landz hræðaz kynni.
9. Lét hann um sal minn sunnanverðan  
hávan brenna her allz víðar,  
þar bað hann einn þegn yfir at ríða,  
þannuz mer færði gull þaz und Fafni lá.
10. Reið göðr Grana gullmiðlandi,  
þars föstri minn fletjom stýrði;  
einn þótti hann þar öllom betri  
víkingr Dana í verðungo.
11. Sváfo við ok undom í sæng einni,  
sem han bróðir minn um borinn væri;  
hvarþki knátti hönd yfir annat  
átta nóttom ockart leggja.
12. Því brá mer Guðrún Giuka dóttir  
at ek Sigurði svæfak á armi;  
þar varð ek þess vis, er ek vildigak,  
at þau vélto mik í verfangi.
13. Muno við ofstríð allz til lengi  
konor ok karlar kvikvir fœðaz;  
við skulom ockrom aldri slíta  
Sigurð saman: sökstu gýgjar kyn!

## Háva mál.

1. Gáttir allar, áðr gangi fram,  
um skoðaz skyli,  
þviat óvíst er at vita, hvar óvinir sitia  
á fleti fur.
2. Gefendr heilir! gestr er inn kominn,  
hvar skal sitia siâ?  
Miök er bráðr, sâ er â bröndum skal  
síns um freista frama.
3. Eldz er þörf, þeims inn er kominn,  
ok â knê kalinn,  
matar ok vâða er manni þörf,  
þeim er hefir um fiall farið.
4. Vatz er þörf, þeim er til verðar kömr,  
þerro ok þioðlaðar,  
göðs um æðis, ef ser geta mætti  
orðs ok endrþögo.
5. Vitz er þörf, þeim er viðâ ratar,  
dœlt er heima hvat;  
at augabragði verðr, sâ er ecki kann  
ok með snotrom sitr.
6. At hyggiandi sinni skylit maðr hrœsinn  
vera,  
heldr gætinn at geði;  
þâ er horskr ok þögull kemr heimisgarða  
til  
sialdan verðr víti vörom;  
þviat ôbrigðra vin fær maðr aldregi,  
enn mannvit mikit.
7. Enn vari gestr, er til verðar kemr  
þunno hliði þegir,  
eyrom hlýðir en augom skóðar,  
svâ nýsiz fróðra hvrr fur.
8. Hinn er sæll, er ser um getr  
lof ok líknstafi;  
ôðœlla er við þat, er maðr eiga skal  
annars briostom î.
9. Sâ er sæll, er sialfr um â  
lof ok vit, meðan lifir;  
þviat ill ráð hefir maðr opt þegit  
annars briostom or.
10. Byrði betri berrat maðr brauto at,  
enn sê mannvit mikit;  
auði betra þikkir þat î ôkunnom stað,  
slikt er vâlaðs vera.
11. Vegnest verra vegra han velli at,  
enn sê ofdrykkia öls.  
Era sva gött, sem gött kveða,  
öl alda sonom.
12. Vegnest verra berrat maðr borði frâ,  
enn sê ofdrykkia öls.  
þviat færra veit, er fleira drekr  
síns til geðs gumi.
13. Ôminnis hegri heitir, sa er yfir öldrom  
þrumir,  
hann stelr geði guma;  
þess fugls fiðrom ek fiðtraðr vark  
î garði Gunnlaðar.
14. Ölr ek varð, varð ofrölvi  
at ins fróða Fialars;  
þvi er öldr baztr, at apt of heimtir  
hvrr sitt geð gumi.
15. Þagalt ok hugalt skyli þioðans barn  
ok vígdíarft vera;

glæðr ok reifr skyli gumna hverr,  
unz sinn biðr bana.

16. Ósniallr maðr hyggz muno ey lifa,  
ef hann við víg varaz;  
en elli gefr honom engi frið,  
þótt honom geirar gefi.
17. Kópir afglapi er til kynnis kemr,  
þylz hann um, eða þrumir;  
alt er senn, ef hann sylg um getr,  
uppi er þá geð guma.
18. Sá einn veit, er víða ratar,  
ok hefir fiöld um farið,  
hverio geði stýrir gumna hverr  
sá er vitandi er vits.
19. Haldi maðr á kéri, drecki þó at hófi miðð,  
mæli þarft eðr þegi;  
ókynnis þess vár þik engi maðr,  
at þú gangir snemma at sofa.
20. Grâðugr halr, nema geðs viti,  
etr ser aldrtega;  
opt fær blægis, er með horskom kemr,  
manni heimskom magi.
21. Hiarðir þat vito, nær þær heim skolo,  
ok gânga þá af grasi;  
en ôsviðr maðr kann êvagi  
sins umr mál maga.
22. Vêsall maðr ok illa skapi  
hlær at hvívetna;  
hitki hann veit, er hann vita þyrfti,  
at hann er vamma vanr.
23. Ôsviðr maðr vakir um allar nætr,  
ok hyggir at hvívetna;  
þá er móðr, er at morni kemr,  
alt er vil, sem var.
24. Ôsnotr maðr hyggir ser alla vera  
viðhlæjendr vini;

hitki han fiðr, þótt þeir um hann fâr lesi,  
ef hann með snotrom sitr.

25. Ôsnotr maðr hyggir ser alla vera  
vilmælendr vini;  
þá þat finnr er at þingi kemr,  
at hann á förmælendr fâ.
26. Ôsnotr maðr þikkiz alt vita,  
ef hann â ser î vâ vero;  
hitki hann veit, hvat hann skal við  
kveða,  
ef hans freista firar.
27. Ôsnotr maðr er með aldir kemr,  
þat er bazt, at hann þegi;  
engi þat veit, at hann ecki kann,  
nema hann mæli til mart.  
*veita maðr hinn er vetki veit,  
þótt hann mæli til mart.*
28. Frôðr sâ þikkiz er fregna kann  
ok segia it sama,  
eyvito leynd megoð ýta synir,  
þvi er gengz um guma.
29. Aerna mæli, sa er æva þegir  
stadlauso stafi;  
hraðmælt tûnga, nema haldendr eigi,  
opt ser ôgôtt um gelr.
30. At augabragði skala maðr annan hafa,  
þótt til kynnis komi;  
margr þá frôðr þikkiz, ef hann freginn  
erat,  
ok nâi hann þurrfiallr þruma.
31. Frôðr þikkiz sâ er flôtta tekr  
gestr at gest hæðinn;  
veita görla sâ er um verði glissir,  
þótt hann með grômom glâmi.
32. Gumnar margir eroz gagnhollir  
enn at virði rekaz;

aldar rôg þat mun æ vera,  
örir gestr við gest.

33. Árliga verðar skyli maðr opt fà,  
nema til kynnis komi;  
sitr ok snöpir, lætr sem sólginns sê  
ok kann fregna at fà.

34. Afhvarf mikít er til illz vinar,  
þótt á brauto búi;  
en til gôðs vinar liggja gagnvegir,  
þótt hann sê firr farinn.

35. Ganga skal, skala gestr vera  
ey í einom stað;  
liufr verðr leiðr, ef lengi sitr  
annars fletiom á.

36. Bú er betra, þótt litit sê,  
halr er heima hverr.  
þótt tvær geitr eigi ok tögreptan sal,  
þat er þó betra, enn böen.

37. Bu er betra, þótt litit sê,  
halr er heima hverr;  
blóðugt er hiarta þeim er biðia skal  
ser í mál hvert matar.

38. Vápnom sínom skala maðr velli á  
feti ganga framarr;  
þviat óvist er at vita, nær verðr á  
vegum úti  
geirs um þörf guma.

39. Fanka ek mildan mann eða sva matar  
gôðan,  
at ei veri þiggja þegit;  
eða síns fiâr svâ giöflan,  
at leið sê laun, ef þægi.

40. Fiâr síns, er fengit hefir,  
skylit maðr þörf þola;

opt sparir leiðom, þaz hefir liufom  
hugat,  
mart gengr verr, enn varir.

41. Vápnom ok váðom skulo vinir gleðiaz,  
þat er á sialfom sýnst.  
viðrgefendr ok endrgefendr eroz lengst  
vinir,  
ef þat biðr at verða vel.

42. Vin sínom skal maðr vinr vera,  
ok gialda giöf við giöf;  
hlátr við hlátri skyli höldar taka,  
en lausung við lýgi.

43. Vin sínom skal maðr vinr vera,  
þeim ok þess vin;  
en óvinar síns skyli engi maðr  
vinar vinr vera.

44. Veiztu, ef þu vin átt, þann er þu vel  
trúir,  
ok vill þu af honom gótt geta,  
geði skaltu við þann blanda ok giöfom  
skipta,  
fara at finna opt.

45. Ef þú átt annan, þanz þú illa trúir,  
vildu af honom þó gótt geta,  
fagurt skaltu við þann mæla en flátt  
hyggja,  
ok gialda lausing við lýgi.

46. Þat er enn of þann, er þu illa trúir,  
ok þer er grunr at hans geði:  
hlæja skaltu við þeim ok um hug  
mæla,  
glík skulo giöld giöfom.

47. Úngr var ek förðom, för ek einn  
saman  
þá varð ek villr vega;

- auðigr þóttumz, er ek annan fann:  
maðr er manns gaman.
48. Mildir frœknair menn bazt lifa,  
siaðan sût ala;  
en ósniállr maðr uggir hotvetna,  
sýtir æ glöggr við giöfom.
49. Váðir mínar gaf ek velli at  
tveim trêmönnom;  
reckar þat þóttuz, er þeir rift höfðu,  
neiss er nöcquidr halr.
50. Hrörnar þöll, sù er stendr þorpi á,  
hlýrat henni börkr né barr;  
svâ er maðr sâ er mangi ann;  
hvat skal han lengi lifa?
51. Eldi heitari brennr með illom vinom  
friðr fimm daga;  
en þar sloknar, er inn sêtti kemr,  
ok versnar allr vinskapr.
52. Mikit eitt skala manni gefa,  
opt kaupir ser i litlo lof:  
með hálfom hleif ok með höllo ker  
fæck ek mér fêlaga.
53. Litilla sanda, litilla sæva  
litil ero geð guma;  
því allir menn urðot iafnspakir,  
hálf er öld hvar.
54. Meðalsnotr skyli manna hverr,  
æva til snotr sê;  
þeim er fyrða fegurst at lifa,  
er vel mart vito.
55. Meðalsnotr skyli manna hverr,  
æva til snotr sê;  
þviat snoturs manz hiarta verðr sial-  
dan glatt,  
ef sâ er alsnotr, er â.
56. Meðalsnotr skyli manna hverr  
æva til snotr sê;  
örlog sín viti engi maðr fyrir,  
þeim er sorgalausastr sevi.
57. Brandr af brandi brenn, unnz brun-  
ninn er,  
funi qveikiz af funa:  
maðr af manni verðr at máli kúðr  
en til doelskr af dul.
58. Ár skal rísa sâ er annars vill  
fê eða fiör hafa;  
sialdan liggiandi úlfr lær um getr,  
né sofandi maðr sigr.
59. Ár skal rísa sâ er â yrkendr fâ  
ok ganga sins verka â vit;  
mart um dvelr þann er um mörgin  
sefr,  
hálf er auðr und hvötom.
60. þurra skíða ok þakinna næfra  
þess kann maðr miötuðe;  
þess viðar er vinnaz megi  
mâl ok misseri.
61. Þvegiun ok mettr riði maðr þingi at  
þótt han sêð væðdr til vel;  
skúa ok bröka skammiz engi maðr  
né hêsts in heldr.  
*þótt hann hafit göðan.*
62. Þregna ok segia skal fröðra hverr  
sâ er vill heitinn horskr;  
einu vita, né annarr skal,  
þioð veit, ef þrir 'ro.
63. Snapir ok gnafir er til sævar kömr  
örn á aldin mar;  
svâ er maðr er með mörgom kemr  
ok â formælendr fâ.



64. Ríki sitt skyli ráðsnotra hvern  
í hófi hafa;  
þá hann þat finnr, er með fræknom  
kemr,  
at engi er einna hvatastr.

65. Gætinn ok geyminn skyli gumna hvern  
ok varr at vintrausti;  
orða þeirra, er maðr öðrom segir,  
opt hann giöld um getr.

66. Mikils ti snemma kom ek í marga staði,  
en til sið í suma;  
öl var druckit, sumt var ólagat,  
sialdan hittir leiðr í lið.

67. Hér ok hvar mundi mer heim of boðit,  
ef þyrftak at malúngi mat;  
eða tvau lær hængi at ins tryggva  
vinar,  
þars ek hafða eitt etið.

68. Eldr er beztr með ýta sonom  
ok sôlar sýn;  
heilýndi sitt ef maðr hafa nâir,  
ân við löst at lifa.

69. Erat maðr allz vêsall, þótt hann sê illa  
heill;  
sumr er af sonom sæll,  
sumr af frædom, sumr af fê ærno,  
sumr af verkom vel.

70. Betra er lifðom en sê ôlifðom,  
ei getr quíkr kû;  
eld sâ ek uppbrenna auðgom manni  
fur,  
en úti var dauðr fur ðurom.

71. Haltr riðr hrossi, hiörð rekr handar-  
vanr,  
daufir vegr ok dugir,

blindr er betri, enn brendr sê,  
nýtr mangi náss.

72. Sonr er betri, þótt se sið of alinn  
eptir genginn guma;  
sialdan bautarsteinar standa brauto  
nær,  
nema reisi niðr at nið.

73. Tveir 'ro eins heriar, tûnga er höfuðs  
bani,  
er mer í heðin hvern handar væni.

74. Nótt verðr feginn, sa er nesti trúir,  
skammar 'ro skips râr, hverb er haust-  
gríma.  
fiöld um viðrir â finnu dögom  
enn meira â mânaði.

75. Veita hinn er vætki veit,  
margr verðr af öðrom api;  
maðr er auðigr, annarr óauðigr  
skylit þann vitka vár.

76. Deyr fê, deya frændr,  
deyr sialfr it sama:  
en orðstír deyr aldregi  
hveim er ser góðan getr.

77. Deyr fê, deya frændr,  
deyr sialfr it sama:  
ek veit einn at aldri deyr:  
dómr um dauðan hvern.

78. Fullar grindir sâ ek fur Fitiungs  
sonom,  
nú bera þeir vanarvöl;  
svâ er auðr sem augabragð,  
hann er valtastr vîna.

79. Ósnotr maðr, ef eignaz getr  
fê eða flíðs munöð,

metnaðr honom þrôaz, en mannvit  
aldregi,  
fram gengr hann driugt í dul.

80. Þat er þá reynt, er þú at rûnom spyrr,  
enom reginkunnum,  
þeim er görðo ginnregin ok fâði fimbul-  
þulr:  
þá hefir han bezt, ef han þegir.

81. At queldi skal dag leyfa, kono er  
brend er;  
mæki er reyndr er, mey er gefin er;  
is er yfirkemr, öl er druckit er.

82. Í vindi skal við höggva, veðri á sið  
rôa,  
myrkri við man spialla. mörg'ero dags  
augo.  
Á skip skal skriðar orka, en á skiöld  
til hlifar,  
mæki höggs, en mey til kossa.

83. Við eld skal öl dreeka, en á isi skriða,  
magran mar kaupa, en mæki saurgan,  
heima hêst feita, en hund á búi.

84. Meyiar orðom skyli manngi trúa,  
nê því er kveðr kona;  
þviat á hverfanda hveli voro þeim  
hiörto sköpuð,  
brigð í briost um lagit.

85. Brestanda boga, brennanda loga,  
gínanda ulfi, galandi kráko,  
rýtanda svîni, rôtlausom viði,  
vaxanda vâgi, vellanda katli;

86. fliuganda fleimi, fallandi báru,  
ísi einnættom, ormi hringlegnom,  
brúðar beðmálom, eða brotno sverði,  
biarnar leiki, eða barni konungs;

87. siukom kalfi, sialfráða þraeli,  
völo vilmæli, val nýfeldom,  
heiðrikom himni, hlæanda herra,  
hunda gelti oc harmi skœkiu,

88. akri ársânom — trúi engi maðr,  
nê til snemma syni;  
veðr ræðr akri, en vit syni,  
hætt er þeirra hvárt.

89. Brôðurbana sínom, þótt a brauto mœti,  
hûsi hálfbrunno, hêsti alskiotom —  
þá er iôr ônýtr, ef einn fôtr brotnar —  
verðit maðr sva tryggr, at þesso trúi  
öllo.

90. Svâ er friðr kvenna, þeirra er flátt  
hyggia,  
sem áki iô óbryddom á isi hálom,  
teitom tvêvetrom, ok sê taimr illa;  
eðr í byr ôðom beiti stiornlausô,  
eða skyli haltr henda hrein í þáfialli.

91. Bert ek nu mæli, þviat ek bæði veit,  
brigðr er karla hugr konom:  
þá ver fegurst mælom, er ver flást  
hyggiom,  
þat tælir horska hugi.

92. Fagurst skal mæla ok fê bioða,  
sâ er vill flioðs âst fâ;  
líki leyfa ens liosa mans,  
sâ fær, er friar.

93. Ástar firna skyli engi maðr  
annan aldregi;  
opt fâ á horskan, er á heimskan nê fâ,  
lostfagrir litir.

94. Eyvitar firna ei maðr annan skal,  
þess er um margan gengr gûma;

heimska or horskom görir hölda sono  
sa inn mâtki munr.

95. Hugr einn þat veit, er býr hiarta  
nær,  
einn er hann ser um seva;  
öng er sött verri hveim snotrom manni,  
enn ser öngo at una.

### Episode von Billings Maid.

96. Þat ek þá reynda, er ek í reyri sat,  
ok vættak míns munar.  
hold ok hiarta var mer en horska mæR,  
þeygi ek hana at heldr hefik.

97. Billings mey ek fann beðiom á  
sólhvíta sofa;  
iarls yndi þótti mer eeki vera,  
nema við þat lík at lifa.

98. „Auk nær apni skaltu, Oðinn koma,  
ef þú vilt þer mæla man;  
alt ero ósköp, nema einir viti  
slikan löst saman.“

99. Aptr ek hvarf ok unna þóttomz  
visom vilia frá;  
hitt ek hugða, at ek hafa mynda  
geð hennar alt ok gaman.

100. Svá kom ek næzt, at in nýta var  
vigdrótt öll um vakin,  
með brennandom liðsom ok bornom  
við,  
svá var mer vilstigr ofvitaðr.

101. Ok nær morni, er ek var enn um  
kominn,  
þa var saldrótt um sofin,  
grey eitt ek þá fann ennar göðo kono  
bundit beðiom á.

102. Mörg er göð mæR, ef görva kannar,  
hugbrigð við hali.  
þa ek þat reynda, er íþ ráðspaka  
teygda ek á flærðir fljóð.  
háþungar hveirrar leitaði mer it horska  
man,  
ök hafða ek þess vetki vífs.

### Von der Wolredenheit.

103. Heima glaðr gúmi ok við gesti reifr  
sviðr skal um sik vera;  
minnigr ok málugr, ef han vill margr-  
fróðr vera  
opt skal göðs geta.

104. Fimbulfambi heitir, sá er fátt kann  
segia  
þat er ósnoturs aðal.

### Episode vom Begeisterungstrank bei Gunnlöð.

105. Einn aldna iötun ek sötta, nú em ek  
aptr um kominn  
fátt gat ek þegiandi þar;  
mörgom orðom mæltu ek í minn frama  
í Suttungs sölom.

106. Gunnlöð mer um gaf gulluom stóli á  
dryck ins dýra miadar;  
ill íþgiöld lét ek hana eptir hafa  
[sins ins heila hugar] sins ins svára  
sæva.

107. Rata munn lètomk rúms um fá,  
ok um griot gnaga;  
yfir ok undir stódomk iötna vegir,  
sva hætta ek höfði til.

108. Vel keyptz lítar hefi ek vel notið,  
fáss er fróðom vant.

Þvíat Óðrœrir er nu upp kominn  
â alda vês iarðar.

109. Ifi er mer á, at ek væra enn kominn  
iötna görðom or,  
ef ek Gunnlaðar nê nýtak, ennar góðo  
kono,  
þeirrar er lögðomk arm yfir.

110. Ens hindra dags gengo hrímþursar  
Háva ráðs at fregna. Háva hóllo í.  
At Bölverki þeir spurdo, ef han væri  
                                með böndom kominn,  
eðr hefði honom Suttúngr of sóit.

111. Baugeið Óðinn hugg ek at unnit hafi,  
 hvat skal hans trygðom trúa?  
 Suttung svikinn han lét sumbli frâ,  
 ok grætta Gunnlöðo.

## Loddfafnismál.

112. Mál er at þýlia þularstóli at,  
 Urdarbrunni at,  
 sá ek ok þagðak, sá ek ok hugðak  
 hlýdda ek â manna mál.

113. Of rúnar heyrða ek dæma, né of ris-  
ting þögdö,  
né um ráðom þögdö.  
Háva höllo at, Háva höllo í  
heyrða ek segia svá:

114. Ràðomk þer Loddfáfnr, at þú ræð  
nemir,  
niota munda ef þu nemr: þer muna  
gôð ef þu getr:  
nôtt þú risat, nema á niôsn sêr,  
eða þu leitir þer innan útstaðar.

115. Ráðomk þer Loddasfner, at þu ráð nemir  
niota mundo ef þu nemr.

Fiðlkunnigri kono skalattu í faðmi  
sofa,  
svá at hon lyki þik liðom.

116. Hon sva görir, at þu gáir eigi  
þings né þiðans máls.  
mat þu villat ne manuzkis gaman,  
ferr þu sorgafullr at sofa.

117. Ráðomk þer Loddafner ..... ef þu  
nemr ef. 115.  
Annars kono teygðo þer alðregi  
eyraruno at.

118. Ráðomk þer ...  
A fialli eðr firði, ef þik fara tíðir,  
fästu at virði vel.

119. Ráðomk . . .  
 Illan mann láttu aldregi  
 óhöpp at þer vita;  
 Þviat af illoð manne fær þu aldregi  
 gjöld eus gôða hugar.

120. Ofarla bita ek sá einom hal  
orð illrar kono;  
fláråd tunga varð honom at fiörlagi  
ok þeygi um samna sök.

121. Ráðomk ...  
veiztu ef þu vin átt, þannz þu vel  
trûir,  
farþu at finna opt.  
þviat hrísi vex ok hávo grasi  
vegr, er vætki treðr.

122. Ráðomk ...  
 Góðan mann teygðo þer at gaman-  
 rúnom  
 ok nem líknargaldr, meðan þú lifir.

## 123. Ráðomk ...

Vin þínom ver þu aldregi  
fyrri at fláum slitom;  
sorg etr hiarta, ef þu segia ne nài  
einhveriom allan hug.

## 124. Ráðomk ...

orðom skipta þu skalt aldregi  
við ósvinna apa.

125. Þviat af illom manne mundo aldregi  
góðs laun um geta;  
en góðr maðr mun þik görva mega  
líknfastan at lofi.

126. Sifíom er þá blandat, hverr er segia  
ræðr  
einom allan hug.  
Alt er betra, enn sé brígðom at vera:  
era sá vinr öðrom, er vilt eitt segir.

## 127. Ráðomk ...

Þrímr orðom senna skalattu þer við  
verra mann,  
opt inn betri bilar, þá er inn verri  
vegr.

## 128. Ráðomk ...

Skósmiðr þú verir né skeptismiðr,  
nema þú sialfom þer sér;  
skór er skapaðr illa, eða skapt sé  
ràngt,  
þá er þer böls beðit.

## 129. Ráðomk ...

Hvars þú ból kant, kveðu þer bölvi at,  
ok gefat þínom fiandom frið.

## 130. Ráðomk ...

Illo feginn ver þu aldregi  
en lát þer at góðo getit.

## 131. Ráðomk ...

Upp lita skalattu i orrosto;  
gíalti glikir verða gumna synir,  
síðr þítt um heilli halir.

## 132. Ráðomk ...

Ef þu vilt þer góða kono kveðia at  
gamanrúnom,  
ok fá fögnuð af:  
fögro skaldu heita ok láta fast vera,  
leiðiz mangi, gótt ef getr.

## 133. Ráðomk ...

Varan bið ek þik vera,  
ok eigi ofvaran;  
ver þu við öl varastr, ok við annars  
kono,  
ok við þat ið þriðia, at þiofar né leiki.

## 134. Ráðomk ...

At háði né hlátri hafðu aldregi  
gest né ganganda;  
opt vito ógörla, þeir er sitia inni fur,  
hvers þeir 'ro kyns, er koma.

## 135. Löstu ok kosti bera lióða synir

blandna briostom i;  
erat maðr sva góðr at galli né fylgi,  
né sva illr, at einugi dugi.

## 136. Ráðomk ...

At három þul hlæ þu aldregi;  
opt er gótt, þat er gamlir kveða;  
opt or skörpom belg skilin orð koma  
þeim er hængir með ham.  
[ok skollir með skram].  
[ok vafir með vílmögum].

## 137. Ráðomk ...

gest þú né geyia, né á grind hrækir  
get þu váloðom vel.  
[þeir muno líkn þer lesa].

138. Ramt er þat trê, er riða skal  
öllum at upploki:  
baug þu gef, eða þat biðia mun þer  
læs hvers á liðo.

139. Ráðomk þer Loddafaner, en þu ráð  
nemir,  
niota mundo, ef þu nemr;  
[þer skulo nýt ef nemr.  
gôð ef þu getr.  
þörf sem þu þiggr.  
holl ef þu hefir vel.]

140. Hvars þu öl dreekr, kjos þu þer iar-  
ðarmegin;  
þviat iörð tekr við öldri, en eldr við  
söttom.

5 eik við affindi, ax við fölkyngi,  
höll við hýrögi, heiptom skal mána  
quedja.

beiti við bitsöttom, en við bölv  
rúnar

10 fold skal við flóði taka.

## Biarkamâl.<sup>1</sup>

Fornald. 1, 110 f.: 1) Heimskr. II, 347. 2) Rask Sn. Edda 154 f.

Dagr er uppkominn, dynja hana fiadrar,  
mål er vilmögum at vekja erfði;  
vaki ok vaki vinahöfuð!  
allir hinir æztu Adels of sinnar.

Hár hinn harðgreipi! Hrólfr skiotandi!  
ættgöðir menn, þeir er ekki flýja,  
vekjat ek yðr at vini, né at vifs rúnum,  
heldr vek ek yðr at hörðum hildarleiki!

Gramr hinn giöflazti goeddi hirð sina  
Fenju forverki, Fafnis miðgarði,  
Glasis glóbarri, Grana fagrbyrði,  
Draupnis dýrsveita, duni grafitnis.

15 Ýtti örr hilmir, aldir viðtöku,  
Sifjar svarðfestum, svelli dalnaður,  
tregum otrsgiöldum, tárur Mardallar,  
eldi Órðnar, Iðja glismálum.

Gladdi gunnveiti (gengum fagrbúnir)  
20 Þiassa þingskilum þjóðir hermargar,  
Rinar rauðmálmi, rögi Niflúnga,  
visi hinn vigdiarfi varði, hann Baldr þægi.<sup>2</sup>

— — —  
Svâ skal ek hann kyrkja, sem hinn kâm-  
25 leita

vêli viðbiarnar veggja aldina.

— — —  
hniginn er í hadd iarðar Hrólfr hinn  
stórláti.

<sup>1</sup> Dazu vgl. man die Erzählung unten Sp. 332, 38. — <sup>2</sup> ahnte, dass ihn Baldr aufnehmen würde.

## Ragnars drâpa von Skald Bragi.<sup>1</sup>

Ok um þerris æða ôskrân at þat sinum  
til fârhuga fœri feðr veðr boða hugði;<sup>2</sup>  
þâ er hristisif hringa hâls in bôls offylða<sup>3</sup> 5  
bar til byrjardrôsla baug örlygisdraugi.

Bauða sú til bleyði bœtiþrúðr at môti  
mâlma, mætum hilmi men dreiruga benja: 10  
sva lét ey, þótt etti, sem orosta létti,  
iöfrum úlfs at sinna með algifris lifru.

Lætrað lýða stillir landa vanr á sandi, —  
þâ svall heipt i Högna — höð glamma mun  
stöðva; 15

er þrymregin þremja þröttig Hêðins  
söttu

heldr, en Hildar svika hringa þeir of fingur.

Þâ mâ sôkn â Svolnis salpenningi kenna  
(Ræs gáfumk reiðar mâna Ragnarr) ok fiöld  
sagna.

Ok fyrir hönd i hólmi hveðro brynju Viðris  
fengeyþandi fljóða fordæða nam ráða:

allr gæck herr und hurðir Hiarranda fram  
kyrrar

reiðr at Reifnis skeiði raðalfr of mar bráðum.

— — —

## Auf die Schlacht im Hafursfjörd 885.

Von Thorbiörn Hornklofi, nach Sn. Heimskr. I, 95.

Heyrðir þú, i Hafursfirði hvê hizig barðiz  
konungr hinn kynstôri við Kiötva hinn  
auðga?

knerrir kómo austan, kapps of lystir,  
með ginöndom höfðom ok gröfnom tinglom.

Hlaðnir vöro þeir hólða ok hvitra skialda,  
vígra Vestroenna ok Valskra sverða;  
grenjóðo berserkir, Gúðr var þeim â sinnom, 25  
emjaðo ulfhednar ok isarn gullo.

Freistoðo hins framráða, er þeim flýa kendi,  
allvaldz austmanna, er býrr at Útsteini;

stöðom nöckva brá stillir, er hönum var  
styrjar væui,

20 hlömmom var â hlífom, áðr Haklangr félli.

Leiddiz þâ fyrir Lúfo landi at halda  
hilmi inom hâlsdigra, hólmi lét ser at skialdi;  
slógoz und sessþilior, er sárir vöro,  
lêto upp stiölo stûpa, stungu i kiöl höfðom.

Â baki lêto blikja (barðir vöru grioti)  
Svafnis salnæfrar seggir hyggiandi;  
cæstoz auðkylfor ok of Jaðar liopo  
heim or Hafursfirði ok hugðo â miöðdryekio.

<sup>1</sup> Ein Fragment aus Sn. E. p. 165 (Sv. p. 90), sein Gegenstand ist der Sp. 187 f. mitgetheilte Kampf um die von Hêðinn geraubte Hildr, Tochter Högnis. — <sup>2</sup> Ok um hugði æða-þerris-ôskrân, at þat boða-veðr sinum feðr fœri til f. — <sup>3</sup> bar halsbaug.

## Thiodolfr von Hvin.

## 1. Haustlöng.

a) Thors Kampf mit dem Riesen Hrungnir.  
Sn. Edd. p. 111 f. Ed. Hafn. 1, 278.

Eðr of sêr, er iöttna ötti lét ofsöttan  
hellisbör á<sup>1</sup> hyriar haug Griotûna baugi;  
ök at isarneiki Jarðarsunnr, en dundi  
(môdr svall Meila brôður) mânavegr und  
hânun.

Knáttu öll (en Ullar endilág fyrir mági  
grund var grapi hrundin) giunngavê  
brinna;

þá er hofreginn hafrir hógreiðar fram drögu  
(seðr gæck Svólniseckja sundr) at Hrun-  
nis fundi.

Pyrmöt Baldrs of barni berg<sup>2</sup> solgnum  
þar dolgi  
(hristuz biörg ok brustu, braun upphimin)  
manna;

miök frá ek mōti hröckva myrk hreins baka  
reinar<sup>3</sup>

þá er vígligan (vögna vatt) sinn bana þatti<sup>4</sup>.

Brátt fló biargagæti (bönd öllu því) randa  
imun fölr und iliar íss (vildu svá disir).<sup>5</sup>  
varðat höggs frá hörðum hraundrengr þa-  
ðan lengi  
trionutröllz of rûna tíðr fiöllama at biða.

Flörspillir lét falla fialbrs ólâgra gialbra  
bölverðungar Belja bolm á randar holmi;

þar hnê grundar gilja gramr fyrir skörpum  
hamri,

en bergdana bagði briotr við iormunþrioti.

5 Ok harðbrotin herju heimþinguðar vîngnis  
hvein í hiarna mœni hein<sup>6</sup> at Grundar sveini;  
þar svá eðr í Oðins ôlaus burar hausi  
stálavíkr of stockinn stôð Eindriða blóði.

10 Áðr or hneigihliðum hárs ölgeffion sára  
reiðitýrs it rauða ryðs heili bôl gœli.  
Görla lit ek á Geitis garði þeir of farðir,  
baugs þá ek bifum fáða bifkleif at þórleifi.

15 b) Idunns Raub durch den Riesen Thiassi.  
Sn. E. 119 s. die Erzählung Sp. 182, 23 fg.

Hvê skal galla giöldum, grunnveggjar, brú  
leggja

raums, þá er recka scemi, raddsveif at þór-  
leifi?

20 týframra sê ek tíva trygglaust of far þriggja  
â hreingoro hlýri Hildar vês, ok þiassa.

Seggiondom flô sagna snôtarulfr. at mōti  
igemlisham gömlum glamma ei fyrir skömmu;  
settiz örn [þar er Aesir] ârgefna<sup>7</sup> [mat  
bâru]

(vara byrgitýr biarga bleyðivandr) â seyði.

30 Tormiðlaðr var tífum tálhreinn meðal beini,  
hvat, kvað haptasnytrir hialmfaldinn, mun  
þvi valda?

<sup>1</sup> â Griotûna haug, wo Hrungnir wohnte. Thôr besuchte ihn mit dem Feuerkreis, dem blitzumgebenen Donnerwagen. <sup>2</sup> m. verbinde: bergdolgi manna, der gierige Bergfeind der M. ist Hrungnir. Oft werden Composita getrennt. — <sup>3</sup> Object zu frá ist vatt vögna, s. myrk im Gl. — <sup>4</sup> s. þekkja. — <sup>5</sup> Hrungnir warf sich den Schild unter die Füße, weil Thors Begleiter ihm gesagt, Thor werde von unten kommen. — <sup>6</sup> der Schleifstein, als Wurfspieß des Riesen. — <sup>7</sup> so Rask st. ârgefnar. Constr.: settiz örn â seyði ârgefna.



margspakr of nam mæla mår valkastarbáru  
(varat Hœnisvinr hanum holtr) at fornum  
þolli.

FiallgylDIR bað fyllar feðr <sup>1</sup> Meila ser deila <sup>5</sup>  
hlut af hêlgum skutli, hrafnásar vin blása;  
vingrœgnir lét vagna vigfrekr ofan sigaz,  
þar er vélsparrir vóru varnendr goða farnir.

Fliott bað foldardrottin Færbauta mög <sup>10</sup>  
(var-a

þeckiligr með þegnum) þrymseilarrhval deila;  
en af breiðu biði bragðviss at þat lagði  
ösvifrandi ása upp þiorhluti fíora.

Ok slíðrliga síðan svánger (var þat fyrir  
löngu)

át af eikiróto okbiörn faðir Mórna; <sup>2</sup>  
áðr diuphugaðr dræpi dölgr ballastan vallar  
hirðitýr meðal herða herfangs ofan stöngu.

þá varð fastr við fôstra farmr Sigynjar <sup>20</sup>  
arna

[sa er öll regin œgja] Öndurguðs, [i bôn-  
dum];

loddi rá við raman reimuð Jötunheima,  
en holls vinar Hœnis hendr við stangar <sup>25</sup>  
enda.

Fló með fróðgum tifi fangsæll of veg lán-  
gan

sveitanagr, svá at slitna sundr ulfsaðir <sup>30</sup>  
mundi;

þá varð þórs of rúni (þúnger var Loptr) of-  
sprúnginn,

málunautr hvats mátti mildings friðar  
biða.

Ser bað sagna hrœri sorgeyra mey fœra,  
þá er ellilyf ása átrunnr Hýmís kunni;  
Brunnakrs ofkom beekjar Brisings goða disi  
girðþiofr i garða griotniðaðar síðan.

Urðut brattra borða byggvendr at þat  
hryggvir,

þá var Ið <sup>3</sup> með Jötnum uðr nýkomin suðan;  
giörðuz allar áttir Ingifreys [á þingi  
váru heldr] ok hárar [hamliot regin] gamlar. <sup>4</sup>

Unz hrynsiáfar hræfa hund ölgefnar fundu,  
leiðþir ok læva-lund ölgefnar bundu;  
„þú skalt véltr, nema vélum (Véiðr mælti  
svá) leiðar

munstœrandi mæra mey apr, Loki, deýja“.

Heyrðak svá, þat síðan (sveik opt ása lei-  
kom)

hugreynandi Hœnis hauks flug bialfa aukinn;  
ok lömhugaðr lagði leik blaðs regin fíaðra <sup>5</sup>  
ern at öglis barni arnsúg faðir Mórna.

Hófu skiott, (en skófu sköpt) ginnregin  
brinna;

en son biðils sviðnar (sveipr varð i för)  
Greipar.

þaz of fát á fialla Finns ilja brú minni; <sup>6</sup>  
baugs þá ek bifum fáða bifkleif at þór-  
leifi.

2. Aus Ynglingatal; vgl. Sp. 195, 15.

c. 39 Anunds Tod.

Varð Öundur Jonakurs bura  
35 harmi heptr und Himinföllum;

<sup>1</sup> So Thorl. st. fet. Den Vater des M., den Odinn, hiess der Bergwolf sich einen Theil der Speise zutheilen. — <sup>2</sup> cod. W. Niörnarr, auch so: Thiassi, der hungrige Vater der Riesinnen; áðr dræpi herfangs hirðitýr: da schlug Loki. — <sup>3</sup> Iðndr (Idunn) ist zertrennt. — <sup>4</sup> gamlar ok hárar. — <sup>5</sup> ern fíaðrablaðs leikregin lagði arnsúg at. — <sup>6</sup> Das war gemalt auf meinem Schilde (eig. was gemalt war).

ok of veg Eistra dolgi  
 heipt hrisungs at hendi kom;  
 ok sá frömuðr foldar beinum  
 Högna hreyrs of horfinn var.

auf Rögwald (c. 55).  
 þat veit ek bazt und blám himni  
 kenninafu, sva at konungr eigi,  
 er Rögnavaldr reiðar stiori  
 5 heiðumhárr of heitinn er.

## Egill Skallagrîmsson.

### 1) Höfuðlausn.

Egilss. c. 63. p. 427.

Vestr fôr ek of ver, enn ek Viðris ber  
 munstrandar mar, sô er mitt of far;  
 drô ek eik á flot við ísa brot,  
 hlôð ek mærdar hlut minnis knarrar skut.<sup>1</sup>

Buðumz hilmir lôð,<sup>2</sup> þar á ek hrôðrar  
 kvôð,

ber ek Oðins miôð á Engla biôð;  
 lof at visu vann: vist mæri ek þann,  
 hliôðs biôðjum hann, þviat hrôðr of fann.

Hygg visir at, vel sômir þat,  
 hvê ek þylja fat,<sup>3</sup> ef ek þögn of gat;  
 flêstr maðr of frá, hvat fylkir vâ,  
 en Viðrir sâ, hvar valr of lâ.

Ôx hiôrva hlôm við hlifar prôm,  
 gûðr vöx um gram, gramr sôtti fram;  
 þar heyrðiz þâ — þaut mækis â,  
 malmhrîðar spâ, sù er mest of lâ.

Varat villr staðar vefr darraðar  
 of grams glaðar geirvángs raðar;  
 þars í blôði í brimils môði  
 flaustr of þrundi,<sup>4</sup> en und um glundi.

Hnê firða fit við fleina hnit,  
 orðstýr of gat Eiríkr at þat.  
 10 Fremr mun ek segja ef firðar þegja  
 frágum fleira til frama þeirra;  
 cestuz undir við iöfurs fundi,  
 brustu brandir við blár randir.

15 Hlam hrynsôðul við hialmrôðul,  
 beit bengrefill, þat var blôðrefill;  
 frá ek at felli fyrri fetils svelli  
 Oðins eiki í iarnleiki.

þâ var odda at<sup>5</sup> ok eggja gnat,  
 20 orðztýr of gat Eiríkr of þat.  
 Rauð hilmir hiôr, þat var hrafna giôr,  
 fleinn hitti fiôr, flugu dreyrug spiôr;  
 ôl flagôs gota fârbioðr Skota,  
 trað nipt Nara náttverð ara.

25 Flugu hialdrtranar of hræs lanar,  
 vorut blôðs vanar benmâs granar;  
 þâ er oddbreki (sleit und freki)  
 gnûði hrafni á höfuðstafni.

Kom grîðar læ á gialpar skæ,  
 30 bauð ulfum hræ Eiríkr of sæ;

<sup>1</sup> ich belud mit einem Dichtungsstoff den Hinterraum des Gedankenschiffs. — <sup>2</sup> ein König bot mir Begastung. — <sup>3</sup> s. feta: wie ich vortragen würde, wenn. — <sup>4</sup> wo das Schiff im Meere vom Blute rauschte. — <sup>5</sup> da war Schwerterhetze.

Beit fleinn floginn, þa var friðr loginn,  
var almr dreginn, því varð ulfr feginn;  
brustu broddar en bitu oddar,  
báru hörvar af bogum örvar.

Verpr broddfleti af baugseti  
hiörleiks hvati, hann er blóðskati;  
þróaz hér sem hvar, hugat mæli ek þar,  
frétt er austr um mar Eiríks of far.

Jöfurr sveigði ý, flugu unda bý,  
baud ulfum hræ Eiríkr um sæ.

En mun ek vilja fra verjum skilja  
skapleik skata, skal mærd hvata;  
lætr snót saka um súð frí vaka,<sup>1</sup>  
en skers aka skíð Geirs braka.

Brýtr bögvita bioðr hrammþvita,  
muna hödddofa hringbriotr lofa;

gladdiz flotna fiöl við Fróða miöl,  
miök er hilmí fól haukstrandar möl.

Stóðz folk eigi fyrí fiörleigi,  
gall ýbogi at eggtoigi;  
5 verpr af bröndum, en iöfurr löndum  
heldr hornklofi; hann er nærstr lofi.

Jöfurr hyggi at, hvê ek yrkja fat,  
gött þóttumz þat, er ek þögn of gat;  
10 hrærdá ek muanni af munar grunni  
Óðins ægi á iöru fægi.

Bar ek þengils lof á þagnar rof,  
kann ek mæla miöt of manna siöt;  
or hlátra ham hröðr ber ek fyrí gram,  
15 svá fôr þat fram, at flestr of nam.

Nioti bauga, sem Bragi auga,  
vagna vara, eðr vili tara.

## 2) S o n a r t o r r e k.

Miök erom tregt, tungu at hræra,  
eðr loptvægi lióðpundara;  
era nú vænligt um Viðris þýfi,  
né högdreögt or hugar fylskni.

Era andþeyst, því at eeki veldr  
höfugligr ur hyggjustað  
þagnafundr þriggja niöja,  
árborinn ur iötunheimum.

Lastalaus er lifnaði  
án nackvars<sup>2</sup> nöckva bragi;

20 iötuns háls undir þiota  
náins niðr fyrir naustdyrum.<sup>3</sup>

þviat ætt mín á enda stendr,  
sem hræbarnar hlímar marka;  
era kaskr maðr, sá er kögla ber  
25 frænda hrærs af fletjum niðr.

þó mun ek mitt ok móður hrær  
föðrfall<sup>4</sup> fyrst um telja;  
þat ber ek út ur orðhófi  
30 mærdar timbr máli laufgat.

<sup>1</sup> Die Kriegsjungfrau lässt auf dem Schiffe den (ihren) Frennd wachen — oder die Kr. (Acc.) lässt ihr Freund auf dem Sch. wach sein. — <sup>2</sup> Besserung st. á nöckvers. s. nöckvi Gloss. — <sup>3</sup> niðr fyrir náins naustdyrum, da unten vor dem Eingang zum Ruheort des Nahverwandten (des Sohnes, der zur See umkam), da tosen (mir) Meereswogen (d. h. rauschende Thränen). — <sup>4</sup> mitt föðrfall ok m. hrær: meines Vaters Verlust u. meiner Mutter Tod.

Grimt var um hlið þat, er hrönn um braut  
föðr míns á frændgarði;  
veit ek ófullt ok opit standa  
sonar skarð, er mer siárr um vann.

Miök hefir Rân ryskt um mik,  
em ek ofsnaður at ástvinum;  
sleit marr bönd minnar ættar  
snaran þátt af sialfum mer.

Veitzu, ef um þá sök sverði of rækak,  
var ölsmið illrar tíðar;  
roða vágs bræðr ef um vega mættak,  
føra ek andvígr Oegis mani.

Enn ek ekki eiga þóttumz  
sakar afl við Súðs bana,  
þviat alþið fyrri augum verðr  
gamals þegns gengileysi.

Mik hefir marr miklu ræntan,  
grimt er fall frænda at telja;  
síðan er minn á munvega  
aldarskiöldr af lífi hvarf.

Veit ek þat sialfr at í syni mínum  
varat <sup>1</sup> ílls þegns efni vaxit,  
ef sá randviðr röskvaz næði,  
unz Hergauts hendr of tæki.

A lét flést, þat er faðir mælti,  
þótt öll þið annat segði;  
ok mer upphélt um verbergi,  
ok mitt afl mæst um studdi.

Opt kemr mer mana biarnar  
í birvind, bræðra leysi;  
hyggjumz um er Híldr þröaz,  
nýsumz hins ok hygg at því:

Hverr mer hugaðr á hlið standi  
annarr þegn við óðræði;

þarf ek þess opt of her giörum,  
verð ek varfleygr, er vinir þverra.

Miök er torfyndr sá, er trúa knegum  
5 af alþið elgiar galga;  
þviat niðgöðr niðja steypir  
bróður hrær við baugum selr;  
finn ek þat opt, er fiár beidir.

10 þat er ok mælt, at enginn geti  
sonar iðgiöld, nema sialfr ali;  
né þann nið, er öðrum sê  
borinn maðr í bróður stað.

15 Erumka þokt <sup>2</sup> þiða sinni,  
þótt serhverr sáttum haldi;  
byrr er býskips í bæ kominn,  
kvánar son kynnis leita.

En mer Finns í föstum þock  
20 hrosta hilmir á hendi stendr;  
máka ek upp í óróar grímu  
rýnis reið réttri halda.

Sízt son minn sôttar brími  
25 heiptugligr ur heimi nam,  
þann ek veit at varnaði  
vamma varr við námæli.

þat man ek enn, er upp um hóf  
í Godheim Gautaspialli  
30 ættar ask þann, er óx af mer  
ok kynvið kvónar minnar.

Átta ek gött við geira drottin,  
giörðumz tryggir at trúa hanum  
áðr vinað vagna runni  
35 sigrhöfundr um sleit við mik.

Blótka ek af <sup>3</sup> því bróður Vilis,  
goðs iaðar, at ek giarn sêk;  
þó hefir Mimsvinr mer um fengnar  
bölva boetr, ef hit betra telk.

<sup>1</sup> Die Hdss. var. — <sup>2</sup> mir ist nicht angenehm. — <sup>3</sup> af zugesetzt aus Sn. E. I, 238, wo auch Mimsvinr st. misvirar. — <sup>4</sup> Sn. E. st. teldi.



,Ver því völdom, er þú velli hélt,  
enn þínir fiandr flugo.'

,Ríða við nú skulom, það hin ríka  
Skögol

grœna heima goða,  
Oðni at segia at nu mun allvaldr koma,  
ok hann sialfan at siá.

„Hermóðr ok Bragi, það hroptatýr,  
gangið í gögn grami,  
þvíat konungr ferr, sá er kappi þyckir,  
til hallar hinnig.“

Ræsir þat mælti (var frá rómo kominn,  
stóð allr í dreira drifinn):  
„Illúðigr miök þíkkir oss Oðinn vera,  
siám ver hans of hugi.“

„Einheria grið skalt þú allra hafa,  
þigg þú at Ásom öl;  
iarla bægi! þú átt inni hær  
átta bræðor,“ það Bragi.

,Gerðar várar, það hinn góði konungr,  
viliom ver sialfr hafa;  
hialm ok brynjo skal hirða vel,  
gótt er til geirs at taka'.

5 Þá þat kyndiz, hvê sá konungr hafði  
vel of þyrmt vêom,  
er Hákon báðo heilan koma  
ráð öll ok regin.

10 Góðo dægri verðr sá gramr of borinn,  
er ser getr slíkan sefa;  
hans aldar æ man vera  
at góðo getit.

Man óbundinn á ýta siöt  
15 Fenris úlfr fara,  
áðr íafngóðr á auða tröð  
konungmaðr komi.

Deyr fê, deyja frændr  
eyðiz land oc láð:  
20 siti Hákon með heiðin goð,  
mörg er þioð of þiað.

## Einarr Skâlaglam.

### Vellekla.

(Heimskr. I, p. 174, 183, 204 ff., 216 ff.; vgl. Fm. 1, 55 ff.)

a) Jarl Hakon, die Herrschaft sich  
erkämpfend, und die Vatterrache.

Ok oddneytir úti eiðvandr flota breiðan  
(glæðr í Göndlar veðrum gramr svafði bil)  
hafði;

ok rauðmâna reynir rôgsegl Hêðins bôga<sup>1</sup> 30  
upphôf, iöfra kappi etjulund at setja.<sup>2</sup> —

Varat of byrjar örva, oddavifs nê drifu,  
25 sverðasverrifíarðar svangljáði at frýja;<sup>3</sup>  
brakrögnir skók boga (barg ôþyrmir varga)  
hagl or Illakkar segli (hiörs rakliga fiörvi).<sup>4</sup>

Mart varð el, áðr âla<sup>5</sup> Austlönd, at mun  
banda,  
randarlauks of ríki rœkilundr of tœki. —

<sup>1</sup> ok Hêð. b. rauðmâna-reynir. — <sup>2</sup> upph. rôgsegl, kappi at setja iöfra etjulund. — <sup>3</sup> varat sv. svangl. at frýja örva byrjar, nê. — <sup>4</sup> barg hiörs ôþyrmir rakl. fiörvi varga. — <sup>5</sup> of âla ríki, zur See. Const.: áðr randarlauks rœkil. of âla ríki Austl. of tœki.

Ber ek frá hefnd þá er hrafna hliomslof  
tögin skíoma  
þat nam vörðr at vinna vann síns föður  
hranna.<sup>1</sup>

Rignði hiörs á hersa hríðremmis fiör víða 5  
(þrymlyndr ok iok þundi þegns gnótt) mel-  
regni,  
ok hialdviðurr hölda haffaxa lét vaxa  
laufaveðr at lifum lifköld Hárs í drifu.

### b) Sieg über die 3 Jarle der Könige.

Hialmfaldinn vann hilmir harðr (Lopts vi-  
nar) barða  
(því kóm vöxtr í vinu vinheims) fiandr sína;  
at forsniallir féllu fúrs í þundar skúrum 15  
(þat fær þróttar snytri) þáir iarls synir  
(tírar).

### c) Erneuerung des Thorsdienstes.

Siö fylkjum kom silkis (snúnaðr var þat) 20  
brúna  
geymír grundarsíma grandvarr und sik  
(landi) —

Öll lét senn en svinni sönn Einriða,  
mönnum  
hverjum kunn, of herjóð hofslönd ok vé  
banda;  
aðr vé iötta vitni valfalls of sio allan  
(þeim stjra goð) geira-garðs Hlórriði  
varði. 30

Ok herþarfir hverfa Hlackar móts til blöta  
rauðbríkar fremz rækir ríkr ásmegir slíku.<sup>2</sup>  
Nú groer iörð sem áðan, aptr geirbrúar  
hapta  
auðrýrir lætr áro öhyrggia vé byggja. 35

Nú liggr alt und iarli imunborðs fyrir  
norðan  
veðr goeðis stendr víða Vík Hákonar ríki.

### d) Sieg in Sogn über Ragnfred.

Hitt var meirr, er mæra morðlíkinn lét  
norðan  
folkverjandi fyrva för til Sogns um görva;  
ýtti freyr af florum folklöndum (sá branda  
10 ullr stóð af því) allri yrþiod Hêðins byrjar.

Glumdi allr, þá er ullar eggþings Hêðins  
veggjar  
(gnótt flaut nás fyrir nesjum) Noregr, sa-  
man fóro;  
ok til móts á Meita miukhurðum frá þorðo  
með svörgæli svarfa siö landrekar randa. —  
Vard fyrir víga myrði víðfrægt enn gramr  
síðan

giörðiz mêt at morði mannfall við styr  
annan;  
hlunnarfi bað hverfa hlífar flagðs (ok lagði  
ialks við öndvert fylki öndr vörp) at  
landi. —

Ströng varð gúðr, áðr gunnar gamni náss  
und hramma  
25 þröngvimeidr áðr þrýngvi þrimr hundruðum  
lunda;  
knátti hafs af höfðum (hagnaðr var þat  
bragna)  
folkeflandi fylkir fängsæll þaðan ganga. 30

### e) Schlacht gegen Kaiser Otto von Dänmark.

Hitt var ok, er eykir aurborðs á vit norðan  
und sigirrunni svinnum sunnr Danmarkar  
runnu;

<sup>1</sup> ber ek hl. lof frá hefnd síns föður, þá er hrafna hranna vörðr vann; þat . . — <sup>2</sup> herþarfir Hlackar-ásmegir hverfa til blöta, ríkr rauðbr. móts rækir fremz slíku.

en holmfjöturs hialmi Hörðavaldur offaldinn  
ðöfra danskra iöfra drottinn fund of sótti.

Ok við frost at freista fémildir konungr vildi  
merkr hlöðynjarmarkar morð alfs,<sup>1</sup> þess  
er kom norðan;

þá er valserkjar virki veðrhíði bað stírdan  
fyrir hlunniorðum hurðar Hagbarða gramr  
varða. —

Varat ígegn (þó at giörði garðrögnir styr 10  
hardan)

gengiligt at gánga geirrásar her þeirra;  
þá er með Frísa fylki för gunnviðurr  
sunnan<sup>2</sup>

kvaddivígsok Vinda vágsblakkriði Frakka. 15

þrymr við, logs er lögðu leikmiðjungar  
þriðja

(arngræddir varð oddum andvígr) saman  
randir;<sup>3</sup>

sundfaxa kom Söxum sökípróttir á flötta,  
þar er svá at gramr með gumnum garð  
öpiðum varði.

## f) Feldzug im Innern Schwedens.

Flötta gekk til fréttar felliniörðr á velli,  
draugr gat dolga Ságu dagráð Hêðins váða;  
ok haldboði hildar hrægamma sá ramma.  
5 týr vildi sá týna teinlautar fiör Gauta.

Háði iarl, (þars áðan öngr maðr und ský-  
ranni)

hyrjar þing at herja hiörlautar (kom Sörva);  
bara maðr lýngs en lengra lopt varðaðar  
barða<sup>4</sup>

(alt vann gramr um gengit Gautland) frá  
seá randir.

Valföllum hlöð völlu varð rögnakonr  
gagni

hríðaráss at hrösa (hlaut Öðinn val)  
Fröða;<sup>5</sup>

hver sê if, nema iöfra ættýri goð ftýra?  
20 rammaukin kveð ek ríki rögn Hákonar  
magna.

## Thorarinn Loftunga.

### 1. Tögrðræpa.

Olafs h. s. p. 180, vgl. Fm. 5, 6.

Knútr er und sölur —<sup>6</sup> siðnæmr með lið  
för miök mikit minn vinr þinnig;  
ferði or firði fimr gramr Lima  
út ölitinn otrheims flota.

Ugðu Egðir örbeiðis för  
svans sigrlana sökrammir miök;

25 allt var gulli grams skip framit,  
var sion sögu slíks ríkari.

Ok fyrir Lista liðu fram viðir  
hafðýrs of haf hart kolsvartir;  
byggt var innan allt brimgaltar  
30 suðr sæskiðum sund Eykunda.

Ok fyrir fornan friðmenn liðu  
haug Hiörnagla hvast, griðfastir;

<sup>1</sup> Fémildir ok merkr kgr. vildi við morðfrost at freista hlöð. alfs. — <sup>2</sup> þá er g. för sunnan með f. Frísa, Frakka ok Vinda. — <sup>3</sup> þrymr [var] við oddum, er þriðja logs leikm. lögðu saman r. — <sup>4</sup> randir lýngs barða lopt varðaðar. — <sup>5</sup> Fröða hríðaráss varð at hrösa gagni. — <sup>6</sup> Als Ergänzung vermuthet Egilson: setri hveim betri, K. ist unter der Wohnung der Sonne besser als jeder.



þa er stór stafnklif drifu,<sup>1</sup>  
varat eyðilig örbeidis för!

Knáttu súðir svangs miök langar  
byrröm bera brimdýr fyrir Stim;<sup>2</sup>  
svá liðu sunnan svalheims valar,  
at kom norðr í Nið nýtr herflýtir.

Þá gaf sínum sniallr giörvallan  
Noreg nefa niotr vegs Jöta<sup>3</sup>;  
sá gaf sínum, segi ek þat, megi  
dals döcksalar Danmörk svana.<sup>4</sup>

## 2. Glælogns kviða.

Daraus giebt das folgende Olafs d. H. Saga  
= (Heimskr. II, 391 f. nach Munchs Ausg.  
p. 230).

Nú hefir ser til sess hagat  
þjóðkonungr í þrandheimi;<sup>5</sup>  
þar vill æ æfi sína  
baugabriotr bygðum ráða.

Þar er Olafr áðan bygði,  
áðr hann hvarf til himinríkis;  
ok þar var, sem vitu allir,  
kvikasettr or konungmanni.

Hafði ser harðla ráðit  
Haralds sonr til himinríkis;

áðr seimbriotr at sætti varð  
Kristi þekkr konungr inn ætti.

Þar svá hreinn með heilu liggr,  
lofsæll gramr, liki sínu;  
5 svá at þar kná, sem á kvikum manni,  
hár ok negl honum vaxa.

Þar borðvegs biöllur knegu  
yfir sæng hans sialfar hríngiaz,  
ok hvern dag heyra þjóðir  
10 klukkna hlið yfir konungmanni.

En þar up af altari  
Kristi þæg kerti brenna;  
svá hefir Olafr, áðr hann andaðiz,  
syndalauss sálu borgit.

15 þar kemr, hverr (heilagr er  
konungr sialfr) krýpr, at gagni;  
ok beiðendr blindir sökja  
þjóðarmáls, en þaðan heilir.<sup>6</sup>

Bið þú Olaf, at hann árnei þer  
20 (hann er guðsmaðr) grundar sinnar;  
hann of getr af guði sialfum  
ár ok frið öllum mönnum,

þa er þú rekr fyrir reginnagla  
bókamáls bænr þinar.

<sup>1</sup> Þa er stór stafnklif (grosse Wellen, Verm. Egils. st. stóð stafnklifs) drifu f. St. —  
<sup>2</sup> Knáttu byrröm brimdýr bera miök l. svangs súðir f. St. — <sup>3</sup> Þá gaf sniallr Jotavegsniotr  
(Jütlands Besitzer) sínum nefa giörvallan Noreg. — <sup>4</sup> Danmörk svanadals döcksalar, das  
Dänemark der waldigen Insel, Seland. — <sup>5</sup> Kónig Sveinn, Alifu son. — <sup>6</sup> blindir ok  
þjóðarmáls beiðendr (d. h. Stumme) sökja, en þaðan (eru) heilir.



Eitt er mál, þat er mæla, minn drottinn  
 leggja sína  
 eign á ôðal þegna, öfgaz búendr göfgir;  
 rân mun seggr hinn, er sína setr út, í  
 því telja, 5  
 flaums at fellidómi, föðurleifð konungs  
 greifum. —

Syni Olafs bið ek snúðar (sið kveða ap-  
 tans biða  
 öframs sök), meðal ockar allt er hálígt svá,  
 mála;  
 erom, Magnus, ver vægnir, vilda ek með  
 þer mildom  
 (Haralds varðar þú hiörvi, hyck) æ lifa ok  
 deyja.

## K r á k u m á l. <sup>1</sup>

1. Hiuggu ver með hiörvi, hitt var ei fy-  
 rir löngu, 10  
 erá Gautlandi gengum at grafvitnis morði;  
 þa fengu ver þóru, þaðan hétu mik  
 fyrðar,  
 þa er ek lýngál um lagðak, <sup>2</sup> Loð-  
 brók, at því vígi; 15  
 stakk ek á storðar lykkju stáli biartra  
 mála.

2. Hiuggu ver með hiörvi, heldr var ek  
 ungr, þa er skifðum,  
 austr í Eyra-sundi, undurn frekum 20  
 vargi;  
 ok fótgulum fugli fengu ver, þa er súngu  
 við háseymda hialma hörð iarn, mikils  
 verðar;  
 allr var ægir sollinn, óð ramn <sup>3</sup> í valblóði. 25

3. Hiuggu ver með hiörvi, hátt bárum þá  
 geira,  
 er tytugir töldumz, ok týr ruðum víða;  
 unnum átta iarla austr fyrir Dinumynni,  
 gera fengum þá gnóga gisting at því 30  
 vígi;  
 sveiti féll í sollinn sæ, týndi lið æfi.

4. Hiuggu ver með hiörvi, Hêðins kvánar  
 varð auðit,  
 þa er ver Helsíngja heimtum til heim-  
 sala Odíns;  
 lögdum upp í Ífu, oddr náði þá bita,  
 öll var unda gíalfri á sú roðin heitu,  
 grenjar brandr við brynjur, bensildir  
 klufu skildi. <sup>4</sup>

5. Hiuggu ver með hiörvi, hygg ek, engan  
 þá frýðu,  
 áðr enn á Heflis héstum Herruðr í  
 styr félli;  
 klýfr ei Egils öndrum annarr iarlínn  
 frægri  
 lýndar völl til lægis á langskipum síðan;  
 sá bar siklingr víða snart fram í styr  
 hiarta.

6. Hiuggu ver með hiörvi, herr kastaði  
 skiöldum,  
 þa er rægagarr rendi ræstr at gumna  
 briostum;  
 beit í Skarpaskerjum skeribildr at  
 hialdri;

<sup>1</sup> Monolog des sterbenden Ragnar Loðbrók, nach der Tradit. gedichtet von Kráka; s. Sp. 155, 11 ff.; 162, 35. — <sup>2</sup> da ich den Drachen erlegte, es geschah in zottigen, mit Pech überzogenen Kleidern. — <sup>3</sup> der Rabe, so richtig Egilsson st. Rân d. Membran. — <sup>4</sup> die Schwerter spalteten die Schilder, nach Eg. st. bensildir klufuz skildir d. M.

roðinn var randar máni áðr Rafn ko-  
núngur félli;  
dreif or hölda hausum heitr á brynjur  
sveiti.

Högna kufi at hialdri harðr bengrefill  
forðum;  
mær grét morginskæru mörg, þá er  
tafn fêkz vörgum.

7. Hiuggu ver með hiörvi, hátt grenjuðu 5  
hrottar,  
áðr enn á Ullarakri Eysteinn konungur  
félli;  
gengu gulli fadar grundar vals at brön-  
dum; 10  
rækyndill smaug rauðar rítur á hialma  
móti;  
svira vín or sárum sveif of hiarna kleifar.
8. Hiuggu ver með hiörvi, hafa gátu þá  
hrafnar 15  
fyrir Einderis eyjum ærna bráð at  
slíta;  
fengum Fálu hestum fullan verð at  
sinni;  
illt var eins at gæta með uppruna 20  
sólur,  
strengvölur sá ek stíga, stakk málmr  
á skör hialmi.
9. Hiuggu ver með hiörvi, háðum rendr i  
dreyra, 25  
þá er benþvarra bendum fyrir Borg-  
undarhólmi,  
hreggský slitu hrínga, hratt álmr af ser  
málmi;  
Vulnir féll at vígi, varat einn konúgr 30  
meirri;  
val rak viðt of strandir, vargr fagnaði  
tafni.
10. Hiuggu ver með hiörvi, hildr var sýnt  
i vexti, 35  
áðr Freyrr konungur félli i Flæ-  
mingja veldi;  
náði blárr at bíta blóði smeltr i gyltan
11. Hiuggu ver með hiörvi, hundruðum  
frá ek liggja  
á Eynefis öndrum, þar er Englanes  
heitir,  
sigldu ver til snerru sex dægr, áðr  
lið félli,  
áttum odda messu við uppruna sólur;  
varð fyrir vörum sverðum Valþiofr  
i styr hníga.
12. Hiuggu ver með hiörvi, hrundi döggr  
af sverðum  
brýn i Barðafirði, bleikan ná fyrir  
hauka;  
umdi álmr, þá er oddar allhratt slitu  
skyrtur,  
at slíðrloga sennu Svelnis hamri þæfðar;  
rendi ormr til unda, eitrhvass, drifinn  
sveita.
13. Hiuggu ver með hiörvi, hældum Hlak-  
kar tiöldum  
hátt at Hildar leiki fyrir Hæðninga  
vági;  
siá knáttu þá seggir, er sundruðum  
skiöldu,  
at hræsilna hialdri hialm slitnaðan gotna;  
varat sem biarta brúði i býng hiá ser  
leggja.
14. Hiuggu ver með hiörvi, hörð kom hríð  
á skiöldu,  
nárr féll niðr til iardar á Norðim-  
bralandi;  
varat um eina öttu öldum þörf at frýja  
Hildar leik, þar er hyássir hialmstofn  
bitu skiómar;  
böðmána sá ek bresta, brá því fira lífi.

15. Hiuggu ver með hiörvi, Herþiofi  
varð auðit  
í Suðreyjum sialfum sigrs á vörum mön-  
num;  
varð at randar regni Rögnvaldr fyrr 5  
hníga;  
sá kom hæstr of hólða harmr at sverða  
gusti;  
hvast kastaði hristir hialms strenglögur  
pálmi<sup>1</sup>.
16. Hiuggu ver með hiörvi, hverr lá þverr  
of annann;  
glæðr varð gera bróðir getu við sök-  
nar læti,  
lét ei örn né ýlgi, sá er Írlandi stýrði, 15  
(mót varð málms ok ritar) Marsteinn  
konungr fasti;  
varð í Veðra firði valtafn gefit hrafni.
17. Hiuggu ver með hiörvi, hundmarga sá  
ek falla 20  
morginstund fyrir meiði menn at odda  
sennu;  
syni mínum hneit snemma sliðra þorn  
við hiarta,  
Egill lét Agnar ræntan úblauðan hal 25  
líf;  
glumdi geirr við Hamdis grán serk,  
bliku merki.
18. Hiuggu ver með hiörvi, haldorða sá  
ek brytja 30  
ekki smátt fyrir úlfa Endils niða brön-  
dum;  
varat á Vikaskerði sem vîn konur bæri,  
roðinn var Oegis asni ófárr í dyn  
geira; 35  
skorin var Sköglar kápa at skiöldunga  
hialdri.
19. Hiuggu ver með hiörvi, háðum suðr  
at morni  
leik fyrir Lindiseyri við lofðunga  
þrenna;  
fárr átti því fagna (fell margr í gyn úlfi,  
haukr sleit hold með vargi), at hann  
heill þaðan kæmi;  
Íra blóð í ögi ærit féll um skæru.
20. Hiuggu ver með hiörvi, hárfagran sá  
ek hrökkva  
meyjar dreng at morni ok málvini  
ekkjju;  
varat sem varmar laugar vinkers nio-  
run bæri  
oss í Álasundi, áðr enn Örn konungr  
félli;  
varat sem unga ekkju í öndugi kyssa.
21. Hiuggu ver með hiörvi; há sverð bitu  
skiöldu,  
þar er gullhroðinn glumdi geirr við  
Hildar næfri;  
siá mun í Önguls eyju of aldr mega  
síðan,  
hversu at lögðis leiki lofðungar fram  
gengu;  
roðinn var út fyrir eyri ár flugdreki  
sára.
22. Hiuggu ver með hiörvi, hvi sé drengur  
at feigri,  
at hann í odda éli öndurðr látinn  
verði?  
opt sýtir sá æfi, er aldreiðgi nistir;  
illt kveða argan eggja örum at sverða  
leiki;  
hugblauðum kemr hvergi hiarta sitt at  
gagni.

<sup>1</sup> scharf entsandte den Stab der Sehne (den Pfeil) der Schüttler des Helmes.

23. Hiuggu ver með hiörvi, hitt tel ek  
iafnt, at gængi  
at samtogi sverða sveinn í mótí sveini;  
hrökkvat þegn fyrir þegni! þat var  
drengs aðal lengi, 5  
æ skal ástvinr meylla einharðr í dyn  
sverða!
24. Hiuggu ver með hiörvi, hitt sýniz mer  
raunar, 10  
at forlögom fylgjum, fárr gengr of sköp  
Norna;  
eigi hugða ek Ellu at aldralagi mínu,  
þá er ek blöðvali bræddak, ok borð á  
lög keyrðak; 15  
viðt fengum þá vargi verð í Skot-  
lands fiörðum.
25. Hiuggu ver með hiörvi, hitt hlæir mik  
iafnan, 20  
at Baldurs feðr bekkí bûna veit ek at  
sumblum;  
drekku biör at bragði or biugviðum  
hausu!  
sýtir ei drengr við dauða dýrs at Fiöl- 25  
nis húsum;  
eigi kem ek með æðru orð til Viðris  
hallar.
26. Hiuggu ver með hiörvi, hér vildu nú  
allir 30  
burir Áslaugar bröndum bitrum Hildi  
vekja,  
ef vandliga vissi of viðfarar ossar,
- hvê úfáir ormar eitrfullir mik slíta;  
môdernis fêkk ek mínum mögum, svát  
hiörtu ðuga.
27. Hiuggu ver með hiörvi, harðla liðr at  
æfi, <sup>1</sup>  
grímt stendr grand af næðri, Góin byg-  
gir sal hiarta;  
væntum hins, at Viðris vöndr í Ellu  
standi;  
sonum mínum man svella, sinn föður  
ráðinn verða,  
ei munu snarpir sveinar sitt kyrt vera  
lâta.
28. Hiuggu ver með hiörvi, hefík fimmti-  
gum sinna  
fölkorrostur framðar, fleinþings boði,  
ok eina;  
mínnst hugða ek manna, at mer vera  
skyldi  
(úngr namk odd at riöða) annar konúngr  
frægri;  
oss munu Aesir biöða; erat sýtandi  
dauði.
29. Fýsumz hins at hætta, heim biöða mer  
Disir,  
sem frá Herjans höllu hefir Óðinn mer  
sendar;  
glæðr skal ek öl með Ásum í öndvegi  
drekka;  
lífs eru liðnar stundir, læjandi skal ek  
deylla.

<sup>1</sup> stark gehts ans Leben; æfi *Egils. st.* arfi; vgl. 232, 18; 322, 9.

## Hervararkviða.

Aus der Sage von Hervör u. Heidrek cap. 7.

„Vakna þú Angantýr! vekr þik Hervör,  
einka dóttir ykkar Sváfu;  
seldu ur haugi hvassan mæki,  
þann er Svafrlama slóu dvergar.

Hiörvarðr! Hervarðr! Hrani! Angantýr!  
vek ek yðr alla undir víðar rötum,  
hialmi ok brynju ok hvössu sverði,  
röndum skrýddir ok roðnom geiri.

Mök eruð orðnir, Arngríms synir,  
meginmeingiarnir, at moldar auka,  
er engi giörir sona Eyfuru  
við mik mæla í Munarvôgi.

Hiörvarðr! Hervarðr! Hrani! Angantýr!  
svá sê yðr öllum innan rifja,  
sem þer í maura mornið haugi,  
nema sverð selið, þat er sló Dvalinn;  
sœmir ei draugum dýrt vöpn bera!

„Hervör dóttir! hvat kallar þú svá  
full feiknstafa, ferr þú þer at illu;  
œr ertu orðin ok örvita,  
villhyggjandi vekr menn dauða.

Grófat mik faðir né frændr aðrir,  
þeir höfðu Tyrfing tveir er lifðu;  
varð þo égandi einn um siðir.“

„Segir þú ei satt mer; svá láti Áss þik  
heilan í haugi, sem þu hefir  
eigi Tyrfing; traudr ertu  
arf at veita einu barni.“

„Innigin er helgrind, haugar opnaz,  
allr er í eldi eybarmr at siá,  
5 atalt er úti um at litaz;  
skyndtu, mæ, ef þú mátt, til skipa þinna.“

„Brennið eigi svá bál á nóttu,  
at ek við elda yðra hræðumz;  
skelfrat meyju muntún hugar,  
10 þótt hun draug siái í dyrum standa.“

„Segi ek þer, Hervör! hlýð þú til meðan,  
visa dóttir, þat er verða mun:  
sá mun Tyrfingr, ef þú trúa mættir,  
ætt þinni, mæ, allri spilla.

15 Muntu son geta, þann er siðarr mun  
Tyrfing bera ok trúa magni,  
þann mun Heiðrek heita lýðr,  
sá mun rikstr alinn undir röðuls tialdi.“

„Ek vigi svá virða dauða,  
20 at er skuluð aldregi liggja  
dauðir með draugum í dýs föleir;  
nema selir mer, Angantýr, út ur haugi  
hlifum hættan Hialmars bana.“

„Kveðkat ek þik, mæ, ung, mönnum líka,  
25 er þú um hauga hvarflar á nóttum  
gröfnum geiri, ok með gota malmi,  
hialmi ok brynju fyrir hallar dyr.“

„Maðr þóttumz ek mennskr til þessa,  
aðr sali yðra sækja rêð ek;  
30 sel þú mer or haugi, þann er hatar brynjur,  
dverga smíði, dugir ei þer at leynd.“

„Liggr mer und herðum Hialmars bani,  
allr er hann útan eldi svifinn:  
mey veit ek önga fyrri mold ofan,  
at hiör þann þori í höndum nema.“

„Ek mun hirða ok í hendr nema  
hvassan mæki, ef hafa mættak;  
uggi ek eigi eld brennanda,  
þegar logi lægir, er ek lýt yfir.“

„Heimsk ertu, Hervör, hugar égandi,  
er þú allgunn í eld hrapar;  
vil ek heldr selja þer vöpu ur haugi,  
mær hin unga, mákat ek þer synja.“

„Vel giörðir þú, víkinga niðr,  
er þu seldir mer sverð or haugi;  
betr þikkjumz ek buðlungr, hafa,  
enn þó Noreg næðak öllum.“

„Veist eigi þú, vesöl ertu máls  
full feikn, kona, hvi þú fagna skalt;

sá mun Tyrfingr, ef þú trúa mættir,  
þinni ætt, mær, allri spilla.“

„Ek mun ganga til gialfrmara;  
5 nú er hilmis mær í hugum góðum;  
litt hræðumz ek þat, lofðunga niðr,  
hvat synir minir síðan deila.“

„Þú skalt eiga, ok una lengi,  
10 haf þú á huldu Hialmars bana;  
takattu á eggjum, eitr er í báðum,  
sá er manna miötuðr meini verri.

Far vel, dóttir, flíott gæfa ek þer  
15 tolf manna fiör, ef þú trúa mættir;  
afl ok eljun, allt hit góða,  
þat er synir Arngríms at sik leifðu.“

„Búi þer allir, burt fýsir mik,  
heilir í haugi! hêðan vil ek fara:  
20 helzt þöttumz nú heima á millum,  
er mik umhverfis eldar brunnu.“

## Islendínga bók Ara prests ens fróða Þörgilssonar.

### Prologus.

Islendinga bók giörða ek fyrst bysko- 25 skylt at hafa þat heldr, es sannara rey-  
pum örum þorláki ok Katli, ok sýndak  
nisk.  
bæði þeim ok Sæmundi presti. En með  
því at þeim líkaði svá at hafa eða þar viðr  
auka, þá skrifaða ek þessa of et sama far,  
fyr útan ættartölu ok konunga æfi ok iök 30  
því, es mer varð síðan kunnara, ok nú es  
gerr sagt á þessi, enn á þeirri. En hvat-  
ki es missagt es í fræðum þessum, þá es

Hálfðán hvítbein Upplendinga konúngr,  
sonr Ólafs trételgu Svía konúngs, vas fa-  
ðir Aisteins frets, föður Hálfðánar ens mil-  
da ok ens matarilla, föður Goðröðar veiði-  
konúngs, föður Hálfðánar ens svarta, föður  
Haralls ens hárfagra, es fyrstr varð þess  
kyns einn konúngr at öllum Norvegi.



## In hoc codice continentur capitula:

Frá Íslanns bygð, fyrsta; frá lannnáms-  
mönnum, annat, ok lagasetning; frá alþingis  
setning, þriðja; frá misseris tali, fjórða;  
frá fiordungadeild, fimta; frá Grænlanns  
bygð, setta; frá því er kristni kom á Ís-  
land, siðnda; frá byskopum útlandum, át-  
tunda; frá Ísleifi byskopi, niunda; frá Gi-  
zori byskopi, tiunda.

## Incipit libellus Islandorum.

1. Ísland bygðisk fyrst ur Norvegi á  
dögum Haralls ens Hárfagra, Hálfðáns so-  
nar ens svarta, í þann tíð — at ætlun ok tölu  
þeirra Teits, föstra míns, þess manns, es  
ek kunna spakastan, sonar Ísleifs byskops,  
ok Þorkels, föðurbróður míns, Gellis-  
sonar, es langt mundi fram, ok Þuríðar  
Snorradóttur goða, es bæði vas margspök  
ok óliugfröð, — es Ívar Ragnarsson loðbrókar  
lét drepa Eaðmund enn helga Engla ko-  
núng; en þat vas 8 hundruð ok 70 vet-  
rum eptir burð Krists, at því es ritit es í  
sögu hans.

Íngólfr hét maðr Norroenn, es sann-  
liga er sagt at færi fyrst þaðan til Íslands,  
þá es Haraldr enn hárfagri var 16

vetra gamall, en í annat sinn fám vetrum  
síðarr, hann bygði suðr í Raikjarvík; þar  
er Ingólfshöfði kallaðr fyr austan Minþaks-  
airi, sem hann kom fyrst á land, en þar  
Íngólfsfell fyr vestan Ölfossá, es hann lagði  
sína eigu á síðan. Í þann tíð vas Ísland  
viði vaxit á miðli fialls ok fiöru. Þá váru  
hér menn kristnir, þeir er Norðmenn kalla  
Papa; en þeir töru síðan á braut, af því  
10 at þeir vildu eigi vesa hér við heiðna menn,  
ok létu eptir bökr Írskar ok biöllur ok  
bagla; af því mátti skilja at þeir váru  
menn Írskir. En þá varð för manna mi-  
kil miök út hingat ur Norvegi, til þess un-  
15 konúnggrinn Haraldr bannaði, af því at ho-  
num þótti landauðn nema. Þá sættusk þeir  
á þat, at hverr maðr skyldi gjalda konungi  
5 aura, sá er eigi væri frá því skiliðr ok  
þaðan færi hingat. En svá er sagt, at  
20 Haraldr væri 70 vetr konúgr ok yrði átt-  
ræðr. Þau hafa upphöf verit at gialdi því,  
es nú er kallat landaurar; en þar galsk  
stundum meira en stundum minna, un-  
Olaf enn digri giörði skýrt, at hverr maðr  
25 skyldi gjalda konúngi hálfa mörk, sá es  
færi á miðli Norvegs ok Íslanns, nema ko-  
nur, eða þeir menn, es hann næmi frá.  
Svá sagði Þorkell oss Gellisson.

## Aus Gunnlaugs ormstúngu saga.

1) c. 9. p. 108 ff. 2) c. 11. p. 134. 3) c. 13.

### 1) Gunnlaugr und Rafn bei König Olaf in Schweden.

Þá ræð fyrir Sviþjóð Olafr konúgr Svœnski, son Eireks konungs ens sigursæla ok Sigríðar hinnar stórráðu, dóttur Sköglar-Tosta; hann var ríkr konúgr ok ágætr, metnaðarmaðr mikill. Gunnlaugr kom til Uppsala, þá var þing þeirra í Sviþjóð um várit, ok er hann nár konúgs fundi, quaddi hann konung. Konúgr tók honum vel ok fýr, hver hann væri; hann quæðz vera Íslenskr maðr. Þar var þá með Olafi konungi Rafn Önundar son; konungr spurði Rafn, „hvat manna er þessi á Íslandi?“ maðr stóð upp á hinn úæðra bekk, mikill ok vaskligr, ok gæck fyrir konung ok mælti „Herra, segir hann, hann er hinnar beztu ættar ok sialfr hinn vaskasti maðr.“ „Fari hann þá ok siti hiá þer“ segir konungr. Gunnlaugr mælti: „Kvæði hefi ek ort at fœra yður, herra, ok vilda ek at þer hlýddit.“ Konungr segir „ecki er nú tóm til at sitja yfir kvæðom, gangit fyrst at sitja“. Þeir giörðu svá, tóko þeir þá tal meðr ser Gunnlaugr ok Rafn, ok segir hver öðrum frá ferðom sínom. Rafn quæðz farit hafa áðr um sumarit af Íslandi til Noregs, enn á andverðum vetri frá Noregi til Suiþjóðar; giördiz þá brátt vel með þeim. Ok einn dag er liðit var þingit, váro þeir báðir fyrir konúgi, Gunnlaugr ok Rafn. Þá mælti Gunnlaugr: „nú vilda ek, herra, segir hann, at þer hlýddit kvæðinu!“ „Þat má nu vel,“ segir konungr; „Nú vil ek ok flytja mitt kvæði, herra,

segir Rafn, ef þer vilit svá“. „Þat má vel, segir kongr. „Þá vil ek fyrr, segir Gunnlaugr ef þer vilit svá, herra.“ „Ek á fyrr at flytja mitt kvæði, herra, segir Rafn, er ek kom fyrr til yðvar.“ Gunnlaugr mælti „hvar kómu feður oekrir þess, at faðir minn væri eptirbátr föður þins? hvar, nema allz hvergi? skal nú ok svá með oekr vera“. „Gerum þá kurteysi, segir Rafn, at ver fœrum þetta eigi í kappmæli, ok látum konúgr ráða.“ Konungr mælti: „Gunnlaugr skal fyrri flytja, fyrir því at hanum cyrir verr, ef hann hefir eigi sitt mál.“ Þá kvæð Gunnlaugr drápona, ok er hann hafði úti, þá mælti Olafr konungr: „Rafn, segir hann, hversu er kvæðit ort?“ „Vel, herra, segir hann; þetta er stórt kvæði ok ófagrt, ok noekvat stirðt, sem Gunnlaugr er sialfr í skaplyndi.“ „Nú skaltu flytja þitt kvæði, Rafn,“ segir kongr. Hann gerði svá; ok er lokit var, þá mælti kongr: „Gunnlaugr, segir hann, hversu er kvæðit ort?“ „Vel, herra, segir hann; þetta er fagrt kvæði, sem Rafn er sialfr at siá, ok yfirbragðz litit. Eðr hvi ortir þú floek um konginn, segir hann, eðr þótti þer hann eigi drápu verðr?“ Rafn svarar: „tölum þetta eigi lengr; til man verða tekit, þótt siðar sê;“ ok skildo við svá búit tal sitt. Litlu siðar giördiz Rafn hirðmaðr Olafs kongs, ok bað hann orlofs til brottferðar. Kongr veitti hanum þat. Ok er hann var búinn þá mælti hann til Gunnlaugs: „Lokit skal oekarri vináttu, er þú vildir hrópa mik hér fyrir höfðingja; nú skal ek einhverju sinni ecki minnar vanvyrða þik, eun

þú vildir mik hér.“ „Ecki hryggva mik hót þín,“ segir Gunnlaugr, ok hvergi manum ver þess koma, at ek sé minna vandr enn þú. Olafur konungur gaf Rafni góðar gjafir at skilnaði, ok fór hann íbrott síðan.

Rafn fór austan um várit ok kom til Þrandheims, ok bio skip sitt ok sigldi um sumarit til Íslandz, ok kvom skipi sínu í Leyrúvög fyrir neðan heiði, ok urðu hanum fegnir frændur ok vinir, ok var hann heima þann vetr með feður sínum. Enn um sumarit á alþingi funduz þeir frændur Skapti lögsögumaðr ok Skald-Rafn. Þá mælti Rafn: „Þitt fulltíng vilda ek hafa til kvömbæna við Þorstein Eilífsson, at biðja Helgu dóttur hans.“ Skapti svarar: „Er hon ecki áðr heitkona, Gunnlaugs Ormztungu?“ Rafn mælti: „Er ecki liðin síð stefna nú, segir hann, sem mælt var með þeim? Enda er nú miklu meiri ofsi hans, enn hann muni þessa gá.“ Skapti svarar: „giör þá sem þú vilt.“ Síðan gengu þeir fílmennir til báðar Þorsteins Eilífssonar. Hann fagnaði þeim vel. Skapti mælti: „Rafn frændi minn vil biðja Helgu dóttur þinnar, ok er þer kunnig ætt hans ok auðr fiár, ok menning góð, frænda afli mikill, ok vana styrkr.“ Þorsteinn svarar: „Hon er áðr heitkona Gunnlaugs ok vil ek halda öll mál við hann þau sem mælt ero.“ Skapti mælti „Ero nú eigi liðnir þeir þrír vetr, er til váro nefndir með yckur?“ „Já, sagði Þorsteinn, enn eigi er liðit sumarit, ok má hann enn út koma í sumar.“ Skapti mælti „hverja vana skulum ver þá eiga þessa máls, ef hann kemr eigi til [sumarlant]?“ Þorsteinn svarar „hér manum ver koma annat sumar, ok má þá síð hvar líkligast þikkir, enn ecki tíar þetta nú at mæla;“ ok við þat skildu þeir ok riðu menn heim af þingi.

Ecki fór þetta leynt, at Rafn bað Hel-

gu, heitkonu Gunnlaugs. Ecki kom Gunnlaugr út á því sumri; ok annat sumar á alþingi flutto þeir Skapti bönorðit ákaflega, ok kváðu þá Þorsteinn lausan allra mála við Gunnlaug. Þorsteinn svarar: „ek á fār dættur fyrir at síð, ok vilda ek giarna at þer yrði eingum manni at rögi; nú vil ek finna fyrst Illuga svarta, ok svá giörði hann. Ok er þeir funduz, þá mælti Þorsteinn „þykkir þer ek ecki laus allra mála við Gunnlaug son þinn?“ Illugi mælti „svá er vist, segir hann, ef þú vilt, ok kann ek hér nú fátt til at leggja, er ek veit eigi giörla efni Gunnlaugs.“ Þorsteinn geck þá til Skapta, ok keyptu þeir svá at brúðlaup skyldi vera at vetrnátom at Borg hia Þorsteini, ef Gunnlaugr kæmi eigi út; enn Þorsteinn laus allra mála við Rafn, ef Gunnlaugr kæmi til ok vitjaði ráðsins. Eptir þat riðu menn heim af þingi, ok frestaðiz kváma Gunnlaugs, enn Helga hugði allíllt til ráðanna.

## 2. Wiedersehn auf der Hochzeit zu Skåney.

Svá er sagt frá Rafni at hann sitr at boði sínu at Borg, ok er þat fléstra manna sögn, at brúðrin væri heldr döpr; er þat satt, sem mælt er, at lengi man þat er úngr getr, nú fer henni ok svá. Þá varð þat til tíðenda at sá maðr bað Húngerðar Þorodds dottur ok Jofríðar, er Svertíngur hét, Hafriarnarson Moldagnúpsonar, ok skyldu þau ráð takaz eptir íol um vetrinn uppi at Skåney; þar bio Þorkell, frændi Húngerðar, son Torfa Valbrandssonar, móðir Þorkels var Þorodda systir Tunguodds. Rafn fór heim til Mosfells með Helgu konu sína; ok er þau höfðu þar skamma stund verit, þá var þat einn morgin áðr þau risi upp, at Helga

vakti, enn Hrafn svaf ok lét illa í svefni,  
ok er hann vaknaði, sagði hann Helgu hvat  
hann hafði dreymt, ok kvað visu:

Hugdumz orms at armi eydöggar þer 5  
höggvinn, <sup>1</sup>  
væri, brúðr, í blóði beðr þinn roðinn  
mínu;  
knáttit endr of undir öldstafns (mærum  
Rafni 10  
líkn getr þat lúka) lind haggþyrnis binda. <sup>2</sup>

Helga mælti: „þat man ek aldrei gráta, ok  
hafit þer illa svikit mik, ok man Gunn-  
laugr útkominn. Hon grét þá miök, ok 15  
litlu síðar fréttiz útkvæma Gunnlaugs.  
Helga gerðiz þá sva stírd við Rafn, at hann  
fæck eigi haldit henni heima þar, ok fara  
þau þá inn aptil Borgar ok neytir hann  
lítit af samvistum við hana. Nú búaz 20  
menn til beðz eptir um vetrinn.

Þorkell frá Skáney býðr Illuga  
svarta ok sonom hans, ok er Illugi bioz,  
sat Gunnlaugr í stofu ok bioz ecki. Il-  
lugi geck til hans ok mælti: „því býztú 25  
eckí frændi?“ Gunnlaugr mælti „ek ætla  
eigi at fara“. Illugi mælti „fara skaltu vist  
frændi, ok slá ecki slíku á þik, at þreya  
eptir eina konu; lát sem þú vitir ecki, þat  
er karlmannlegt, ok mun þik aldrei konur 30  
skorta.“ Gunnlaugr giörði sem faðir hans  
mælti, ok kvómo menn til beðsins; var þeim  
Illuga ok sunum hans skipat í öndvegi, enn  
þeim Þorsteini Egilssyni ok Rafni mági hans  
ok sveitungum brúðgumans í annat öndvegi 35  
gegn Illuga; konur skipuðu pall, ok sat  
Helga hin fagra hiá brúði; þau renduz  
opt augum til, Helga ok Gunnlaugr, ok  
kvam at því sem mælt er, at eigi leyna

augu, ef ann kona manni. Gunnlaugr  
var þá vel búinn, ok hafði klæðin þau hin  
góðu, er Sigtrigr konungr gaf hanum, ok  
þótti hann þá mikit afbragð annarra manna  
fyrir margs sakir, bæði afis ok vaxtar ok  
vænleiks. Lítill var gleði manna í boðinu.  
Ok þann dag er menn váro í brottbúningi,  
þá brugðo konur göngu sinni ok þioggoz  
til heimferðar. Gunnlaugr geck þá til Hel-  
gu ok töluduð leingi við, ok þá kvað  
Gunnlaugr visu:

Ormztungu verðr engi allr dagr und sal  
fialla  
hægr, sízt Helga hin fagra Hrafn  
kvánar reð nafni;  
lít sá höldr hinn hvíti hiörþeys faðir  
meyar  
(gefin var Eir til aura úng) við minni  
túngu.

ok enn kvað hann:

væn á ek verst at launa vingeft, feður  
þínum,  
(fold nemr flaum af skaldi flóðhyrs) ok  
svá móður;  
er gerðu bil borða bæði ser und klæ-  
ðum  
(hær hafi holds of dýra haggvirki) svá  
fagra.

Ok þá gaf Gunnlaugr henni skyekiuna Aðal-  
ráðsnaut, ok var þat hin mesta gersemi;  
hon þackaði hanum vel giöfina. Síðan geck  
Gunnlaugr út, ok váro þá komnir hestar  
margir í túnit. Gunnlaugr hliop á bak  
einhverjum hesti, ok reid akafliða um tú-  
nit ok þángat er Rafn stóð fyrir, svá at

<sup>1</sup> Ich schien mir, dir am Arme, schwertgetroffen; s. eydögg. — <sup>2</sup> nicht konnte die Frau die Wunden wieder verbinden; die Erläuterungen s. unter öldstafn u. lúka im Glossar.

hann varð at hopa undan. „Hví hopar þú Rafn? segir hann, fyrir því at enga ógn býð ek þer at sinni, enn þú veizt til hvers þú hefir giört.“ Rafn kvað þá vísu:

Samira ockr um eina ull beinflugu fullo  
(fægir folka ságu!) fangs í brygð at  
ganga;  
miök ero margar slíkar, morðrunnr, fyrir  
haf sunnan  
(ýti ek sævar sôta) sannprúðr, konur  
snúðar.

Gunnlaugr mælti „vera má at svá sê, at margar sê slíkar, enn eigi þyckir mer svá.“ 15  
Þá hlupo þeir Illugi ok Þorsteinn at, ok vildu eigi at þeir ættiz við. Gunnlaugr kvað þá vísu:

Gefin var Eir til aura ormsdags hin lit-  
fagra 20  
(þann kveða menn, nê minna, minn iafno-  
ka) Rafni:  
allra ýztr meðan austan aldráðr farar  
dvaldi,  
(því er mentýrir minni málsgærða) á bust 25  
ála.

Eptir þetta riðu hvarirtveggju heim, ok var allt tíðendalaust um vetrinn, ok neytti Rafn síðan ecki af samvistum við Helgu, er þau Gunnlaugr höfðu fundiz. 30

Ok um sumarit riðu menn fiölmennt til þings, Illugi svarti ok synir hans meðr hannum, Gunnlaugr ok Hermundr; Þorsteinn Egilsson ok Kollveinn son hans, Önundr frá Mosfelli ok synir hans allir ok Svertíngir 35  
Hafriarnarson. Skapti hafði þá enn lögsögn. Ok einn dag á þinginu, er menn gengo fiölmennir til lögbergis, ok þar var lokit at mæla lögskilum, þá kvaddi Gunnlaugr ser hljóðz ok mælti svá: „er Hrafn 40

Önundarson hêr?“ hann kveðz þar vera. Gunnlaugr mælti þá: „þat veiztú, at þú hefir fengit heitkonu minnar, ok dregit til fiandskapar við mik: nú fyrir þat vil ek 5  
biðða þer holmgöngu her á þinginu á þriggja náttu fresti í Óxarárholmi“. Hrafn svarar „þetta er vel boðit, sem vãn var at þer, ok em ek þess albúinn þegar þú vilt.“ Þetta þótti illt frændom hvárstveggja þeirra; 10  
enn þat váro lög í þann tíma at biðða holmgöngu, sá er varhluta þóttiz vorðit hafa fyrir öðrum. Ok er þriar nætur váro liðnar, bioggoz þeir til holmgöngu ok fylgði Illugi svarti syni sínum til holmsins með miklu fiölmenni, enn Skapti lögsögumaðr fylgði Rafni, ok faðir hans ok aðrir frændur hans. Enn er Gunnlaugr geck út í holminn, kvað hann vísu þessa:

Nú mun ek út á eyri allvángs búinn  
ganga,  
(happs unni guð greppi) gerr með lyctum  
hiörvi;  
hnack skal ek Helgu locka (haus vinn  
ek frá bol lausan  
loks með liosum mæki) liufsvelgs í tenn 25  
kliufa.

Rafn svarar ok kvað vísu:

Veitat greppr, hvár greppa gagnsæli  
hlýtr fagna,  
hêr er bensigðum brugðit, búin er egg  
í leggi;  
þá man ein ok eckja úng mæz, þóat við  
snærumz,  
þornaspöng at þingi þegns hugrecki  
fregna.

Hermundr hélt skildi fyrir Gunnlaug brôður sinn, enn Svertíngir Hafriarnarson fy-  
rir Rafn; þrim mörkom silfrs skyldi [sâ]

leysa sik af hólmi [er sár yrði]. Rafn átti fyrri at höggva, er á hann var skorat. hann hið í skiöld Gunnlaugs ofanverðan ok brast þegar í sundr sverðit undir hiðltonom, er til var höggvit með miklu afli; blóðre-  
 5 fillinn hraut upp af skildinum, ok kom á kinn Gunnlaugs ok skeyndiz hann heldr enn eeki. Þá hlupo frændur þeirra þegar ímillum ok margir aðrir menn. Þá mælti Gunnlaugr: „nú kalla ek at Rafn sê sig-  
 raðr, er hann er slippur, „enn ek kalla at þú sêr sigraðr, segir Rafn, er þú ert sár vorðinn. Gunnlaugr var þá allœfr ok reiðr miðok ok kvað þá eeki reynt hafa. Illugi faðir hans kvað þá eeki skyldu meir reyna  
 15 at sinni. Gunnlaugr svarar, þat munda ek vilja, faðir minn, at við Rafn mœttimz svâ í annat sinn, at þú værir fiarri at skilja ockur; ok við þat skildo þeir at sinni, ok gengo menn heim til búða sinna. Ok annan dag eptir í lögregtu var þat í lög sett, at af skyldi taka holmgöngor allar hêr á Islandi, ok var þat ráð allra hinna beztu manna, er við vâro staddir, enn þar vâro allir þeir, er vitrastir vâro á landinu. Ok þessi hefir holmganga síðast framin verit hêr á Islandi, er þeir Gunnlaugr ok Rafn börðuz, þat hefir hit þriðja þing verit fiðhnennast, annat eptir brennu Niâls, ok þriðja eptir Heiðarvíg.

### 3) Erscheinungen der in Norwegen gefallen Skalden.

Ok um sumarit âðr þessi tíðindi spurðuz út hêgat til Islands, þá dreyndi Illuga svarta, ok var hann þá heima á Gilsbacka: hanum þótti Gunnlaugr at ser koma í svefni ok var blóðigr miðok ok kvað viso þessa fyrir hanum í svefninum:

Hêr sâ ek Hrafn (enn Hrafn hvöss kom  
 egg í leggi)  
 hialtuggiðum höggva hrynfiski mer  
 brynju;  
 þá er hræskærr hlýrra hlaut fen ari  
 benja  
 (klauf gunnspioti gunnarr Gunnlaugs  
 höfuð) minna.

10 Illugi mundi visuna er hann vaknaði ok kvað síðan fyrir öðrum. Sâ atburðr varð at Mosfelli suðr hina sömu nôtt, at Önund dreyndi at Hrafn kæmi at hanum ok var allblóðugr, ok kvað visu þessa:

Röðit er sverð, enn sverða sverð ögnir  
 mer gerði,  
 vâro reynd í röndum randgalkn fyrir  
 ver handan;  
 20 blóðug hygg ek í blóði blóðgögl of skör stöðu,  
 sârfikinn hlaut sâra sârgammr enn á þramma.

25 Ok um sumarit eptir á alþingi mælti Illugi svarti til Önundar at lögbergi, hverju viltu bæta mer son minn, segir hann, er Hrafn, son þinn, sveik (hann) í trygðum? „fiar-  
 kominn þyckiz ek til þess, segir hann  
 30 svâ, at bæta hann, sârt<sup>2</sup> sem ek beið af þeirra fundi, man ek ok engra bôta beiða þik fyrir minn son“. Illugi svarar: „kenna skal þá nockvarr at skömмо þinn frændi, eða þinna ættmanna“. Ok eptir þingit um sumarit var Illugi iafnan dapr miðok. Nú er sagt um haustit at Illugi reið heiman af Gilsbacka með þriatigi manna ok kvan til Mosfells snimma morgins. Önund komz í því brott ok synir hanns; enn Illugi tók frændur hans tvâ Biörn ok þórgrim,

<sup>1</sup> hræskærr ari hlaut fen hlýrra benja minna. — <sup>2</sup> a. L.: sva sârt sem ek hêlt á.

ok lét drepa Biörn, enn fôthöggva þorgrîm; reidð Illugi heim eptir þetta ok varð engi rætting þess af Önundi. Hermundi Illugasyni eyrði illa eptir Gunnlaug bróður sinn, ok þótti ecki hans heft at heldr, þótt þetta væri atgert. Maðr hét Hrafn ok var bróðurson Önundar at Mosfelli; hann var farmaðr mikill ok átti skip er uppi stóð í Rútafirði. Enn um vârit reidð Hermundr Illugason heiman einnsaman ok norðr Hol-tavörðuheidi, ok svâ til Hrutafjarðar ok út â Borðeyri til skips kaupmanna; kaupmenn vâro þâ bûnir miðk, Hrafn stýrimaðr var â landi ok margt manna með hanum. Hermundr reidð at hanum ok lagði spíoti í gegnum hann, ok reidð þegar íbrott, enn þeim varð öllum bilt við felögum Hrafn. Engar kvâmo bœtr fyrir víg þetta, ok með þessu skilr skipti þeirra Illuga svarta ok Önundar at Mosfelli.

Þorsteinn Eigelsson gipti Helgu dottur sína þeim manni er þorkell hét, ok var Hallkelsson, hann bið út í Hraundal, ok fór Helga til bús með hanum ok varð hanum litt unnandi, því hon varð aldrei afhuga Gunnlaugi þótt hann væri dauðr; enn þorkell var þó vaskr maðr at ser, (ok) auðigr at fê ok skald gótt: þau áttu börn saman eigi allfâ: þorarin hét son þeirra ok Þorsteinn, ok enn fleiri börn áttu þau.

Þat var helzt gaman Helgu at hon rakti niðr skickjuna Gunnlaugsnaut, ok horfði â hana löngum. Ok eitt sinn kom þar sôtt mikil â bœ þeirra þorkels ok Helgu ok krömuðuz margir lengi; Helga tók þâ ok þyngð, enn lâ þô eigi. Ok einn laugaraptan sat Helga í eldaskâla, ok hneigði höfði í knê þorkatli bônda sínum; hon lét sœkja skickjuna Gunnlaugsnaut, ok er skickjan kom til hennar, þâ settiz hon upp ok rakti skickjuna fyrir ser, ok horfði â (hana) um stund, ok síðan hnê hon aprt í fâng bônda sínum ok var þâ örend. Þorkell kvað þâ vîso þessa:

Hugða ek orms at armi armgôða mer trôðu

(guð brâ liosrar lífi) lîns andaða minâ<sup>1</sup>;  
þô ek beiðendur biðja bliki þyngðar miklo,

bôt fær sîzt fyrir sætu<sup>2</sup>; sûtâr ek vefz í klûtum.

Helga var til kyrkjo færð, enn þorkell bið þar eptir, ok þótti öllum mikit frâfall Helgu, sem vân var at. Ok lýkr hêr nú sögu Gunnlaugs ormztungu.

<sup>1</sup> hugða ek at armi mer trôðu minâ andaða, ormslîns armgôða (= armgœdda): ich dachte mir am Arme meine (nun aber) gestorbene Frau, die mit Gold am Arm geschmückte; a. L.: lagða st. hugða. — <sup>2</sup> wenn ich auch die Abfordernden (st. den Abfordernden) bâte mit schwerem Golde, keine Auslösung giebt es für das Weib.

## Aus der Heiðarvîgasaga.

## Isländisches Sühnformular.

Isl. I, 298 f. Vgl. Sp. 99, 28 ff. mit 130, 29 — 131, 13.

Nú er þar niðrsezt; þá mælti Snorri: þat er mer sagt, þorgils, segir hann, at enginn maðr mæli iammvel fyri gríðum sem þú, ok önnur lögskil. Litill umba... ir <sup>1</sup>, segir þorgils. Nei segir Snorri, mikit man tilhaft, er einn maðr er nemdr. þorgils segir: eigi sva (liggr) fyri h(endi, at) <sup>2</sup> ek mæli betr fyri gríðum enn aðrir menn, ok má þó lögfullt vera. Þat vil ek, segir Snorri, at þú látir mik heyra, hann svarar, hver er þess þörf? eru hér nokkurir missáttir? Hann kvaðz aldrei þat vita: en aldrei er því misráðit, ok ger sem ek vil, ok skorar fast á. Þorgils segir at svá skal vera; hann tók þa til máls:

þat er upphaf gríðamála várra, at guð sê við oss alla sáttir, ver skulum ok allir vera menn sáttir vár í millum ok s(am)-værir at öldri ok at áti, ok at þingi ok þjóðstefnu, at kirknasökn ok at konungshúsi, ok hvervetna þar, er manna fundir verða, þá ok þelum <sup>3</sup>... svá sáttir, sem aldri hafi fiandskapr vár í millum verit, ver skulum deila kyn ok kitstykkar, alla luti vár í milli, sem frændr ok eigi fiandr; ef sakar geraz heðan af á milli vár, þær skal fê boeta mega, (eigi) bein ríoda <sup>4</sup>; en sá vórr, er gengr á gervar sættir, eða vegr á veittar trygðir, þá skal hann svá víða vargr, rækr ok

rekinn, sem menn víðast varga reka, kristnir menn kirkjur sækja, heiðnir menn hof blóta, eldar uppbrenna, iðrð groer, mögr móður kallar, skip skriðr, skildir blika, sól skín, snæ leggtr, Finnir skriðr á skiðum, fura vex, valr flýgr vorlángan dag, standi hanum beinn byrr undir báða vængi, víðr vex, veitir vatni til síafar, karlar korni sá; hann skal fyrraz kirkjur ok kristna menn, guðs hús ok gyma, heim hvern, nema helviti; tekr hvárr vár trygðir við annann fyri sik ok sinn erfingja, alinn ok úborinn, getinn ok úgetinn, nefndan ok únefnan, en hverr veitir í mót trygðir ok ævintrygðir, mætrtrygðir <sup>5</sup> ok megintrygðir, þær er æ skulu haldaz, meðan moldir <sup>6</sup> ok menn lifa; nu erumk ver sáttir ok sammála, hvar sem ver finnumz á landi eða legi, skipi eða skiði, á hafi eða héstbaki, árar at miðli eða ausskotu, þóftu ok þilju, ef þörf giöröz, iammssáttir sem sunr við föður, eða faðir við sun í samförum öllum; hafum <sup>7</sup> nú löfat at trygðamálum, ok höldum vel trygðir, at vilja Krists ok vitni allra manna, þeirra er nú heyru trygðamál vár, hafi sá guðs hylli, er heldr trygðir, en sá gremi guðs, er rífr réttar trygðir, en hylli, sá er heldr; höfum heilir sætz, en guð sê við alla sáttir.

<sup>1</sup> Viell. litils umbræðir, es kommt wenig darauf an. — <sup>2</sup> das Eingeklammerte ist ergänzt. — <sup>3</sup> wahrsch. skulu ver (sc. vera). — <sup>4</sup> die Neg. eigi ist ergänzt nach 130, 13: en eigi flein ríoda. Unser ríoda kann hrioda aushaen sein. — <sup>5</sup> die Ausg. hat mettrtrygðir. — <sup>6</sup> viell. mold ir, so lange die Erde ist. — <sup>7</sup> st. höfum, halten wir nun Handschlag!



## Sæmund.

## 1) Die Valkyrien und ihr Schwanenkleid.

Völundarq. Formáli. Edd. II, 3—5.

Níðuðr hét konungr í Sviþjóð. han átti tvá sono ok eina dóttor. hon hét Bödvíldr. Bræðor vǫru III. synir Finna konungs. hét einn Slagfiðr. annarr Egill. Þriði Völundr. þeir skriðu ok veiddo dýr. þeir kvómo í Ulfdali, ok gerðu ser þar hús. þar er vatn er heitir Ulfsiár.

Snemma of morgin fundu þeir á vaz-ströndo konor III. ok spunno lín. þar vǫro hía þeim álptrahamir þeirra. þat vǫro Valkyrrior: þar vǫro tvær dœttir Lödves konungs. Hlaðgúðr Svanhvít ok Hervör Alvit. en þriðja var Ólrún Kíarsdóttir af Vallandi, þeir höfðu þær heim til skála með ser. féck Egill Ólrúnar, en Slagfiðr Svanhvítrar, en Völundr Alvitrar. þau biuggo VII vetr, þá flugo þær at vitja víga ok qvómo eigi apr. þá skreið Egill at leita Ólrúnar. en Slagfiðr leitaði Svanhvítrar. en Völundr sat í Ulfdöloom. hann var ha-gastr maðr sva at menn viti í fornóm sögom. Níðuðr konungr lét hann höndom taka sva sem hēr er um qveðit. Hēr hefr qviðona.

Meyjar flugo sunnan myrkvið ígög- 30 nom .....

## 2) Qviða Brynhildar Buðladóttor (Sigurðrífomál).

(Inngangrinn.)

35

Sigurðr reið upp á Hindarfíall ok stefndi suðr til Fracklanz. A fíallino sá

han liðs mikit, svo sem eldr brynni, ok liomaði af til himins. En er hann kom at, þá stóð þar skjaldborg ok upp or merki. Sigurðr gæck í skjaldborgina, ok sá at þar lá maðr, ok svaf með öllum hervápnom. Hann tók fyrst hialminn af höfði honom, þá sá hann at þat var kona. Brynjan var föst sem hon væri holdgróin. þá reist han með Gram frá höfuðsmátt brynjona niðr ígögnum, ok svá út ígögnom báðar ermar. þá tók han brynjo af henni, en hon vaknaði ok settiz upp ok sá Sigurð, ok mælti

Hvat beit brynjo .....

15 Sigurðr settiz niðr ok spurði hana nafns, hon tók þá horn fullt miðar ok gaf honom minnisveig. Brynhildr quað

Heill dagr, heilir dags synir ...

Hon nefndiz Sigurðrifa, ok var Valkyrja.

20 Hon sagði at tveir konungar börðoz, hét annarr Hialmgunnarr, hann var þá gamall ok inn mæzti hermaðr, ok hafði Óðinn honom sigri heitit; en annarr hét Agnarr Höðo bróðir, er vætr engi vildi þiggja.

25 Sigurðrifa feldi Hialmgunnar í orrostonni, en Óðinn stack hana svefnþorni í hefnd þess, ok kvað hana aldri síðan skyldo sigr vega í orrosto, ok kvað hana giptaz skyldo. En ek sagðak honom, at ek streng-ðak heit þar ímót, at giptaz öngom þeim manni er hræðaz kynni. Hann svarar ok biðr hana kenna ser speki, ef hon vissi tíðindi or öllom heimom. Sigurðrifa kvað:

Bior fœri ek þer ...

## Aus der Níálssaga.

### Schlacht Briáns bei Kantaraburg.

Níálssaga c. 158.

Sigurðr iarl Löðvisson bióz af Orkneyjum. Flosi bauð at fara með honom. Jarl vildi þat eigi, þar sem hann átti suðrgöngu sína at leysa. Flosi bauð XV menn af liði sínu til ferðarinnar, enn jarl þektiz þat, 10 enn Flosi fór með Gilla iarli í Suðreyjar. Þorsteinn Siðuhallzson fór með Sigurði iarli, Hrafn inn rauði ok Erlingr af Straumey. Jarl vildi eigi at Hárekr færi, enn iarl létz mundu segja honom fyrstom tíðindin. iar- 15 linn kom með allan her sinn at pálmadegi til Dyflinnar, þar var ok kominn Bróðir með allan her sinn. Bróðir reyndi til með forneskju, hversuganga mundi orrostan. Enn sva geck fréttin: ef á föstudegi væri bariz, 20 at Brián konúngr mundi falla ok hafa sigr, enn ef fyrr væri bariz, mundi þeir allir falla er í móti honum væri; þa sagði Bróðir at eigi skyldi fyrr berjaz enn föstudaginn. Fíntadaginn reið maðr at þeim 25 Kormlóðu, apalgrám hesti, ok hafði í hendi pálstaf, hann talaði lengi við þau.

Brián konúngr kom með her sinn allan til borgarinnar, föstudaginn fór út he- 30 rinn af borginni ok var fylkt liðinu hvá- rutveggja. Bróðr var í annan fylkingar- arminn enn Sigtryggr konúngr í annan. Nú er at segja frá Briáni konungi at hann vildi eigi berjaz föstudaginn, ok var skotið um hann skialdborg ok fylkt þar liðinu fy- 35 rir framan. Ulfr Hraeda var í þann fylkin-

gar arminn sem Bróðir var til mótz. enn í annan fylkingararm var Óspakr ok synir hans, þar er Sigtryggr var í móti, enn í 5 miðri fylkingunni var Kerþialfaðr, ok vöru fyrir honom borin merkin.

Fallaz nú at fylkingarnar, var þa or- rosta allhörd, geck Bróðir í gegnum lið þeirra, ok felldi þa alla er fremstir stóðu, 10 enn hann bitu ecki iarn. Ulfr hraeda snéri þa í móti honom ok lagði til hans þrysvar sinnum sva fast, at Bróðir féll fyrir í hvert sinn, ok var við sialft, at hann mundi eigi á fœtr komaz, enn þegar hann féck upp- staðit, þa flýði hann ok þegar í skóginn undan. Sigurðr iarl átti harðan bardaga við Kerþialfað. Kerþialfaðr gæck sva fast fram, at hann felldi þa alla er fremstir vöru, rauf hann fylkinga Sigurðs iarls allt at merkjum 20 ok drap merkis manninn, féck hann þa til annan mann at bera merkit, varð þa enn orrosta hörd. Kerþialfaðr hió þenna þegar banahögg ok hvern at öðrum þa er í nánd voru. Sigurðr iarl quaddi þa til 25 Þorsteinn Siðuhallzson at bera merkit. Þorsteinn ætlaði upp at taka merkit, þa mælti Amundi hvíti „berðu eigi merkit, þvíat þeir eru allir drepnir er þat bera“. „Hrafa inn rauði, sagði iarl, berðu merkit“. Hrafn 30 svaraði „berðu sialfr fianda þinn“. Jarl mælti „þat mun vera makligazt at fara saman karl ok kyll“, tók hann þa merkit af stönginni ok kom á millum klæða sinna. Litlu siðarr var veginn Amundi hvíti, 35 þa var iarl ok skotinn spíoti í gegnum. Óspakr hafði gengit um allan fylkingar ar-

<sup>1</sup> A. kŕr, Kuh, ebenso sprichwörtl. für Muthlosigkeit.

minn, hann var orðinn sárr miök, enn látit sonu sína báða, áðr Sigtryggr konungur flýði fyrir honum, bráz þá flótti í öllu liðinu. Þorsteinn Síðuhallsson nam staðar þá er aðrir flýðu ok batt sköþveng sinn, 5 þá spurði Kerþialfaðr, hvi hann rygni eigi svá sem aðrir? Þvi, sagði Þorsteinn, at ek tek eigi heim í kveld, þar sem ek á heima út á Islandi. Kerþialfaðr gaf honum grið. Hrafn inn rauði var elltr útá á nockura, 10 hann þóttiz þar siá helvitis qvalar í niðri, ok þótti honum, dioflar vilja draga sik til. Hrafn mælti þá: „runnit hefir hundr þinn, Peter postoli, til Róms tysvar ok mundi renna it þriðja sinn, ef þú leyfðir,“ þá létu 15 dioflar hann lausan, ok komz Hrafn yfir ána. Bróðir sá nú, at liðit Briáns konungs rak flóttann, ok var fátt manna hiá skialdborginni, hliop hann þa or skóginum ok rauf alla skialdborgina, ok hió til konungs- 20 sins. Sveinninn Taktr brá upp við hendinni, ok tók hana af honum ok höfuðit af konunginum, enn blóðit konungsins kom á stúf sveininum ok greyri þegar fyrir stúfinn. Bróðir kallaði þá hátt: „kunni þat maðr 25 manni at segja at Bróðir felldi Brián“. Þá var runnit eptir þeim er flóttan ráku, ok sagt þeim fallit Briáns konungs, snéru þeir þá aptr þegar Ulfr hræða ok Kerþialfaðr, slógu þeir þa hring um þá Bróður ok felldu 30 at þeim víðu, var þá Bróðir höndum tekinn. Ulfr hræða reist á honum qviðinn ok leiddi hann um eik ok rakti svá or honum þarmana, ok dó hann ecki fyrr, en allir vóru or honum raknir, menn Bróður voru allir 35 drepnir. Síðan tóku þeir lik Briáns konungs ok biuggu um, höfuð konungsins var gróid við bolinn; XV menn af brennumönnum féllu í Briáns orrostu, þar féll

ok Halldorr, son Guðmundar ins ríka, ok Erlingr af Straumey.

### Der Valkyrien Gesang.

Föstudaginn langa varð sá atburðr á Katanesi, at maðr sá er Dörruðr hét, géck út; hann sá at menn riðu XII samarr til dýngiu einnar ok hurfu þar allir, hann géck til dýngiunnar, hann sá i glugg er á var, ok sá, at þar vóru konur inni ok höfðu færðan upp vef, mannahöfuð vóru fyrir klíana, enn þarmar or mönnum fyrir viptu ok garn; sverð var fyrir skeið, enn ör fyrir hræl, þær qváu vísur þessar, enn hann nam:

Vitt er orpinn fyrir valfelli  
rifsreiðiský, rignir blóði;  
nú er fyr geirum grár uppkominn  
vefr verþiðar, þær er vinur fulla  
rauðum vefi randverks blá <sup>1</sup>.

Siá er orpinn vefr ýta þörmum,  
en harðkliaðr höfðum manna;  
eru dreyrrekin dörr at skóptum,  
iarnvarðr ylli, enn örum hrælar <sup>2</sup>,  
skulom slá sverðum sigrvef þenna.

Gengr Hildir vefa ok Hiörþrimul  
Sangriðr Svipul sverðum tognum <sup>3</sup>;  
skapt mun gnesta, skiöldr mun bresta,  
mun hialmgagarr i hlif koma.

Vindum vindum vef darraðar,  
sá er úngr kongr átti fyrir;  
fram skulum ganga ok i folk vaða,  
þær er vinir vórir vâpnum skipa.

Vindum vindum vef darraðar  
ok siklingi síðan fylgjum;

<sup>1</sup> vefr, er þær vinur randverks fulla (ausfüllen) blârauðum vefi. — <sup>2</sup> aber mit Pfeilen sind die Stäbe des Weberkamms (versehen). — <sup>3</sup> a. L. tekna.

þar síá bragnar blóðgar randir  
Gunnr ok Góndul, þær er grami fylgðu.

Vindum vindum vef darraðar,  
þar er vé vaða vígra manna<sup>1</sup>;  
látum eigi lif her sparaz,  
eiga Valkyriur vals um kosti.

Þeir munu lýðir löndum ráða  
er útskaga áðr um bygðu;  
kveð ek rikum gram ráðinn dauða,  
nú er fyrir oddum iarlmaðr hniginn.

Ok munu Írar angr um biða,  
þat er aldri mun ýtum fyrnaz;  
nú er vefr ofinn, enn völlr roðinn,  
munu um lönd fara læspiöll gota.

Nú er ógurligt um at litaz,  
er dreyrug ský dregr með himni;  
mun lopt litat lýða blóði,  
er spár várar springa kunnu.

Vel kveðu ver um konúng úngan  
sigrhlióða fiöld, syngjum heilar;

enn hinn nemi, er heyrir á,  
geirhlióða fiöld, ok gumum skemti.

Ríðum héstum, hart út berum  
brugðnum sverðum, á brot héðan.

- 5 Rífu þær þá ofan vefinn ok í sundr, ok  
hafði hver þat er hélt á. Gæck Dörruðr  
nú í brot frá glugginum ok heim, enn þær  
stigu á hesta sína ok riðu VI í suðr, enn  
10 aðrar VI í norðr. Slikan atburð bar fyrir  
Brand í Færeyyjum Gneistason. Á Íslandi  
at Svínafelli kom blóð ofan á messuhökul  
préstz föstudaginn langa, svá at hann varð  
or at fara. At þvattá sýndiz præsti á fö-  
15 studaginn langa siávardiup hia altarinu,  
ok sá þar í ógnir margar, ok var þat lengi  
at hann mátti eigi syngja tíðirnar. Sá at-  
burðr varð í Orkneyjum, at Hárekr þótti  
síá Sigurd iarl ok nokura menn með honom;  
20 tók Hárekr þá hést sinn ok reið til mótz  
við iarl, sá menn þat, at þeir funduz ok  
riðu undir leiti nockut, en þeir sáuz aldri  
síðan, ok engi örmul funduz af Háreki.

## Aus der Vîgaglûmssaga.

1) c. 13 Isl. sögur 2, 355 f. 2) c. 24—26. Isl. 2, 385 ff.

### 1) Der Rosskampf.

Einn dag ferr Glûmr til hestaþings ok verk-  
stiori hans; riðr hann meri, en hêstr hans 30  
rennr hiá; er þar skemtan gôð. Þar var  
Kálfr fra Stokkahlöðu, hann átti hêstklár  
einn gamlan, en hann kom hverjum hêsti  
fyrir; hann mælti: hvi skal eigi þenna hêr

í móti leiða dýrkálkinn þeirra þveræinga?  
Glûmr segir: þat er úiamligt, hêstr sá ok  
klárr þinn. Hann segir: þvi munu þer eigi  
vilja, at engi hugr mun í vera, kann vera  
at sanni it fornkveðna, at fê sér drottni  
glikt. Glûmr segir: þat mun þer ókunnigt,  
mun ek ok eigi nêita fyrir hans hönd, en  
at mun vera eigi lengr, enn hann vill.

<sup>1</sup> And.: sem er fyrir voða ok vígum manna.

Kálfr segir: vánir má þess vita, at fátt mun í móti yðrum vilja. Voru hestar framleiddir ok bituz vel ok þótti öllum hestar Ingólfs betr ganga ok vill Glúmr skilja; ríða heim. Er Ingolfr þar þau missari, ok 5 hugnar Glumi vel við hann.

Samkváma var við Diupadals á [nockuru síðarr] þar kemr Glúmr ok Ingolfr með hést sinn; Kálfr kemr þar ok, hann var vinr Esphœlinga, þar var hestr hans, ok 10 býðr, at nú skulu þeir til þrautar leggja hestaatit. Glúmr kveðr Ingolf ráða skulu; hann lézt ófúss vera, en nennti eigi undan at ganga. Eru hestar framleiddir; keyrir Kálfr hest sinn, gengr hestr Ingólfs betr i 15 öllum lotum. Þá keyrir Kálfr stafiinn við eyra hesti Ingólfs, svá at hann svimrar, ok þegar eptir ræð hann á. Glúmr gekk þá at, ok nâiz jafnaðr, ok lýkr svá, at hestr Kálfs gekk út, varð þá óp mikit. Ok at 20 skilnaði laust Kálfr Ingolf með stafnum; standa menn nú á milli. Glúmr mælti: gefum engan gaum at slíku; svá lýkr hér hverju hestþingi. Márr mælti við Ingolf: svá mun faðir minn tilætla, at þer verði 25 engi svivirðing at þessu höggi.

## 2) Glúms Rechtshändel.

Einn dag er menn vöru at Hrafnagils laugu, kom þar Þorvarðr. Hann var gleðimaðr mikill ok hendi at mörgu gaman, hann mælti: hvat er komit þeirra manna, er skemta kunni nýjum frœðum? þeir segia: 35 þar er skemtan öll ok gaman, er þú ert. Hann segir: ekki þíki mer nú meira gaman, enn kveða vísur Glúms, en þar hygg ek at, hvat honum þíkir vantalit í einni vísu, at hann mundi skorta á um vigin; hvat 40 skulum ver ætla, hvert þat muni vera, eða hvárt er líkara, at Guðbrandr muni vegit

hafa þorvald, eða Glúmr? þetta þíkir mörugum áráðilígt.

Hann reið nú á fund Þórarins ok mælti: hugleiðt hefi ek nokkut, ok sýniz mer sem eigi muni it sanna uppi um vīg Þorvalds Króks, þviat hittaz mun í kveðskap Glúms, at nokkut þíkir honum vantalit vera um vigin. Þórarinn segir: varla kann ek nú upp at taka málit öðru sinni, þótt þetta væri satt, mun nú vera kyrt. Þat er órâðligt, ok þó mætti kyrt vera, ef eigi hefði um verit grafit, en nu mun ek bera upp fyri menn, ok munu þer svivirðing af fá, svá at engi mun önnur meiri orðit hafa. Þórarinn segir: óhöglígt liz mer málit at flytja til alþingis við frændaafla Glúms. Þorvarðr segir: þar kann ek ráð til leggja: stefn honum til Hegraness þings, þar áttu frændaafla, ok mun þat torsótt at verja málit. Þórarinn segir: þat ráð mun haft verða; skiliaz at því. Nú várar illa, ok verðr torsótt allt at fá.

Um vârit bið Þórarinn mál á hönd Glumi til Hegraness þings, þviat allir samþingis goðar, þeir er því þingi áttu at halda, vöru bundnir í nauðleytum við Þórarinn, en héstum mátti traudt koma yfir heiðar fyri sníó. Glúmr tók þat til ráðs, at hann fékk byrðing einn mikinn í hönd þorsteini, bróður sínum, ok skal hann halda vestr fyri ok koma til þings með herklæði ok vistir; en er þeir koma fyrir Ulfsdali, þá brutu þeir skipit í spôn, ok týndiz þar alltsaman, menn ok fiárlutr. Glúmr gekk til þings með hundrad manna, ok náði eigi nærr at tialda enn í fiörbaugsgarði; þar var kominn Einarr Eyjólfsson með þeim Esphœlingum, vöru Glúmi send orð, at hann skyldi tilfara ok fœra lögvörn fyri sik. Nú gengr Glúmr, en eigi var meira rúm gefit, enn einn maðr mátti gânga, en þar var fylkt liði tveim megin hiá, en Glúmi var

boðit at ganga i kviarnar, ef hann vildi til dõmsins; en þat sýndiz honum óráðligt ok mælti til sinna manna: auðsætt er nú þat, at þeir þikjaz i hendi hafa vart ráð, má ok vera at svá sê, nú vil ek þó, at þer snúid aptr, mun ek ganga fyrstr, en þá tveir nærst mer iamfram, en þeim fiorir iamfram, ok skulum ver renna at, ok hafa spiotin fyrir oss, ok mun klambrarveggrinn gânga, ef fast er fylgt. þeir gerðu svá ok runnu at i einu skeiði i dómhringinn, ok var lengi nætr, áðr þeim varð bægt frá i brott, ok gerðiz þar svá mikill þröng ok föst; ok varð þat um siðir, at dómrinn var settr i annat sinn. Ok er þeir tóku at reifa málit, þá gengr Glúmr i þingbrekku, ok nefnir vátta, at sól væri þá komin á þingvöll; síðan varði hann mönnum i dómlyritti at døma um sakarnar, ok varð þar niðr at falla hvert mál, sem þá var komit; riða menn i brott, ok undu Esphœlingar stórilla við, kallar þórarinn hann hrakligt gert hafa fyrri þeim. Einarr segir: eigi liz mer svá stórlíott sem þer, þvíat þar er til máls at taka, sem frá var horfit.

Síðan riða þeir til alþingis Esphœlingar með Einari ok margir vinir þeirra, er þeim höfðu heitit liðveizlu i móti Glumi. Frændr Glúms veita honum at málum til réttra laga, ok er þat af giört með vitra manna ráði, ef Glúmr vill vinna eið fyrri málit, at eigi vægi hann þorvald Krók. Ok er margir áttu hlut i, þá sættuz þeir at því, at Glúmr skyldi vinna eið, at hann hefði eigi vegit þorvald Krók, ok var ákveðit, nær eiðrinn skyldi unninn vera, um haustit at fimm vikum, ok er nú svá ríkt fylgt málinu, at þeir skyli fram hafa málit, eða hann vinni eiða i þremr hofum i Eyjafirði, ok eiðfall, ef þá kemr eigi fram. Margrœðt var um þetta mál, hversu eiðar Glúms myndi vera eða fram fara.

## Glúms Reinigungseid.

Nú riða menn heim af þingi, ok er Glúmr heima um sumarit, ok er kyrt allt i heraðinu; liðr til leiðar, ok riða menn til leiðar, en af leið hvarf Glúmr, sva at ekki spurðiz til hans. Márr sat heima i búinu. En um haustit at fimm vikum, þá bauð Márr mönnum, ok var þar stofnat brullaup, ok kómu þar eigi færri menn til boðs enn hundrað; öllum þótti kynligt boð þetta, þvíat þeir vóru litils verðir, er i hlut áttu. Þar sá menn þann aptan, at or dölum öllum Eyjafjarðar riðu tveir menn saman eða fimm, ok safnaðiz saman liðit, er ofan kom i heraðit, ok var þar kominn Glúmr ok Asgrímr ok Gizorr með 3 hundrað manna, ok kómu heim um nóttina ok sátu þar at boði. En um morgininn eptir sendi Glúmr eptir þóarni, ok bað hann koma i Diupadal, eigi síðarr enn at miðjum morgni, at heyra eiðana. Þórarinn veikz við, ok fékk hundrað manna. En er þeir kómu til hofsins, þá gengu 6 menn i hofit: með Glúmi Gizorr ok Asgrímr, en með þóarni Einarr ok Hlenni enn gamli.

Sá maðr, er hofseið skyldi vinna, tók silfrbaug i hönd ser, þann er roðinn var i nauts blóði þess, er til blóta væri haft, ok skyldi eigi minna standa enn 3 aura. Þá kvað Glúmr svá at orði: „at ek nefni Asgrim i vetti, annan Gizorr i þat vetti, at ek vinn hofseið at baugi ok segi ek þat Aesi, at ek varkat þar, ok vákat þar, ok rauðkat þar odd ok egg, er þorvaldr Krókr fékk bana; liti nú á eið, þeir er spekimenn eru ok við eru staddir.“ Þeir þórarinn urðu eigi búnir at lasta, en kváðuz eigi fyrri þann veg heyrt hafa at orði kveðit. Með sliku móti vóru eiðar unnir i Gnúpafelli ok svá at þverá. Þeir Gizorr ok As-

grímr vóru nokkurar nætr at þverá, ok at skilnaði gaf Glúmr Gizori feldinn blá, en Asgrími spíotit gullrekna, ok skilduz vinir. Um vetrinn hittuz þeir þorvarðr ok þórarinn, ok spurði þorvarðr: vann Glúmr vel eðinn? þórarinn segir: ekki fundu ver at. Hann segir: Undarliga verðr slíkt um vitra menn, er svá missýniz. Þat hefi ek vitat, at menn hafa lýst vígum á hendr ser, en hitt hefi ek eigi vitat eða heyrt, at menn hafi svarit um þat sialfir, at þeir hafi vegit menn, sem Glúmr hefir gert, eða hversu mátti hann meirr atkveða, enn segja, at hann vægi þar at, ok væri þar at, ok ryði þar at odd ok egg, er þorvaldr Krókr féll á Hrisateigi, þótt hann leiddi eigi svá, sem tíðast er, ok mun sia sneypa iafnan uppi síðan. Þórarinn segir: ekki hefi ek fundit þetta, enda mœðumz ek á at eiga við Glúm. Hann segir: ef þu þíkiz mœðaz, sakir vanheilsu, þá láttu Einar taka enn málit, hann er vitr ok kynstórr, munu honum margir fylgja, eigi sitr Guðmundr hiá, bróðir hans, ok er sá hlutrinu, at hann er giarnastr til, ef hann kemz at þverá. Eptir þetta hittaz þeir Einarr ok bera ráð sín saman, ok mælti þórarinn: ef þu vill fyri málinu vera, munu margir þer veita, munu ver þat ok tilvinna, at kaupa þer landit eigi meira verði enn Glúmr keypti at þorkatli háfa. Einarr segir: Glúmr hefir nú lógat þeim lutum, feldi ok spíoti, er Vigfuss, móðurfaðir hans, gaf honum, ok bað hann eiga, ef hann vildi halda virðingu sinni, en kvað þaðan frá þverra mundu; nú mun ek taka við málinu ok fylgja.

### Endurtheil.

Nú býr Einarr til vígsmálit af nýju til alþingis, ok fiölmenna hváirtveggju. En áðr Glúmr riði heiman, dreymdi

hann, at margir menn væri komnir þar til þverár at hitta Frey, ok þóttiz hann síá margt manna á eyrunum við ána, en Freyr sat á stöli. Hann þóttiz spyrja, hverir þar væri komnir. Þeir segja: þetta eru frændr þínir framliðnir, ok biðjum ver nú Frey, at þú sér eigi á brott færðr af þverárlandi, ok tíðar ekki, ok svarar Freyr stutt ok reiðuliga, ok minniz nú á uxagiöf þorkels ens háfa. Hann vaknaði, ok lész Glúmr verr vera við Frey alla tíma síðan. Riða menn til þings, ok verða þau málalok, at Glúmr gengr við viginu; en í því áttu hlut vinir hans ok frændr, at heldr skyldi sættaz, enn sekt kæmi á eða útanferd; ok sættuz þeir á þingi at því, at Glúmr gald þverárland, hálf Katli, syni þorvalls Króks í föðurbætr, en seldi hálf við verði, ok skyldi þó búa á þau missari, ok varð heraðssekr, ok búa eigi nærr, enn í Hör-gárdal; fóru síðan af þingi. Síðan keypti Einarr landit, sem honum var heitit.

Menn Einars kómu þangat um vátit at vinna landit, ok mælti Einarr, at þeir skyldi segja honum hvert orð þat er Glúmr mælti. Einnu dag kom Glúmr at máli við þá ok segir svá: „auðsætt er þat at Einarr hefir vel ser fengit verkmennum ok er vel unnit á landinu; nú skiptir miklu, at smátt ok stórt sé tilhent: nú skulu þer hér reisa við ána vðmeið, ok er komum hœgt til þváttr at hreinsa stórföt, en heimaþrunnar eru vándir“. Nú koma þeir heim, ok spyrr Einarr hvat þeir Glúmr mæltiz við. Þeir segja hvé hugkvæmr hann var at öllu at unnit væri. Hann segir: „þótti yðr þat vera, at hann vildi vel búa í hendr mer?“ Þeir segja „sva þikir okkr.“ Einarr segir: „annann veg liz mer: þat hygg ek, at við þann meið festi hann ykkir upp, en ætli at reisa mer nið, nú skuluþer eigi fara þó. Einarr færði þangat bú sitt um vátit,

en Glúmr sat þar til ens efsta fardags, en er menn vöru í þrott bünir, þá settiz Glúmr í öndvegi, ok gerði eigi á brott ganga, þótt at honum væri kallat; hann lætr tialda skálann, ok vill eigi svá skiljaz 5 við landit sem kotkarlar. Hallbera, dóttir þórodds Híalmssonar, var móðir Guðmundar ok Einarar, hun bio þá at Hanakambi; hun kom til þverár, ok kvaddi Glúm ok mælti, sittu heill, Glúmr, en ekki er hér 10 nú lengr at vera, komit hefi ek nú eldi á þverárland; ok geri ek þik nú ábrott með allt þitt, ok er hêlgat landit Einari, syni minum. Glúmr reis upp þá ok mælti at hun skyldi gleipa kerlinga örmust, en þó 15 reið Glúmr þá í brott ok varð litit um öxl til bæjarins ok kvað visu:

Rudda ek sem iarlar, orð lék á því forðum

með veðrstöfum Viðris vandar, mer til 20 handa<sup>1</sup>;

nú hefi ek Valþögnis vegna varrar skiðs um síðir  
breiða iörð með börðum bendis mer or hendi<sup>2</sup>.

Glúmr bio á Möðruvöllum í Hörgárdal við þorgrím fiuk, ok undi því eigi lengr enn einn vetr; þá bio hann 2 vetr í Myrkárdal, þá hliop þar skriða nærr bænum, svá at tók sum húsin; þá kvað Glúmr visu:

Mál er munat enn sælu menbriotandi hliota,  
oss kom breiðr í búðir böggv af einu høggi;  
þá er fleymarar flora fullkátir ver. sá-tum,  
nú er, mögrennir, minna mitt, sex tigu vetra.<sup>3</sup>

þá keypti Glúmr land at þverbrekku í Öxnadal, ok bio þar, meðan hann lifði, ok varð gamall ok sionlauss.

## A. d. Völsungasaga.

Sinfjötli in Wolfsgestalt und als Bluträcher (Fornald. I, 130 ff.)

Þat er nú at segja at Sigmundi þikkir 25 Sinfjötli ofúnger til hefnda með ser, ok vill nú fyrst venja hann með nokkut harðræði; fara nú um sumrum víða um sköga, ok drepa menn til fiár ser. Sigmundi þikkir hann miök í ætt Völsunga, ok þó 30 hyggr hann, at hann sê son Siggeirs ko-

nungs, ok hyggr hann hafa ilsku feðr síns enn kapp Völsunga, ok ætlað hann eigi miök frændrækin mann, því hann minnir opt Sigmund á sína harna, ok eggjar miök at drepa Siggeir konung.

Nú er þat eitthvert sinn, at þeir fara út á skögin at afla ser fiár, en þeir finna

<sup>1</sup> erklært von Snorri 188, 28. — <sup>2</sup> nun habe ich zuletzt das breite Land nach seinen Grenzen, das eigene (des Schwertschwingers, s. Valþögnir im Gloss.) mir aus der Hand gehauen (durch den Todschlag verloren). — <sup>3</sup> wo wir, Kriegsmann! (s. das schwierige mögrennir fl. flora im Gl.) völlig fröhlich — mein Erinnern ist — sechzig Winter nun wohnten.



eitt hús ok tvá menn sofandi í húsinu með digrum gullhringum; þeir hafa orðit fyrir ósköpum, þviat ulfahamir hengu yfir húsinu yfir þeim; it tiunda hvert dægr máttu þeir komaz or hömunum; þeir vöru konungasynir. Þeir Sigmundur fóru í hamina ok máttu eigi or komaz, ok fylgði sú náttúra sem áðr var, létu ok vargsröddu; þeir skildu báðir röddina. Nú leggjaz þeir ok á merkr, ok ferr sína leið hverr þeirra; þeir gera þann mæla með sér, at þeir skuli tilhætta, þótt 7 menn sê, en eigi framarr, en sá láti úlfs rödd er fyrir úfriði yrði. Bregðum nú eigi af þessu, segir Sigmundur, þviat þú ert úngr ok áráðisfullr, munu menn gött hyggja til at veiða þik. Nú ferr sína leið hvárr þeirra, ok er þeir vöru skildir, finnr Sigmundur menn ok lét úlfs röddu, ok er Sinfjötli heyrir þat, ferr hann til þegar ok drepr alla; þeir skiljaz enn. Ok er Sinfjötli hefir eigi lengi farit um skóginn, finnr hann 11 menn; ferr svá at hann drepr þá alla; hann verðr ok lúinn, ok ferr undir eina eik, hvíliz þar. Þá kemr Sigmundur þar ok mælti „þvi kallaðir þú ekki?“ Sinfjötli sagði „eigi vilda ek kveðja þik til liðs at drepa 11 menn“. Sigmundur hleypr at honum svá hart, at hann stakar við ok fellr; Sigmundur bitr í barkann framan. Þann dag máttu þeir eigi komaz ur ulfa hömunum. Sigmundur leggr hann nú á bak sér, ok berr heim í skálann, ok sat hann yfir honum, en bað tröll taka ulfhamina. Sigmundur sêr einn dag, hvar hreisikettir 2 vöru, ok bitr annar í barkann öðrum, ok rann sá til skógar ok hefir eitt blað ok færir yfir sárit, ok sprettr upp hreisiköttrinn heill. Sigmundur gengr út, ok sêr hvar hrafn flýgr með blaðit ok færði honum, hann dregr þetta yfir sárit Sinfjötla, en hann sprettr upp þegar heill, sem hann hefði aldri sárr verit. Eptir þat fara þeir til iarðhúss, ok

eru þar til þess, er þeir skyldu fara or ulf hömunum, þá taka þeir þá, ok brenna í eldi, ok báðu engum at meini verða, ok í þeim ósköpum unnu þeir mörg frægðarverk í ríki Siggeirs konungs.

Ok er Sinfjötli er frumvaxti, þá þikkiz Sigmundur hafa reynt hann miök. Nú liðr eigi langt, áðr Sigmundur vill leita til föðurhefnda, ef svá vildi takaz, ok nú fara þeir í brott frá iarðhúsinu einhvern dag ok koma at bæ Siggeirs konungs síð um aptan, ok ganga inni forstofuna þá er var fyrir höllinni, en þar vöru inni ölker, ok leynaz þar. Drottning veit nú hvar þeir eru, ok vill hitta þá, ok er þau finnaz, gera þau þat ráð, at þeir leitaði til föðurhefnda, er náttaði.

Þau Signý ok konúngr eigu 2 börn úng at aldri, þau leika sér á golfinu at gulli, ok renna því eptir golfinu hallarinnar ok blaupa þar eptir; ok einn gullhringr hrýtr útar í húsit, þar sem þeir Sigmundur eru, en sveininn hleypr eptir at leita hringins. Nú sêr hann hvar sitja 2 menn miklir ok grimmiligr, ok hafa síða hialma ok hvitar brynjur. Nú hleypr hann í höllina innarr fyrir feðr sinn, ok segir honum hvat hann hefir sêt. Nu grunar konúngr, at vera muni svik við hann. Signý heyrir nú hvat þeir segja, hun stendr upp, tekr börnin bæði ok fór útar í forstofuna til þeirra ok mælti, at þeir skyldu þat vita, at þau hefði sagt til þeirra „ok ræð ek ýkkr, at þið drepið þau“. Sigmundur segir: eigi vil ek drepa börn þín, þótt þau haf sagt til mín; en Sinfjötli lét sér ecki feilaz, ok bregðr sverði ok drepr hvárttveggja barnit, ok kastar þeim innarr í höllina fyrir Siggeir konúng. Konúngr stendr nú upp ok heitr á menn at taka þá menn, er leynz höfðu í forstofunni um kveldit. Nú hlaupa menn útar þangat ok vilja höndla þá, en þeir

verja sik vel ok drengiliga, ok þikkiz þá  
sá verst hafa lengi, er næst er; ok um  
siðir verða þeir ofriði bornir, ok verða  
handteknir ok þvínæst í bönd reknir, ok í  
fiotra settir, ok sitja þeir þar þá nótt alla.

Nú hyggir konúgr at fyrir ser, hvern  
dauða hann skal fá þeim, þann er kendi  
lengst; ok er morginn kom, þá lætr ko-  
núgr haug mikinn gera af grioti ok torfi,  
ok er þessi haugr er giörr, þá lét hann  
setja hellu mikla í miðjan hauginn, svá at  
annar iaðarr hellunnar horfði upp en annar  
niðr, hun var svá mikil at hun tók tveggja  
vegna, svá at eigi mátti komaz hia henni.  
Nú lætr hann taka þá Sigmund ok Sinfjötla  
ok setja í hauginn sínu megin hvern þeirra,  
fyrir því at honum þótti þeim þat verra, at  
vera eigi báðum saman, en þó mátti heyra  
hværr til annars. Ok er þeir vöru at tyrfa  
hauginn, þá kemr Signý þar at, ok hefir  
halm í fangi ser, ok kastar í hauginn til  
Sinfjötla ok biðr þrælana leynd konúnginn  
þessu; þeir iá því ok er þá lokit aptr hau-  
ginum. Ok er náttu tekr, þá mælti Sinfjötli  
til Sigmundar: ekki ætla ek okkr mat skorta  
um hrið, hér hefir drottningin kastat flés-  
ki inni hauginn ok vaðit um útan halmi, ok  
enn þreifar hann um fléskit, ok finnr at  
þar var stungit í sverði Sigmundar, ok  
kendi at hiöltunum, er myrkt var í haugi-  
num ok segir Sigmundi; þeir fagna því bá-  
ðir. Nú skýtr Sinfjötli blöðreflinum fyrir  
öfan helluna ok dregr fast, sverðit bitr  
helluna. Sigmundr tekr nú blöðrefilinn, ok  
ristu nú í milli sín helluna, ok létu eigi  
fyr en lokit er at rísta, sem kveðit er

Ristu af magni mikla hellu

Sigmundr hiörfi ok Sinfjötli.

Ok nú eru þeir lausir báðir saman í hau-  
ginum, ok rísta bæði griot ok iarn, ok ko-  
maz svá út ur hauginum.

Þeir ganga nú heim til hallarinnar, eru  
menn þá í svefni allir; þeir bera við at  
höllinni, ok leggja eld í viðinn, en þeir  
vakna við gufuna er inni eru, ok þat at  
höllin logar yfir þeim. Konúgr spyr,   
hverir eldana gerði? „Hér eru við Sinfjötli,  
systurson minn, sagði Sigmundr, ok ætlum  
við nú at þat skulir þú vita, at eigi eru  
allir Völsúngar dauðir; hann biðr systur  
sína út at ganga, ok þiggja af honum góð  
metorð ok mikinn sóma, ok vill svá boeta  
henni sína harma. Hun svarar: „nú skaltu  
vita, hvárt ek hefi munat Siggeiri konúngi  
dráp Völsúngs konúgs, ek lét drepa börn  
okkr, er mer þóttu ofsein til föðurhefnda,  
ok ek fór í skóg til þín í völvulíki, ok er  
Sinfjötli okkarr son, hefir hann af því mi-  
kit kapp, at hann er bæði sonarson ok  
dótturson Völsúngs konúgs, hefi ek þar  
til unnit alla luti, at Siggeir konúgr skyldi  
bana fá, hefi ek ok svá mikit tilunnit, at  
framkæmiz hefndin, at mer er með öngum  
kosti líft; skal ek nú deyja með Siggeiri  
konúngi lostig, er ek átta hann nauðig“.   
Síðan kysti hun Sigmund bróður sinn ok  
Sinfjötla, ok gekk inni eldinn, ok bað þá  
vel fara; síðan fékk hun þar bana með  
Siggeiri konungi ok allri hrið sinni. Þeir  
frændr fá ser liðs ok skipa, ok heldr Sig-  
mundr til ættleifðar sinnar, ok rekr or landi  
þann konúng er þar hafði í sez eptir Völ-  
sung konúng.

## Aus der Grâgâs.

Hin forna Lögbók Isl. 1) I., p. 1—5. 2) I., 175 f. 3) II., 7—9; 146—50; 166—74; 191.

### 1) Lögsögomannz þáttir.

Svá er mælt, at så maðr scal vera nockorr 5  
 ávalt á landi ôro, er skyldr sê til þess, at  
 segia lög mönnon, ok heitir så lögsögo-  
 maðr. Enn ef lögsögomannz missir við,  
 þá skal or þeim fiorðungi taka mann til at  
 segia þingsköp upp et næsta sumar, er hann 10  
 hafði siðarst heimili í. Menn skolo þa taka  
 ser lögsögomann, ok sýsla þat föstodag,  
 hverr vera skal, áðr sakir se lýstar. Þat  
 er oc vel, ef allir menn verða sáttir á einn  
 mann. Enn ef lögrettomaðr nokorr stendr 15  
 við því er flêstir vilia, ok skal þa luta,  
 í huern fiorðung lögsaga skal huerfa. Enn  
 þeirr fiorðungsmenn, er þa hefir lutr í hag  
 borit, skolo taka lögsögomann þann sem  
 þeir verða sáttir á, hvart sem så er or 20  
 þeirra fiorðungi eðr or öðrom fiorðungi  
 nokorom þeirra manna, er þeir mega þat  
 geta at. Nu verða fiorðungsmenn eigi á  
 sáttir, ok skal þa afl ráða með þeim. Enn  
 ef þeir ero iammargir er lögretto seto eigo, 25  
 er sinn lögsögomann vilia huárir, þa skolo  
 þeir ráða er byscop sa fellr í fullting með,  
 er i þeim fiorðungi er. Nu ero lögretto-  
 menn nokorir þeir er neita því er aðrir vilia,  
 fái engi mann sialfir til lögsögu, ok eigo 30  
 enskis þeirra orð at metaz.

Lögsögomann á i lögretto at taka, þa er  
 menn hafa ráðit, huerr vera scal, ok skal  
 einn maðr skilja fyrir, en aðrir gialda sam-  
 kvæði á, ok skal III sumor samfast enn 35  
 sami hafa, nema menn vili eigi breitt hafa.

Or þeirre lögretto, er lögsögomaðr er  
 tekinn, skolo menn ganga til lögbergs, ok  
 skal hann ganga til lögbergs, ok setiaz  
 i rûm sitt, ok skipa lögberg þeim mön-  
 non sem hann vill, enn menn skolo þa  
 mæla málom sínom. Þat er ok mælt, at lög-  
 sögomaðr er skyldr til þess, at segia up  
 lögbátto alla á þrimr sumrom hueriom, enn  
 þingsköp huert sumar. Lögsögomaðr á up  
 at segja syknoleyfi öll á lögbergi, sva at  
 meire lutr manna sê þar, ef því um nâir, ok  
 misseris tal, ok sva þat ef menn skolo koma  
 fyrr til alþingis enn X vikor ero af sumre, ok  
 tina ymbrodaga hald ok föstoinganga, ok skal  
 hann þetta allt mæla at þinglausnom. Þat er  
 ok, at lögsögomaðr skal sua giörla þátto alla  
 up segia, at engi vite einna miklogi görr.  
 Enn ef hanom vinnz eigi frôðleikr til þess,  
 þa skal hann eiga stefno við V lögmenn, en  
 næsto dægr áðr, eðr fleire þa er hann ma  
 helzt geta af, áðr hann segi huern þátt upp,  
 oc verðr huerr maðr útlagr III mörkom, er  
 ôlofat gengr á mal þeirra ok á lögsögomaðr  
 sök þá.

Lögsögomaðr skal hafa huert sumar II  
 hundred alna våðmála af lögrettofiâm fy-  
 rir starf sitt. Hann á ok útleðir allar  
 halfar, þær er á alþingi ero dæmðar hêr,  
 ok skal dæma eindaga a þeim öllum annat  
 sumar hêr i bôanda kirkioгарðe, miðviko-  
 dag i mitt þing. Utlagr er huerr maðr, er  
 fê lætr dæma, ef hann segir eigi lögsögo-  
 manne til, ok suâ huerir dôms upsögo vât-  
 tar hafa verit.

þat er ok, þá er lögsögomaðr hefir haft III sumor lögsögo, ok skal hann þa segja upp þingsköp et fiordá sumar, föstodag inn fyrri í þingi, þa er hann ok lauss fra lögsögo ef hann vill. Nu vill hann hafa lögsögo lengr, ef aðrir unna honom, þa skall enn meiri lutr lögrettomanna ráða. Þat er ok at lögsögomaðr er útlagr III mörkom, ef hann kemr eigi til alþingis, föstodag inn fyrri, áðr menn gangi til lögbergs, at nauðsynjalauso, enda eigo menn þa at taka annan lögsögomann ef vilja.

### Lögretto þátr.

Lögretto skolo ver ok eiga ok hafa hér huert sumar á alþingi, ok skal hon sitja í þeim stað ávalt, sem lengi hefir verit. Þar skolo pallar þrir vera omblverfis lögrettona, sva viðir, at rúmlega megi sitja a hueriom þeirra fernar tylptir manna, þat ero XII menn or fiordunge hueriom, er lögretto seto eigo, oc lögsögomaðr umfram, sva at þar skolo ráða lögom oc lofom. Þeir skolo allir sitja á miðpalli, ok þar eigo byskupar várir rúm. Þeir menn XII eigo lögretto seto or norðlendingafiordungi, er fara með goðorð þau XII, er þar voro þá höfð er þeir átto þing fiögör, enn goðar III í huerio þingi. Enn í öllom fiordungum öðrum, þá eigo menn þeir IX lögretto seto or fiordungi hueriom, er fara með goðorð full ok forn, þau er þa vöro þriu í vörþingi huerio, er þing váro III í fiordungi hueriom þeirra þriggja, enda skolo þeir allir hafa með ser mann einn or þingi huerio eno forna, svá at þó eigniz XII menn lögretto seto or fiordungi hueriom. En forn goðorð norðlendinga öll ero fiordungi

skerð, at alþingis nefno, við full goðorð ömör öll a lande hér. Þat er ok um þa menn alla, er sva eigo lögretto seto, sem nu var tint, at þeirra huerr á at skipa tueim mönnum í lögretto, til umráða með ser, öðrom firir ser, en öðrom á bak ser ok sínom þingmönnum, þa verða pallar skipaðir til fullz, ok fernar tylptir manna á hueriom palle. —

### 2) Arfaþátr c. 3.

*Um þá menn er eigi ero arfgengir.*

Eigi ero allir menn arfgengir, þótt frials- 15 bornir sê. Sá maðr er eigi arfgengr, er móðir hans er eigi mundi keypt, mörk eðr meira fê, eðr eigi brullaup tilgert, eðr eigi fastnoð. Þa er kona mundi keypt, er mörk VI alna aura er goldin at munde, eðr handsalod, eðr meira fê ella; þa er brullaup gert at lögum, ef lögráðandi fastnar kono, enda sê VI menn at brullaupi et fiesta, oc gangi brúðgumi í liosi í sama sæng kono.

Sá maðr er ok eigi arfgengr, er eigi 25 veit, hvárt trýjosöðull skal fram horfa á hrossi eðr aþr, eða huárt hann skal horfa a hrossino fram eða aþr. En ef hann er hyggjarni, þa skal hanom arf deila. En ef hann kann eigi til fullz eyris ráða, þa skal hinn nánasti niðr hafa varðveizlo fiár hans, sem ómaga eyris. Þeir eigo at stefna hanom, þar er hann XVI vetra gamall, til skilla ok til raunar um þat, at hann kunni fê 30 síno eigi at ráða til fullz eyris, ok telja hann af ráðunum fiár síns allz, ok telja ser ráðin fiárins, ef kviðr berr hann sannan at því. Þar skal kveðja til IX heimilis búa (hans <sup>1</sup>, á þingi þess er söttr er, hvart

<sup>1</sup> Was hier eingeschlossen ist, fehlt in der zweiten Hds.

hann kunni ráða fé síno til fullz eyris eðr eigi, enda á at døma at því sem kviðrinn berr. Nu berr þat kviðr, at hann kunni eigi at ráða fé síno til fullz eyris, þa skal døma þeim manni fiárvarðveizlo hans, er 5 stefna lét. En sa skal (lâta) virða fé þat sem ómaga eyri ok sva hafa at öllu. — En ef hanom batnar hyggiandi, þa skal hann stefna þeim er fêin hefir at varðveita, þa er hann er XX vetra gamall, til gialda 10 ok til útgöngo um fêit, ok skal hann kveðja heimilisbua IX á þingi, hvárt hann kann ráða til fullz eyris fé síno eðr eigi. Ef þat berr kviðr í hag hanom, (at hann kunni ráða fé síno til fullz eyris, þa skal 15 hann enn kveðja heimilisbúa IX á þingi þess er hann sœkir at bera um þat, við hvê miklum aurum sa tók þeim, er hann átti. Skal síðan døma hanom fiárvarðveizlo þess er hinn tók við, ávaxtalaust, ef kviðr 20 berr þat at hann kunni þa ráða til fullz eyris); en eigi ella. Enda skal hann eigi optarr tilreyna. Nu skal døma hanom fiárvarðveizlo sína þá, ef kviðrinn berr í hag hanom, en eigi ella, en eigi á hann 25 tilkall optarr.

### 3) Aus Vigslóði.

c. 1—3; 105, 106; 112, 113; 116.

#### *Upphaf vigslóða. Um lögmæt frumlaup.*

Fiörbaugsgarð varðar, ef maðr leypr til manz lögmætu frumlaupi. En þau ero 5 V laup, ef maðr höggr til manz, eðr drepr, eðr leggr, eðr skýtr, eðr kastar; þa varða öll fiörbaugsgarð, ef eigi kömr á, en skóg-gang, ef á kömr. En þa er frumlaup lögmætt, ef maðr reiðir fram [þann vigvöl] er hann vill öðrom mein með göra, ok 40 veri hann sva nær, at hann mundi taka til hins, ef hann hœfði, eðr ecki stöðvaði á

gangi. Þat er enn frumlaup, hvario sem hann skýtr eðr verpr, ef hann veri sva nær, at hann mundi því koma til þess, ef hann hœfði, eðr ecki stöðvaði.

#### *Um þat, ef frumlaup er á gangi stöðvat.*

Þa er frumlaup á gangi stöðvat, ef kömr á vapu, eðr vädur eðr á völl eðr taki 5 menn við [a lopti]. [Ef menn þræta um frumlaup, hvárt á hafi komit eðr eigi, ok skal því at eins drep vera, ef kviðr berr þat, at á hinn mundi koma, ef hann stœði berr fyrir. En um þau frumlaup V er nú 10 ero talit, ok fiörbaugsgarð varðar, þa er eigi söku til, nema þau se lýst fyrir báum V fyrir þriðjo sól, eða nefndir at sýnarvátтар ella, á enom sama vëttvangi.]

#### *Um þat frumlaup er maðr fellir mann.*

Þat er VI frumlaup, ef maðr fellir mann ok varðar þat skóggang. En þat er fall, ef hinn styðr niðr knê eðr hendi, allra helzt ef hann fellr meirr. En þat er VII 5 da frumlaup, ef maðr rœnir mann handráni. En þat er handrán, ef maðr slítr or höndom manni þat, er hinn heldr á áðr, eðr af baki hanom, þat varðar ok skóggang. En þat er et VIII, ef maðr ryskir mann, 30 oc varðar þat skóggang. Þat er IX da, ef hann kyrkir mann, ok varðar þat skóggang. [Um frumlaup þau IX, sem þar ero nú talið, þar er vígt ígegn þeim öllum á enom sama vëttvangi, ok eigi lengr enn sva.

#### *Um þat ef maðr bregðr manni brizglum.*

Ef maðr bregðr manni brizglum, ok mælis áliot, þott hann segi sátt, ok varðar þat fiörbaugsgarð, ok skal sœkja við tolf-tarkvið, ef hann heyrir eigi á, en við vátторð, ef hann heyrir.

Ef maðr gefr manni nafn annat, enn hann eigi, ok varðar þat fiörbaugsgarð ef hinn vill reiðaz við. Svá er ok, ef maðr reiðir auknefni til háðungar hanom, ok varðar þat fiörbaugsgarð, ok skal þat hvártveggja sökja við XII kvið. Ef maðr görir yki um mann, ok varðar þat fiörbaugsgarð. [þat er yki, ef maðr segir þat frá öðrom manni eðr frá eign hans nockorri, er eigi má vera, ok görir þat til háðungar hanom]. Ef maðr görir nið um mann, ok varðar þat fiörbaugsgarð, ok skal sökja við XII kvið. þat ero nið, ef maðr skerr trénið manni, eðr rístr eðr reisir manni niðstöng.

þau ero orð þriu, ef sva miok versna málsendar manna, er skóggang varða öll; ef maðr kallar mann ragan eðr stroðinn eðr sorðinn, ok skal sva sökja, sem önnor fullrettis orð, enda á maðr vígt i gegn þeim orðum þrinr; iamlengi á maðr vígt um orð, sem um konor; ok til ens næsta alþingis hvártveggja, ok fellr sa maðr óheilagr, er þessi orð mælir fyrir öllom þeim mönnum, er hinom fylgia til vettvangs, er þessi orð vóro við mælt.

### *Um skaldskap.*

Hvartki á maðr at yrkja um mann lof nê löst. Skala maðr reiðaz við fiörðungi 30 víso, nema lastmæli sé i. Ef maðr yrkir II orð, enn annarr önnor II, ok ráða þeir báðir samt um, ok varðar skóggang hvárumtveggja; en ef eigi er háðung i, þa varðar III marka útlegð. Nú yrkir maðr 35 fleira um, ok varðar þat fiörbaugsgarð, þótt eigi sé háðung i. Ef maðr yrkir halfa víso um mann, þa er löstr er i eðr háðung, ok varðar þat skóggang. Nú ef hann kveðr eðr kennir öðrum, ok er þat þa önnor sök, ok varðar enn skóggang, enda varðar sva þeim, er nemr [þann verka ok

reiðir til háðungar manni]. Sá reiðing varðar skóggang, er til háðungar metz. Stefno sök er um skaldskap ok sökn til ens IIIa alþingis, þáan frá er aðili spýrr, ok skal kveðja til, hvart sem vill, IX heimilis búa á þingi [þess er sóttir er] ella XII kviðar. Skóggang varðar meðförin sem verkinn, ok skiptir engo, hvart fyrr er sótt, ok skal við hin sömo gögn sökja [bæði]. Skóggang varðar, þóat maðr yrki um dauðan mann kristinn, eðr kveði þat er um hann er ort til lýta eðr til háðungar, ok ferr sva sök su sem vígsök. Ef maðr hefir orð þat i skaldskap, er annar maðr á vígt um, enda hefni hann vígi eðr áverkom, ok skal sa þa um illmæli sökja til biargar ser. Ef maðr kveðr nið um mann at lögbergi, ok varðar þar skóggang, enda fellr sa óheilagr til þess alþingis, er næst er eptir, fyrir hanom [ok þeim mönnum er hanom fylgja til], ok skal hann kveðja til vettvangsbúa um þat, hvárt hinn hafi kveðit nið þat hanom til háðungar eðr eigi.

Ef maðr yrkir nið eðr háðung um koning Svía eðr Dana eðr Norðmanna, ok varðar þat skóggang, ok eigo húskarlar þeirra sakir. En ef þeir ero eigi hér staddir, eðr vilja þeir eigi sökja, þa á sök sá er vill.

Ef maðr yrkir mansöng um kono, ok varðar þat skóggang. Kona á sök, ef hon er tvítög eðr ellri. En ef er hon er yngri, eðr vill hon eigi sökja láta, þa á lögráðandi hennar sökina.

Ef maðr kveðr skaldskap til háðungar manni, þótt um amman mann sé ort, eðr snýr hann á hönd hanom nokkoro orði; ok varðar skóggang, ok skal sva sökja, sem um skaldskap annan. Ef maðr yrkir viðátoskaldskap, þa á hverr maðr þess kost, er vill at dragaz undir ok stefna um, þótt kviðr beri þat, at hinn hafi eigi um

þann ort er sœkir um, en þat beri þó kviðr  
at hann hafi ort, ok varðar þo skóggang  
um viðátto skaldskap. Þat er viðátto  
skaldskapr, er maðr yrkir um engi mann  
einkum, enda ferr þat þó um herað innan,  
ok varðar skóggang.

### Griðamál.

Þat ero forn lög a landi váro, ef maðr  
verðr sekr um griða rof, at þeir menn XII er i  
grið vöro nefndir, eiga rett at taka or fê  
hans VIII aura ens fimta tigar. En þat  
ero lög i Noregi ok á alla danska tungu,  
ef maðr þyrmir eigi griðum, at sá er ut-  
lagr fyrir endilangan Noreg, ok ferr bæði  
löndum sínum ok lausafê, ok skal aldregi i  
land koma síðan.

„Þat er uphaf at þesso máli, at ek set  
grið ok frið á milli þeirra N. N. Sê  
Cistr fyrstr i griðum, þviat hann er beztr,  
ok sancta Maria móðir hans; konungar hêl-  
gir ok byskopar, lærðir menn ok lögmenn  
ok allir hinir bezto menn. Set ek grið ok  
fullan frið, fêgrið ok fiörgrið, i öllum stö-  
ðum nefndom, svâ lengi sem ver verðum á  
sattir at vilja guðs, ok at vitni þeirra manna  
er nu heyra á griðamál. Sâ er griðniðingr er  
griðum spillir, rækr ok rekinn frá guði ok  
öllum guðs mönnum, en sâ er grið heldir  
ok settum friði, hafi guðs vingan ok gôðra  
manna útán enda. Hafum allir guðs hylli  
ok höldum vel griðum.“

„Vandræði görðuz þeirra amedal N. N.  
sonar, ok N. N. sonar, sem þer vituð skyn  
â. Nu hafa vinir þeirra til komit ok vilja  
sætta þâ, ok nú ero sett grið með þeim.  
Sâ er fyrstr i griðum er baztr er, Cistr  
drottinn ok allr heilagr dômr. Byskopar  
várir ok bóklerðir menn, bæendr ok öll al-  
þýða. Hafi sâ hylli guðs er heldr griðum,  
en sâ maðr er gengr á grið þessi, beri

slíka birði, sem hann bindr ser, en þat er  
guðdrottins gremi ok griðniðings nafn. Ha-  
fit hylli guðs ok haldit vel griðum.“

„Þat er upphaf máls míns, at ek set grið  
ok frið her ámedal manna. Sê Cistr i  
griðum með oss ok Cristz hêlgir, konungar  
várir ok biskupar, lærðir menn ok lögmenn  
ok allir hinir bezto menn. Set ek grið ok  
fullan frið, fêgrið ok fiörgrið i öllum stö-  
ðom nefndom ok ônefndom, sva lengi sem  
ver urðum ásáttir at vitni guðs ok heilagra  
manna. Set ek grið þessi fyrir oss ok fy-  
rir vára frændr alla, bæði nefnda ok ônefnda  
með handfesti várri. Sâ er griðniðingr er  
griðum spillir, rækr ok rekinn frá guði ok  
gôðum mönnum öllum. En sa er griðum  
heldr ok settum friði, hafi guðs vingan ok  
gôðra manna útán enda. Höfum allir guðs  
hylli ok höldum vel griðum.

### Aus trygðamál; vgl. 99, 19 fg.

Sakar hafa görzc ámedal þeirra N. N.  
sonar ok N. N. sonar, en nú ero þær sakir set-  
tar ok fê bættar, sva sem metendr máto ok  
domendr dæmðo, teljendr töldo, gefendr gâfo,  
þiggjendr þâgo, ok þaðan bâro með fê fulllo  
ok framkomnum eyri, þeim i hönd selt, er  
hafa skyldo. En ef þeirra verða enn sakir  
ámillum, þâ skal þat fê bæta, en eigi flein  
riðâ. En ef annarrtveggi þeirra verðr  
sva ôðr, at hann gengi á görva sætt; ok  
vegr á veittar trygðir, þâ skal sâ rekinn  
vera frá guði ok allri guðs cristni, svâ  
viða sem menn varga reka, kristnir menn  
kirkior sœkja, heiðnir menn hof blôta, mó-  
ðir mög fœðir, mögr môðor kallar, eldar  
uppbrenna, Finnir skriðr, fura vex, valr  
flýgr varlangan dag, ok standi byrr undir  
baða vængi. Nú er þat fê lagt á bók er  
N. bœtir fyrir sik, ok firir sinn erfingja,  
getinn ok ôgetinn, borinn ok ôborinn, nefn-

dan ok ónefndan, ok tekr hann þar trygðir  
 ígegn af N., ævintrygðir ok aldartrygðir,  
 þær er æ skolo haldaz, meðan öld er ok  
 menn lifa. Nú skolo þeir vera menn sat-  
 tir ok sammála, hvar sem þeir finnaz á 5  
 landi eðr á vatni, skipi eðr skiði, hafi eðr  
 héstzbaki, ár at miðla eðr austskoto, þiljo  
 eðr þopto, ef þarfir göraz, knif eðr kiöt-  
 stycki saman. Sättr hvárr við annann, sem  
 faðir við son, eðr sonr við föður. Leggit 10  
 nú saman hendr ykrar, ok verit menn sät-  
 tir, at vitni guðs ok allz heilags döms, ok  
 þeirra manna allra, er þetta mál heyrðo.

### Aus baugatal.

Fíorir ero lögbaugar: Einn er þrímer-  
 kingr, annar tvítogaufi; þriðri tvímerkingr,  
 fjórði tolfeyringr. Höfutaufi fylgja VI  
 aurar baugþak, ok þveiti VIII ens Vta ti- 20  
 gar. Tvítogaufi fylgja half mörk baug-  
 þak, ok þveiti II ens fjórða tigar. Tví-  
 merkingi fylgja III aurar baugþak ok þveiti  
 XXIV. Tolfeyringi fylgja II aurar baug-  
 þak ok þveiti XVI.

At enom mesta baugi ero III menn,  
 bæði baugbætendr ok baugþiggjendr: faðir  
 ok sonr ok bróðir. At tvítogaufi ero IV  
 menn, bæði baugbætendr ok baugþiggjendr,  
 föðurfaðir ok sonarsonr, móðurfaðir ok dot- 30  
 torsonr. At tvímerkingi ero enn IV menn,  
 bæði baugbætendr ok baugþiggjendr, föður-  
 bróðir ok bróðursonr, móðurbróðir ok sy-  
 storsonr. Tolfeyring skolo taka bræðrun-  
 gar ok systkinasynir ok systrungar, ok sva 35  
 gialda. Þar ero baugar farnir.

Þeir menn er enom vegna manni ero  
 fírnari enn bræðrungar, eðr systkina synir,  
 eðr systrungar, skolo taka mörk af íafnán-  
 nom frændom vegandans. Næsta bræðrar 40  
 vegandans skolo bæta næsta bræðrom ens  
 vegna örtog ens VI eyris. Þeir menn er

ero manni fírnari veganda, en næsta bræðra  
 skolo gialda halfan fjórða eyri íafnánom  
 frændom ens vegna. Annarra bræðra ens  
 vegna skolo taka örtog ens þriðja eyris,  
 af annarra bræðrom veganda, þeir menn  
 er ero manni fírnari veganda enn sva, skolo  
 bæta halfom öðrom eyri íafnánom frændom  
 ens vegna. Þriðja bræðra ens vegna skolo  
 taka 1 eyri af þriðja bræðrom veganda.  
 Þar fellr saktala. En þær ero allar lyrit-  
 næmar sakir, er eyris bót kömr til, eðr  
 meyrir.

Ef óhélgir menn ero vegnir, ok umtel-  
 rat þar til sakbóta. Nú hafa fleiri menn 15  
 at vígi verit enn einn, þá skal sökjandi  
 kiosa mann til veganda at dömi, eða at  
 sætt fyrir sættar mönnom, þann er hann  
 vill þeirra manna, er at vígi yðro, ok skal  
 hann í þess ætt telja til sakbóta. En ef  
 hann gerr eigi kiosa mann til, ok umtelrat  
 þa til sakbóta.

Ef vígsakar aðili sættiz a víg fyrir al-  
 þingis lof fram, þá á hann ekki at hafa at  
 niðgiöldom við aðra frændr. Þvíat eins 25  
 skal vígsakar aðili baug taka, ef hann a  
 eigi vígsboetr at taka, ok sva ef hann tekr  
 eigi fe til meiri sykno vegandanom, en sa  
 sê fiörbaugsmaðr, þa á hann at hafa baug-  
 bót. Aðilinn ræðr sik af baugbótom, ef  
 hann færir vígsökina miðr til laga, eðr til  
 minni sáttar, en þa mundi hann, ef hann  
 skyldi fêit hafa, ok berr þat kviðr.

Ef yngri maðr vegr mann en XII vetra  
 gamall, enda verði engi annarr maðr saðr  
 at ráðom, þa á aðilinn einn öll niðgiöldin.

Ef víg verðr ólýst, eðr ranglýst, ok er  
 þo iöfn heimting til sakbóta, ok sva þótt  
 vígsökin verði ónýt, ef engar metaz óhél-  
 gis varnir. Nú verðr vegandi sekr eðr  
 drepinn, ok er þo slik heimting þá til nið-  
 gialda sem áðr. —



## Um rân.

Þat er handrân, ef sâ tekr or hendi hanom eðr af hanom. Ef maðr heldr eigi á, ok kveðz hann þô eiga, en hinn tekr þann grip âbrot, ok er þat rauðarân, varðar þat sköggang. At hvárritveggjo atferð þeirri, þá sekz maðr þar á sino eigini, ef hann tekr af þeim manni, er heimild hefir til. Þá hefir maðr heimild til, ef sâ maðr heimilar hanom, er forráð á aura sinna, ok hann hyggr at sâ mætti hanom heimlat vinna þann grip, en eigi elligar. Rauðarân skal sva sökja, at kveðja skal til heimilisbúa IX a þingi þess, er sóttir er.

Ef maðr fiðr grip sinn úti eða inni, ok

tekr hann âbrot, ok skal hann segja lögföstom mönnum til, ef þeir ero hiá þar á þeim bæ, en ef þeir ero eigi hia, þa skal hann fara leið sína, ok segja a næsta bæ ok mæla sva: „Ef nokor kennir ser þenna grip, komi sâ þingat til mín, ok kveða á, hvar hann á heima, ok feli mer âbyrgð á hendi til dôms. Þviat eins skal hann sva meðfara, ef hann átti, þa er frá hanom villtiz. Ef maðr vill brigða grip þann, þa skal hann koma til á enom næsta mánaði, ok fela hanom âbyrgð a hendi til dôms.

Hvarz áto þýfi er, meiri eðr minni, þa er maðr steln þvi er ætt er, eðr blóðugri 15 bráð, þá er kostur at stefna til skögar.

## Aus der Egilssaga.

## 1) Die Schlacht auf der Vinheide (bei Brunanburg).

Eigla c. 50—55.

## Fra Aðalsteini Engla konungi.

Enn er Aðalsteinn hafði tekit konongdóm, þá hófuz upp til úfriðar þeir höfðingjar, er áðr höfðu látið ríki sín fyrir þeim lángeðgum, þótti nú sem dælst mundi til at kalla, er ungr konúngr ræð fyrir ríki, vöro þat bæði Bretar ok Scotar ok Irar. Enn Aðalsteinn konúngr safnaði herliði at ser, oc gaf mála þeim mönnum öllum, er þat vildu hafa til fêfáns ser, bæði útlandzkum ok innlandzkum. Þeir bræðr Þórólfr

20 ok Egill, Skallagrims synir, héldu suðr fyrir Saxland ok Flæmingialand, þá spurðu þeir at Englands konúngr þóttiz liðs þurfa, ok þar var vâ fêfáns mikils, gera þeir þá þat ráð at halda þangat liði sínu. Fêro þeir þá um haustit, til þess er þeir kômu á fund Aðalsteins konungs. Tók han vel við þeim, ok leiz<sup>1</sup> svá á, at liðsemd mikil mundi vera at fylgð þeirra, verðr þat brátt í roedum Englands konungs, at han býðr þeim til sín, at taka þar mála, ok geraz landvarnarmenn hans. Semia þeir þat sín

<sup>1</sup> Text: leizt; beides statt leitz (es schien).

í milli, at þeir geraz menn Aðalsteins. Eng-  
land var kristið, ok hafði lengi verit, þá  
er þetta var tíðenda. Aðalsteinn konúgr  
var vel kristinn, han var kallaðr Aðalsteinn  
hinn trúfasti: konúgr bað þórolf ok þá 5  
bræðr, at þeir skyldu láta prinsignaz, þviat  
þat var þá mikill siðr bæði með kaupmön-  
num ok þeim er á mála gengu með krist-  
num mönnum, þviat þeir menn er prinsig-  
naðir vóro, höfðu allt samneyti við kristna 10  
menn ok svá heiðna, enn höfðu þat at  
átrúnaði, er þessn var skapfelldazt. Þeir þó-  
rólfir ok Egill gerðu þat epter boen ko-  
núngs ok létu prinsignaz báðir, þeir höfðu  
þar CCC sinna manna, þeirra er mála tóku 15  
af konungi.

### Frá Olafi Skota konungi.

Olafur Rauði hét konungr á Skotlandi, 20  
hann var Skozkr at föðrkyni, enn Danskr  
at móðurkyni, ok kominn af ætt Ragnars  
Loðbrókar, hann var ríkr maðr. Skot-  
land var kallat þriðjúngr ríkis við England;  
Norðimbraland er kallað fimtúngr Englands 25  
ok er þat norðazt næzt Skotlandi fyri au-  
stan, þat höfðu haft at fornu Dana ko-  
núngar, Jörvík er þar höfuðstaðr; þat ríki  
átti Aðalsteinn ok hafði sett yfir Jarla tvá,  
hét annarr Alfgeirr enn annarr Guðrekr. 30  
Þeir sátu þar til landvarnar, bæði fyri ágangi  
Skota ok Dana eða Norðmanna, er miök  
herjuðu á landit, ok þóttuz eiga tilkall mikit  
þar til landz, þviat á Norðimbralandi vóro  
þeir einir menn, ef nokkut var til, at 35  
Danska sett átti at faðerni eða móðerni,  
enn margir hváirtveggiu. Fyri Bretlandi  
ræðu bræðr 2 Hríngr ok Aðils, ok vóro  
skattgildir undir Aðalstein konúng, ok fylgði  
þat, þá er þeir vóro í her með konúngi, at 40  
þeir ok þeirra lið skyldu vera í briosti í  
fylking, fyri merkjum konúngs, vóro þeir

bræðr hinir mestu hermenn ok eigi allún-  
gir menn. Elfráðr hinn ríki hafði tekit  
alla skattkonúnga af nafni ok veldi, hétu  
þeir þá iarlara, er áðr vóro konúngar eða  
konúnga synir, hêlz þat allt um hans æfi  
ok Játvarðar sonar hans. Enn Aðalsteinn  
kom úngr til ríkis ok þótti af honum minni  
ögn standa, gerðuz þá margir ótryggir,  
þeir er áðr vóro þionostufullir.

### Af liðs samandrætti.

Olafur Skotakonungr dró saman her mi-  
kinn ok fór síðan suðr á England, enn er  
hann kom á Norðimbraland, fór han allt  
herskilði. Enn er þat spurðu iarlarnir er  
þar ræðu fyri, stefna þeira saman liði ok  
fara móti konúngi, enn er þeir finnaz, varð  
þar orrosta mikil ok lauk svá, at Olafur  
konungr hafði sigr, en Guðrekr iall fell,  
enn Alfgeir flýði undan, ok méstr hluti liðs  
þess er þeim hafði fylgt, ok brott komz or  
bardaga; feck Alfgeirr þá enga viðstöðu,  
lagði Olafur konungr þá allt Norðimbraland  
undir sik. Alfgeirr fór á fund Aðalsteins  
konúngs, ok sagði honum úfarar sínar.  
Enn þegar er Aðalsteinn konungr spurði,  
at herr sva mikill var komin í land hans,  
þá gerði hann þegar menn frá ser, ok stefndi  
at ser liði, gerði orð iörlum sínum ok öð-  
rum ríkismönnum, snéri konúngur þegar á  
leið með þat lið er hann féck, ok fór í  
mót Skotum. Enn er þat spurðiz, at Olafur  
Skotakonungr hafði fengit sigr, ok hafði  
lagt undir sik mikinn hluta af Englandi,  
hafði hann þá her miklu meira enn Aðal-  
steinn, enn þá sotti til hans mart ríkis-  
manna, enn er þetta spyryja þeir Hríngr ok  
Aðils, (höfðu þeir samandregit lið mikit):  
þá snúaz þeir í lið með Olafi konúngi,  
höfðu þeir þá úgrynna liðs. Enn er Aðal-  
steinn spurði þetta allt, þá átti hann stefnu

við höfðinja sína ok ráðamenn, leitaði þá eptir, hvat tiltekiligaðt væri. Sagði þá allri alþýðu greiniliga, þat er hann hafði frétt um athöfn Skotakonungs ok fiölmenni hanns, allir mæltu þar eitt um, at Alfgeirr 5 iarl hafði hinn versta hlut af, ok þótti þat til liggja, at taka af honum tignina. Enn sú ráðagerð staðfestiz, at Aðalsteinn konúnger skyldi fara aptí, ok fara á sunnanvert England, ok hafa þá fyrri ser liðsaf- 10 nat norðr eptir landi öllu, þviat þeir sá elligar mundi seint safnaz fiölmennit, svá mikít sem þyrfti, ef eigi drægi konúnger sialfr at liðið. Enn sá herr er þar var samankominn, þá setti konúnger þar yfir höfðingja Þórold ok Egil, skyldu þeir ráða fyrri því liði, er víkingar höfðu þangat haft til kónungs, enn Alfgeir sialfr hafði þá enn forráð síns liðs. Þá fêck konúnger enn sveitarhöfðingja þá er honum sýndiz. Enn 20 er Egill kom heim af stefnunni til félaga sinna, þá spurðu þeir, hvat hann kynni at segja þeim tíðenda frá Skotakonungi, hann kvað:

Olafur of kom iöfri, ött víg, á bak flötta;  
þingharðan frá ek þengil þann er felldi  
annan;

glapstígu lét gnóga Goðrekr á mó troðna,  
iörd spenr Engla skerðir Alfgeirs und 30  
sik hálfá.

Síðan gera þeir sendimenn til Olafs konungs ok finna þat til erenda, at Aðalsteinn konúnger vill hasla honum völli, ok biðaða 35 orrosto stað á Vinheiði við Vinusköga, ok hann vill, at þeir heri eigi á land hans, enn sá þeirra ráði ríki á Englandi, er sig-raðiz í orrosto, lagði til víkustefnu um fund þeirra, enn sá biði annars viku, er 40 fyrr kemr. Enn þat var þá síðr, þegar konungi var völli haslaðr, at hann skyldi

eigi herja at skamlausu, fyrr enn orrosto væri lokit. Gerði Olafur konúnger svá at hann stöðvaði her sinn ok herjaði ecki, ok beið til stefnudags, þá flutti hann her sinn til Vinheiðar. Borg ein stóð fyrri norðan heiðina, settiz Olafur konungr þar í borgina, ok hafði þar mēstan hlut liðs síns, þviat þar var út í frá heruð stór, ok þótti honum þar betra til atflutninga um fong þau, er herrinn þurfti at hafa. En hann sendi menn sína upp á heiðina, þar sem orrostostaðirinn var ákveðinn, skyldu þeir taka tiallstaði ok búaz þar um áðr herrinn kvæmi. Enn er þeir menn kvömu í þann stað, er völliinn var haslaðr, þá vóro þar settar upp heslistengur allt till ummerkja, þar er sá staðr var, er orrostan skyldi vera, þurfti þann stað at vanda, at hann væri sléttr, er miklum her skyldi fylkja, var þar oc svá er orrostostaðirinn skyldi vera, at þar var heiðr slétt. Enn annan veg frá fell á ein, enn á annan veg frá var skógr mikill; enn þar er skemst var milli skógarins ok árinna (ok var þat 25 miök löng leið), þar höfðu tialdat menn Aðalsteins konungs, ok stöðu tiöld þeirra allt milli skógarins ok árinna. Þeir höfðu svá tialdat, at eigi væri menn í hinu þriðja hverju tialdi, ok þó fáir í einu. En er menn Olafs konungs kómu til þeirra, þá höfðu þeir fiölment fyrri framan tiöldin öll, ok náðu þeir ecki inn at gánga, sögðu menn Aðalsteins, at tiöld þeirra væri öll full af mönnun, svá at hvergi nær hefði þar rúm lið þeirra; enn tiöldin stöðu svá hátt, at ecki mátti yfir upp síá, hvárt þau stöðu mörg eða sá á þyktina; þeir hugðu at þar mundi vera herr mannz. Olafs konungs menn tiölduðu fyrri norðan höslurnar, ok var þangat allt nockut afhallt. Aðalsteins menn sögðu ok annan dag frá öðrum, at konungr þeirra mundi þá koma, eða vera

kominn í borg þá, er var sunnan undir heiðinni. Lið dróz til þeirra bæði dag ok nótt. —

### Um barðaga.

Hringr iarl ok Aðils, bróðer hans, biugu her sinn ok fóro þegar um nóttina suðr á heiðina. En er liost var, þá sá varðmenn þeirra Þórólfs, hvar herrinn fór, var þá blásinn herblástr ok herklædduz menn. Tóko síðan at fylkja liðinu, ok höfðu 2 fylkingar; réð Alfgeirr iarl fyri annari fylking, ok var merki borit fyri honum; var í þeirri fylking lið þat er honum hafði fylgt, oc svá þat lið er þar hafði til safnaz or heruðum, var þat miklu fleira lið enn þat er þeim Þórólfi fylgði. Þórólfr var svá búinn: hann hafði skiöld víðan ok þyckvan, hiálm á höfði allsterkan, gyrðr sverði því er hann kallaði Láng, mikit vápn ok gött; kesiu hafði hann í hendi, fiððrin var tveggja álna löng, ok sleginn fram broddr ferstrendr, enn upp var fiððrin breið; falrinn bæði lángr ok digr; skaptit var eigi hæra, enn tåka mátti hendi til fals ok furðuliga digrt; iarnteinn var í falnum ok skaptið allt iarnvaft; þau spiot voro köllut brynþvarar. Egill hafði hinn sama búnað sem Þórólfr, hann var gyrðr sverði því er hann kallaði Naðr; þat sverð hafði hann fengit á Kurlandi, var þat it besta vápn. Hvárgi þeirra hafði brynju. Þeir settu merki upp, ok bar þat þórfiðr strángi; allt lið þeirra hafði Norrœna skiöldu ok allan Norrœnan herbúnað; í þeirra fylking vóro allir Norrœnir menn þeir er þar voro, fylktu þeir Þórólfr nærr sköginum, enn Alfgeirs fylking fór með áni. Aðils iarl ok þeir bræðr sá þat, at þeir munðu ecki koma þeim Þórólfi á ôvart, þá tóku þeir at fylkja

sínu liði, giörðu þeir ok 2 fylkingar, ok höfðu 2 merki, fylkti Aðils móti Alfgeiri iarli, enn Hringr móti vikingum.

Síðan tókz þar orrosta, gengu hvárir-  
5 tveggju vel fram. Aðils iarl sótti hart fram þar til er Alfgeirr lét undan sigaz, enn Aðils menn sóttu þá hálfu diarfligarr, var þá ok eigi lengi, áðr en Alfgeirr flýði, ok er þat frá honum at segja, at hann reid undan suðr á heiðina ok sveit manna með honum, reid hann þar til er hann kom nærr borg þeirri er konúngr sat, þá mælti iarlinn: „ecki ætla ek oss foert til borgarin-  
15 nar, ver fengum mikit orðaskak næst, er ver kómum til konungs, þá er ver höfðum farit ósigr fyri Olafi konungi, ok ecki mun honum þikja batnat hafa várr kostur í þessi ferð, mun nú ecki þurfa at ætla til soemda þar sem han er.“ Síðan reid hann suðr á landit, ok er frá hans ferð þat at segja, at hann reid dag ok nótt, þar til er þeir kómo vestr á Jarlsnes; féck iarl ser þar far suðr um sæ, ok kom fram á Val-  
25 landi, þar átti hann kyn hálf, kom hann aldregi síðan til Englands. Aðils rak fyst flóttan ok eigi langt, áðr hann snýr apr ok þar til er orrostan vár, ok veitti þá atgöngu. Enn er Þórólfr sá þat, mælti hann at Egill skyldi snúa í móti honum, ok bað þangat bera merkit, bað menn sína fylgiaz vel, ok standa þyck. „þokum at sköginum“, sagði hann „ok látum hann hlifa á bak oss, svá at þeir megi eigi öllum megum at oss gángá“. Þeir gerðu sva, fylgðu fram sköginum. Varð þá hörð orrosta. Sókti Egill móti Aðilsi, ok áttuz þeir við hörð skipti. Liðsmunr var allmikill, ok þó féll meirr lið þeirra Aðils. Þórólfr gerðiz þá svá ôðr, at hann kastaði skilðinum á bak ser, enn tók spiotið tveim höndum; hliop hann þá fram, ok hið eða lagði til beggja handa, stukku menn þá frá

tveggja vegna, enn hann drap marga, ruddi hann svá stigin fram at merki iarlins Hrings, ok hêlz þá ecki við honum, hann drap þann mann, er bar merki Hrings iarl ok hio niðr merkistöngina. Eptir þat lagði hann spiotinu fyrri briost iarlinum i gegnum brynjuna ok búkinn, svá at út geck um herðarnar, ok hóf hann upp á kesjunni yfir höfuð ser, ok skaut niðr spiotzhalanum i iörðina. Enn iarliinn sæfðiz á spiotinu, ok sá þat allir, bæði hans menn oc svá hans ávinir. Síðan brá Þórólfr sverðinu ok hið hann þá til beggia handa, söttu þá ok at hans menn, féllu þá miök Bretar ok Skotar, enn sumir snérus á flötta. Enn er Aðils iarl sá fall bróðr síns ok mannfall mikit af liði hans, en sumir flýðu, enn hann þóttiz hart niðr koma: þá snéri hann á flötta ok rann til skógarins, hann flýði i skóginn ok hans sveit, tók þá at flýja allt lið þat er fylgt hafði iörlum. Þeir Þórólfr ok Egill ráku flóttann, gerðiz þá enn mikit mannfall af flóttamönnum, dreifðiz þá flóttinn víða um heiðina. Aðils iarl hafði niðr drepit merki sínu, vissi þá engi hvart hann fór eða aðrir menn. Tók þá brátt at myrkva af nótt. Enn þeir Þórólfr ok Egill snéru aptr til herbúða sína, ok þá iamskiott kam þar Aðalsteinn konúngr með allan her sinn ok slögu þá landtiöldum sínum, ok biugguz um. Litlu síðar kom Olaf konungr með sínum her, tiölduðu þeir ok biugguz um, þar sem þeirra menn höfðu tialdat. Var Olafi konungi þá sagt, at fallnir vóro þeir báðir iarlar hans Hrjngr ok Aðils, ok mikill fiöldi annarra manna með honum.

### Fall Þórólfs.

Aðalsteinn konungr hafði verit áðr hina næstu nótt i borg þeirri, er fyrr var frá sagt,

ok þar spurði hann, at barðagi hafði verit á heiðinni, biöz þá þegar ok allr herinn, ok sötti norðr á heiðina, spurði þá öll tiðende glöggliga, hverneg orrosta sú hafði farit. Kómu þá til fundar við konung þeir bróðr Þórólfr ok Egill, þackaði hann þeim vel framgöngo sína ok sigr þann er þeir höfðu unnit; hét þeim vináttu sinni fullkomminni, dvölduz þeir þá allir samt um nóttina.

Aðalsteinn konúngr vakti upp her sinn þegar árdegiß, hann átti tal við höfðingja sína ok sagði, hver skipun vera skyldi fyrri liði hans; skipaði han fylking sína fyrst, ok þá setti han i briosti þeirrar fylkingar sveiter þær, er snarpaztar vóro, þá mælti hann at fyrri því liði skyldi vera Egill: „Enn Þórólfr, sagði hann, skal vera með liði sínu ok öðru því liði, er ek set þar, skal sú vera önnur fylking i liði vóro, er hann skal vera höfðingi fyrri; skal þat lið i móti því liði þeirra, er laust er ok eigi er i fylkingu; þvíat Skotar eru iafnan lausir i fylkingu, hlaupa þeir til ok frá, ok koma i ymsum stöðum fram, verða þeir opt skeinusamir, ef menn varaz þá eigi, enn ero lausir á velli, ef við þeim er horft.“ Egill svarar konungi: „eckil vil ek at við Þórólfr skilimz i orrosto, enn vel þicki mer at okkr sé þar skipat, er mést þikir þurfa ok harðast er fyrri.“ Þórólfr mælti: „látum við konung ráða, hvar hann vill okkr skipa, veitum honum svá at honum líki, mun ek vera þar heldr, ef þú vill, sem þer er skipat.“ Egill seger: „þer munut ráða, enn þessa skiptis mun ek opt iðraz“. Eptir þat gengu menn fram i fylkingar, sem konungr hafði skipat, oc vóro sett upp merki, stöð konungs fylking á viðlendit til árinna, enn Þórólfs fylking fór it efra með skóginum. Olaf konungr tók þá at fylkja liði sínu, þá er hann sá, at Aðalsteinn konungr hafði fylkt, hann hafði ok 2 fylkin-

gar, ok lét hann fara sitt merki ok þá fylking, er hann ræð sialfr fyrri, á mót Aðalsteini konungi ok hans fylking. Höfðu þá hváirtveggju her svá mikinn, at eingi var munr, hvárir fiölmennari vöro. Enn 5 önnur fylking Olafs konungs fór nærr skóginum móti liði því, er Þórólfr ræð fyrri, vöro þar höfðingjar iarlar Skotzkir, vöro þat Skotar fléstr, ok var þat fiölmenni mikit.

Síðan gáz á fylkingar, ok varð þar brátt orrosta mikil. Þórólfr sótti fram hart ok lét bera merki sitt fram með skóginum, ok ætlaði þar sva fram at gánga, at hann kæmi í opna skiöldu konungs fylkingunni, höfðu 15 þeir skiölduna fyrri ser. Enn skógrinn var til hægra vegs, létu þeir hann þar hlífa. Þórólfr géck sva fram, at fáir vöro menn hans fyrri honum. Enn þá er hann varði minnzt, þá hlaupa þar or skóginum Aðils 20 jarl ok sveit sú er honum fylgði. Lögðu þeir þegar mörgum kesjum senn á Þórólfi, ok féll hann þar við skóginn. Enn þórfidr er merkit bar, hopaði aptr þar til er liðið stóð þyckra. Enn Aðils sótti þá at 25 þeim, ok var þá orrosta mikil, æptu Skotar þá sigröp, er þeir höfðu felldan höfðingja liðsins. En er Egill heyrði öp þat, ok sá at merki Þórólfrs fór á hœli, þá þóttiz hann vita, at Þórólfr mundi eigi sialfr fylgja, síðan 30 hleypr hann til þangat fram á milli fylkinganna, hann varð skiott varr þeirra tíðenda er þar vöro orðin, þegar hann fann sína menn, hann eggjar þá liðið miök til framgöngu, var hann fremstr i briostinu, hann hafði 35 sverðit Naðr i hendi. Egill sótti þá fram, ok hið til beggja handa, ok felldi margan mann. Þórfidr bar merkit þegar eptir honum, enn annat lið fylgði merkinu; varð þar hin snarpasta orrosta. Egill géck fram 40 til þess er han mœtti iarlinum Aðils, ok átoz þeir fá högg við, áðr Aðils iarl fell

ok mart manna um hann. Enn eptir fall iarls þá flýði lið þat er honum hafði fylgt; enn Egill ok hanns lið fylgðu þeim ok drápu allt þat er þeir náðu, þvíat ecki þurfti þá gríða at biðja. Enn iarlar þeir hinir Skotzku stóðu þá ecki lengi, þegar er þeir sá at aðrir flýðu þeirra fêlagar, tókv þegar á rás undan. Enn þeir Egill stefndu þá þar til, er var konöngs fylkingin, þeir 10 kvömu þar í opna skiöldu ok gerðu brátt mikit mannfall, riðlaðiz þá fylkingin ok losnaði öll, flýðu þá margir af Olafs mönnum, enn vikingar æptu þá sigröp. Enn er Aðalsteinn konüngr þóttiz finna, at rofna 15 tók fylking Olafs konungs, þá eggjaði hann lið sitt ok lét fram bera merki, giörði þá atgöngu harða, svá at hröck fyrri lið Olafs konungs ok gerðiz allmikit mannfall. Féll þar Olafr konungr ok mæstr hluti liðs þess er Olafr hafði haft, þvíat þeir er á flötta snêruz, vöro allir drepnir, er náð varð. Fêck Aðalsteinn konüngr þar allmikinn sigr.

### Porolfs Bestattung.

Aðalsteinn konüngr snêri i brott frá orrostoni, enn menn hans ráku flöttan, hann reið aptr til borgarinnar ok tók eigi fyr náttstað enn i borginni. Enn Egill rak flöttan ok fylgði þeim lengi, ok drap hvern mann er hann náði. Enn er Egill hafði hent þá alla er hann villdi, þá snêri hann aptr með sveitunga sína, ok fór þar til er orrostan hafði verit, ok hitti þar Þórólfr 35 bróðr sinn látinn. Hann tók upp lík hanns oc þó, bið um síðan sem síðvenja var til, gröfu þeir þar gróf, ok settu Þórólfr þar i með vöpunum sínum öllum ok klæðum. Síðan spenti Egill gullhring á hvára hönd honum 40 áðr hann skildiz við, hlóðu síðan at grioti, ok iosu at moldu. Þá kvað Egill visu:

Gæck, sá er óttaðiz <sup>1</sup> ecki, iarlmanz bani  
snarla,

þreklundaðr féll þundar þórólfr í gny  
stórum;

iörð groer enn ver verðum Vínu nær of 5  
minum

(helnaud er þat) hylia harm ágætum  
barma.

ok enn kvað hann:

valkøstum hlöð ek vestan väng fyrri mer-  
kistångir;

ótt var el þat, er sóttak Aðils bláum  
naðri;

háði ungr við Engla Álafr þrimu stála, 15  
hélt (né hrafnar sultu) Hringr at vápna  
þingi.

### Beschenkung Egils durch Adelstein.

Síðan fór Egill með sveit sína á fund  
Aðalsteins konungs, ok gæck þegar fyrri ko-  
núng, er hann sat við dryckiu, þar var  
glaumr mikill. Ok er konúngr sá at Egill  
var innkominn, þá mælti hann at rýma 25

skyldi palliun þann enn úæðra fyrri þeim,  
ok mælti at Egill skyldi sitja þar í öndvegi  
gegn konungi. Egill settiz þá niðr ok  
skaut skildinum fyrri foetr ser. Hann  
hafði hialm á höfði, ok lagði sverðit um 30

knê ser, ok dró annat skeið til hálfs, enn  
þá skeldi hann aptr í slíðir, hann sat  
uppretr ok var gneypr miök. Egill var  
maðr mikilleitr, ennibreidr, brúnamikill, ne-  
fit ecki lángt, enn akafliga digrt, granstoe- 35

ðit yit ok lángt, hakan breið furðuliga,  
ok svá allt um kialkana, halsdigr ok her-  
ðimikill, sva at þeir <sup>2</sup> bar frá því sem aðrir  
menn vöro, harðleitr ok grimiligr þá er  
hann var reiðr, hann var vel í vexti, 40

ok hverium manni hærri, úlfgrátt hárit ok  
þykt, ok varð snemma sköllótr. Enn er  
hann sat sem fyrr var ritað, þá hleypti  
hann annarri brúninni ofan í kinnina, enn  
annarri upp í hárrötr, Egill var svarteygr  
ok skolbrúnn.

Ecki vildi hann drecka, þó at honum  
væri borit, enn ymsum hleypti hann brúnu-  
num ofan eða upp. Aðalsteinn konúngr

10 sat í hásæti, hann lagði ok sverð um knê  
ser, ok er þeir sátu fva um hrið, þá dró  
konúngr sverðit or slíðrum, ok tók gull-  
hring af hendi ser mikinn ok góðan, ok  
dró á blóðrefilinn, stóð upp ok gæck á  
gölfít, ok rétti yfir eldinn til Egils. Egill  
stóð upp ok brá sverðinu ok gæck á gölfít,  
hann stack sverðinu í bug hringinum ok  
dró at ser, gæck aptr til rúms síns; ko-  
núngr settiz í hásæti. Enn er Egill settiz 20  
niðr, dró hann hringinn á hönd ser, ok  
þá fóro brýnn hans í lag, lagði hann þá  
niðr sverðit ok hiálminn, ok tók við dýr-  
horni er honum var borit, ok drack af, þá  
kvað hann:

hvarmtágar lætr hanga hrynivirgils mer  
brynju

háðr á hauki troðnum heiðis únga meiði;  
ritmeiðis kná ek reiða (ræðr gunnvala  
bræðir)

gelgiuseil á gálga geirveðrs, lof at meira.

Þaðan af drack Egill at sínum hlut, ok  
mælti við aðra menn. Eptir þat lét ko-  
núngr bera inn kistur tvær, báru 2 menn  
hvára, vöro báðar fullar af silfri; konúngr  
mælti: kistur þessar, Egill, skaltu hafa ok  
ef þú kemr til Islands, skaltu færa fê þetta  
föðr þínum, í sonargíöld sendi ek honum.  
Enn sumu fê skaltu skipta með frændum

<sup>1</sup> A. Hdss.: óaðiz. — <sup>2</sup> st. þær, näml. herðar, es unterschied sie, sie traten hervor.

ykrum þórólfs, þeim er þer þikia ágætaz-  
tir; enn þú skalt taka her bróðrgiöld með  
mer, lönd eða lausa aura, hvárt er þú vill  
heldr; ok ef þú vilt með mer dveljaz (til  
lengdar, þá skal ek hér fá þer sæmd ok  
virðing þá, er þú kant mer siálftr tilsegja.  
Egill tók við fenu, ok þakkaði konungi  
giafar ok vinmæli; tók Egill þaðan af at  
gleðjaz, ok þá kvað hann

knáttu hvarms af harmi hnúpnípur  
mer drúpa;  
nú fann ek þann, er ennis ósléttur þær  
rætti;  
gramr hefr gerðihömrum<sup>1</sup> grundar upp  
um hrundit,  
sá til ygr of augum ársíma mer grí-  
mur.<sup>2</sup>

Siðan vóro græddir þeir menn, er sárir vóro  
ok lífs var auðit. Egill dvaldiz með Aðal-  
steini konungi enn næsta vetr eptir fall  
þórólfs, ok hafði hann allmiklar virðingar

af konungi, var þá með Agli lið þat allt,  
er áðr hafði fylgt þeim báðum bræðrum ok  
or orrosto höfðu komiz. Þá orti Egill drápo  
um Aðalstein konung, ok er í því kvæði  
þetta:

nú hefir foldgnárr fellda (fellt iðrð und  
nið Ellu)  
hialdr snerrandi harra höfuðbaðnir þriá  
iðfra;  
Aðalsteinn ofvann, annat allt er lægra,  
kynfrægri,  
hér sverjum þess, hyrjar handriotr, kóng-  
manni.

10

enn þetta er stefit í drápunni:

nú liggr hæst und hraustum hreinbraut  
Aðalsteini.

20

Aðalsteinn gaf þá enn Agli at bragar lau-  
num gullhringa tvá, ok stóð hvárr mörk,  
ok þar fylgði skikkja dýr, er konúgr sialfr  
hafði áðr borið.

## 2) Hergang des Gerichts auf dem Gulathing zwischen Egill und seinem Schwager Önund um das Erbe ihres Schwiegervaters.

Egils. c. 57. p. 340—53.

Líðr af vetrinn ok kemr þar, er menn  
skulu fara til Gulapings. Arinbiörn fiöl-  
menti miök til þings, Egill var í for með  
honum.

### Málasóknir Egils ok Önundar.

Eiríkr konúgr var þar, ok hafði fiöl-  
menni mikit; Berg-Önundr var í sveit

30

konúgs ok þeir bræðr, ok höfðu þeir sveit  
mikla. En er þinga skyldi um mál manna,  
þá gengu hváirtveggju þar til, er dóm-  
rinn var settr, at flytja fram sannindi sín;  
var Önundr þá allstórórðr. En þar er  
dómrinn var settr, var völlr slétt, ok set-  
tar nidr heslistengor í völlinn í hring, ok  
lögð um útan snæri umhverfiss, vóro þat

<sup>1</sup> gerðih. ársíma grundar, für die Brauen. — <sup>2</sup> er sah die Masken (des Schmerzes) mir ob den Augen.



köllut vëbönd. En fyrí innan í hrínginum sátu dómendr XII or Firðafylki, ok XII or Sygnafylki, XII or Hörðafylki; þær þrennar tylftir manna skyldu þar dæma um mál öll. Arinbiörn ræð, hverir dómendr vóro or Firðafylki, en þóðr af Örlandi hverir or Sygnafylki voro; þeir vóro allir eins liðs. Arinbiörn hafði þángat langskip alskipat, ok sva margar småskútur ok vista-býrðinga. Eiríkr konúngr hafði VI lán-skip eðr VII, ok öll vell skiput; þar var ok mikit lið af böendum.

Egill hóf sva sitt mál, at hann krafði dómendr at dæma ser lög af máli þeirra Önundar, innti han þá, hver sannindi han hafði í tilkalli til fiár þess, er átt hafði Biörn Bryniolfsson; sagði han at Ásgerðr, dóttir Biarnar, eiginkona Egils, var til komin arfs, ok hon var óðalborin ok lendborin, ok tiginborin fram í ættir. Krafði han dómendr at dæma Ásgerði til handa halfan arf Biarnar, lönd ok lausa aura. Ok er hann hætti sinni ræðu, þá tók Berg-önundr til máls, ok segir sva: „Gunnhildr kona mín er dóttir Biarnar ok Olófar, þeirrar kono er Biörn gæck at eiga at lögum. Er Gunnhildr réttir arfi Biarnar; tók ek fyrí þá sök upp fê þat allt er Biörn hafði átt, at ek víska at sú ein var dóttir Biarnar önnur, er ecki var arftök: var móðir hennar hernumin, en tekin síðan frillutaki, ok ecki at frænda ráði, ok flutt land af landi. En þú Egill ætlar at fara hér sem hvervetna annarstaðar með ofrkapp þitt ok óiafnað. Nú mun þer þat ecki tíða, þvíat Eiríkr konúngr ok Gunnhildr drottning hafa mer því heitið, at ek skal rétt hafa af hverju máli, þar er þeirra ríki stendr yfir. Mun ek færa fram sönn vitni fyrí konungi ok drottningu ok dómendum, at þóra hlaðhönd, móðir Ásgerðar, var hertekin heiman frá þóri bróðr sínum, ok enn í annat sinn

af Örlandi frá Bryniolfi; för hon þá af landi í brott með víkingum ok var útlagi af Noregi, ok í þeirri útleð gátu þau Biörn mey þessa Ásgerði. Nú er furða mikil um Egil, er hann ætlar at giöra ómæt öll orð Eiríks konúngs: þat fyrst at þú ert hér í landi, síðan Eiríkr gerði þik útlægan, ok þat annat er meira, þóttu hafer fengit ambáttar, at kalla hana árfgenga; vil ek þess krefja dómendr, at þeir dæmi arf til handa Gunnhildi, en dæmi Ásgerði ambátt konúngs, þvíat hon var sva getin at faðir hennar ok móðir vóro í útleð konúngs.“

Arinbiörn reiddiz miök er han heyrði at þóra hlaðhönd var ambátt kölluð, ok stóð upp ok vildi eigi lengr þegja, ok leit til beggia handa ser, ok tók so til máls: „Vitni manom ver frambera, konúngr, um þetta mál, ok láta eiða fylgja, at þat var skilit í sætt þeirra þóris föður míns ok Biarnar, at Ásgerðr, dóttir þeirra Biarnar ok þóro, var til arfs leidd eptir Biörn föðr sinn, ok so þat sem yðr er kun-nigt sialfum, konúngr, at þú gerðir Biörn ilendann, ok öllu því máli var þá skilat er áðr hafði í milli staðit sættar manna.“ Konungr svaraði ecki skioft máli hans, þá kvað Egill visu:

Þýborna kveðr þorna þorn reið ár of  
horna  
sýslir han um sína singirnd, Önundr,  
mína:  
naðristir, á ek nistis Norn til arfs of  
borna;  
þigg þú auðkonr eiða (auðsókt er þat)  
greiða.

Arinbiörn lét þá fram vitnin XII menn, ok allir vel til valdir; höfðu þessir allir heyrt á sætt þeirra þóris ok Biarnar, ok buðu konungi ok dómendum at sverja þar eptir. Dómendr vildu taka eiða þeirra, ef

konúngr bannaði eigi. Kónungr segir at hann mundi hvárki þar til leggja lof né bann. Þá tók til orða Gunnhildr drottning: „Þetta ero undr mikil, konúngr, er þú lætr Egil þenna inn mikla vefja öll mál fyrri þer, 5 eðr hvört muntu eigi móti mæla, þó hann kalli til kóngdóms í hendr þer? Nú þóttu vilir öngva orskurði veita þá, er Önundi sé lið at, þá skal ek þat eigi þola, at Egill troði so undir fótum vini vóra, at han taki með 10 rangindum fé af Önundi; eða hvar er Alfr bróðir minn? farðu til með sveit þína þar sem dómar ero, ok lát eigi dæma rángindi þessi. Þá fór han ok menn hans þar til er dómrinn var, ok skáru í sundr vëböndin, 15 en brutu niðr stengr, ok hleyptu upp dōminum. Þá gerdiz yss mikill á þinginu, enn allir menn vóro þar vōpnlausir. Þá mælti Egill: „hvört mǽ Bergōnundr heyra mál mitt?“ „Heyri ek“, segir Önundr; „þá 20 vil ek biðða þer holmgöngu, ok þat með, at við berimz hér a þinginu; hafi sǽ ockar fé þetta, lönd ok lausa aura, er sigr færri, en þú ver hvers manns niðingr, ef þú þorir

eigi.“ Þá svaraði Eiríkr konúngr „ef þú Egill ert allfúss at berjaz, þá skulum ver nú veita þer þat.“ Egill mælti „ecki vil ek berjaz við konúngs ríki ok ofrefli liðs, 5 en fyrri iafnmörgum mun ek eigi flýja ef mer skal þess unna; mun ek þá ok at því giöra öngan manna mun, hvárt er tíginn eðr ótíginn“. Þá mælti Arinbiörn „föruni ver á brutt, Egill, ecki munum ver hér iðna at sinni, þat er oss muni gagn í vera“. Snéri Arinbiörn þá á braut ok allt lið hans með honum. Þá snéri Egill apr ok mælti hátt: „þvi skirskota ek undir þik Arinbiörn, ok þik Þórðr, ok alla þá menn er, nú mega 10 orð mín heyra, lendamenn ok lögmenn, ok alla alþýðu, at ek banna iarðir þær allar, er átti Biörn Brynolfsson, at byggja ok at vinna ok allra gagna af at neyta, banna ek þer Bergōnundr ok öðrum mönnum öl- lunn, innlendzkum ok útlendzkum, tignum ok ótignum, en hverjum er þat giörir, legg ek við lögbrot ok goða gremi ok gríða rof.“ Þá gæck Egill í brott með Arinbirni, föru þeir þá til skipa sinna.

## Aus der Fœreyingasaga.

### Der Tempel der Thorgerd Hörðabrúð. (c. 23.)

Þat er nú at segja frá Sigmundi, at hann talaði við Hákon iarl, at hann vill létta þessum hernaði, ok vill leita út til Fœreyja; kveðz eigi lengr vilja heyra 30 þat, at hann hefndi eigi föður sins, ok honum sé til brigslat, ok beiðir iarl efla sik til þessa, ok gefa ser ráð til, hversu hann skal til hætta. Hákon svarar ok segir at

hafit er torsóttligt til eyjanna ok brim mi- kit: ok þangat má eigi lángskipum halda, ok skal ek láta gera þer kuerri tvö ok fá menn til með þer, svá at okkr þikki vel skipat. Sigmundr þakkar honum sinn vel- gerning; er nú búin ferð hans um vetrinn, ok skip þessi algjör um vōrit ok menn til fengnir. Haraldr kom til móts við hann um

vörít, ok rêðz til ferðar með honum; ok er hann er miök búinn, þá mælti Hákon iarl: „þann skal útleiða, at maðr vill at aprt-komi.“ Gæck iarl út með Sigmundi. Þá mælti Hákon „hvat segir þú mer til þess, 5 hvern hefir þú átrúnað?“ Sigmundr svarar: „ek trúi á mátt minn ok megin“. Jarl svarar: „ekki má svá vera, segir hann, ok verðr þú þangat trausts at leita, er ek hefi allan átrúnað á, þar sem er Þor- 10 gerðr Hörðabrúðr, skulu við nú fara at finna hana ok leita þer þangat heilla.“ Sigmundr bað hann fyrisiá; ok nú ganga þeir til skógar á braut eina, ok afstíg lítinn í skóginn, ok verðr þar riðr fyrir þeim ok 15 þar stendr hús ok skíðgarðr um; þat hús var harðla fagrt, ok gulli ok silfri var rent í skurðina. Inn ganga þeir í húsit, Hákon ok Sigmundr ok fáir menn með þeim; þar var fiöldi goða; glergluggar voru margir 20 á húsinu, svá at hvergi bar skugga á; kona var þar innar (i) húsit um þvert, ok var hun vegliga búin. Jarl kastaði ser niðr fyrir fœtr henni ok lá lengi, ok síðan stendr hann upp ok segir Sigmundi, at 25

þeir skulu fœra henni förn nokkura ok koma silfri því á stólinn fyrir hana. „En þat skulum við at marki hafa, segir Hákon, hvort hun vill þiggja, at ek vildi at hun 5 lėti lausan hring þann, er hun hefir á hendi ser; áttú Sigmundr af þeim hring heillir at taka.“ En nú tekr iarl til hringsins ok þikir Sigmundi hun beygja at hnefann, ok náði iarl eigi hringnum. Jarl kastar ser 10 niðr í annan tíma fyrir hana, ok þat finnr Sigmundr at iarl tárar, ok stendr upp eptir þat ok tekr til hringsins, ok er þá laus, ok fær iarl Sigmundi hringinn ok mælti svá, at þessum hring skyldi Sigmundr eigi lóga, 15 ok því hét hann. Skilja nú við svá búið ok ferr Sigmundr til skipa sinna; ok er svá sagt at fimtígir manna vöru á hvöru skipinu. Létu nú í haf ok gaf þeim vel byri, þar til er þeir höfðu fugl af eyjum, 20 ok héldu samflota. Haraldr iarnhaus var á skipi með Sigmundi, en Þórir stjórði öðru skipi. Nú rak á storm fyrir þeim ok skilduz þá skipin, ok hafa nú rekit mikit svá at dægum skiptir.

## Ragnar und Aslaug.

Saga Ragn. c. 4—5. 8. Fornald 1, 243—250. 254—59.

Nú er þat eitt sumar, at hann heldr skipum sínum til Noregs, þvíat hann átti þar marga frændr ok vini, ok vill þá hitta; 30 hann kemr skipum sínum um kveldit í höfn eina litla, en þar var boer skamt þaðan, er hét á Spangarheiði, ok lágu þeir þar í höfn þá nótt. Ok er morgin kom, skyldu

matsveinar fara á land at baka brauð; þeir siá at boer er skamt frá þeim, ok þótti þeim 35 ser þat betr gegna, at fara til húss, ok vera þar at. Ok er þeir kvömu til þess ens litla bæjar, þá hitta þeir einn mann at máli, ok er þat kelling, ok spurðu, hvart hun væri húsfreyja, eða hvat hun hêti.

Hun segir, at hun sê húsfreyja: ok nafn mitt úvanðt, ek heiti Gríma; eða hverir eru þer? Þeir sögðu, at þeir væri þionustumenn Ragnars loðbrókar, ok vilja þeir færa fram sýslu sína: „ok viljum ver at þú vinnir með oss“ Kelling svarar at hendr hennar vöru stíðar miök „en verit hafði þat fyrrum, at ek kunna biargvel sýslu sinna, ok á ek mer dóttir þá, er at mun vera með yðr, ok mun heim koma brátt, ok heitir Kráka, er nú svá komit, at ek kem trautt ráði<sup>1</sup> við hana. Ok nú er Kráka at fé farin um myrgininn, ok sér at skip vöru komin við land mörg ok stór, ok nú tekr<sup>2</sup> hun ok þvær ser, en kelling hafði henni þat bannat, þviat hun vildi eigi at menn sæi fegurð hennar, þviat hun var allra kvenna vænst, en hár hennar var svá mikit, at tók (á) iörð um hana, ok svá fagrt sem silki þat er fegrst verðr.

Ok nú kemr Kráka heim, en þeir mat-sveinar höfðu gert eld; ok nu sér Kráka at þar eru menn komnir, þeir er hun hefir eigi fyrr sêt; hnn hyggir at þeim, ok svá þeir at henni. Ok nu spyrja þeir Grímu: „hvært er sia þín dóttir, en fagra mæ?“ „Eigi er til þess logit, segir Gríma, at sia er mín dóttir.“ „Furðu úlíkar máttu þið verða, segja þeir, svá illilig sem þú ert, en ver höfum eigi iafnvæna mey sêt, ok önga siám ver hana hafa þína mynd, þviat þú ert et mæsta ferliki“. Gríma svarar: „eigi má nú á mer sia, brugðit er nu minum yfirlitum or því, sem var.“ Nú ræða þeir þetta, at hun vinni með þeim. Hun spyr: hvat skal ek vinna? Þeir kváðuz vilja at hun teygði brauð, en þeir mundi baka eptir, ok tekr hun síðan til sinnar iöju ok vinnz henni vel; en þeir horfðu á hana ávalt,

svá at þeir gáðu eigi sýslu sinnar, ok brendu brauðit; ok er þeir höfðu lokit verki sínu, fóru þeir til skipa. Ok þá er þeir skyldu briota upp vistir sínar, mæltu allir, at þeir hefði aldrí iafnilla unnit, ok væri hegningar fyrir vert. Ok nu spyr Ragnar, hví þeir hefði þanninn matbúit? Þeir kváðuz sêt hafa konu svá væna, at þeir gáðu eigi sinnar sýslu, ok ætluðu þeir, at engi mundi henni vænni vera í veröld. Ok er þeir tóku svá mikit af of hennar fegurð, þa segir Ragnar, ok kveðz þat vita, at siá mundi eigi iafnvæn, sem þóra hafði verit; þeir kváðu hana eigi úvænni. Þá mælti Ragnar: nú mun ek senda þá menn, er gerla kunni at siá; ef svá er sem þer segið, þá er þetta at hugaleysi yðr uppgefit, en ef konan er at nokkrum lut úvænni enn þer segið frá, munu þer taka hegning mikla á yðr.

Ok nú sendir hann menn sína til fundar við þessa ena fögru mey, en andviðri var svá mikit, at þeir máttu eigi fara þann dag; þá mælti Ragnar við sína sendimenn: ef yðr lizt þessi en unga mæz svá væn, sem oss er sagt, biðið hana fara á minn fund, ok vil ek hitta hana, vil ek at hun sê mín; hvárki vil ek, at hun sê klædd né úklædd, hvárki mett né úmett, ok fari hun þá eigi einsaman, ok skal henni þó engi maðr fylgja.

Nú fóru þeir þartil er þeir koma til húss ok hyggja at Kráku vandliga, ok liz þeim sia kona svá væn, at þeir hugðu önga aðra iafnvæna; ok nu segja þeir orð herra síns Ragnars ok sva hversu hun skyldi búin vera. Kráka hugði at, hversu konúngr hafði mælt, ok hvê hun skyldi búaz, en Grímu þótti engan veg svá mega

<sup>1</sup> ek get trautt ráðit. 4 Hds. — <sup>2</sup> A.: tefr.

vera, ok kveðz vita at sia konungr ūngr mundi eigi vera vitr. Krāka segir: því mun hann svā mælt hafa, at svā mun vera mega, ef ver skiljum eptir því sem hann ætlar til; en vist eigi mā ek i yðarri ferð vera þenna dag, en ek man koma snemma ā morgin til yðarra skipa. Nū fōru þeir i brott, ok segja Ragnari svā būit, at hun mundi koma til fundar þeirra. Ok nū er hun heima þā nōtt, en um myrgininn snemma segir Krāka karli, at þā mundi hun fara ā fund Ragnars: ,en þō mun ek verða at breyta būnaði minum nokkut, þū ātt örriða net, ok mun ek þat vefja at mer, en þar yfir ūtan læt ek falla hār mitt, ok mun ek þā hvergi ber; en ek mun bergja ā einum lauk ok er þat litill matr, en þō mā þat kenna, at ek hefi bergt; ok ek mun láta fylgja mer hund þinn, ok fer ek þā eigi einsaman, en þō fylgir mer engi maðr.' 20 Ok er kelling heyrir hennar fyrirætlan, þikkir henni hun mikit við hafa.

Ok er Krāka er būin, ferr hun leiðar sinnar, þartil er hun kemr til skipa, ok var fögr til sýndar, er hār hennar var biart ok sem ā gull eitt sæi. Ok nū kallar Ragnar ā hana ok spyrr, hver hun væri, eða hvern hun vildi finna. Hun svarar ok kvað visu:

þori ek eigi boð briota, er báðuð mik ganga <sup>1</sup>,  
nē ræsis kvöð <sup>2</sup> riufa, Ragnar, við þik stefnu;  
mangi er mer i sinni, mitt er bert hö-  
rund eigi, 35  
fylgi hefi ek fullgōtt, fer ek einsaman minu.

Nū sendir hann menn at mōti henni, ok lætr fylgja henni ā skip sín, en hun kveðz eigi fara vilja, nema henni sē grið gefin ok förunaut hennar; nū er henni fylgt ā konungs skip, ok er hun kemr i fyrirrúm, seiliz hann i mōt henni, en hundrinn beit i hönd honum. Þeir menn hans hlaupa til ok drepa hundinn, ok reka bogastreng at hālsi honum, ok fær hann af því bana, ok er eigi betr griðum haldit við hana, enn svā. Nū leggr <sup>3</sup> Ragnar hana i lypting hiā ser, ok hialar við hana, ok varð honum vel i skap við hana, ok var bliðr við hana; hann kvað visu:

Sū mundi vist <sup>4</sup>, ef væri vörðr föður iarðar <sup>5</sup>  
mætr ā mildri snōtu, ā mer taka hōndum.

Hun kvað:

Vammlausa skaltu, vísi <sup>6</sup>, ef viltu griðum þyrma,  
heim höfum hilmi sōttan, hēðan mik fara láta.

Nū segir hann at honum lizt vel ā hana, ok ætlar vist at hun skuli með honum fara. 30 þā kvað hun eigi svā vera mega. þā kvaðz hann vilja, at hun væri þar um nōtt ā skipi; hun segir at eigi skal þat vera, fyrr enn hann kemr heim or þeirri ferð, sem hann hafði ætlat: ,ok mā vera, at þā sýniz yðr annat.' þā kallar Ragnar ā fēhirði sinn, ok bað hann taka serk þann er þōra hefir ātt, ok var allr gullsmaðr, ok fœra ser; þā býðr Ragnar Krāku ā þā lund:

<sup>1</sup> Geyma R. — <sup>2</sup> kauð A.; rōnd, B. — <sup>3</sup> leiðir R. — <sup>4</sup> Rafn bemerkte, es sei undeutlich, in A. könne auch gelesen werden sū rumdi oder sū reyndi, die meisten H.: örvindi. — <sup>5</sup> d. h. der König, ich. — <sup>6</sup> visir R.

Viltu þenna þiggja, er þóra hiörtr átti,  
 serk við silfr of merktan, sama allvel  
 þer klæði;  
 fóru hendr hvítar hennar um þessar ger-  
 far;  
 sú var buðlúngi bragna blíðum<sup>1</sup> þekk  
 til dauða.

Kraka kvað í mōti:

Þori ek eigi þann þiggja, er þóra hiörtr  
 átti,  
 serk við silfr of merktan, sama ælig<sup>2</sup>  
 mer klæði;  
 því em ek Kraka kölluð í kolsvörtum  
 vōðum,  
 at ek hefi grioti of gengit, ok geitr með  
 siá reknar.

Ok vil ek víst eigi taka við serknum, se-  
 gir hun, vil ek ekki í skraut búaz, meðan  
 ek em hiá karli; kann vera at yör liz betr  
 á mik, ef ek búaz betr, ok vil ek nu fara  
 heim, en þá máttu gera menn eptir mer,  
 ef þer er þá samt í hug, ok vilir þú at  
 ek fara með þer.<sup>4</sup> Ragnar segir, at eigi  
 mun hugr hans skipaz<sup>3</sup>, ok ferr hun heim.  
 En þeir fóru, sem þeir höfðu ætlat, þegar  
 þeim gaf byr, ok lýkr hann sínum erendum  
 eptir því sem hann hafði ætlat.

Ok er hann ferr aprt, kemr hann ser í  
 ena sömu höfn, sem hann hafði fyrr haft,  
 þá er Kraka kom til hans; ok þat eð sama  
 kveld sendir hann menn á fund hennar at  
 segja orð Ragnars, at hun færi nú alfari;  
 en hun segir at hun mun eigi fara fyrr,  
 enn um morgininn; ris Kraka upp snemma  
 ok gengr til rekkju þeirra karls ok kel-  
 lingar ok spyrr, hvart þau vaki. Þau kvá-

ðuz vaka ok spurðu hvat hun vildi. En  
 hun segir at hun ætlaði á brutt ok vera  
 þar ekki lengr: en ek veit at þið drápuð  
 Heimi fōstra minn, ok á ek engum manni  
 verra at launa enn ykk, ok fyrir þá sök  
 vil ek ekki ykk illt gera láta, at ek hefi  
 lengi með ykk verit, en nú vil ek þat  
 ummæla, at annar dagr sê ykk öðrum  
 verri, er yfir ykk kemr, enn inn síðarsti  
 verstr, ok munu ver nú skilja. Þá gengr  
 hun leiðar sinnar til skipa, ok er þar vel  
 við henni tekit; gefr þeim vel veðr. Þann  
 aptan enn sama, er menn skulu rekkja  
 undir ser, þá segir Ragnar, at hann vill at  
 þau Kraka hvili bæði saman. Hun segir  
 at eigi mátti svá vera: ok vil ek at þú  
 drekkir brúðlaup til mín, þá er þú kemr í  
 ríki þitt, ok þikki mer þat mín virðing  
 sem þín, ok okkarra erfingja, ef við égum  
 nokkra. Hann veitti henni sína böen ok  
 ferz þeim vel. Kemr Ragnar nú heim í  
 land sitt, ok er dýrlig veizla búin í mōt  
 honum; ok nú er bæði dрукkit fagnaðaröl  
 í mōti honum ok brúðlaup hans.

Eysteinn hefir konúgr heitit, er rêð  
 fyrir Svíþjóðu; hann var kvángaðr ok átti  
 einu dóttur, sú hét Ingibiörg, hun var allra  
 kvenna fríðust ok vænst sýnum. Eysteinn  
 konúgr var ríkr ok fiölmennr, illgiarn ok  
 þó vitr; hann hafði atsetu at Uppsölum  
 hann var blótmaðr mikill, ok at Uppsölum  
 vōru blót svá mikil í þann tíma, at hvergi  
 hafa verit meiri á Norðrlöndum. Þeir höfðu  
 átrúnað mikinn á einni kú, ok kölluðu þeir  
 hana Sibilju, hun var svá miök blötin, at  
 menn máttu eigi standaz lát hennar, ok  
 því var konungr vanr, þá er hers var vān,

<sup>1</sup> blíðum B. C. E-G. brúður mer J. K. — <sup>2</sup> so A.; ei tign E. K.; ei lík J. — <sup>3</sup> skip-  
 taz die übrigen Hdss.

at þessi kыр en sama var fyrir fylkingum, ok sva mikill diöfuls kraptr fylgði henni, at úvinir hans urðu svá óerir, þegar þeir heyrðu til hennar, at þeir börðuz sialfir, ok gáðu sín eigi, ok fyrir þá sök var 5 óherskatt i Svíþjóð, at menn treystuz eigi við slíkt ofrefli at etja. Eysteinn konúngr átti vingótt við marga menn ok höfðingja, ok er þat sagt, at i þann tíma var vinátta mikil með þeim Ragnari ok Eysteini konungi, ok þeir vóru því vanir, at sitt summar skylði sökja vezlu hvárr þeirra til annars.

Nú kemr at því at Ragnar skal sökja vezlu til Eysteins konungs, ok er hann 15 kemr til Uppsala, var honum vel fagnat ok liði hans. Ok þá er þeir drekka enn fyrsta aptan, lætr konúngr dóttur sína byrla ser ok Ragnari, ok þat mæltu menn Ragnars með ser, at engi væri annar til, enn 20 hann bæði dóttur Eysteins konúngs, en hann ætti eigi lengr karlsdóttur, ok nú verðr til einhverr hans manna, at tíá þetta fyrir honum; ok því lýkr svá, at honum er heitit konunni, ok skyldi hun þó sitja i 25 festum miök lengi. En þá er þeirri vezlu var lokit, býz Ragnar heim ok ferz honum vel; ok er ekki sagt frá ferð hans, fyrr enn hann á skamt til borgarinnar, ok liggir leið hans um skóg einn. Þeir koma i eitt 30 riðr, er var i skóginum; þá lætr Ragnar nema staðar lið sitt, ok kvaddi ser hliðs, ok biðr þá menn alla, er i hans ferð höfðu verit til Svíþjóðar, at engi skyldi segja hans fyrirétlan, er stofnuð var um ráðahag við dóttur Eysteins konúngs; nú leggrr hann svá ríkt við þetta, ef sá er nokkr, er of þetta geti, at hann skal engu fyrir 35 týna nema lífinu.

En nú er hann hafði talat slíkt, er 40 hann vildi, fór hann heim til boejarins; ok nú verða menn fegnir, er hann kemr aptr

ok þá var drukkit fagnaðaröl i móti honum. Ok er hann kemr i hásetit, ok hefir setit eigi lengi, áðr Kráka kemr i höllina fyrir Ragnar, ok sezt i kné honum, ok leggrr 5 hendr um háls honum, ok spýrr: hvat er tíðenda? En hann queðz engi kunna at segja. Ok er áleið kveldit, taka menn til drykkju, ok síðan fara menn til svefnis. Ok er þau koma i eina rekkju Ragnar ok 10 Kráka, spýrr hun hann enn tíðenda, en han kveðz engi vita. Nú vill hun hiala margt; en hann kveðz vera syfjaðr miök ok farmóðr. „Nú mun ek segja þer tíðendi, segir hun, ef þú vilt mer engi segja“. Hann spýrr hver þau væri. „Þat kalla ek tíðendi, segir hun, ef konungi er heitit konu, en þat er þó sumra manna mál, at hann eigi ser aðra áðr“. „Hverr sagði þer þetta“ segir Ragnar. „Halda skulu menn 20 þínir lífi ok limum, þvíat engi sagði mer þinna manna, segir hun, þer munuð síá at fuglar þínir sátu i trénu hia yðr, þeir sögðu mer þessi tíðendi; þess bið ek, at þú vitir eigi ráða þessa sem ætlat er; nú man ek segja þer, at ek em konúngs dóttir, en eigi karls, ok faðir minn var svá ágætr maðr at eigi fêkz hans íafníngi, en mín móðir var allra kvenna fríðust ok vitrust ok hennar nafn man uppi, meðan veröldin 30 stendr. Nu spýrr han, hverr faðir hennar var, ef hun væri eigi dóttir þess ens fátœka karls, er á Spangarheiði var. Hun segir at hun var dóttir Sigurðar Fafnisbana ok Brynhildar Buðladóttur. „Þat þíkki mer allúlíklígt (segir hann), at þeirra dóttir mundi Kráka heita, eða þeirra barn mundi i slíku fátœki uppvaxa sem á Spangarheiði var“. Þá svarar hun „saga er til þess“, ok nu segir hun, ok hefir þar upp 40 sögu, sem þau hittuz á fallinu Sigurðr ok Brynhildr, ok hun var byrjuð: ok er Brynhildr varð létтари, var mer nafn gefit, ok

var ek kölluð Áslaug; ok nú segir hun allt, sem farit hafði frá því, er þau karl hittuz. Þá svarar Ragnar: „Þessum mun ek viðbregða Áslaugar örunum <sup>1</sup>, er þú mælist. Hun svarar: þú veizt at ek em eigi heill maðr <sup>2</sup>, ok mun þat vera sveinbarn, er ek geng með, en á þeim sveini mun vera þat mark, at svá mun þikkja, sem ormr liggi um auga sveininum, ok ef þetta gengr eptir, bið ek þess at þú komir eigi til Svíþjóðar þeirrar tíðar, attú fäir dóttur Eysteins konúngs, en ef þetta rýfz, far þú með sem þú vilt, en ek vil at sia sveinn sê heitinn eptir feðr mínum, ef i hans auga er þetta frægðarmark, sem ek 15 ætla at vera muni. Nú kemr at þeirri stundu, er hun kennir ser sôttar, ok verðr lëttari, ok elr sveinbarn; nú tóku þionustukonur sveinninn ok sýndu henni; þá mælti hun, at bera skyldi til Ragnars ok láta hann siá. Ok nu er svá gert, at sá enn úngi maðr var borinn i höllina ok lagðr i skikkjuskaut Ragnars, en er hann sêr sveinninn, var hann spurðr, hvat heita skyldi; hann kvað visu:

Sigurðr mun sveinn of heitinn <sup>3</sup>, sá mun orrostur heyja <sup>4</sup>,  
miök líkr vera móður ok miök föður kal-  
laðr;

sá mun Óðins ættar yfirbátr vera heitinn, þeim er ormr i auga, er annann lét svelta.

Nu dregr hann gull af hendi ser ok gefr sveininum at nafnfesti; ok þá er hann réttir höndina með gullinu, kemr við bak sveininum, en þat virðir Ragnar svá, sem hann vildi hata gullinu; ok nú kvað hann visu:

Brýnhildar <sup>5</sup> leizt <sup>6</sup> brögnum <sup>7</sup> brúnstein  
hafa fránan  
dóttur mögr <sup>8</sup> enn dýri, ok dyggast hiarta;  
siá <sup>9</sup> berr alla fta yndleygs <sup>10</sup> boði magni  
Buðla niðr, er baugi bráðgerr hatar, ráðum.

Ok enn quað hann:

Siá er engi sveini, nema Sigurði einum,  
i brúnsteinum brúna <sup>11</sup> bráð hals <sup>12</sup> trö-  
nu lagið;  
siá hefir dagryfr dýra (doelt er hann af  
því kenna),  
Hárs i hvarmatúni hrings myrkviðar  
fengit. <sup>13</sup>

25 Nú mælti hann, at þann svein skyldi bera i skemmu út; en þá var því lokit, at hann mundi til Svíþjóðar fara. Ok nu kemr upp ætt Áslaugar, svá at þat veit hverr maðr, at hun er dóttir Sigurðar Fáfnisbana ok  
30 Brynhildar Buðladóttur.

<sup>1</sup> Örum B. orðum die meisten übr. — <sup>2</sup> heil kona 2 Hdsehr. — <sup>3</sup> Ófeilinn B. L. — <sup>4</sup> örvitr heita J. K. — <sup>5</sup> Brynhildr G. J. K. L. — <sup>6</sup> laust J. K. — <sup>7</sup> Verm. Rafns, die Hdss.: baravgtunn, bravgtumi, barugtúni. — <sup>8</sup> Verm. Rafns; die Hdss.: dróttar mörg, dóttir miög. — <sup>9</sup> svá B. L. — <sup>10</sup> undleiks F. G. fngligs J. — <sup>11</sup> in den Augen. — <sup>12</sup> die Beute des Kraniehalses, d. i. die Schlange; lagið, gelegt, Verm. st. logða. — <sup>13</sup> siá dýra Hárs dagryfr hefir fengit hrings myrkviðar i hvarmatúni. Vgl. Hærr im Glossar.



## Aus Gutalag.

### c. 15. Af vereldi manna.

Nu iru enn fram vereldi manna: gutnisk<sup>1</sup> 5  
manz vereldi bítis at þrim markum gulz,  
en hann ir at dauþum drepin. 2. Aldra<sup>2</sup>  
annara manna vereldi bítis at tiu markum  
silfs, utan þrels<sup>3</sup> vereldi at halffemti mark  
penninga. 3. Takr gutniskr maðr ôgut- 10  
niska kunu, þa bítis hann at fullu vereldi  
sinu, en barn fylgin feþrni sinu at vereldi.  
4. Takr ôgutniskr maðr gutniska kunu, þa  
vari huat þaira at vereldi sinu, en barn  
fylgin feþrni at vereldi.

### c. 16. Af bandavereldi.

Gutnisk<sup>1</sup> mans bandavereldi iru tolf  
markr silfs, en ôgutnisk<sup>1</sup> manz at fem mar-  
kum silfs, oc þrels at siex oyrum<sup>4</sup> pen-  
ninga. 2. Allir iru iemmir at bôtum, þar 20  
til et lima lýti kan i kuma: þa en<sup>6</sup> lima lýti  
kumbr i, þa ier ôgutnisk<sup>1</sup> manz hand eþa  
fôtr bít at tiu markum penninga, oc fo all  
annur mislêti, sum at vereldum bítas.  
3. Drepr þræl manz man gutniskan, þa 25  
taki drôtin oc laiþi hanum bana bundnan i  
garþ firi flauratigi nâta, ok niu markr silfs  
miþ. 4. Þa en ai ier bani til, þa gielti tolf  
markr silfs ok ai maira. 5. Þa en þrel  
drepr ôgutniskan mann, þa býti drôtin firi 30

hann tuâr markr silfs, oc laiþi bana bundnan  
i garð firi flauratigi nâta. 6. Þa en ai ir  
bana til, þa býti hann fem markr silfs, ok  
vinni hanum siex manna aiþ, et hann hvatki  
vari i þaim scaþa ráþandi eþa valdandi.  
7. Vindr<sup>6</sup> ai drôtin aiþi uppi haldit, þa  
býti fult vereldi, bædi gutniskan oc ôgutnis-  
kan. 8. Þa en þrell drepr þrell, þa vindr  
ai mann noyigat til þes, et hann giefi bana  
at bôtum, en halffemti marc penninga ir i  
bupi. 9. En þrel þan sum ort hafr mâla,  
þa taki frelsi firi kirkciu durum miþ sókna-  
manna vitnum, ok siþan varþr þrell siir<sup>7</sup> 7  
15 sielfr, huat sum hann gierir.

### c. 19. Af sárum.

Gierir maþr manni sâr, átt eþa flairin,  
mundar diaupt, þa býti mund huern at  
half mark til átta marka, bæþi á diauplaik  
oc a langlaik, ok halfu minna, en ai ir mun-  
dar diaupt, ok þau þarf lékisschep viþr.  
2. Þan maþr sum firi sárum verþr, þa hafi  
vitni af tuêm ráþmannum i sama hunderi,  
ok ains lanzdômera af sama siettungi, oc  
sueri sielfr miþ siex mannum, miþ þaira vit-  
num, utan þaira aiþ, en bôt ir mairi þan  
þriar markr. 3. Þa en þriar markr iru  
eþa þrim minna, þa ier þriggia manna aiþr.  
4. Þa en han flairi sâr hafr, þa sueri hann  
huat hann vil á ánn eþa flairin, oc þau til

<sup>1</sup> Die Handschr. hat öfter c als k, welches hier überall gebraucht ist; die grossen Buchstaben sind unterblieben ausser im Anfang der Sätze. Statt w ist v zurückgestellt. — <sup>2</sup> st. allra. — <sup>3</sup> st. þrels. — <sup>4</sup> das gothl. oy = isl. ey; sowie iau = isl. in. — <sup>5</sup> gothl. en = ef, wenn; und = enn aber. — <sup>6</sup> = isl. vinnr. — <sup>7</sup> st. ser, sich.

sama bôta. 5. All hulsêri irū být at mark silfs. 6. Sârgar maþr mann mið knifi, þa býtir tuâr markr silfs. 7. Kastar maþr at manni meþ staini eþa andru nequaru, oc fâr sâr af, þa býtir þriar markr. 8. Verþr 5 maþr berþr miþ lûkahaggum <sup>1</sup>, so et sýnir slegir iru, ta býtir half mark huern slegh til fugura, ok þan miþ sama vitnum sum til sâra. 9. Ier mandr sârgaþr ginum nas eða ver, þa býtir tueim markum penninga, oc þau litvan <sup>2</sup>, en atr ir grôit. 10. Ier ypit, so et ei kan hailna, þa iru fullar mēstu býtr, en oyra halfu minna. 11. Maer <sup>3</sup> eða litvan sia yfir þvera gatu, sum ai hyl haþtr eþa hûfa millan barz eþa brúnar <sup>4</sup>, 15 þa býtir half mark silfs. 12. þa en sia ma yfir þvert môt, þa ir mark silfs, ok þau sâra býtr. 13. Suarþsprang býtr at mark penninga. 14. Skín hiernskal, þa býtir tuâr markr penninga, en ier hiernskal suigin eþa 20 rimnin <sup>5</sup>, þa ir mark silfs. 15. Bain huert sum i skálu skieldr, ier být at mark penninga til Fygura baina. 16. Huaifibain huert <sup>6</sup>, fum bier elna langan þrâþ ifir fem elna hauga ri <sup>7</sup>, ir byt at tuêm markum penninga 25

huert til fugura baina. 17. Fingir huert ir být at IV markum penninga, en þet af ir. —

### c. 24. Af bryllaupum.

Vm vagnikla ferþir <sup>8</sup> þa skulu ai flairin aka, þan tueir a huarum vagni, en mâgha raiþ <sup>9</sup> ir af takin. Þar singis brûþmessa, sum vngi maþr ier, ok bryllaup skal drikkas. Sendi vngi maþr þria menn gin bruþ senni; ok bryttugha <sup>10</sup> bíþi þar sum bruþmessa sings ok bryllaup drigs. En bryllaup skal drikkas vm tuâ dagha miþ allu fulki, ok giefar giefi huer sum vil, eptir vilia sinum. En fyrningar iru af taknir til bryllaupa hafa. A þriþja daghi þa hafu sielfs vald um, at biauþa atr droxietum ok gerþamannum <sup>11</sup> ok nestu frendum. Minni skulu skenkjas so marg, sum husbondi vil firir Mariu minni. En eptir Mariu minni, þa hafi huer maþr haimluf, ok ol bieris ai lengr in; huer sum þitta briautr, þa býti XII markr landi. En huer sum ôbuþin kumbr til bryllaups eþa vaizluols, þa gielti III oyra.

<sup>1</sup> wahrsch. mit Faustschlägen, das dunkle lûka ist wohl die geschlossene Hand. — <sup>2</sup> und die Gesichtsverletzungen (werden ebenso gebüsst, wie Nase oder Lippen) wenn es nachher geheilt ist. — <sup>3</sup> er = isl. ör, Strieme, Wunde. — <sup>4</sup> zwischen Bart und Augenbrauen. — <sup>5</sup> gebogen oder gebrochen. — <sup>6</sup> jedes grössere Knochenstück. Die Bedeutung von hvaifi ist unbekannt. — <sup>7</sup> Pfahl, viell. Pfahlzaun. — <sup>8</sup> vagniklar heissen die Brautwagen oder die, welche auf diesen die Mitgift abholen. — <sup>9</sup> das Nebenherreiten der Verwandten, es wird abgeschafft. — <sup>10</sup> wahrsch. Brautführerin. — <sup>11</sup> einzuladen die Schlüsselaußsetzer (dróttsetar) und die Unterhändler, die zum Ehevertrag, gerð, halfen.

## Viðirlagsrett.

Langebek script. rer. dan. T. III, 159—164 <sup>1</sup>.

Þettæ ær Withirlax rêr, ther Knut konung Waldemars son oc Absalon Ærkebis- scop skriwa, swa som war i Gambla Knuts dagha. Gambla Knut war Konung i Danmark oc Ængland oc Norghe oc Samland, oc hawthe hirdh mikla sankat <sup>2</sup> af al land, ther han war Konung iwer, oc gat han thöm ey haft samman satte <sup>3</sup> oc i frith, num <sup>4</sup> rettin ware stark hinum, ther misgiorthe withir annan. Oc giorthe han forthy a Ænglande, oc math honum Öpe Snielle af Sielande oc Eskil Öppesson Wetherloghin stark oc stin, thet ingen <sup>5</sup> 15 skulde dirwas <sup>6</sup> mis at göra with annan. Oc satte thet at förste male.

At Konung oc andra hithworthe <sup>7</sup> men, ther hirdh skalde hawa, skulde wara sine men holla oc blithe, oc rætta thöm rette- like mala therre. Men skulde thy gen <sup>8</sup> 20 herræ sinum tro oc thieniste oc retha at wara til al hans buth.

Item. Of annan hendir awötha <sup>9</sup> oc vskæpите, troswikere at wortha oc Judas werk at winne, meth ilt rath gen herræ sinum, tha hawer han sik sielwan forgiort oc alt thet han a.

Item. Of Konung wil annan man at withirlagh kumma, tha skulde han först i sin garth meth twa withirlagha men lada <sup>10</sup> honom i sin sveet <sup>11</sup> oc i sin ferdhung stewna Huskarla stefne, oc newfua fore honom stath oc dagh. Sökir <sup>12</sup> han ey stefne, tha skal han hem fara til hus hans, oc stefne annar time, oc sighe honum stath oc dagh. Gömde <sup>13</sup> han ey stefne, tha skal han thredie sinne honum lada stefne hem til huus hans, oc sighe honum, nar <sup>14</sup> oc hwar han skal söka. Sökte han ey stefne, tha ware feld, ok fly land, oc Konung take alt thet han a. Commir han til stefne, oc matte konung meth twigge <sup>15</sup> witherlagha manna witne oc meth hæløgh-

<sup>1</sup> Aus einer Kopenh. Hdschr. (cod. Rantzov.) des XIV Jahrh., die das Gesetz von Schoonen enthält und nach L. auch wol da geschrieben ist. Einige von den Entstellungen des spätern Schreibers zu entfernen hielt nicht schwer, auch isl. erscheint später æ für e; o für ö; ö für œ; gh für g, w für v, d für t etc. Wer bürgt aber ob e für i und a der Abschrift oder schon dem Original zweihundert Jahre früher gehört? Gewagt und doch viell. halb wäre ein Text wie: þetta er Viðirlagsrêtt, þær Knut konung Valdemars son ok Abs. Erkebiscop skrifa, swa som var i gamla Knuts daga. Gamla-Knut var konung i D. ok E. ok N. ok S., ok hafðe hird mikla sankat af öll land, þær hann var konung yfir, ok gat hann þem ey haft saman setta ok i frið, num rêttinn vare stark hinum, þær misgiörðe viðir annan.

<sup>2</sup> isl. safnat. — <sup>3</sup> setta, sêtja. — <sup>4</sup> num = isl. nema. — <sup>5</sup> engi. — <sup>6</sup> dirfaz. — <sup>7</sup> hêð-verðe = isl. heiðvirðir. — <sup>8</sup> isl. því gegn. — <sup>9</sup> övita? — <sup>10</sup> låta wie nachher hede st. heita, udan st. utan etc. — <sup>11</sup> dial. für sveit, wie hêðr, hêm, hêlgadôm, þær, êð. — lada = lata. — <sup>12</sup> sökir, wie auch isl. Hdschr. dafür haben. — <sup>13</sup> geymde. — <sup>14</sup> isl. nær. — <sup>15</sup> tveggja.

doms eth honum san göra at sak, thet han wilde ratha entike <sup>1</sup> a liff ellir a land hans, tha hawer han witherlagh tapat oc sik sielwan forgiort. Thordhe withirlagha men thet ey witne, oc a helghadom ey sweria, tha skal han meth Guths dom ellir fellas ellir wærias, thet ær, meth iernbiwrth <sup>2</sup>, at thöm Loghum, ther Gamle Knut giorthe.

Off annar wil skillies af sins herre thieniste, tha skal han a attende dagh aftan Iwla <sup>3</sup> lade eftir sighe thieniste siin meth twa withirlagha man. Tha ma han sithin <sup>4</sup> annan herra thiena.

Off annar brydir i laghit meth hog ellir meth saar <sup>5</sup>, tha skal han wrakas aff konungs garthe meth Nithings orth, ok fly al the land, ther Knut war Konung iwer. Oc sithin hwilkin withirlagha man ther han hittir, tha skule han ratha, ofna <sup>6</sup> han hawe en skiöld meer æn hiin, ellir skulde han Nothing hede, vdan hug oc saar.

Of annar kerthe, at withirlaxmen hawdhe honum vræt giort, tha skulde thet delis <sup>7</sup> a Huskarla stewne. Matte han thet sanna meth twigge withirlagha manna witne oc meth hælidoms eth, tha skulde han sidie en man ydermeer <sup>8</sup> en han sat förra. Oc alle the dele, thöm combir i mellum, skal ey annar stadh deles, æn a Huskarla stefne.

Of iorthadele ær, ellir booran, tha skal wide meth siex manna eth, lotathe i sin ferdhung, then ther a Huskarla dom worthir loghum nermeer. Smerre <sup>9</sup> dele skula alla stethies meth twigge withirlagha manna eth, een innan sik oc annan vdan sik.

Withirlaghit war trolike takit melle herre oc mannum sinum, oc stoth swa vspiellat i atta konunga daghum som ware Gamle Knuts, Harthe Knuts, Magns Gothe, Swen Astradhessons, Haralz Hen, hins Helghe Knut i Othinsö, Olaff hans brothir, oc Eriks hin Egothe, oc brödis ey, för en i nynde Konungs dagha thet war Niclis, tha reth Cristiern Swensson til ok hio Thure Doka, thet war hint första Withirlax bröt. Tha thötte <sup>10</sup> bathe Konung Niclis oc Cristierns frendir want wara, at wraka honum af konungs garth meth nithings orth, for thy at hans bröther twa ware Biscopa, Asser Ærkebiscop oc Swen Biscop af Wibergha, ok andra bröthir hans twa, Eskil ok Aggi, oc fathir therre Swen Thrundasson ware howithmen <sup>11</sup> i Danmark, oc wilde hellir lada malit til boda <sup>12</sup>.

Tha litte <sup>13</sup> the aff Bo Hethinsson aff Wænla, ther Gamla Knutz man war, oc aff andre the elste men i Danmark ware, of nokir waro minne til, thet witherlagh war för brudit oc böt eftir, oc matte ey finne ther doma <sup>14</sup> til. Tha melte <sup>15</sup> Bo Hethinsson: Mæthin ey æræ <sup>16</sup> doma til fore wara dagha, tha görum the minne <sup>17</sup>, ther wara skula eftir wara dagha, thet ær, at hin ther witherlagh brydir meth hug ellir meth saar, han böde Konung företiwiggho <sup>18</sup> mark ok andra <sup>19</sup> witherlaghx men andra företiwiggho mark, oc hinom som mis war giort företiwiggho mare, oc gewa twa marks gulz ok görsun <sup>20</sup>.

<sup>1</sup> = entweder. — <sup>2</sup> iarnbiörð od. burð. — <sup>3</sup> à attēnde dag aftan jöla låta eftirsegja. — <sup>4</sup> síðan. — <sup>5</sup> Of annarr brýtr i lagit með högg ellir með sár. — <sup>6</sup> wol = dummodo, of (sī) nā (post?). — <sup>7</sup> dēles = isl. deilaz. — <sup>8</sup> yttarmēr comp. wie nachher nærmēr. — <sup>9</sup> smærre. — <sup>10</sup> þætte, isl. þótti. — <sup>11</sup> höfuðmenn. — <sup>12</sup> heldr låta málit til bæta. — <sup>13</sup> létte, isl. leitaði od. leytaði; lette Resen. — <sup>14</sup> doma R. — <sup>15</sup> mælte. — <sup>16</sup> meðan ey ere (sunt). — <sup>17</sup> cod. m. 40: göre vii mynnæ. — <sup>18</sup> företiugo isl. fiortug. — <sup>19</sup> alla R. — <sup>20</sup> at görsun R. besser.

Sithin hio Agi Thwer Æsge Ebbasson  
bryte aff Watwirk hema at Withe Stallir  
i Byrgh undir Niclis konungs arm. Tha  
wilde Konung oc Konungs men alle taka  
Agge. Æn Withe Stallir wilde han ey 5  
lada taka, num stoth fore oc bōth <sup>1</sup> bō-

dir oc feste, at thy samma minne, ther  
Cristiern hawdhe bōt. Oc the bōdir ware  
bōtta at Bo Kæthilsson i Limum. Oc si-  
thin æra mange bōdir bytte at the samma  
minne ther Cristiern bōtte.

## Bischoff Paul von Bergen bestätigt dem Kloster daselbst die Abtretung von Mor in Hardangr.

Thorkelin diplomat. Arna Magn. II, 11. (1190.)

Paal biscop sender qvediu successori- 10  
bus suis. oc lærdom mönnom allum oc  
ulærdom. oc allum gudes vinum i þvisa  
biscopsriki. gudes oc sina. Ek vil yder  
kunt gera. at ek atta kaup nokkot vid  
bröder at Munklifi i Biorgwin. at vilia 15  
alz samnungz. oc gerda ek iardaskipti vid  
þa. þæir <sup>2</sup> leto (oc) sköytto <sup>3</sup> Herlo til  
kristkirkiu med ollum þeim lunnendom er  
nu liggia til ok til hafva ligit at forno oc  
at nyiu sem betra er at hafva helder en 20  
on <sup>4</sup> at vera. En ek fek þeim iord i moti  
er Mor heitir. oc ligger su i Hardangre  
in . oc þeir greiddu mer halfmork gulz a  
ofan. Þui at su er meiri at leiguburd hel-  
der en Herdla. Nu toko þeir skoyting af 25  
mer a þeirri iordu at loghum rettom oc  
landz sid. En þetta maal var gort med  
rade Æ. Erkibiscops oc annara vitra manna.  
bæde lærðra oc ulærðra. er bæde hofdu til  
þess vilia. gözsko oc sansyni. at sia hvat 30

hvarom tveggia stad var til hagrædes oc  
gagns i þoisæ <sup>5</sup> skipti. Nu skal Hærdla  
perpetuari kristkirkiu oc Mor Munklifi.  
so at þetta skal engi mader rifta. En ef  
nokor gerer þat. þa sekkiszt han við gud  
oc hælgha menn sem perturbatores  
ecclesiastice pacis et contempto-  
res tradicionum maiorum suorum.  
Oc Munkar toko sköyting af mer a þeirri  
iordu nesta dagh post decollacionem  
sancti Johannis baptiste. En þessir  
varo vaattar. Erlenger Archidyaconus  
Arnulfer meistare. Munan Gauz s. þorder  
kapalein min. Sighurder Lygnir. Halstein  
prestr. Aslaker prester. Aslaks Dotter  
Gudrid oc Margretta. Heinroker skutilsvein  
min. Aogmunder Raudi. rædes madr min.  
oc aller huskallar minir. oc margir adrir  
godir menn lærdir oc olærdir.

En viri mendaces et qverentes  
que mundi sunt. non que Jesu Chri-

<sup>1</sup> bōð isl. bauð bœtir ok festa. — <sup>2</sup> þeir. — <sup>3</sup> skeytto. — <sup>4</sup> æn. — <sup>5</sup> st. þvise, isl. þessu.

sti. hófdu boret fyrir mik. at iord su er  
Oo heitir. atti liggia til Herdlo kirkiu. eda  
til Herdlo sialfrar. en með þui at til þess  
fenguszt eigi gogn<sup>1</sup> ne vitni. ne engi

fylgdu sannendi því male. þa eignadozt  
Munkar þa iord. sem vert er oc ret. oc  
æigu þeir hana heimila fyrir hverium manne.  
ef þeir skulu ureenter<sup>2</sup> vera. valetē.

## Snorri's Edda.

a) Aus Gylfaginning cap. 49 — 50.

### Balders des guten Tod.

Þá mælti Gångleri: „hafa nocquorr meiri  
tíðindi orþit með ásunum? allmikil þrek- 10  
virki vann þórr í þessi ferð.“ Hár svarar:  
„vera mun at segja frá þeim tíðindum er  
meira þótti vert Ásunum.“

„En þat er upphaf þessarar sögu at  
Baldr en góða dreymdi drauma stóra ok 15  
hættliga um líf sitt. En er hann sagði  
Ásunum draumana, þá báru þeir saman  
ráð sín, ok var þat gert, at beiða gríða  
Baldri fyrir allzkonar háska: ok Frigg tók  
svarðaga til þess, at eyra skyldu Baldri 20  
eldr ok vatn, iarn ok allzkonar málmr, stei-  
nar, iörðin, viðirnir, söttirnar, dýrin, fug-  
larnir, eitormar. En er þetta var gert ok  
vitat, þá var þat skemtun Baldrs ok Asan-  
na, at hann skyldi standa upp á þingum, 25  
en allir aðrir skyldu sumir skiota á hann,  
sumir höggva til, sumir berjja grioti. En  
hvat sem at var gert, sakaði hann ecki, ok  
þótti þetta öllum mikill frami. En er þetta  
sá Loki Laufeyjarson, þá likaði honum 30  
illa er Baldr sakaði ecki. Hann gæck til  
Fensalar til Friggjar, ok brá ser í konu

liki, þá spyrr Frigg, ef sú kona vissi hvat  
Aesir höfðuz at á þinginu. Hon sagði at  
allir skutu á Baldri, ok þat at hann sakaði  
eckí. Þá mælti Frigg: „eigi munu vápn  
eða viðir granda Baldri, eða hefi ek þe-  
git af öllum þeim“. Þá spyrr konan „hafa  
allir lutir eða unnit at eira Baldri?“ Þá  
svarar Frigg „vex viðarteinúngr einn fyrir  
austan Valhöll, sá er Mistilteinn kallaðr,  
sá þótti mer úngr at krefja eiðsins“. Því-  
næst hvarf konan á braut, en Loki tók mi-  
stiltein, sleit upp ok gæck til þings. En  
Hödr stóð útarlega í mannhringinum, þvíat  
hann var blindr; þá mælti Loki við hann:  
„hvi skýtr þú ecki at Baldri?“ Hann svarar:  
„þviat ek sé ei, hvar Baldr er, ok þat an-  
nat at ek em vápnlaus“. Þá mælti Loki  
„gerðu þó í líking annarra manna, ok veit  
Baldri sœmð sem aðrir menn, ek mun vísa  
þer til hvar hann stendr, skiot at honum  
vendi þessum“. Hödr tók mistilteininn ok  
skaut at Baldri at tilvisun Loka: flaug sko-  
tit í gögnum hann, ok féll hann dauðr til  
iardar, ok hefir þat mest óhapp verit un-  
nit með goðum ok mönnum. Þá er Baldr  
var fallinn, þá félluz öllum Ásum orðtök

<sup>1</sup> gögn, Beweise. — <sup>2</sup> úrantir, unberaubt.

ok svá hendr at taka til hannz; ok sá hverr til annars, ok vóru allir með einum hug til þess er unnit hafði verkit: en engi mátti hefna, þar var svá mikill gríðastaðr. En þá er Aesirnir freistuðu at mæla, þá var 5 hitt þó fyrr, at grátrinn kom upp, svá at engi mátti öðrum segja með orðunum frá sinum harmi. Enn Óðinn bar þeim mun verst þenna skaða, sem hann kunni mæsta skyn, hversu mikil aftaka ok missa Ásunum 10 var í fráfalli Baldrs. En er goðin viðkúðuz, þá mælti Frigg ok spurði, hverr sá væri með Ásum, er eignaz vildi allar ástir hennar ok hylli, ok vili hann riða á helveg ok freista, ef haun fái fundit Baldr, ok 15 biðað Helju útlausn, ef hon vill láta fara Baldr heim í Asgarð. En sá er nefndr Hermóðr enn hvati, sveinn Óðins, er til þeirrar Farar varð; þá var tekinn Sleipnir hêstr Óðins ok leiddr fram, ok steig Her- 20 móðr á þann hêst, ok hleypti braut.

### Balders Bestattung.

En Aesirnir tóku lík Baldrs ok fluttu til sævar, Hringhorni hét skip Baldrs, 25 hann var allra skipa mæstr, hann vildu goðin framsetja, ok gera þar á bálför Baldrs, en skipit gæck hvergi fram. Þá var sent í Jötunheima eptir gýgi þeirri er Hyrrockin hét, en er hon kom ok reið vargi, ok hafði 30 höggorma at taumum, þá liop hun af hêstinum, en Óðinn kallaði til berserki fíora at gæta hêstzins ok fengu þeir ei haldit, nema þeir feldi hann. Þá gæck Hyrrockin á framstafn nöckvans, ok hratt fram í fyrsta við- 35 bragði, svá at eldr hraut or hlunnunum ok lönd öll skulfu. Þá var þórr reiðr ok greip hamarrinn ok mundi þá briota höfuð hennar, áðr en goðin öll báðu henni friðar. Þá var borit út á skipit lík Baldrs, ok er 40 þat sá kona hannz, Nanna Neps dóttir, þá

sprack hon af harmi ok dó, var hon borin á bálit ok slegit í eldi; þá stóð þórr at, ok vígði bálit með Miðlni, en fyrir fótum hannz rann dvergr nockurr, sá er Litir nefndr, 5 en þórr spyrndi fœti sínum á hann, ok hratt honum í eldinn, ok brann hann. En þessa brennu sótti margskonar þíð, fyrst at segja frá Óðni, at með honum fór Frigg ok valkyriur ok hrafnar hannz, en Freyr ók í kerru með gælti þeim, er Gullinbursti heitir eða Sliðrugtanni, en Heimdallr reið hêsti þeim er Gulltoppr heitir, en Freyja köttum sínum. Þar kemr ok mikit fólk Hrimþursa ok bergrisar. Óðinn lagði á bálit gull- 10 hring þann er Draupnir heitir, honum fylgði síðan sú náttúra, at hina niundu hverja nótt drupu af honum 8 gullringar íafnhöfgir. Hêstr Baldrs var leiddr á bálit með öllu reiði.

Hermóðr fährt nach seinem Bruder in die Unterwelt.

En þat er at segja frá Hermóði, at hann reið níu nætr dökkva dala ok diupa, svá at hann sá ecki, fyrr en hann kom til árinna Gíallar, ok reið á Gíallarbrúna; hon er þókt lýsigulli. Móðgûðr er nefnd mæsr sú, er gætir brúarinnar, hon spurði hann at nafni eða ætt, ok sagði at hinn fyrri dag riðu um brúna 5 fylki dauðra manna, en eigi dynr brúin minnr undir einum þer, ek ei hefir þú lit dauðra manna, hví riðr þú hér á helveg? hann svarar at „ek skal riða til Heljar at leita Baldrs, eða hvárt hefir þú nackvat sêtr Baldr á helvegi?“ en 35 hon sagði at Baldr hafði þar riðit um Gíallarbrú, en niðr ok norðr liggir helveggr. Þá reið Hermóðr þar til er hann kom at helgrindum; þá sté hann af hêstinum ok gyrði hann fast, steig upp ok keyrði hann sporum, en hêstrinn hliop svá hart yfir Gíardina, at hann kom hvergi nær; þá reið

Hermôðr heim til hallarinnar, ok steig af hēsti, geck inn í höllina, sá þar sitja í öndugi Baldr bróður sinn, ok dvaldiz Hermôðr þar um nóttina. En at morni þá beiddiz Hermôðr af Helju, at Baldr skyldi ríða heim með honum, ok sagði hversu mikill grátr var með Asum. En Hel sagði at þat skyldi svá reyna, hvárt Baldr var svá ástæll sem sagt er, ok ef allir lutir í heiminum, kykvir ok dauðir gráta hann, þá skal hann fara til Asa aptr, en haldaz með Helju, ef nackvarr mæli við, eða vill ei gráta. Þá stóð Hermôðr upp, en Baldr leiðir hann út or höllinni ok tók hringinn Draupni, ok sendi Oðni til minja, en Nanna sendi Frigg rípti ok enn fleiri gíafar, Fullu fingrgull. Þá reið Hermôðr aptr leið sína ok kom í Asgarð ok sagði öll tíðindi, þau er hann hafði sēt ok heyrt.

Því næst sendu Aesir um allan heim örindreka, at biðja at Baldr væri grátinn or helju, allir gerðu þat, mennirnir ok kykvendin ok iörðin ok steinarnir ok trē ok allir málmr; svá sem þú munt sēt hafa at þessir lutir gráta, þá er þeir koma or frosti ok í hita. Þá er sendimenn fóru heim, ok höfðu vel rekit sín eyrindi, finna þeir í helli nockvorum, hvar gýgr sat, hon nefuðiz þöck; þeir biðja hana gráta Baldr or helju, hon svarar

þöck mun gráta þurrun tárur

Baldrs bálfarar;

Kyks nē dauðs nautka ek karls sonar,

haldi Hel því, er hefir!

en þess geta menn, at þar hafi verit Loki Laufeyjar son, er flest hefir illt gert með Asom."

## Rache der Asen an Loki.

Þá mælti Gángleri, allmiklu kom Loki á leið, er hann olli fyrst því er Baldr var veginn, ok svá því er hann varð eigi leystur frá Helju; eða hvárt varð honum þessa nackvat hefnt? Hár svarar:

„Goldit var honum þetta svá at hann mun lengi kennaz. Þá er guðin vóru orðin honum svá reið sem vón var, hliop hann á braut, ok fal sik í fialli nockvoro; gerði þar hús ok 4 dyrr, at hann mátti síá or húsinu í allar áttir. En opt um daga brá hann ser í laxliki, ok falz þá þar sem heitir Fránángurs fors, þá hugsaði hann fyrir ser, hverja vél Aesir mundu til finna, at taka hann í forsinum. En er hann sat í húsinu, tók hann lín ok garn, ok reið á möskva svá sem net er síðan, en eldr brann fyrir honum. Þá sá hann at Aesir áttu skamt til hanz, ok hafði Oðinn sēt or Hliðskialfinni, hvar hann var: hann hliop þegar upp ok út í ána, ok kastaði netinu fram á eldinn. En er Aesir koma til hússins, þá geck sá fyrst inn, er allra var vitraztr, er Kvásir heitir: ok er hann sá á eldinum fölskvann, er netit hafði brunnit, þá skildi hann, at þat mundi vél vera til at taka fiska, ok sagði Asunum. Því næst tóku þeir ok gerðu ser net, eptir því sem þeir sá á fölskva, at Loki hafði gert, ok er búit var netit, þá fara Aesir til árinna, ok kasta neti í forsin, hélt þórr enda öðrum ok öðrum héldu allir Aesir ok drögu netit. En Loki fór fyrir, ok leggz niðr í milli steina tveggja, drögu þeir netit yfir hann, ok kenndu, at kykt var fyrir. Ok fara í annat sinn upp til forsins ok kasta út netinu ok binda við svá þungt at ei skyli undir mega fara. Ferr þá Loki fyrir netinu, en er hann sēr, at skamt var til sævar, þá hleypr hann upp yfir þinulinn, ok reunnir



upp í forsinn. Nú sá Aesirnir, hvar hann fór; fara enn upp til forsins ok skipta liðinu í tvá staði, en þórr veðr þá eptir miðri ánni, ok fara svá til sævar. En er Loki sér tvá kosti, var þat lifsháski at hlaupa á sæinn, en hitt var annar, at hlaupa enn yfir netit: ok þat gerði hann, hliop sem snarast yfir netþinulinn. Þórr greip eptir hann, ok tók um hann, ok rendi hann í hendi honum, svá at staðar nam hönðin við sporðin, ok er fyrir þá sök laxinn aprtmior.

Nú var Loki tekinn gríðalaus ok farit með hann í helli nockvorn. Þá tóku þeir þriar hellur ok settu á egg ok lustu rauf á hellunni hverri. Þá vóru teknir synir Loka Vali ok Nari eða Narfi, brugðu Aesir Vala í vargs líki, ok reif hann í sundr Narfa bróður sinn, þá tóku Aesir þarma hanz ok bundu Loka með yfir þá 3 steina, einn undir herðum, annarr undir lendum, þriði undir knésbótum, ok urðu þau bönd at iarni. Þá tók Skaði citrorm, ok festi upp yfir hann, svá at citrit skyldi driupa or orminum í andlit honum, en Sigyn kona hanz stendr hiá honum, ok heldr mundlaugu undir eitrdropa; en þá er full er mundlaugin, þá gengr hon ok slær út eitrinu, en meðan drýpr eitrit í andlit honum, þá kippiz hann svá hart við, at iörð öll skelfr, þat kallit þer landskialfta. Þar liggir hann í böndum til ragnarökurs.

b) Aus Bragarœdur 1. Sn. Edd. cap. 55. 56.

### Bragi im Sal der Asen lehrend.

Einn maðr er nefndr Oegir eða Hlér, hann bió í ey þeirri, er nú er köllut Hlésey, hann var miök fiölkunnigr. Hann gerði ferð sína til Asgarðz, en er Aesir vissu

ferð hanz, var honum fagnat vel, ok þó margir lutir með siðnhverfingum: ok um kveldit, er dreeka skyldi, þá lét Óðinn bera inn í höllina sverð ok vóru svá biört, at þar af lýsti, ok var ecki haft lios annat meðan við dryckiu var setit. Þá gengu Aesir at gildi sínu ok settuz í háseti 12 Aesir, þeir er dömendr skyldu vera, ok svá vóru nefndir: Þórr, Niörðr, Freyr, Týr, Heimdallr, Bragi, Viðarr, Vali, Ullr, Hœnir, Forseti, Loki; slíkt sama Asynior: Frigg, Freya, Gefiun, Iðunn, Gerðr, Sigun, Fulla, Nanna. Oegi þótti göfuglíkt þar um at siáz; veggþili öll voru þar tiöldut með fögrum skiöldum, þar var ok áfenginn miöðr, ok miök druckit. Næsti maðr Oegi sat Bragi, ok áttuz þeir við dryckju ok orðaskipti: sagði Bragi Oegi frá mörgum tíðindum, þeim er Aesir höfðu átt.

### Die Äpfel Idunnas.

Hann hóf þar frásögn, at þrir Aesir fóru heiman, Óðinn ok Loki ok Hœnir, ok fóru um fiöll ok eyðimerkr, ok var illt til matar. En er þeir koma ofan í dal nackvarn, siá þeir oxna flokk, ok taka einn uxan ok snúa til seyðis. En er þeir hyggja, at soðit mun vera, raufa þeir seyðinn ok var ecki soðit; ok í annat sinn er þeir raufa seyðinn, þá er stund var liðin, ok var ecki soðit: mæla þeir þá sín á milli, hverju þetta mun gegna. Þá heyra þeir mál í eikina upp yfir sik, at sá er þar sat, qvaz ráða því er eigi soðnaði á seyðinum: þeir litu til, ok sat þar örn ok ei litill. Þá mælti örninn: vilit þer gefa mer fylli mína af oxanum, þá mun soðna á seyðinum. Þeir iáta því; þá lætr hann sigaz or trénu ok setz á

<sup>1</sup> Hdss. geben hier naf, aber nam staðar (nahm Stelle, d. h. blieb stehn, kam zu stehn, 105, 4; 175, 12) schrieb Snorri selbst, Sn. E. (Sv.) p. 170.

seyðinn ok leggr upp, þegar it fyrsta, lær oxans tvö ok báða bógana. Þá varð Loki reiðr ok greip upp mikla stöng ok reiðir af öllu aðli, ok rekr á kroppinn erninum; örninn bregz við höggit, ok flýgr upp; þá var föst stöngin við kropp arnarins, ok hendr Loka við annan enda. Örninn flýgr hart, svá at fœtr Loka taka niðr griotit ok urðir ok við; hendr hanz hygg hann at slitna munu or öxlum. Hann kallar ok biðr allþarfiga örninn friðar, en hann segir at Loki skal aldri lauss verða, nema hann veiti honum svarðaga, at koma Iðunni út of Asgarð með epli sín: en Loki vill þat, verðr hann þá lauss ok ferr til lagsmauna sinna, ok er ei at sinni sögð fleiri tíðindi um þeirra ferð, áðr þeir koma heim.

En at áqueðinni stundu teygir Loki Iðunni út um Asgarð í skóg nockvorn, ok segir at hann hefir fundit epli þau, er henni munu gripir í þickia, ok bað at hon skal hafa með ser sín epli ok bera saman ok hin. Þá kemr þar þiazi iötunn í arnarham, ok tekr Iðunni ok flýgr braut með, ok hefir heim til búss síns. En Aesir urðu illa við hvarf Iðunnar, ok gerðuz þeir brátt hárir ok gamlir. Þá áttu þeir þing, ok spyrr hverr annan, hvat síðarst vissi til Iðunnar, en þat var sêt síðarst, at hon geek út or ásgarði með Loka. Þá var Loki tekkinn ok færðr á þingit, ok var honum heitit bana eða píslum; en er hann varð ræddr, þá kvaz hann mundu seekja eptir Iðunni í Jötunheima, ef Freyja vill liá honum valshams, er hon á. Ok er hann fær valshamiinn, flýgr hann norðr í Jötunheima ok kemr einn dag til þiassa iötuns: var hann róinn á sæ, en Iðunn var ein heima. Brá Loki henni í hnotar líki, ok hafði í klóm ser, ok flýgr sem mést. En er þiassi kom heim ok saknar Iðunnar, tekr hann arnarhaminn ok flýgr eptir Loka, ok dró arnsúg

í flugnum. En er Aesirnir sá, er valrinn flaug með hnotina, ok hvar örninn flaug, þú gengu þeir út undir Asgarð, ok báru þannig byrðar af lokarspánum. Ok þá er valrinn flaug inn of borgina, lét hann fallaz niðr við borgarvegginn, þá slógu Aesirnir eldi í lokarspánu, en örninn mátti ei stöðva sik, er hann misti valsins: laust þá eldinum í fiðri arnarins ok tók þá af fluginn. Þá vóru Aesirnir nær, ok drápu þiassa iötun fyrir innan Asgrindur, ok er þat vig allfrægt.

c) Aus den Kenningar der Skalda. Himmel; Erde; Kampf. Skaldskaparmál c. 23. 24. 50.

Hvernig skal kenna himin? Svá at kalla hann Ymis haus, ok þar af iötuns haus; ok erfiði eða byrði dverganna eða hiálm Vestra ok Austrá, Suðra, Norðra; land sôlar ok tungls ok himintungla, vagna ok veðra; hiálmr eða hús loptz ok iarðar ok sôlar.

Sva kvað Arnorr iarlaskald:

Ungr skiöldungr stigr aldri iafnmildr á  
við Skialdar;  
þess var grams und gömlum gnóg rausn  
Ymis hausi.

ok enn, sem hann kvað:

Biört verðr sôl at svartri, söckr fold í  
mar döckvan,  
brestr erfiði Austrá, allr glymr siár  
á föllum.

ok enn, sem kvað Böðvar halti:

Alls engi verðr Inga undir sôlar-  
grundu  
böðvarhyatr né betri bræðr landreki  
æðri.

ok enn sem kvað Þjóðólfr enn hvín-  
verski:

Ók at ísarnleiki Iarðarsunr, ok dundi  
(móðr svall Meila blóða) mána vegr  
und hanum.

5

ok sem kvað Ormr Barreyjarskald:

Hvégi er Draupnis drôgar, dis, ramman  
spyr ek vísa,  
sâ ræðr valdr fyrir veldi vagnbrau-  
tar mer fagnar.

10

sva sem kvað Bragi skald:

Hinn er varp â víða vinda Öndurdisar  
yfír manna siöt margra munnlaug föður  
augum.

15

ok sva sem Markus kvað:

Fiarri hefir <sup>1</sup>, at fœðiz dýrri flotna vörðr  
â elkers botni  
(háfa leyfir hver maðr æfi hringvarpaðar)  
gialfrikringðum.

20

svâ sem kvað Steinn Herðisar son:

Hâs kveð ek helgan ræsi heimtiallz  
at brag þeima,  
(mæroð tæz fram) en fyrða fyrr; því at  
hann er dýrri.

25

ok sem kvað Arnorr iarlaskald:

Hialp þú dýrr konûngr dýrum dags-  
grundar Hermundi!

ok en sem kvað Arnorr:

Saðr stillir, hialp þú sniöllum, sôltial- 30  
da, Rögnvaldi!

ok sem kvað Hallvarðr:

Knútr verr iörð, sem ítran alls dróttinn  
sal fialla.

sem Arnorr kvað:

Mikáll vegr þat, er misgert þickir mann-  
vitzfrôðr, ok allt it gôða,  
tiggir skiptir síðan seggjum sôlarhiâlms  
â ðæmistôli.

(24) Hvernig skal iörð kenna? Kalla  
Ýmis hold; ok môður þôrs; dóttur  
Onars; brûði Oðins; elju Friggjar  
ok Rindar ok Gunnhlaðar; sværu Sif-  
jar; gôlf ok botn veðrahallar; siâ  
dýranna; dóttir Nâttar, systir  
Auðs ok Dags. Svâ sem kvað Ey-  
vindr skaldaspillir:

Nû er âlfröðull elfar iötnadolgs of  
folginn  
(ráð eru rammrar þjóðar rík) i môður  
líki.

sem kvað Hallfreyðr vandræðaskald:

Râð lukuz, at sâ síðan sniallrâðr konungs-  
spialli  
âtti einga dóttur Onars viði grôna.

ok enn sagði hann:

Breiðleita gat brûði Bâleygs at ser  
teygja,  
stefnir stöðvar hrafna stâlaríkis málum.

svâ sem fyrr er rítat:

fiarri hefir, at fœðiz dýrri.

svâ sem kvað Þjóðólfr:

ûtan bindr við enda elgvers glöðuðr  
hersa  
hreins við húfi rônum hafs botni far  
gotna.

sem Hallfreyðr kvað:

<sup>1</sup> R. verm.: hefik. S. aber hafa im Glossar.

því hygg fleygjanda frægjan (ferr iörð  
und menþverri  
ítran) eina at láta Auðs systir miök  
trauðan.

sva kvað Þjóðolfr:

dölglios hefir dasi darlatr staðit fjarri,  
endr þá er elju Rindar úmynda tók,  
skyndir.

(50) Orrosta er köllut Hiaðninga  
veðr eða el, ok vápn Hiaðninga el-  
dar eða vendir. En siá saga er til þess:  
Konúngr sá, er Högni er nefndr, átti dóttur  
er Hildir hét, hana tók at herfangi ko-  
núngr sá er Hédinn hét, Hiarranda son,  
þá var Högni konúngr farinn í konunga  
stefnu, en er hann spurði, at herjat var í  
ríki hanz ok dóttir hanz var í braut te-  
kinn, þá fór hann með sinu liði at leita  
Hédins ok spurði til hanz, at Hédinn hafði  
siglt norðr með landi. Þá er Högni ko-  
núngr kom í Noreg, spurði hann, at Hê-  
ðinn hafði siglt vestr of haf, þá siglir Hög-  
ni eptir honum allt til Orkneyja, ok er  
hann kom þar sem heitir Háey, var þar fy-  
rir Hédinn með lið sitt. Þá fór Hildir á fund  
föður síns ok bað honum men í sætt af  
hendi Hédins, en í öðru orði sagði hon at  
Hédinn væri búinn at berjaz, ok ætti Högni  
af honum öngar vægðar vãn. Högni sva-  
rar stírt dóttur sinni, en er hon hitti Hê-  
ðin, sagði hon honum, at Högni vildi önga  
sætt, ok bað hann búaz til orrostu, ok svá  
gera þeir hváritrveggju, ganga upp á  
eyna ok fylkja liðinu. Þá kallaði Hédinn á  
Högna mág sinn, ok bað honum sætt ok  
mikit gull at bótum. Þá svarar Högni: „of  
sið baðtu þetta, ef þú vill sættaz, því at  
nú hefi ek dregit Dáinsleif, er dvergarnir  
gerðu, er mannz bani skal verða hvert  
sinn er bert er, ok aldri bilar í høggi, ok

ecki sár grœr, ef þar skeinir af. Þá svarar  
Hédinn: „sverði hœlir þú þar, enn ei sigri;  
þat kalla ek gött sverð, er drottinholtt er.“  
Þá hófo þeir orrostu þá er Hiaðninga-

5 víg er kallat, ok börðuz þann dag allan  
ok at kveldi fóru konúngar til skipa. En  
Hildir gekk of nóttina til valsins ok vakti  
upp með fiölkýngi alla þá er dauðir vöru,  
ok annan dag gengu konúngarnir á vígvöl-  
10 linn ok börðuz, ok svá allir þeir er féllu  
hinn fyrra daginn. Fór svá sú orrosta  
hvern dag eptir annan, at allir þeir er féllu,  
ok öll vápn, þau er lágu á vígvelli, ok svá  
hlífar, urðu at grioti. En er dagaði, stöðu  
15 upp allir dauðir menn ok börðuz, ok öll  
vápn vöru þá nýt. Svá er sagt í kvæðum,  
at Hiaðningar skulu svá biða ragnarökr.  
Eptir þessi sögu orti Bragi skald í Rag-  
nars drápu Loðbrókar:

ok um þerris æða .... (Sp. 49 f.)

Orrosta er veðr Oðins, sem fyrr er  
ritat. Svá kvað Vigaglúmr:

rudda ek sem iarlar, orð læk á því, for-  
ðum

með veðrstöfum Viðrisvandar, mer  
til landa.

Viðris veðr er hêr kallat orrosta, en  
vöndr vígs sverðit, en menn stafir sver-  
ðzins: hêr er bæði orrosta ok vápn haft  
til kenningar mannzins, þat er rekit kallat,  
er svá er ort; skiöldr er land vápnanna,  
en vápn er hagl eða regn þess landz, ef  
nýgiörvingum er ort.

d) Aus den ökend heiti der Skalda. Him-  
mel; Erde; Kampf. Skaldskaparmál c. 56.  
57. u. aus 75.

(56) Þessi nöfn himins eru rituð, en  
eigi höfum ver fundit í kvæðum öll þessi  
heiti, en þessi skaldskaparheiti sem önnur

þycki mer óskýlt at hafa í skaldskap, nema  
 áðr finni hann í verka höfuðskalda þvilik  
 heiti. Himinn; hlýrnir, heiðþornir, hregg-  
 mímir, andlángur, liósfari, drifandi, skatyr-  
 nir, viðfeðmir, vetmímir, leiptr, hriðr, við- 5  
 bláinn.

Sól: sunna, röðull, eyglóa, alskír, sýni,  
 fagrahvel, líknskin, Dvalinsleika, álf Röðull,  
 ifr Röðull, mylen.

túngl: máni, ný, nið, ártali, mulenn, 10  
 fengari, glámr, skyndir, skialgr, skrámr.

(57) iörð, sem Þjóðolfr kvað:

ör<sup>1</sup> lætr oddaskúrar opt herðir giör  
 verða

hrings<sup>2</sup> áðr hann offrýngvi, hörd el, und 15  
 sik iörðu.

fold, sem Ottarr kvað:

fold verr folkbaldur, fár má konúgr  
 svá;

örnu reifr Oleifr, er framr Svía gramr. 20  
 grund, sem Haraldur kvað:

grund liggr und bör bundin breið hölm-  
 fiöturs leiðar

(heinlands hoddum grandar Höðr) eit-  
 svölum naðri<sup>3</sup>. 25

hauðr sem Einarr kvað:

verja hauðr með hiörvi hart döglinga  
 biartir<sup>4</sup>

(hialmr springr opt fyrir ölmri egghrið)  
 framir seggir. 30

land, sem Þórðr Kolbeinsson kvað:

enn ept víg frá Veigu (vant er ord at  
 styr) norðan

land, eða lengra stundu, lagðiz suðr til  
 Agða. 35

lâð, sem Ottarr kvað:

hêlztu, þar er hrafn ne svalt-a (hvatrâðr  
 ertu) lâði,  
 ôgnarstafr, fyrir iöfrum ygr tveim við  
 kyn beima.

hlôðyn sem kvað Völusteinn:

man ek þat, er iörð við orða endr myrk-  
 danar sendu  
 gröennar gröfnum munni gein Hlôðyn-  
 jar beina.

frôn, sem Ulfr kvað Uggason

en stirð-þinull starði storðar leggs firir  
 borði

fróns á folka reyni fránleitr, ok blés  
 eitri.

fiörgyn:

Örgildis var ek eldi áls Fiörgynjar  
 mála

dyggr sê heiðr ok hreggi hrynbæðs ár  
 steðja.

## Kampfnamen.

Aus cap. 75.

þau eru orrostu heiti: hialdr ok rimma  
 göll, geirahöð ok geirþrifull  
 rög ok róma, ranngrið ok storð,  
 svipul ok snerra; sig, folkjara;

sôta, morð<sup>5</sup> ok víg, sôkn ok ið,  
 dôlg, ôgn, tara, dríma ok ímun,  
 þá er orosta, ok ôrlygi,  
 hrið ok etja, herþögn, þrima.

<sup>1</sup> gebessert aus yr; ör oddaskúrar herðir: der tapfere Anreizer des Schwertschauers. —  
<sup>2</sup> des Schwertes; lætr opt giör verða hrings hörd el, áðr. — <sup>3</sup> So cod. O. st. svavlun  
 navðri. — <sup>4</sup> R. bessert biartira. — <sup>5</sup> A.: sôtamorð.

e) Vom Stabreim; Anfang der Bragar-hættir oder des Håttatal.

Hvat eru hættir skaldskapar? ,þrent'.  
Hverir? ,Setning, leyfi, fyrirboðning'.  
Hvat er setning háttanna? ,Tvent'. Hver? 5  
,Rétt ok breytt'.

Hvernig er rétt setning háttanna?  
,Tvenn'. Hver? ,Tala ok grein'. Hvat  
er tala setningar háttanna? ,þrenn'. Hver?  
Sú er ein tala, hversu margir hættir hafa 10  
funnið í kveðskap höfuðskalda; önnur tala  
er þat, hversu mörg visuorð standa í einu  
eyrindi í hverjum hætti; en þriðja tala er  
sú, hversu margar samstöfur eru settar í  
hvert visuorð í hverjum hætti'. Hver er 15  
grein setningar háttanna? ,Tvenn'. Hver?  
,Málsgrein ok hliðsgrein. stafasetning  
greinir mál allt, en hlið greinir þat, at  
hafa samstöfur lángrar eða skammrar, harðar  
eða línar, ok þat er setning hliðsgreina er 20  
ver köllum hendíngar, svá sem hér er  
kveðit:

lætr sá'r *Hakon heitir* (*hann rekkir lið*)  
bannat

iörð kann frelsa fyrðum friðrofs konúngr  
ofsa;

sialfr ræðr allt ok Elfar úngr stillir sá  
milli

(gramr á gipt at fremri) Gandvíkr iöfurr  
landi.

Hér er stafasetning sú er hætti ræðr, ok  
kveðandi gerir, þat eru tolf stafir í eyrindi:  
ok eru þeir settir í hvern fiörðung; í hver-  
jum fiörðungi eru tvau visuorð; hverju visu- 35  
orði fylgja sex samstöfur. Í öðru visu-  
orði er þettir sá stafir fyrst í visuorðinu, er  
ver köllum höfuðstaf; sá stafir ræðr que-  
ðandi, en í fyrsta visuorði mun sá stafir  
finnaz tysvar standa fyrir samstöfun, þá 40  
stafi köllum ver stuðla; ef höfuðstafir er

samhliððandi, þá skulu stuðlar vera enn en  
sami stafr, sva sem hér er: ,lætr sá er  
*Hakon heitir* (*hann rekkir lið*) bannat ...  
enn rángt er, ef þessir stafir standa fyrir  
samstöfun optarr eða sialdnarr enn svá, í  
fiörðungi visu. En ef hliððstafir er höfuð-  
stafirinn, þá skulu stuðlar vera ok hliððstafir,  
ok er feogra, at sinn hliððstafir sé hverr þeirra,  
þá má ok hlýða, at hliððstafir standi fyrir op-  
tarr í fiörþungi í fornöfnum eða í málfiylling,  
þeirri er svá kveðr at: ek eða svá: en,  
er, at, i, ok, of, af, um; ok er þat  
leyfi, en ei rétt setning.

Önnur stafasetning er sú, er fylgir set-  
ning hliððs þess, er hátt gerir ok kveðandi.  
Skal sú grein í dróttkvæðum hætti svá vera,  
at fiörðungir visu skal þar samafara at allri  
stafasetning ok hliðða, skal í fyrra visu-  
orði þannig greina setning: ,Jörð kann  
frelsa fyrðum'; hér er svá: iörð,  
fyrð, þat er ein samstafa í hvárum stað,  
ok sinn hliððstafir fylgir hvárrí, ok svá upp-  
hafsstafir; en einir stafir eru eptir hliðð-  
staf í báðum orðum: þessa setning hliðð- 25  
fallz köllum ver skothending. En í  
öðru visuorði er svá: Friðrofs konungir  
ofsa, svá er hér: rofs, ofs, þar er einn  
hliððstafir, ok svá allir þeir er eptir fara í  
báðum orðum, en upphafsstafir greina or-  
ðin: þetta heita aðalhendingar. 30

Svá skal hendíngar setja í dróttkvæ-  
ðum hætti, at hin siðarri hendíng í hverju  
visuorði, er heitir viðrhending, hon skal  
standa í þeirri samstöfu, er ein er siðar. 35  
En sú hendíng er frumhendíng heitir,  
stendr stundum í upphafi orðs, köllum ver þa  
oddhending, stundum í miðju orði, köl-  
lum ver þa hluthending. Þetta er drótt-  
kvæðr háttir; með þeima hætti er flest ort,  
þat er vandat er; þessi er upphaf allra  
háttar, sem málrúnar eru fyrir öðrum rúnum.

## Aus der Heimskringla.

Schöning u. Thorl. a) T. I, 1—3. b) p. 21—23. c) p. 139—144. d) p. 279. e) T. II. p. 171.

### a) Formálinn c. 1.

Á bók þessi lét ek rita fornar frásagnir um höfðingja þá, er ríki hafa haft á Norðrlöndum, ok á danska tungu hafa mælt, svá sem ek hefir heyrt fróða menn segja: svá ok nockorar kynkvíslir þeirra, eptir því sem mer hefir kent verit: sumt þat er finnz í Langfeðgatali því, er konungar hafa rakit kyn sitt, eða aðrir stórættaðir menn: enn sumt er ritat eptir fornum kvæðum eða söguliðum, er menn hafa haft til skemtunar ser. Nú þó at ver vitum ei sannindi á því, þá vitum ver dömi till þess, at gamlir fræðimenn hafa slíkt fyrir satt haft. Þíodólfr enn fróði ur Hvini var skáld Haralds ens harfagra, hann orti ok kvæði um Rögnvald konung Heiðumhærra, þat er kallat er Ynglingatal. Rögnvaldr var son Olafs Geirstaðaálfs, bróður Halfdanar Svarta. Í þessu kvæde eru nefndir XXX langfeðga hans, ok sagt frá dauða hvers þeirra ok legstað. Fiölnir er sá nefndr, er son var Yngvifreys, þess er Sviar hafa blótat lengi síðan: af hans nafni eru Ynglingar kallaðir. Eivindr Skaldaspillir taldi ok langfeðga Hákonar iarls ins ríka í kvæði því er Háleygjatal heitir, er ort var um Hákon. Sæmingr er þar nefndr son Yngvifreys; sagt er þar ok frá dauða hvers þeirra ok haugstað. Eptir Þíodólfs sögn er fyrst ritin æfi Ynglinga, ok þar víðaukit eptir sögn fróðra manna. En fyrsta öld er köllut brunaöld, þa skyldi brenna

alla dauða menn, oc reisa eptir bautasteina; enn síðan er Freyr hafði heygðr verit at Uppsölum, þá giörðu margir höfðingjar eigi síðr hauga enn bautasteina, til minningar eptir frændur sína; enn síðan er Danr enn mikilláti Dana konungr lét ser haug giöra, ok bauð sik þannig bera dauðan með konungs skrüði ok herbúnaði ok hést hans við öllu söðulreiði ok mikit fê annat, enn hans ættmenn giörðu margir svá síðan: ok höfz þar haugsöld í Danmörku; enn lengi síðan hêlz brunaöld með Svium ok Norðmönnum. Enn er Haraldr enn hárfagri var konungr í Noregi, þá bygðiz Island. Með Haraldi vóru skáld, ok kunna menn enn kvæði þeirra, ok allra konunga kvæði þeirra er síðan hafa verit at Noregi, ok tökum ver þar mést dömi af því er sagt er í þeim kvæðum, er kveðin vóru fyrir sialfum höfðingium, eða sonum þeirra: tökum ver þat allt fyrir satt, er í þeim kvæðum finnz um ferðir þeirra eða orrustur. Enn þat er háttr skálda at lofa þann mést, er þá eru þeir fyrir; enn engi mundi þat þora, at segja sialfum hönum þau verk hans, er allir þeir er heyrði, vissi at hegömi væri ok skrök, ok svá sialfr hann: þat væri þá háð, enn eigi lof.

### b) Die grossen Sühnopfer zu Upsala.

Ynglingars. c. 18.

Dómaldi tók arf eptir föður sinn Visbur ok réð löndum. á hans dögum giörðiz

í Svíþjóð sultr mikill ok seyra. Þá efldo Svíar blót stór at Uppsölum; it fyrsta haust blótuðu þeir yxnom, ok batnaði ecki árfærd at heldr. Enn annat haust hófu þeir mannbót, enn árfærd var sóm eðr 5 verri. Enn et þriðja haust kómu Svíar fiölmennt til Uppsala, þá er blót skyldu vera: þá áttu höfðingjar ráðagiörð sína, ok kom þat ásamt með þeim, at hallærit mundi standa af Dómalda konungi þeirra, 10 ok þat með, at þeir skyldu hönum blóta til árs ser, ok veita hönum atgöngu ok drepa hann ok ríða stalla blóði hans; ok svá gerðu þeir. Svá segir Þjóðólfr:

Hitt var fyrr, at fold ruðu sverðberendur sínum drottni; ok landherr á lífs vānan dreyrug vāpn Dómalda bar. Þá er árgiörn Jota dolgi Svía kind of sóa skyldi.

### Verbrennen an Ufern.

Eb. c. 19.

Dómarr hét sonr Dómalda, er þar næst ræð ríki, hann ræð lengi fyrir löndum, ok varð þá góð árfærd ok friðr um hans daga. Frá hönom er ecke sagt annat, enn hann varð söttdauðr at Uppsölum ok var færðr 30 á Fýrisvöllu ok brendr þar á árbackanum, ok eru þar bautasteinar hans. Svá segir Þjóðólfr:

Ok ek þess opt of Yngva hrær fróða menn of fregit hafða, hvar Dómarr á dynianda bana Halfs of borin væri. Nū ek þat veit at verkbitinn Fiölms niðr við Fýri brann.

### c) Hakons des Guten Versuch das Christenthum einzuführen.

Verordnung über das Jólfezt Saga H. G. c. 15.

Hákon konungr var vel kristinn, er hann kom í Noreg; enn fyrir því at þar var land allt heiðit, ok blótskapr mikill, ok stórmenni mart, enn hann þóttiz líðs þurfa miök ok alþýðo vinsæld, þá tók hann þat ráð, at fara leyniliga með kristninni, hélt sunnodaga ok friadaga fösto, ok minning hinna stærsto hátíða; hann setti þat í lögom, at hefja Jólalhald þann tíma sem 15 kristnir menn, ok skyldi þá hverr maðr eiga mælis öl, enn gjalda fê ella, enn halda heilakt, meðan iölin ynniz; enn áðr var iölahald haft hökunótt<sup>1</sup>, þat var miðsvetrarnótt, ok haldin þriggja náttu iöl. Hann ætlaði svá 20 er hann festiz í landino, ok hann hefði frialslega undir sik lagt alt land, at hafa þá fram kristnið. Hann gerði svá fyrst at hann lokkaði þá menn er hanom varo kærstir til kristni; kom svá með vinsæld 25 hans, at miök margir létu skíraz, enn sumir létu af blótom. Hann sat löngom í Þrándheimi, þvíat þat var mæstr styrkr landsins. Enn er Hakon konungr þóttiz fengit hafa styrk af nockorum ríkis mönnum at halda upp kristninni, þá sendi hann til Englands eptir biskupi ok öðrum kennimönnom, ok er þeir kómu í Noreg, þá gerði Hákon konungr þat bert, at hann vildi biðða kristni of land alt; enn Mærir ok Raumðælir skuto 35 þannog síno máli sem þrændir vöro. Hákon konungr lét þá vígja kirkior nockorar ok setti þar presta til. Enn er hann kom í Þrándheim, þá stefndi hann þing við bændur, ok bauð þeim kristni. Þeir svara svá, at þeir 40 vilja þessu máli skiota til Frosto þings, ok

<sup>1</sup> A. höggunótt.



vilja þá at þar komi menn or öllum fylk-  
jom, þeim sem ero í þrændalögum; segja  
at þá mano þeir svara þesso vandmæli.

Das Opfern. Eb. c. 16.

Sigurðr Hlada iarl var hinn mesti blót- 5  
maðr, ok svá var Hákon faðir hans; hélt  
Sigurðr iarl upp blótveizlom öllum af hendi  
konungs þar í þrændalögum.

Þat var forn siðr, þá er blót skyldi  
vera, at allir boendr skyldo þar koma, sem 10  
hof var, ok flytia þannog fong sín, þau er  
þeir skyldo hafa meðan blótveizlan stóð.  
At veizlo þeirri skyldo allir menn öl eiga;  
þar var ok drepinn allskonar smali, ok sva  
hross, en blóð þat allt er þar kom af, þa 15  
var kallat hlaut, enn hlautbollar þat er  
blóð þat stóð í; enn hlautteinar, þat var  
sva gert sem stöklar, með því skyldi rioða  
stallana öllu saman, ok sva veggi hofsins  
útan ok innan, ok sva stöckva hlautino á 20  
mennina; enn slátrit skyldi sioða til mann-  
fagnaðar. Eldar skyldo vera á miðio golfi  
í hofino; ok þat katlar yfir, ok skyldi full  
of eld bera. Enn sá er gerði veizlona, ok  
höfðingi var, þá skyldi hann signa fullit, 25  
ok allan blótmatinn: skyldi fyrst Óðins  
full dreeka til sigrs ok ríkis konungi sín-  
nom, enn síðan Niarðar full ok Freys  
full til árs ok friðar; þá var mörgom mөн-  
num títt, at dreeka þar næst Bragafull. 30  
Menn drucko ok full frænda sinna, þeirra  
er göfgir höfðo verit, ok vöro þat minni  
köllot. Sigurðr iarl var manna örvastr;  
hann gerði þat verk, er frægt var miök,  
at hann gerði mikla blótveizlo at Lóðom, 35  
ok hélt einn upp öllum kostnaði. Þess getr  
Kormakr Ögmundarson í Sigurðardrápo:

Hafit maðr ask ne eski, afspring með ser  
þingat

fæsaeranda at færa fæs, vélto goð þiaza; 40

hver mani væss við valdi vægja kind of  
bægiaz,  
þviat funrögni fagnar fens, vâ gràmr til  
menja.

Volksthing in Frosta. Eb. c. 17.

Hákon konungr kom til Frostoþings, ok  
var þar komit allfölmenn af böendum. Enn  
er þing var sett, þá talaði Hákon konungr;  
hefir þar fyrst at þat væri boð hans ok  
böen við böendr ok búþegna, ríka ok úrí-  
ka, ok þar með við alla alþýðo, únga  
menn ok gamla, sælan ok vêsælan, konor  
sem karla, at allir menn skyldo kristnaz  
láta, ok trúa á einn guð, Krist Marioson,  
enn hafna blótom öllum ok heiðnom goðom,  
halda heilakt hinn VII hvern dag við vin-  
nom öllum, fasta ok hinn VIIða hvern dag.  
Enn þegar er konungr hafði þetta uppbo-  
rit fyrir alþýðo, þá var þegar kurr mikill,  
ok kurroðo böendor um þat, er konungr vildi  
vinnor taka af þeim, ok svá átrúnað, ok  
sögðo at við þat mátti landit ecki byggja,  
enn verkalyðr ok þrælar kölluðo þat, at  
þeir mætti eigi vinna, ef þeir skyldo eigi  
mat hafa. Sögðo ok at þat var skaplöstr  
Hákonar konungs, ok föðor hans, ok þeirra  
frænda, at þeir vöro illir af mat sinom,  
30 þótt þeir væri mildir af gulli. Asbiörn af Me-  
dalsþúsum or Gaulardal stóð upp, ok svarar  
örendi konungs ok mælti: „þat hugðo ver  
böendr, Hákon konungr, segir hann, at  
þá er þú hafðir it fyrsta þing haft her í  
þrændheimi, ok höfom þik til konungs ok  
þágom af þer óðol vor, at ver hefðim þá hi-  
min höndom tekit, enn nú vito ver eigi  
hvert heldr er, at ver munom frelsi þegit  
hafa, eða munto nú vilja þrælka oss af nýo  
með undarligom hætti, at ver manom hafna  
átrúnaði vörom, þeim er feðor vörir hafa

haft fyrir oss ok allt forellri, fyrst um brunaöld ok nú um haugaöld, ok hafa þeir verit miklo göfgari enn ver, ok hefir oss þó dugat þessi átrúnaðr. Ver höfom lagt til yðar sva mikla ástúð, at ver höfom þik ráða látit með oss öllum lögom í landino ok landsrétt. Nú er þat vili vár ok samþycki bondanna, at halda þau lög sem þú settir oss hér á Frostþingi, ok ver iátaðom þer; viliom ver allir þer fylgja, ok þik til konungs halda meðan einuhverr vórr er lífs bøndanna, þeirra er hér ero nú á þingino, ef þú konungr vilt nokkot hóf við hafa, at beiða oss þess eins, er ver megom veita þer, ok oss sé eigi ógeranda. Enn ef þer vilit þetta mál taka með sva mikilli freko, at deila affi ok ofríki með oss, þá höfom ver böendr gert ráð vórt, at skiliaz allir við þik, ok taka oss annan höfðingja þann er oss haldi til þess, at ver munim í frélsi hafa þann átrúnað, sem oss er at skapi. Nú skaltu, konungr, kiosa of kosti þessa, áðr þingi sé slitit. At erendi þesso gerðo böendr róm mikinn, ok segja at þeir vilja sva vera láta, sem nú er sagt. Enn er hlið féckz, þá svarar Sigurðr iarl: „þat er vili Hákonar konungs, at samþyckja við yðr, böendr, ok láta aldri skilja yðra vinátto.“ Böendr segja at þeir vilja, at konungr blóti til árs þeim ok friðar, sva sem faðir hans gerði; staðnar þá kurrinn, ok slíta þeir þingino. Síðan talaði Sigurðr iarl við konung, ok bað hann ei nemaz með öllu, at gera sem böendur vildo, segir at eigi mundi annat lýða, enn svégja til nockot við böendr; er þetta, konungr, sem sialfir þer máttot heyra, vili ok ákafi höfðingja ok þar með alls fólks. Skulo ver konungr hér finna til gótt ráð nockot, ok samdz þat með þeim konungi oc iarli.

König Hakon wird genöthigt, an den Pferdeopfern in Hladir und Mæri Theil zu nehmen.

Eb. c. 18. 19.

Um haustit at vetrnóttum var blótveizla at Hlöðum ok sotti þar til konungr; hann hafði iafnan fyrr verit vanr, ef hann var þar staddr þar er blót vóro, at mataz í litlu húsi við fá menn. En böendr töldo at því, er hann sat eigi í háseti síno, þá er mestr var mannfagnaðr; sagði iarl at hann skyldi eigi þá svá gera. Var þá svá at konungr sat í háseti síno. En er it fyrsta full var skenkt, þá mælti Sigurðr iarl fyrir minni ok signaði Óðni, ok drakk af hornino til konungs; konungr tók við ok gerði krossmark yfir; þá mælti Kárr af Grýtingi: „hvi ferr konungrinn nú sva, vill hann enn eigi blóta?“ Sigurðr iarl svarar: konungr gerir sva sem þeir gera allir, er trúa á mátt sinn ok megin, ok signa full sitt þór; hann gerði hamars mark yfir, áðr hann drakk. Var þá kyrt um kveldit. Eptir um daginn er menn gengu til borða, þá þustu böendr at konungi, sögðu at hann skyldi eta þá hrossa slátr; konungr vildi þat fyrir engan mun: þá báðu þeir hann drekka soðit, hann vildi þat eigi. Þá báðu þeir hann eta flotit, en konungr vildi þat ok eigi, ok hélt þá við atgöngo. Sigurðr iarl vildi sætta þá, ok bað þá létta storminom, bað hann konung gína yfir ketilhöddona; er soðreykinn hafði lagt upp af hrossaslátrino ok var smiðrog haddan. Þá gekk konungr til, ok brá lindúk um ketilhöddona ok gein yfir, ok gekk síðan til hásetis síns, ok líkaði hvárigom vel.

Um vetrinn eptir var búit til iðlaveizlo konungi inn á Mærinni. En er atleidd iðlonom, þá lögðo þeir stefno með ser átta höfðingjar þeir, er mest réðo fyrir blótom í

öllum þrændalögum; þeir vóro fíorir útan or þrændheimi: Kárr af Grýtingi, Asbiörn af Meðalhúsum, Þorbergr af Varnesi, Ormr af Lioxo; en af Innþrændum: Blótólfr af Ölvishaugi, Narfi af Staf or Veradal, Þrændr Haka af Eggjo, Þórir Skegg af Húsabœ í eygni iðri; þessir átta menn bunduz í því, at þeir fíorir af Utþrændum skyldo eyða kristindóminom í Noregi, enn þeir fíorir af Innþrændum skyldo neyða konunginn til blóta. Utþrændir fóro IV skipum suðr á Mœri ok drápu þar presta III ok brendo þar III kyrkjur, fóro aptr síðan. Enn er Hákon konungr ok Sigurðr iarl kómo inn á Mœri með hrið sína, þá vóro bæendr þar komnir allfiölmennt. Hinn fyrsta dag at veizlonni þegar herðo bæendr at konungi ok báðo hann blóta, enn hétu hanum afarkostum ella. Sigurðr iarl bar þá sáttmál í millom þeirra; ok kemr þá svá, at Hákon konungr át nökkora bita af hrosslifr, drack hann ok öll minni krossalaust, þau er bæendr skenktu hanum. Enn er veizlo þeirri var lokit, fór konungr ok iarl þegar út a Hlaðir. Var konungr allúkátr, ok bióz þegar í brott með öllu liði síno or þrændheimi, ok mælti svá, at hann skyldi fiölmennari koma í annat sinn í þrændheim, ok gjalda þá boendom þenna fiandskap er þeir höfðo til hans gert. —

### d) Standhaftigkeið Eyvinds.

Ol. Tryggv. c. 83.

Hårekr or Þíotto ferr þegar í brott or bœnom, sem fyrst mátti hann, enn þeir Haukr ok Sigurðr vóro með konungi ok létu skiraz báðir. Hårekr fór leið sína þar til er hann kom heim í Þíotto. Hann sendi þegar ord Eyvindi kinnrifo vin sínom, ok

bað sva segja hanom, at Hårekr or Þíotto hafði fundit Olaf konung, ok hafði eigi kúgaz látit til þess, at taka við kristni; hitt annat bað hann segja hanom, at Olafr konungr ætlar um sumarit at fara norðr þannig með her á hendr þeim; segir Hårekr at þeir mano þar verða varhuga við at gjalda; bað Eyvind koma sem fyrst á sinn fund. Enn er þessi erindi vóro borin Eyvindi, þá sér hann at yfrin nauðsyn mun til vera, at gera þar fyrir þat ráð, er þeir verði eigi uppnæmir fyrir konungi. Ferr Eyvindr sem skyndiligast með léttskúto, ok fáir menn á; enn er hann kom til Þíotto, fagnar Hårekr hanom vel ok þegar skiott ganga þeir á tal Hårekr ok Eyvindr annan veg frá bœnom. Enn er þeir hafa litla hrið talat, þá koma þar menn Olafs konungs, þeir er Håreki höfðo norðr fylgt, taka þá höndom Eyvind ok leiða hann til skips með ser, fara síðan í brott með Eyvind. Létta þeir eigi fyrr sinni ferð, enn þeir koma til þrændheims, ok finna Olaf konung í Niðarósi. Var þá Eyvindi fylgt til tals við Olaf konung. Bauð konungr hanom at taka skirn sem öðrom mönnum. Eyvindr kvað þar nei við; konungr bað hann bliðom orðom at taka við kristni, ok segir hanom marga skynsemi ok sva byskop; Eyvindr skipaðiz eigi við þat. Þá bauð konungr hanom gíafar ok veizlor stórar: enn Eyvindr neitti öllu því. Þá hét konungr hanom meizlom eðr dauða; eigi skipaðiz Eyvindr við þat. Síðan lét konungr bera inn munnlaug fulla af glóðom oc setja á kvið Eyvindi, ok bráz brátt kviðrinn sundr. Þá mælti Eyvindr: takit af mer munnlaugina, ek vil mæla orð nockor áðr ek dey, ok var svá gert. Þá spurði konungr: vilto nú Eyvindr trúa á Krist? Nei! segir hann, ek má enga skirn fá; ek em einn andi, kviknaðr í manns líkam, með

fiölkyngi Finna, enn faðir minn ok môðir  
féngo eigi fyrr barn átt. Síðan dó Ey-  
vindr, ok hafði verit hinn fiölkunngasti  
maðr.

e) Thors Tempelbild und Verehrung  
zu Loar in Norwegen abgestellt von  
Olaf d. h.

Olafs d. h. Sage c. 118; Saga Dala Gudbrands.

Dala-Guðbrandr hefir maðr heitit, er  
svá var sem konungr væri yfir Dölonom,  
oc var hersir at nafni. Hönom iafnaði  
Sighvatr skalð at ríki oc vidlendi við Er-  
ling Skialgsson; Sighvatr kvað svá um  
Erling:

Einn víska ek þer annan jalksbríktöpoð  
likan,

vitt ræð gumna gætir, Guðbrandr hét sá,  
landom.

Yckor kveð ek iafna þickja, ormláðs hati,  
báða;

lýgr hinn at ser, lægir linnsetrs, er telsk  
betri.

Guðbrandr átti son einn, þann er hér  
sé getit. Þá er Guðbrandr féck þessi tí-  
ðindi, at Olafr konungr var kominn á Lóar,  
oc nauðgaði mönnum at taka við kristni; 30  
þá skar hann upp herör, oc stefndi öllum  
mönnum í Dölonom til bæjar þess er Hund-  
þorp heitir, til fundar við sik, ok kómo  
þeir allir, oc var örgrynni liðs; fyrir því  
at þar liggv vatn þat nær, er Lögr heitir, 35  
oc mátti þar ianvel fara til á skipom sem  
á landi, oc átti Guðbrandr þar þing við  
þá, ok sagði at sá maðr var kominn á Lóar,  
er Olafr heitir „oc vill biðða oss trú aðra  
enn ver höfom áðr, oc briota goð vör öll  
í sundr, ok segir sva, at hann eigi miklo  
meira goð oc mátkara. Ok er þat furða,

er iörð brestr eigi í sundr undir hönom,  
er hann þorir slikt at mæla, eðr goð vör  
láta hann lengr ganga. Ok vænti ek, ef  
ver berom út þör or hófi vöro, er hér  
5 stendr á þeima bæ, ok oss hefir iafnan  
dugat, ok sér hann Olafr ok hans menn, þá  
mun guð hans bráðna, ok sialfr hann ok  
menn hans ok at engo verða. Þá cepto  
bændr upp allir senn ok mæltu, at Olafr  
10 skyldi þaðan aldrei brot komaz, ef hann  
qvæmi á fund þeirra: ok eigi mun hann  
þora lengra at fara suðr eptir Dölonom,  
segja þeir. Síðan ætloðu þeir til DCC  
manna at fara á niosn norðr til Breiðu.  
15 Enn fyrir því lið var höfðingi sonr Guð-  
brands XVIII yetra gamall, ok margir aðrir  
ágætir menn með hönom, ok kómo til bæ-  
jar þess er Hof heitir, þeir höfðu heyr-  
t þar um konung, ok vöro þar þriar nætor:  
20 ok kom þar margt lið til þeirra, er flýit  
hafði af Lesiom ok Lóm ok Vágom, þeir  
er eigi vildo undir kristni ganga. Enn  
Olafr konungr ok Sigurðr biskop setti ep-  
tir kennimenn á Lóm oc á Vága. Síðar  
25 fóro þeir yfir um Urgoröst, ok kómo niðr  
á Úso, ok vöro þar um nóttina, ok frágo  
þau tíðindi, at lið var mikit fyrir þeim.  
Þat frágo ok búar, er á Breiðinni vöro ok  
biuggoz til bardaga móti konungi. Enn þá  
er konungr stóð upp, þá herklæddiz hann,  
oc fór suðr eptir Súvöllum, ok létti eigi  
fyrir enn á Breiðinni, ok sá þar mikinn  
her fyrir ser báinn til bardaga. Síðan  
fylkti konungr liði síno, ok reið sialfr fy-  
rir, ok orti orða á bændr, ok bauð þeim  
at taka við kristni. Þeir svöröðu: þú munt  
öðro verða við at koma í dag, enn gabba  
oss, oc cepto heróp, ok börðu vapnom á  
skiöldo sína. Konungs menn liopo þá fram,  
40 skuto spiotom: enn bændr snéro þá þegar  
á flótta, sva at fátt eitt manna stóð eptir.  
Var þa sonr Guðbrands höndom tekinn ok

gaf Olaf konungr hönom grið, ok hafði með ser, þar var konungr fíorar nætr. Þá mælti konungr við son Guðbrands: far þú nú aptir til föðor þíns, ok seg hönum at brátt mun ek þora at koma. Síðan fór hann heim aptir, oc segir föðr sínom hörð tíðindi, at þeir höfðu hitt konung, ok höfðu bardaga við hann: enn lið vart flýði allt í fyrstunni þegar: enn ek varð handtekinn, segir hann; gaf konungr mer grið ok bað mik fyrir at segja þer, at hann kemr hér brátt. Nú höfum ver eigi meir hér, enn OC manna af því liði öllu, er ver höfðom þá til móts við hann. Nú ræð ek þer þat faðir, at beriaz eigi við þenna mann. „Heyra má þat, segir Guðbrandr, at or þer er barðr kiarkr allr, ok fórto illo heili heiman, ok mun þer sú för lengi uppi vera, ok trúir þú nú þegar á órar þær, er sá maðr ferr með, ok þer hefir illa neyso görva oc þíno liði. Enn um nóttina eptir dreymdi Guðbrand at maðr kom til hans lioss, ok stóð af hönom mikil ógn ok mælti við hann: „sonr þinn fór enga sœmdarför á mót Olafi konungi: enn miklo munto hafa minni, ef þú ætlar at halda bardaga við konung: munto falla sialfr ok allt lið þitt: ok muno vargar draga þik ok alla yðor, ok hrafnar slita.“ Hann varð ræddr miök við ógn þessa, ok segir þórði Istromaga, er höfðingi var fyrir Dölom. Hann svarar: slikt hit sama bar fyrir mik, segir hann. Oc um morgun léto þeir blása til þings ok sögðu, at þeim þótti þat ráð, at eiga þing við þann mann er norðan fór með ný boðorð, ok víta með hverjom sanmíndom hann ferr. Síðan mælti Guðbrandr við son sinn: þú skalt nú fara á fund konungs þess er þer gaf grið, ok tólf menn með þer, ok svá var gert. Fór hann þegar á stað, ok kom móts við konung á bæ þeim er Liðsstadir hét. Ok er þeir kómo á fund ko-

nungs, segja þeir hönom erindi at bændr vildo hafa þing við hann ok setja grið milli konungs ok bænda. Konungr lét ser þat vel þeckaz: ok bundo þat við hann einkamálom sín í milli, meðan sú stefna væri. Ok fóro þeir aptir við svá búið, ok sögðu Guðbrandi ok þórði, at grið vöro sett, ok þat var bundit einkamálom. Konungr hafði, eptir fundinn við son Guðbrands farit til Liðsstaða ok var þar fimmm nætr. Þá fór konungr á fund bondanna oc átti þing við þá. Enn væta var á mikil um daginn. Síðan er þingit var sett, þá stóð konungr upp ok segir at þeir á Lesiom ok á Lóm ok á Vágom hafi tekit við kristni ok brotit niðr blóthús sín, ok trúa nú á sannan Guð, er skóp himin oc iörð, ok alla luti veit. Síðan setz konungr niðr, enn Guðbrandr svarar: eigi vitom ver um hvern þú roðir, eðr kallar þú þann guð, er þú sér eigi oc engi annarra? enn ver eigom þann guð, er hvern dag má síá, ok er því eigi úti í dag, at veðr er vát, ok mun yðor hann ógrligr sýnaz, ok mikill fyrir ser; vænti ec at yðor skioti skelk í bringo, ef hann kemr á þingit. Enn með því at þú segir, at guð yðarr má svá mikit, þá láto hann nú sva gera, at veðr se skýat í morgin enn regn eigi, ok finnumz hér þá. Síðan fór konungr heim til herbergis ok fór með hönom sonr Guðbrands í gisling, enn hann fœck þeim annan mann ímóti. Um quelðit, þá spyr konungr son Guðbrands, hvernog goð þeirra væri gört? hann segir, at hann var merktir eptir þór, ok hefir hann hamar í hendi ok mikill vexti, ok holr innan, ok görr undir hönom sem hiallr sé, ok stendr hann þar á ofan, er hann er úti; eigi skortir hann gull ok silfr á ser, fiðrir leifar brauðs ero hönum færðir hvern dag, ok þar við slátr.“ Síðan fóro þeir í rekkior. Enn konungr vakti þá nótt alla ok var á bönom

sínom. Enn er dagr var þá fór konungr til messo, ok síðan til matar ok þá til þings. Enn veðrino var sva farit, sem Guðbrandr hafði fyrir mælt; þá stóð biskop upp í kantarákápo, ok hafði mýtr á höfði, ok bagal í hendi, ok taldi trú fyrir böndom, ok segir þeim margar iartegnir<sup>1</sup> er Guð hafði gört, ok lauk vel ræðo sinni. Þá svarar Þórðr Istromagi: margt mælið hyrningr sá er staf hefir í hendi, ok uppi á sem veðrarhorn sé biugt. Enn með því at þit félagar kallit guð yðarn sva margar iartegnir göra, þá mæl þú við hann, at á morgin fyrir middagssól láti hann vera heið ok sólskin ok finnumz hér þá, ok görum þá annathvert, at verom sáttir um þetta mál, eðr höldom bardaga: ok skiliumz sva at sinni.

### c. 119. Skídr Dala-Gudbrandr.

Kolbeinn Sterki hét maðr er var með Olafi konungi: hann var kyniaðr or Fiörðom: hann hafði þann búnat iafnan, at hann var gyrdr sverði oc hafði ruddo mikla í hendi, er menn kalla klubbo. Konungr mælti við Kolbein, at hann skyldi vera næst hönom um morguninn: síðan mælti hann við menn sína: gangit þer þannug í nótt, sem skip boenda ero, ok borit raufar á öllom, enn riðit í brot eykjom þeirra af bæjom, sem þeir ero á; ok svá var gört. Enn konungr var þá nótt alla á boenom ok bað Guð þess, at hann skyldi leysa þat vandræði með sinni mildi ok miskun. Enn er lokit var tíðom, ok var þat móti degi, þá fór konungr til þings. Enn er hann kom á þing, þá vóro sumir böendr komnir, þá sáo þeir mikinn fiólða búanda fara til þings, ok báro í milli sín mannlikan mikit, glæst allt með gulli ok silfri. Enn er þat

sá böendr, þeir er á þingino vóro, þá liopo þeir allir upp ok luto því skrimslí. Síðan var þat sett á miðjan þingvöll: sáto öðromegin böendr, enn öðromegin konungr ok hans lið. Síðan stóð upp Dala Guðbrandr ok mælti: hvar er nú Guð þinn konungr? þat ætla ek at hann beri nú heldr lágt hökoskeggit, ok sva sýniz mer sem minna sé kapp þit nú, ok þess hyrnings er þer kallit biskop, ok þar sitr í hiá þer, heldr enn hinn fyrra dag; fyrir því at nú er Guð vórr kominn er öllo ræðr, ok sér á yðor með hvassom augom; ok sé ek at þer erot nú felmsfullir ok þorit varla augom upp at siá: nú fellit niðr hindrvitni yðar, ok trúit á goð vart er allt hefir ræð yðart í hendi, ok lauk hann sva sinni ræðo. Konungr mælti við Kolbein sterka, sva at böendr visso eigi til: ef sva ber til í erendi mino, at böendr siá frá goði síno, þá slá þú þat högg, sem þu mátt mést með ruddonni. Síðan stóð konungr upp ok mælti: margt hefir þu mælt í morginn til vör, ok lætr þú kynliga yfir því er þu mátt eigi siá Guð várn: enn ver vættom, at hann muni koma brátt til vár; þú ógnar oss Guði þíno er blindt er ok dauft, ok má hvarki biarga ser né öðrom, ok kemz engan veg or stað, nema borinn sé, oc vænti ec nú at hönom sé skamt til illz ok litit þer nú til oc siáit í austr: þar ferr nu Guð vár með liosi miklo. Þá rann upp sól, ok lito böendr allir til sólarinnar. Enn í því bili laust Kolbeinn sva goð þeirra, at brast allt í sundr, ok liopo þar út mýs, svá stórar sem kettir væri, ok eðlor ok ormar. Enn böendr urðo sva hræddir at þeir flýðo, sumir til skipa, enn þá er þeir hrundo út skipom sínom, þá liop þar vatn í oc fyllti upp, ok máttu eigi á koma. Enn þeir er til

<sup>1</sup> Text: iardtegnir, ebenso nachher, Z. 12.

eykja liopo, fundo þá eigi. Síðan lét konungur kalla böendrna, ok segir at hann vill eiga tal við þá, oc hverfa böendr þá aptr ok setto þing. Síðan stóð konungur upp ok talaði: „Eigi veit ek, segir hann hví sætir hark þetta ok laup, er þer görit. Enn nu megit þer siá hvat Guð yðar mátti, er þer båret á gull ok silfr, mat ok vistir, ok siá nú hveriar vettir þess höfðo neytt, mýs ok ormar, eðlor ok pöddor, ok hafa þeir verr er á slíkt trúa, ok eigi vilja láta af heimsko sinni: takit þer gull yðart ok gersemar, er hér fer nú um völlo, ok hafit heim til kvenna yðarra ok berit aldrei síðan á stocka eðr á steina. Enn hér ero

nú kostir tveir á með oss: annat tveggia at þer takit nú við kristni, eðr haldit bardaga við mik nú í dag, ok beri þeir sigr af öðrom er sá Guð vill, er ver trúom á. Þá stóð Dala Guðbrandr upp ok mælti: skaða mikinn höfom ver nú fängt um Guð vart enn þó með því at hann mátti oss ecki við hialpa, þá vilom ver nú trúa á þann Guð, sem þú trúir á, ok tóko þá allir við kristni. Þá skirði biskup Guðbrand ok son hans. Þeir Olafur konungur ok Sigurðr biskop setto þar eptir kennimenn, ok skildoz þeir vinir, sem fyrr vöro úvinir, ok lét Guðbrandr gera þar kyrkio í Dölonum.

## Aus der Halfssaga.

c. 1. Fornald. 2, 25.

### Die beiden Frauen König Alreks.

Álrekr hét konungur, er bió á Álreksstöðum, hann ræð fyrir Hörðalandi; hann átti Signýju, dóttur konungs af Vörs. Kollr hét hirðmaðr hans, ok fylgði hann konungi norðr í Sogn ok sagði konungi allmikil frá vænleik Geirhildar Drifsdóttur, þvíat hann hafði sët hana við munngátsgjörð ok kveðz honum unna þess ráðs. Til fundar við Geirhildi kom Höttr, er Óðinn var reyndar, þá er hun var at léreptum, hann keypti því við hana, at Álrekr konungur skyldi éga hana, en hun skyldi á hann heita til alls; konungur sá hana, er hann fór heim ok gjörði brúðlaup til hennar et sama haust. Konungur launaði Koll vel trúleik sinn, ok gaf honum iarlédóm ok atsetu í Kollsey fy-

ri sunnan Harðsæ, ok er þat fiölbygð herað. Álrekr konungur mátti eigi éga þær báðar fyrir ósamþykki þeirra, ok kvaðz þá þeirra éga skyldu, er betra öl gjörði mót honum, er hann kæmi heim ur leiðangri. Þær keptuz um ölgjörðina. Signý hét á Freyju, en Geirhildr á Hött; hann lagði fyrri dregg hráka sinn, ok kvaðz vilja fyrri tilkvámu sína þat, (er) var milli kersins ok hennar, en þat reyndiz gött öl; þá kvað Álrekr:

Geirhildr getta! gött er öl þetta ef því annmarkar öngvir fylgja; ek sé hänga á háfum gálga son þinn, kona, seldan Óðni.

Á þeim misserum var föeddr Vikarr, son Álreks konungs ok Geirhildar.

## Aus der Orkneyingasaga.

### Jarl Rögnvalds Entschluss und Vorbereitung zur Jerusalemfahrt.

Edid. Jonas Joneus p. 258—274.

Í þann tíma réðu synir Haralds Gilla í Noregi; var Eysteinn þeirra ellztr, enn 5 Ingi var skilgetinn, ok höfðu lendirmenn á hönum mestar virðingar, lét hann þá ráða öllu því er þeir vildu; í þann tíma höfðu þessir lendirmenn mest ráð með hönum, Ögmundur ok Erlingr synir Kirpinga- 10 Orms, þeir gerðu þat ráð með Inga kongi, at hann skyldi senda orð Rögnvaldi iarli ok veita hönum scemiligt heimboð, sögðu, sem satt var, at iarl hafði verit mikill vin föðr hans, ok báðu hann gera ser við iarl 15 sem kærast, svá at væri hans vin meirri enn bræðr hans, hvat sem í kynni at geraz með þeim. Jarl var frændi þeirra bræðra ok hinn mesti vin þeirra, enn er þessi orð kvámo til Rögnvalds iarls, veiz hann við 20 skíott, ok bið ferð sína, því at hann var fúss at fara til Noregs, ok finna frændr sína ok vini; til þessarar ferðar beiddiz Haraldr iarl fyrir forvitnis sakir ok skemtanar, hann var þá XIX vetra gamall; ok er iarlar voru 25 búnir, fóru þeir vestan með kaupmönnum ok höfðu scemiligt föruneysi ok kómu um vórit snemma til Noregs. Fundu þeir Inga kong í Biörgyn; tók Ingi kongr allvel við þeim, faun Rögnvaldr iarl þar marga 30 vini sína ok frændr, dvaldi hann þar um sumarit miök lengi.

Þat sumar kom útan af Miklagarði Endriði Ungi, hann hafði þar lengi verit á mála, kunni hann þeim þaðan at segja 35 mörg tíðindi, ok þótti mönnun skemtan at

spyrja hann útan or heimi. Jarl talaði iafnan við hann, ok eitthvert sinn er þeir töluðu, þá mælti Endriði: „þat þycki mer undarlikt, iarl, er þu vilt ecki fara út í Jorsalaheim ok hafa ecki (nema) sagnir einar til þeirra tíðinda, er þaðan eru at segja, er slikum mönnum bezt hent þar sakir yðvarra lista, mantu þar bezt virðr, er þú kemr með tignum mönnum“. Ok er Endriði hafði þetta mælt, fluttu þetta margir með hönum aðrir, ok eggjoðu at hann skyldi geraz fyrrmaðr at ferð þessi. Erlingr lagði hér mörg orð til, ok sagði at hann mundi ráðaz í ferðina, ef iarl vildi geraz fyrrmaðr; ok er þessa fýstu svá göfgir menn, þá hét iarl förinni, ok er þeir iarl ok Erlingr réðu þetta með ser, þá völduz margir göfgir menn til þessarar ferðar, þessir lendirmenn: Endriði Ungi skal leið segja, Jón Peterson, Aslacr Erlendsson, Guðormr Mölr, Kollr af Hallandi. Svá var mælt at engi þeirra skyldi meira skip hafa enn þritugt at rúmatli, nema iarl, ok engi skyldi hafa búit skip nema hann; því skyldi svá gera at engi skyldi annan ofunda fyrir þat, at sitt lið eðr skip hefði betr búit annarr heldr enn annarr. Jón Fötr skal gera láta iarli útferðar skip ok vanda sem mest. Rögnvaldr iarl fór heim um haustit ok ætlaði at sitja tvó vetr í ríki sínu. Ingi kongr gaf iarli langskip tvö heldr litil ok einkar fögr ok gerr mest til róðrar ok vóru allra skipa skiotuzt; Rögnvaldr iarl gaf Haraldi



iarli annat skipit, þat hét Fifa, enn annat  
 hét Hialp; þessum skipum héldu iarlar  
 vestr um haf; Rögnvaldr iarl hafði ok þegit  
 stórgiafir af vinum sínum. Þat var þriðja  
 dags kveld, er iarlar létu i haf, ok sigldu 5  
 allgóðann byr um náttina. Miðvikudag var  
 stormr mikill, enn um náttina urðu þeir  
 við land varir, þá var myrkr mikit, þeir  
 sá boða slóðir öllum megin hiá ser; þeir  
 höfðu áðr samfloti haldit, þá var engi kost 10  
 annarr, enn sigla til brotz báðum skipunum  
 ok svá gerðu þeir. Þar var urð fyrir, enn  
 litit forlendi, enn hamrar hit efra; þar hél-  
 duz menn allir, en týndu fê miklu; sumt  
 rak upp um náttina. Rögnvaldr iarl bargz 15  
 þá enn allra manna bezt, sem iafnan; hann  
 var svá kátr, at hann læk við fingr sína ok  
 orti nær við hvert orð; hann dró fingr-  
 gull af fingri ok kvað visu:

Hengi ek hamri kringdan, hänga riupu  
 tångar  
 grimnis sylg á gálga ginnungs brúar  
 linna;  
 sva hefir glóradðar gladdan gaglfellis 25  
 mik þella  
 löns at ek leik við mínar lautir hellis  
 gauta.

Ok er þeir höfðu upp borit fōnginn, fóru þeir  
 á land at leita bygða, því at þeir þóttuz vita 30  
 at þeir mundi við Hialtland komnir, þeir  
 fundu brátt boei, ok er þá skipt mōunum i  
 bygðir; þar urðu menn iarli feguir er hann  
 kom ok spurðu menn at um ferðir hans;  
 iarl kvað visu:

Brast, þá er bæði lesti (baud hrōnn skaða  
 mönnum),  
 sūt fêck veðrit vāta vinum, Healp ok  
 Fífu; 40

sê ek at siâ mun þickja snarlindra för  
 iarla,  
 (sveit gat vās at visu vinna) höfð at  
 minnum.

Húsfrúin bar skinnfeldar skickju at iarli,  
 hann tók við hlæjandi ok rétti hendr á  
 mōti ok kvað:

Skek ek her skinnfeld hrockinn, skraut er  
 mitt æfar litit,  
 stōrr er sâ er stendr yfir ôrum stafnvōllr  
 yfirhōfnum;  
 fengr er, enn af ungum âlfangs mari  
 göngum,  
 (brim rak hêst við hamra hûns) skraut-  
 lega búnir.

Þá vōru gerfir fyrir þeim eldar stōrir ok  
 20 bōkuðuz þeir þar við; griðkona kom inn  
 ok skalf miök ok mælti i skialftanum, ok  
 skildu menn ecki hvat hun mælti; iarl  
 kvaðz skilja tungu hennar:

Dasi þer, enn Asa, atatata! liggr i vatni,  
 hutututu! hvar skal ek sitja, heldr er  
 mer kalt, við eldinn.

Jarl sendi menn sína XII til Einars i Gull-  
 beruvik, enn hann lēz ecki mundu við 30  
 þeim taka, nema iarl kæmi sealfir, ok er  
 Rögnvaldr iarl spyrr þetta, þá kvað hann:

Ala kvaðz Einar vilja engan Rögnvaldz  
 drengja,  
 (mer fellr gauz á gōma gialfr) nema iar-  
 linn sialfan;  
 veit ek, at bráz i heitum hugþeckr firum  
 ecki,  
 inn gēck, Yggs þar er brunnu eldar, sið  
 á kveldi.

Iarl dvaldiz miöc lengi á Hialtlandi, oc fôr  
om haustit suðr til Orkneyia, oc sat i  
ríki sinu; þat haust kvámo til hans Hialt-  
lendzkiur menn tveir, hét annar Armôðr  
oc var skáld, annar Oddi hinn litli 5  
Glúmsson oc orti vel; iarl tók við þeim  
báðum til hirðvistar. Iarl hafði Júlábod  
mikit, oc bauð mönnum til oc gaf giafir,  
hann rétti gullrekit spíot af Armôði skáldi  
oc skelfði við oc bað hann yrkia visu 10  
á móti.

Eigi metr hinn ítri alvaldr giafar skáldi,  
Yggs við aðra seggi elstœrir mer fœra,  
sniallr bar glæst með gulli grundarvörðr 15  
at mundum,  
budlungr nýztr, it bezta blöðkerti Ar-  
môði.

Þat var einn dag um iölin at menn hugðu 20  
at tiöldum, þá mælti iarl við Odda hinn  
litla: gerðu visu um athöfn þess mans, er  
þar er á tialldinu, oc hafðu kveðit þína  
visu þá er ec hefi lokit minni visu; haf oc  
engi þau orð i þinni visu er ek hef i minni 25  
visu; jarl quað

lætr um öxl, sá er útar aldrinn stendr  
á tialdi,  
sigfreyr sauðnis vara, slíðrvönd ofan 30  
riða.<sup>1</sup>  
Ecki mun, þó at ægis örbeiðanda reiðiz,  
blikruðr böðvar iökla beinrángr framarr  
ganga.

Oddi kvað

stendr oc hyggja at höggva herðilutr með  
sverði,  
bandalfr beidir rindi baldr við dyrr á  
tialdi;

fyrir muna hann með hiörfi hætt, nú er  
mál at sætaz  
hlœðendum hleypiskíða hlunnis, aðr geigr.  
sé uminnu.

Iarl hafði ok Vilhíalm biskup i boði sinu  
um iölin ok marga gœðinga sína; þá gerði  
hann bert um ráðagerð sína, at hann ætlaði  
út i Jorsalaheim, bað hann biskup þá til  
ferðar með ser, því at hann var Paris-  
klerkr gôðr ok vildi iarl at hann væri túlkr  
þeirra; hann veitti iarli þetta, ok hét fer-  
ðinni; þessir menn ræðuz til ferðar með  
Rögnvaldi iarli: Magnus son Hávarðz Gun-  
nasonar, Seinn Hroalzson; þessir eru af hi-  
num minnum: Þorgeir Skotakollr, Oddi hinn  
litli, Þorbergr Svarti, Armôðr skáld, Þor-  
kell Krôkauga, Grimkell af Flettunesi, Bi-  
arni son hans, ok er þessir tveir vetr eru  
liðnir, er þeir skyldu tilbúnat hafa, fôr  
Rögnvaldr iarl or Orkneyjum snemma, um  
vôrit austr til Noregs at vita, hvat þeim  
liði hinum lendum mönnum um búnaðinn;  
ok er iarl kom til Biörgynjar, vöru þeir  
þar fyrir Erlingr ok Jôn iarlsmágr, þar var  
ok Aslacr kominn, enn Guðormr kom litlu  
síðarr. þar kom ok skip þat fyrir Biörgyn,  
er Jôn Fôtr hafði látit gera iarli, ok van-  
dat forkunnar miök at smíð, ok búit allt,  
þar vöru gylldir allir ennisþænis ok veðr-  
vitar ok víða annarstaðar búit; var þat  
skip en mæsta gersemi. Endriði kom iaf-  
nan til bæjarins um sumarit, ok segir at  
hann mundi hina síðari viku búinn enn þá  
35 var kominn. Iarls menn kuruðu illa er  
þeir þurftu svá lengi at bíða, vildu sumir  
at ecki væri hans beðit, ok sögðu at menn  
hefði farit slíkar ferðir, þott Endriði væri  
ecki i ferð, ok nokkoro síðar kom Endriði  
40 til bæjarins ok kallaðiz svá búinn, bað

<sup>1</sup> d. goldgeschmückte lässt d. Schwert um die Achsel reiten, schwingt es von oben her.

iarl þá sigla þegar er þeim þœtti byr-  
vænt, ok er sá dagr kom, er hönum þótti  
leið gefa, lögðu þeir or bönum, undu á  
segl sín ok var heldr veðrlit, geck skipit  
iarls lítit því at þat þurfti byr mikinn. 5  
Aðrir höfðingjar lögðu seglin ok vildu ecki  
sigla frá iarli, ok er þá bar út um eyjar-  
nar, tók at hversu veðrit, gerðiz þá svá  
hvazt veðrit, at þeir þurftu at svipta á hi-  
num smærrum skipunum, enn iarls skipit 10  
gæck þá mikit. Þeir sá þá sigla eptir ser  
tvö skip mikil, ok gengu þegar epter ok  
um þá fram, þat skip var annat vandat  
miök, þat var dreki, ok var bæði, höfuð  
ok krókar fyrir miök gullbúin, þat var 15  
hlírbíart ok steint allt fyrir ofan sið þar  
er bæta þótti. Iarlsmenn mæltu at þar  
mundi Endriði fara, ok hefir hann þat litt  
haldit er mælt var, at engi skyldi búit skip  
hafa nema þer herra; iarl svarar: „mikill 20  
er ofsi Endriða, ok er þat vorkun at hann  
vili ecki iafnaz við oss, svá sem ver erum  
vanføerir við hann, enn vant er þat at sið,

hvert gæfan fer hönum fyrr eðr eptir, sku-  
lum ver ecki skapa ferð vóra eptir ákef-  
ðum hans.“ Bar þá Endriði skiott um  
fram á hinu meira skipinu, enn iarl hélt  
samflota á sinum skipum ok förz þeim vel,  
kvámo þeir um haustit til Orkneyja at heilu  
ok höldnu.

Þat var þá ráðit, at þeir mundi þar  
sitja um vetrinn, sátu sumir á sinum kost-  
naði, enn sumir vóru með bondum, enn  
margir með iarli. I eyjunum var sveim  
mikit, ok skildi þá á, Orkneyinga ok  
austmenn, um kaup ok kvenna mál, ok  
mart varð þeim til, bar iarl þar mikinn  
vanda at gæta til með þeim, því at hvárir-  
tveggjo þóttuz hönum allt gótt eiga at  
launa ok allz góðs frá honum verðir. Frá  
Endriða er þat at segja, at þeir komu við  
Hialtland ok braut þar hit góða skipit í  
spón ok týndi miklu fê, enn hit it minna  
skipit hêlz, enn Endriði var um vetrinn  
á Hialtlandi ok sendi menn til Noregs ok  
lét gera ser austrfararskip.

## Aus der Knytlingasaga.

Aufnahme der Dichter bei Knut dem Grossen (c. 19).

Form. XI, 203.

Knútr konúngr hefir verit örvastr konúnga  
á Norðrlöndum, þvíat þat er sannliga sagt  
at eigi hafði hann þat miðr umfram aðra  
konunga, hversu mikit fê hann veitti í vin- 30  
giafir á hverju ári, heldr enn hitt, at hann  
tók miklu meira í skatta ok skuldir á hverju  
ári af 3 þjóðlöndum, enn hvern sá annarra er

hafði eitt konungsríki fyrir at ráða, ok þó  
þat með at England er auðgast at lausafê  
allra Norðrlanda.

Þat var eitt mark um örleik hans, at  
maðr er nefndr þórarinn loftúnga, ís-  
lenzkr, hann var skald mikið ok hafði hann  
bundiz á höndum konúngum ok ríku mæn-

num lánga æfi, ok var þá gamall, er hann sôtti til fundar við Knút konung, ok hafði ort kvæði um hann, en þat var þá er hann gέkk fyrir konúnginn, ok kvaddi hann ok spurði, ef hann vildi hlýða til kvæðis, er hann hafði ort um hann, en þat var þá er konungr sat yfir borðum ok vist var upp- tekin: menn nokkurir stóðu fyrir borðinu þeir er töluðu mál sitt, ok hlýddi konungr þeim fyrst, en er þeir luku sinni röðu, þá mælti þórarinn, þvíat hann var maðr konungdiarfr ok hafði opt flutt mál sitt fyrir höfðingjum: „herra, segir hann, enn vil ek biðja at þer heyrið kvæði mitt, ok mun þat skómm dvöl vera, þvíat þat eru fār visur“. Knútr svarar ok leit til hans heldr reiðulega: „þat hefir engi maðr fyrr giört enn þú, at yrkja um mik dræplinga, ok vittu þat víst, at á morgin at dögurðar máli kom þú hér, ok flyt mer þá þrituga drápu eða lengri, þá er þú hefir nú ort um mik á þessi stundu, en at öðrum kosti skaldu deya. Þá gέkk þórarinn í brot, ok tók at yrkja drápu um Knút konung, ok er sú drápa kölluð höfuðlausn, ok nýtti hann allt ur flokkinum, þat er svá mátti, ok eptir um daginn flutti hann kvæðit at konungs borði, ok tókz honum eð bezta. Konungr launaði honum kvæðit, ok gaf honum 50 marka skírra. Síðan orti þórarinn aðra

drápu um Knút konung ok er þat kölluð Tugdrápa, þar segir svá:

5 giöld hefi ek marka malmðyns fyrir hlyn fram fimm tigu forvist borit; þeirra er veitti víghagr brag mer morðstærir mannbaldr er ek fann.

10 Knútr konungr gaf Bersa Skaldtorfusyni tvá gullhringa, er báðir stóðu mörk ok þar með sverð gullbúi. Sva segir Sig- hvatr skald:

15 Knútr hefir okkr enn ítri alldæðgöfugr báðum hendr, er hilmi fundum hüns, skrautliga búnar; þer gaf hann mörk eða meira margvitr ok hiör bitran gulls, ræðr giörfa öllu guð sialfr, en mer halfa.

þá er Knútr konungr andaðiz í Englandi, endiz sá hinn mikli höfðingskapr Danak- nunga, er þeir langfeðgar höfðu haft, at hvern enn síðarri hafði meira ríki enn hans faðir.

## Om Christne konungar i Svêrîki.

Fant Scriptores rerum Suec.

I, 7 aus einer Perg.-Hs. zu Stockholm, hinter dem westgoth. Gesetzbuch.

Ola<sup>1</sup>ver<sup>1</sup> Skotkononger var fyrsti konongr som cristin var i Sveriki. han var döpt<sup>2</sup> i kieldu þerre, við Hosaby ligger, ok heter Byrghitte, af Sigfridi biscop; ok han skötte pager allen hyn til stafs ok stöls.

Annar konongr var Emunder Kolbrenne, ok het þý Kolbrenne, at var rivar<sup>3</sup> i refstum sinum at brenne hús manne.

Þriði var Emunder Slema<sup>4</sup>, þý at var slisker ok eyg göðer at þrá; i þý mali han vildi fremje; ok han görðe skiel mellin Sverikis ok Danmark sva sum sigz i landmærum.

Fiarði var Hakon röðe, han var föedder i Lifvini Visteheredi. Þrettan vinter var han kononger ok ligger i Lifvini sum han boren var.

Femti var Stenkil kononger, han elskedi Vestgöte um fram alle þe men, i hans riki varu, ok han var goðer skyttæri ok stærker, sva sum en stande hans stotmark i Lifvini, kaller eþ konongsten, annar stann<sup>5</sup>er við konongs lidstolpe, þriði a stanzbiergi; ok e gleddus Vestgöter af hanum med hens lifdager varu.

Setti var Ingi kononger, han styrði Sveriki med drenskap ok bröt aldri<sup>6</sup>g lag, þý tald varu ok takin i hvarju lanzskapi.

Siundi var Halstên kononger, bröðer Inge konongs, hofsamber ok gödlynder hvart mal fore honum kom, þa var han bötendi at; fore þý usleðis Sveriki af hans frafallum ok döðe.

Atundi var Philippus kononger Halstens sun, ok nôt at faðurs ok faðurbroðurs sins, at þer foro vel med Sveriki; ingin matti ok hanum lage spiell kienne.

Niundi var Ingi kononger, broðer Philipuser konongs, ok hêter eptir Inge konong, Halstens konongs bröðer; hanum var frigiort með ondom<sup>6</sup> dryk i Ostregotlandi, ok fek af þý bane. En Sveriki for e vel meðen þer frænlinger reðu.

Tiundi var Rangvalder kononger balder ok hugstor; rêd a Karlepit at úgisleðu, ok fore þa svevirding, han giorðe allum Vestgötum, þa fek han skiamder döðe; styrði þa goðer lagmaðer Vestregötlandi, ok lanz höfhengier<sup>6</sup>, ok varu þa allir tryggir landi sin.

Elliufti var Sverkir kononger gambli, han var Cornube son i Östregötlandi, hans hestesven myrði han iule otto, sum han skuldi til kyrkju fare, ok han er iorðeðer i Alvastrum, ok han byrjeði fyrst ok elfti

<sup>1</sup> Olavær. So ist überall wo die Hds. æ statt e hat, dieses eingesetzt, sonst kein Vocal verändert. Kam dh in oder auslautend vor, so ist ð dafür gebraucht. — <sup>2</sup> st. isl. dauþr, ebenso nachher bröt, nôt, döðhe etc. st. isl. brant, naut, dauði etc. — <sup>3</sup> wol = rífr. — <sup>4</sup> slæma. — <sup>5</sup> vandom? — <sup>6</sup> viell. höfdengier zu bessern.

han þet kloster, sum guð læti sial nu hans þat niute.

Tolfta var Ereker kononger, han var usini sva brat af dagum takin, han gierði e goð döme meden han lifði ok gud gaf hanum þer gode lon fore. Nu er hans sial i ro med guði ok hans englum, ok ben hans hviles i Upsalum, ok havir þer teeþ<sup>1</sup> ok oppenbaret marg fager iertingni med gudz naðum.

prettandi var Karl kononger Svarkirs sun gamble, nót sins goðe faðurs til nams; han styrði Sveriki med spekþ ok godvilje; ok han tók af dagum Magnus konong fiurtande i Orebro, en han sialver fel i Visingsö, ok han ligger i Alvastrum hos feder sinum. En sun Sverkis var boren i Danmark i kiltu ok var ömbleg hans ferd.

Femtandi var Knuter konunger, han van Sveriki með sverði ok tok af dagum Karl konong ok Kol konung ok Byrislef konung, ok atti marger oroster við Sveriki ok fek i allum siger, ok hafði mikiþ arvudi, fyr en han fek Sveriki med ro; síðen var han

goðer kononger, er han tok víðer vaxe, ok þre vinter ok tigu var han konunger ok lét sit lif i Ereksbergi i Giesini, ok han ligger i Varnem.

Sextandi var Svarkir kononger, snieller man ok goðer drenger; ründes<sup>2</sup> sinu riki vel, en Folkonger toko lif af hanum, hans sialfs mäger görðe hanum þet i Giestelren; ok i Alvastrum ligger han ok er hans e gietit at goðo.

Siutandi var Eriker kononger, han flyddi i Norege þre iemlange; síðen van han Sveriki með sverði ok með siger ok var siu vinter kononger, ok var göðer árkononger, fore þy at e varu god ár um alt hans riki, meden han lifði, han strado i Visingsö ok ligger i Varnem hos bröðrom sinum ok frændum.

Attertandi var Jon kononger Sverkis sun, bernsker at aldri ok mikit godviljeðer; þre vinter var han kononger ok strado i Visingsö; alt Sveriki harmeði hans döðe mikit, at han skuldi eig live lenger, ok i Alvastrum ligger han ok e göme gud sial hans.

## Aus der Laxdœlasaga.

Cap. 18. Ausg. v. P. E. Müller p. 58 f.

### Der Schwur unter dem Rasenstreifen.

Heimtir nú þorkell af hönum frásögn um atburð þenna svá at margir menn vöru hiá. Þá segir Guðmundr svá: kvað þorstein hafa fyrst druknat, þá þórarinn mág hans, þá átti Hildir at taka fêit, þviat hun var

dóttir þórarins; þá kvað hann meyna drukna, þviat þar næst var Ósk hennar arfi ok lész hun þeirra síðast; bar þá fêit alt undir Þorkel trefil, þviat Guðriðr kona hans átti fê at taka eptir systur sína. Nú

<sup>1</sup> tíað isl. — <sup>2</sup> reyndiz isl.

reiðiz þessi frásögn af þorkatli þeim frændum þorarins nockut efanlig sia saga, ok kölluðuz þeir ei mundu trúnat á leggja raunarlaust, ok töldu þeir sér fé halft við þorkel, en þorkell þykiz einn eiga, ok bað 5 gera til skirslu at sið þeirra.

Þat var þá skirsla í þat mund, at ganga skyldi undir iardarmen, þar er torfa var ristin or velli, skyldu endarnir torfunnar vera fastir í vellinum, en sá maðr er skir- 10 sluna skyldi fram flytja, skyldi þar ganga undir. — Þorkell trefill grunar nockut, hvært þanneg mun farit hafa um liflát manna, sem þeir Guðmundr höfðu sagt it siðarra sinni. Ecki þóttuz heiðnir menn 15 minna eiga í ábyrgð, þá er slíka luti skyldi fremja, en nú þykiaz eiga kristnir menn, þá er skirslur eru gervar. Þá varð sá skirr, er undir iardarmen gækk, ef torfan

féll ei á hann. Þorkell gerði ráð við 2 menn, at þeir skyldu sik láta á skilja um einhvern lut, ok vera þar nær staddir, þá er skirslan væri frömd, ok koma við torfuna svá miök, at allir sæi, at þeir felldi hana. Eptir þetta ræðr sá til, er skirsluna skyldi af höndum inna, ok iamskiott sem hann var kominn undir iardarmenit, hlaupaz þessir menn at môt með vápnum, sem til þess vöru settir, mcetaz þeir hia torfubugnum ok liggja þar fallnir, ok fellr ofan iardarmenit sem vãn var; siðan hlaupa menn í millum þeirra ok skilja þá, var þat auðveldt, þvíat þeir börðuz með engum háska. 15 Þorkell trefill leitaði orðröms um skirsluna, mæltu nú allir hans menn, at vel mundi hlýtt hafa, ef engir hefði spilt. Siðan tók þorkell lausafé alt, en löndin leggjaz upp á Hrappstöðum.

## Aus dem Landnâmbôk.

1) Prologus u. c. 1. Isl. sög. I, 24 — 26. 2) IV, 7.

Þetta er Prólógus fyrir bók þessi.

Í aldafars bók þeirri er Beða præstr heilagur gerði, er getit eylands þess er Thyle heitir á bókum, er sagt er liggi sex dægra 25 sigling norðr fra Bretlandi; þar sagði hann eigi koma dag á vetr ok eigi nótt á sumar, þá er dagr er sem lengstr. Til þess ætla vitrir menn þat haft, at Ísland sé Thyle kallat, at þat er víða á landinu at sól skín 30 um nætr, þá er dagr er lengstr, en þat er víða um daga, at sól sér eigi, þá er nótt er lengst. En Beða præstr andaðiz sið hundruð þriatigi ok fimm árum eptir holdgan vörs herra Jesu Kristi, at því er ritat er, 35

meirr enn hundraði ára fyrr enn Ísland bygðiz af Norðmönnum. En áðr Ísland 25 bygðiz af Norðmönnum, vöru þar þeir menn er Norðmenn kalla Papa, þeir vöru menn kristnir ok hyggja menn, at þeir muni verit hafa vestan um haf, þvíat funduz eptir þeim bœkr Irskar, biöllur ok baglar ok enn fleiri lutir þeir, er þat mátti skilja, 30 at þeir vöru Vestmenn; þat fannz í Papey austr ok í Papyli, er ok þess getit á bókum Ênskum, at í þann tíma var farit milli landanna.

## Her hefr Landnámabók Íslands bygdar.

## Fyrsti Partr.

Segir í hinum fyrsta kapitula, hvert skemst er frá Íslandi, ok hverir herrar ríktu á Norðrlöndum í þann tíma.

Á þeim tíma, er Ísland fannz ok bygðiz af Noregi, var Adrianus páfi í Róma, ok Jóhannes sá er hinn fimti var með því nafni í postulligu sæti; en Hlödver Hlödversson keysari fur norðan fiall, en Leo ok Alexander son hans yfir Miklagarði, þá var Haraldr hinn hárfagri konungr yfir Noregi, en Eiríkr Eymundarson yfir Svíaríki ok Björn son hans, en Gormr hinn gamli at Danmörk, Elfráðr hinn ríki í Englandi ok Játvarðr son hans, en Kiarvalr at Dyflinni, Sigurðr iarl hinn ríki at Orkneyjum. Svá segja vitrir menn, at or Noregi frá Staði sé siö dœgra sigling til Horns á austanverðu Íslandi, en frá Snæfellsnesi fiöggra dœgra sigling til Hvarfs á Grœnlandi í vestr, þar skemst er. Af Húsum af Noregi skal sigla iannan til vestr til Hvarfs á Grœnlandi, ok er þá siglt fur norðan Hialtland, svá at því at eins sei þat, at allgöð sé siovarsýn, en fur sunnan Fœreyjar, svá at siör er í miðjum hliðum, en svá fur sunnan Ísland, at þeir hafa af fugl ok hval. Frá Reykjanesi á sunnanverðu Íslandi er þriggja dœgra haf til Jöldulaups á Írlandi, í suðr. En frá Langanesi á norðanverðu Íslandi er fiöggra dœgra haf til Svalbarða norðr í Hafshotna; en dœgrsigling er til öbygða í Grœnlandi or Kolbeinsey norðr.

Svá er sagt at menn skyldu fara af Noregi til Fœreyja, nefna sumir til Naddodd viking, en þá rak vestr í haf ok fundu þar land mikit; þeir gengu upp í Austfiörðum á fiall eitt hátt ok sáu um víða, ef þeir sei reyki eða nokkur líkindi til

þess at landit væri bygt; ok sá þeir þat eigi. Þeir fóru aptr um haustit til Fœreyja, ok er þeir sigldu af landinu, féll snær mikill á fiöll ok fur þat kölluðu þeir landit Snæland; þeir lofuðu miök landit. Þar heitir nú Reidarfíall í Austfiörðum er þeir höfðu atkomit; svá sagði Sæmundr prestr hinn fróði.

Maðr hét Garðar Svafarsson, Svénskr at ætt; hann fór at leita Snælands at tilvisan móður sinnar framssýnnar, hann komat landi fur austan Horn et eystra, þar var þá höfn. Garðar sigldi umhverfis landit, ok vissi at þat var eyland; hann var um vetr fur norðan í Húsavík á Skíalfanda, ok gerði þar hús. Um vörit, er hann var búinn til hafs, sleit frá honum mann á báti er hét Nattfari, ok þræl ok ambátt, hann bygði þar síðan er heitir Náttfaravík. Garðar fór þá til Noregs ok lofaði miök landit; hann var faðir Una, föður Hrðars Tungugöða. Eptir þat var landit kallat Garðarsholmr, ok var þá skógr milli fialls ok fiöru.

Flóki Vilgerðarson hét vikingr mikill hann biöz af Rogalandi at leita Sníolands; þeir lágu í Smíörsundi; hann fekk at blóti miklu, ok blótadi hrafna þria, þá er honum skyldu leið vísa, þvíat þá höfðu hafsiglingarmenn engir leiðarstein í þann tíma í Norðrlöndum. Þeir hlöðu þar varða, er blótit hafði verit, ok kölluðu Flókavarda; þat er þar er mœtiz Hörðaland ok Rogaland. Hann fór fyrst til Hialtlands ok lá í Flókavögi, þá týndiz Geirhíldr dóttir hans í Geirhildarvatni. Með Flóka var á skipi



bóndi sá er Þorolfr hét ok annar Heriolfr, ok Faxi Suðreyskr maðr. Flóki sigldi þaðan til Föreyja, ok gipti þar dóttur sína, frá henni var þrándr í Götum. Þaðan sigldi hann úti haf með hrafna þá þrjá, er hann 5 hafði blótat í Noregi, ok er hann lét lausan hinn fyrsta, fló sá aptr um stafn; annar fló í lopt upp, ok aptr til skips; þriðji fló fram um stafn í þá ætt, er þeir fundu landit. Þeir kómu austan at Horni; þá 10 sigldu þeir fur sunnan landit; en er þeir sigldu vestr um Reykjanes, ok upplauk firðinum, svá at þeir sá Snæfellsnes, þá mælti Faxi: Þetta mun vera mikit land, er ver höfum fundit, hér eru vatnföll stór, þat er 15 síðan kallat Faxaöð. Þeir Flóki sigldu vestr um Breiðafjörð, ok tóku þar land sem heitir Vatnsfjörðr við Barðaströnd; fjörðrinn allr var fullr af veiðiskap ok gæðu þeir eigi fur veiðum at fá heyjanna, ok dó allt kvikfé þeirra um vetrinn, var vör heldr kalt. Þá gekk Flóki norðr á fiöll ok sá fjörð einn fullan af hafisum; því kölluðu þeir landit Ísland.

## 2) Von Ulfliots Gesetzen und der Landeseintheilung.

Þórðr skeggi son Hrapps, Biarnarsonar bunu, hann átti Vilborgu Osvaldsdóttur ok Ulfrunar Jatmundardóttur. Þórðr skeggi 30 fór til Íslands ok nam lönd öll í Lóni fur norðan Jökulsá, á milli ok Lónsheiðar, ok bio í Bø tíu vetr eðr lengr; enn er hann frá til öndvegissúlna sinna fur neðan heiði í Leyruvogi, þá ræðz hann vestr þannig 35 ok bio á Skeggjastöðum, sem fyrr er ritat. Dóttir Þórðar var Helga, er Ketilbiörn enn gamli átti at Mosfelli. Þórðr skeggi seldi lönd sín Ulflioti lögmanni (er þar kom út í Lóni), syni Þóru, dóttur Ketils Hörðar- 40 Kárasonar, Aslákssonar, Bifru-Kárasonar,

Ánarsonar, Arnarsonar hyrnu; bio Þórðr nokkura vetr síðan í Lóni er hann spurði til öndvegissúlna sinna. En er Ulfliotr var sextugr at aldri, fór hann til Noregs ok var þar þrjá vetr; þar settu þeir Þorleifr enn spaki, móðurbróðir hans; lög þau er síðan vöru köllut Ulfliotslög; en er hann kom út, var sett alþing ok höfðu menn síðan ein lög á landi hér. Þat var upphaf enna heiðnu laga, at menn skyldu eigi hafa höfuðskip í haf, en ef þeir hefði, þá skyldi aftaka höfuð, áðr þeir kæmi í landssýn, ok sigla eigi at landi með gapandi höfðum eða ginandi trionum, svá at 15 landvættir fældiz við. Baugr tvíeyringr eða meyri skyldi liggja í hverju höfuðhofi á stalla, þann baug skyldi hverr goði hafa á hendi ser til lögþinga allra þeirra, er hann skyldi sialfr heyja, ok riða hann þar áðr 20 í roðru nautsblóðs þess er hann blótaði sialfr; hverr sá maðr er þar þurfti lögskil af hendi at leysa at dómi, skyldi áðr eið vinna at þeim baugi ok nefna ser vátta tvo eða fleiri: nefni ek þat vætti, skyl- 25 di hann segja, at ek vinn eið at baugi, lögeið, hialpi mer svá Freyr, ok Niörðr ok hinn almatteki Áss, sem ek mun svá sök þessa sökja eða verja, eða vitni bera, kviðu eða dóma, sem ek veit réttast ok sannast ok helzt at lögum, ok öll lög- mæt skil af hendi leysa, þau er undir mik koma, meðan ek er á þessu þingi. Þá var landinu skipt í fjórðunga ok skyldu vera þrjú þing í fjórðungi en þrjú höfuðhof í þingsókn hverri; þar vöru menn valdir til at geyma hofanna at viti ok réttlæti; þeir skyldu nefna dóma á þingum ok stýra sakferli, því vöru þeir guðar kallaðir; 40 hverr maðr skyldi gefa toll til hofs, sem nú til kyrkju tíund.

## Friðþíofs saga.

Hér byrjar sögu af Friðþíofi enum frækna.

### Cap. 1. Heimat und Abschied von den Vätern.

Svá byrjar þessa sögu, at Beli konúgr 5 stýrði Sygnafylki; hann átti 3 börn; Helgi hét son hans, annarr Hálfðan, en Ingibiörg dóttir; Ingibiörg var væn at álitu, en vitr at hyggju, hun var fremst konungsbarna. Þar gekk strönd nokkr fyrir 10 vestan fiörðinn, þar var boer stórr, sá boer var kallaðr i Baldurshaga; þar var griðastaðr ok hof mikit, ok skiðgarðr mikill um; þar vöru mörg goð, þó var af Baldr 15 mest haldit; þar var svá mikit vandlæti gert af heiðnum mönnum, at þeir skyldi öngu grand gera, hverki fé nè mönnum; engi viðskipti skyldu karlar við konur éga þar. Þat hét á Sýrströnd, er konúgr ræð 20 fyrir, en hinumegin fiarðar stóð boer, ok hét á Framnesi; þar bið sá maðr er Þorsteinn hét ok var Vikingsson, boer hans stóðz á ok konúgs atsetr. Son átti Þorsteinn við konu sinni, er Friðþíofr hét, hann var allra manna stærstr ok sterkastr, 25 ok bezt at iþróttum búinn þegar i æsku, hann var kallaðr Friðþíofr hinn frækni, en var svá vinsæll, at allir báðu honum góðs. Konungsbörn vöru þá ung, er móðir þeirra andaðiz. Hildingr hét einn góðr bóndi 30 i Sogni, hann bauð konungsdóttur föstr, var hun þar uppfædd vel ok vandliga, hun var kölluð Ingibiörg hin fagra. Friðþíofr var ok at föstri með Hildingi bónda, ok vöru þau konungsdóttir föstrsyzkin, ok báru þau af öðrum börnum. Bela konúgi 35 tók miök at draga lausafé or höndum, því hann gerðiz gamall. Þorsteinn hafði þriðjung ríkis til forráða, ok varð honum þat

mêstr styrkr, sem Þorsteinn var; hélt Þorsteinn konúgi veizlu þriðia hvert ár með 5 stórum kostnaði, en konúgr hélt veizlu 2 ár Þorsteini. Helgi Belason gerðiz snemma blótmaðr mikill, eigi vöru þeir bræðr vinsælir. Þorsteinn átti skip þat, er Ellidi 10 hét; þar ræru 15 menn á hvört borð; þar vöru á bugustafnar, ok ramligt sem hafskip, borðit var spengt iarni. Svá var Friðþíofr sterkr, at hann ræri þveim árum i halsi á 15 Elliða, en hver ár var 13 álna löng, en 2 menn tóku hverja ár annarstaðar. Friðþíofr þótti afbragð annara manna ungna i þann tíma, öfunduðu þetta konungs synir, at hann var meirr lofaðr, enn þeir. Beli konungr tók nú sótt, ok er at honum dró, heimti hann at ser sonu sína, ok mælti við 20 þá: þessi sótt man leiða mik til bana, en þess vil ek biðia ykkar, at þið hafið lánvini þá, sem ek hefi haft, því mer sýniz ykkar alt skorta við þá feðga, Þorstein ok Friðþíof, bæði ráðagerðir ok harðfengi; haug 25 skulu þið verpa eptir mik; eptir þat dó Beli. Eptir þat tók Þorsteinn sótt; hann mælti þá til Friðþíofs: frændi! segir hann, þess vil ek biðja þik, frændi! at þu sveigir til við konungssonum skaplyndi þitt, því þat hæfir fyrir tignar sakir, enda segir 30 mer vel hugr minn um þitt mál; ek vil láta heygja mik gegnt haug Bela konúgs, þessu megin fiarðar, niðr við siöinn, er okkr þá alhoegt at kallaz á fyrir tíðendum. Biörn 35 ok Ásmundr hétu föstbræðr Friðþíofs; þeir vöru miklir menn ok sterkir. Littlu siðarr andaðiz Þorsteinn, var hann heygðr sem hann hafði fyrirsagt, en Friðþíofr tók land ok lausafé eptir hann.

## Cap. 2. Friðþíofs Werbung.

Friðþíofr gerðiz enn frægsti maðr, ok gafz hraustliga í öllum mannaunum; Biörn föstbróður sinn virðti hann mæst, en Ás-mundr þjónaði þeim báðum; skipit Elliða 5 tók hann beztan grip eptir föður sinn, ok gullhring annan grip, eigi var annarr dýrri í Noregi. Svá mikill rausnarmaðr var Friðþíofr, at þat töluðu flestir menn, at hann væri eigi minni sómamaðr, enn þeir bræðr, fyrir utan konungstignina; fyrri þat lögðu þeir fæð ok fiandskap á Friðþíof, ok þeim líkaði þat þungt, er hann var kallaðr meirri maðr; en þóttuz finna þat, at Ingibiörg, systir þeirra, ok Friðþíofr lögðu hugi saman. Þá kom at því, at konungarnir áttu at sækja veizlu til Friðþíofs til Framness, ok gækk þat eptir vanda, at hann veitti öllum framarr, enn þeir vóru. 20 Þar var Ingibiörg ok töluðu þau Friðþíofr löngum; konungsdóttir mælti til hans: „þú átt góðan gullhring“, „satt er þat“ segir Friðþíofr. Eptir þat fóru þeir bræðr heim ok óx öfund þeirra við Friðþíof. Litlu síðarr tók Friðþíofr ógleði mikla; Biörn, föstbróðir hans, spurði hverju þat sætti; honum kveðz leika hugr á at biðja Ingibiargar: „þótt ek sé með minni nafnbót, enn bræðr hennar, þá em ek þó eigi minni hátar“; Biörn segir „gerum svá!“ Síðan fór Friðþíofr með nokkra menn á fund þeirra bræðra. Konungarnir sátu á haugi; Friðþíofr kvaddi þá vel, síðan flutti hann bönorð sitt fram, at hann bað systur þeirra, 35 Ingibiargar Beladóttur; konungarnir sögðu, „eigi er þessara mála allvitrliga leitast, at við giptum hana ótignum manni, ok afsegju ver þat með öllu móti“. Friðþíofr segir: „þá er skíott gert mitt eyrendi, en þat skal í móti koma, at ek mun aldri hèreptir ykkar lið veita, þótt þer þurfið þess við.“

þeir kvóðuz aldri um þat hirða. Fór Friðþíofr heim síðan ok tók gleði sína.

## Cap. 3. Gefahr durch König Hring, und Friðþíof am Schachspiel.

Hringr hefir konúgr heitit, hann réð fyrir Hringaríki, þat var í Noregi líka, hann var ríkr fylkiskonúgr ok vel at ser, ok þá kominn at hinn efra aldr; hann mælti til sinna manna: „þat hefi ek spurt, at synir Bela konúgs hafa skilit vinfengi við Friðþíof, er ágætastr er flestra manna; nú vil ek senda menn á fund konunganna ok biðja þeim þá kosti, at þeir gangi undir mik ok gíaldi mer skatt, ella mun ek gera her á hendr þeim, ok mun laust fyrri liggja, því hverki hafa þeir við mer liðsafla né vitsmuni; þó væri mer þat allmikil frægð á gamals aldri at fyríkoma þeim. Eptir þetta fóru sendimenn Hringr konúgs, ok fundu þá bræðr Helga ok Halfdan í Sogni ok sögðu svá: „Hringr konúgr sendi ykkar boð, at þið senduð honum skatt, elligar mundi hann herja á ríki ykkar.“ Þeir svöruðu at þeir vildu eigi læra þat á ungum aldri, sem þeir vildu eigi í elli kunna, at þjóna honum með svívirðing: „skal nú liði safna öllu því, sem ver fáum, ok svá var gert; en er þeim þótti lið sitt litit verða, sendu þeir Hilding föstra til Friðþíofs, ok skyldi hann biðja hann, at fara til liðs með konungunum. Friðþíofr sat at hnefatafli, er Hildingr kom; hann mælti svá: „konungar vórir sendu þer kveðju ok vildu hafa liðsinni þitt til orrostu mót Hring konungi, er ganga vill á ríki þeirra með ofsa ok ólafnaði.“ Friðþíofr svaraði honum öngu ok mælti til Biarnar, er hann teffði við: „bil er þarna, föstbróðir! ok mantu eigi bregða því, heldr mun ek setja at hinna rauðu töflunni, ok vita, hvört henni er forðat.“ Hildingr mælti þá aPtr: „svá

bað Helgi konúgr segja þer Friðþiofr, at þú skyldir fara í herferð þessa, eða þú mundir sæta afarkostum, þá er þeir kæmi aptr.<sup>1</sup> Biörn mælti þá: tvíkostr er þarna fóstbróðir! ok tvö vega frá at tafla. Friðþiofr segir: „þá mun ráð, at setja<sup>1</sup> fyrst at hnefanum, ok mun þó verða ótrauðr tvíkostrinn.“ Öngan fékk Hildingr annan urskurð sinna erenda; fór hann aptr skiott til móts við konunganna ok segir þeim svör Friðþiofs; þeir spurðu Hilding, hverja þýðing hann tæki or þessum orðum. Hildingr segir: „þar er hann reddi um bilit, þar mun hann á bil hyggja um ferðina þessa með ykkur; en þar er hann lész setja mundu at rauðu töflunni, þat mun koma til Íngibiörgu systur ykkar; gætið hennar vel svá vist! en þá er ek hét honum afarkostum af ykkur, þat virði Biörn tvíkost; en (er) Friðþiofr kvað, at hnefanum mundi verða fyrst lagt, þat mælti hann til Hríngs konúgs. Síðan biugguz konúngarnir, ok létu áðr flytja Ingibiörgu í Baldrshaga, ok 8 konur með henni, sögðu þeir Friðþiof eigi mundu svá diarfan, at hann færi til fundar við hana þangat: því þar er engi svá diarfr, at nokkrum grandi. En þeir bræðr fóru suðr til Jaðars, ok fundu Hríng konúg í Sóknarsundi. Því hafði Hríngr konúg mést reiðz, er þeir bræðr höfðu mælt, at þeim þótti skömm, at beriaz við svá gamlan mann, at eigi kœmiz á bak, nema með stuðningi.

#### Cap. 4. Glück und Gelübde in Baldrs Haine.

Þegar konúngarnir voru í brott, þá tók Friðþiofr tignarklæði sín, ok lét gullhringinn góða á hönd ser; síðan gengu þeir

fóstrbræðr til síðar, ok settu fram Elliða. Biörn mælti: „hvert skal nú halda, fóstbróðir?“ Friðþiofr segir: „til Baldrshaga, ok skemta ser við Íngibiörgu.“ Biörn mælti: „þat er eigi giöranda, at gremja goð at ser.“ Friðþiofr mælti: „þar skal nú áhætta, enda virði ek meira hylli Íngibiargar enn reiði Baldrs.“ Eptir þat ræru þeir yfir fiörðinn, ok gengu upp til Baldrshaga, ok í skemmu Ingibiargar; hun sat þar með 8 meyjum, þeir vöru ok 8; en er þeir kómu þar, þá var þar allt með þellum tialdat ok dýrum vefnaði. Ingibiörg stóð þá upp ok mælti: „því ertu svá diarfr, Friðþiofr! at þú ert hér kominn at öleyfi bræðra minna, ok gremr svá goð at þer?“ Friðþiofr segir: „hvinninn sem þat er, þá virði ek meirr elsku þína, enn goðanna reiði.“ Ingibiörg svarar: „þú skalt hér velkominn, ok allir þínir menn!“ síðan gaf hun honum rúm at sitja hiá ser, ok drakk til hans hit bezta vín, ok sátu svá ok skemtu ser; þá sá Ingibiörg hringinn góða á hendi hans ok spyrr, hvört hann ætti gersemina; Friðþiofr sagðiz éga; hun lofar miök hringinn. Friðþiofr mælti: „gefa mun ek þer hringinn, ef þú heitir at lóga honum eigi, ek senda mer, ef þú villt eigi éga; ok hér með skulu við iáta hvört öðru trú sinni;“ með þessari trúlofan skipta þau hringnum. Friðþiofr var opt í Baldrshaga um nætr, ok hvern dag kom hann þangat þess inilli, ok skemti ser við Íngibiörgu.

#### Cap. 5. Die Rache der jungen Könige.

Nú er at segja frá þeim bræðrum, at þeir fundu Hríng konung, ok hafði hann meira liðsalla; gengu menn þá ímillum ok leituðu um sættir, svá at enginn ófriðr.

<sup>1</sup> Rafus Text hat sitja; aber der Zushg. erfordert: setzen (den Stein).

gerðiz; Hringr konungr segiz þat vilja með því móti, at konungar gangi á vald hans, ok gipti honum Ingibiörgu fögru, systur þeirra, með þridjungi allra eigna þeirra. Konungarnir iátuðu þessu, því þeir sáu, at þeir áttu við mikit ofrefli; var þessi sátt bundin fastmælum, ok skyldi brullaup vera í Sogni, þá Hringr konungr kæmi í móti festarkonu sinni. Fara þeir bræðr heim með lið sitt, ok undu við hit versta. Þá Fríðþíofi þótti þess vón, at þeir bræðr mundi heim koma, mælti hann við konungs-dóttir: „vel hafi þer oss veitt ok fagrliga, hefir Baldr bóndi eigi við oss ýfz, en nær þer vitið konunga yðra heimkoma, þá breiðið blöjur yðrar á disarsalinn, því hann er hærstr hér á garðinum, manu ver síá þetta af böe vórum“. Konungsdóttir segir: „eigi hafi þer þetta at annara manna dæmum gært, en at visu egu ver vórum vinum at fagna þá þer komið.“ Síðan fór Fríðþíofr heim, ok nærsta morgin eptir gekk hann út snemma, ok segir svá, er hann kom inn; ok kvað:

Mun ek segja seggjum vórum,  
at giörla mun farit gamanferðum;  
skulu ei skatnar til skips fara,  
því nú eru blöjur á blik komnar.

Géngu þeir þá út, ok sáu at allr disarsalinn var þaktr bleiktum léreptum. Biörn mælti þá: „nú manu konungar heim komnir ok manu ver skamma stund éga um kyrt at sitja, ok þikki mer ráð at safna liði, ok svá ver gert; dreif þángat múgr manns. Þeir bræðr spurðu brátt um háttu þeirra Fríðþíofs ok svá liðsafa hans. Helgi konungr mælti þá: undr þikki mer, at Baldr skal þola þeim Fríðþíofi hverja skömm, skal nu senda menn til hans ok víta, hverja sætt at hann vill biðja oss, elligar skal boða hann af löndum, því ek sé eigi þann

afla vörn at sinni, at berjaz við þá.“ Hildingr föstri bar erendi konungana til Fríðþíofs, ok þar með vinir Fríðþíofs; þeir segja svá: „þat vilja konungarnir í sætt hafa af þer, Fríðþíofr, at þú heimtir skatt af Orkneyjum, er eigi hefir goldinn verit, síðan Beli dó, en þeir þurfa flárins við, þar sem þeir gipta Ingibiörgu, systir sína með miklu lausafé. Fríðþíofr segir: sá einn lutr heldr til fríðgerðar með oss, at virða til hina fyrri frændr vóra, en öngan trúleik munu þeir bræðr oss sýna, vil ek þat tilskilja, at allar vórar eignir séu í fríði, ámeðan ek er íburt; því var heitit ok eiðum bundit.“ Nú býr Fríðþíofr ferð sína ok valdi með ser menn at hreysti ok allir liðsemd; þeir vóru 18 saman. Þeir spurðu Fríðþíof at, hans menn, hvört hann vili eigi fara til Helga konungs áðr, ok sættaz við hann, ok biðja af ser reiði Baldrs. Fríðþíofr segir: þat mun ek heitstrengia at ek skal eigi Helga konung fríðar biðja; eptir þat gekk hann á Elliða, ok hældu þeir úteptir fríðinum Sogni. En er Fríðþíofr var heiman farinn, mælti Halfdan konungr við Helga bróður sinn: þat mun fleiri ok meiri stiörn, at Fríðþíofr taki nokkr giöld fyri brot sín; manu ver brenna böe hans, en gera at honum þann storm ok mönnum hans, at þeir þrifiz aldri; Helgi kvað þat til liggja. Síðan brendu þeir upp allan böenn á Framnesi, en ræntu fé öllu; síðan sendu þeir eptir seiðkonum tveimr, Heiði ok Hamglöm, ok gáfu þeim fé til, at þeir sendi veðr svá stórt at Fríðþíofi ok mönnum hans, at þeir týndiz allir í hafi; þær efidu seiðinn, ok færðuz á hiallin með göldrum ok görningum.

## Cap. 6. Der Seesturm.

En er þeir Fríðþíofr komu út or Sogni, þá gerði at þeim hvast veðr ok storm mi-

kinn, var þá miök bårustórt; gékk skipit harðla mikit, þvíat þat var örskreitt ok et bezta í síó at leggja. Þá kvað Friðþiofr vísu:

Sinda lét ek or Sogni, — en snótir mia-  
ðar neyttu —

bræddan byrjar sóta <sup>1</sup>, — í Baldrshaga  
miðjum <sup>2</sup>;

Nú tekr bregg at <sup>3</sup> herða; hafi dag, brú-  
ðir, góðan,

þær er oss vilja unna, þótt Elliða  
fylli <sup>4</sup>.

Biörn mælti: „þat væri vel, þóttú settir an-  
nat at vinna, enn lióða um þær Baldrshaga 15  
meyjar“; „eigi mun þat þó þverra“, segir  
Friðþiofr. Þá sló þeim norðr til sundanna  
nærri eyjum þeim, sem Sólundar hétu,  
var þá veðrit sem harðast. Þá kvað Frið-  
þiofr:

Miök tekr siór at svella, svá er nú dre-  
pit skýium;

þvi ráða galdrar gamlir, er gialfr or  
stað fœrir; 25

eigi skal ek við ægi í ofviðri berjaz,  
látum Sólundir seggjum svellvifaðar  
hlifa.

Þá lögðu þeir undir þær eyjar, er Sólun-  
dar heita, ok ætla þar at biða; ok þá féll 30  
veðrit iafnskiott. Bregða þeir þá við, ok  
lata undan eyjunni; þikkir þeim þá vænligt  
um sina ferð, því þá hafa þeir hœfiligan  
byr um stund, en þar kom, at snerpa tók  
leiðit. Þá kvað Friðþiofr:

þat var fyrr á Framnesi,  
at rera ek á vit við Íngibiörgu;  
nú skal sigla í svölu veðri,  
lata létt undan lögðyr <sup>5</sup> hlaupa.

Ok þá er þeir kómu langt í haf undan,  
þá ökyrðiz siórinn ákafliga í annat sinn,  
ok gerði þá storm mikinn með fiuki svá  
miklu, at hvórgan stafn sá frá öðrum, en  
ágekk á skipit, svá iafnan varð at ausa:  
10 þá kvað Friðþiofr:

Eigi sér til alda <sup>6</sup>, erum útá brim komnir  
frægdar fylkis drengir, fyri giörninga  
veðri;

ok standa nú allir—eru Sólundar horf-  
nar —  
átíân menn í austri, er Elliða verja.

Biörn mælti: „sá verðr at mœta misiöfnu,  
20 er víða ferr“, „svá er vist, fóstbrôðir“ se-  
gir Friðþiofr ok kvað:

Helgi veldr, at hrannir hrímfaxaðar vaxa,  
er ei, sem biarta brúði í Baldrshaga  
kyssim;  
ólíkt mun mer unna Íngibiörg, eða þen-  
gill,  
heldr vílða ek <sup>7</sup> hennar hœfi at minni gæfu.

Verða má, segir Biörn, at hun hyggi þer  
hærra, enn nú er, þó er nú þessu eigi  
illa at kunna. Friðþiofr segir, at kost-  
mundi, at reyna góða liðsmenn, þóat bli-  
ðara væri í Baldrshaga. Þeir biöggu sik  
þá drengiliga, því þar vóru hraustir menn  
35 samankomnir; en skipit et bezta, sem verit

<sup>1</sup> den bepichten Rappen des Seewinds, d. h. das Schiff, abhängig von sinda. — <sup>2</sup> zu neyttu. — <sup>3</sup> Rafn: á. — <sup>4</sup> impers. obwohl es den Ellidi füllt, d. h. obwohl E. sinkt, ebenso ist Z. 25 færir impers. — <sup>5</sup> R. st. langðyr. — <sup>6</sup> Nichts sieht man von der Welt. — <sup>7</sup> suppl.: at (ek), dass ich sie gewönne, vgl. 366, 29.

hefir á Norðrlöndum. Friðþjófr kvað  
visu:

Eigir sér til alda, erum vestr í haf  
komnir,  
allr<sup>1</sup> þikki mer cegi, sem á einmyrju  
sæi<sup>2</sup>;

hrynja hafbárur, haug verpa svanflaugar  
nú er Elliða orpinn í örðugri báru.

Þá kómu áföll stór, at þeir standa allir í  
austri. Friðþjófr kvað:

Miök drekkur á mik<sup>3</sup> marr inn [dökkvi],  
mærin mun klökkva [af munar ekkja]  
austr<sup>4</sup>, þar sem blöcan á bliki lá,  
ef ek skal sökkva í svana brekku.

Biörn mælti: „ætla þú enu Sygnsku meyr-  
jarnar tárfeili miök eptir þik“ Friðþjófr  
mælti: „þat kemr mer víst í hug“. Síðan  
lagði at stamni, svá at fossum féll inn;  
en þat dugði, at skipit var svá gótt, en  
liðsmenn harðir innanborðs. Þá kvað  
Biörn visu:

Erat sem ekkja á þik vili drekka,  
biört baugvara biði nær fara,  
sölt eru augu, sukkud í langu,  
bil sterka arma<sup>5</sup> bitr mer í hvarma.

Ásmundr svarar: „þat varðar eigi, þótt þer  
reynið á armana, því þer vorkynntuð oss  
eigi, þá ver hrifum í augun, þá þið stóðuð  
svá snemma upp í Baldrshaga forðum“;  
„eða því kveðr þú eigi, Ásmundr?“ segir  
Friðþjófr, „eigi skal þat“, segir Ásmundr, 35  
ok kvað visu:

Hér varð snæfrt um siglu, er siðr á skip  
hrundi,

ek varð err við átta innan borðs at  
vinna;

5 doella var til dýngiu dagverð konum  
foera,  
enn Elliða ausa í aurugri báru.

„Eigi segir þú minna frá liði þínu, enn er“,  
10 segir Friðþjófr ok hló, „en þó brá þer nú  
í þræla ættina, er þu vildir at matreiðum  
starfa“. Óx þá enn at nýu veðrit, svá at  
þeim þótti likara, er á skipinu vóru, stór-  
gnýpum ok fiöllum, enn bárum, siðfarskaf-  
15 lar þeir, sem brökuðu öllumegin at skipinu.  
Þá kvað Friðþjófr:

Sat ek á bólstri í Baldrshaga,  
kvað ek þat ek kunna fyrir konungsdóttur;  
nú skal ek raunar Ránbeð troða,  
20 en annarr mun Íngibiargar<sup>6</sup>.

Biörn mælti: „stórr kvíðr er nú fyrir, fóst-  
bróðir! ok er nú æðra í ordum þínum, ok  
er þat illa um svá góðan dreng“. Frið-  
þjófr segir: „hvárki er þat æðra né kvíði,  
25 þótt kveðit se um gamansferðir vórar, en  
þat má verða, þeirra sé optarr getit, enn  
þörf sé á; en flestum mönnum mundi þikkja  
vísara dauði, enn lif, ef svá væri komnir,  
sem ver, ok skal enn svara þer nokkru ok  
30 kvað:

þat hefik gagns um goldit, gækk mer, en  
þer eigi

við ambáttir átta Íngibiörg at þinga;  
saman höfum brenda bauga í Baldrshaga  
lagða,

var þá vilgi fiarri vörðr Hálfðánar iarða.

<sup>1</sup> allt A. — <sup>2</sup> hrœri M. — <sup>3</sup> Viel trinkt mir zu das trübe Meer, vgl. Z. 25 und 184, 34. Die hier und in M. gänzlich verstümmelte, mass- und stablose Strophe ist nach Vermuthung von mir ergänzt. — <sup>4</sup> östlich, im Disensaal ist Ingibiörg, denn Fr. ist westlich. — <sup>5</sup> die Ermüdung der st. Arme (das Schöpfungswasser), R. ändert: bilar (es ermüdet). — <sup>6</sup> R.: Ingibiörgu.

Biörn mælti: við slíkt er nú at una, fóst-bróðir! sem ordit er. Þá kom áfall svá mikít, at frálaust<sup>1</sup> vigin ok hálsana báða, ok sló útbyrðis<sup>2</sup> florum mönnum, ok tñdúz allir. Þá kvað Friðþiofr:

Brustu báðir hálsar í báru hafs stórrí  
sukku sveinar flórir í sæ ógrunnan.

Nú þikki mer vón, segir Friðþiofr, at nok-  
krir vórir menn muni til Ránar fara; manú  
ver eigi sendiligir þikkja, þá ver komum  
þar, nema ver búumz vaskliga; þikki mer  
ráð, at hverr maðr hafi nokkut gull á ser;  
hann hið þá ísundr hringinn Íngibiargar-  
naut, ok skipti með mönnum sínóm, ok  
kvað visu:

Þann skal hring um höggva, er Hálfðar  
nar átti,  
áðr enn oss tapar óegir, auðigr faðir,  
rauðan;  
siá skal gull á gestum, ef ver gistingar  
þurfum,  
þat dugir rausnar rekkum í Ránar sal-  
num miðjum.

Biörn mælti þá: „eigi er slíks nú vísar vo-  
nir, enda er eigi örvænt.“ Þá fundu þeir  
Friðþiofr, at mikill var skriðr á skipinu, 30  
en ókunnigt var þeim fyri, því myrkr lagði  
at þeim öllumegin, svá at eigi sá stafua  
ámillum með siððrifi ok ofveðri, frosti ok  
fiuki ok feyknar kuldu. Þá fór Friðþiofr  
í tré upp, ok sagði félögum sínum, er hann 35  
kom ofan: „ek leit miök undarlíga sýn:  
stórhveli lagðiz í hring um skipit, ok er  
mer grunr, at ver manum komnir nærri  
landi nokkru, ok mun hann vilja banna oss  
landit; hygk ek Helga konúng eigi búa við 40

oss vingiarnliga, ok mun hann sendt hafa  
oss öngva vinsending; konur sé ek 2/á  
baki hvalnum, ok munu þær valda þessum  
öfriðarstormi með sínum versta seið ok  
5 göldrum; nú skulu ver til reyna, hvórt  
meira má, hamingja vör, eða tröllskapr  
þeirra, ok skulu þið stýra at sem beinast,  
en ek skal með lurkum berja þessi óvætti,  
ok kvað visu:

Sé ek tröllkonur tvær á báru;  
þær hefir Helgi hingat sendar;  
þeim skal sníða sundr í miðju  
hrygg Elliði, áðr enn af för skriðr.

Svá er sagt, at þau atkvæði hafi fylgt ski-  
pinu Elliða, at þat hefði kunnat at skilja  
manns mál. Þá mælti Biörn: „nú mega menn  
siá dygd þeirra bræðra til vör“; ok fór  
15 Biörn þá undir stíorn. En Friðþiofr greip  
fork einn, ok liop í framstafninn, ok kvað  
visu:

Heill Elliði! hlauptu á báru,  
briottu í tröllkonum<sup>3</sup> tennr ok enni,  
kinnur ok kiálka í konu vöndri,  
fót, eða báða; í flagði þessu.

Síðan skaut hann fork at annarri hamhley-  
punni, en barð Elliða kom á hrygg annarri,  
ok brotnaði hrygggrinn í báðum, en hvalrinn  
tók kaf, ok lagðiz áburt, ok sáu þeir hann  
eigi síðan. Þá tók at kyrra veðrit, en ski-  
pit marði. Friðþiofr hét þá á menn sína;  
ok bað þá ausa upp skipit; Biörn segir;  
„eigi þyrfti fyri því starf at hafa.“ „Vara-  
stu nú æðruna, fóstbróðir! segir Friðþiofr,  
ok hefir þat verit áðr fyrri drengja siðr;  
at veita lið, ámeðan hann má, hvat sem  
eptir kemr. Friðþiofr kvað visu:

<sup>1</sup> dass es abbrach. — <sup>2</sup> es warf über Bord. — <sup>3</sup> tröllkonu B.



þurfið ei, drengir, dauða at kyða,  
verið þið glaðir, þegnar mínir!  
Þat ef<sup>1</sup> vita vórir draumar,  
at ek æga mun Íngibiörgu.

Taktu af gólfi, gangfögr kona  
horn holfanda, hefik af drukkit;  
menn sé ek á mar, þeir er munu þurfa  
hreggsmóðir, lið, áðr höfn taki.

Þá iusu þeir upp skipit; vóru þeir þá komnir nærri landi, kastaði þá enn hreggi ímóti þeim. Þá tók Friðþíofr enn 2 árar í hálsi, ok ræri þeim heldr sterkliga. Þá birti veðrit, ok sáu þeir, at þeir vóru komnir útan at Effiusundi, ok tóku þar land; liðsmenn vóru þá dasaðir miök, en svá var Friðþíofr frækinn, at hann bar ur flæðarmáli 8 menn, en Biörn 2, en Ásmundr einn. Þá kvað Friðþíofr:

Ek bar upp til eldstóar  
ðæsta drengi í drífueðri;  
nú hefik segli á sand komit,  
ei er við hafsmegn<sup>2</sup> hœgt at reyna<sup>3</sup>.

### Cap. 7. Friðþíof bei Angantýr.

Angantýr var í Effiu fyrir, er þeir Friðþíofr kómu at landi; þat var siðr hans, þá hann drakk, at maðr skyldi sitia við liora, ok horfa í gegn veðri á drikkjuskála hans, ok halda vörð; hann skyldi drekka af dýrs horni, ok var fyllt annat, er af var þá öðru; sá hét Hallvarðr, er þá hélt vörð, er Friðþíofr kom á land. Hallvarðr sá ferð þeirra Friðþíofs, ok kvað visu:

Menn sé ek ausa í meginveðri  
sex á Elliða, en sið róa;  
þat er gunnhvötum glikit í stafni  
Friðþíof frækna, er framfellt við árar.

Ok er hann hafði drukkit af horninu<sup>4</sup>, kastaði hann því inn um skiáinn, ok mælti til konu þeirrar, er drekka gaf:

Jarl heyrði þat, hvat Hallvarðr kvað, ok spurði tíðenda. Hallvarðr segir: menn eru hér við land komnir, ok eru miök dasaðir, ok hygg ek vera góða drengi, en svá er einn hraustr, at hann berr aðra á land. Þá mælti jarlinn: gangið þá ímóti þeim, ok takið við þeim sömiliga, ef þat er Friðþíofr, son Þorsteins hersis, vinar míns, er ágætr er at allri atgerfi. Þá tók sa maðr til orða, er Atli hét víkingr mikill: nú skal reyna, er sagt er, at Friðþíofr hafi þat heitsstrengt, at hann skal öngvan fyrr friðjar biðja. Þeir vóru 10 saman, illir menn ok ágiarnir, þeir gengu opt berserksgang; ok sem þeir funduz, tóku þeir vöpn 20. sin; þá mælti Atli: „þat er nú ráð, Friðþíofr, at horfa við, því öndverðir skulu ernir klóaz<sup>5</sup>, með okkr, Friðþíofr, enda er nú ráð, at efna orð sín, ok mæla eigi fyrr til friðar. Friðþíofr snéri ímóti þeim, ok kvað visu:

þer munuð eigi oss kúgat geta,  
æðrfuallir eyarskeggjar!  
heldr mun ek ganga, enn gríða biðja —  
einn til ögnar við yðr tíu.

Þá kom Hallvarðr at, ok mælti: þat vill iarl, at þer séuð allir velkomnir, ok skal enginn á yðr leita; Friðþíofr segiz því mundu vel taka, en söma þó við hvörtveggja. Eptir þat ganga þeir til fundar við jarlinn ok tók hann vel við Friðþíofi ok öllum hans mönnum, ok vóru þar með honum um vetrinn, ok velvirðtir af iarli,

<sup>1</sup> wenn doch<sup>1</sup> dies wissen st. da doch. — <sup>2</sup> st. hafsmegin Fa. 2, 494. — hafsmeyju B. — <sup>3</sup> atveiga C. — <sup>4</sup> es<sup>4</sup> ausgetrunken. — <sup>5</sup> Adler, die sich begegnen, sollen sich klauen; ein Sprichwort.

hann spurði opt at ferðum þeirra; Biörn kvað visu:

Iusu ver, meðan yfir gékk svölr  
á bæði borð bragnar teitir  
tíu dægr ok átta...

Jarl mælti: nærri hefir Helgi konúgr stigit yör; er slíku konungum illa varit, sem til einkis annars eru, enn fyríkoma mönnum með fiólkýngi; enn veit ek, segir Ángantýr, at þat er þitt erendi hingat, Friðþiofr, at þu ert eptir skatti sendr, ok mun ek þar skiot svör fyr setja, at Helgi konungr skal öngvan skatt af mer fã, en þu skalt hafa af mer lausafé sva mikit, sem þú villt, ok máttu kalla þat skatt, ef þú villt, en þá öðruvís, ef þú villt þat. Friðþiofr sagðiz taka mundu við fenu.

### Cap. 8. Das Verlieren.

Nu skal segja, hvat gerðist í Noregi, or því Friðþiofr var í burtu farinn: létu þeir bræðr brenna allan bæinn á Framnesi; en er þær systir vöru at seiðnum, duttu þær ofan af seiðhiallinum, ok brotnaði hryggrinn í báðum. Þetta haust kom Hringr konúgr norðr í Sogn til brullaups síns, ok var þat ágæt veizla, er hann drakk brullaup til Íngibiargar. Hvaðan hefir komit hringr sã hinn góði, sem þú hefir á hendi, segir Hringr konungr við Íngibiörgu; hun kvað föður sinn átt hafa; hann svarar: þetta er Friðþiofsnautr, ok fã af höndum þegar, því eigi skal þik gull skorta, er þu kemr í Álfheima; þá fékk hun konu Helga hringinn ok bað hana fã Friðþiofi hringinn er hann kæmi aptr. Fór Hringr konungr þá heim aptr með konu sína, ok lagði mikla ást við hana.

### Cap. 9. Die Brandstätte und das Disenopfer.

Eptir um vórit fôr Friðþiofr or Orkneyjum, ok skildu þeir Ángantýr með kærleikum. Hallvarðr fôr með Friðþiofi. En er þeir kómu til Noregs, spurðu þeir, at þær hans væri brendr; ok er hann kom á Framnes, mælti Friðþiofr: sortnat hafa hýbýli, ok hafa hær eigi vinir umfiállat, ok kvað visu:

Drukkum fyrr á Framnesi  
frœknir drengir með föður mínum;  
nú sê ek brendan bæ þann vera,  
á ek öðlingum illt at launa.

Þá leitaði hann ráða við menn sína, hvat nú skyldi upptaka; en þeir báðu hann fyrisiã; en hann lész fyrst mundu skattinn af hendi greiða. Síðan réru þeir yfir fiórðinn ok til Sýrstrendr, þá spyrra þeir þat, at konungarnir væri í Baldrshaga at disablóti; þá gengu þeir upp þangat, Biörn ok Friðþiofr, ok bað hann Hallvarð ok þá Ásmund at briota öll skip, stór ok smá, sem þær vöru í nãnd, ámeðan; ok svã gerðu þeir. Síðan gengu þeir Friðþiofr at dyrunum í Baldrshaga; Friðþiofr vildi inngãnga; Biörn bað hann fara varliga, er hann vildi einn inn gãnga, Friðþiofr bað hann úti vera, ok halda vörð meðan, ok kvað visu:

Einn mun ek gãnga inn til bæjar,  
þarf ek lítit lið, lofðunga at finna;  
varpið eldi í iðfra bæ,  
ef ek kem eigi aptr at kveldi.

Biörn segir: þetta er vel kveðit. Síðan gékk Friðþiofr inn, ok sã, at fátt fólk var í disarsalnum, vöru konungar þá at disablóti, ok sátu at drykkju; eldr var á gól-

finu, ok sátu konur þeirra við eldinn ok  
bókuðu goðin, en sumar smurðu, ok þerðu  
með dükum. Friðþíofr gekk fyrir Helga  
konúng, ok mælti: nú muntu vilja hafa  
skattinn; hann reiðir þá upp sioðinn, sem  
silfrít var í, ok rekr á nasir honum, svá  
at or honum stukku 2 tennr, en hann fellr í  
hásetinu í óvit; þá greip Hálfðán til hans,  
svá hann féll eigi í eldinn. Þá kvað Frið-  
þíofr visu:

Taktu við skatti, skatna drottinn,  
fremstu tönnum, nema þú framarr  
beiðir;  
silfr er á botni belgjar þessa,  
sem við Biörn höfum báðir ráðit.

Fátt manna var í stofunni, því þat drakk  
í öðrum stað. En þegar Friðþíofr gekk  
útar eptir gólfinu, sá hann hringinn góða  
á hönd konu Helga, er hun bakaði Baldr  
við eldinn; Friðþíofr tók til hringsins, en  
hringrinn var fast á hendinni, ok drög  
hann hana útar eptir gólfinu at dyrunum,  
en Baldr féll út á eldinn; en kona Hálfðáns  
greip til hennar skíott, féll þá þat goðit  
út á eldinn, sem hun hafði bakat; lýstr nú  
eldinum í bæði goðin, en þau vóru áðr  
smurð, ok þaðan upp í ráfrít, svá at logaði  
húsit. Friðþíofr náði hringnum, áðr hann  
gekk út; þá spurði Biörn, hvat til tíðenda  
hefði gerz í inngöngu hans; en Friðþíofr  
hælt upp hringnum, ok kvað visu:

Helgi varð fyrir höggi, hraut sioðr á  
nef kauða,

hneig Hálfðánar hlýri or háseti miðju;  
þar varð Baldr at brenna, en baugi náða  
ek áðr;

siðan frá eldi ösla ódriugr dró ek biuga.

þat segja menn, at Friðþíofr hafi undit  
eldskiðum<sup>2</sup> í næfrarnar, svá at salrinn  
logaði allr, ok kvað hann visu:

Stundu ver til strandar, stórt ráðu ver  
siðan,

þviat blár logi haukar í Baldrshaga mið-  
jum!

Eptir þat gengu þeir til siðfar.

## Cap. 10. Die Ächtung durch das Volksthing.

Þegar Helgi konúngr raknar við, bað  
hann fara hratt eptir Friðþíofi, ok drepa  
þá alla förunauta hans: „hefir sá maðr fy-  
rigert ser, er hann hlífði öngvum griðastö-  
dum“ var þá blásit saman hirðinni. Ok  
sem þeir kómu út at salnum, sáu þeir, at  
hann logaði, för Hálfðán konúngr þartil  
með sumt liðit, en Helgi konungr för ep-  
tir þeim Friðþíofi, vóru þeir þá á skip  
komnir, ok létu vakka við. Fundu þeir  
Helgi konungr, at meidd vóru öll skip  
þeirra, ok urðu þeir þá at landi at leggja  
aptr, ok létuz nokkrir menn; varð Helgi  
konúngr þá svá reiðr, at hann hamaðiz;  
hann bendti þá upp boga sinn, ok lagði ör  
á streng, ok ætlaði at skiota til Friðþíofs  
með svá miklu afli, at báðir hrukku isundr  
boghalsarnir; en er Friðþíofr sá þat, för  
hann undir 2 árar á Elliða, ok sökti þeim  
svá fast, at báðar brotnuðu, ok kvað visu:

Kysta ek unga Íngibiörgu  
Bela dóttur í Baldrshaga;  
svá skulu árar á Elliða  
báðar bresta, sem bogi Helga.

<sup>1</sup> es schlägt mit Feuer = Feuer schlug nun. — <sup>2</sup> Codd. eldskiðu í næfrarnar.

Eptir þat rann vindr á innan eptir fríðinum; undu þeir þá upp segl, ok sigldu, ok segir Friðþiofr þeim, at þeir mundu svá mega viðbúaz, at þeir mundi eigi mega dveljaz þar til lengðar; síðan sigldu þeir út eptir Sogni. Þá kvað Friðþiofr visu:

Sigldu ver or Sogni svá fóru ver nærstum,  
þá lék eldr it efra í óðali vóru;  
en nú tekr bál at brenna<sup>1</sup> Baldrshaga  
miðjan,  
þvi mun ek vargr at visu<sup>2</sup> veit ek þat<sup>3</sup>  
mun heitit.

Biörn mælti til Friðþiofs: hvat skulu ver nú athafaz föstbróðir? eigi mun ek hér vera í Noregi, vil ek kanna hermanna sið, ok fara í víking. Síðan könnuðu þeir eyjar ok ústker um sumarit, ok öfluðu ser svá fiár ok frægðar; en um haustit héldu þeir til Orkneyja, ok tók Ángantýr vel við þeim, ok sátu þar um vetrinn. En þá Friðþiofr var farinn or Noregi, þá höfðu konúngarnir þing, ok gerðu Friðþiof útlagan fyrir öllum sinum ríkjum, en lögðu undir sik allar hans eignir. Hálfðán konúngr settiz at Framnesi, ok bygði upp aptr boeinn, þat sem hann var brunninn, ok sva boettu þeir upp allan Baldrshaga; ok var þat lengi, áðr enn eldrinn varð slöktr. Þat féll Helga konúngi verst, at goðin vóru uppbrend, varð þat mikill kostnaðr, áðr Baldrshagi varð uppbygðr till fulls, íafn ok áðr; sat Helgi konungr nú á Sýrströnd.

### Cap. 11. Friðþiof als Salzbrenner.

Friðþiof varð gótt til fiár ok virðingar, hvar sem hann fór, drap illmenni ok grim-

darfulla víkinga, en bœndr ok kaupmenn lét hann í fríð vera, var hann þá at nýu kal-laðr Friðþiofr enn frækni; hafði hönunú aflazt mikit lið, vel fœrt, ok var Friðþiofr orðinn miök auðigr at lausafé. En er Friðþiofr hafði 3 vetr í víkingu verit, fór hann austan, ok lagði inn í Víkina; þá sagðiz Friðþiofr mundu<sup>4</sup> á land ganga: en þer skuluð í hernað leggiaz í vetr, þvi mer tekr til at leidaz hernaðrinn; mun ek fara á Uppland<sup>5</sup>, ok finna Hríng konung at máli, en þer skuluð vitja mín hingat at sumri, en ek muþ hér koma sumardaginn fyrsta. Biörn segir: þessi ráðagerð er eigi vitrlig, en þó muntu ráða verða, vilda ek, at ver fœrim norðr í Sogn, ok drepum konúngana báða, Hálfðán ok Helga; Friðþiofr segir: til einkis er þat, ek vil heldr fara at hitta Hríng konung ok Íngibiörgu. Biörn segir: ófúss em ek þess, at hætta þer einum á hans vald, þvi Hríng er vitr ok stóráttaðr<sup>6</sup>, þótt hann sé nokkut við aldr. Friðþiofr kveðz ráða mundu: ok skaltu, Biörn, ráða fyrir liðinu ámeðan. Þeir gerðu, sem hann beiddi. Fór Friðþiofr til Upplanda um haustit, þvi hann forvitnaði at siá ástir þeirra Hríngs konúngs ok Íngibiargar; ok áðr enn hann kom þar, fór hann í stóran kufi ýzt klæða, ok var hann allr loðinn; hann hafði 2 stafi í höndum ok grímu fyrir andliti, ok gerði sik sem elli-gistan, síðan hitti hann hiarðarsveina nokkra, fór óframliga, ok spyrr: hvaðan eru þið? en þeir svöruðu: ver égum heima á Streitulandi at konungs atsetunni. Karl spyrr: er hann ríkr konúngr? Þeir svöruðu: svá liz okkr á þik, sem þú múnir vera svá gamall, at þú mættir hafa vit til þess, í hverju lagi Hríngr konungr væri til

<sup>1</sup> B. setzt i ein. — <sup>2</sup> vargr i veum B. — <sup>3</sup> þvi. — <sup>4</sup> R.: mundi wie 247, 8. — <sup>5</sup> Upplönd B. C. — <sup>6</sup> so B. C. forættaðr A.

allra luta. Karl segiz meirr hafaz hugsat um saltbrennur, enn konunga síðu; síðan fór hann heim til hallar; ok at liðnum degi gekk hann inn í höllina, ok sêr allhrumliga; ok nam staðar útarliga, steypiti kufsa höttum ok duldiz. Hríngir konúgr mælti til Íngibiargar: „maðr gekk þar inn í höllina, miklu meirri enn aðrir menn;“ drottning svaraði: „þat eru þer litil tíðendi.“ Hann talaði þá við pionustumanninn, er stóð fyrri borðinu: „gaktu, ok spyrdú, hvern hann sê, kufmaðrinn, eðr hvaðan hann kæmi, eðr hvar hann á kyn.“ Sveinninn liop útarr á gólfit at komumanninum, ok mælti: „hvat heitir þú, maðr? eðr hvar varstu inótt, eðr hvar er kyn þitt?“ Kufmaðrinn segir, „tíðum spyrr þú sveinn! eða kanntu nokkra grein á at giöra, þótt ek segi þer hér frá?“ Hinn kvaðz þat vel kunna. Kufmaðrinn segir: „þiofr heiti ek, at Úlfs var ek í nátt, en í Ángri var ek uppfœddr.“ Sveinninn liop fyrri konung, ok segir honum svör komumannsins. Konúgr segir: „þer skilzt vel, sveinn! ek veit þat herað, er heitir í Ángri, enda má verða, at manninum sê eigi hughögt, ok mun þetta vitr maðr, ok þikki mer mikils vert um hann.“ Drottning segir: „þat er undarligir háttir, at þer girniz at tala svá frekt við hverja þá karla, er hér koma, eðr hversu er vert um hann?“ „Eigi veiztu giörr segir konúgr, enn ek; ek sê, hann hugsar fleirra, enn hann talar, ok skygniz víða um.“ Eptir þetta sendir konúgr mann eptir honum, ok gekk kufmaðr innar fyrri konúgr heldr biugr, ok kvaddi hann með lágri raust. Konúgr mælti: „hvat heitir þú, enn mikli maðr?“ Kufmaðr svarar ok kvað visu:

þá hét ek Friðþiofr, er ek fór með víkingum,  
 en Herþiofr, er ek ekkiur grætta;  
 Geirþiofr, er ek gaðlokum fleygða,  
 Gunnþiofr, er ek gekk at fylki;

Eypiofr, er ek útsker rænta,  
 Heliþiofr, er ek hendta smábörnum,  
 Valþiofr, þá ek var æðri mönnum;  
 nú hefik sveimat síðan með saltkörlum,  
 hiálpar þurfandi, áðr enn ek hingat kom.

Konúgr segir: „af mörgu hefir þú þiofs nafn tekit, eðr hvar vartu í nótt? eðr hvar er þitt heimili?“ Kufmaðr svarar: „í Ángri var ek fœddr<sup>1</sup>, en hugr hvatti mik hingat, en heimili á ek ekkert.“ Konúgr segir: „svá má verða, at þú hafir í ángri verit upp alinn nokkra stund, enda má þat ok verða, at þú hafir í friði fœddr verit; í skögi muntu í nótt verit hafa, því engi bóndi er sá hér í nánd, er Úlfr heitir; en þar sem þú segizt eiga ekkert heimili, þá máskê þer þikki þat litils vert hiá þeim hug, sem þú hefir hingat.“ Þá mælti Íngibiörg: „far, þiofr, til annarrar gistingar eðr í gesta skála!“ Konúgr segir: „ek er nu svá gamall, at ek kann hér gestum at skipa, ok far af kufli þínum, komumaðr, ok sit á aðra hönd mer.“ Drottning segir: „gamalœra geriz þú nú: at þú skipar hiá þer stafkörlum.“ Þiofr segir: „eigi hæfir þat, herra, ok er sá betr, sem drottning segir, þvíat ek er vanari saltbrennum, enn sitia hiá höfðingjum.“ Konúgr mælti: „giör sem ek vil, því ek mun verða at ráða at sinni.“ Þiofr steypiti af ser kufinum, ok var undir í myrkblâm kyrtli, ok hafði hrínginn gôða á hendi ser, hann hafði digurt

<sup>1</sup> uppfœddr B. C.

silfrbelti um sik, ok þará stórr sioðr með skærum silfrpenningum, girðt sverði á hlið; en stóra skinnahúfu hafði hann á höfði, því hann var augndapr miök ok loðinn um andlitit allt. Nu kalla ek betr fara, segir konúngr, skaltu drottning fá honum skikkja góða ok sér hæfiliga. Drottning segir: þú skalt ráða, herra, en lítit er mer um þiof þenna; síðan var honum fengin gôð skikkja yfir sik, ok settiz þá í háseti hiá konúnginum. Drottning setti dreyrrauða, er hun sá hringinn góða, en þó vildi hun öngum orðum við hann skipta; en konúngr va allkátur við hann, ok mælti: góðan hring hefir þú á hendi þer, ok lengi munt þú hafa þar salt til brennt; hann segir: þat er föðurarfr minn allr; verða má, segir konúngr, þu hafir meira enn hann, en fáa saltbrennukarla ætla ek þer iafna, nema nōgu fast sígi elli í augu mer. Þiofr var þar um vetrinn í góðu yfir læti, ok virðtiz öllum mönnum vel til hans; hann var mildr af fê ok glaðr við alla menn; drottning mælti fátt við hann, en konúngr var glaðr við hann ávalt.

### Cap. 12. Die Eisfahrt.

Þess er getit eitt sinn, at Hríngr konúngr skyldi til veizlu fara ok drottning, með miklu liði. Konungr mælti við þiof: hvört villtu fara með oss, eða vera heima? hann sagðiz heldr fara vilja, konungr mælti: þat líkar mer betr. Síðan ferðuduz þeir, ok áttu at fara yfir vatnsis nokkurn; þiofr mælti til konungs: ótraustr þikki mer isinn, ok þikki mer farit óvarliga; konungr mælti: opt finnst þá á, at þú hyggr vel fyrir oss. Litlu síðarr brast niðr isinn allr; þiofr liop þá til, ok kippti at ser vagninum ok öllu því, er á var ok í, konúngr ok drottning sátu þarí bæði, öllu þessu kippti þiofr up-

pá isinn ok héstinum með, sem fyrir vagninum var beitt. Hríngr konúngr mælti: nu er allvel upptekit, þiofr, ok eigi mundi Friðþiofr enn frœkni sterkligarr hafa upptekit, þótt hann hefði hér verit, ok er slikt hinir frœknustu fylgdarmenn. Nu koma þau til veizlunnar, var þar allt tíðendalaust, ok fór konúngr heim með virðuligum giðfum; liðr af hávetrinn, ok er vórar, tekr veðráttu at batna, en viðr at blómgað, en grös at gróa, ok skip mega skríða landa ámeðal.

### Cap. 13. Versuchung im Walde.

Þat var einn dag, at konungr talar við hirðmenn sína: vil ek at þið farið út á skóg í dag með mer, oss til skemtanar, ok siá fagurt landsleg; ok svá gerðu þeir, dreif fiöldi manna með konúngi út á skóginn. Svá bar til, at þeir konúngr ok Friðþiofr vōru báðir saman í skóginum, fjarri öðrum mönnum: konúngr segir sik höfgi, ok verð ek at sofa; þiofr svarar: farið heim, herra, því þat sōmir betr tignum manni, heldr enn úti at liggja. Konúngr mælti: eigi má ek þat; síðan lagðiz hann niðr, ok sofnað fast, ok hraut hátt. Þiofr sat nærri honum, ok drō sverðit or slíðrum, ok fleygði því langt frá ser. Stundu síðarr settiz konúngr upp, ok mælti: var eigi svá, Friðþiofr, at margt kom í skap þer, ok var vel orráðit, skaltu nú hér hafa góða virðing með oss; en þegar kenda ek þik et fyrsta kveld, er þú komt í höll vōra, ok eigi muntu skíott við oss skilja, mun ok nokkut mikit fyrir þik leggið. Friðþiofr segir: veitt hafi þer mer, herra, vel ok vingiarnliga, en burt mun ek nú snart, því lið mitt kemr brátt til mōts við mik, sem ek hefi áðr ráð fyrir gert. Síðan riðu þeir heim af skógi, dreif

þá til þeirra hirð konungsins, fóru síðan heim til hallar, ok drukku vel; var þá gert bert fyrir alþýðu, at Friðþíofr enn frækni hefði verið þar um vetrinn.

### Cap. 14. Der Abschiedstrunk.

Þat var einn morginn snemma, at dreppit var högg á hallar dyr þær, er konúngr svaf í ok drottning ok margt annarra manna. Konúngr spurði, hvern á dyrnar kallaði. Sá sagði, sem úti var: hér er Friðþíofr: em ek nu búinn til burtferðar. Þar var lokit upp hurðunni, ok gekk Friðþíofr inn, ok kvað visu:

Nu skal ek þer of þakka, þu hefir mæst of veitta —

búinn er garpr at ganga, — gisting ara nisti<sup>1</sup>;

ek man Ingibiörgu æ, meðan lifum bæði; 20  
lif hun heil, en hliotum hnoss fyri koss at senda.

Kastaði hann þá hringnum góða til Ingibiar- gar, ok bað hana eiga. Konúngr brosti at visu þessari, ok mælti: svá varð þó, at betr var henni þökkun vetrarvistin, enn mer, en þó hefir hun eigi verið vingiarn- ligri til þín, enn ek. Þá sendi konúngr þionustumenn sína at seekja drykk ok vist, ok segir, at þau skyldi snæða ok drekka, 30  
áðr Friðþíofr færi íburt: ,ok sittu upp, drottning, ok vert kát'. Hun kveðz eigi nenna at snæða svá snemma. Hríngr konúngr segir: ,við skulum nú öll saman snæða'; ok svá gerðu þau. En er þeir 35  
höfðu drukkit um hríð, þá mælti Hríngr konúngr: ,hér vilda ek at þú værir, Friðþíofr, þvíat synir mínir eru börn at aldri,

en ek gamall ok eigi feldr til landvarnar, ef nokkr seekir á þetta ríki með hernaði. Friðþíofr segir: „brátt skal fara, herra! ok kvað visu:

5 Bú þú, Hríngr konúngr, heill ok lengi, æðstr buðlunga, undir heims skauti! gættu, visir, vel vifs ok landa, skulu við Ingibiörg aldri finnaz.

10 Þa kvað Hríngr konúngr:

Farðu eigi svá, Friðþíofr, hēðan, dýrstr döglingr, í döprum hug! þer mun ek gjalda þínar hnössir  
15 víst betr, enn þik varir siálfan.

Ok enn kvað hann:

Gef ek frægum Friðþíof konu ok alla með eigu mína,

Friðþíofr tók undir, ok kvað:

þær mun ek eigi þiggja gjafir<sup>2</sup> nema þú, fylkir, fiörsótt hafir.

Konúngr segir ,ek munda eigi gefa þer, nema ek hygða, at þat væri, ok em ek 25  
siukr, ok ann ek þer þessa ráðs bezt at niota, þvíat þú ert fyrir öllum mönnum í Noregi; man ek ok gefa þer konungs nafn, þvíat bræðr hennar munu verr unna þer virðingar, ok festa þer síðr konu enn ek'.  
30 Friðþíofr segir: „hafi þer mikla þökk fyrir, herra, fyrir yðvarn velgerning, meira enn ek vænta, en eigi vil ek meira hafa, enn jarlsnafn, í nafnbót. Þá gaf Hríngr konúngr Friðþíof vald með handfesti yfir því ríki,  
35 er hann stýrt hafði, ok þar með jarlsnafn: skyldi Friðþíofr ráða, þartil synir Hríngs konungs væri þroskaðir til at stýra sínu ríki. Hríngr konúngr lá skamma stund, ok

<sup>1</sup> Begastung gegeben dem Nährer der Adler, d. i. mir, dem Kämpfer. — <sup>2</sup> nach B.

sem hann andaðiz, varð hrygð mikil eptir hann í ríkinu: síðan var haugr orpinn eptir hann, ok mikit fé ilagt eptir beiðni hans. Síðan gerði Friðþiofr virðugliga veizlu, er menn hans kómu til, var þá allt saman 5 drukkitt, erfi Hrings konungs, ok brullaup þeirra Ingibiargar ok Friðþiofs. Eptir þat settiz Friðþiofr þar at ríki, ok þótti þar mikill ágætismaðr; þau Ingibiörg áttu mörg börn.

### Cap. 15. Der Sieg.

Þeir konungarnir í Sogni, bræðr Ingibiargar, fréttu þessi tíðendi, at Friðþiofr hafði konungsvald á Hringaríki, ok gengit 15 at eiga Ingibiörgu, systur þeirra; Helgi segir Halfdani, bróður sinom, at þetta væri fyrr mikil ok diörfüng, at einn hersis son skyldi eignaz hana; safna þeir nú miklu liði, ok fara með þat út á Hringaríki, ok 20 ætla at drepa Friðþiof, en leggja allt ríki undir sik. En er Friðþiofr varð varr við þetta, safnaði hann liði, ok mælti til drottningar: „nýrr öfriðr er kominn í ríki vórt; hvernin sem hann reiðir af, þá vilju ver 25 eigi siá á yðr fæðar sið, hun segir: „þar

er nú komit, at ver manum þik æðstan láta“. Þá var Biörn austan kominn til liðs við Friðþiof. Síðan fóru þeir til orrostu, ok var enn sem fyrr, at Friðþiofr var fremstr í þeirri mannhaettu, þeir Helgi konungr áttu höggvavíðskipti, ok veitti Friðþiofr honum bana. Þá lét Friðþiofr halda upp friðskildi, ok stöðvaðiz þá bardaginn; Friðþiofr mælti þá til Halfdanar 10 konungs: „tveir eru þer stórir kostir fyrir hendi, sá annarr, at þú leggir allt á mitt vald, ella fær þú bana sem bróðir þinn; sýniz þat á, at ek hefi betra málaefni enn þið“. Þá tók Halfdán þann kost, at leggja sik ok sitt ríki undir Friðþiof. Tók Friðþiofr nú vald yfir Sygnafylki, en Halfdan skyldi vera hersir í Sogni, ok gjalda Friðþiofi skatt, ámeðan hann stýrði Hringaríki. Friðþiofi var þá konungsnafn gefit yfir Sygnafylki, ur því hann lét Hringaríki af höndum við syni Hrings konungs, ok þar eptir vann hann undir sik Hörðaland. Sonu 2 áttu þau, Gunnþiof ok Húnþiof; urðu þeir miklir menn fyri ser, ok 25 endar hær nú sögu frá Friðþiofi enum frækna.

## Aus der Hirdskrá.<sup>1</sup>

1) Von der Huldigung des Königs c. 5. 6. 2) Aufnahme ins Gefolge c. 31. 32. 3) Beute- theilung c. 38; nach *Noregs gamle Love* 11, 395. 422 u. 433.

### 1. Um Konungstekin.

Nu skal til þess segja, með hverri skipan þan skal til konongs taka, er guð hefir oss gefit til forstiora ok herra með sinni miskunn, ok efter réttum erfðum til föður 35 arfs skipat. Helzt skulu þetta vera at há-

30 tíðis degi eðr at dróttens degi, ef eigi bana einhueriar nauðsynjar. Í þann tíma er hæstir menn ero saman komner, skal vera þing stefnt efter fornri siðvenju. En hirðstefna skal vera aðr en þing sé, um þa luti sem þa þikja helzt nauðsynligir vera. Konongs efni skal ræða eðr ræða láta með

<sup>1</sup> Statt des norweg. æi und æ ist ei und e durchgeführt.



þessu efni, at þacka öllum mönnum sína þarkvæmu, ok iáta öllum slíkum sœmdum ok nafnbótum, sem þeir hafdu fyr, ok með góðo umbœta, efter með vildustu manna ráði, við þa alla er þess þikja verðir vera, ok efter því sem þeir kunnu til at þiona. Siðan skal um þat ræða, hverja leið með mæstum sœmdum öll hirð skal sik til þings búa, ok sem virðuliguzt sé öll þeirra meðferð. A þeim degi sem þing skal vera, skal blása um morgunin miðok árla öllu folki til þings, ok þá skal öll hirð herklæðaz ok búaz sem sœmligast, huerr efter sínum fongum. Þá skal konongs efni syngja láta ser messu: De Spiritu Sancto, með þessum Collectum: DEUS in Te Sperantium Fortitudo <sup>1</sup>. Siðan efter messuna skal konongs efni ganga til alteris ok biðja ser miskunnar við guð af öllu hiarta <sup>2</sup>, taka siðan blezan af biskupi með knéfalli. Enn efter þat skal bera fram hin helga kross <sup>3</sup> með hêlgum dómum. Allir menn sem fyrir eru, skulu ganga þangat, sem þing skal vera; þar skulu hásæti búin vera sœmilig. En þó skal eitt vera bæði hæst ok best i miðju, ok skal þar engi i setjaz: enn aðrir hófðingjar siti i aðrum hásætum út i fra, þuðeim megjum. En konongs efni skal sitja niðri á graðunum fyre hinu hæsta hásæti. Þegar sem þing skal vera ok þat er sett, þá skal sá er tigurligaztr fæz til, hvart sem þat er lærðr maðr eðr leikmaðr, leggja á konongs efni konongs nafn, með þessum orðum: Konongs nafn, þat sem guð lær þer, ok þu ert tilborin ok af lands folkinu til tekin, efter lögum hins helga Olafs konongs, legg ek a þik N. (ok nefni konongs efni) af guðs halfu ok allra þeirra sem undir þitt

vald eru skipaðir, með þeirri sœmd ok stíorn sem þui á at fylgja, yfer öllum Noregi ok hans skattlondum, sem þar til liggja, i nafni Föður ok Sunar ok heilags Anda, Amen. At þessu allu fullgiörvo skulu uppstanda biskupar ok lender menn, hirðstiorar ok lögmenn, ok hefja konong up i hásæti sitt ok singi lærðir menn: Te DEum Laudamus, enn leikmenn: Kyrie eleison, guði til lofs ok dýrðar.

En at konongr viti sik þui heldr skuldugan við þegna sína, lög at halda ok um at boeta, þa skal hann þessu iáta folkinu með fullri staðfestu, efter þat er hann til konongs tekin: þat iáta ek guði ok hans hêlgum mönnum ok þui hans folki, sem ek em óverðugr yfer skipaðr, at ek skal þau kristin lög halda, sem hinn helgi Olafr konongr hóf, ok aðrer hans rêtter efterkomendr hafa nu samþykkt millum konongs ok þeirra er landit byggja, með huárratveggja samþykki ok með góðra manna ráðe umbœta, epter þui viti, sem gud lær mer.

Er konongr eigi at eins skyldr lög at halda við þa þegna sína, sem þa eru a þing hia honum, heldr við alla þa sem i hans þegnskyldu eru, alna ok óborna.

## 2) Ef konong giörir hirðmann.

Þann tíma er konongr gerer hirðmenn, skulu ei standa borð fyri konongi. Konongr skal hafa sverð sit á kné ser, vígslusverð, ef hann er koronaðr, ok venda aptr dogs-könum under hönd ser, ok leggja meðalkaflan fram yfer hœgra kné ser, sveipi siðan fetils sylginni upp yfr meðalkaflann, ok grípi svá hœgri hendi ofan yfer alt saman. En sá er hirðmaðr vil göraz, skal falla báðum

<sup>1</sup> Hdss. setzen hinzu: De domina. De Sancto Olaf. De omnibus sanctis. — <sup>2</sup> eb.: með árnáðar orði hinnar hêlghu Mariu ok hins hêlgha Olafs konongs. — <sup>3</sup> eb.: ok aðra hêlgha dōma; hēr eftir skal processio fylgia hinum hêlgha krossi með ôðrum h. d.

knióm firir konong á golf eða skor, ok taka up hægri hendi sinni undir meðalkaflan, en vinstri hende halde han niðr fyrir sik, sem honum er hægast, ok minniz síðan við hond kongs. Síðan skal hann uppstanda ok taka við bók þeirri, er konongr fær honum, ok sverja eið með þeima eiðstaf: þess leg ek hönd á hêlga bók, ok þui skýtr ek til guðs, at ek skal vera hollr ok trúr minum herra N., Noregs konongi, opinberliga ok leyniliga, fylgja skal ek honum útán lands ok innan, ok hvergi við hann skilíaz, nema hans sê lof ok leyfi til, eða full nauðsyn banni; halda skal ek eiða þá sem hann sôr ollu lanzfolki, efter þui viti sem guð lêr mer; suâ sê mer guð hollr, sem ek satt segi <sup>1</sup>, gramr ef ek lýg.“ Síðan skal hann falla á knê fyrir konongi ok leggja báðar hendr sínar saman, ok konongr sínar hendr báðar um hans hendr, ok minnaz síðan viðr sealfan konong; síðan skal sâ skutilsvein, sem stöðu heldr, fylgja honum at handsali, fyrst til lendramanna, ef þeir eru inni, ok síðan til annarra hirðmanna. En þann tíma, sem hirðmaðr gengr at handsale, þá skal lendrmaðr fyrir kurteisi saker ok litillætis upp standa í móti honum, ok minnaz við hann, svâ et sama skulu gera allir hirðmenn úti frá. Þat ber ok vel, at sa same skutilsveinn fylgi honum í aðra staði, þar sem hirðmenn eru fyrir, ok kanniz suâ forn hirð við nýja lögunauta.

### Um búnað fylgðarmanna.

Ef svâ margir men geraz handgengnir sem til fylgðar heyrir, þá skal þo ei bioda fleirum í senn, enn half fylgð sê foru, enn half ný, því at þa megu ener fornu segja þeim, sem nýir eru, til fylgðarhalds rétts.

þeir sem fylgð halda með konongi, skulu þann dag hafa hin bestu klæði sín, ok þau vápn sem sœmilig sê bæði konongi ok þeim i annara manna ásýn. Þeir skulu koma ei seinna til fylgðarhalds, en hringt er at smáirkjum til óttusangs. Enn sa sem seinna kemr, enn samhringt er, þá sê sâ ávis til varðar. Fylgðarmenn skulu þar at kirkiu vera, sem konongr lýðir tíðum, en síðan fylgja konongi, huert sem hann gengr. Enn ef konongr gengr i herbergi, þá skulu þeir þar biða hans, sem hann biður þeim, en ei bort ganga, um fram lof konongs. En sâ sem at úleyfi gengr brot, sætte úbliðu konongs. Fylgðarmenn skulu aller með konongi vera allan dag. Þeir skulu hafa til fylgðar fagra stálhúfu, skiöld góðan, sverð hvít með ollum góðum búnaði, eðr öxi vel góða, ok i meira lagi. Ei skal fylgð halda til gamans, heldr konongi til urugrar græzlu. Sa háttr skal vera á fylgðahaldi, at fiorir af þeim skulu ganga eftir konongi hófliga nærri, enn tveir á hverja hlið konongs. En ef fylgð er fiölmennari, þa aukiz at manntali i hvern stað. Fylgðarmenn skulu þess gâ, at engi gangi millum konongs ok þeirra: nema þeir er hann kallar til sín. En þo rými þeir fagrliga mönnum frá konongi, þvíat konongr er ollum skyldugr, ok þarf margr fákunnigr sitt mál fyrir hann at flytja. Fylgðarmenn skulu taka orlof af konongi þann tíma konongr gengr til svefns.

35

### 3) Hversu skipta skal herfangi.

Nú skal til þess segja, hversu skipta skal herfangi eftir orrustu, ef guð gefr bæðe, sigr ok fê. Þat ero forn heit

<sup>1</sup> ok þesse en hêlgu orð — verwerflicher Zusatz.

Birkibeina, at gera vel ok fullkomliga tíund af ollu herfange sinu, enn engu af leyna. Fyrst skal blása til húspings, þangað sem sýniz. Merkismaðr skal bera þangað merki konongs, þar skal hann vébönd gera, ok skal merkit vera sett i mið vébönd. Þat er fornt orðtak: „hvat ber þu til stangar“. Allir menn skulu til stangar bera slíkt, hver sem til hefr af herfangi, ok vinna eið at, at öngu leynir hann af, ok eigi veit hann þann, sem af hefir leynt. Þeir XII menn sem konongr nefnir til at skipta lutskipti, þeir skulu skipta með þessum hætte, sem hér fylgir: þegar sem alt er komit, þa skal fyrst skipta i helminga, herfangi, en þá i 15 fiórðunga, síðan skulu þeir XII men skipta hverjum fiórðungi i helminga. En stýrimaðr ok hirðstíorar þeir, sem kongr nefnir til, skulu skipta fyrst öllum sveitum i helminga, en síðan i fiórðunga, síðan 20 skal leggja hluti i skaut af hverjum fiórðungi. Skal sa lutr fyrst kiosa, sem fyrst kemr upp, ok svá síðan hver eptir hlutfalli, enn síðan skipti eptir manntali. Þar sem þeir atbyrðir verða, at óvinir konongs 25 taka landvarnir hans, skip eðr aðra hans gripi frá honum, ok vinur síðan konongr aftr með barðaga, eða fær öðruvis, þa á konongr skip sín öll ok gripi, enn annat hlutskipti fare eftir rettu lutskipti at mann-

tali. Næst á konongr lausn a landvörðnum öllum, honum skal ok fyrst biðða dýrgripi alla, er falir verða, ef hann vil fullu verði kaupa, ellegr seli hverjum sem vilja þeir er hava. Allt þat fê, sem konongs menn ok aðrir hans fylgðarmenn hafa til barðaga haft, þa skal þat ei til hlutskiptis bera, hvárt sem menn falla eðr ei at því sinni. Þeir skulu þá gripu hafa, sem eigu með vitnum, ef guð gefr konongi sigr nema þeir sé nockrir, er áðr hafa or barðaga flýit, þa hafa þeir fyrigort ollu þui, sem þeir hafa flyt i frá, þo at þeir kome aftr, ok fæe síðan sættir. Sá er rêttr hirðmanna síðr, at flétta eigi val meir, enn bæði sé á likum skyrta ok bröckr. En þo er leyft, at taka silfr, ef á er. En sá er ruplar lik meir, en nú er sagt, gíaldi hirðmaðr mörk, gestr v aura, skutilsveinn halfa mörk, en leiðangers maðr II aura. En ef sveinn eðr knapi ruplar meir, gíaldi húð sina, en sektina gefi fátökum mönnum. Þar sem þeir atbyrðir verða, at konongr skiptir liði i tvá staði, annan til þess at gæta varnaðar manna, en annat allt gengr á land eðr ferr til barðaga með allra ráði ok samþyki eðr hlutfalli <sup>1</sup>, þa skulu þeir taka iammikit hlutskipti, er giæta varnaðar ok skipa, sem hinir er vinna i barðaga bæði sigr ok fê.

<sup>1</sup> A. Hdss. haben hier den Zwischensatz: hvart sem þat skipti gerez, þa er men ganga af skipum til barðaga, ok eru men eftir settir at geyma skipa eða annars varðnaðar með allra samþykkt, eða þóat svá skiptiz um, (at) menn gange a skipen sumir, en sumir sé eftir at giæta skipa ok varnaðar manna: þá skulu..

## Aslak Jons Testament um 1284.

Thorkel. dipl. II, 99.

Þat sé allum mannum kunnict at ek Aslakr Jons Suner Tuiskauans. hæill i hug þo at siuker i likham. gerer skipan ok testament mitt j þenna haatt. Fyst firer mikin goduilla ok kostnad er Aelifer logmadr hefer haft firer mer nu oc fyr. fær<sup>1</sup> ek honom högende<sup>2</sup> mitt mesta. öxi oc suerd oc skioldu þria en huspræy<sup>3</sup> hans Jerdrudi ræfla forna med vndirtialldum oc högende æinneiriat<sup>4</sup> oc annat litit högende. En legstad kys ek mer uppi at kristkirkiu oc til vtferdar skiper ek kistu æina oc roser minar er þormodr hefer. adra gylta oc hun vantar allz i half annat spun smörs af mer. oc adra er Haralldr heuir huar er ek a at græida i XII aura. skulu þær vera til vtferdar minnar ok korsbrödr mega badar vtlæysa. villdi ek hafa pund vax oc IIII merker syluars<sup>5</sup> til ofrs klerkom ok klokkarom oc motegangu. en firer altid mina æuenlega<sup>6</sup> at hallda. gaf ek korsbrodrom merkerbol or Krokstadum i Skaun vt. en halft merkerbol or Saltnese syluer æyri gef ek hinum helga Olafe oc Kristkirkiu. til Olafskirkiu i Nidarose. IIII ertoga bol or Strönd heuni til bradar. en til Olafs Alteris i Olafskirkiu forfald oc silkibrun. Ögmundi Presti at klemetzkirkiu gefer ek

gardekors<sup>7</sup> oc kyrtil minn. see hann firer salo messo þær þeirri fyrre vaxe oc ofre. Herra Ellingr Hildu sunr heuir gullsygliu mina. spiru oc horn mitt. firer XIII. merker. bid ek minn herra Eirik konong oc fær ek honom oc herra Auduni Huglæiks syni vm þetta bref vmbod mitt fullt. sokn oc ákall oc allan logmalsstad er ek hafa ætte um fadrarf minn oc systarf oc loggief er hun gaf mer oc þetta öi sidr alt haa oc hallda er ek heuir nu skipat. Oc til stadfestu vm þetta fekk ek handlag herra Nikulase Husaby. oc ef minn herra konongrinn verdr erfingi minn. bid ek at hann geri mik af skuldum frialsan oc saal mina. oc at þau kaup öll halldetz<sup>8</sup> vid vini mina sem ek hefir gort. fande honom i valld allt mit efni veralldligra luta. sem nu er sagt. en saal mina gudi sialfum. En ef hann verdr ey minn erfingi. gefr ek honom merkr bol or Saltnesi oc annat merkr bol Herra Auduni Hestakorni. þui at hann heuir firer mer haft mikin kostnad. var þetta bref gort med godre græin<sup>9</sup> oc skilriki neruerandum<sup>10</sup> Herra Nikulase a Husaby. Sira Siguate sira Ellende oc sira Auduni korsbrödrod i Nidarose. Eilifi Lögmanne. Eilifi Hvit.

<sup>1</sup> gebe ich. — <sup>2</sup> högindi. — <sup>3</sup> húsfrey(u). — <sup>4</sup> einveiriat ung. statt einverjat. — <sup>5</sup> silfrs  
<sup>6</sup> æfinlega. — <sup>7</sup> garðekross. — <sup>8</sup> haldaz. — <sup>9</sup> grein. — <sup>10</sup> nær verandum.

## Aus dem Uplandslag.<sup>1</sup>

### 1) König Birgers Vorwort.

Guð sielver skipaði fyrstu lagh, ok sendi  
sinu folki með Moyses, er fyrsti laghmadar 5  
var fore hans folki. Sva sendir ok en  
valdughér kununger Svæa ok Giöta Byrg-  
hir, son Magnusa kunungs, allum þém  
er byggia mellum hafs ok Sæv stroemis ok  
Oeðmorda, bók þessa með Vighers flokkum 10  
ok laghum Uplendskum. Lagh skulu vara  
skipað ok satt almenni til stýrsl, både ri-  
kum ok fátækum, ok skiel mellum rétt ok  
órétt. Lagh skulu giæmas ok haldas fatæ-  
kum til verner, spakum til friðar, en öspa- 15  
kum til næfst ok ögnar. Lagh skulu vara  
réttvisum ok snellum til semdar, en vran-  
gum ok ösnellum til réttningar. (Land skulu  
með laghum byggias, ok ei með valdsver-  
kum: þý at þa standa land vel, þa laghum 20  
fylghis); varin allir rettvisir, þa þurfti ei  
lagha við.

Lagha yrkir var Vigher Spà, hêðin  
i hêðnum tíma, (han var útsender af In-  
gield Svea kununge). Hvat er vir hittum 25  
i hans lagsaghu er allum mannum þarflikt  
er, þet settium vir i bók þessa: þet öparft  
er ok þungi at, þet vilium vir útanlykkia.

Hvat ok er hin hêðne lét af at vara, sva  
sum er i kristnum rétt ok Kirkiu laghum,  
þet skulum vir tilœkia i öbyrian þessari  
bók. Ok vilium vir fylghia i laghum þemma  
vårum forfedrum, Erikinum hêlgha, Byr-  
ghiri iarli ok Magnusi kunungi, ok af vâri  
brysthyggiu ok vârt râð, hvat vir gitum  
tilsatt eller aftakit, sum allum snellum sam-  
tykkis á, þa skulum vir samen settia til  
þarva aldra manna, er byggia þer vir fyr-  
mêr saghdum.

### 2) Vom Kirchenbau.

(Kirkiubalker, fyrsta Flucker.)

Á Krist skulu allir Kristnir trôa, at han  
er guð, ok ei eru guðar flere, en han ên.  
Engin skal afguðum blôta, ok engin a lun-  
di ellr stêna trôa. Allir skulu kirkiu  
dýrka; þit skulu allir, bæði quickir ok dœ-  
ðir, komendi ok farendi i veruld ok af.  
Kristur bæð kirkiu byggja ok tiund giöra.  
Adamber ok hans synir giörðu tiund fyrst,  
ok Salomon kirkiu.

Nu vilja Kristni men Krists buð halda  
ok kirkju af nýu byggia, þa skulu bænder

<sup>1</sup> Nach Schlyters Ausgabe im Codex juris Sueo-Got. Vol. III, p. 6. 11. 87. 97. 105. 243. 274. Die störende Orthographie ist darin geändert, dass für das kurze æ der Hdss. überall, wo es e ausdrückt, auch e gesetzt ist, wo es aber dem alten oder hentigen a entspricht, auch a geschrieben ist. Daher ist nicht nur segja st. sâgiæ, sondern auch vara (sein), varða (werden) für være u. værdæ durchgeführt. — Im Innern der Wörter unterscheidet sich das Schwedische dieser Zeit bes. durch sein ê für das sonstige ei, sein æ (Hdss. ö) für isl. au und ey, und durch den ziemlich durchgängigen Mangel des Umlauts von a in ö. Die Endungen verlieren oft ihr r, werden zerdehnt (komb, komber st. komr) und ungenau construiert. Häufig sind auch Relativsätze ohne relat. Wörter.

til biskups fara, þe sum þar i sôkn eru, ok sôknaprest sîn með sik hava, ok af biskupi lof at bêðas, at þe kyrkiu byggia mughu: biskuper a emni þêra skoða, ok lof til giva. Teðan skulu þêr hêm fara, ok stemnudagh fore leggja allum þem iord âghu innan sôkner, þer skulu dagsverki tillâta epte bonda tal, ok aka eptir iorda tal. Nu kan, þen iordêghande er, i sôkninne fella niðer kirkiu bygning, þa mughu kirkiu verienda taka hans pant, fore êtt dagsverki fiura peninga, sva fore annat, ok sva fore þridie, ok þô dagsverkin full: þet mughu kirkiu veriander at sakloesu giöra. Tryðskas nokor ok fellir niðer dagsverkin flêri en þry, fylli ater dagsverkin ok með þre marker: þa þre marker skulu leggjias til kirkiu bygning. Um alt þet kirkiu bygning ok bôl vardar, tryðskas þer nokor við, þa mâ prester gudz likama fore hanum uphalda, þer til han haver rétt giört, en sôknamen þora han ei sœkia. Hvilikin prester sum kirkiu byggir af nýu, utan sîns biskups orlof ok sôkninna gôðvilja, bæte niu marker; biskuper taki þre markr, þre markr kirkien þen sama, ok þre markr sôknamen.

### 3) Königs Wahl, Umfahrt und Weihe.

(Kunungsbalker, 1—3 fl.)

*Huru kununger veljas ok takas skal.*

Nv þorþva land kunung velja, þa skulu þrý folkland fyrstu kunung taka: þet er Tiundaland, Attundaland ok Fieðrundaland. Uplanda laghmaðer â hann við Upsalir fyrst til kunungs dœma, þer næst hvar laghmaðer eptir aðrum, Suðermanna, Östgiöta, Tiuheraða, Vestgiöta, Nærikia ok Vestmanna. Þêr âghu han til krunu ok kunungs dœmis skilia, landum râða ok riki stýra, lagh at styrkia ok frið halda; þa er han dœmbder til Upsala æde.

### *Um Êriksgatu.*

Nu â han Êriksgatu riða, þê âghu hanum fylghja, gisla settja, ok êða sverja: ok han â þêm lagh giva ok frið sverja. Af Vpsalum âghu þê hanum fylghia ok til Strengjanes; þer âghu Suðermen viðertaka, ok hanum með grudum ok gislum til Svintûna fylghia. Þêr skulu Östgiöta hanum með sinum gislum mœta, ok fylghia gienum land sitt, ok sva til miðjen skogh a Holavið; þer skulu Smalendingier hanum mœta, ok fylghia hanum til Önabekkja. Þer âghu hanum Vestgiötâr mœta með grudum ok gislum ok fylghia til Romundaboða; þer skulu hanum Nærikjar mœta ok fylghia hanum gienum land sitt, ok sva til Vphogha bro; þêr skulu hanum Vestmen með grud ok frið mœta ok fylghia hanum til Östens bro. Þêr skulu mœta hanum Vplendingjar ok fylghia hanum til Vpsala. Þa er þen kununger til land ok rikis laghlika kumin með Vpsvêum ok Suðermannum, Giötum ok Gutum ok allum Smalendingjum, þa haver han riðit rette Êriksgatu.

### *Um kunungs vighlse.*

Þa a han af Erkibiskupi ok lýðbiskupum til krunu vighias i Vpsala kirkiu. Siðen er han skyldugher kununger vara ok krunu bera; þa âgher han Vpsala æde, ok dulgha drap ok danar arf; þa mâ han þienistumanum sinum lèn giva. Vardêr han gôðer kununger, þa lâti gud han lengi liva. —

### 4) Gesetze während des Seekriegs.

(Kon. b., 11. 12 fl.)

### *Um rôða rett.*

Þetta eru rôðsins útskyldir: átta marker 40 smörs hvar þen sitt êghit brœð eter, ok

örtugh peninga af hvarjum bonda fore þing-  
lama, ok tíu marker at ættargjeld af hvarju  
skiplaghi, ok sex lifspund humbla af hvarju  
skiplaghi ok mark af hvári ár fori lëðungs  
lama; en þe hëma sittia, fara þe ivir haf með  
lëðungi sínum: varin þa liðugir fore lëðungs  
lama; ai varin þera vtgierdir flëri.

Nu er skip vt í lëðung gangit ok í  
vard ok vaku kumit: stiel þer man af að-  
rum, rænir elle brýtir ivir landzlagh, hvat  
sak þet hëlst er, þet á vara halvo dýrre  
at bótum, en þet hëma giörs, ok halvo  
lægghra at éðum ok vitnum. Nu varder þen  
sander at gierning, þa boetis sak í þréa  
þriðunga, taker én lut stýriman, annen  
málséghandin, þriðie lut hassetar allir. Var-  
der þer man drepin ellr huggin fullum  
sárum, þer ágher kununger fiuretighi mar-  
ker fori friðbrut sín. Nu kan þetta sætas,  
fyrir en þeir hëm koma, ok kan síðen þet  
mál délas, þa á han þet vite sæt ok boet með  
stýrimanni sínum ok hassetum sex. Varðer  
þet ei sæt fyrr en þeir hëm koma, standi  
þa fore með landslaghum ok lagha bótum.  
Kaster maðer annen útbyrdis með vilia  
verki, ok er til tveggie manna vitni, boete  
þre marker fore þet bord til lands vêt, ok  
sex marker fore þet bord til hafsins vêt.  
Giörs þet með váða, vari saklëst. Giör  
stýriman á sighlingh sva: boete ater skaða,  
ok með þre marker. Rænir maðr hamn af  
aðrum: boete þre marker; giör hanum mëre  
skaða, giöldi ater fullum giældum. Allir  
men ághu hamn fore kunungi rýina, ok svá  
fore biskupi ok iarli ellr fore formanni þera  
sum kununger haver fore sik.

### *Um vardheld.*

Nu taker stýriman vard fore bryggiu  
sine, varder nokor skorin í vardi, boete  
sex cëra; kan síðen skaði í skipi varða,

útan af siö, ellr innan af landi: boete  
varðmaðer skaða ater ok með þre marker;  
en þen varðer ei fangin sum skaða giörði:  
þen boete ok þre marker, varð fellir, sum  
stýrimaðer til vards nemnir, ok skaðan ater  
sum fyrir er saght.

Nu vænta men herr í land sitt, þa vilia  
þe varð útsettia til landgiömu sinnar, býa-  
varð, strandavarð, ok bóta varð: fellir  
man býavarð, ellr varder skorin í þëm  
varði, boete þre cëra, þet er énsak bya-  
manna. Fellir man strandavarð, ellr sko-  
rin varðer, þre marker bót at; taker éna  
kununger, aðra skiplaghit ok þriðiu taker  
þen í vardi skiær. Varðer ei skorin ok  
fellir þo, þa taker þen éna mark, sum í  
vardheldum er með hanum. Nu fellir man  
boetis varð, eller skorin varðer í þëm  
varði, sex marker bót at. Þet er kunungs  
énsak. Nu kan skaði koma gienum þessa  
varða, nú eru upsagðir: þa er þet vitsord  
þess sum varðin halder; vite þet með tvëni  
mannum, þeir han hoerdu, at han laghlika  
cëpti pry heröp. Orkar han ei þem vitni  
fylla, boete fiuretighi marker, en þer her-  
jas ok brennis; giörs engin skaði, þa vari  
sakloes. Engin má annan í varð fore sik  
settia, útan han svari sakum fore þen, sum  
han fore sik setter, svá sum han sielver  
svara skuldi, en han í varð bryta kunni.  
Boender ok bólfastir men ághu í varð nem-  
nas, ei má kona í varð setias ok ei loeske  
men. Qvels man fore boetevarð af ku-  
nungs manni síðen, þa taki vitni af þem  
síðen tilkom: ver han þen, vari sakloes;  
fals han, boete sum fyrr er saght. Stranda  
varðer á haldas til sól er upgengin, síðen  
á han laghlika tilsighia þëm næst hanum  
skal varð halda, með tveggia manna vit-  
num: ok síðen gangi sva varðer sum  
buðkafi. Þetta eru forfall, þera varð  
skulo halda: ligger han í sôt ellr sárum,

ellr haver dødenvarðnað fore durum, ellr er kallaðer af kunungi, ellr er elder hœghri en hava þorð, ellr er á fieti feár sins: þessi forfall, nú eru saght, skal han vita með tvém mannum ok sielver han þriði, ok vari síðen sakloes. Fals at vitnum, þa boete bót eptir þý, fyrr er saght, hvarja bót eptir sinum brutum.

### 5) Aus den Ehegesetzen.

(Erfdabalker 2—4 fl.)

Nu ráðer man til brylløps i brylløps tima: þá sanker han brúðmannum sinum ok brúðframmu, sendir svá gen festekuno sinne. Nu syns honum festekuna hans, þa riðer han annen tima, ok bēðis festekuno sine; ok syns honum sum fyrre, þa sendir han þriðie tima eptir, ok syns honum sum fyrre, bæti þa gipteman þre marker kœpgildar, þa þreskiptes: ok þre marker karlgildar taki bondin fore kost sin. Enkia ágher sielf gipto sinni ráða. Nú er festekona hanum synd i þrim brúðløpstímum i iemlanga enum, sanki þa frænda flok sin, ok taki þa festikuno sina, ok hēti þa kona laghtakin ok ei rántakin; hvar hana ræinir af hanum, bæti fiuretighi marker. Nu kan alt vel vara, brúðmen gen brúð koma ok brúðframma, þer skulu i friði þit koma, ok þer vara, ok þaðan fara. Misfyrmis þem nokot á þem vegh, þa á faðir ok frænder þer eptir sækja. Nu dæir brúð á vegh úti, ater lik til býar, ok meðfylgð henner. Dæir brúðgume á vegh úti, ater lik til býar ok meðfylgð hans. Nu komber brúð hém til bonda sins, þa er hun i varðnað bonda sins komin: kan húsbondanum ellr húsfrúnni ellr barnum þera nokot giöras, ellr andrum hionum þera; þa er bonde, húsfrú ok barn þera all i hundrade giældum, en þe drepin varda; ok fiuretighi marka giældum, en þe sár varda. Rêðo-

hion ok all annur hion bondans liggi i tvêboete, bæði i sárum ok drápum.

### Um gíftarmál.

Nu êskir man liuð ok bēðis gíftarmál af skyldum mannum, þa á þen gíftamálum ráða, sum skyldaster er. Han á konu manni gífta til hēðers ok húsfrúðœmis, til lása ok nykla, til halfra sieng, ok til lagha þriðings, ok til als þess han á i lœsœrum ok han afla fā, útan gull ok hémohion; ok til allen þen rêtt, er Vplendsk lagh eru, ok hin hêlghe Eriker Kununger gaf i namu Faðurs ok Suns ok þess helgha Anda. Nu ervir bonde eller husfru frænder sina, ervir báde iorð ok lœscera: þa ághin báðin lœscera, ok iorð ághi þet þera sum ervir.

### Um morghingief.

Hindradags um morghin, þa ágher bonde húsfrú sine hēðra, ok henni morghingief giva: giver han i êghnum, þet á givas með fastum ok fullum skielum, sva mykit han vil. Sva mykit sum morghingief er, sva mykit má húsfrú bonda sinum atergiya með fastum ok fullum skielum: ok vari sva fult ok fast, sum þe gief, bonde gaf húsfrú sinni. Þesse gief, nu er saghd, þa mughu þe giva, hvat þeir eru rikari elle fátœkari bænder húsfrúum sinum. Sva mughu ok húsfrúr bondom sinum igen giva, vari ok þet lagha gief.

### 6) Unverletzlichkeit der Grenzen.

(Viderboaa balkar, 18 fl.)

### Um rá ok rœr, ok rárbrut.

Nu sigs, hvilikin bólstaða skiel skulu vara. Þet er rœr, sum fem stēnar eru, fiuri útan, ok ein i miðju. Fiuri stēnar ok þrir stēnar mughu rœr hēta, ei mughu færi stēnar bólstaða skiel hēta; fem stēnar skulu



i hvarjum tómta rá liggja. I farvegs rá mughu þri stenar liggja, sva ok i urfields rá; i akra skiptum ok tégha þer ma tva sténar rá kalla, staka ok stén ok bèn með má rá kalla, staka ok stén ma rá kalla, bèn ok stén ma rá kalla; enum sténi gifs engin vitsord. Nu kan ei rá ellr røer til vara ellr garðer, varin þa bôlstaða skiel i miðjom áum ellr sundum. Giør maðer rá ok røer a bôlstað annars, ellr brýter háns rá ok røer, varder bar ok átaekin, eru til sex manna vitni: þa má han binda ok til þings fœra, ok þere sex manna vitni á han fylla, sum þer vâru ok á sâghu: havi mâls-êghanden vald, hvat han vil, lif hans taka ok uphengja eller ei, elle læsi rábrýtarin sik við hvârn lot sum han viðkomber. Nu kan han sielver undan koma, ok varða klæði af hanum takin, ellr eru til tveggja manna vitni, þa veri sik með êði atertan manna; falder at êði, boete atertan marker. Nu er ei aftekt til ellr vitni, þa veri sik með atertan mannum, ellr boete sex marker, ok þer leggins rá niðer, sum þer fyrri lághu með dómum ok skielum. Nu má engin bôlstaðs rá uptaka ellr niðer settja, útan allir iordêghandar þer viðr sêin, sum i by ághu, ok dómber sê a þingi til givin; hvar rá niðer legger útan þessi skiel, nu eru saghd, boete þre marker, ellr dyli með tiu mannum. Leggs tómta rá niðer, þer skulu allir iordeghander við vara, ei þarf þer til a þingi dôm taka. Nu kan þen tómta rá qvelja sum minna á en halvan bý, havi han enkti vald þer til.

## 7) Von Gerichtsferien nebst Anhang.

(Þingmála balker, 14 fl.)

### *Um friði i sôknum.*

Nu sigs um friði i sôknum, þer allir skulu frið hava. Anfriðer stander mellum Olafs-

messu ok til Mikielsmessu. Julafriðer ganger in a Jula apton, ok út a annen dagh eptir þréttanda dagh; disaþings friðer ganger in a disaþings dagh ok stander tveggja kioep-pinga mellum; várfriðer ganger in á kiere-sunnudagh ok stander til hélgha þórsdagh. Allir ághu frið hava; hvar sum sœkir annan i friði, boete þre marker. Þa kununger biuðer lêðung út, þa ághu allir frið hava, þer i þy hunderi elle skiplaghi bóa sum lêðungur er útgangin af, báði með mat ok mañnum: ok hin annur skiplagh ok hunderi, sum mater er út af gangin ok ei men, þer lagþingis sva sum friða mellum, ok sœkis eptir landslaghum. Eptir kunungs útgjôrdum ma sœkjas i allum friðum.

*Af þem gamblu laghum, sum i hêð-num tima brúkaðus um kamp ok ênveighe.*

Giver maðer oquedins ord manni: „þu er ei mans maki ok eygh maðer i brysti“; „Ek er maðer sum þú“: þeir skulu mœtas a þriggja vegha môtum. Kumber þan ord haver givit, ok þan kumber eigh, þer ord haver lutit, þa mun han (van) vara sum han heitir, er eigh eiðganger ok eigh vitnisbær, hvarki firi man eller kunu. Kumber ok þan ord haver lutit, ok eigh þan ord haver givit, þa ôpar han þry niðings ôp, ok marker han a iardu: þa sê han maðer þess verri, þet talaði, han eigh halla þordi. Nu mœtas þeir báðir með fullum vâpnum, falder þan ord haver lutit, gilder með halvum gialdum; falder þan ord haver givit, glœpa-orda verster, tunga huvðbani, liggi i úgil-dum akri.

# Entdeckung von Grönland und Nordamerika.

## Páttir Eiríks rauða.

(Antiqu. Am. p. 7.)

Þorvaldr hét maðr, son Osvalds Ulfssonar, 5  
Öxna-Þórissonar. Þorvaldr ok Eiríkr  
hinn rauði, son hans, fóru af Jaðri til  
Íslands fyrri víga sakir; þá var víða byggt  
Ísland. Þeir biuggu fyrst at Dröngum á  
Hornströndum, þar andaðiz Þorvaldr. Eiríkr  
fékk þá Þórhildar, dóttur Jórundar ok  
Þorbiargar knarrarbringu, er þá átti Þorbiörn  
hinn haukdælski; ræðz Eiríkr þá norðan  
ok bió á Eiríksstöðum hiá Vatshorni. Son  
Eiríks ok Þórhildar hét Leifr. En eptir 15  
víg Eyjúlfs saurs ok Holmgöngu-Hrafn  
var Eiríkr gerr brott or Haukadál; fór hann  
vestr til Breiðafjarðar, ok bió í Öxney á  
Eiríksstöðum. Hann léði þorgesti setstokka,  
ok náði eigi; hann kallaði til; þaðan af 20  
gerðuz deilur ok barðagar með þeim þor-  
gesti, sem segir í sögu Eiríks. Styrr Þor-  
grimsson veitti Eiríki at málum ok Eyjúlfr  
or Svíney ok synir Brands or Álptafirði  
ok Þorbiörn Vífilsson, en þorgestlingum 25  
veittu synir Þórðar gellis ok Þorgeir or  
Hitardal.

Eiríkr varð sekr á Þorsnesþingi, bió  
Eiríkr þá skip sitt til hafs í Eiríksvögi,  
en er hann var búinn, fylgðu þeir Styrr 30  
honum út um eyjar. Eiríkr sagði þeim at  
hann ætlaði at leita lands þess, er Gunn-  
biörn, son Ulfskráku sá, er rak vestr um  
haf, þá er hann fann Gunnbiarnarsker;  
kveðz hann apt'r mundu leita til vina sinna, 35  
ef hann fyndi landit. Eiríkr sigldi undan

Snæfellsíökli, hann fann landit ok kom útan  
at því, þar sem hann kallaði Miðiökul,  
sá heitir nú Bläserkr. Hann fór þá þaðan  
suðr með landinu, at leita ef þaðan væri  
byggjanda landit. Hann var hinn fyrsta  
vetr í Eiríksey nærr miðri himni eystri  
byggð, um vörít eptir fór hann til Eiríks-  
fjarðar ok tók sér þar bústað. Hann fór  
þat sunnar í hina vestri úbygð, ok gaf víða  
örnefni; hann var annan vetr í Hólmum  
við Hrafnsgnipu; en hit þriðja sumarit fór  
hann til Íslands ok kom skipi sínu í Brei-  
ðafirð. Hann kallaði landit þat er hann  
hafði fundit Gröenland, þvíat hann kvað  
þat mundu fýsa menn þangat, er landit  
hæti vel. Eiríkr var á Íslandi um vetrinn  
en um sumarit eptir fór hann at byggja  
landit, hann bió í Brattahlíð í Eiríksfirði.  
Svá segja fróðir menn at á því sama sumri,  
er Eiríkr rauði fór at byggja Gröenland,  
þá fór half'r firði tög skipa or Breiða-  
firði ok Borgarfirði, en fiortán kvómuz út  
þangat; sum rak apt'r, en sum týnduz. Þat  
var 15 vetrum fyrr enn kristni var lögte-  
kin á Íslandi; á því sama sumri fór útan  
Friðrekr biskup ok Þorvaldr Koðransson;  
þessir menn námu land á Gröenlandi, er þá  
fóru út með Eiríki: Herjúlfr Herjúlfsfirði,  
hann bió á Herjúlfsnesi; Ketill Ketilsfirði;  
Hrafn Hrafnssón; Sölvi Sölvadal; Helgi  
Þorbrandsson Álptafirði; Þorbiörn glóra Sig-  
lufirði; Einar Einarsfirði; Hafgrímur Haf-  
grímsfirði ok Vatnahverfi; Arnlaugr Arn-  
laugsfirði, en sumir fóru til Vestribygðar.

### Leifr læfst sich taufen.

2. Þá er sextán vetr vöru liðnir, frá því er Eirekr rauði fór at byggja Grænland, þá fór Leifr, son Eiríks, útán af 5 Grænlandi til Noregs, kom hann til þrándheims um haustit, þá er Olafur konungur Tryggvason var kominn norþan af Hálogalandi. Leifr lagði skipi sínu inn til Niðar-öss, ok fór þegar á fund Olafs konungs. 10 Boðaði konungur trú honum sem öðrum heiðnum mönnum, er á hans fund kómu; gækk konungi þat auðvelliga við Leif; var hann þá skírðr, ok allir skipverjar hans; var Leifr með konungi um vetrinn vel haldinn. 15

### Biarni an der Ostküste von Nordamerika.

3. Herjulfur var Barðarson Herjulfssonar; hann var frændi Ingólfs landnámamanns. 20 Þeim Herjulf gef Ingólfr land á milli Vögs ok Reykjaness. Herjulfur bið fyrst á Drepstokki; Þorgerðr hét kona hans, en Biarni son þeirra, ok var hinn efniligsti maðr. Hann fýstiz útán þegar á unga aldri, varð 25 honum gótt bæði til fiár ok mannvirðingar, ok var sinn vetr hvört útán lands eðr með feðr sínum. Brátt átti Biarni skip í fórum, ok hinn síðasta vetr er hann var í Noregi, þá brá Herjulfur til Grænlandsferðar með 30 Eireki, ok brá búi sínu. Með Herjulfur var á skipi suðreyskr maðr kristinn, sá er orti Háfgerðingar drápu, þar er þetta stef í:

Minar bið ek múnka reyni meinalausan 35  
farar beina,  
heiðis haldi hattar foldar hallar drottinn  
yfir mer stalli!

Herjulfur bið á Herjulfssnesi; hann var hinn 40 göfgasti maðr. Eirekr rauði bið í Brattahlíð; hann var þar með mestri virðingu ok

lutu allir til hans. Þessi vöru biörn Eireks: Leifr, Þorvaldr ok Þorsteinn, en Freyðis hét dóttir hans; hun var gípt þeim manni er Þorvarðr hét, ok biuggu þau í Görðum, þar sem nú er biskups stóll; hun var svarri mikill en Þorvarðr var lítilmenni; var hun miök gefin til fiár. Heiðit var folk á Grænlandi í þann tíma.

Þat sama sumar kom Biarni skipi sínu 5 á Eyrar, er faðir hans hafði brottsígt um vórit, þau tíðindi þóttu Biarna mikil, ok vildi eigi bera af skipi sínu. Þá spurðu hásetar hans, hvat er hann bæriz fyrir; en hann svarar at hann ætlaði at halda síðvenju sinni, ok þiggja at föður sínum vetrvist, ok vil ek halda skipinu til Grænlands, ef þer vilit mer fylgð veita. Allir 10 kvóðuz hans ráðum fylgja vilja. Þá mælti Biarni, úvitrlig mun þikja vör ferð, þar sem eingi vórr hefir komit í Grænlandshaf. En þó halda þeir nú í haf, þegar þeir vöru búnir, ok sigldu þrjá daga, þar til er landit var vatnat; en þá tók af byrinn, ok lagði á norrænur ok þokur, ok vissu þeir eigi 15 hvert at þeir fóru, ok skipti þat mörgum dögum. Eptir þat sá þeir sól ok máttu þá deila ættir; vinda nú segl ok sigla þetta dægr, áðr þeir sá land ok röeddu um með ser, hvat landi þetta mun vera, en Biarni kveðz hyggja, at þat mundi eigi Grænland. Þeir spyrja, hvört hann vill sigla at þessu landi eðr eigi; þat er mitt ráð at sigla í 20 nánd við landit, segir hann, ok sva gera þeir ok sá þat brátt, at landit var ófiöllótt ok skógi vaxit, ok smár hæðir á landinu, ok létu landit á bakborða, ok létu skaut horfa á land. Síðan sigla þeir tvö dægr, áðr þeir sá land annat; þeir spyrja, hvört Biarni ætlaði þat enn Grænland; hann kveðz 25 eigi heldr ætla þetta Grænland enn hit fyrra: þviat iöklar eru miök miklir sagðir á Grænlandi. Þeir nálguduz brátt þetta land

ok sá þat vera slétt land, ok viði vaxit. Þá tók af byr fyrir þeim. Þá ræddu hásetar þat, at þeim þótti þat ráð at taka þat land; en Biarni vill þat eigi; þeir þóttuz bæði þurfa við ok vatn. „At öngu eru þer því öbirgir“ segir Biarni, en þó fékk hann af því nokkutt ámaeli af hásetum sínum. Hann bað þá vinda segl, ok svá var gert; ok settu framstafn frá landi, ok sigla í haf útsynnings byr þriðu dægr, ok sá þá land it þriðja, en þat land var hátt ok fiöllótt, ok iökul á; þeir spyrra þá, ef Biarni vildi at landi láta þar, en hann kveðz eigi þat vilja, „þviat mer liz þetta land ógagnvænligt.“ Nú lægðu þeir eigi segl sitt, halda með landinu fram ok sá at þat var eyland; settu enn stafn við því landi, ok héldu í haf hinn sama byr, en veðr óx í hönd, ok bað Biarni þá svipta ok eigi sigla meira, enn bæði dygði vel skipi þeirra ok reiða; sigldu nú fiögur dægr, þá sá þeir land hit fjórða. Þá spurðu þeir Biarna, hvort hann ætlaði þetta vera Grænland eðr eigi. Biarni svarar: „þetta er líkast því er mer er sagt frá Grænlandi; ok hér munu ver at landi halda.“ Svá gera þeir, ok taka land undir einhverju nesi at kveldi dags, ok var þar bátur á neginu, en þar bið Herjulftr, faðir Biarna, á því nesi, ok af því hefir nesit nafn tekit, ok er síðan kallat Herjulfssnes. Förr Biarni nú til föður síns, ok hættir nú siglingu, ok er með föður sínum meðan Herjulftr lifði; ok síðan bið hann þar eptir föður sinn.

### Hér hefr Grænlandinga þátttr.

Þat er nú þessu næst, at Biarni Herjulfssnes kom útan af Grænlandi á fund Eireks iarls; ok tók iarl við honum vel. Sagði Biarni frá ferðum sínum er hann hafði lönd sæð, ok þótti mönnum hann verit hafa

úforvitinn, er hann hafði ekki at segja af þeim löndum, ok fékk hann af því nokkutt ámaeli. Biarni gerðiz hirðmaðr iarls ok fór út til Grænlands um sumarit eptir. Var nú mikil umræða um landaleitan.

Leifr, son Eireks rauða or Brattahlíð, fór á fund Biarna Herjulfssonar ok keypti skip at honum ok ræð til háseta, svá at þeir vöru halfr fjórði töggr manna saman. Leifr bað föður sinn Eirek, at hann mundi enn fyrir vera förrinni. Eirekr talðiz heldr undan, kveðz þá vera hniginn í aldr, ok kveðz minna mega við vösi öllu enn var. Leifr kveðr hann enn mundu meistri heill stýra af þeim frændum, ok þetta lét Eirekr eptir Leifi ok riðr heiman, þá er þeir eru at því búnir, ok var þá skamt at fara til skipsins. Drepr hêstrinn fötti, sá er Eirekr reið, ok féll hann af baki, ok lestiz fötr hans; þá mælti Eirekr: „ekki mun mer ætlat at finna lönd fleiri, enn þetta er nú byggjum ver: munu ver nú ecki leingr fara allir samt.“ Förr Eirekr heim í Brattahlíð, en Leifr ræðz til skips ok félagar hans með honum, halfr fjórði töggr manna.

Þar var suðrmaðr einn í ferð, er Tyrker hét; nú biuggu þeir skip sitt ok sigldu í haf, þá er þeir voru búnir, ok fundu þá þat land fyrst, er þeir Biarni fundu síðast. Þar sigla þeir at landi ok köstuðu akkerum ok skutu báti ok föru á land, ok sá þar eigi gras. Jökla miklir vöru allt hit efra, en sem ein hella væri allt til iöklanna frá síönum, ok sýndiz þeim þat land vera göðalaust. Þá mælti Leifr „eigi er oss nú þat orðit um þetta land, sem Biarna, at ver hafim eigi komit á landit; nú mun ek gefa nafn landinu ok kalla Helluland.“ Síðan föru þeir til skips; eptir þetta sigla þeir í haf ok fundu land annat, sigla enn at landi ok kasta akkerum, skiota síðan báti ok ganga á landit. Þat land var slétt

ok skógi vaxit, ok sandar hvítir víða þar sem þeir fóru ok ósæbratt. Þá mælti Leifr „af kostum skal þessu landi nafn gefa ok kalla Markland“; fóru síðan ofan aptr til skips sem flíotast. Nú sigla þeir þaðan 5 í haf landnyrðingsveðr, ok vöru úti 2 dægr, áðr þeir sá land ok sigldu at landi ok kómu at ey einni er lá norðr af landinu, ok gengu þar upp ok sáz um í göðu veðri ok fundu þat at döggr var á grasinu, ok varð 10 þeim þat fyrir, at þeir tóku höndum sínum í döggrina, ok brugðu í munn ser ok þóttuz ekki íafnsætt kent hafa, sem þat var. Síðan fóru þeir til skips sins, ok sigldu í sund þat, er lá milli eyjarinnar ok ness 15 þess, er norðr gèkk af landinu, stefndu í vestrætt fyrir nesit; þar var grunnsæfi mikit at fiöru siofar, ok stóð þá uppi skip þeirra, ok var þá langt til síðfar at siá frá skipinu. En þeim var svá mikil forvitni á, at fara til landsins, at þeir nentu eigi þess at biða, at siör félli undir skip þeirra, ok runnu til lands þar er á ein féll or vatni einu; en þegar siör féll undir skip þeirra, þá tóku þeir bátinn ok rëru til skip- 25 sins, ok fluttu þat upp í ána, síðan í vatnit; ok kóstuðu þar akkerum, ok báru af skipi húðföt sín, ok gerðu þar búðir, tóku þat ráð síðan, at búaz þar um þann vetr ok gerðu þar hús mikil. Hvörki skorti 30 þar lax í ánni né í vatninu, ok stœrra lax enn þeir hefði fyrr sêð, þar var svá göðr landkostr, at því er þeim sýndiz, at þar mundi eingi fênaðar fœðr þurfa á vetrum; þar kvómu eingi frost á vetrum, ok lítt 35 rënuðu þar grös. Meira var þar íafndægri enn á Grenlandi eðr Íslandi; sól hafði þar eyktarstað ok dagmálastað um skamdegi. En er þeir höfðu lokit húsgerð sinni, þá mælti Leifr við föruneyti sitt: „nú vil ek 40 skipta láta liði vöru í tvo staði, ok vil ek kanna láta landit, ok skal helmingr liðs

vera við skála heima, en annar helmingr skal kanna landit, ok fara eigi lengra, enn þeir komi heim at kveldi ok skiliz eigi, nú gerðu þeir svá um stund. Leifr gerði 5 ýmist, at hann fór með þeim, eðr var heima at skála. Leifr var mikill maðr ok sterkr, manna sköruligastr at siá, vitr maðr ok göðr höfismaðr um alla hluti.

## Das Land wird Weinland geheissen.

Á einhverju kveldi bar þat til tíðenda, at manns var vant af liði þeirra, ok var þat Tyrker suðrmaðr. Leifr kunni því stórrilla, þvíat Tyrker hafði leingi verit 10 með þeim feðgum, ok elskat miök Leif í barnæsku; taldi Leifr nú miök á hendr förunautum sínum, ok bióz til ferðar at leita hans, ok 12 menn með honum. En er þeir vöru skamt komnir frá skála, þá gèkk Tyrker í mót þeim, ok var honum vel fagnat. Leifr fann þat brátt, at föstra hans var skapfátt; hann var brattleitr ok lauseygr, smáskitligr í andliti, litill vexti ok vesaligr, en íþróttamaðr á allskonar hagleik. 25 Þá mælti Leifr til hans „hvi vartu svá seinn, föstri minn, ok fráskili föruneytinu?“ Hann talaði þá fyrst leingu á þýrsku, ok skaut marga vega augunum ok gretti sik, en þeir skildu eigi, hvat er hann sagði. Hann mælti þá á norrœnu, er stund leid: „ek var geinginn eigi miklu leingra, en þó kann ek nokkur nýnæmi at segja, ek fann vinnvið ok vinber“. „Mun þat satt, föstri minn?“ kvað Leifr. „At visu er þat satt“ 30 kvað hann, þvíat ek var þar fœddr, er hvorki skorti vinnvið né vinber. Nú svöfu þeir af þá nótt, en um morguninn mælti Leifr við háseta sína: „nú skal hafa tvennar sýslur fram, ok skal sinn dag hvört lesa vinnber, eðr höggva vinnvið ok fella mörkina svá at þat verði farmr til skips míns“, ok þetta var ráðs tekit. Svá er sagt at eptir-

bátr þeirra var fylldr af vínberjum. Nú var högginn farnr á skipit, ok er vórar, þá biugguz þeir ok sigldu burt, ok gaf Leifr nafn landinu eptir landkostum ok kallaði

Vínland. Sigla nú síðan í haf, ok gaf þeim vel byri, þar til er þeir sá Grœnland, ok fiöll undir iðklunum.

## Die Wahrsagerin Thorberg.

Saga þorfinns Karlsefnis c. 3. Ant. Am. p. 104—113.

Sú kona var þar í bygð er þorbiörg hét, hun var spákona ok var köllut litil völv, hun hafði átt ser 9 systur ok vóru allar spákonur, en hun ein var þá á lífi. Þat 10 var háttr þorbiargar um vetrum, at hun fór at veizlum, ok buðu þeir menn henni mæst heim, er forvitni var á, at vita forlög sín eða árferð. Ok með því at þorkell var þar mæstr bóndi, þá þótti til hans koma at 15 vita, nær létta mundi óáraní þessu, sem yfir stóð. Byðr þorkell spákonunni heim, ok er henni þar vel fagnat, sem siðr var til, þá er við þess háttar konum skyldi taka. Var henni búit háseti, ok lagt undir hana 20 hœgindi; þar skyldi í vera hœnsna fiðri. En er hun kom um kveldit, ok sá maðr er móti henni var sendr, þá var hun svá búin, at hun hafði yfir ser tuglamóttul blán, ok var settr steinum allt í skaut ofan, hun 25 hafði á hálsi ser glertölur, ok lambskinns kofra svartan á höfði, ok við innan kattskinn hvít, ok hun hafði staf í hendi ok var á knappr, hann var búinn með mersingu, ok settr steinum ofan um knappinn; 30 hun hafði um sik hnioskulinda, ok var þar á skioðapúngr mikill ok varðveitti hun þari töfr sín, þau er hun þurfti til fróðleiks at hafa; hun hafði á fótum kalfskinnsskúa loðna, ok í þvengi lánga, ok á tin-

knappar miklir á endunum; hun hafði á höndum ser kattskinns glöfa, ok vóru hvítir innan ok loðnir. En er hun kom inn, þótti öllum mönnum skylt at velja henni 35 scemiligar kveðjur; hun tók því, sem henni vóru menn geðjaðir til. Tók þorkell bóndi í hönd henni, ok leiddi hana til þess sætis, sem henni var búit. Þorkell bað hana þá renna þar augum yfir hiú ok hiðrð, ok svá hibiýli. Hun var fámálug um allt. Borð vóru upptekin um kveldit, ok er frá því at segja, hvat spákonunni var matbúit: henni var gerr grautr á kiðjamiolk, ok matbúin 40 hiörtu or öllum kykvendum, þeim er þar vóru til; hun hafði mersingarspón ok knif tannskeptan, tviholkaðan af eiri, ok var brottinn af oddrinn. En er borð vóru upptekin, þá gengr þorkell bóndi fyrri þorbiörgu, ok spyr hversu henni þykki þar um at li- 45 taz, eða hversu skapfeld henni eru þar hibiýli eða hættir manna, eða hversu fiotliga hun mun vís verða þess, er hann hefir spurt hana, ok mönnum er mæst forvitni at vita. Hun kallaz ecki munu segja fyrr enn um morgininn eptir, er hun hafði ádr sofit um nóttina. En um morgininn at áliðnum degi var henni veittr sá umbúningr, sem hun þurfti at hafa til at fremja seiðinn. Hun bað ok fú ser konur þær er

kunnu frœði þat, sem til seiðsins þarf, ok varðlokkur hétu, en þær konur funduz eigi, þá var leitast at um böin, ef nokkur kynni; þá segir Guðrîðr: „hvarki em ek fiólkunnig né visindakona, en þó kendi 5 Halldis, fôstra mín, mer á Íslandi þat kvæði er hun kallaði varðlokkur“. Þorkell segir þá ertu happfrôð“, hun segir: „þetta er þat eitt atferli, er ek ætla i öngum atbeina at vera, þvíat ek em kristin kona“. Þorbörg 10 segir: „svá mætti verða, at þú yrðir mönnum at liði hér um, en þú værir þá kona ekki verri enn áðr, en við Þorkel mun ek meta, at fá þá hluti til, er hafa þarf.“ Þorkell herðir nú á Guðrîði, en hun kveðz 15 gera mundu, sem hann vildi. Slôgu þá konur þring um hiallinn, en Þorbörg sat á uppi; kvað Guðrîðr þá kvæðit svá fagurt ok vel, at engi þóttiz heyrt hafa með fegri rödd kvæði kveðit, sá er þar var hiá. 20 Spákonan þakkar henni kvæðit ok kvað margar þær náttúrus nú til hafa sótt, ok þikkja fagurt at heyra, er kvæðit var sva vel flutt, „er áðr vildu við oss skiljaz ok enga hlýðni oss veita; en mer eru nú mar- 25 gir þeir hlutir auðsýnir, er áðr var ek du-

lið ok margir aðrir. En ek kann þer þat at segja, Þorkell, at hallæri þetta mun ekki haldaz lengr enn i vetr, ok mun batna árángr sem vârar, sôttarfar þat, sem á hefir legit, man ok batna vânu bráðara. En þer, Guðrîðr, skal ek launa i hönd liðsinni þat er oss hefir af þer staðit; þvíat þin forlög eru mer nú allglöggæ; þú munt gíaforð fá hér á Grœnlandi, þat er semil- 10 ligast er, þóat þer verði þat eigi til langgæðar, þvíat vegar þinir liggja út til Íslands, ok man þar koma frá þer bæði mikil ætt ok gôð, ok yfir þinum kynkvíslum skína biartari geislar, enn ek hafa megin til at geta slikt vandliga sêt, enda far þu nú heil ok vel, dóttir“. Síðan gengu menn at visindakonunni ok frêtti þá hverr þess, er mést forvitni var á at vita. Hun var ok gôð af frásögnum, gækk þat ok litt i 20 tauma, er hun sagði. Þessu næst var komit eptir henni af öðrum bæ; fór hun þá þángat. Þá var sent eptir Þorbirni, þvíat hann vildi eigi heima vera, meðan slik hindr- vitni var framit. Veðrátta batnaði skíott, 25 sem Þorbörg hafði sagt.

## Aus der Svarfðœlasaga.

c. 6—9 Íslend. 2, 127—134. u. Suppl. zu c. 9: 193.

### 1) Begräbniss des gefallenen Þorólfs.

Eptir þetta andaz Þorólfr. Binda þeir nú sár sín, ok sofa af náttina, en um daginn eptir fóru þeir til drekans, ok ruddu hann bókum ok blôði, en fluttu fiárlut i kas-

30 talum; þar vöru þeir viku, ok græddu sár sín. Þeir gerðu kistu at líki Þorólfs, kvað Þorsteinn hann þar eigi iarða skulu. Þá er þeir þóttuz færir, tóku þeir eina ród-rarskútu, ok höfðu af fê þat, er honum þótti best, héldu síðan til Svîþjóðar, ok

höfðu lík Þorólfs með sér, en allr þorri  
 fíarins var eptir í kastalum. Þeir kómu  
 þar við land í Svíþjóð, er jarl einn ræð  
 fyrri, sá Herraudr er nefndr, hann var  
 skamt á land upp. Þorsteinn gekk á land  
 upp, ok til hallar jarls með ellefta mann,  
 ok kom þar at dagverðardrykkju. Dyrver-  
 ðir sögðu þat engan vana, at þú kunnir menn  
 gangi þar inn með vopnum í drykkjustofu  
 iarl's. Þorsteinn kvaðz ekki þat hirða: ok  
 högg ek þar hvörn sem kominn er, ef þið  
 farið eigi frá. Þeir fóru skíott frá dyrum,  
 því þeim sýndiz maðrinn ógrligr, ok  
 þorðu eigi fyrir at standa. Síðan gekk  
 Þorsteinn inn með alvæpni fyrri iarl, ok  
 þeir 11 saman. Þorsteinn kvaddi iarl: hann  
 tók vel kveðju hans, ok spurði, hvern  
 hann væri; hann kvaðz Þorsteinn heita ok  
 vera Þorgnýsson, norðan or Naumudöllum.  
 Jarl sagði: heyrð hefir ek þin getit, at þu  
 sêrt ágætr maðr, ok mun tíðendum gegna  
 um þínar ferðir ok gakk til sætis, ok  
 drekkum báðir saman í dag, ok seg mer  
 tíðendi, ok sit gegut mer í öndvegi! Þor-  
 steinn giörir nú svá, ok drekka um hríð.  
 Jarl spurði, hvar Þorsteinn hafði herjat um  
 sumarit. Þorsteinn segir: ekki hefir ek  
 víða herjat í sumar, en við Liót hinn bleika  
 hefik nú bariz fyrri skemstu, ok látit fyrir  
 honum alla mína menn, útan þessa 11, ok  
 þar með Þorolf, bróður minn, er ek mun  
 aldrei bætr víða. Sliks var vîn, segir iarl,  
 ok er þat mikil gæfa, at þú komz undan  
 heill, því engan veit ek þann verit hafa  
 annann enn þik. Þorsteinn segir: ek bið, at  
 þer láid mer höll yðar ok mínum mönnum,  
 vil ek drekka erfi eptir bróður minn, ok  
 heygja hann hér með yðru lofi, skal ek  
 kosta fê til, svá yðr skaði ekki í því. Jarl  
 kvaðz þat giarnan vilja: af því at ek hyggr  
 mína höll eigi betr skipaða, enn þó þú ski-  
 pir eða þínir menn.

## 2) Der Berserker Moldi bei Jarl Herraud in Schweden.

Þorsteinn tekr nú til haugsgærdar ok  
 hans menn; gekk þat skíott, var Þorolfri í  
 haug lagðr ok nockrt fê honum til sæm-  
 dar. Síðan bið Þorsteinn veizlu, ok bauð  
 til iarli ok mörgum öðrum dýrum mönnum.  
 Sátu menn at henni 3 nætr, sem siðr var  
 til, leysti Þorsteinn menn á burt með gö-  
 ðum giöfum ok aflaði sér svá vinsælda. Jarl  
 spurði nú Þorstein, hvat hann vildi ráða  
 sinna „því nú er miök sumar liðit, en þú  
 átt farveg langan“. Þorsteinn sagði „ek  
 veit eigi hvörs ek á kost“. Jarl segir: „til  
 reiðu er yðr hér veturvist, ef þer vilid,  
 ok kann ek yðr þökk fyrri.“ Þorsteinn sagði,  
 þetta er vel boðit, herra, ok skal giarnan  
 þiggja; er Þorsteinn þar um vetrinn ok  
 hans menn í göðu yfirlæti: virðir iarlinn  
 hann fram yfir hvörn mann, ok svá gerðu  
 aðrir eptir.

Nú leið at iolum, ok giörðiz skipan á  
 lund manna; þar hafði verit glaumur ok  
 gleði mikil, en nú tókz þat af, ok geriz  
 hliðlæti mikit í höllinni, var þat af því,  
 at iarl gerði svá fyrri. Þat var einn dag,  
 at Þorsteinn spurði hirðmann einn, hvat  
 til bæri um ógleði manna. Hirðmaðrinn  
 segir: „vorkunn mun þer á þikkja, ef þú  
 veizt, en þó þikki mer þú heraðsdauf maðr,  
 er veizt eigi hvat til berr“. „Ekki hefik  
 at því hugat, segir Þorsteinn, en stórtí-  
 ðendum þœtti mer éga at gegna, er tignir  
 menn láta sér svá mikils fê.“ Hirðmaðr  
 sagði: „gesta égu ver vôn at iolum, þeirra  
 sem oss er mikil óþurft í“. „Hyerir eru  
 þeir?“ sagði Þorsteinn. Hirðmaðrinn segir:  
 „maðr heitir Moldi, hann er víkingr eðr  
 hálfberserkr, ef svá vill kalla, þeir eru 12  
 saman, ok hafa komit her tvísvar áðr;  
 Molda bita eigi iarn, þeir vaða eld, ok



bíta í skialdarrendr. Þorsteinn segir „hvörja  
 þósti gera þeir iarl? Hirdmaðr segir: Moldi  
 vill mæla til mægða við iarl, en til samfara  
 við dóttur hans Ingibiörgu, elligar býðr  
 hann honum á hölm þrim náttum eptir iol, 5  
 en ráðaz skal hvat iarl vill; mundi hann  
 skíott kiosa, ef hann væri úngr maðr, en  
 nú er hann or barðögum fyrir aldrs sakir.  
 Þorsteinn segir: engi vorkun þikki mer á, at  
 honum fái slíkt svá mikils. Þessu var svá 10  
 snúit, at Þorsteinn hafði boðiz til at ganga  
 á hölm fyrri iarl. Ok litlu síðarr funduz  
 þeir iarl ok Þorsteinn, ok spyr iarl, hvört  
 þat gengdi nokkru, at hann hefði boðiz til  
 at leysa hann undan, ok ganga á hölm 15  
 við Molda. Þorsteinn sagði: við því geng  
 ek eigi, en þat sagða ek, at mer  
 þœtti líkligt, at maðr mundi til verða,  
 at leysa þik undan hölmgöngu, ef þú leggr  
 nokkr gœði til við hann. Þat hefik talat 20  
 segir iarl, at þeim manni munda ek gípta  
 dóttur mína, er þenna mann gæti afráðit.  
 Þorsteinn segir: ekki spurða ek þessa af  
 því, at ek ætli mer þetta, heldr fyrri þat  
 ek veit fleiri munu til verða, svá sem fleiri 25  
 vita. Hætta þeir nú þessu tali, ok liðr at  
 iolum; gladdiz iarl nú heldr við orð Þor-  
 steins, lét iarl búaz við veizlu fiölmennri,  
 ok bauð þangat frændum sínum ok vinum;  
 ok öllum hinum beztu mönnum í hans ríki. 30  
 31. Atfangadag iola drífa flokkarnir at bæ-  
 num. Jarl lét auðt 12 manna rúm útar frá  
 öndvegi, gleði var mikil í höllinni. En þá  
 eldarnir vöru sem biartastir, var iarli sagt,  
 at Moldi riði at höllinni ok menn hans; 35  
 en er þeir kvömu, stigu þeir af baki, gengu  
 síðan inni höllina 12 saman, ok vöðu þe-  
 gar eldana, ok bitu í skialdarrendr. Moldi  
 gekk fyrri iarl, ok kvaddi hann vel ok vir-  
 ðugliga. Jarl tók vel kveðu hans ok bað 40  
 hann ganga til sætis. Hann kvaðz ekki  
 mundu þiggja veizlu at honum „ok er mer

íafnt í hug við þik, sem fyrr“. Jarl sagði  
 „ek mun nú ok segja þer, ek vil at þú  
 drekkir með mer um iolin, en ek leita við  
 menn mína, hvört nokkr vill mik undan  
 leysa þessu vankvæði. Moldi segir: vil  
 ek þá at þú leyfir mer at ganga um höllina  
 fyrir hvern mann ok spyrja, hvört nokkr  
 þikkiz mer íafnsniallr, ok er þat mikil gleði,  
 at skemta ser með því, en eigi mun ek  
 þat til þín tala, iarl, því ek vil ekki þat  
 mæla, er þer þikkir metnaðarskarð í vera.  
 Jarl kvaðz eigi mundu banna honum þat  
 at mæla slíkt, er hann vildi ok honum  
 þœtti gaman at. Síðan gengr hann útar  
 frá öndvegi fyrir hvern mann, ok spurði  
 hvört nokkr telðiz honum íafnsniallr, þartil  
 er hann kom fyrir öndvegis mann, sá lét  
 draga fœtr af stokki, ok hafði breiddan  
 feld yfir höfuð ser. Moldi segir, hvörr sá  
 herkin (væri), er þar lægi, en sæti eigi  
 upp, sem aðrir menn í öndvegi. Þorsteinn  
 kvað hann engu skipta. Moldi segir: þú  
 ert driuglátr, eða telz þú íafnsniallr mer?  
 Þorsteinn sagði: eigi nennik því at kallaz  
 íafnsniallr þer, því ek kalla þik þess kví-  
 kendis leti hafa, sem gengr á fíorum fótum  
 ok ver köllum meri. Moldi segir: þá skora  
 ek á þik til hölmgöngu 3 nóttum eptir iol.  
 Þorsteinn segir: at heldr eptir iol, at mer  
 þikkir því betr, sem við berjumz fyrr, ok  
 þó þú vilir, þegar í stað. Moldi segir:  
 ekki vil ek spilla goðahelginni, ok er mer  
 ekki óðt um þetta; síðan gekk hann í brott,  
 ok þeir allir ur höllinni, ok stigu á hesta  
 sína ok riðu í braut.

### Rüstung Thorsteins.

Nú þakka menn Þorsteinni fyrir, er  
 hann tókz þessa hölmgöngu á hendr, ok  
 urðu menn fegnir, drukku nú gláðir ok  
 kátir um iolin. Eptir iolin fiölmennti iarl

miök til hölmstefnunnar, ok kvómu þeir Þorsteinn fyrr til holms, ok settuz niðr á völlinn, þá spyr iarl Þorstein, hvar sverð þat væri, er Þorsteinn ætlaði at berjaz með. Þá brá Þorsteinn undan skilkkju sinni einu sverði, ok sýndi iarli, ok mælti: hér er sverð þat, er ek mun hafa. Jarl brá sverðinu ok leit á, ok mælti: hvörsu komstu at sverði Liots hins bleika? Þorsteinn segir: hann gaf mer þat á deyjanda degi með öðru gózi sínu. Jarl segir: segir þu mer hann dauðan? Þorsteinn segir: dó hann um sinn. Jarl mælti: þessa varði mik eigi, ok seg mer: hvörsu fóru ykkir skiptin? Þorsteinn sagði: sem farit hafði. Jarl mælti: frægðarmaðr ertu mikill Þorsteinn! en sverð þetta dugir þer eigi við Molda, mun ek sýna þer hvat þat dugir: tók i blóðrefilinn ok dró (saman), svá oddrinn lá i höltunum, lét síðan hlaupa aptr, var þá or staðrinn. Jarl mælti þá: hér er sverð, Þorsteinn, er ek vil gefa þer, þetta skaltu bera ímóti Molda, ok taka eigi fyrr upp, enn þú ert búinn at höggva, en haf hitt til sýnis, er þú berr, áðr. Þorsteinn tók við ok brá sverðinu ok sýndiz riðfrakki einn verra<sup>1</sup>. Jarl bað hann fá ser, hann gerði svá; jarl laust niðr höltunum á stein, ok féll af rið allt, var þá biart sverðit sem silfr. Þetta sverð mun bíta Molda, sagði iarl, en hann deyrir hvört vöpn, er hann sér, fyrri því skaltu gæta, at eigi verði hann varr við, fyrr enn þú höggr til hans.

Holmgang Thorsteins mit dem Berserkr.

Þorsteinn tekr nú við sverðinu, ok reið Moldi þá at með flokk sinn ok mælti: eigi hefir svá tekiz fyrr, at ek hafi orðit seinni á þetta leikmót, enn aðrir; heldr hefir hitt verit, at ek hefir vorðit nokkrum mun

skiotari. Þorsteinn segir: því seinna skaltu i burtu komaz, sem þú komst síðarr, ok sprettr upp eptir þat. Jarl bauð at halda skildi fyrri Þorsteinn, en hann sagði, at enginn manna skyldi sik i hættu hafa fyrir hann, mun ek sialfr bera skiöld minn. Síðan gengu þeir þar til, sem þeir skyldu berjaz, ok kveðz Moldi mundi segja upp hölmgöngulög: því ek hefir á þik skorat: sínum feldi skal hvörr okkarr kasta undir fœtr ser, skal hvörr standa á sínum feldi, ok hopa eigi um þveran fingr, en sá sem hopar, beri niðings nafn, en sá sem framgengr skal heita vaskr maðr, hvar sem hann ferr; 3 mörkum silfrs skal sik af holmi leysa sá er sárr verðr eðr úvigr. Þorsteinn segir: þó þar liggi 6 merkr (við), heldr enn 3, þá þikki mer því betr, sem ek tekr meira. Ecki er þer því heitit, sagði Moldi, fyrri því at ek hefir þat optarr átt at taka, enn gjalda. Þorsteinn segir: eigi mun nu sva þó. Nu kasta þeir feldum undir fœtr ser ok ganga þar á. Þat er vandi vörr, segir Moldi, at 3 skiöldu skal taka hvörr, ok hlífa ser með, ef höggnafr verða, eðr hvörsu er sverð þat, er þú ætlar at vega með? Þorsteinn seldi honum sverdit, en hann tók við ok brá því; hann mælti: hvörsu komstu at sverði Liots hins bleika, bróður míns? Þorsteinn segir: Liotr sendi þer kveðu á deyjanda degi, ok þat með at honum þótti þú líkastr til at hefna hans. Moldi segir: segir þú mer lífát Liots, bróður míns, ok at þú hafir verit hans skaðamaðr? Ekki má þess dylja, sagði Þorsteinn, ok muntu nú vilja hefna hans, ok fresta eigi lengr. Moldi segir: mer þikkir mikill skaði, at drepa svá vaskan mann. Þorsteinn segir: þat er þó satt at segja, at eigi má geta til: þat var sagt, at þú kyn-

<sup>1</sup> wol vera.

nir ecki at hræðaz, hver ðgn sem þer væri  
boðin, nú skil ek, at þú villt bera bleiðiorð  
fyri mer, hvar sem þú ferr. Eigi skaltu  
þess biða, segir Moldi ok högg nú þegar,  
því mer er annt at drepa þik, síðan þú 5  
villt ecki annat enn deyja. Þorsteinn hió  
til hans með sverðinu iarlsnaut, ok klauf  
skiöld hans allan niðr í mundiða. Moldi  
hió imóti til Þorsteins, ok klauf skiöld hans <sup>1</sup>;  
taka þeir nú aðra skiöldu, högg þá Þor- 10  
steinn með sverðinu iarlsnaut, en Moldi  
ætlaði at slá við flötum skildinum, Þorsteinn  
sér þat, lætr því hönd síga, svá sverðit  
kemr á neðanverðan fótinn, ok tekr af  
kalfann ok iarkana, hogaði nú Moldi út 15  
feldarskautit, svá hann hallaz við; í því

slamrar Þorsteinn á háls Molda, svá at hau-  
sinn fauk af; varð þá öp mikit af iarli ok  
hans mönnum. En þegar félagar Molda  
sá fall hans, vilja þeir undan halda; en  
iarl biðr menn, at láta þá ekki ná undan-  
hlaupi, vǫru þeir allir drepnir, nema einn  
sem Þorsteinn kúgaði til sagna, hvar fölgit  
væri fé Molda; var þat störmikit fé, því  
Moldi hafði verit mikill holmgöngumaðr, ok  
hinn mesti ræningi; féll þetta fé undir Þor-  
stein, því iarl vildi eckert af hafa. Þak-  
kaði iarl Þorsteini sigr þenna ok frêlsi,  
sem unnit hefir ser ok dóttur sinni. Varð  
nú Þorsteinn miök frægr af þessu öllu,  
halda síðan heim til hallar; lætr iarl stofna  
til ágætrar veizlu, ok drekka hana glaðir.

## Schwedische Übersetzung der Legende vom heiligen Erich.

Fant script. suec. II, 318.

Hær vilíom vi meðh gudz nadhom sightha  
medh faam ordhom aff thöm hælgha gudz  
martire Sancto Erico, som fordom  
var Konungher i Swerike, badhe aff æt 25  
ok ædle. Han var swa fast aff konunga  
slækt, som aff androm Swerikis höfðingiom.  
Sidhan ríkt var vtan forman <sup>2</sup>, ok han  
var kíer allom lanzsins höfðingiom ok al-  
lom almoganom, tha valdo the han til Ko- 30  
nungh medh allom almoghans godhwília, ok  
sattis hedherlica <sup>3</sup> a Konungx stool vidh

Upsala. Sidhan han kom til valdha, hed-  
hradhe han mykyt gudh oc threm lundom  
skipadhe han sit lifwerne, ey swa mykyt  
aff thet valde, som han var tha til komin,  
vtan aff enne mykle umbuxan, ok fulkomp-  
nadhe vél sit lifwerne, til han ændade thet  
medh hederlico martirio. Han fölgdhe  
thera godha Konungha æpte döme, som i  
gamblo laghomen <sup>4</sup> varo, först til the  
helgho Kirkio ok gudz dyrk ökilse <sup>5</sup>, sid-  
han til almoghans styrils ok rætzl <sup>6</sup>, visa

<sup>1</sup> Von hier an die spätere Ausfüllung p. 193. — <sup>2</sup> st. for-mann wie die Auslautgem. oft unterlassen ist. — <sup>3</sup> isl.: heiðrliða. — <sup>4</sup> isl.: lögunum. — <sup>5</sup> isl.: auksla. — <sup>6</sup> subst. verb. v. ráða.

manne styrkilse, oc at ytersto satte han sik allan a moth tronna<sup>1</sup> owinum. Sidhan skipade han i Opsala Kirkio, som gamble Konungha hans foreldra hafdo byriat ok en del upbyggt, gudz thienisto mæn. Sidan foor han vm alt sith rike, ok sökte sit folk, ok foor fram aat rættom konunghslekom vægh. Han dömde rætta doma vtan allan vinskapi ælla pæninghavigd ok ey orætta doma for ræddogha ælla hath<sup>2</sup> sculd. Han gik fram aat thöm vægh, som ledher til himerikes. Han sætte osata mæn, han frelsadhe fatöka mæn aff sinom iuirmannom, ok störccte rætvisa mæn i gudz thienist, ok wranga<sup>3</sup> mæn vilde han ey thola i sino lande, utan giordhe hwarium sin ræt. Han var almoghanom swa kiar badhe for thetta, ok swa for andra goda gerninga, at aldir almoghin vilde hanom wt gifwa thridhia delin aff allom brutpæningom<sup>4</sup>, som æpte lanz laghum lagho til konungx fatabwr. Tha sighs han thöm hafwa swarat, som hanom thet budhu: „Jak hafwir öfrikt aff mino eghno goze, ok hafwin j idhart, for thy at the æpte idher koma, the thorfuö thet væl vidher“; ok thet var rætismanz ordh, ok siældhan finz nu hans like, som sik lætir nöghia at sino eghno ok ey girnas sinna vndirdana goz.

Sannelika for thy at thet ær rætuist, at thæn annan skal styra oc döma, han skal förra döma sik siælfuan, ok göra siælinna vndirdana ok styra sin hugh til gudz, som scerifuas: „Jac pinar min likama ok lifwer jak i gudz thienist,“ for thæn sculd var thæn hælge konunghin starkir i vaku, iðheliken<sup>5</sup> a bönum, tholugher i ginuærdo ok milder i almoso, ok thwingade sit köt medh hwasso harklædhe, ok i thy samu

harklædhe war han som i rætvisonne brynio, vm thæn thima han var dræpin, ok thet ær æn i dagh gömpt<sup>6</sup> i Vpsala Kirkio, væt<sup>7</sup> i hans halgha blodhe. Vm fasto ælla vm andra helgha thima kom han ey i Drotningina seng, vtan tha naturlikin lusta krafðhe kötit, tha hafðhe han eet kar<sup>8</sup> fult medh kalt vatn, badhe vm vintir ok somar, som han slækte<sup>9</sup> naturlikan losta medh. Sidhan, som wi först sagdhom, at Kirkian var bygðh ok rikit væl skipat a mot vantronne ok sins folks owinum, tha samkadhe han saman hæf, ok thok medh sik aff Upsala kirkio Sanctum Henricum biscop, ok for til Finlanz ok stridde, ok drap alla thöm som ey vildo taka vidh rætuiso ok rætte troo, for thy at han hafðhe opta thöm gudz troo ok frid budit, oc the varo swa forhardhe, at the vildo engalund vndi ganga, vtan medh hardhe hand. Sidhan han hafðhe sigher wonnit, ok han var a sinom bönum, ok badh til gudh medh gratande tarom, for thy han hafðhe milt hierta, tha spurdhe en hans swen, hwi han græt, mædhan han hafðhe gudz owini sighrat oc wunnit, som han matte hællir glædhias aff. Han swaradhe swa: „Sannelika jak glædz<sup>10</sup> ok lofwar gudh for gifnan sigher, ok sörgher nykyt, at swa mænga siæla sculdo forfaras i dagh, som hældir<sup>11</sup> matto hafwa komit til himerikis, vm the hafðho takit vidh cristindom“: ok tha kalladhe han saman folkit, som epte lifðhe, ok gaff landeno fridh ok læt predica landeno gudz troo ok cristnadhe folk ok bygðhe kirkior, ok satte ther ater Sanctum Henricum, som thær æpte tholde martirium. Sidhan ther varo preste skipadhe ok annur the thing, Gudz dyrk tilhördhe, tha foor

<sup>1</sup> v. trû. — <sup>2</sup> isl.: hræðslu ella hatrs. — <sup>3</sup> isl.: rænga. — <sup>4</sup> isl.: brot-penningom. — <sup>5</sup> isl.: iðulligr à bænum. — <sup>6</sup> isl.: geymt. — <sup>7</sup> vætt. — <sup>8</sup> ker. — <sup>9</sup> isl.: slökti. — <sup>10</sup> glædz. — <sup>11</sup> heldr.

han ater til Swerikis medh hedherlikom sighir.

A tionda are hans Konungx rike, thæn gamble owinin vekte vp a mot hanom en man, som hæet Magnus, Konungxins son 5 aff Danmark, som a sit mödherne atte Konunger at vara <sup>1</sup> a mot laghum, som forbuda, at wtlænningia sculu radha. Han legdhe medh sik en höfdhingia, ok reddo sik saman til hans dödh, ok sampnado lönlica <sup>2</sup> 10 saman hær a mot Konungenom, hanom outhande, vidh Östra Arus, thetta thimde vm hælgha thorsdagh i Sanctæ Triñitatis Kirkio, a thy biærghe, som heter Mons Domini, som nw ær kirkian bygdh. 15 Mædhan han hörde mæesso, var honom saght, at hans owini varo nær stadhenom, ok radhelikit ware at möta thöm ginstan medh sinne makt, tha swaradhe Konungin: „lætin mik vara mædth nadum at höra ful- 20 komlika gudz thïænist i swa store högh-tið <sup>3</sup>, for then sculd at jak hopas til gudz, at thet som hær atir staar af hans thïænist, thet scolum vi annar stadhs höra.“ Sidhan thetta var sakt, tha anduardadhe han sik 25 gudhi i hændir oc vald, ok giordhe kors <sup>4</sup> för sig, ok gik wt aff Kirkionne, ok væmpte <sup>5</sup> sik medh kors tekne ok sina swena först, ok sidhan medh vapnom, tho at the varo faa ok mötto mannelika omanlicom. Sidhan the ko- 30 mo saman, tha hioldo flestemedh værsta gram

amot godum gudz vini. Sidhan han var nidherslaghin ok huggin saar owan a saar, ok swa som han war varla dödher, tha wordho grymi grymare, ok giordho haad aft hedherlikom, ok huggho hofwed af hanom som aff androm fangafulom<sup>6</sup>. Han anduardadhe gudhi sina siæl oc foor aff iordrike ok til himerikis rike.

Thætta var thet första miraculum, 10 at i thæn stadh, hans blodh var först wtguit, brast vp en rinnande kiælda, som än i dagh ær til vitna. Sidhan the varo borto, oc hans helghe likama atir i samma stadh han var dræpin, oc faa aff hans swenom varo atir ok toko likit, ok baro thet in til enan fatika enkio <sup>7</sup> hws, ok var ther een fatik kona blindh vm langan tima, ok si- dhan hon hafdhe takit vpå hans likama, ok hænnæ fingir varo vaath wordhin aft hans 20 blodhe, ok thok a sinom öghom, oc fik i samu stundh skiæra syn oc lofwadhe gudh. Mangh annur tholik miracula, som gudh hafwer giort medh sinom hælgha martire Sancto Erico, æru annat stadh scrifuat. 25 Han vardh dræpin æpter gudz byrth Thusanda aarum ok hundrada ok sextighi arum: quinto decimo Kalendas Junii, i Alexandri Paua daghum thridhia, regnante domino nostro Jhesu Christo, cui est omnis honor ac gloria in secula seculorum. Amen.

<sup>1</sup> ätti at vera, sein wollte. — <sup>2</sup> leynilega. — <sup>3</sup> isl.: hâtîd. — <sup>4</sup> = kross. — <sup>5</sup> st. vapnaði. — <sup>6</sup> Von hier an Zusatz aus dem Anfang d. XIV. Jh. — <sup>7</sup> isl.: fátöku eckju.

## Aus dem Catalogus regum Sueciæ.

A primordiis regni ad Magnum Erici an. 1333.

Fant script. rer. Suec. I, p. 2 n. 5.

Rex itaque ingo qui primam svecie  
monarchiam rexisse plurimi astruunt genuit 5  
neork Qui genus stroy hos ambos tota  
illorum posteritas ut Deos venerati sunt  
Stroyer vero genuit fiolm qui in dolio  
medonis est dimersus. Cujus filius suer-  
chir manum in petram projiciens non re- 10  
traxisse dicitur, quod pro certo fabulosum  
creditur Iste genuit Valanda qui in sompno  
a demone suffocatus interiit, Quod genus  
sweco sermone mara dicitur. Hic genuit  
Visbur quem filii sui cum omni curia sua 15  
ut cicius hereditaretur Vium incenderunt  
Cujus filium Domald<sup>1</sup> sveui omnes pro  
fertilitate frugum Cereri hostiam optulerunt.  
Iste genuit Domar qui in svecia obiit. hu-  
jus filius Digguir in eadem regione vitam 20  
finiuit. Eum successit filius ejus in regem  
Daghr quem Dani in quodam vado quod  
stotamuadh vel Vapnauadh dicitur dum  
passeris injurias vindicare conaretur pu-  
blico bello occiderunt. Qui genuit Alrik 25  
hunc frater suus Erich cum freno percus-  
sit ad mortem. Alrik autem genuit Ingi-  
mar. Istum Uxor sua iuxta locum agnafir  
qui nunc stokholm dicitur propriis manibus  
interfecit suspendendo ad arborem cum 30  
cathena aurea Cuius filius ingialdir in swe-  
cia a fratre suo ob infamiam uxoris est oc-  
cius, que bera dicta est hoc nomen late  
sonat. post hunc filius ejus Jorundir qui

Inge swerikis konungr som ensambr ræð  
föirst allo swerike swa sum mæn sæghia af  
han fik en son som hætt neork siðan fik  
han en son som hætt froðe ok þe baðe  
heðræðess swa som guðar aff allom þem  
som aff þöm baðum föðos. siðan fik froðe  
en son som hætt fiolm oc han war drænk- 10  
tir ij eno möðakari oc han atte en son  
æpter sik som hætt swærkr han war swa  
starkr at han slo hand sina oppa ena hæl  
och hon fastnade þer ....

..slo han at döða með eno bezle. siðan atte  
alrik en son sem hætt ingemar och hans  
eghin husfru drap han i eno stað, som  
agnafir kalla som nwallas stokholm, oc  
þer hængðe hon han op við eþ træ með  
enne forgylto boio ock han atte en son  
som hætt ingiældr oc warð dræpin om siðe  
þo aff sinum cghnum broðr fore ofræghx<sup>2</sup>  
hans konu oc hon hætt bera. Siðan war  
æpter han iorundir hans son oc þa han

<sup>1</sup> Vgl. 194, 35; 195, 26. — <sup>2</sup> st. ôfræghs.

dum danos debellasset suspensus est in loco oddasund in sinu quodam Dacie quem limafiorðh indigenæ appellant male vitam finivit Iste genuit haquon qui longo vetustatis senio IX annis ante obitum suum dense usum alimonie postponens lac cum de cornu ut infans sugsisse fertur. aukun vero genuit eghil cognomento Vendilcraco quem proprius servus nomine tonne regno privavit. Et cum domino pedissequus VIII Civilia bella commisit in omnibus victoria potitus in IX tandem devictus occubuit et paulo post ipsum regem truculentus thaurus confodiens trucidavit Cui successit in regem filius suus Otharus qui a suo Equivoco otharo danorum comite et fratre ejus fasta provinciarum danie scilicet venali<sup>1</sup> interemptus est Ejus filius adhils vel adhisl ante edem Dyane dum ydolorum sacrificia fugat equo lapsus expiravit Hic genuit Eysten quem goutones in domo quadam obstrusum cum suis incenderunt vivum.

hafðe striiþ wiðr danska mæn oc þöm wm-strit þa warð han ophængdir i en stað som hætt oddasund við danmark som infödde mæn kalla limafiorð. oc han atte en son æpter sik som hætt haquon oc warð swa gammal at nio aar for æn han doo þa diðe han hornspina swa som eþ barn. Siðan atte han en son som hætt æghil wændilkrake oc hans eghin swen som het tonne tok honum rikit fra oc atta (VIII) stridde þa hafðe tonne með honum oc alla wan han þöm oc nionda sinne þa þe striddo þa warð han ihälslaghin oc litit þer æptir þa warð siælfuir konungin ihäl stangaðr af enom þiure. Siðan kom æpter han otar hans son oc war i hæl slaghin af enom herra af Danmark som hætt otar oc hans broðer fasta. Hans son som hætt aðils þa han reð bort fraan sinna guða högtið þa fiöl han af heste sinom fore ens afguðz huse som hætt dyana oc þer doo han .....

## Aus der Vilkina- oder Thidhrikssaga.

### 1) Geburt und erste Thaten des hörnen Sigfrids.

Nach Ungers Ausg. c. 160. 162—167 (Perings. c. 140. 142—7).

#### Lât Sisibe drottningar.

Nú riða greifar<sup>2</sup> í brott ok heim á leið; ok einn dag stendr drottning í vigskorðum ok sér iðreyk, ok því næst sér hon reið manna ok kennir af vâpnum, at þar ero

25 greifarnir heimkonnir með sína menn, ok þegar er hon væntir, at þeir muni heyra, þá kallar hon þat skyldi guð vilja, at góð tíðendi spyrða ek til Sigmundar konungs, eða hvat þið segið ifrá hanum, ok segið 30 satt nú ok liugið cigi. Nú svarar Artvin

<sup>1</sup> l. veneno. — <sup>2</sup> Die Grafen des Kg. Sigmund, Artvin u. Hermann. Statt greifar giebt U. greivar. Das inlautende f habe ich durchweg hergestellt.

„Sigmundr kongr er heill, ok vel hefir hanum fariz, hann liggr nú í Svavaskôg með her sinn ok þau orð sendi hann þer, at þú skalt þar koma til hans, ok vil hann þik hitta, enn ver megum vel þer þangað fylgja at hans boðorði.“ Nú svarar drottning „ecki dvelr mik, þar til er ek skal hanum í gegn fara ok hver er sú kona, er mer skal fylgja þangað.“ Nú svarar Hermann „ecki skiptir hverr kona fer með þer, þat er ecki löng leið, er þú skalt fara.“ Þá svarar hon „nú em ek albúin“ ok nú fara þau þar til er þau koma í einn<sup>1</sup> dal í skôginum, þar er aldregi hafði áðr maðr komit, ok fara nú þar af héstum sínum, ok nú mælti drottning af miklum móði „hvar ertú nú Sigmundr kongr? hvé bauðstú<sup>2</sup> þessum mönnum mik hingað at flytja? nú veit ek at visu, at ek em svikin, ok eigi hefir þú mik svikit eina saman, heldr mantu svikit hafa barn þitt“ ok grét nú sárlega. Nú mælti greifi Artvin „nú verðu við at gera, sem mælt er við ockr ok kongr bauð, at skera skal tungu or höfði þínu ok færa kongi, ok hér skaltu láta þitt líf.“ Nú mælti Hermann: „saklaus er þessi kona, ok gerum nú annat ráð, tökum nu einn hund, er hér fylgir oss, ok skerum hans tungu or, ok færum kongi.“ Nú svarar Artvin „hon skal nú þess gjalda, er hon hefir opt vâro máli 30 illa tekit, ok nú skal fram fara öll vár ætlan.“ Nú svarar Hermann „sva hialpi mer guð, at aldregi skaltu henni mein gera, ef ek má banna þer“ ok bregðr nú sverði sínu. Einn í þessu bili verðr drottning 35 léttari, oc fœðir eitt sveinbarn allvænt ok þá tók hon af sinni miððdreku er hon hafði haft með ser, einn glerpott, ok er hon hefir sveipað barnit í klæðum, þá lætr hon þat koma í glerpottinn, ok lýkr aptr síðan 40

vandlega, ok leggr í hiâ ser. Enn nú taka þeir at berjaz, ok er þetta viðskipti allðren-gilikt, ok at lyktum fellr Artvin við sealfþ þar er drottning hvilir. Nú skýtr Artvin sínum fœti til glerpotsins, svâ at hann rýtr út â âna, enn í því bili reiðir Hermann sitt sverð tveim höndum â hans hals, Artvin<sup>3</sup>, svâ at höfuðit fauk af. Enn nú er drottning sér, hversu barnit ferr, þá með annarri sótt fellr â hana ömegin ok andaz hon nú síðan. —

### Um Sigurð svein.

Þetta sama glerker rekr eptir ánni til sæfar, ok er þat eigi æfar langt, ok er nú útfall sæfar. Nú rekr kerit â eina eyri, enn siörinn fellr af, svâ at þar er allt þurt, er kerit liggr. Nú hefir sveinninn vaxit nockut í kerinu, ok er kerit rærir við eyrina, þá brotnar þat í sundr, ok grætr barnit. Nú kom þar at ein hind ok tekr barnit í munn ser, ok ber heinn til síns bælis, þar átti hon tvö börn, þar leggr hon sveinninn niðr, ok lætr sveinninn drecka sik, ok þar fœðir hon hann sem sin börn, ok er hann þar með hindinni tolf mánaði. Nú er hann svâ sterkr ok mikill, sem önnur börn fiogra vetra gömul.

### Um Mimi ok Reginn.

Einn maðr hét Mimir, hann er smiðr svâ frægr ok svâ hagr, at nálega var engi hans maki at þeirri iðn; hann hefir marga sveina með ser er hanum þiona; hann á ser konu, ok á þeim niu vetrum síðan er hann fœck hana, megu þau ecki barn fá, ok þat harmar hann miök. Hann hefir átt ser einn bróður er heitir Reginn, hann

<sup>1</sup> U. giebt ein., P. einr. — <sup>2</sup> so P.; banstu U. — <sup>3</sup> Dat., wodurch hans. erklärt wird.



var mikill fyrir ser ok allra manna verstr, ok hanum var þat ok goldit, at hann fêck svâ miklar gerningar ok kynzl, at hann varð at ormi. Ok nú gerðiz svâ at hann var allra orma mæstr ok verstr, ok nú vil hann hvern mann drepa, nema vel er hann við brôðir sinn, ok nú er hann allra sterkastr ok nú veit engi maðr bæli hans, nema brôðir hans Mimir.

### Um Mimi ok Sigurd svein.

Nú er þat einn dag at Mimir ætlar at fara í skóg ok brenna kol, ok ætlar at vera þar þria daga, ok er hann kemr í skóginn þá gera þeir stôra elda, ok er hann er staddr við eldinn einn saman, þá kemr þar at hanum einn sveinn, sâ var vænn ok rennr til hans. Hann spyr hvat sveina hann sê? enn sâ sveinn kann ecki mæla, enn þô tekr Mimir hann til sín, ok setr hann á knê ser ok leggr klæði yfir hann, þviat hann hefir ecki klæði âðr, ok þá kemr þar ein hind rennandi, ok gengr at kniâm hanum Mimi, ok sleikir um andlitit ok höfuðit â barninu ok af því þyckiz Mimir vita, at hindin man hafa fôstrat barnit, ok fyrir því vil hann eigi tortima hindinni, ok tekr sveinninn ok varðveitir, ok hefir heim með ser, ok ætlar ser upp at fœða ser til sonar, ok gefr nafn ok kallar Sigfrôd. Nú vex sâ sveinn þar upp, til þess er niu vetra gamall, ok er hann nú svâ mikill ok sterkr, at hans maka sâ engi maðr, hann er svâ illr við-reignar, at hann berr ok brýtr sveina Mimis, svâ at varla þyckir vært hia hanum.

### Um Sigurd ok Eckiharð.

Einn sveinn heitir Eckiharð, hann var mæstr fyrir ser af þeim tolf sveinum. Nú er þat einn dag, at Sigfrôðr kom í

smiðju, þar er Eckiharð smiðaði. Nú lýstr Eckiharð Sigfrôð með sinni tóng við eyra hanum, enn nú tekr Sigfrôðr sveinn enni vinstri hendi í hâr hans svâ fast, at hann fellr þegar til iarðar, ok nu laupa at hanum allir smiðjusveinar ok vilja duga Eckiharð; enn Sigfrôðr fer undan at dyrunum svâ skyndiliga, ok út um dyrnar, ok dregr Eckiharð eptir ser at hârinu, ok sva fara þeir, til þess er þeir koma fyrir Mimi, ok nú mælti Mimir til Sigurðar, illa gerir þú þat, er þú vilt berja mína sveina, þá er nockot nýtt vilja gera, enn þú gerir ecki nema illt eitt, ok nú ertu sterkr, ok nú máttu eigi minna vinna enn einn þeirra, ok nú skal ek þer til koma, at þú skalt fúss, ok ef eigi viltú ellegar, þá skal ek berja þik þar til, er þu verðr feginn, at heldr vinnir þú; ok tekr í hönd hanum ok leiðir hann til smiðju. Nú sez Mimir fyrir affinn, ok tekr eitt mikit iarn ok lætr í eld, ok ena þyngstu sleggju, ok seldi Sigurði. Enn er iarnit var heitt orðit, bregðr hann því or affinum ok â steðjann, ok biðr Sigurd nú til liosta. Sigurdér lýstr hit fyrsta högg svâ fast, at stedjasteinninn klofnaði, enn steðinn gengr niðr alt til hausins, enn iarnit rýtr í brott, enn tönnginn brestr í sundr við sleggjuskaptit, ok kemr fearri niðr. Ok nú mælir Mimir: „aldregi sâ ek eins mans högg ôgurlegra, né ôhaglegra enn þetta, ok hvat sem annat verðr af þer, þá má þik ecki nýta til iðnar. Nú gengr Sigurdér til stofu ok sez niðr hiâ fôstru sinni, ok segir nú engum manni, hvárt hanum þyckir vel eða illa.

### Sigurðr drepr Reginn.

Nú gerir Mimir sitt ráð, ok sêr nú at af þessum sveini mun hanum standa mikit ôhapp, ok nú vil hann fyrirfara honum, ok

nú gengr hann í skóginn, þar er einn mikill ormr er, ok segir at þá man hann einn svein gefa honum, ok biðr hann drepa hann. Nú ferr Mimir heim, ok annann dag mælr Mimir við Sigurð föstra sinn, ef hann man vilja fara í skóg at brenna honum kol. Þá svarar Sigurðr, ef þú ert iamvel við mik hêðan ifrá sem hingað til, þá fer ek, ok þá vil ek vinna alt þat er þú vilt. Nú býr Mimir hann til þessar farar ok fær hanum vín ok víst til níu daga, er hann skal í brott vera, ok eina víðaröxi; ok nú fer hann ok vísar hanum til skógar, þar sem hanum sýniz. Nú fer Sigurðr í skóg ok býr um sik, ok nú gengr hann ok höggv stóra víðu, ok gerir einn mikiu eld ok herr þar á þau en stóru trê, er nú hefir hann upp höggvit. Ok þá eru dagmál, ok sez hann til síns matar, ok etr þar til er uppi er allr hans matr, ok eigi lætr hann ok eptir einn sopa vins, þat er Mimir hugði at honum skyldi vinnaz níu daga; ok mælr nú hann fyrir sialfum ser, varla veit ek nú þess mans vânr, er ek munda nú eigi berjaz við, ef nú komi hann til môts við mik, ok þat hugða ek, at eins mans vig mætti mer vera ecki ofrefli. Ok nú er hann hefir þetta mælt, þa kemr at honum einn mikill linnormr; ok enn mælti hann, nu kann vera, at ek megí skiott reyna mik allz þó bað ek þess áðan, ok leypr upp ok til eldzins, ok tekr nú hit mesta trê þat er á var eldinum, loganda, ok leypr at orminum ok lýstr á hans höfuð, ok lýstr hann orminu niðr við höggit, ok enn lýstr hann annat sinn á höfuð orminum, ok fellr nú ormrinn til iardar, ok nú lýstr hann hvart á annat, til þess er sá ormr er í helju. Ok nú tekr hann sína öxi, ok höggv af höfuð ormsins, ok nú sez hann niðr ok er orðinn allmóðr; ok er nú fram orðit dags, ok veit hann nú at ei mun hann heimkoma

um kvöldit, ok eigi veit hann nú, hvat hann skal fá ser til matar, enn eitt kemr honum hellzt í hug, at hann skal síoða orminu, ok skal hann fá honum náttverð um kvöldit; ok tekr hann nú sinn ketil ok fyllir upp vatn ok hengir yfir eld, nú tekr hann sína öxi ok brytjar heldr stórt, til þess er hans ketill er fullr; ok nú er hanum titt til síns matar, ok er hann hyggv at soðit mán verá, tekr han sinn hendi í ketilinn, ok er vall í katlinum, þá brann hann á höndunum ok á fingronum, ok stingr nú í munn ser ok kælir hann svá. Enn er soð rann á hans tungu ok í hans hals, þá heyrir hann at fuglar tveir sátu á víðinum ok klakaz við, ok nú heyrði hann, hvat þessi annarr mælti, betr mætti þessi maðr vita þat sem við vitum, þá skyldi hann nú heim fara ok drepa Mimi, föstra sinn, fyrir því at nú hafði hann ráðit hanum bana, ef svá fœri, sem hann hugði at vera skyldi; ok þessi ormr var bróðir Mímis, ok ef hann vil eigi drepa Mimi, þá man hann hefna bróður síns ok drepa sveininn. Nú tekr hann sveita ormsins ok rýðr á sik ok hendr ser, ok allt þar sem á kom, er eptir sem horn sê; ok nú ferr hann af sínum klæðum ok rýðr á sik allann blóðinu, þar sem hann má til taka, á milli herðanna má hann eigi til ná. Nú ferr hann í sín klæði, ok ferr heim síðan, ok hefir höfuð ormsins í hendi ser.

### Sigurðr drepr Mimi föstra sinn.

Nú er Eckiharð úti, ok sér hvar Sigurðr ferr, ok gengr til meistara síns ok mælti: „ja herra, nú ferr Sigurðr heim, ok hefir höfuð ormsins í hendi ser, ok man hann hafá drepit hann, ok er nú engi annarr til, enn nú forði hver ser, fyrir því þótt ver sém hér nú tolf, ok þóat vor sém halfu fleiri, þá hefði hann þó oss alla í

helju, svá er hann nú reiðr. Ok nú laupa þeir allir til skógar ok fela sik, enn Mímir gengr einnsaman í móti Sigurði, ok biðr hann nú velkominn. Nú svarar Sigurðr ,engi yðar skal vera velkominn fyrir því at þetta höfuð skaltu gnaga sem hundr. Nú svarar Mímir: „eigi skaltu þat gera er nú mælir þú, ok skal ek heldr bæta þat, er ek hef illa gört við þik; ek man gefa þer hialm einn ok einn skiöld ok eina brynju, þau vápn hef ek gört Hertnið í Holmgarði, ok eru allra vápna best, ok einn hest vil ek gefa þer, er heitir Grani, sá er í stóði Brynhildar, ok eitt sverð er heitir Gramr, þat er allra sverða best.“ 15

Nú svarar Sigurðr, þessu má ek iáta, ef þú efnir þat sem þú heitr, ok nú ganga þeir heim báðir saman. Nú tekr Mímir iarnhosur ok fær honum, ok hann vápnar sik með, ok því næst eina brynju, ok steypir hann henni á sik ofan; síðann fær hann hanum hialm, þann er hann setr á höfuð ser, ok nú gefr hann honum skiöld, ok eru nú þessi vápn öll sva góð, at trautt mátti finna önnur iangöð. Nú selr hann honum eitt sverð, ok er Sigurðr tekr við sverðinu, bregðr hann því, ok sýniz allgöt vápn, ok nú reiðir hann þat sverð sem harðast má hann, ok höggr Mími banahögg.

## 2) Die Wisendjagd Irons des jarls von Brandenburg im Walslönгуwald.

Ebenda c. 263 (Per. c. 235).

Nú riðr Iron iarl út á skóginn með LX riddara. Iron iarl riðr nú alla sína leið, sva at ecki dvelz hann, áðr hann kemr í 20 Valslönгuskóg. Ok er hann kemr þar, tekr hann at veiða dýr, ok hvar sem hann kemr á dýra spor, þá riðr hann svá eptir, at ecki dýr er þat fyrir honum, at lif hafi, hvar sem þeir koma í skóginn. Ok nu er þat einn dag at Iron iarl riðr um skóginn með sína hunda, hann kemr á spor, hvar farit mun hafa enn mikli visundr, þá slær hann eptir sporinu mörgum hundum; hann riðr akafliga, ok hundarnir fá hitt visundinn, svá ero þeir skiotir at þegar geta þeir hann farit. Visundrinn snýr við hundunum ok verr sik með hornunum; hundarnir sækja at fast, enn fyrsti kemr at Norð-

jan veiðimaðr eptir hundunum af öllum þeim riddorum, ok hann hefir í taumi tvö hunda ena bestu iarls, Stutt ok Stapa, ok litlu síðar Iron iarl, ok hann hefir í taumi Paron ok Bonikt, þá riðr dróttseti iarlsins, ok hefir í taumi Bracka ok Porsa; þar næst kemr skenkjari iarlsins, honum fylgja 25 tikrnar Ruska ok Luska, er undir eru alnir allir enir bestu hundar Irons iarls, ok hvártveggi þeirra er allra veiðihunda bestr. Þá mælti Iron iarl við dróttsetann: slá nú lausum þínum hundum Bracka ok Porsa, ok látum til dýrsins; ok hann gerir svá. Hundar laupa at dýrinu allgrimmlega ok á sína hlið hvárr. Visundrinn veifir höfðinu á hoegra veg ser, ok stíngir hornunum undir bóg Bracka, svá

þegar stíngir hann í gegnum hann, ok kastar honum frá ser, ok nú snarar hann vinstra veg ser til Porsa, ok stíngir svá sínu höfði í hans síðu, at hann ristir hann dauðan af sínum hornum. Nu eru farnir tveir 5 hinir beztu hundar. Þá kallar hann, iarlínn, at skenkiarinn skal lausar láta tikrnar Lusko ok Rusko, hann gerir svá; þær laupa nú at báðar senn, Luska leypir undir dýrit ok þrífr í kviðinn svá fast, at dýrit 10 svignar við; dýrit leypir báðum sínum eptrum fótum á rygg Lusko, sva at í sundr geck rygggrinn, ok svá fær hon bana; Rusko lýstr hann sínu höfði, svá at þar af fær hon bana. Nú lætr Norðjan lausann Stutt ok 15 Stapa, er bestir voro af öllum veiðihundum; Stapi leypir at dýrinu ok á halsinn svá fast, at hann tekr milli horna dýrinu; þar bítr hann all fast, enn dýrit kastar honum í lopt upp svá langt með sínu höfði, at 20 hvert bein er brotit í honum, áðr enn hann kemr á iörð. Nú vil Stuttur upp hlaupa á hals dýrinu, enn þat lýstr hann með horninu ok kastar honum á iörðina, svá at hann kom dauðr niðr. Nú hleypr 25 dýrit undan, ok verðr hræðt fyrir hundunum, þá slær Iron iarl lausum sínum hundum Paron ok Bonikt; dýrit rennr nú undan, en hundarnir sækja eptir. Einn riddari fylgði iarlí, er hét Vandilmar, hann 30 var mikill ok sterkr, ok allra manna var hann þó údiarfastr; hann hræddiz miök dýrit ok hliop undan, ok sér at þat muni taka hann, hleypr nú af hestinum ok upp í eitt tré; nu hleypr dýrit eptir honum ok undir tréit. Nú er hann halfu hræddari enn áðr, ok hleypr upp í kvistuna, enn kvistirnir fá ei borið hann, ok fellr hann ofan. Nú er dýrit þar undir, ok hefir snúiz ímót hundunum; riddarinn fellr ofan 40 ok kemr millum horna dýrinu, ok sínum megin hvárr fôtr halsins, hann spennir höndu-

num um horn dýrsins, ok heldr allfast. Dýrit verðr allhrætt, hleypr undan, en hundarnir eptir; iarl ok hans menn hleypra eptir hundunum, þeir fara nú langa leið. 5 Þá mælti iarl við Norðjan veiðimann: ek sé undarliga sýn, ek sé hvar dýrit hleypr, ok maðr noekr ofan á milli horna því. Nu sér Norðjan svá sem iarl sá, ok nu kallar hann hátt: „sækjum fast eptir dýrinu, því at nú mun þat mœðaz, einn 10 várr maðr er nú kominn á dýrit. Nú hleypra þeir allir svá sem héstarnir mega fara. Dýrit hleypr ok með manninn, þar fylgja með sio hinir yngstu visundar ok allir hundar Irons iarls; þar eru nú mikil hundasköll, dýrit hleypr norðr á heiði til Ungara skögs. Vandilmar er nú hræddr, at hann muni falla af dýrinu, þvíat hann 20 veit at hann hefir bana, ef hann fellr ofan. Á þessa lund hleypr dýrit til þess þat kemr í Ungara skög, ok þar fá hundarnir Paron ok Bonikt komiz fyrir þat, ok fá rekit dýrit aptr, ok nú verðr dýrinu þungt at hrœra halsinn ok höfuðit, er maðrinn 25 sat á. Í þessu kemr at Iron iarl með sitt gladi ok leggr í gegnum dýrit ok við þetta fellr visundrinn. Þá mælti iarlínn við Vandilmar riddara: „þu ert kallaðr allra manna óvaskastr, ok þó hefir þu nú unnit þat verk, at engin er svá diarfri 30 eða hraustr í minu landi, at mer hafi meiri sœmd unnit; ok skaltu þess vel niota. Nú riðr at Norðjan ok aðrir riddarar, þar er dýrit hafði fallit, þeir lofa nú miök 35 afrek iarls, ok engi þeirra veit; nema hann einn, hví þanninn hefir til borit. Þeir göra dýrit til matar ser, ok gefa hundum sínum, ok eru nú allkátir. Þá riðr iarl heim við alla sína menn ok hefir nú efnit sína heitstrenging vel ok þryðilega.

Þá er Iron iarl kemr heim í Brandinborg, gengr í gegn honum hans frú, ok

hennar dottir, jungfrú Isold, ok fagna vel iarli ok verða miök fegnar. Hann tók í hönd sinni dóttur, ok leiddi hana fyrri Vandilmar riddara ok sagði, at þá giöf vildi

hann gefa honum. Þat þakkar Vandilmar vel iarli. Eptir þat var gört þeirra brúlaup, ok féck hann Isolde, dóttir iarls. Vandilmar var síðan greifi Irons iarls.

## Aus der Nornagestsaga.

Die letzten Erzählungen Nornagests von den Nibelungen u. sein Tod. c. 9—12.

Þá er nú at segja, segir Gestr, at ek för norðr til Danmerkr, ok settumz ek þar at föðrleyfð minni, þviat hann andaðiz skiott, ok litlu síðarr fréttu ek dauða Sigurðar ok 10 sva Giukunga, ok þótti mer þat mikil tíðendi. Konúngr mælti: „hvat varð Sigurði at bana?“ Gestr segir: „sú er fléstra manna sögn, at Guttormr Giukason legði hann með sverði í gegnum sofanda í sæng 15 Guðrúnar, en þýðeskir menn segja Sigurð drepinn hafa verit úti á skögi, en igðurnar segja svá, at Sigurðr ok Giuka synir hefði riðit til þings nokkurs, ok þá dræpi þeir hann; enn er alsagt, at þeir vögu at 20 honum liggjanda ok óvörum, ok sviku hann í trygðum. Einn hirðmaðrinn spurði „hversu för Brynhildr þá?“ Gestr segir: „þá drap Brynhildr sið þræla sína ok fimm ambáttir, en lagði sik sverði í gegnum ok 25 bað sik aka með þessa menn til báls ok brenna sik hiá Sigurði, ok svá var giört at henni var giört annat bál, en Sigurði annat, ok var hann fyrr brendr enn Brynhildr. Henni var ekit í reið einni, ok var 30 tialdat um guðvef ok purpura, ok glóaði allt við gull, ok sva var hun brend.

Þá spurðu menn Gest, hvert Brynhildr hefði nockut kveðit dauð; hann kvað þat satt vera; þeir báðu hann kveða, ef hann 35 kynni. Þá mælti Gestr:

„Þá er Brynhildi var ekit til brennunar á helveg, ok var farit með hana nær hömrum nokkurum, þar bið ein gýgr; hun var úti fyrir hellis dyrum ok var í skinnkirtli ok svört yfirlits; hun hefir í hendi ser skögarvönd lāngan ok mælti: þessu vil ek beina til brennu þinnar, Brynhildr, segir gýgr, ok væri betr, at þú værir lifandi brend fyrir óðaðir þinar þær, at þú lēz drepa Sigurð Fofnisbana svá ágætan mann, ok opt var ek honum sinnuð, ok fyri þat skal ek hliða á þik með hefndarorðum þeim, at öllum sér þú at leiðari, er slikt heyra frá þer sagt. Eptir þat hliðaz þær á, Brynhildr ok gýgr. Gýgr kvað

Skaltu í gegnum gānga eigi ... (s. Sp. 27). Þá cepti gýgr ógrligri röðdu, ok hliðar inni biargit.

Þá sögðu hirðmenn, at þetta væri gaman, „ok segðu enn fleira.“ Konúngr mælti: „eigi er nauðsyn at segja fleira frá slikum hlutum.“ Konungr spyrr: „Vartu nokkut með Loðbrókar sonum?“ Gestr svarar „skamma stund var ek með þeim, ek kom til þeirra, þá er þeir herjuðu suðr at Mundiafialli ok brutu Vífilsborg; þá var allt við þá hrætt, ok þá ætluðu þeir at fara til Rómaborgar. Þat var einn dag at maðr nokkr kom fyrri Biörn konung iarnsiðu ok heilsaði honum; konungr tekr honum

vel ok spýrr, hvaðan hann væri atkominn. Hann sagðiz kominn sunnan frá Rómaborg. Konungr spurði: „hvê lángt er þangat?“ Hann svaraði: „hér máttu síá, konungr, skó er ek hefir á fótum“; tók hann þá iarn-skó af fótum ser, ok vóru allþykkir ofan, en miök sundr neðan: „svá er löng leið hêðan til Rómaborgar, sem þer megid nú síá á skóm mínum, hversu hart at þeir hafa þolat.“ Konungr mælti: „furðu löng leið er þetta at fara, ok mun ek aptr snúa ok herja eigi í Rómariki“. Ok svá giöra þeir, at þeir fara eigi lengra, ok þótti hernum þetta undarligt, at snúa svá skiott sínu skapi við eins manns orð, er þeir höfðu áðr allt ráð fyrri giört. Fóru Loðbrókar synir við þetta aptr ok heim norð, ok herjuðu eigi lengra suðr. Konungr segir: „andšynt var þat, at hêlgir menn í Róma vildu eigi yfirgáng þangat, ok mun sá andi af guði sendr verit hafa, at snúa svá skiott þeirra fyrirætlan, at giöra ecki spellvirki hinum hêlgasta stað Jesú Kristi í Róma-borg.

Enn spýrr konungr Gest, hvar hefir þú þess komit til konunga, er þer hefir bezt þótt?“ Gest svarar „mést gleði þótti mer með Sigurði ok Giukungum, en þeir Loðbrókar synir vóru menn sialfráðastir at lifa, sem menn vildu; en með Eireki at Uppsölum var sæla mést; en Haraldr hinn hárfagri var vandastr at hirðsiðum allra nefndra konunga. Ek var ok með Hlödvi konungi á Saxlandi, ok þar var ek primsignadr, þviat ek mátti eigi þar vera elligar, þviat þar var kristni vel haldin, ok þar þótti mer at öllu bezt.“ Konungr mælti: „mörg tíðendi muntu segja kunna, ef ver viljum spyrja“. Konungr frêttir nú margs Gest, en Gestr segir þat allt greiniliga, ok

um síðir talar hann svá „nú má ek segja yðr þviat ek em Norna-Gestr kallaðr.“ Konungr sagðiz þat heyra vilja.

„Þat var, þá er ek var uppfœddr með föður mínum í þeim stað, er Grœningr heitir; faðir minn var ríkr at peningum ok hêld rikuliga herbergi sín. Þar fóru þá um landit völvur, er kallaðar voru spákonur, ok spáðu mönnum aldr<sup>1</sup>, þvi buðu menn þeim ok giörðu þeim vezlur, ok gáfu þeim gíafir at skilnaði. Faðir minn giörði ok svá, ok kómu þær til hans með sveit manna, ok skyldu þær spá mer örlaga; lá ek þá í vöggu, er þær skyldu tala um mitt mál; þá brunnu yfir mer tvö kertilios. Þær mæltu þá til mín, ok sögðu mikinn auðnumann verða mundu ok meira, enn aðra mína frændr eðr forellra, eðr höfðingja syni þar í landi, ok sögðu allt svá fara skyldu um mitt ráð. Hin yngsta nornin þóttiz litils metin hiá hinum tveimr, er þær spurðu hana eigi eptir sliikum spám, er svá vóru mikils verðar; var þar ok mikil rifbalda sveit, er henni hratt ur sæti sínu, ok féll hun til iardar. Af þessu varð hun ákaffiga stygg, kallar hun þá látt ok reiðuliga; ok bað hinar hætta svá góðum ummælum um mik, þviat ek skapa honum þat, at hann skal eigi lifa lengr, enn kerti þat brennr, er upp er tendrat hiá sveininum“. Eptir þetta tók hin eldri völvan kertit, ok slókti, ok biðr móður mína varðveita, ok kveikja eigi fyrr, enn at síðasta degi lífs míns. Eptir þetta fóru spákonur í burt, ok gaf faðir minn þeim góðar gíafir at skilnaði. Þá er ek var roskinn maðr, fær móðir mín mer kerti þetta til varðveizlu, hefi ek þetta nú með mér“.

Konungr mælti: „þvi fyrstu nú hingat til vôr?“ Gestr svarar „þessu sveif mér í

<sup>1</sup> A. örlög.

skap, ætlaða ek mik af þer nokkura auðnu<sup>1</sup> hliota mundu, þvíat þer hafð fyrri mer verit miök lofaðir af góðum mönnum ok vitrum.“ Konungr segir: „viltu nú taka hēlga skirn?“ Gestr svarar „þat vil ek giöra at yðru ráði“; var nú svá giört ok tók konungr hann í kærleika við sik, ok giörði hann hirðmann sinn. Gestr varð trúmaðr mikill, ok fylgði vel konúngs siðum, var hann ok vinsæll af mönnum.

Þat var einn dag, at konungr spyrr Gest „hversu lengi vildir þú nú lifa, ef þú ræðir?“ Gestr svarar „skamma stund hēðan af, ef guð vildi svá.“ Konungr mælti „hvat mun nú liða, ef þú tekr kerti þitt?“ Gestr tók kerti sitt ur hörpustokki sínum. Konungr

bað þá kveikja, svá var giört, ok er ker- tit var tendrat, brann þat skiott. Konungr spurði Gest: „hversu gamall maðr ertu?“ „Nú hefir ek 300 vetra“, segir Gestr. „Gamall ertu, sagði konungr. Gestr lagðiz þá niðr, hann bað þá ólea sik; þat lét konungr giöra, ok er þat var giört, var litit ôbrunnit af kertinu. Þat fundu menn, at þá leið at Gesti; var þat ok iafnskiott, at kertit var brunnit, ok Gestr andaz, ok þótti öllum merkiligt hans andlát; þótti konungi ok mikit mark at sögum hans, ok þótti sannast um lífdaga hans, sem hann sagði; ok lýkr þar frá Norna-Gesti at segja.

## Aus der Sage vom heiligen Magnus.

Sein Ende cap. 25.

Þessu næst sem hinn heilagi Guðs vin Magnus iarl var ráðinn ok dæmdr til dauða, þá bauð Hákon iarl Ófeigi, merkismanni sínum, at drepa Magnus iarl; enn hann neytadi með hinni mestu reiði, þá neyddi Hákon iarl til steikara sinn, er Lifolf fr het, at vega at Magnusi iarli. Enn hann tók at gráta hástöfum, þá mælti heilagr Magnus iarl til hans: „ei skaltu gráta, segir hann, þvíat þer er frægð í, at vinna slíkt, vertu með staðföstum hug, þvíat þú skalt hafa klæði mín, sem siðr er til ok lög hinna fyrri manna, ecki skaltu hræðaz,

því at þú gerir þetta nauðigr, ok sá er þik nauðgar til, hefir meiri synd enn þú.“ Enn er hann hafði þetta mælt, þá steypti hann af ser kyrtlinum ok gaf Lifolfi; síðann bað blessaðr Magnus iarl ser leyfis at biðjaz fyrir, ok þat var hönum veitt, hann fell þá allt til iarðar ok gaf sik Guði í vald, færandi hönum sialfan sik í förn, ecki at eins fyrir sialfum ser, heldr ok iafnvel fyrir úvinum sínum ok banamönnum, ok fyringaf hann þeim öllum af öllu hiarta, þat er þeir misgiörðu við hann, ok iátti hann Guði allar afgerðir sínar, ok bað þær

<sup>1</sup> S. setzt hinzu bragð.

allar af ser þvôz í uthellingu síns blóðs, ok fal Guði önd sína á hendi, biðjandi Guðs eingla at koma ámóti henni, ok flytja hana í hvíld Paradisar. Þá er þessi hinn frægi Guðs þíslarváttr hafði lokit böen 5 sinni, þá mælti hann við Lífolf: „stattu fyrir mér, ok högg mik í höfuðit mikit sár, þvíat ecki sômir at halshöggva höfðingja sem þiofa; styrkztu maðr ok grát ei, því ek bað Guð at hann líkni þer“. Eptir 10 þat signdi Magnus iarl sik ok laut undir höggit, enn Lífolfur hið í höfuð hönum mikít högg með öxi. Þá mælti Hákon iarl „högg þú annat“, þá hið Lífolfur í lit sama sárit, þá féll hinn heilagi Magnus iarl á 15 knén ok fór með þessu þíslarvætti af vêsöldum þessa heims til eilífra himnaríkis fagnaða, ok þenna, sem manndráparinn tók or heiminum, lét Guð allzvaldandi ríkja með ser á himnum, líkami hans féll til 20 iarðar, enn önd hans var háleitliga upphafinn til himneskrar dýrðar einglanna.

Staðr sá, er hinn h. M. iarl var högginn í, var grítt ok mosöttr, enn litlu síðar byrtuz verðleikar hans við Guð, svá at þar er síðan grœnn völr, fagr ok sléttr, ok sýndi Guð þat í þessu tákni, at Magnus iarl var fyrir réttlæti drepinn, ok hann öðlaðiz fegurð ok grœnleik paraðisar á iörðu lifandi manna. Andlátzdagr heilags Magnúsar iarls er tveimr nóttum eptir messudag Tiburtii ok Valeriani; þat var á öðrum degi viku er hinn mæti M. iarl var drepinn, þremr vikum eptir Maríumessu á föstu, þá hafði hann verit 12 vetr iarl með Hákon, þá vöru kongar at Noregi Sigurðr Jorsalafari ok bræðr hans Eysteinn ok Olafur; þá var liðit frá fálfi hins heilaga Olafs Haraldssonar 74 vetr; þat var á döggum Paschalis Páfa annars með því nafni, ok hinus heilaga Jóhannis, Hóla biskups á Islandi. Hinum heilaga Magnúsi iarli til sœmdar talar svá meistari Rodbert, er Latínu sögu hefir diktat. —

## Aus der großen Olafs Tryggvasonarsaga.

1) Cap. 150. Fornm. 1, 302 — 6. 2) 2, 167.

### 1) Thors Tempel und Befragung auf 25 den Raudhinseln.

Því næst sigldi Olafur konungr inn á Hlaðir, ok lét briota ofan hofit, ok taka brottu fê alt þat er þar var, ok alt skraut af goðonum, hann tók gullhring mikinn or hofshurðinni, er Hákon jarl hafði gera látit, eptir þat lét hann brenna alt saman hofit ok guðin; en er bæendr verða þessa varir, þá láta þeir fara herör um öll hin næstu

fylki, ok stefna liði út, ok ætla at fara at konungi með her. Olafur konungr hélt liði síno út eptir firði, hann stefndi norðr með landi ok ætlaði at fara norðr á Hálogaland ok kristna þar.

En er konungr kom norðr fyrir Naumudal, þá ætlaði hann út í Rauðseyjar; þann morgin gækk Rauðr til hofs síns, sem hann var vanr; þórr var þá heldr hryggiligr, ok veitti Rauð engi andsvör, þóat



hann leitaði orða við hann. Rauð þótti þat miök undarligt, ok leitaði marga vega at fá mál af honum, ok spurði hví þat sætti. Þór svarar um siðir ok þó heldr mœðiliga, sagði at hann gerði þetta eigi fyrir sakleysi, þvíat mer er, segir hann, miök þröngt í kvámu þeirra manna, er hingat ætla til eyjarinnar, ok miök er mer úþokkat til þeirra. Rauðr spurði, hverir þeir menn væri. Þór segir, at þar var Olafir konungr Tryggvason ok lið hans. Rauðr mælti: þeyt þú í mót þeim skeggrödd þina, ok stöndum í mót þeim knáliga. Þór kvað þat mundo fyrir litit koma, en þó gengu þeir út, ok blés þór fast í kampana, ok þeytti skeggraustina; kom þá þegar andviðri móti konungi svá styrkt, at ekki mátti við halda, ok varð konungr at láta siga aptr til sömu hafnar, sem hann hafði áðr verit ok fór sva nökkurum sinnum, en konungr eggjaðiz því meirr at fara til eyjarinnar, ok um siðir varð ríkari hans göðvili með guðs krapti, enn sá fiandi er í móti stöð. Rauðr kom enn til hofsins, ok var þór þá miök úfrýnlig, ok í hörðum hug. Rauðr spurði, hví þat sætti. Þór segir, at þá var konungr kominn í eya. Rauðr mælti: við skulum þá standa í móti þeim með öllu afli, en gefaz ekki upp þegar, en þór kvað þat litit mundo gera.

Sendi konungr þá orð Rauð, at hann kvæmi á hans fund. Rauðr svarar seinliga: man ek ekki, segir hann, hrapa á konungs fund, þvíat mer er litil þökk á hans kvámu, en þó miklu minni þökk enum máttuga þór guði minum. Konungr sótti þá til bæjar Rauðs, ok kallaði þar saman allt folk sem í eyjunni var; síðan boðaði konungr Rauð ok öllum þeim, er þar vöru samankomnir, guðs orð með miuklæti ok linleik en engum harðindum, ok kostgæfði at leida Rauð á rétta götu sem annat fólk. Ko-

nungr mælti: þat er erendi mitt hingat til eyjar þessar sem annarstaðar, at leida þik Rauð ok allan þenna lýð af þeim villistigum, er þer hafit áðr oflengi gengit eptir fiandans teygungum, ok vísa yðr á þá greiðu götu, er alla leiðir til eilífs fagnaðar, þá er hana gânga með rétttri rás guðligra boðorða; en þat er at trúa á sannan guð föður ok son ok hêlgan anda, ok láta skiraz í hans nafni, gera síðan hans vilja með göðfýsi, ok geyma hans blezaðra boðorða, taka þar í ömbun, ef rétt er til stundat, eilífa sælu með almáttkum guði. En sá er sanur guð ok allsvaldandi, sem hvêrr skynsamr maðr má skilja, er skapat hefir himinn, jörð ok siâ, sól ok tungl ok alla skepnu af engu efni í upphafi, ok síðan stýrir ok stíornar allri sinni skepnu eptir sinni vild ok fagrligri skipan. Þat má eigi siðr skilja með, at þat ero eigi guðar, þó at svâ kalliz, er líkneski ero giör eptir illum mönnum, ok megu því siðr öðrum hialpa, at þeir ero sialfir blindir ok daufir, dumbir ok dauðir, ok megu hvergi or stað hrœraz, nema þeir sê af mönnum bornir, eðr fiandinn hrœri þá með sínu falsi ok sionhverfingum, til þess at hann megi því auðveldligarr svíkja mannfolkít, ef svâ sýniz sem skurðgoðin megi þeim nökkut liðsinni veita til sinna glœpa, þeirra er þeir vilja framfara, er á þau trúa; en þeir falsguðar hafa því siðr nökkurn sannan mátt, at sialfir fiandnir ero harðla veikir ok úmáttugir í móti krapti allsvaldanda guðs.

Rauðr svaraði máli konungs: „áheyriligt getr þú gert, konungr, þitt mál, en eigi er mer mikít um at láta þann átrúnað, sem ek hefir haft, ok fôstri minn kendi mer, ok eigi má þat mæla, at guð vârr þór, er hêr byggir í hofi, megi litit, þvíat hann segir fyrir úvorðna luti, ok raunörugg verðr hann mer í allri þraut, ok fyrir því man

ek ekki bregða okkru vinfengi, meðan hann heldr trúlyndi við mik, en ekki man ek meina öðrum mönnum at halda þá trú, sem hverjum sýniz.“ Konungr svaraði þat er ok líkast, at þer geri lítit, einum í móti at standa, ef allir aðrir vilja réttu ráði fylgja, ok spurt muntu hafa, at ek hefir menn opt skiotliga kvadda frá erfðum, þá er eigi vildo hlýða mínum boðum eptir sialfra þeirra hialp ok nauðsyn.“ Rauðr mælti: heldr nu við hót, en ekki geng ek fyrir slíku; en þo alls er þú ert, konungr, sva þráhaldr á þínu máli hér um, ok þú segir þinn guð allsturkan, ok mega hvervitna þat, er hann vill, þá mun hann vilja efla þik svá, at þú meghir miklu orka; en þú kallar þór auðgætligan ok vanmeginn, en ek vænti at þer man at öðru verða; nu mun ek gera bál mikit, en þit þórr gangit þar at sínum megin hverr ok takiz í hendr, þá mun sá ykkar sýnaz sigr hafa, er annann dregr um eldinn, ætla ek at þer skal þórr verða heldr handstyrkr. Konungr mælti: hverr heyrði slíkt mælt, enginn maðr dirfðiz furr at vísa diöflum til þrautar við mik, sem ek boðaða hælga trú, en þó man ek til þessa ráða, treystandi á miskun almátigs guðs, at fiandinn mun ekki mega í móti krap্ত Jesu Krists, ok þó geng ek til þessa prófs með þeim skildaga, at hvárgi okkarr þórs skal öðrum hialpa, ok hvers sem viðþarf, ok engi maðr skal tilfara með okkr, hvárr sem vanluta verðr. Var þa hlaðit mikit bál ok skotit í eldi. Þórr gekk at eldinum ok var þó tregr til, tókuz þeir konungr í hendr ok sviptuz fast, þórr lét fyrir, drap hann fótum í eldstokkana, ok steiptiz á eldinn fram, brann hann þar á litilli stundu at ösku, en konung skaðaði ekki. Olafur konungr mælti: nú er öllum mönnum auðsýnt, at þeir hafa illan átrúnat, er treystaz þór, þar er hann mátti eigi sial-

fum ser hialpa við bruna. Rauðr svarar: reynt er nu þetta, konungr; at þu berr sigr af ykkrum viðskiptum, ok aldri skal ek síðan á hann trúa, en þo ferr fiarri, at ek láta skíraz at sinni. Konungr lét þa handtaka Rauð ok hafði hann með ser í varðhaldi, en þó vissi hvárgi þeirra Rögvalds til annars, en alt folk annat í eyjunni var skirt ok tók sanna trú.

## 2) Standhaftigkeit Eyvinds.

För Hårekr þegar brottu, er hann var búinn, en Haukr ok Sigurðr vöro eptir með konungi ok létu báðir skíraz. Hårekr för leið sína, þartil er hann kom heim í Þiottu; hann sendi þegar orð Eyvindi kinnrifu vin sínum, ok bað svá segja, at Hårekr or Þiottu hafði fundit Ólaf konung, ok hafði eigi kúgaz látit at taka við kristni; hitt annat bað hann segja Eyvindi, at Olafur konungr ætlar um sumarit at fara með her á hendr þeim; sagði Hårekr at þeir mundi þar verða varhuga við at gíalda, bað Eyvind koma sem furst á sinn fund. En er þessi erendi vöro borin Eyvindi, þá sá hann at ærin nauðsyn mundi til vera, at gera þat ráð fur, at þeir verði eigi upptekir fyrir Ólafi konungi. För Eyvindr þegar sem skyndiligast með hleppi-skútu, ok fá menn á; en er hann kom til Þiottu, fagnaði Hårekr honum vel, gengu þeir þegar á eintal 2 samt annann veg frá bænum, en er þeir höfðu litla hrið tatal, þá kómo þar konungs menn, þeir er Håreki höfðu þángat fylgt, gripu þeir Eyvind höndum ok leiddu hann til skips með ser, fóro þeir brott með Eyvind, ok létu þeir sinni ferð eigi furr, enn þeir kómo suðr til Þrándheims ok fundu Ólaf í Niðarösi: var Eyvindi þá fylgt á konungs fund. Bauð konungr honum sem öðrum

mönnum at taka skirn. Eyvindr kvað þar  
nei við. Konungr bað hann bliðum orðum  
at taka rétta trú, ok sagði honum marga  
skynsemi, ok sva biskup, af dýrð ok iar-  
tegnum almáttigs guðs, ok skipaðiz Ey-  
vindr ekki við þat. Þá bauð konungr ho-  
num gíafar virðuligar ok veizlur stórar ok  
hét honum þar með fullkominni sinni vin-  
áttu, ef hann vildi láta af heiðni ok taka  
skirn; en Eyvindr neitti því öllu þrálíga; 10  
þá hét konungr honum meidslum eðr dauða.  
Ekki skipaðiz Eyvindr við þat. Síðan  
lét konungr bera inn munlaug fulla af gló-  
ðum ok setja á kvið Eyvindi ok brátt brast  
kviðrinn sundr. Þá mælti Eyvindr: taki 15  
af mer munlaugina, ek vil mæla nökkur  
orð áðr ek dey; ok var þat gert. Konungr  
mælti: viltú nú, Eyvindr, trúa á Krist?  
nei, segir hann, ek má enga skirn fá, þó

ek vildi, þvíat faðir minn ok móðir máttu  
ekki barn eiga, áðr þau fóro til fiólkun-  
nigra Finna, ok gáfu þeim mikit fê til at  
gefa þeim getnat með sinni kunnustu; þeir  
sögðuz þat ekki mega gera „en þat má  
vera, segja þeir, ef þit heitit því með  
svarðaga, at sá maðr skal alt til dauða-  
dags þiona þör ok Öðni, ef ver megum  
öðlaz þat barn, er lif ok aldr hafi til.“ Þau  
gerðu þetta eptir því sem þeir lögðu ráð  
til; síðan gátu þau mik ok gáfu Öðni, fœd-  
dumz ek upp, ok þegar ek máttu mer nö-  
kut, endrúnjaða ek þeirra heit, hefir ek sí-  
ðan með allri elsku þionat Öðni ok vor-  
ðit ríkr höfðingi; nú em ek svá margfald-  
liga gefinn Öðni, at ek má því með engi  
móti bregða, ok eigi vil ek. Eptir þat dó  
Eyvindr, hafði hann verit hinn fiólkunni-  
gazti maðr.

## Aus der Sage von Olaf dem Heiligen.

1) Fornm. 5, 56—63. 2) eb. 89—93.

Berichtigt nach Munch u. Ungers Olafssaga Christ. 1853 p. 206 ff.; 221 ff.

### Vorgänge vor der Schlacht bei Stiklestad.

Sva er sagt, er Olafr konungr fylkti liði  
sínu, þá skipaði hann skjaldborg, er halda 25  
skyldi fyrir honum í bardaga, ok valdi þar-  
til hina sterkustu menn ok þá er snarpastir  
vöru; síðan kallaði hann til sín skald sín, ok  
bað þá ganga í skjaldborgina: „skuluþer,  
segir konungr, hér verá ok síá þau tíðindi 30  
er hér giöræz, er yðr þá eigi segjanz saga  
til, hvat þer skuluð frá segja ok yrkja  
um síðan; þar var þá þormóðr Kol-  
brúnarskald, ok Gizur gullbrá,

fôstri Hofgarða-Refs, ok enn þriði  
þorfinnr munnr. Þá mælti þormóðr  
til Gizurar: „stöndum eigi svá þröngt,  
lagsmaðr, at eigi nái Sighvatr skald  
rúmi sínu, þá er hann kemr, hann (mun)  
vilja vera fyrir konungi, ok eigi mun  
konungi annat líka.“ Konungr heyrði  
þetta ok svaraði: ekki þarf Sighvat at  
sneida, þótt hann sê eigi hér, opt hefir  
hann oss vel fylgt, hann mun nú biðja fyrir  
oss, ok munum ver þess enn allmiök þurfa.  
Þormóðr svarar: vera má þat, konungr, at  
yðr sê nú bænanna mæst þörf, en þunt

mundi nú um merkistöng yðra, konungr,  
ef allir hirðmenn yðrir væri nú á Rúma-  
vegi, var þat ok satt, at ver töldum at  
þvi opt, at eigi fékk rúm fyrir Sighvati,  
þóat mæla þurfti við yðr. Þá mæltu skal-  
din sín í millum, ok sögðu at þat væri vel  
fallit, at yrkja áminningar visur nokkorar  
um þau tíðindi, er þá mundi skiott at hendi  
beraz; þá kvað Gizur:

Skala óglaðan æva (orð fregni þau,  
borða  
búumk við þröng á þingi) <sup>1</sup>, þegns dóttir  
mik fregna;  
þóat sigrrunnar svinnir segi vãn Héðins  
kvánar,  
verum í ála eli austr bragninga at trausti.

Þá kvað Þorfinnr munnr visu:

Rökkr at regni miklu randar garðs <sup>2</sup>  
hins harða  
vill við vísa sniallan Verðæla lið ber-  
jaz;  
verjum allvald örvan, ölum teitan má  
sveita,  
fellum þrændr í þundar (þess eggjumk  
ver) hreggi.

Þá kvað Þormóðr Kolbrúnarskald:

Ála þryngr at eli <sup>3</sup>, örstiklandi, miklu,  
skyldu eigi skelknir höldar (skalmöld vex  
nú) fálma;  
búumk við sókn, en slækni seggr skyli  
orð of forðaz <sup>4</sup>,  
er at geirþingi göngum gunnreifr með  
Oleifi.

Visur þessar námu menn þá þegar.

Siðan bio konungr ferð sina ok sótti út  
eptir dölunum, hann tók ser náttból, ok  
kom þar saman allt lið hans, ok lágu um  
nóttina undir berum himni undir skiöldum  
sinum; en þegar er lýsti, bio konungr her  
sinn, fluttuz þá enn út eptir dölunum. er  
þeir vöru at þvi búnir; þá koma til ko-  
nungs bæendr miök margir, ok ganga flestir  
í lið með konungi ok kunnu allir eitt at  
segja, at lendir menn höfðu saman dregit  
her mikinn, ok ætluðu at halda ímót ko-  
nungi ok halda barðaga við Olaf konung;  
þá tók konungr nokkorar merkr silfrs ok  
fékk í hendr einum bónda: „fê þetta skaltu  
varðveita ok skipta siðan, leggja sumt til  
kirkna, sumt til at gefa kennimönnum, en  
sumt ölmösumönnum, ok gefa fyrir sál  
þeirra er falla í orrustunni ok, berjaz í  
móti oss“. Bondi svarar: „skal þetta fê gefa  
fyrir sál yðvarra manna, konungr?“ Þá  
svarar konungr: „þetta fê skaltu gefa fy-  
rir sál þeirra manna, at eru í orrostu með  
bondum ok falla fyrir vápnum varra manna,  
en þeir menn er oss fylgja í orrostu ok  
falla þar, þá munu ver hialpaz allir saman.

Þá nátt er Olaf konungr lá í samna-  
ðinum, ok áðr var frásagt, vakti hann lön-  
gum ok bað til guðs fyrir ser ok öðrum  
ok liði sinu, ok svaf litit, ok rann höfgi á  
hann ímóti deginum; en er hann vaknaði,  
þá rann dagr upp. Konungi þótti héldr  
snemt at vekja herinn; þá spurði hann,  
hvárt Þormóðr Kolbrúnarskald veki; hann  
var þar nær, ok spurði hvat konungr vildi  
honum. Konungr mælti: „tel þú oss kvæði  
nokkut!“ Þormóðr settiz upp, ok kvað hann  
svá hátt miök, at heyrði um allan herinn,  
hann kvað Biarkamál hinu fornu ok er  
þetta upphaf: Dag er uppkomin (s. Sp. 47).

<sup>1</sup> diese Worte soll man erfahren: rüsten wir uns zum Gerichte der Schilde! — <sup>2</sup> des Schildsturnis. — <sup>3</sup> es drängt zum gr. Kampfe. — <sup>4</sup> slækniord f., feige Reden vermeiden.

þá vaknaði herinn, ok er lokit var kvæðinu, þá þökkuðu menn honum kvæðit, ok fannz mönnum mikit um, ok þótti vel tilfundit, ok kölluðu Húskarlahvöt kvæðit; konungr þakkaði honum kvæðit ok skemt看 sına, síðan tók hann gullhring, er stóð hafa mörk, ok gaf honum; þormóðr þakkaði konungi giöfina ok mælti: „göðan eigu ver konung, en vant er nú at sia, hversu lánglifr verðr, en sú er böen mín, konungr, at þer látið okkr hvárki skiljaz lífs né dauða.“ Konungr svarar: „allir munu ver saman fara, meðan ek má ráða fyrir, ok þer vilíð eigi skiljaz við oss.“ Þá mælti þormóðr: „þess væntir ek, konungr, hvárt sem friðr er betri eða verri, at ek sé nær yðr staddr, meðan ek á þess kost, hvat sem ver spyrjum til, hvárir sigr hafa, síðan kvað þormóðr:

þer mun ek enn, unz öðrum, allvaldr,  
nair skaldum,

(nær vættir þú þeirra?) þingdiarfr fyrir  
kné hvarfa;

braut komumk ver, þótt veitim valtafn  
frekum hrafni,

(vítz eigi þat, vága viggrunnr!) eða þar  
liggjum.

Olafur konungr flutti nú herinn út eptir dölunum, fór þá enn Dagr með sínu liði aðra leið, konungr létti eigi ferðinni fyrr enn hann kom út á Stiklarstaði, þá sá þeir her bonda, ok fór þat lið dreift ok var svá mikit, at af hverjum stíg dreif margt lið, en víða, þar er stórflokkar fóru saman; þeir sá hvar sveit manna fór saman ofan or Veradal, ok höfðu þeir þar á niosn verit ok fóru nær því, er lið konungs var, ok fundu eigi fyrr, enn svá skamt var í millum þeirra, at menn máttu kennaz; þar var Hrútr af Viggju með 30 manna. Síðan

mælti konungr at gestir mundi fara ímóti Hrúti ok taka hann af lífi; vöru menn til þess flíotir. Þá mælti konungr til Íslendinga: „svá er oss sagt, at þat sé siðr yðvar, at bæendr sé skyldir til, á haustum at gefa húskörlum sínum slagasauð; nú vil ek þar gefa yðr hrút til slátr. Þeir hinir íslenzku menn vöru þess verks auðeggjaðir, ok fóru þegar at Hrúti með öðrum mönnum; var Hrútr drepinn ok öll sveit hans. Konungr nam staðar, ok stöðvaði herinn er hann kom á Stiklarstaði, bað konungr menn stíga af baki hestum sínum ok búaz þar við. Menn giörðu sem konungr beiddi; síðan var fylkingu á skotit, ok settu upp merki. Dagr var þá enn eigi kominn með lið sitt, ok misti þess fylkingararms. Þá mælti konungr, at þeir Upplendingar skyldu þar upp ganga ok taka up merki; þökkir mer þat ráð, segir konungr, at Haraldr, bróðir minn, sé eigi í orrostu, þvíat hann er barn at aldri.“ Hann svarar „ek skal at visu vera í orrostu, en ef ek em svá österkr, at ek mega eigi valda sverði mínu, þá kann ek þar ráð til, at binda skal hönd mína við meðalkaflann, engi skal vera viljaðr betr, enn ek, at vera úþarfr þeim böndum, vil ek fylgja sveitungum mínum.“ Sva segja menn at Haraldr kvæði þa visu þessa:

þora mun ek þann arm verja (þat er ekkju munr nokkr,

riðum ver af reiði rönd) er ek í hlýt standa;

gengrat greppr inn úngi gunnblíðr, (þar er slög riða

herða menn at morði mót) at hæl fyrir spíotum.

Haraldr réð því, at hann var í orrostu. —

## 2) Thormod bei der Heilfrau.

Þormôðr kolbrúnarskald var í orrostu undir merki Olafs konungs, ok er konungr var fallinn, ok atsókn var sem hörðust, þá féllu konungs menn hverr um annan, en þeir vóru flestir sárir er upp stóðu. Þormôðr var sár miðk, giörði hann svá sem aðrir, flýði þaðan frá sem mestr þótti mann-háski, en sumir runnu, þá hófz sú orrosta 10 er Dags hríð er kölluð, sótti þangat allt konungs lið þat er vápnfært var, en Þormôðr kom þa ekki í orrostu, þvíat hann var ekki vápnfærr, ok var þá óvigr bæði af mœði ok sárum, ok stóð hann hia félögum sínum, þóat hann mætti ekki athafaz, þá var hann lostinn með öru í síðu vinstri, braut hann af ser örvarskaptit ok gækk hann þá brutt frá orrostunni ok heim til húsanna, ok kom at hlöðu nokkurri, var þat 20 mikit hús. Þormôðr hafði bert sverð í hendi, ok er hann gekk inn, kom maðr ímóti honum, sá mælti: „furðu ill læti eru hér inni, veinun ok gaulun; sköm mikil er karlmönnum röskum, at þeir skulu eigi þola 25 sár, vera má ok at konungsmenn hafi allvel framgengit, en illa bera þeir sárin“. Þormôðr mælti: „hvert er nafn þitt?“ hann nefndiz Kimbi. Þormôðr svarar: „vart þú í barðaga?“ „var ek, segir hann, með bôn-dum, er betr var; „ert þú nokkut sárr?“ 30 segir Þormôðr, „litt, segir Kimbi, eða hvárt vart þú í barðaga?“ Þormôðr segir „var ek með þeim er betr höfðu“. Kimbi sá, at Þormôðr hafði gullhring á hendi, hann 35 mælti, þú munt vera konungsmaðr, fá þú mer gullhringinn, en ek mun leynd þer, bæendr munu launa þer úspekt þína, ef þú verðr á veg þeirra“. Þormôðr mælti: „haf þú hrínginn ef þú kant at fá hann, þvíat 40 látit hefi ek nú meira“. Kimbi rétti fram höndina ok vildi taka hrínginn, Þormôðr

sveipaði til sverðinu ok hið hönd af Kimba, ok er sagt at Kimbi bar sár sitt öngum mun betr, enn hinir er hann hafði á leitat, för Kimbi í brott, en Þormôðr settiz niðr í hlöðunni, ok sat þar um hríð ok heyrði á tal manna; þat var mest talat, at hverr sagði þat er sët þóttiz hafa í orróstu, ok töluðu um framgöngur manna, lofuðu sumir mest hreysti Olafs konungs, en sumir nefndu aðra ekki siðr til, þá kvað Þormôðr:

Ört var Olafs hiarta, öð fram gramr í blóði,  
rekin bitu stál á Stiklar stöðum, kvaddiz lið böðvar;  
elþolla sá ek alla ialmveðrs, nema gram sialfan,  
(reyndr var flestr í fastri fleindrifu), ser hlifa.

Þormôðr gækk síðan í brutt ok kom til skemmu nökkurar, gækk þar inn, ok vóru þar margir menn aðrir sárir; var þar at kona nokkur, at binda sár manna, eldr var á golfinu, vermdi hun þar vatn til at fœgja sár manna; en Þormôðr settiz niðr við dyr útar, þar gekk annar maðr út, en annar inn, þeir er störfuðu at sárum manna; þá suéri einn maðr at Þormóði, ok sá á hann ok mælti: „hvi ertu svá fölr, ertu sár, eða hvi biðr þú eigi lækningar?“ Þormôðr kvað þá visu þessa:

Emka ek riðr, en rauðum ræðr grönn Skögunn manni  
haukasetrs hin hvíta, hyggr fār um mik sáran;  
hitt veldr mer, at, meldrar morðven-jandi Fenju,  
diup ok danskra vápna dalhríðar spor sviða.

Siðan gekk þormôðr at eldinum ok stôð þar um hríð, þá mælti læknir til hans: „gakk út maðr ok tak mer skíðafang, er hér liggir hiá dyrum úti.“ Hann gekk út ok bar inn skíðafangit, ok kastaði niðr á golfit, þá sá læknir í annlit honum ok mælti: „furðubleikr er þessi maðr, því ert þú slíkr?“ þá kvað þormôðr visu:

Undraz Öglis landa eik, því ver verim 10  
bleikir,  
fár ferðr fagr af sárum, fann ek örva-  
drif, svanni;  
mik fló málmr hinn dökkvi magni keyrðr  
í gegnum, 15  
hvast beit hiarta it næsta hættligt iarn,  
er ek vætti.

Þá mælti læknirinn:  
„Lát mik siá sár þín, ok mun ek veita um-  
bönd.“ Siðan settiz hann niðr, ok kastaði 20  
klæðum af sér, en er læknir sá sár hans,  
þá leitaði hun um sár þat, sem hann hafði  
á siðunni, kendi þess at þar var iarn í,  
en þat vissi hun eigi, hvert þat hafði snúit,  
hun hafði þar gert í steinkatli stappa lauk ok 25

önnur grös, ok vellit þat saman, ok gaf at eta hinum sárum mönnum, ok reyndi svá hvárt þeir höfðu holsár, því at kendi af laukinum út or sári því er á hol var. Hun bar þat at þormôði, bað hann eta; hann segir: „þer brutt, ekki hefi ek grautar sótt.“ Siðan tók hun spennitöng ok vildi draga út iarnit, en þat var fast ok gekk hvergi, stôð ok litt út, þvíat sárit var sollit. Þá mælti hann: „sker þú til iarnsins, svá at vel megi ná með tönginni, fá mer siðan ok lát mik kippa!“ hun gerði svá, þá tók þormôðr gullring af hendi ser, ok gaf lækninum, bað hana slíkt af gera 15 er hun vildi: „góðr er nautrinn, at Olafr konungr gaf mer ring þenna í morgin“. Siðan tók þormôðr töngina ok kippti brutt örinni, en þar vöru á krókar, ok lágu á tágur af hiartanu, sumar hvítar en sumar rauðar, ok er þat sá þormôðr, þá mælti hann: „vel hefir konungrinn alit oss, feitt er mer um hiartaröetr.“ Siðan hné hann aptr, ok var þá látinn; ok lýkr þar frá þormôði at segja.

## Aus den Zusätzen zu Olafs des Heil. Sage.

1) Fornm. 5, 162—165. 2) eb. 232—234.

1) Eine Meerriesin und ein Eber, mit Opfern verehrt.

Hina 14du upprás átti Olafr konungr út í Kallsár, þeir vöru þá í för með honum, þorkell iarl hinn háfi ok Ulfr, son þorgils sprakaleggs, þar herjuðu þeir á

illgerðamenn heiðna nokkura stund. Þeir heiðingjar blótuðu kappa tvö til fulltings 30 ser, þá er fléstim urðu frá at brökkva, ef á þá var heitit; þat var annat margýgr, ok lá hun stundum í Karlsám en stundum var hun í sið, hun söng sva fagurt at hun svæfði skipshafnir, ok er hun kendi fyrir

sina náttúru, at menn allir vóru sofnaðir, hvefði hun skipunum, ok drekti svá mönnum, en stundum æpti hun sva hátt upp, at margir urðu at gíalti, ok hurfu fyrir þat aptr. Annat kvikendi var villigöltr, hann hafði marga manns aldra, engi maðr skyldi drepa grís af liði hans, hann var forkunnar mikill ok ákaflega grimmligr. Landsmönnum veitir nú litt hernaðrinn, fā þeir iafnan í viðskiptum þeirra Olafs konungs stóran mannskaða með frekum fiárgiöldum ok vægðarlausum peninga upptektum; því taka heiðingjar nú þat ráð, at kalla ser til fulltings sína fulltrúa, margýgi ok galta, með hinum mesta blótskap ok fiandligri forneskju; ok þó at úvinrinn vissi sik vanmáttugan, at geta nokura mótstöðu haft við svá ágætan guðs riddara, sem var hinn heilagi Olafir konungr Haraldsson, þā vill hann þó vist eigi dauðheyrast við eyrindi ok ákall sinna kumpána, þikiz þat ok síð, at þessi Olafir mun honum vinna úbættan skaða í niðran ok niðrbroti sinnar fāganar; því byrjar hann svá sinn kyndugskap at einhvern tíma, þā er Olafir konungr ok hans menn lāgu til byrjar í Karl-sām, heyrðu þeir at uppkom svá fōgur raust með sōnghliodum, at aldrī heyrðu þeir ā sína daga þessháttar hliod fyrr með sva sōetum sōn ok undarligum ym, at innan litils tíma fellr svefn at þeim svá ākaft, at þeir geta vist eigi fyrir ser vōku haldit. Konungr sitr í lypting ā skipi sínu ok les ā bōk sína; ok er menn allir vōru sofnaðir, sēr konungr hvar margýgr kemr upp, hun er svá skōpuð, at ā henni er hōfuð sva skapat sem ā hrossi, með standandi eyrum ok opnum nōsum, hun hefir groen augu, ākaflega stōr ok kiapta gífrliga stōra, hun hefir bōgu sem ross ok framskapat sem hendr, en aptr skōpuð at öllu sem ormr, með lykkju ākaflega mikilli ok breiðum

sporði: drekkir hun svá mönnum ok skipum, at hun setr hendurnar upp ā annat borðit, en bregðr sporðinum niðr undir skipit ok uppā borðit öðrumegin, ok hvefir sva skipinu, at hun riðr um þveran kiöllinn, ok steypiz svá í haf; hun er loðin sem selr ok grā at lit. Margýgr kann sína náttúru, at þegar hun veit at menn eru sofnaðir, hefir hun sik at skipi Olafs konungs, ok með krapti úvinarins getr hun uppkomit höndunum ā borðit; ok er Olafir konungr sēr þat, gripr hann sverðit Hneiti, ok hleypr fram eptir skipinu, ok er þat allt iafnfram, at margýgr hefir þā uppkomit sporðinum öðrumegin ā borðit, konungr hōggr þā hendr af margýg, en hun kveðr við svá hátt ok öskrliga, at slik læti þót-tiz konungrinn eigi heyrst hafa; hun slōngvir ser þā þvert ā bak aptr, ok slær í sundr kiōptunum, ok beinir svá raustina. Konungsmenn vakna nú ā skipinum ok þikjaz eigi vita hvat um er, bregðr nú mörgum miök við þessi læti, konungr biðr þā hlifa ser með marki hins heilaga kross, ok með guðs fulltingi ok bōenum Olafs konungs fēkk hann svá umgengit, at honum ok hans mönnum varð þessi úvættir ekki at skaða, sōkk hun síðan þar niðr, sem hun var komin, ok varð at henni þar ekki mein síðan.

Nú renna þeir ā land upp, ok fā mikils fiār; Olafir konungr lætr þar briota blóthaug þeirra heiðingja, en því var hann svá kallaðr, at iafnan, er þeir höfðu stōrblót til ārs ser eðr fridar, skyldu allir fara ā þenna haug ok blóta þar fyrrsōgðum kvikendum, ok báru þangat mikit fē ok lōgðu í hanginn, āðr þeir gengu frá. Olafir konungr fēkk þar ógrynni fiār, fara til skips með þenna fiārhlut, konungr reið seinast, ok litaðiz iafnan um, ef hann sæi nokkura nýlundu; menn hans berr bráðla undan, ok



er Olafur konungur sêr þat, riðr hann af út  
 i riðr nokkut ok hugði at ráðum, hvört  
 hann skyldi aptr hverfa eðr eigi, þá heyrði  
 konúngr braukan mikla i skóginum alla vega  
 frá ser, þá rennr þar galti með lið sitt,  
 ok þekr allt riðrit; galti ferr ritandi ok  
 enjandi með illum látum ok gapanda gini,  
 hann var svá stórr, at konúngr þóttiz þess-  
 háttar kvikendi ekki fyrr slíkt sêð hafa,  
 þviat hans bust næfði nálíga við limar uppi  
 hinna hæstu triá i skóginum. Konungur ho-  
 paði þá hestinum, ok forðaði fótum sínum,  
 en galti gæddi þá ferðina, ok lagði upp  
 ranann ok tennrnar á söðultreyju konungs,  
 þá bregðr konungur sverði sínu ok högg-  
 ranann af galta, ok fellr hann niðr i sö-  
 ðulinn; galti kvað við ógrlíga, ok snéri  
 undan, ok vildi eigi biða höggisins annars,  
 en þó sagði Olafur konungur sva at hann  
 þóttiz galta viðkvöð ámatlígst heyrta hafa  
 annat enn margýgjar, ok þá mæsta mann-  
 raun ok hugraun sýnt hafa, er hann átti  
 höggvaskipti við þessi kvikendi; síðan kal-  
 laði Olafur konungur sverð sitt Hneiti, er  
 áðr hét Bæsingr; nu hefir hann rana af  
 galta ok tennr, riðr hann með þetta til  
 skipa, ok var síðan miök lofat þetta þrek-  
 virki Olafs konungs.

## 2) Olafs des H. Skalden und Hof- leute aus Island.

Olafur konungur hafði með sér marga  
 islenzka menn, ok hafði þá i göðu yfirlæti  
 ok gerði þá sína hirðmenn; einn af þeim  
 var Sighvatr skald, hann var þórðarson;  
 hann var fœddr útá Íslandi á þeim bæ er at  
 Apavatni heitir; þar bið sá maðr er þor-  
 kell heitir; hann fœddi upp Sighvat ok fôs-  
 traði; Sighvatr þótti heldr seinligr fyrst i  
 æskunni. I Apavatni var fiskiveiðr mikil  
 á vetrum. Þat barz at einn vetr, þá er

menn sátu á ísi ok veiddu fiska, at þeir  
 sá einn mikinn fisk ok fagran i vatninu,  
 þann er auðkendr var frá öðrum fiskum,  
 þann fisk gátu þeir eigi veitt. Austmaðr  
 einn var á vist með þorkeli, hann mælti  
 einhvern dag við Sighvat, at hann skyldi  
 fara til vatns með honum ok sitja á ísi;  
 ok er þeir koma á ísinn, þá bio austmaðrinn  
 til veiðarfoeri Sighvats. Síðan sátu þeir á  
 ísinum um daginn. Sighvatr veiddi þá enn  
 fagra fisk þann, er margir vildu veitt hafa.  
 Síðan fóru þeir heim ok sauð austmaðr fis-  
 kinn, þá mælti hann við Sighvat, at hann  
 skyldi fyrst eta höfuðit af fiskinum, kvað  
 þar vera vit hvers kvikendis ifolgit. Sig-  
 hvatr át þá höfuðit ok síðan allan fiskinn  
 ok þegar eptir kvað hann visu þessa:

Fiskr gekk oss at óskum eitrs sem ver  
 höfum leitat  
 lýsu vangs or lýngi leygjar orm at teygja;  
 atrennir lét annan öngulgrípinna hanga,  
 vel hefir örriða at egna agugalga mer  
 hagnat.

Sighvatr varð þaðan af skirmaðr ok skald  
 gött.

Annar var sá maðr er Bersi hét, ok  
 var Skaldtorfuson, hann var ok skald gött.  
 Bersi varð regðr við konunginn, ok sagt  
 at hann kynni ekki at yrkja né kveða, þat  
 er eigi var áðr kveðit. Þá lét konungur  
 taka mörg sverð ok bregða, ok setja niðr  
 nökd i eina litla stofu. Þá lét konungur  
 kalla Bersa. En er Bersi kom, þá mælti  
 konungur, at hann skyldi yrkja um þat er  
 sverðin vöru uppreist. Þá kvað Bersi:

Sverð standa hér, sunda sárs leyfum ver  
 árar,  
 (herstillis þarf ek hylli) höll rauð búin  
 gulli;

viðr tæka ek, vika vil ek enn með þer  
kennir  
elds, ef þú eitthvert vildir, alvaldr, gefa  
skaldi.

Þá gaf konungr Bersa eitt gótt sverð. 5  
Þriði var Þormóðr Kolbrúnarskald; fjórði  
Biörn Hitdælakappi; fimti var Þórir  
Nefiulfsson, hann var spekingr mikill ok  
forvitri; þá voru (bræðr) 2, hét annar  
Þórðr, enn annar Þorfinnr, hann var 10  
skald mikit. Þat var (eitt sinn) at Þor-  
finnr sat á reiðustóli fyrir Olafi konungi,  
þá mælti konungr til hans: „yrk, skald, um  
þat er skrifat er á tialdinu!“ Þorfinnr leit

til ok sá at þar var markat á tialdinu, at  
Sigurðr vann at Fáfni, ok kvað visu:

Geisli stendr til grundar gunnar iardar  
munna

ofan féll blóð á báðar benskeiðr, en  
gramr reiðiz;  
hristiz hiðr i briosti hringi gröenna  
lýngva;  
en folkþorinn fylkir ferr, við steik at  
leika.

Átti Þorgeir Hávarsson, niundi Óttar svart  
ok margir aðrir.

## Aus Orms Storolfssons und Asbiörn Prudis Saga.

Dráp Asbiarnar (c. 7.) Fornm. 3, 216 ff.

Litlu síðarr enn þeir Ormr ok Ásbiörn  
höfðu skilit, fýstiz Ásbiörn norðr i Sauð-  
eyjar, fór hann við 4 menn ok 20 á skipi,  
heldr norðr fyrir Mæri, ok leggr seint dags 20  
at Sauðey hinni ýtri, gánga á land ok reisa  
tiald, eru þar um náttina ok verða við  
ekki varir. Um morgininn árla ris Ásbiörn  
upp, klæðir sik ok tekr vöpu sín ok gengr  
uppá land, en biðr menn sína biða sín, en 25  
er nokkut svá var liðit frá því er Ásbiörn  
hafði i brott gengit, verða þeir við þat  
varir, at ketta ógrlig var komin i tialdsdyr-  
nar; hon var kolsvört at lit ok heldr grim-  
lig, þvíat eldr þótti brenna or nösúm hen- 30  
nar ok munni, eigi var hon ok veleig;  
þeim brá miðk við þessa sýn, ok urðu ót-

tafullir. Ketta hleypr þá innar at þeim,  
ok grîpr hvern at öðrum, ok svá er sagt,  
at suma gleypti hon, en suma rífi hon til  
dauðs með klóm ok tönnum, 20 menn drap  
hon þar á litilli stundu, en 3 kvómuz út ok  
undan ok á skip, ok héldu þegar undan  
landi; en Ásbiörn gengr þar til er hann  
kemr at hellinum Brúsa, ok snarar þegar  
inn i; honum varð nockut dimt fyrir au-  
gum, en skuggamikít var i hellinum, hann  
verðr eigi fyrr var við, enn hann er þri-  
finn á lopt ok færðr niðr svá hart, at Ás-  
bírni þótti furða i, verðr hann þess þá  
varr, at þar er kominn Brúsi iötun, ok  
sýndiz heldr mikiligr. Brúsi mælti þá: þó  
lagðir þú mikil kapp á at sökja hingat;

skaltu nú ok eyrindi hafa, þviat þú skalt  
her líft láta með svá miklum harmkvælum,  
at þat skal aðra letja at sækja mik heim  
með ófriði; flétti hann þá Ásbiörn klæðum,  
þviat svá var þeirra mikill afla munr, at 5  
iötuninn varð einn at ráða þeirra í milli;  
balk mikinn sá Ásbiörn standa um þveran  
hellinn ok stórt gat á miðjum bálkinum;  
iarnsúla stór stöð nokkut sva fyrir framan  
balkinn. „Nú skal prófa þat, segir Brúsi, 10  
hvárt þú ert nokkut harðari, enn aðrir  
menn.“ „Lítit mun þat at reyna, segir  
Ásbiörn, en úgæfusamliga hefr mer tekiz,  
at ek skyldi öngri vörn fyrir mik koma,  
ok er þat líkast at feigð kalli at mer, ok 15  
kvað visu þessa:

Sinni má eingi íþrótt treysta,  
aldri er hann svá sterkr, nê storrt í  
huga; 20  
svá bregz hverjum á bana döegri  
hiarta ok megin, sem heill bilar.“

Siðan opnaði Brúsi kvið á Ásbirni ok náði  
þarma enda hans, ok knýtti um iarnsúluna 25  
ok leiddi Ásbiörn þar í hring um, en Ás-  
biörn gækk einart ok róktuz svá á enda  
allir hans þarmar. Ásbiörn kvað þá ví-  
sur þessar iafnframi:

Segiz þat minni móður, mun hon eigi  
syni kember  
svarðarláð á sumri svanhvít í Danmörku;  
hafði ek henni heitit, at ek heim koma  
munda; 35  
nú mun segg á síðu sverðs egg dregin  
verða.

Annat var, þá er inni ölkátir ver sá-  
tum,  
ok á fleyskipi förum fiörð af Hörða- 40  
landi;

drukkum miðð, ok mæltum mart orð sa-  
man forðum:  
nú er ek einn í öngvar iötna þröngvar  
genginn.

Annat var, þá er inni allstórir saman fô-  
rum,  
stöð þar upp í stafni Stórufríðs burr enn  
frœkni;  
þá er langskipum lagði hundr at Eyra  
sundi:  
nú mun ek tældr í trygðum trölla bygðir  
kanna.

Annat var, þá er inni Ormr at hildar  
stormi  
gækk en gráðgum blakki Geitis sylg at  
veita;  
rekk at rômu dökkri raunmargan gaf  
vargi  
seggr, ok sárt nam höggva, svinnr at  
ífu mynni.

Annat var, þá er inni ek veitta ferð  
sveittri  
högg með hvassri tungu Herjans, suðr í  
skerjum  
elfar opt nam kolfi Ormr hagliga at  
forma,  
mêst þá er miðjungs traustir mágar eptir  
lágu.

Annat var, þá er inni allir saman vörum:  
Gautr ok Geiri, Glúmr ok Starri,  
Sámr ok Semíng, synir Oddvarar,  
Haukr ok Haki, Hrôkr ok Tôki.

Annat var, þá er inni opt á sæ förum:  
Hrani ok Högni, Hialmr ok Stefñir,  
Grani ok Gunnar, Grímr ok Störkver,  
Tumi ok Torfi, Teitr ok Geitir.

Annat var, þá er inni allitt ver spör-  
ðumz,  
at samtogi sverða sialdan ek latta,  
at brunpalmar brýndir biti hvasliga  
seggi,  
þó var Ormr at ímo æ oddviti þeirra.

Mundi Ormr öfrýnn vera,  
ef hann á kvöl þessa kynni at lita;  
ok grimmliga gialda þussi  
vórar viðfarar víst, ef hann næði.  
5 Síðan lét Ásbiörn lif sitt með mikilli hreysti  
ok dreingskap.

## Aus der Hervararsaga ok Heidreks kon.

### 1) Das Schwert Tyrfring.

Cap. 2 f.

Þessu samtíða kómu austan Asiamenn ok Tyrkjar ok bygðu Norðrlöndin; Óðinn hét formaðr þeirra; hann átti marga syni, urðu þeir allir miklir menn ok sterkir. Einn 15 hans son hét Sigrlami; honum fékk Óðinn þat ríki sem nú er kallat Garðaríki, giörðiz hann þar höfðingi mikill yfir því ríki; hann var manna fríðastr sýnum. Sigrlami átti Heiði, dóttur Gylfa konungs; 20 þau attu son saman, sá hét Svafrlami. Sigrlami féll í orrostu, er hann barðiz við iötun Þiassa. Nú sem Svafrlami frétti fall föður síns, tók hann undir sik ríki þat allt til forráða, sem faðir hans hafði átt; hann 25 varð ríkr maðr.

Þat barz at einn tíma, at Svafrlami konungr reið á veiðarskög ok sókti hiört einn lengi, ok náði eigi at öðrum degi fyrr enn á sólarfalli; hann var þá riðinn 30 svá langt í sköginn, at hann vissi varla hvat af honum var. Hann sá steinn einn mikinn um sólarsetr ok þar hiá dverga tvö; konungr vígði þá útan steins með málarni, hann brá sverði yfir þá. Þeir báðu 35

þá fiörlausnar. Svafrlami spýrr þá at nafni: annarr nefndiz Dýrinn, en annarr 10 Dvalinn. Svafrlami veit at þeir eru allra dverga hagastir; hann leggr þat á þá, at þeir giöri honum sverð sem bezt künnu þeir, þar skulu hiölt af gulli, ok sva medalkaffi; búa skulu þeir umgiörð, ok fella 15 af gulli; hann segir at sverðit skal aldri bila ok aldri við ryði taka, ok biti iafnt iarn ok steina sem klæði, ok fylgi sigr í orrostum öllum ok einvígum, hvörr sem bæri. Þetta vöru fiörlausnar þeirra. Á stefnudegi kom Svafrlami til steinsins; fengu dvergar honum sverð sitt, ok var þat hit fríðasta. En er Dvalinn stöð í steinsdyrum, þá mælti hann: sverð þitt, Svafrlami, verði mannsbani í hvört sinn er brugðit er, ok með því sverði 25 sé unnin 3 niðingsverk hin mæstu, þat verði ok þinn bani. Þá hiö Svafrlami til dvergsins ok fal eggteinana í steininum, en dvergrinn hliop í steinninn. Svafrlami átti þetta sverð ok kallaði Tyrfring, bar hann þat í orrostum ok einvígum; hann feldi iötun Þiassa í einvígi, sinn föðurbana, en tók dóttur hans þá er Friðr hét, ok átti hana síðan. Þau áttu dóttur er Ey- 35 vör hét, kvenna vænst ok vitrust.

Nú er þar til at taka at Arngrímr berserkr er í viking, ok rêði þá fyrri liði miklu; hann herjar á ríki Svafrlama, ok átti við hann orrostu ok höggvaviðskipti. Arngrímr hafði aftaksskiöld mikinn, settan stórum iarnslám. Svafrlami hið í skiöldinn ok snéiddi hann niðr í gegnum, ok nam sverðit í iörðu stað. Þá sveiflaði Arngrímr sverðinu á hönd Svafrlama, svá af tók; tók Arngrímr þá Tyrfing, ok hið til Svafrlama ok klauf hann at endilöngu, en sverðit nam í iörðu staðar. Síðan tók Arngrímr þar herfang mikit ok Eyvöru, dóttur Svafrlama, ok hafði í burt með ser. Arngrímr fór þá heim í Bólsm ok giörði brúðkaup til Eyvarar. Þau áttu 12 sonu: Ángantýr var elztr, annar Hervarðr, þriði Semíng, fjórði Híörvarðr, fimti Brani, siötti Brami, siöundi Barri, áttundi Reytnir, níundi Tindr, tíundi Búi, ellefti ok tolfsti Haddingjar; ok unnu þeir báðir verk eins hinna, en Ángantýr vann tveggja verk; hann var höfði hærri, enn þeir aðrir; allir vöru þeir miklir berserkir. —

## 2) Híörvarðs und Hialmars Werbung um Ingibiörg Tochter des Königs zu Uppsala.

Þat bar til tíðenda einn jóla aptan í Bolmey, at menn skyldu heitstrengja at Bragar fulli. Þá strengdu heit Arngríms synir; Híörvarðr strengdi þess heit, at hann skyldi eiga þá mey er Ingibiörg 35 hét, dóttur Yngva Svía konungs at Uppsölum, sem frægð vann um öll lönd at feegurð ok atgiörfi, en öngva konu ella. Þat sama vör giöra þeir bræðr ferð sína til Uppsala, ok ganga fyrri konungs borð, sat 40 dóttir hans hið honum. Þá sagði Híörvarðr konungi heitstrenging sína ok eyren-

di; en allir hlýddu er inni vöru. Híörvarðr biðr konung at segja ser skiott, hvert eyrendi hann skal þangat eiga. Konungr hugsar þetta mál, ok veit hversu miklir þeir bræðr eru fyrri ser, ok af ágætu kyni komnir.

Í því bili stígr fram fyrri borðit sá maðr er Hialmar hét enn hugunstóri, ok mælti til konungs: „minniz þer, herra, hvörsu mikinn sôma ek hefi yðr veitt, síðan ek kom í þetta land, þar ek hefi aukit yðar ríki til helminga, ok haldit hér landvörn, þarmeð borit á yðvart vald ena beztu gripi or hernaði, ok hér á ofan látit yðr heimila mína þionustu; nú bið ek yðr at þer veitið mer til sœmdar, ok gefið mer dóttur yðar, er minn hugr hefir íafnan áleikit, ok er þat makligra, at þer veitið mer þessa bôn, heldr enn berserknum, er illt eitt hefir giört bæði í yðar ríki ok margra annarra konunga“. Nú hugsar konungr halfu meirr, ok þikkir nú þetta mikit vandamál, er þessir 2 höfðingjar keppa svá mikit um dóttur hans. Konungr svarar á þessa leið: 25 hvörtveggi sá er svá mikill mann ok vel borinn, at hvörigum vill hann synja mægða, ok biðr hana kiosa, hvörn hun vill eiga. Hun svarar at þat er íafnt, ef faðir heinnar vill gipta hana, þa vili hun þann 30 eiga, er henni er kunnigr at gôðu, en eigi hinn, er hun hefir sögur einar af, ok allar illar sem er frá Arngríms sonum. Ok er Híörvarðr heyrði orð hennar, bauð hann Hialmari holmgöngu suðr í Sámsey, ok bað hann vera hvörs manns niðing, ef hann gengr fyrr at eiga frúna, enn þetta einvigi væri reynt; en Hialmar kveðr sik ekki dvelja; var þegar ákveðinn með þeim holmstefnu tími. Fóru nú Arngríms synir heim ok sögðu föður sínum sitt eyrindi ok einvigi. Arngrímr svarar: aldrei hefi ek 40 fyrr enn nú óttaz um yðar ferðir, þvíat

hvorgi veit ek Hialmars maka vera at hreysti ok harðfengi, fylgir honum ok einninn sá kappi er honum gengr nærst til afis ok áræðis; létta þeir nú svá sínu tali.

### 3) Zweikampf Hialmars und Odds mit Angantyr und dessen Brüdern.

#### Cap. 5.

Jarl sá rēð fyrir Aldeigjuborg er Biartmar hēt, hann var ríkr miök ok bardagamaðr mikill, jarl var mikill vin Arngríms sona ok höfðu þeir þar friðland iafnan. Nú fara þeir bræðr á fund Biartmars iarls, ok giörir hann þegar ímóti þeim veizlu mikla; at þeirri veizlu bað Angantýr dóttur iarls er Svafa hēt, ok var þat auðsött; var þegar aukin veizlan ok drukkit brullaup þeirra, stöð hófit í halfan mánuð, ok at þeirri veizlu er leidd í eina rekkju Ángantýr ok Svafa, dóttir Biartmars iarls. En er veizluna þverrar, byrja Arngríms synir ferð sína til Samseyjar; ok þá síðustu nótt áðr þeir fóru, dreymdi Ángantýr draum, ok nú segir Ángantýr iarli draum sinn: „mer þótti, segir hann, ver bræðr staddir í Sámsey ok fundum þar fugla marga ok drápum þá alla, síðan þótti mer ver snúa annan veg á eya, ok flugu ámóti oss ernir 2, ok þóttumz ek eiga við annan hörð viðskipti, settumz við niðr báðir áðr enn linnti; en annar örninn átti við bræðr mína, ok þótti mer hann öllum efri verðr. Jarl svarar „svoddan draum þarf eigi at ráða, er þer þar sýnt fall nokkurra manna, ok 35 ætla ek, stappi nærri yðr bræðrum“; þeir kváðuz því eigi kvíða mundu. Jarlinn mælti: „allir fara, þá feigðin kallar“, ok lyktaz síðan tal með þeim. At enduðu þessu hófi snúa þeir bræðr heim, en Svafa 40 sat eptir með iarli; búaz þeir nú til holmstefnunnar, ok leiðir faðir þeirra þá til

skips ok gaf þeim öllum góð herklæði, „hygg ek, sagði hann, nú muni þörf vera góðra vöpn, því þer beriz við þá fræk-nustu fullhuga: síðan skilja þeir, ok biðr 5 hann þá vel fara.

Sigla þeir nú unz þeir koma til Sámseyjar ok tóku höfn í Munarvögi; ok er þeir bræðr gengu uppá eya, kom at þeim berserksgængr, brutuz þeir þá við skóginn at vanda sínum. En fra Hialmari er þat at segja, at hann lendti skipum sínum hinumegin Samseyjar í höfn þeirri er Unavögr heitir; hafði hann 2 skip, ok hētu bæði askar, ok hundrað manns á hvörju hinna vöskustu drengja. Þeir bræðr síð nú skipin, ok þóttuz vita, at Hialmar mundi eiga ok Oddr hin viðförli, er kallaðr var Örvar-Oddr. Brugðu þá Arngríms synir sverðum, ok bitu í skialdar rendrnar; snæru 20 þeir nú til skipanna, ok gengu 6 útá hvörn askinn, en þar vöru svá góðir drengir fyrir, at allir tóku sín vöpn, ok enginn flýði or sínu rámi, eða mælti æðruorð. Berserkirnir gengu með öðru borði fram, en öðru aþr, ok drápu hvört mannsbarn, síðan gengu þeir á land grenjandi. Þá mælti Hiörvarðr: „elliglöp stríða nú á Arngrím, föður vörn, er hann sagði oss at þeir Hialmar ok Oddr væri hinir hraustustu kappar, en nú sá ek öngvan duga öðrum framarr“. Ángantýr svarar „sökumz eigi um þat, þó ver eigi findum vöra maka, ma ok ské, at þeir Oddr ok Hialmar séu enn eigi dauðir. Nu er at segja fra Hialmari ok Oddi, at þeir höfðu gengit uppá eya, at vita ef berserkirnir væri komnir; ok er þeir kómu fram ur skóginum, þá gengu Arngríms synir á land af skipum þeirra með blöðugum vöpnum ok brugðnum sverðum; var þá af þeim berserksgánginn, ok þá vöru þeir máttminni þess á milli, sem eptir nokkurs kyns söttir. Oddr kvað:

þá var ötti einu sinni,  
er þeir grenjandi gengu af öskum,  
ok emjandi á ey stigu,  
týrarlausir, ok vöru 12 saman.

Hialmar mælti: „þat sêr þú, at fallnir eru  
menn okkrir, ok sýniz mer líkast, at ver  
munum allir Óðinn gista í Valhöll í kvöld;  
þat eitt æðruorð mælti Hialmar. Oddr  
svarar: eigi hefi ek slíka fiandr litit, ok  
mundi þat mitt ráð, at við flýðum undan  
á skóg, munum við ekki megna 2 at ber-  
jaz við þá 12, er drepit hafa 12 hina  
frœknustu menn í Svíaveldi. Þá mælti  
Hialmar: flýjum ver aldri undan óvinum  
okkrum, þolum heldr vöpn þeirra, ok fara  
vil ek at berjaz við berserkina. Oddr se-  
gir: ekki mun ek gista Óðinn í kvöld, ok  
munu þessir allir dauðir, áðr kvöld komi,  
en við 2 lífa. Þetta viðræði þeirra sanna  
vísur þessar er Hialmar kvað:

Fara halir hraustir af herskipum  
tölf menn saman týrarlausir;  
við munum í aptan Óðinn gista  
tveir fullhugar, en þeir tölf lífa.

Oddr svarar:

því mun ek orði andsvar veita:  
þeir munu í aptan Óðinn gista  
tölf berserkir, en við tveir lífa.

Þeir Hialmar siá at Ángantýr hefir Tyr-  
fing í hendinni, þvíat lýsti af honum sem  
sólargeisla. Hialmar mælti: „hvört viltu  
heldr, eiga við Ángantýr einn, eða við  
bræðr hans 11? Oddr svarar: „ek vil ber-  
jaz við Ángantýr, hann mun gefa stór  
högg við Tyrfingi, en ek trúi betr skyrtu  
minni, enn brynju þinni til hlífðar.“ Hial-  
mar mælti: „hvar kvámu við þar til orrostu,

at þú gengir fyrri mik? viltu því berjaz við  
Ángantýr at þer þikki þat meira þrekvirki:  
nú em ek höfuðsmaðr þessarar holmgöngu,  
ok þar með konungborinn til ríkis, á ek  
5 því at ráða fyrir okkur; hét ek öðru ko-  
nungsdóttur heima í Svíabioðu, enn láta  
þik, eðr annann, ganga í þetta einvigi fyrri  
mik, ok skal ek berjaz við Ángantýr.  
Oddr kvað hann kiosa þat verr gengdi.

10 Varð þa svá at vera, sem Hialmar  
vildi; brá hann þá sverðinu ok gékk fram  
ímóti Ángantýr, vísaði þá hvörr öðrum til  
Valhallar. Ángantýr mælti „þat vil ek  
sagði hann, at ef nokkr vör kemz á burt  
15 hêðan, þá skal enginn annann ræna at vöpn-  
um, ok vil ek hafa Tyrfing í haug með  
mer þótt ek deyi; svá skal Oddr hafa skyrtu  
sína, en Hialmar hervöpn, ok svá viðskilja,  
at þeir skulu verpa haug eptir hina er  
20 lífa. Síðan ganga þeir Hialmar ok Ángan-  
týr samau, ok berjaz með hinum mesta  
ákafa, var þar hvörigum um sókn né vörn  
at frýja; hiuggu þeir bæði hart ok tíðum,  
ok öðu iörðina at kníam; var því líkast  
25 sem logandi bál, er stálin mœttuz; gáir  
nú hvörigr annars, enn höggva sem tíðast,  
en landit skalf sem á þræði léki af sam-  
eign þeirra; börðuz þeir svá lengi, þartil  
hlifar þeirra tóku at höggvaz, veitti þa  
30 hvörr öðrum stór sár ok mörg; en sva  
mikill reykr gaus af nösnum þeirra ok munni,  
sem ofn brynni; hefir Oddr svá sagt síðan,  
at aldri mundi siáz hermannligri sókn eða  
fegri vöpn enn í því einvigi, er þat ok  
35 frægt víða í sögum, at fáir muni frægri  
fundiz hafa eðr drengiligar bariz.

Ok er þeir Oddr höfðu lengi hér á  
horft, gengu þeir í annan stað ok biugguz  
til bardaga. Oddr mælti til berserkjanna  
„þer munuð vilja hafa hermannna sið, en eigi  
þræla, ok skal einn yðarr berjaz við mik  
um sinn, en eigi fleiri, svá framt sem yðr

bilar eigi hugr; þeir iâta því. Gekk þá fram Hiörvarðr, enn Oddr snêri honum ímóti; hafði Oddr sva gótt sverð, at þat beit svâ vel stâl sem klæði; síðan hófu þeir sitt einvígi með stórum höggum, ok var eigi langt âdr enn Hiörvarðr féll dauðr til iardar; en er hinir sâu þat, afmynduðuz þeir akafliga, ok gnöguðu í skialdar rendr- nar, en froða gaus ur kiapti þeim. Þá stóð upp Hervarðr ok sökti at Oddi, ok fór sem fyrr, at hann féll dauðr niðr. Við þessi atvik eyskraði sût í berserkjunum, réttu út tungurnar ok urguðu saman tön- nunum, ôskrandi sem blótneyti, svâ buldi í hömrnunum. Öð þá fram Semíng; hann var þeirra 11 mestr, ok gekk nærst Ángantýr; sökti hann svâ fast at Oddi, at hann hafði nóg at verjaz fyrir honum; börðuz þeir svâ lengi, at eigi mátti í milli siâ, hvörr sigraz mundi; hiugguz af þeim allar hlífar, en skyrtan dugði svâ Oddi, at hann sakaði eigi; bâruz þá sâr â Semíng ok gaf hann sik eigi við þat, fyrr enn nær var höggvit allt hold hans af beinunum; sâ Oddr hvörgi ôblôðugan stað â honum; ok er blôð hans var allt ur æðum runnit, féll hann með mikilli hreysti ok var þegar dauðr. Síðan stóð upp hvörr af ôðrum, en svâ lauk, at Oddr feldi þá alla; var hann þá âkafliga môðr en ekki sârr.

Snýr hann síðan þangat til, sem þeir Ángantýr ok Hialmar höfðu bariz: var Ángantýr þá fallinn, en Hialmar sat við þúfu eina, ok var fölr sem nárr. Oddr gekk at honum ok kvað:

Hvat er þer, Hialmar? hefir þú lit brug-  
ðit,

þik kveð ek mœða margar undir;

hialmr þinn er höggvinn ok â hlið  
brynja,

nú tel ek fiörvi of farit þínu.

Hialmar kvað:

Sâr hefi ek sextân, slitna brynju,  
svart er mer fyrri sionum, sêkat ek  
gânga;

hneit mer við hiarta hiörr Ángantýrs,  
hvass blôðrefill, herðr í eitri.

Ok enn kvað hann:

Áttak at fullu fimm tûn saman,  
en ek því aldri unda râði;  
nú verð ek ligga lifs andvani,  
sverði sundraðr, Sâms í eyju.

Drekka í höllu húskarlar miðð,  
menn miök göfgir at mins föður;  
mœðir marga munngât firða,  
en mik eggja spor í eyju þiâ.

Hvarf ek frá hvítri hlaðbeds gunni  
â Agnafir útânverðri;  
saga mun sannaz, er hun sagði mer,  
at aptr koma eigi munda ek.

Drag þú mer af hendi hrínginn rauða,  
ok fœr hinni ûngu Ingibiörgul  
sâ mun henni hugfastr tregi,  
er ek eigi kem til Uppsala.

Hvarf ek frá fögrum flíða söngi,  
ôtrauðr gamans, austr með Sôta;  
fôr skundað' ek, ok fôr í lið  
fyrsta sinni frá hollvinum.

Hrafn flýgr austan af hâmeiði,  
ok eptir honum örn í sinni;  
þeim gef ek erni efstum brâðir,  
sâ mun â blôði bergja mínu.

Eptir þat dô Hialmar. Oddr var þar um  
nóttina: um morguninn þar hann saman  
alla berserkina, ok tók síðan til haugagiör-



ðar; röðuðu eyjarskeggjar saman stórar eikr eptir fyrisögn Odds, ok iusu síðan yfir grioti ok sandi, var þat mikit þrekvirki ok traust giört; var Oddr at þeirri iðu í hálfan mánuð; síðan lagði hann þar í ber-serkina með vopnum þeirra, ok byrgði síðan aptr haugana. Þessu nærst tók Oddr Hialmar, ok bar hann á skip út, ok flutti heim til Svíþjóðar, segjandi þessi tíðendi konungi ok dóttur hans; fékk henni svá mikils fall Hialmars, at hun sprakk þegar af harmi, ok vóru þau Hialmar í einn haug lagin, ok drukkit erfi eptir þau. Dvaldiz Oddr þar um hríð, ok er hann ur sögunni.

#### 4) Hervörs Fahrt nach dem Tyrfinn zum Grabe ihres Vaters Angantyr.

##### Cap. 7.

Síðan biðz hun í burt einsaman, ok tók ser karlmanns giörfi ok vöpn, ok sökti þar til er víkingar nokkrir vóru, nefndiz hun þa Hiörvarðr; kom hun ser í sveit með þeim, ok tók litlu síðarr forræði liðsins. Herjaði nú Hiörvarðr þessi víða um lönd, ok hélt at lyktum til Sámseyjar. Ok sem víkingar höfðu höfn tekit, beiddiz Hiörvarðr at fara uppá eyrna, ok sagði at þar mundi vera fiær vón í haugi. Allir liðmenn mæla ímóti ok segja, at svá miklar meinvættir gangi þar öll döegr, at þar er verra um daga, enn víða um nætr annarstaðar. En þó fékkz þat um síðir, at akkerum var í grunn kastat, en Hiörvarðr tók ser bát, ok réri til lands ok lendti í Munarvögi í þann tíma er sól settiz; gekk hann síðan á land upp, þar hitti hann einn mann, þann er hiörðu hæld, sá kvað:

Hvörr ertu ita í ey kominn?  
gáktu sýsliga gistingar til!

Hiörvarðr kvað:

Munka 'k gánga gistingar til  
því ek engi kann eyjarskeggja;  
seg þú elligar, áðr skiljum,  
hvar eru Hiörvarðs haugar kendir.

Hann kvað:

Spyrir þú at því, spakr ert eigi,  
vinr víkinga, ertu vanfœrinn!  
förum frálíga, sem fœtr toga,  
allt er úti á náttförum.

Hiörvarðr kvað:

Þeigi hirðum fælaz við þrösun slíka,  
þótt um alla ey eldar brenni;  
látum okkr ei lítit hræða  
rekka slíka, roeðumz fleira við!

Hann kvað:

Heimskr þikki mer sá, er hêðan ferr,  
maðr einnsaman, myrkvar grímur;  
hyrr leikr um mann, haugar opnaz,  
brennr fold ok fen, förum harðara!

Enda tók hann þa hlaup heim til bæjar, ok skildi þar með þeim. Nú sér Hervör þvinærst útá eyrna, hvar hauga eldarnir brenna, ok gengr hun þangat til ok hræðiz þat ekki, þótt eldar brenni á götu hennar, ok óð hun þa fram sem myrkva þoku, þartil hun kom at haugum ber-serkjanna; snýr hun þa fram at hinum stærsta haugnum, ok kvað:

Vakna þú Ángantýr ... (s. Sp. 81, s).

## Aus der Örvaroddssaga.

c. 1—2. Fornald. 2, 161—169.

### 1) Seine Geburt und Ziehe.

Grímr hét maðr, ok var kallaðr loðin- 5  
kinni, því var hann svá kallaðr, at hann  
var með því alinn: en þat kom svá til, at  
þau Ketill hængr, faðir Gríms, ok Hrafn-  
hildr Bruna dóttir gengu í eina sæng, sem  
fyrr er skrifat, at Bruni breiddi á þau húð 10  
eina, er hann hafði boðit til sín Finnum  
mörgum, ok um nótina leit Hrafnhildr út  
undan húðinni, ok sá á kinn einum Finni-  
num, en sá var allr loðinn, ok því hafði  
Grímr þetta merki síðan, at menn ætla at 15  
hann muni á þeirri stundu getinn hafa verit.  
Grímr bið í Hrafnistu; hann var auðigr  
at fé ok mikils ráðandi um allt Hálogaland,  
ok víða annarstaðar. Hann var kvöngaðr  
ok hét Lophæna kona hans, hun var dót- 20  
tir Haraldar hersis ur Vik austan. Þat var  
eitt sumar at Grímr bið för sína í Vik  
austr eptir Harald dauðan, mág sinn, fyri  
því at hann átti þar miklar eignir, ok er  
Lophæna verðr þess vís, þá beiðiz hun 25  
at fara með honum, en Grímr segir, at  
þat mátti eigi vera, „fyri því at þú ert  
kona eigi heil.“ „Ekki læt ek mer annat  
líka, segir hun, enn fara“. Grímr unni  
henni mikit, ok lætr hann þat eptir henni. 30  
Hun var hverri konu vænni ok betr at ser  
um alla hluti, þeirra er í Norigi vöru.  
Þeirra för var búin virðuliga.

Grímr sigldi tveim skipum ur Hrafnistu  
austr í Vik, en er þau kómu fyri sveit þá 35  
er heitir á Beruriððri, þá segir Lophæna,  
at hun vill láta lægja seglin, fyri því at

hun kendi ser sôttar, ok svá var giört, at  
skipin vöru at landi látin. Þar bið sá maðr,  
er Ingialdr hét, han var kvöngaðr maðr,  
ok átti son við konu sinni, ungan at aldri,  
en vænan at álitu, þann er Asmundr hét.  
En er þau vöru at landi komin, vöru menn  
uppsendir til boejar, at segja Ingialdi, at  
Grímr var þar kominn við land ok kona  
hans. Þá lét Ingialdr eyki beita fyri vagn-  
sleða, ok fôr sialfr ámôti þeim, ok bauð  
þeim allan þann beina, sem þeir þurftu, ok  
þau vildu þegit hafa, þá fóru þau heim  
til boejar Ingialds; síðan var Lophænu  
fylgt í kvenna hús, en Grími var fylgt í  
skála ok skipat í öndvegi, ok engan hlut  
þóttiz Ingialdr fullvell giört geta til þeirra  
Gríms, en Lophænu elnaði sôttin til þess,  
at hun varð léttari at sveinabarni, ok tóku  
konur við því, ok létuz aldregi sêt hafa  
iafnvænt barn. Lophæna leit til sveinsins  
ok mælti: berið hann til föður síns, hann  
skal nafn gefa barninu, ok svá var giört;  
var sveinninn þá vatni ausinn, ok nafn ge-  
fit, ok kallaðr Oddr. Þar var Grímr 3  
nætr; þá sagði Lophæna, at hun var búin  
til ferðar, ok þá sagði Grímr Ingialdi, at  
hann vill búaz til burtferðar. „Svá er mer  
gefit, sagði Ingialdr, at ek vilda þiggja af  
yðr nokkurn virðingar hlut“, „þat er mak-  
ligt, sagði Grímr, ok kios þú þer sialfr  
laun, því eigi skortir fé fram at greiða“,  
„ærit hefi ek fé“, sagði Ingialdr, „þá þigg  
þu annat“ sagði Grímr; „barnföstr vil ek  
biða þer“, sagði Ingialdr; „þat veit ek  
eigi, sagði Grímr, hversu Lophænu er um

þat gefit“, en hun svaraði: „þat ræð ek, at þiggja þat, sem svá er vel boðit“. Þá var þeim fylgt til skipa sinna, en Oddr var eptir á Berurioðri. Þau fóru ferða sinna, til þess at þau kvómu austr í Vik, ok eru 5 þar þá stund, sem þikjaz þurfa. Síðan búaz þau í burt þaðan, ok gaf þeim vel byri, til þess at þau kvómu fyrri Berurioðr; þá bað Grímr lægja seglin; því skulu ver eigi fara ferðar vórrar? sagði Lophæna. 10 Ek ætlaði, sagði Grímr, at þú mundir vilja finna son þinn. Leit ek á hann, sagði hun, er við skildum, ok þótti mer sem hann mundi litt renna ástaraugum til vör Hrafnistumanna, ok munu við fara ferð 15 vóra, sagði hun.

Nu koma þau Grímr heim í Hrafnistu, ok settuz á búi sínu, en Oddr vex upp at Berurioðri ok Asmundr. Oddr nam íþróttir þær, er mönnum var títt at kunna. 20 Asmundr þjónaði honum í hvívetna; hann var fléstum mönnum vænni ok giörvari at ser. Föstbræðralag giörðiz með þeim Oddi ok Asmundi; í skotbökkum vóru þeir hvern dag eðr á sundi. Engi komz til iafnis við 25 Odd um allar íþrottir; aldri var Oddr at leikum sem önnur úngmenn; honum fylgði Asmundr ávalt. Framarr mat Ingialdr Odd enn Asmund í hvívetna. Skeiti lét Oddr ser giöra hvern mann, er hann fann hagan, 30 hann varðveitti þau ekki eptir, ok fóru þau um flet ok um bekkir undir mönnum; margir skeinduz á því er menn kómu í myrkri inn, eðr niðr settuz. Siá einn hlutr var svá at Oddi aflaði óvinsælda; menn töluðu 35 um við Ingiald, at hann skyldi tala við Odd um þetta; Ingialdr finnr Odd at máli einhvern dag; hlutr er sá einn, sagði Ingialdr, föstri minn, at þer aslar óvinsælda“. „Hverr er sá?“ sagði Oddr. „Þú varðveitir 40 eigi skeiti þín, sem öðrum mönnum er títt“, sagði Ingialdr. „Þá þótti mer þú mega

gefa sakir á því, sagði Oddr, ef þú heðir mer nokkut fengit, at varðveita þau í“. „Ek skal til fá, sagði Ingialdr, þat sem þu vilt“. Þat hygg ek, sagði Oddr, at þú munir þat ekki til fá“. „Þat mun eigi vera“, sagði Ingialdr. „Hafir áttu þrêvetran, svar- 5 tan at lit, sagði Oddr, hann vil ek drepa láta ok flá belg af, bæði með hornum ok klaufum“. Ok svá var giört, sem Oddr mælti fyrir, ok var honum færðr belgrinn, þá er búinn var; þar bar hann í ofan ör- 10 var sínar, ok eigi léttir hann af, fyrr enn fullr var belgrinn, þat var miklu fleira ok meira enn annarra manna skeiti; boga fékk hann ser at því skapi. Svá var Oddr búinn, at hann var í rauðum skarlakskyrtili hvern 15 dag, ok hafði knýtt gullhlaði at höfði ser; örvamæli sinn hafði hann, hvar sem hann fór. Ekki vandiz Oddr blótum, því hann trúði á mátt sinn ok megin, ok þar giörði 20 Asmundr eptir, en Ingialdr var hinn mésti blótmaðr. Opt fóru þeir föstbræðr fyrri land fram, Oddr ok Asmundr.

## 2) Die Wahrsagerin Heidhr und ihr nächtlicher Zauber.

Kona er nefnd Heidhr, hun var vólva ok seiðkona, ok vissi fyrir óvorðna hluti af fróðleik sínum; hun fór á veizlur, ok sagði mönnum fyrir um vetrarfarar ok for- 5 lög sín; hun hafði með ser fimtán sveina ok fimtán meyjar; hun var á veizlu skamt í burt frá Ingialdi. Þat var einn mor- 10 ginn at Ingialdr var snemma á fótum; hann gekk þar at, sem þeir Oddr ok Asmundr hvíldu ok mælti: ek vil senda ykkir frá húsi í dag, sagði hann; „hvert skulu við fara?“ sagði Oddr; „þið skuluð biðja hin- 15 gat völvunni, af því at hér er nú veizla stofnuð“, sagði Ingialdr; „þá fór fer ek eigi, sagði Oddr, ok kunna mikla óþökk, ef hun kemr hér“; „þú skalt fara, Asmundr

sagði Ingialdr, því þín á ek ráð. Giöra skal ek þann hlut nokkurn, sagði Oddr, at þer þiki eigi betr, enn mer þiki nú þetta. Ásmundr ferr nú ok býðr þangat völvunni, ok hun hét ferðinni, ok kom með allt sitt 5 föruneyti, en Ingialdr gækk môt henni með öllum sínum mönnum ok bauð henni í skála. þau biugguz sva við, at seiðr skyldi fram fara um nóttina eptir; ok er menn vöru mettir, fóru þeir at sofa, en völvu fór til 10 náttfars seiðs með sitt lið. En Ingialdr kom til hennar um morguninn, ok spurði hversu at hefði borit um seiðinn; þat ætla ek, sagði hun, at ek hafa vís orðit þess, sem þer vilið vitá, þá skal skipa mönnum 15 í sæti, sagði Ingialdr, ok hafa af þer frétir. Ingialdr gækk fyrstr manna fyrir hana, þat er vel Ingialdr, sagði hun, at þú ert hér kominn, þat kann ek þer at segja, at þú skalt búa hér til elli með mikilli sœmd 20 ok virðingu, ok má þat vera mikill fagnaðr öllum vinum þínum. Þá gækk Ingialdr burt en Ásmundr þangat; vel er þat, sagði Heiðr, at þú ert hér kominn Ásmundr, þvíat þinn vegr ok virðing ferr víða um 25 heiminn, en ekki muntu við aldr togaz, enn þikkja þar gôðr drengr ok mikill kappi sem þú ert. Síðan gækk Ásmundr til sætis síns, en alþýða fór til seiðkonunnar, ok sagði hun hverjum, þat sem fyri var lagit, ok 30 una þeir allir vel við sinn hlut. Síðan sagði hun um vetrarfar ok marga aðra þá hluti, er menn vissu eigi áðr. Ingialdr þakkar henni sínar spásögur. Hvört hafa nú allir þangat farit, þeir sem innan hirðar 35 eru? sagði hun; „ek ætla nú farit hafa nær alla“, sagði Ingialdr. „Hvat liggir þar í öðrum bekkinum?“ sagði völvu; „feldr nokkr liggir þar“ sagði Ingialdr. „Mer þikir sem hrœfiz stundum, er ek lit til, 40

sagði hun. Þá settiz sá upp, er þar hafði legit, ok tók til orða ok mælti: „þat er rétt sem þer sýniz, at þetta er maðr ok þar sá maðr; at þat vill, at þú þegir sem skiotast, ok fleiprir eigi um mitt ráð. Þviat ek trúi eigi því, sem þú segir.“ Oddr hafði einn búinn sprota í hendi ok mælti „þenna sprota mun ek fœra á nasir þer, ef þú spáir nokkru um minn hag“. Hun mælti, þer mun ek þó segja, en þú munt hlýða“ segir hun, þá varð henni hlið á munni:

Oegðu eigi mer, Oddr á Jaðri, eldiskiðum, þótt ýmist geipum; saga mun sannaz, su er segir völvu, öll veit hun manna örlög fyrir.

Ferr eigi þú svá fiörðu breiða, eða liðr yfir lága vága: <sup>1</sup> þótt siör yfir þik sægjum drifi: hér skaltu brenna á Berurioðri.

skal þer ormr granda eitrblandinn fránn or fornum Faxe hausi; naðr mun þik höggva neðan á foeti, þá ertu fullgamall fylkir orðinn.

þat er þer at segja, Oddr, sagði hun, sem þer má gótt þikja at vita, at þer er ætlaðr aldr miklu meiri enn öðrum mönnum, þú skalt lifa 3 hundrad vetra, ok fara land af landi, ok þikja þar ávalt mæstr, er þa kemr þú; því vegr þinn mun fara um heim al- lan, en aldrí ferr þu svá víða, at hér skaltu deya á Berurioðri; hæstr stendr hér við stall, föxótt ok grár at lit; haus hans Faxa skal þer at bana verða. „Spá þú allra kellinga örmust um mitt ráð, segir Oddr, hann spratt upp við, er hun mælti

<sup>1</sup> Der Nachsatz dass du nicht hier sterben solltest ist Z. 22 u. 35 positiv gewendet.

þetta ok rekr sprotann á nasir henni svá hart, at þegar lá blóð á iörðun. „Takit fót min, sagði völván, ok vil ek fara áburt hédan, þvíat þess hefi ek hvergi komit fyrr, at menn hafi barit á mer. „Eigi skaltu þat giöra, sagði Ingialdr, þvíat boetr liggja til alls, ok skaltu her vera 3 nætr, ok þiggja góðar gíafir. Hun þá gíafirnar, en burt fór hun af veizlunni.

Eptir þetta bað Oddr Ásmund fara með 10 ser. Þeir taka Faxa ok slá við hann beizli, ok leiða hann eptir ser, unz þeir koma í eitt dalverpi; þar giöra þeir gröf diupa, sva at Oddr komz tregliga upp ur, en síðan drepa þeir Faxa þar í ofan, ok færir 15

Oddr þar sva stóra steina á ofan, ok þeir Ásmundr, sem þeir gátu mæsta, ok bera sand hiá hverjum steini; haug verpa þeir þar af upp, er Faxi liggr undir, en er þeir höfðu lokit verki sínu, mælti Oddr: þat ætla ek, at þat láta ek ummælt, at tröll eiga hlut í, ef Faxi kemz upp, ok þat hygg ek, at rennt hafa ek nú þeim sköpunum, at hann verði mer at bana. Þeir fara heim eptir þat ok til fundar við Ingiald. „Skip vil ek mer láta fá“, sagði Oddr. „Hvert skal fara“ sagði Ingialdr. „Burt ætla ek hédan, sagði Oddr, af Berurioðri, ok koma hér aldregi, meðan ek lifi“.

## Aus Ans saga Bogsveigis.

1) Fornald. 2, 350—354. 2) Eb. 357—62.

### 1) Anschläge König Ingialds gegen An. Die Wintergäste.

Eptir þetta sendi konungr 12 menn til höfuðs Áni, ok mælti svá: „ek vil senda yðr með þeim hætti á fund Áns, at þer beiðið hann vetrvistar, en hann er stórlyndr ok mun spyrja, því þer farið svámargir sam n: 25 en þer skuluð segja, at þer eigið fé allir saman, ok þer trúið öngum til at skipta með yðr nema honum; ok ef hann tekr við yðr, dragið undir yðr aðra íafnmarga af mönnum hans með fêgiðfum, ok kalla ek 30 þá sialfrátt, at þer látið hann eigi rekaz undan“. Síðan fóru þeir á fund Áns, ok fóru sva orð með þeim, sem konungr gat til; hann tók þó við þeim ok vöru þeir þar fram um iolin. Eitt kveld mælti Jorunn 35

við Án: „hvat gestum hyggr þú þetta vera, er þik hafa heimsótt? Hann sagði: „Þat 20 hygg ek, at þeir sêu góðir menn, ok til þess ætlum ver“. Hun kveðz eigi þat ætla, at þeir muni dyggvir menn heita mega, ok gruna ek þat, hvört þeir hafa unnit illvirki, eðr ætla þeir til; þvíat hvert sinn er þú gengr frá rúmi þínu, þá síá þeir eptir þer, ok bregða lit við“, hann kveðz eigi þat ætla. „Enn ber ek meiri önn fyrir þer, enn ek ætlada, sagði hun, ek vil þú gangir frá húsi á morgin; ok ef þeir giöra 30 öngan grun á ser, þá mun þetta ekki vera; seg, at þú skalt heim í kveld, ok at þú vilir einn fara, ok ef þeir giöra nökkurn grun á ser, þá má vita, hverir þeir eru“. Án kvað svá vera skulu. Um morguninn gekk Án frá húsi, ok er vetrgestir sáu þat,

hyggja þeir þa færi á Án, ok fóru heiman  
 i tveim stöðum, 6 i hvörum stað, en 6 vöru  
 heima af niosnarmönnum ok 6 af húskörlum,  
 er fê tóku til höfuðs Áni; vöru 6 af hvö-  
 rum i fyrisátrinu; þeir settuz hiá götu Áns.  
 Jorunn hittir Grím ok sagði, at henni þótti  
 grunsamlig för þeirra, ok far þú á niosn';  
 hann kvað þess búinn, ok fór i skóg með  
 marga menn, sva at hinir vissu eigi, en  
 sáu þeir hvergi. Leið nú á kveldit, ok  
 sýndiz þeim mést nauðsyn, at fara heim ok  
 gæta tímans, at eigi yrði i ráðit um atfö-  
 rina; þeir kvömu heim. Án var þa kominn  
 i öndvegi ok ekki frýnn, Grím var þa ok  
 heim kominn. An mælti: „þat mun nú hœfa  
 vetrgestum vörum, at segja erindi sín, ok  
 hvern þeir ætluðu mer dauðann i dag; ek  
 veit nú ráð yður, ok fyrir löngu vissa ek  
 svik yður við mik; en eigi hefik dygt hio-  
 naval'. Þeir urðu við at ganga. An mælti  
 „eigi mun ik drepa hion (mín), ok fari þau  
 á burt; en konungsmenn gef ek i vald Grími,  
 frænda mínum, ok hafi hann af þeim gaman  
 i dag'. Grím kvað slíkt vel mælt; hann  
 fór til skógar með þá, ok spyrti þá saman  
 alla á einn gálga. Þetta spyr Ingialdr  
 konungr, ok líkar miök illa.

### Die Brudersendung.

Þórir var þa kominn til hirðarinnar, hann  
 var hliðr, ok þótti miök þrútna málit. Ko-  
 nungr spyr, hvi hann væri svá hliðr, yel  
 viljum ver til þín giöra sem fyrr'. Þórir  
 sagði „ekki frýk á þat, en varla verðr þat  
 með hallkvæmd“. Konungr spyr, hvat skor-  
 tir at um þat, sem faðir minn giörði? „Ekki  
 leitta ek á þetta, sagði þórir, en stærum  
 gaf faðir þinn mer, sem er sverð þetta“.  
 Konungr sagði, er þat gersemi mikil? „Síá  
 þú“, sagði þórir. Konungr tók við ok brá  
 sverðinu ok mælti, „ekki er þetta ótigins  
 manns eiga'. Þórir sagði „þiggi þer þá, herra“.

Konungr sagði: „eigi vil ek þat, þu skalt  
 eiga ok þer lengst fylgja. Hann gekk at  
 þóri i hásetinu, ok lagði i gegnum hann,  
 ok lét þar standa sverðit i sárinu; hann  
 mælti „ýmsir munu við Án sendaz sendingar  
 á milli'. Síðan bið hann skip, ok vöru á  
 60 manna, ok bað þá fara á fund Áns ok  
 leggja i lægi hans, ok teygja hann á skip, ok  
 segið, at þar sé kominn þórir, bróðir hans,  
 ok vili leita um sættir; en ef hann kemr i  
 greipr yðr, þa drepíð hann, ok er þá gol-  
 dit nökkut fyrir mína bræðr, ef þessir koma  
 fyrir þá; komið snemma dags til Áns!“. Þetta  
 verk mæltiz miök illa fyrir, ok var hann  
 nú kallaðr Ingialdr hinn illi af hverjum  
 manni. Síðan fóru þeir veg sinn, en áðr  
 um nóttina, enn þeir kvömu við land, þá  
 dreymdi Án ok sagði Jorunni: „mer þótti  
 þórir her kominn daprligr miök, en ávalt  
 hefir hann komit, er mik hefir dreymt hann;  
 en eigi vilda ek at þeir færi erindislausir,  
 er hann færa hingat með slíku móti, er  
 mer segir hugr um, því hann sýndiz mer  
 allr blöðugr, ok stöð sverð i gegnum hann'.  
 Hun kvað svá vera mega at skírir væri  
 draumar hans. Án spratt upp ok sagði at  
 menn mundu koma, hann lét búa 4 skip,  
 ok voru 2 við útey, en önnur 2 i leynivögi  
 hiá læginu fyrir böenum; An sendi menn  
 i bygdina eptir mönnum, at drekka fagna-  
 ðaröl i mót þóri, ef hann kemr glaðr ok  
 heill, elligar reyna vöpn sín. Án var á  
 böenum, en menn hans á skipum, ok beið  
 hann búinn þess, er at höndum kæmi. Eptir  
 þat síá þeir, at skip rendi á lægit fyrir  
 bæinn, ok rauðir skildir á. Skipamenn sendu  
 Án orð, at hann kæmi ofan, ok fyndi þóri,  
 bróður sinn, er þar var kominn at leita um  
 sættir. Án mælti: opt hefir hann ekki þann  
 mun getit, at ganga heim, ok lætr hann  
 nú lítit á skorta; þeir kvöðu honum svefn-  
 höfugt. Án kveðz ganga mundi ofan at

skipi, en eigi lengra; þeir treystuz eigi at ganga at honum, ok skutu þóri af skipi upp, ok báðu Án taka við vinsending Ingialds konungs. Án tók þóri upp ok mælti: goldit hefir þú grunniðgi þinnar, er þú 5 trúðir konungi vel, en annat mun nú skyldara, enn at ávita þik. Hann skaut honum í hellisskúta, en hliop út á skipit ok brá upp rauðum skildi; hann leggr nú at þeim, ok börðuz þeir, ok féllu miök menn 10 Ingialds konungs. Einn maðr bardiz á kniánum, Grímr sótti at honum; en sá maðr hið til hans á knébótina ok af kalfann með hælbeininu, ok lét hann mundu stirdfoetan, áðr enn gróett væri; þeir drápu hvert 15 manns barn. Án lét haug giöra ok skip í setja, ok þóri í lypting, en konungsmenn á hvörtveggja bord, til þess at þat sýndiz í því, at honum skyldu allir þiona. Grímr var grœddr. Konungr spyrir nú þessi tíðendi, 20 ok þótti enn eigi miök aukiz hafa sinn sömi eðr scemd.

## 2) Der Kampf des Vaters mit dem Sohne.

Án fylgði smiðum sínum sem fyrr, ok eitt kveld, sem hann gekk frá smiðinni, sá hann í ey einni eld brenna, honum kom í hug, at konungr mundi enn vitja, eða snötungar mundu leggjaz á fê hans; han for- 30 vitnaz um, ok fór til siofar einnsaman, ok tók ser bát, ok roer til eyjarinnar. Hann sá þar mann sitja við eldstó ungligan ok mikinn, sá var í skyrtu ok linbrók; hann mataðiz, silfrdiskr stóð fyrir honum, hann hafði knif tannskeptan, ok stakk upp ur katlinum, ok át af, slikt er honum sýndiz, en kastar aptr í, er kólnaði, en tók þá annat upp. Án þótti hann eigi varliga búa um sik; hann, skaut til hans, ok kom í styk- 40

kit, er hann vô upp ur katlinum, ok datt þat í ösku niðr; hann leggr skeytit niðr hiá ser, ok mataðiz sem áðr. Án skaut ör annarri, ok kom hun í diskinn fyrir hann, ok féll hann í 2 hluti; þessi sat ok gaf öngan gaum at þessu; þá skaut Án hinni þriðju, ok kom sú í knífskeptit, er aptr stóð ur hendi honum, ok fló heptit í 2 hluti; þá mælti siá hinn ungi maðr: þessi maðr giörði mer mein, en ser litit gagn, er hann spilti knífi minum; hann þreif upp boga sinn, en Án kom í hug, at eigi var vist, hvar öskyttin<sup>1</sup> ör geigaði; hann gekk öðrumegin eikarinnar, ok lét hana á millum þeirra. Siá hinn ungi maðr skaut hinni fyrstu ör, svá Án hugði at koma mundi á hann miðjan, ef hann hefði beðit<sup>2</sup>; önnur þótti honum sem komit mundi hafa fyrir bringspalir honum, en hin þriðja í augat, ok stóðu svá allar til í eikinni, þar sem Án hafði staðit. Þá mælti sá hinn ungi maðr: hitt er þeim ráð, er skaut at mer, at sýna sik nú, ok hittumz við, ef hann á við mik sakir. Síðan gekk Án fram, ok 25 tóku til glímu, ok var þeirra atgánger miök sterkligr. Án mœddiz skiotara, þvíat hinn var stinnleggjadr ok sterkr. An bað þá hvilaz, en hinn ungi maðr lész búinn til hvörstveggja, ok þó rēð Án; hann spyrir: „hvert er nafn þitt?“ hann kveðz þórir heita, en sagði föður sinn heita Án, „eða hverr ertu?“ „Ek heiti Án, sagði hann; ungi maðr sagði „þat mun satt vera, at margs góðs muntu án vera, ok ertu nú án sauðarins þess, er ek tók.“ Án sagði: „hirðum ekki um heiptarmál! ok er þetta litils vert, eðr hverjar hefir þú iarteignir, ef þú finnr föður þinn?“ „Ek ætla finnaz muni sönn merki sögu minnar, en þó em ek eigi skyldr 40 þer at sýna“, sagði þórir. Án lét þat betr

<sup>1</sup> A. L. öskyttians. — <sup>2</sup> Part. von biða, warten.

sama at sýna, hvat til marks væri um faðerni hans. Þórir sýnir honum hringinn. Án sagði: sönn eru þessi merki, at föður þinn hefir hér fyrir hitt, ok förum heim ok vitjum betra herbergis. Þeir giöra nú sva, 5 ok koma heim, ok sátu menn hans, ok biðu eptir honum með ugg ok ótta, því þeir vissu eigi, hvat af honum var orðit. Án settiz í öndvegi, ok þórir hia honum; Jorunn spyr, hverr sið maðr væri hinn ungi. 10 Án bað hann sialfan segja til nafns síns; hann sagði, þórir heiti ek, ok em ek son Áns. Hun mælti: kemr at því sem mælt er, at hverr er auðgari en þikiz; ekki sagðir þú mer, at þu ættir þenna son, en þó hygg 15 ek ekki aukasmíði vera munu at honum, ok togið af honum! eðr hversu gamall ertu? „Átiân vetra sagði þórir: hun sagði „þat ætla ek, at ek muna kalla þik hálegg, þvíat ek hefi öngum sêð hærra til knês“; hann 20 sagði, þetta nafn líkar mer, ok muntu gefa mer nökkut í nafnfesti, at menn kalli mik svá. Hun sagði þat skyldu satt, ok gaf honum gull mikit. Án spyr þóri at um uppfoði hans með karli, hann kvað þat 25 orð á hafa verit, at þar foeddiz upp dóttir, þvíat Ingialdr konungr vildi drepa mik, ok flýðik því norðan, sem verða mátti. Þar var þórir um vetrinn.

### Thorir rächt seinen Vater und Oheim an Ingiald.

Án mælti eitt sinn: eigi nenni ek at foeda þik upp sitjanda lengr, ef þú leggr 35 ekki fram; hann kveðz eigi til hafa í fêmunum nema hringinn. An kvað ser betra þikja, at hafa sendiför nökkura: sýniz mer sem þú værir skyldr til at hefna nafns þins á Ingialdi konungi; ætla ek at þer verði 40 auðit helzt af vörri ætt, þvíat þat er reynt, at við konungr leggjumz aldri hendr á; ok

ekki þarftu hingat at vitja, nema hefndin komi fram, hvört sem þú átt skylt við mik eðr eigi. Sverðit þegn skaltu eiga, ok ef þú kemr þessu verki fram, þá er þar systir 5 konungs, haf þú hana með þer, ok gialt henni son fyrir bröður! Þórir kvað þetta giöra mundu, ok hélt með skip albúit í her-nað, en at hausti hafði hann 5 skip vel skipuð, hann var yfrit diarfr maðr ok sterkr, ok hinn mæsti hervíkingr. Hann kom á bæ Ingialds konungs á náttarþeli, ok bar eld at skálanum, vöknudu menn við reykin. Ingialdr konungr spyr, hverr fyrir eldinum 10 ræði. Hann kvað þórir hálegg þar vera. Konungr segir: vera má at þessi gneisti hafi flogit af Drifu karls dóttur, því þar hefir mer lengi grunr á verit, ok má vera at oss verði fullelda, um þat lýkr. Þórir 15 kveðz á þat viljadr, at siatnaði illvirki hans. Ingialdr konungr lét þá briota upp stokkana, ok bera á skálahurðina, ok kvað eigi vilja inni brenna; þá hlupu menn út. Þórir var nær staddr, þá er konungr kom út, ok hið hann banahögg. Hann tók burt 20 Ásu, ok hafði með ser ok mikit fê, ok sendi hvörttveggja föður sínum; hann tók vel við Ásu, en þórir leggz í hernað, ok vann mörg framaverk; hann var ágætr maðr, ok þótti líkr föður sínum. Þórir kom með þat til 30 Áns, at hann var orðinn stórauðigr, ok fékk þar góðar viðtökur. Hann var þar um vetrinn, en at vöri sagði hann Áni, at hann vill á burt ráðaz, ok gef ek þer upp eignir allar, en þú girnz eigi eignir þær, sem Ingialdr konungr hefir átt! Þviat skamt mun at biða, at eytt mun fylkiskonungum; ok er betra at gæta sinnar scemdar, en at setjaz í hærra stað, ok þaðan 40 minkaz, en ek mun fara norðr í Hrafnistu til eigna minna. Erp skaltu annaz ok fôstra þinn ok móður; síðan för Án norðr, en þórir varð gildir maðr. Án kom norðr í eyna



ok átti hann þar dóttur, þá er Miöll hét, móður Þórsteins, Ketils sonar raums, föður Ingimundar hins gamla í Vazdal. Án átti opt at berja um þær skinnkyrtlur norðr þar, ok þótti hann hinn mesti maðr fyrir 5

ser. Son Þóris var Ögmundr akraspillir, faðir Sigurðar biðaskalla, ágæts manns í Noregi; ok lýkr hér við sögu Áns bog-sveigis.

## Aus der Gautrekssaga.

### Zu Odinn Fahren.

#### C. 1. Fornald. 3, 7. 10.

Konungr spurði: „hvat heita bræðr þínir?“ Hun svaraði „einn heitir Fiölmóði, annar 10 heitir Imsigull, þriði Gillíngur.“ Konungr mælti „hvat heitir þú eða systir þínar.“ Hun sýrar „ek heiti Snotra, hef ek því þat nafn, at ek þóttá visust allra vör; systir mínar heita Hiötra ok Fiötra. Hér er sá 15 hamar við bæ vörn, er heitir Gillingshamar, ok þar í hiá er stapi sá er ver köllum Aetternisstapa; hann er sva hárr, ok þat flug fyrir ofan, at þat kvikindi hefir ekki lif, er þar gengr fyrir niðr; því heitir þat ætter- 20 nisstapi, at þarmæð fækkum ver vört ætterni, þegar oss þikir stór kynsl við bera, ok deyja þar allir vörir foreldrar fyrir útan alla sótt, ok fara þá til Odins, ok þurfu ver af öngu vöro forellri þýngsl at hafa né 25 þriosku, þvíat þessi sældarstaðr hefir öllum verit iafnfrials vörum ættmönnum, ok þurfum eigi at lifa við fiártion eða föðsluleysi ne engi önnur kynsl eðr býsn, þótt hér beri til handa; Nú skaltu þat vita, at föður 30 mínum þikja þetta vera hin mestu undr, er þu hefir komit til húsa vörra, væri þat mikil býsn, þótt ótiginn maðr hefði hér mat

etit, en þetta eru með öllu undr, at konungur, kalinn ok klæðalaus, hafi komit til húsa vörra, þvíat til þessa munu engi dæmi finnaz, ok því ætlar faðir minn ok móðir á morgin at skipta arfi með oss syskinum, en þau vilja síðan ok þrællinn með þeim ganga fyrir ætternisstapa, ok fara svá til Valhallar; vill faðir minn eigi tæpiligar launa þrælum þann göðvilja, at hann ætlaði reka þik or dyrum, enn nu nioti hann sælu með honum, þikiz hann ok víst vita, at Odinn mun eigi ganga í mótt þrælum, nema hann sé í hans föruneysi.“ —

Nu er fra því at segja, þá er Snotra kom heim, sat faðir hennar yfir fê sínu ok mælti: „með oss hafa orðit býsn mikil, er konungr siá hefir komit til vörra hýbýla ok etit upp fyrir oss mikla eigu, ok þat sem oss henti sízt at láta; má ek eigi siá, at ver megum halda öllu voru hyski fyrir fátækdar sakir, ok því hef ek samanborit alla mína eigu, ek ætla ek at skipta arfi með yðr sonom mínum, en ek ætla mer ok konu minni ok þræli til Valhallar, má ek eigi þrælum betr launa sinn trúleika, enn hann

fari með mer. Gilligr skal hafa uxa minn hinn góða ok þau Snotra, systir hans; Fiölmóði skal hafa gullhellur minar ok þau Hiötra, systir hans: Insigull skal hafa korn allt, ok akra, ok þau Fiötra systir hans: en þess bið ek yðr, börn mín, at eigi fiölgið þer lið yðvart, svá at fyrir þat megi þer

eigi halda arfi mínum.“ Ok er Skafnörtung hafði talat slikt, er hann vildi eðr honum líkaði, fóru þau öll saman uppá Gillingshamar, ok leiddu börnin föður sinn ok móður ofan fyrri ætternisstapa, ok fóru þau glöð ok kát til Óðins.

## Aus der Sage Thorsteins Vikingssohns.

Wikingen gehen von Seeschlacht und Zweikampf über zum Bluteid.

Fornald. 2, 443 fg.

Nú láta þeir fóstbræðr í hernað ok herjuðu víða um Austrveg, ok finna fátt víkinga, því allir stukku undan þeim, er til fréttu; vöru þá öngvir frægri menn í hernaði, enn Þórsteinn ok Beli. Þat var einn dag, at þeir lögðuz at annesi einu, þeir fóstbræðr síá öðrumegin undir nesinu liggja tólf skip ok öll stór. Þeir róa skiotliga móti skipunum, ok spyrja, hvern fyrir liði sé. Maðr stóð upp við siglu, ok mælti: „Ángantýr heiti ek, son Hermundar íarls af Gautlandi; „þú ert efnilligr maðr segir Þórsteinn, eðr hversu gamall maðr ertu?“ Hann svarar, ek er nú 19 vetra; „hvert viltu heldr, segir Beli, gefa upp skip þin ok fê, eðr halda barðaga móti oss?“ „Því skiotara skal kiosa, segir Ángantýr, sem kostir eru úiafnari, vil ek heldr verja fê mitt ok falla með drengskap, ef þess verðr auðit; „þá húz við, segir Beli, en ver munum at sökja.“ Biugguz þá hvárir tvegiu, ok briota upp vöpn sín. Þórsteinn mælti við Bela: þat er lítill drengmenska, at cekja at þeim með fimtán skipum, en þeir

hafa eigi meir enn tólf; „því skulu ver eigi láta liggja hiá þrið skip, segir Beli“, gerðu þeir svá. Var þar harðr barðagi. Svá var lið Ángantýrs harðfengt, at þeir Beli ok Þórsteinn þóttuz eigi í meirri mannaun komit hafa. Börðuz þeir þann dag til kvelds, svá ekki mátti milli síá, hvárir sigraz mundu.

Annan dag biugguz þeir til orrustu, þá mælti Ángantýr: „þat þikki mer ráð, Beli konungr, at við spillum eigi mönnum ok krum lengr, ok berjumz tveir á hólmi, ok hafi sá sigr, er annan vinnr.“ Beli iatar þessu; gengu síðan á land ok köstuðu feldi undir fetr ser, ok börðuz drengiliga, allt þartil at Beli mœddiz, þá báruz sár á hann. Þóttiz Þórsteinn síá, at Beli mundu ekki sigraz á Ángantýr, ok svá kom, at Beli var bæði móðr ok miök at þrotum kominn; þá mælti Þórsteinn „þat þikki mer ráð, Ángantýr, at þið lètið ykkrum barðaga, þvíat ek sé, at Beli er yfirkominn af mœði, en ek vil eigi hafa ódrengskap til at niðaz á þer en veita honum, en svá mun þat fara ef þú verðr banamaðr haus, at þá mun ek

þiða þer á hólmi, ok ætla ek at okkar sê  
eigi minni mannamunr, enn ykkar Bela, mun  
ek fella þik á holmi, ok er þat mikill skaði,  
ef þið látiz báðir; nú vil ek biða þer þann  
kost, ef þú gefr Bela lif, at við sverjumz  
í fóstbrœðralag.

Ángantýr segir: þat þikki mer iafnaðar-  
boð, at við Beli gerumz fóstbrœðr, en í  
því þikki mer mikit veitt, ef ek skal vera  
þinn fóstbrœðir. Var þetta síðan bundit  
fastmælum; þeir vöktu sér blóð í lófum, ok

gengu undir iardarmen, ok sôru þar eiða,  
at hverr skyldi annars hefna, ef nokkur  
þeirra yrði með vöpnnum veginn.

Síðan könnuðu þeir lið sitt, ok vöru  
hroðin tvö skip af hvárum; þeir groeddu  
menn sína, þá er sárir vöru, eptir þat héldu  
þeir í burt þaðan 3 skipum ok 20, ok héldu  
heim um haustit, ok sátu um kyrt um vetrinn  
með mikilli virðingu; þóttu nú öngvir menn  
frægri í sínum hernaði enn þeir fóstbrœðr.

## Aus der Herrauds ok Bososaga.

### Siggeirs Hochzeitmahl in Glæsivöll.

c. 12. Fornald. 3, 222 fg.

Þessunæst var höfðingjum í sæti skipat ok  
brúðrin innleidd, ok á bekk sett, ok með  
henni margar meyar hæverskar. Goð-  
mundr konungr sat í hásæti, ok Siggeir  
brúðgumi í hiá honum, Hrærekr þiðnaði  
brúðgumanum, eigi er her greint, hversu  
höfðingjum var skipat, en þess getr, at  
Sigurðr sló hörpu fyrir brúðunum, ok þá  
at full vöru innborin, töluðu menn at hans  
líki mundi engi vera, en hann kvað þar lí-  
tit mark at fyrst; en konungr bað hann  
eigi afspara. En þá inn kom þat minni, at  
signat var þór, þá skipti Sigurðr um sla-  
ginn, tók þá at ökyrraz allt, þat sem laust  
var, bæði knifar ok borðdiskar, ok þat sem  
laust var ok engi hélt á, ok fiöldi manna  
stukku upp ur sætum sínum, ok léku á  
golfinu, ok gékk þetta lönga stund; þvinæst  
kom inn þat minni, sem hêlgat var öllum

Ásom, skipti Sigurðr þá enn um slagina  
ok stillti þá svá hátt, at dvergmáli kvað á  
öllu; stóðu þá upp allir þeir sem í höllinni  
vöru, nema brúðrin ok brúðguminn ok ko-  
núngrinn, ok var nú allt á ferð, ok flaug í  
höllinni, ok gékk því lönga stund. Konúngr  
spurði, hvört hann kynni eigi fleiri slagi,  
en hann segir, at eptir væri enn nokkrir  
slagir, ok bað fólkit hvilaz fyrst; settuz  
menn þá niðr fyrst ok tóku til drykkju; sló  
hann þá Gýgjarslag ok Draumbút ok Hiar-  
randahlíð, en þvinæst kom inn minni, þat  
var signat Óðni, ok lauk Sigurðr þá upp  
hörpunni, hún var svá mikil, at maðr mátti  
standa réttir í henni, hún var öll sem á  
rauða gull sæi; þar tók hann upp hvíta  
glófa gullsauaða, ok sló þá þann slag, at  
Faldafeykir heitir, stukku þá faldarnir af  
konunum, ok léku þeir fyrir ofan þvertrén,

stukku konurnar ok allir menninir, ok engi hlutr var sá, at kyrr þyldi; en þá þetta minni var afgengit, þá kom inn þat minni, er hēlgat var Freyju, ok átti þat síðast at drekka, tók Sigurðr þann streng, er lá um alla þvera strengina, hann hafði hann ekki fyrr slegit, ok hað konunginn búaz við

ramma slag, en konungi brá svá við, at hann stókk upp, ok svá brúðrin ok brúðguminn, ok léku nú öngvir vakrari, ok gēkk þessu um lánga stund; tók Sigurðr nú sialfr hörpuna, en Smiðr tók í hönd brúðinni, ok lēk nú allra vakrast.

## Margarēta von den Norwegischen Ständen als Königin anerkannt.

Norwegisch a. d. J. 1388.

Veer Vinalder med Gudz naað Erki-  
biscoppr i þrondhæim, Oystein i oslo, ola-  
fuer i stafwanger, Sighurder i Hamre  
ok Halgeir biskopa, Henrik profaster i  
oslo, Hakon Jonsson, gaute eiriksson, 15  
Henrik mikialþórrp, Jon marteins-  
son, Alfuer Haraldsson, benedict  
niklosson, ögmund Boll, Joon darre,  
Hakon stumpe, peter niklosson,  
symon Þorgeirsson, Niklos galle ok 20  
finner gyurdzson Rikissens in Noreghe  
Raadgefuaro kungerom ollum monnum, þæim  
sæm þetta bref sea æder höyra, oc vithnum  
openbarligha i þænnæ skrift, at efter þet  
ver hafðum hæiderlighe frwæ frw margareta 25  
met gudz naað Noregs ok Swyja  
drothneng oc Ret ærfuinga oc fyrstinna ri-  
kissens i Danmark till alla varra ok ganska  
rikissens i noreghe kæra oc Retta frw ok  
mæktugha fyrstinna wtvalt samdrektugligha 30  
oc met goðom vilia hafðum ánamat at raada  
oc stýra oc firestanda Rikit i Noreghe i  
alla hæne liifdagha, þæn fornæmfda waar

kæra frw Drothneng margareta spurði oss  
alla oc Rikissens men i noreghe, hwar nester  
ærfuingæ vare, til þæt fyrnæmfda noregs  
Riki at kunung, neer hon af þettæ liif af-  
gænge, ok ærfuingæ þer efter, ok hafð hæltz  
seet, at henne systorson hertogh albrikt  
af méghelborg hafde maat verða kunung i  
þet fyrnæmfda noregs Riki, þa beuiste ver  
skællighe oc Rethlighe met vaar logh, at  
fyrnæmfde hertogh albrikt oc hans fæ-  
dherne forældre hafðæ veret moot þæt fyr-  
næmfda Riki ok moot þæs rikis kunga, at  
han oc hans fæderne foreldre met ængan  
rēt mattæ verða erfuingiar ok komunger i  
þet fyrnæmfda noriges Riki: Vtan kung  
olafs moðor, Drothneng margarete sys-  
tordotterson þæn ælzte, sæm er hertogs  
Wareslenes af pomeran son, han er ret-  
taste ærfuingæ þæs fyrnæmfda Rikes oc  
skal vera kunger þæs fyrnæmfda noregs  
Rikis; ek neer þæn fyrnæmfder frw Droth-  
neng margarete systordotterson af  
þettæ liif afgår, þa hans rette ærfuinge, swa

som hans sön ef han er till, oc hans broðer, vm hans son er æi till. oc þeirre fyrnæmfde drothning margrete systurdotterssons fæðernæ frænder, ef hwarke þæssæ sæm hans son æder hans broðer er till, þæssæ 5 fyrsgadir, swa sæm ein efter ein annan, skula vera Rettir ærfuingiar ok kunger i þet fyrnæmfda Noreghes Riki æfter þet kungatal nû byriatz met þænnæ kung olafs moders drothneng margarete systurdotterson swa 10 sæm fyr er sakt, framleides, ef þæn fyrnæmfde konung olafsmodor Drothneng margrete systordotterson ok hans vini kunno þæt forskylda oc forþæna met vare frw Drothneng margretæ fyrnæmfde, at hon 15 væl þæn fyrnæmfda henne systordotterson hafua till kung i fornæmfdo noregs riki i hænne lifue, þa er þat alla vara oc hwars þæs fyrnæmfda noregs rikis manna goder

vili oc fulborð, vm þet verder giort met þæirri vare frw Drothneng margarete Raað vilia oc fulborð, þo met swâdân vilkore, at þæn sama vaar frw Drothneng margareta skal vera fulmæktugh i alla mata swa sæm fyr sakt er, alla henne lifdaghna ifuir fornæmfð noreghs Riki at raða firestanda oc styra, ey amoot standande nokor vndantakelse oc hælpræde, Till hwilka alla 10 þæssæ stykkia fyrnæmfda, sæm ver alle nærwerandes varo vppa vara vægna, oc vppa alla noreghes Riki manna væghna, þær giord ero met alla varra fulborð, som her fire wtprykkes, till fast beusinge hafuum ver met goðom vilia withleghen firehængt þetta bref, huilkin stykke gefuen oc giord ero a Akreshuse æfter burð vaars herra Jesu Christi M<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>Lxxxviii a fyrsto sunnodagh J langræ fastu.

## Aus der umständlichen Beschreibung, wie die Schweden 1389 von Deutschen in Stockholm verrathen und verbrannt wurden.

Gleichzeitige schwedische Erzählung einer Ups. Hdschr. Fant. I, 212.

Allom them som thessa scrift höra ælla se 25 æpterkommanda sculd, som ther aff wilia skal þet witherlikt wara, som thet wilia wita, huru<sup>1</sup> the Svensco i Stocholme wordho forradhne oc brende, ey medh lagh æller ræt, vm helgha licama nat<sup>2</sup>.

Huru thæ forrædhilsin tilkomo, ther aff 30 ær lant at sæghia, thogh nakot for sculdo, oc thæ bado konuig Albricht, at

<sup>1</sup> Entst. aus hverju. — <sup>2</sup> Für hêlga likhama nâtt.

han sculde sin wilia ther til lata, oc konungen wilde thet ey stædhia, at ther af hafðhe wordhit osæmia ibland ridder-scapit.

Oc tha konungen wardh fangen, oc en 5  
för, tha böriado thæ i Stokholme et selscap, oc thet kalladhis Hettobrödher, oc the waro i förstonne CLXX, oc æhwar the gingo vm nata tima, tha hafðho thæ thærra plator wppa, oc æhwarr the mötto Swenskom, tha 10  
taladho thæ them smelika til, oc spordo at hwar the forrædharene sato, oc thet giordho the opta. Tha wmsidhe tako the Swensko vndra, hwat ther med mentes, oc gingo saman til radz, hwat ther ware görande 15  
wm. Tha funno the that wndir sik, at thet sculde sta til thes, at radhit oc almoghin saman kome, swa bleff thet standande til thes at alder almoghin saman kom i sancta Gerthruds gildistufu. Oc ibland margh 20  
ordh, wardh ther lyst ouer alt, at engin sculde illa tala wppa herra oc första, frur oc jomfrur, riddara ælla swena, oc godha städher, wtan swa mykit han wilde beken- der wara, ther medh sculde alt twædrakt 25  
dödh wara, oc hwar swor andhrom winscap oc broðherscap, at Thyske oc Swenske skuldo saman bliva i nödh oc lost, æ hwat them helzt ouer ginge. Ther eptir gik

hwar heem til siin, oc leto siik wel her. at nöghja.

Nw ther æpter hende thet swa, at rike- sins radh sculdo halda en dagh med thöm af Stokholme, oc the sculdo saman koma i Telghiom, oc rikesins radh sende thöm leyðho breff, oc Sigga Brun oc Symon diækn a Trögðh til förara. Oc at the aff Stokholm skuldho thes felugharen fram oc ater fara, tha gingo radhit oc almoghin saman oc nempdo them wt sam fara sculdo. Först Lambricht Westwal, Peter Alenninge, Alff Grenerot, oc hanns Grönolve, oc giordho them gandzt mäktugha, at dag- thinga aldra thera bedzsta oc foro genast aff stadh til Telghio.

Oc tha the komo thiijt, ther wende Alff Grenerot, Lambricht Westwal oc Hans Grönolve ater, oc wilde ey til orda koma med them Swensko herremen. Oc Pæter Alen- ninge hördhe at the waro heem röchte, tha lagdhe han aff stadh med sinom karfua, oc wilde hafua heem farit, ther wardh han forradhin af sinom æghnom kompanum, at the hieldho fore honum, oc fangadho han, oc giordo han saran. En hans swen wardh slaghin, oc en scutin ginom hofuodhit, oc i sama nattone wardh Albricht Karlsson fangin, oc i Stokholms thorn lagdher.

## Urkunde der Union zu Calmar.

Nach dem dänischen Original von 1397 bei Paludin Müller de foedere inter Daniam etc. Havn. 1840, S. 54 ff.<sup>1</sup>

Alle the thette breff höre eller see eller höre, suo wel thöm ther nu ære, som her effter komme scule, scal thet witerlicht 35  
ware, at effter thet at alle thisse thry righe

Danmark Swerighe oc norghe, meth en ræt endrecht oc sæmyæ oc kerlich oc gothuulghe huars Rikesens vm sich, oc meth radh oc fullbordh oc samthycke högh-

<sup>1</sup> Hinzugefügt sind hier Interpunktionszeichen und Zahlen für die einzelnen Artikel.

borne förstynne war nadighe fru Drotning Margretæ, oc meth alle thryggæ Rikesen gothwilghe oc fulkomlighe samthykt Biscope oc clærkæ; Riddere oc suene, oc gantz oc mene Rikesens almughe, j huort righet om sich, war höchboren oc werdich förste, wor nadighe Herre koning Eric, til en ræt Herre oc koning taken walder oc wnfongen ouer alle thisse thry righe Sidhen vppa sancte trinitatis söndach nv uar, j naffn fadhers oc söns oc then helghe andz, hær j kalmarne efter alle rikesens gothe mænne samthykt oc radh, bothe klerkæ oc leeghmen, krunedher oc j koningxlich stool setter ouer thisse thry koningxrike meth then werdichet, som bothe j andelich oc j uærillzich stycke en ræt kruneth koning til bör at besidiæ, oc uære ouer thisse thry koningxrike Danmarc Swerighe oc Norghe; tha war her j for<sup>de</sup> tymmæ stadhelich oc ubrydelich sæmyæ fridh oc forbinding halmeth deythinget oc ænd meth radh oc samthycke then for<sup>de</sup> uor Herre koning Eriks oc then for<sup>de</sup> wor fru Drotning margretes oc meth en ræt endrecht oc samthycke alle rikesens radhgeuere oc mæn aff alle thry koningx riken fulbordhet j thenne made som her efter fölgher, först, at nu scule thisse thry righe haue thenne koning, som ær koning Erik j hans lifdaghe oc sidhen ewynnelicæ scule thisse thry righe en koning haue oc ey flere ouer alle thry righen, suo at riken aldry atscilias meer, um guth wil.

2) Sidhan efter thenne koningxens lifdaghe scal ên koning ouer all thry riken wæliæs oc takes oc ey flêre, oc scal engte eet Riket ên koning taghe eller uelghe her efter, uten meth fulborlich samthycke oc endrecht alle thrygge rikene, giffuer oc gudh thenne koning sön, eller thom efter hanom komme en sön eller flere, tha scal en til koning uæliæs oc takes ouer all thry riken oc ey

flere, the andre bröthre worthe meth annet herscap belente oc bethenkte i riken, oc dotter, um han thom faar, tha göre ther um efter thy som laghen utwisær, oc jo en aff koningx söner, um gudh wil at tha noken till ær, at thesse thry Riken hanom uælie oc han blue koning ok ey flere, som fore er sagdt; kan oc koningen barnlöss frafalle (thet gudh forbiudhe), at tha rikesens radgheuere oc mæn ên annen ueliæ ok takæ, then thöm gudh gyuer til nadhe, ther the efter theres beste samuit, oc the uitæ for gudh rætist oc schiellixt oc riken nyttest uære, meth en ræt samdrecht alle thrygge rikene, oc at engin sik her amot setter, eller annet j dragher utan som forscreit staar; 3) oc scule alle thry koningxriken j en samdrett oc kerlich blue oc uære suo at engte eet skal sik fran thet annet draghe meth noken tuedret eller syndran, utan huat thet ene vppa gâr, entich medh orlogh eller meth andre utlensche manne afæktan, thet skal thöm uppa gaa alle thry oc huort there annet behielplicht uære meth all troscap oc all macht, thok suo at huart riket bliuer uith sin lagh oc ræt oc koningen efter thy hanom bör at; 4) framdeles skal koningen styre oc radhe meth sit righe j Danmerk um hus oc feste lagh oc dom, efter thy som ther ær lagh oc ræt oc koning ægher oc bör at göra, svo oc j suerike oc j noreghe efter theres lagh oc Ræt oc koning ther ægher oc bör at göra, oc draghes engen lagh eller ræt utaff eet riket oc uti annet, the ther æy för haue uærit lagh eller ræt, utan koningen oc huort rike blue uith sin lagh oc ræt som fore ær sagdt oc huort bör at blue; 5) kan thet oc suo worthe, at a noket et aff thisse righe orlogh eller hærsçyold uppa styrter, huilket eet thorre thet helzst kan worthe, tha scule the andre tu riken, nar koningen

eller hans æmbitzmen vppa hans ueyne thöm tilsigher, meth macht oc al troscap thet riket til hielp oc werghe komme, huart thöm worther til sagdt entich til land eller uatn, oc skal huort et riket thet annet til hielpe komme, oc uare som ther til bör uten alt argt, thoc suo at huor et Riket eller bathe tu thet ene tilhielp komme, tha skal man j thet righet thom meth spisen oc kost oc fother aff righesens ambitzmen therre nöthorft foresee oc bæring, oc scipe at landit oc almughen ey forderuet worther, en om thorre. thienistæ lön, scadhe oc fenxel eller annet thet suo tilrörir, ther stande koningen thöm fore, oc ey rikesens æmbitzmen eller almughe ther um quelæ eller åtalæ; then tiidh oc, ther Riken al eller noket therre orlogh åstyrter aff utlense hæer, tha skal sich ther engin meth hielperæthe take eller werghe, at han engin thienist plictich ær, uten til sit eghit landemære. Thet hauom ui alle ouergyuet oc samthykt, at en wore skal then annen hielpe oc fölghe j huilkit rike thet nöth görs, for then skyld at all thry riken ære nu oc worthe scule vnder en koning oc herre, oc blue ens som et rike. 6) Her met scule alle feydhe oc tuedrecht, som mellom Riken her til aff longe forlidhne tymæ uarit haue, nether legis, oc aldre meer vppas eller updraghes, oc aldre meer et rike orloghe vpa thet annet, oc engte thet vpdraghe, thet orlogh eller vsæmyæ ma aff kommæ, uten blue alle som eet rike vnder en koning som fore ær sagdt, oc scal huor man, hogher oc lagher, with ræt oc lagh blue, oc sik nöye lade j lagh oc ræt, oc met engin döthfeydhe eller annen vræt eller höghmod noken then annen forthrykke ellervforrætte, then ther myndræ formaa, uten alle scule rethes gudh oc wor herre koningen, oc alle stande hans budh, effter thy som tilbör,

oc hans æmbitzmen, the han tilsetter, vppa sinæ uegne oc ræte ouer thom som her amot bryde. 7) Worther oc noghen j noket rike fridhlöss, eller biltogher, eller forlic- togher j annet rike for sin rættebrut, tha skal han suo wel j thet ene rike uare fridhlös som j thet andre, oc skal hanom engin heyne eller forsware, utan huor han worther åtaladher oc åkerther, ther scal man ouer hanom rætte, effter thy som han brut hauer oc rættens tilsigher. 8) Item vm nokre deythingen eller ærende worthe vppæthe, eller vm talt medh fræmethe eller stædher eller therre budh til wor herre koningen, j huilkit rike han tha ær stedder, tha haue han oc hans radh the tha nær ære stedde, jo nokre aff huort riket, thes macht, huat han oc the ther vm göre oc ende vppa thisse thry rikes weyne, huat gudhelixt oc skiellixt oc nyttelixt ær til wor herre koningens oc thisse dry righes gagn. 9) Item scal man alle thisse forscreune stycke oc article suo göre oc holde, som forscreuit stæter, oc thom suo wt thyde oc menæ, at thet worther gudh til hedher oc wor herre koningen oc Riken til gagn oc gothe fridh, oc at hvor lade sik nöye j lagh oc ræt; oc uare thet suo, at noken ware som her amot uilde göre, at alle the aff thisse rike hielpe wor herre koningen oc hans æmbitzmen, som han ther til sætter, meth goth tro oc all macht thet at styre, oc ther ouer at rætte, effter thy som ræt ær oc ther uthier bör. 10) Framdeles scal wor fru drotning Margretæ styre oc besidæ radhe oc beholde j henne lifdaghe vhindret met all koningxlich ræte, engte vndantaket, effter henne uilghe, alt thet som henne fadher oc henne sön henne vntæ oc gaffue j thorre lifuande lif oc j thorre testamente, Oc suo j Swerighe henne morghengaue oc annet thet Rikesens mæn j Swerighe haue



meth henne ouer ene draghet oc samthyt,  
 at hun beholde scal Swo oc henne mor-  
 genghaue j Norghe, oc thet henne herre  
 koning Hakon oc henne sön, koning  
 olaff, henne ther vnt oc gyvet haue, 5  
 bothe j thorre liffuende liff oc j thorre testa-  
 mente, oc et mugelicht testamente at göre  
 effter sich oc thet at holde, thok suo at  
 landen ok slottin kome jgen fry oc  
 vbeworen til koningen, nar hun dör, utan 10  
 suo mange peninge oc gotz, som hun mu-  
 gelica bort gyuer j sit testamente, som fore  
 ær sagdt, aff thette forscreune, som henne  
 er böthe gyuet oc vnt: at thet stadicht oc  
 fast bliffuer oc holdes, oc huat hun hauer 15  
 alle redhe tilforen fran sik antworthet, eller  
 gyuet eller burt gullet, eller lent j thisse  
 thry koningxrike j gudhs heder oc henne  
 uene oc thienere, at thet oc bliuer stadicht  
 oc fast, effter thy som thet ær giort, oc at 20  
 koningen oc rikesens mæn j thisse thry ko-  
 ningxrike hielpe henne thette forscreune at  
 besidiæ, oc beholde oc beskirmæ oc uerghe  
 oc at heynæ, j goth tro j henne liffdaghe  
 uten argt, vm thet nödh görs. 11) Wele oc 25  
 nogre henne j thisse forscreune stycke vfor-  
 rætte, eller henne her j amot atgöre arghe  
 eller hindræ j nokre made, tha wele wi j  
 goth tro meth all macht wære henne ther  
 j behielplighe, at scipe henne ræt ouer thom 30  
 som thet göre, Ok vnne ui henne at hun ma

taghe gudh til hielp, oc thom henne hielpe  
 uillghe, at staa ther amot oc uerghe sik wforu  
 orit. 12) Til mere beuaringe alle thisse for-  
 screune stycke, at the scule stadighe faste  
 oc vbrydelighe blifue ewynnelighe meth  
 guds hielp oc j alle made oc meth alle ar-  
 ticle, som forscreuit staar, oc at breff scule  
 gyues vppa perkman screffne, tu aff huert  
 righe Swosom ær Danmerk Swerighe oc  
 Norghe, ludende j alle made oc meth alle  
 article som her forscreuit staar, Ok scule  
 Incigles meth wor Herre koningens oc wor  
 fru drotningens oc rikesens radhs oc mæns  
 ok köpstæthes Incigle, aff hwort aff  
 thisse thry righe danmarc Swerighe oc  
 norghe, Ok alle thisse stücke ære suo ta-  
 lethe oc ende, oc at the j alle made suo  
 fulldraghes oc fulkommes oc blieue scule, som  
 forscreuit staar, tha hauom ui Jæcob oc  
 Hinric aff guds nathe. Erchebiscop j lund oc  
 j vpsale, Pæther oc knut meth samme nadh  
 j Roschilde oc j lincöping Biscop, karll  
 aff tofftæ, Jönes anderssön, Sten beyntssön,  
 jönes rut, Thure beyntssön, folmar Jacobs-  
 sön, Erengisl, pæther nielssön aff agardh, oc  
 Algut magnussön Riddere, Arent prouest j  
 oslo, Amund bolt, Alfi Harilssön oc goute  
 erecssön Riddere, ladit wore jncigle meth  
 gothwilghe hengis fore thette breff. Scriptum  
 Calmarn Anno domini m<sup>o</sup> ccc<sup>o</sup> xc septimo  
 die beate margarete virginis.

## Tristrams kvæde.

Tristram par Michel T. II, 321.

Tristram häde bardaga vid heiden hund,  
 på feck margur blöduga und ä þeirre 35  
 stund.  
 þeim var ecke skapad nema at skilja.  
 Heim var hann ä skylde bonenn<sup>1</sup> sä unge  
 mann

Marger budust meistanar ad lækna hann.  
 þ. v. e. sk. n. a. sk.  
 „Aungva<sup>2</sup> vil eg grædslu þiggia<sup>4</sup> og sör  
 vid teü<sup>3</sup>.  
 „Utan hün Jsot græde mig sü bianta<sup>4</sup> feü.  
 þ. v. e. sk.

<sup>1</sup> borinn. — <sup>2</sup> öngva, keine. — <sup>3</sup> st. trü, eben so nachher feü st. frü. — <sup>4</sup> biarta.

Tristram sende sina menn og skeidur  
þeiär <sup>1</sup>,

„Seiged henne biontu Isot, at eg sie sär.“  
þ. v. e. sk.

So komu þeir sendimenn til Isota,  
„Herra Tristram vilde ydar fundenn fä.“  
þ. v. e. sk.

In gieck hun Isot bianta fyrir kongen sinn:  
„Viltu läta græda Tristram frænda þinn?“  
þ. v. e. sk.

En því svarade köngurenn og brast vid  
reidur:  
„Hvcenenn <sup>2</sup> mä han Tristram græda, því  
hann er feigur?

þ. v. e. sk.  
„Giænan <sup>3</sup> vilda eg läta græda Tristrams  
sära und,

Ef eg visse, þu kiæmer aftur heil af yckar  
fund.“

þ. v. e. sk.  
„Bud mä räda aftun koma, sagde frü,  
þö vil eg ei vid göfugann herra gleima  
teü.“

þ. v. e. sk.  
„Vended ydar seglunum ä huna mar,  
Ecke skylde Tristram daudur, þä eg kiem  
þar.“

þ. v. e. sk.  
Ut kom hün svæta <sup>4</sup> Isot og sagde þa:  
„Svæt enn segl ä skipunum eg koma sä.“  
þ. v. e. sk.

Herra Tristram svætu Isotu ad því spyr:  
„koma ei aftur skeider, þær eg sende  
fyr?“

þ. v. e. sk.

Ut kom hün Isot svæte i annat sinn:  
„Svæt een segl ä skipunum hier sigla inn.“  
þ. v. e. sk.

Tristram snerest, sængene so hart han stack,  
5 Heyra mätte <sup>5</sup> milur, þeiär hans hiarta  
sprack.

þ. v. e. sk.  
„Vended ydar atkierum <sup>6</sup> i blautan <sup>7</sup> sand“  
Isot gieck þar allra manna fyrst ä land.

10 þ. v. e. sk.  
Isot heim frä siönum geingur, gatan er greid,  
Ein alt heyarde hün klucknahliöd ä þeirreleid.  
þ. v. e. sk.

Isot heim frä siönum geingur, gatan var  
15 laung,  
Ein alt heyarde hün klocknahliöd og fägran  
saung:

þ. v. e. sk.  
Isot heim til kyrkiu geingur med mügam mans,  
20 Prestar süngu process yfir like hans.

þ. v. e. sk.  
Margur hlýtur i þessum heime ad þola þä  
naud,

Isot nidur ad like laut, hün lä þar daud.  
25 þ. v. e. sk.

Prestar vildu grafa herran früne hiä,  
En hün svæta Isot tók ad reidast þä:  
þ. v. e. sk.

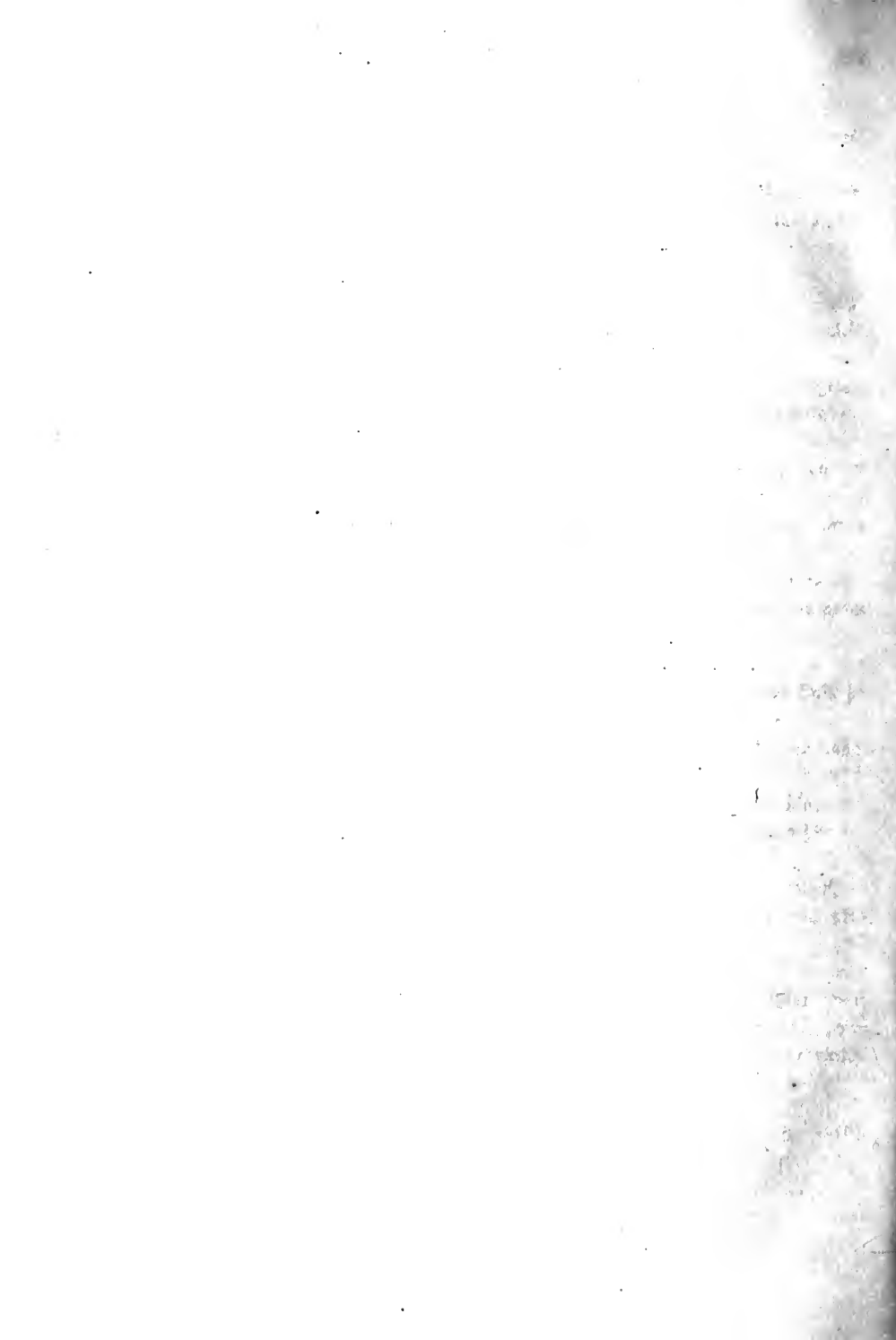
þvi kom hün svæta Isot til leidar þar,  
30 Ad sitt <sup>8</sup> hvörium meigenn kyrkinnar gra-  
fed var:

þ. v. e. sk.  
Runnu upp af leidum þeirra lundar tveir,  
Rielt yfir midre kyrkinne mältust <sup>9</sup> þeir:  
35 þeim var ecki skapad nema at skilia.

<sup>1</sup> þegar. — <sup>2</sup> hvorninn od. hvorninn (wie). — <sup>3</sup> giarnan. — <sup>4</sup> svorta, svart. — <sup>5</sup> mätti,  
Text mälte. — <sup>6</sup> akkerum. — <sup>7</sup> blautan. — <sup>8</sup> Text silt. — <sup>9</sup> rétt . . mættuz.

## **G l o s s a r.**

---



## A.

-a, wie -at, am *Verb. fin.* nicht.

â *præp. m. D. u. A.*: an, und zwar entspricht im *nhd.* 1) an: â hendi, an der Hand; â brautu búa, an der Strasse wohnen; lâ â iörðu, â land ganga; trúa â, glauben an; â ser, an sich. — 2) zu, nach (*örtlich*) hær â landi, â Framnesi, fóru út â Hlaðir; ganga â vit *m. G.*, zur Besehung Háv. 50. — 3) in: â lopti, in der Luft; â lopt, in die Luft; beðjom â, im Bett Háv. 97; lesa â bók; â hans dögum; â fimm dögum, Háv. 74; â Islandi, â Goðþjóð; â vetr, â sumar; bera â vald, in die Gewalt. — 4) auf: steig â þann hést, stieg auf das Pferd 177, 20; komaz â fœtr, auf die Füße; â skipi, â landi; â kveld, auf den Abend; â þýrsku, auf deutsch; â sínum kostnadi, auf eigene Kosten. — 5) auf, gegen: skiota â hann, hliða â þik 318, 18; herja â 137, 37 vgl. 258, 2; 130, 33. — 6) zur Bildung von *Adv.*: â bak, zurück; â braut, fort; â hendr, gegen; â morgin, morgen; â ð-vart, unversehens. — *Adv.*: an, daran, vorhanden s. vera.

â *f.* Fluss; *Gen. ár m. Art. árinnar A. ána* 308, 6; *D. ánni* 285, 31; *poet.* Wasser *pl. ár.*

â ich habe s. eiga.

âbrot, âburt, wie âbraut, fort.

âbyrgd *f.* Bürgschaft 225, 16; eigne Verantwortung 134, 7.

âbyrgja (1) verantwortlich machen.

âðal *n.* Natur, Art Háv. 103; 79, 5.

âðalhending *f.* die vollere Assonanz 192, 13.

âðan *adv.* vorher, kürzlich.

âðili *m.* der natürliche, rechtmässige Kläger oder Rechtsschutz 128, 4; 132, 29.

âðili *f.* das Recht einer Sachführung.

âðr *conj.* ehe 1) *m. Conj. âðr* Glumr riði heiman, dreymdi hann, ehe Glumr von

Hause ritt; 2) als *m. Ind. âðr* Adils fêll, als Adils fiel; fóroð lengi, âðr ligja nam hafr Hlórriða, sie fuhren nicht lange, als der Bock Hlórriðis niederfiel þym. 37.

3) damit 189, 15; 246, 4. — *Adv.* vorher. âðrepa berühren; *Præst.*: drap â. æðle *schwed. st.* edli Abkunft 297, 26.

âeggja (2) anreizen.

æ immer (*st. æv*).

æð *f.* Ader 355, 26; þerrir æða, das Trocken, Stillen der Adern, d. Heilen 49, 3.

æðraf. Furcht, Kleinmuth 242, 24; 244, 37.

æðri höher; æðstr, der höchste (*v. âðr*).

æðruorð *n.* Zagwort 353, 9.

æfar *steigernder Gen.*: sehr; eigi æfar langt 308, 16; skraut æfar litit, überaus geringer Schmuck 214, 11; dafür auch ævar: eigi ævar titt, nicht sehr gewöhnlich SQ. 14.

æfi *f.*, *G. æfar u. æfi*, Leben; týndi æfi, verlor das Leben 73, 32; at æfi, ans Leben 80, 5, Lebenszeit, Zeitalter 83, 30.

æfilegr Zeitlebens dauernd, immerwährend.

æfinlega *Adv.* immerdar 267, 33.

æligr dürftig, gering 159, 12.

ænn, ænn *schwed. noch* (*st. enn*) 300, 3.

ærfunge *m.* Erbe *norw.* 380, 15 *st.* erfingi.

ærinn, ærin, ærit, reichlich, genug; af

fê ærno, von reichlichem Gut Háv. 69; ærit blöð, genug Blut 78, 8; *f. pl.* ærnar ero soltnar, genug sind gestorben SQ. 48;

*m. pl. A.* ærna stadlausó stafi, genug unstatthafte Reden Háv. 29; *n. pl.* ærin nauðsyn, genug Nothwendigkeit; wofür

yfrin nauðsyn 202, 10. Neben ærit fê 360, 34 ærit vel, gut genug; *auch*: æfar fê.

Neben ær, reichlich, *auch*: æfr, vgl. æfar.

æti *n. pl.* Esswaaren.

ætiinn essgierig.

ætla 1) denken 241, 19; gedenken, vorhaben; 2) erwarten; 3) zudenken 284, 20;

*ahd.* alhtôn; *nhd.* erachten.

ætlan, ætlun *f.* Meinung, Absicht.  
 ætr, æt, ætt *essbar* 134, 14.  
 ætt *f.* 1) Geschlecht, Abstammung; 2) Himmelsgegend, Richtung = ätt 229, 9.  
 ættartala *f.* Geschlechtsregister 83, 30.  
 ætterni *n.* Geschlecht 373, 21.  
 ættgöðr guten Geschlechts.  
 ættleifð *f.* Stammerbe 120, 33.  
 ættmenn *m. pl.* die Verwandten 194, 12.  
 ættrýrir iöfra, der der Könige Geschlecht vermindert, Verteilger der Könige 68, 20.  
 æztr st. æðstr, höcster 47, 18; 70, 2.  
 æva *adv.* nimmer Háv. 29; nirgend Vol. 3.  
 ævintrygðir *f. pl.* ewige Verträge 100, 17.  
 af *praep.* nur *m. D.* ab 1) von (a, de) beidiz Hermodr af Helju, es erbat sich H. von Hel; ganga af grasi, von dem Grase gehen; hér segir af Ragnars sonum, hier wird gesagt von; af því, daher. 2) aus, *adv.* fertig; drecka af dýrs horni; at hann vissi varla, hvat af honum var, dass er schwerlich wusste, was aus ihm geworden war; ok var fyllt annat, er af var þá öðru, ein andres wurde gefüllt, wenn er mit einem fertig war; af miklum möði, sehr zornig 307, 16; af magni (*D. v. megin*) mit Macht 119, 37. — *Adv.* davon, daher 227, 27 und oft.  
 afa *f.* Heftigkeit, Maasslosigkeit; *A.* öfu SQ. 33; vgl. afl, *m. goth.* abrs, heftig.  
 áfall *n.* Anfall bes. Wellenschlag 241, 11.  
 afarkostr *m.* üble Wahl, hartes Loos 235, 3; afar *G. von einem* öf s. afa.  
 afbindi *n.* Verstopfung 48, 5.  
 afbragð *n.* der Vorzug, das Beste 92, 4; 232, 15.  
 afburð *m.* Zuflucht.  
 áfenginn stark, berauschend (er fær á) 182, 16. vgl. fá.  
 aferð *f.* Vergehen.  
 afglapi *m.* der Blödsinnige; Thor 31, 7.  
 afhallr, afhöll, afhalt abhängig (von Bergen) 138, 40. vgl. Berghalde.  
 afhugi uneingedenk, *m. D.* 97, 25.  
 afhvarf *n.* Umweg.  
 afl *m.* Schmiedeesse 310, 21.  
 afl *n.* Kraft *G.* afs 351, 4; *pl.* öfl; *G. pl.* afla munr, Unterschied der Kräfte 345, 5; Mehrzahl: skal afl ráða 121, 24.  
 afla (2) vermögen, erwerben *m. G:* öfluðu ser fíar, sie erwarben sich Geld 251, 19; aflaði óvinsaelða, erwarb Feindschaften 361, 35; vinsaelða 292, 11.  
 afli *m.* Kraft, Vermögen.  
 afmyndaz (2) toll, rasend werden 355, 7; von afmyndr, der von Sinnen (munr) gebracht ist.

afráð *n.* Vergehen Vol. 21; gew. Wegräumung aus dem Leben.  
 afraði unhinweggeräumt (ad. Leben) 293, 22.  
 áfram gerad fort.  
 afrek *n.* Heldenthät 316, 33; afreksmadr, kühner Mann.  
 afrendi *f. Hym.* 28 Vorzug.  
 afsagja (1) abschlagen.  
 afskafa abschaben.  
 afspara (2) sparen womit 377, 26.  
 afspríngir *m.* Nachkomme; Spross; afspringfés at foera, einen Spross des Viehes dahin zu bringen dem Freiebigen 197, 40.  
 afstígr *m.* Fusstieg 153, 18.  
 aftak Zurückweisung; aftaks skiöldr wohl Abwehrschild 349, 5; *A.* ein kostbarer.  
 aftaka abschaffen 95, 22; abschlagen.  
 aftekinn abgeschafft 168, 8.  
 aftaka *f.* Abnahme, Verlust 177, 10.  
 aftekt *f. schwed.* Wegnahme, Pfand 277, 22.  
 afr = aptr, wieder, zurück.  
 ágæti *n.* Ruhm, Trefflichkeit.  
 ágætismadr, Mann von Ruf.  
 ágætr, ágæt, ágætt berühmt 246, 13; ruhmvoll, kostbar; ágæt veizla, köstliches Mahl. *Von geta.*  
 ágângir *m.* Anfall, Angriff.  
 áganga anfallen; ágökk á skipit, es kam ein Anfall aufs Schiff; bes. übertreten (Gesetze) Grág. 2, 168; á genguz eíðar, gebrochen wurden Eide Vol. 26.  
 Agða s. Egðir.  
 ágher, ághu *schwed.* hat, haben; soll, sollen.  
 ágiarn begierig, heftig 246, 18; gierig.  
 ágirnaz (1) trachten; gieren.  
 agn *n.* Lockspeise, *pl.* ógn, Hým. 18.  
 agngall *poet.* das Seil der Lockspeise, d. Angelseil 342, 23.  
 áhætta (1) versuchen, wagen *m. A.*  
 áheit *n.* Gelübe.  
 áheyriligr anzuhören.  
 áhyggja *f.* Sorge.  
 aka, ök fahren, ek ek, ich reise þrym. 13; ök, fuhr 51, 8; *Part.* ekinn; henni var ekít, sie wurde gefahren 317, 30; 318, 7.  
 aka (2) regen, fortbewegen; ek aka.  
 ákafi *m.* Heftigkeit 354, 22; eifriges Verlangen 199, 38.  
 ákafligr u. ákafr 339, 31; heftig; *adv.* ákafliga, gewaltig 355, 30.  
 ákall *n.* Anrede, Spruch 268, 10.  
 ákalla (2) anrufen, aufrufen.  
 ákefð *f.* Uebermuth, Heftigkeit 218, 2.  
 ákera *dän.* anklagen, s. kaera.  
 aki *m.* der Fahrer, Fortbeweger *A.* 57, 15; skers aka, den Erschütterer der Klippe, die Brandung.

akr (eig. akar) *m.* Acker. *D.* akri 40, 7.  
 akraspillir Ackerverderber, *Beiname* 374, 1.  
 akkeri *n.* Anker.  
 ákveðinn angesagt, verabredet 350, 39.  
 ala, ól, hun elr 163, 18: gebären; z. B. ól  
 hun sveinbarn, nähren, aufziehen; ulf ala  
 SQ. 12; sít ala, Kummer nähren Háv. 48.  
*Part.* alit 238, 21; ölom teitan má sveita,  
 nähren wir die frohe Möve des Bluts,  
 den Raben 331, 25; er undir ero alnir allir,  
 von welcher alle geboren waren 314, 25.  
 álabust *n.* der Aale Behausung, *poet.* Meer.  
 Álafr, *ältere Form des Naimens* Ólafr 145,  
 15 (*hier wegen des Reims*).  
 albuinn ganz bereit 94, 8.  
 alda *G. pl.* von öld 240, 12.  
 alda (*od. allda, was auch von allen folggt.*  
*ld gilt*) *f.* Welle *G.* öldu.  
 aldafar *n.* Zeitlauf; aldafarsbók, Ge-  
 schichtsbuch 225, 23.  
 aldarskiöldr *m.* Schild des Geschlechts,  
*poet.* Sohn 59, 23.  
 aldartrygðir *f. pl.* stetiger Bund.  
 aldinn alt; enn aldna, den alten.  
 aldr *m.*, aldrs *G.* 1) Lebensalter 364, 31;  
 barn at aldri 334, 22; í unga aldri 281,  
 25; hafði marga manns aldra, manche  
 Menschenalter 339, 6; 2) Leben Helr. 13,  
 SQ. 60; lange Dauer Háv. 32; of aldr,  
 immerdar 78, 23. 3) Alter (*senectus*) 284,  
 12; 293, 8; 363, 26; nokut við aldr, et-  
 was bei Jahren 252, 22.  
 aldir die Lebenden, die Menschen 48, 15;  
 eigi sér til alda, nichts sieht man von  
 der Welt 240, 12; 241, 4; *Pl.* von öld.  
 aldráðr der Menschenbeherrscher 93, 23.  
 aldrænn von (hohem) Geschlecht 215, 28;  
 aus öld u. rænn.  
 aldrdagar *m. pl.* die Vorzeiten Vol. 62.  
 aldregr, *zusg.* aldre, aldri; nie 233, 41.  
 aldrilag *n.* Lebensziel, -ende SQ. 5.  
 aldrnari *m.* Lebenserhalter Vol. 55; *viell.*  
 der Weltbaum, nach der SN. E. das Feuer.  
 aldrregim. Lebenslast, Edd. für Krankheit.  
 áleikin *n.*, áleikit hefir, sich bewegt hat 350, 17.  
 áleitat angegriffen 336, 4; s. leita.  
 alfaðir *m.* Allvater.  
 álfangr *m.* Aalfangsort *poet.* Meer; af ál-  
 fangs mari, von dem Meerespferd, dem  
 Schiff 214, 15.  
 alfari *m. f.* ganz fertig 159, 35.  
 álfir *m.* Elf (*in Zstgen poet. Mann*).  
 álfroðull *m.* Elfensohne; elfar alfr ödull,  
 des Flusses Feuer, ist d. Gold 186, 15.  
 álftr *f.* Schwan.  
 algifris *s.* allgífrir; algíörr ganz bereit.  
 algullinn ganz mit Gold bedeckt Hým. 8.

alhœgr gar angenehm 232, 34.  
 Ali *m.* ein schlachtenberühmter Seekönig;  
 sein Sturm (el) d. Kampf.  
 áliða, áleið, herbeikommen 162, 7; vor-  
 übergehen, zum Ende neigen.  
 alin *f.* Elle. *G.* alnar.  
 áliott *n.* Entstellendes; körperliche Ver-  
 letzung; Injurie 126, 39.  
 álit *n.* Ansehen, Antlitz; Betrachtung.  
 álita, leit á ansehen; urtheilen; álitaz,  
 anscheinen, ok leiz svá á, at liðsemð mi-  
 kil mundi verða, es sah sich so an, dass  
 die Hülfe gross werden würde.  
 áll *m.* Aal, *oft poet. als* Seebewohner; of  
 ála ríki, auf dem Reich der Aale, d. Meer  
 64, 29; áll Forgynjar stedja, der Aal des  
 Erdengrundes, die Wetschlange, ihr La-  
 ger das Gold 190, 19 ff.  
 alldaðögöfugr sehr thatenberühmt 220, 15.  
 alldrengiligt ganz tapfer.  
 allfär ganz wenig; allfrægr *g.* berühmt.  
 allfiölment mit starker Mannschaft.  
 allgífrir *m. od.* allgífr allgierig, verderb-  
 lich; með ulfs algífris lifru, zur Schwes-  
 ter des allverderblichen Wolfs (des Fenrir)  
 d. h. zu Hel, zu welcher die an Krankheit  
 gestorbenen, aber nicht die kämpfend Ge-  
 fallenen kamen 49, 11.  
 allglöggsær ganz anzusehen, deutlich 290, 7.  
 allgunnr ganz kämpflich 83, 13.  
 allhœgr sehr behaglich.  
 allhratt sehr schnell 76, 17.  
 allhrumlíga höchst kümmerlich 253, 4.  
 allillr ganz übel.  
 allit sehr wenig 347, 1; v. lítill, *n.* litt.  
 allkáttr ganz fröhlich.  
 allmáttugr *gew.* almáttugr allmächtig.  
 allmikill gar gross, *n.* allmikit, gar viel.  
 allœfr ganz heftig 95, 13.  
 allr, öll, allt all, ganz; með öllu, durch-  
 aus; *ebenso die Adv.* alls u. allra, Hým. 31.  
 allskonar 175, 19; *od.* alls-kyns aller  
 Art, allerlei.  
 allsviðr = allsvinnr ganz verständig.  
 allstór *od.* alstór sehr gross, zahlreich.  
 allstórórðr sehr grosssprecherisch 148, 30.  
 allsturkr sehr stark 327, 19.  
 allsvaldandi = allvaldr Allherrscher,  
*letzteres gew. vom Könige.*  
 allt *adv.* immer, in einem fort 138, 16.  
 allúklígt sehr unwahrscheinlich 162, 35.  
 allúkáttr sehr missvergnügt.  
 allungir menn *pl.* ganz junge Leute.  
 allvangr *m.* das Allthingsfeld 94, 19.  
 allvel ganz wohl.  
 allvæpni *n.* die völlige Rüstung.  
 allvitrlíga *adv.* gar weise.

allz *Conj.* wie, da doch; *G. v. allr* 88, 10.  
 allþyckr sehr dick 319, 6.  
 almáttugr allmächtig; hinn almáttki äss,  
 ist Odhin 230, 27.  
 almennr gewöhnlich; *adv.* almennt gemein-  
 lich.  
 almögi *st.* almügi *m.* Volksmenge 383, 17.  
 alm r. der Bogen (eig. Ulme) 75, 28.  
 alptarhamr *m.* Schwanenkleid 101, 13.  
 alreiðr höchst zornig.  
 alskiotr allzusehnell.  
 alsnotr, allsnotr ganz klug.  
 alteri *m. n.* Altar.  
 altíð immer.  
 altíð *f.* Seelenmesse 267, 23.  
 alvæpni *n.* völlige Rüstung 291, 15.  
 álykta (2) beschliessen.  
 alþing *n.* das allgemeine Gericht, Allthing  
 123, 17; *G.* til alþingis 110, 16; 111, 26;  
 122, 15.  
 alþjóð *f.* 60, 5 und alþýða *f.* alles Volk  
 129, 40.  
 ama (2) ängstigen, beschweren.  
 ámæli *n.* Tadel 283, 7.  
 ámráttligr übermächtig 341, 20.  
 ámráttugr *dass. pl. f.* ámráttkar, Vol. 8.  
 ambátt 150, 11; ambótt *f.* Magd þrym.  
 25; *pl.* ambáttir 242, 33.  
 ámeðal zwischen *m. G.*  
 ámeðan während dessen; *conj.* so lange  
 als; ámeðan hann má, so lange er kann  
 244, 39.  
 ámilli *u.* ámillum zwischen *m. G.* 130, 29;  
 dazwischen.  
 áminning *f.* Andenken 331, 7.  
 amma *f.* Grossmutter; *A.* ömmu; Hym. 7.  
 ámöta *indecl.* ähnlich.  
 ámöti gegen, dagegen.  
 án ohne; *m. G.* 370, 34; *m. D. und A.* 57, 29.  
 anda (2) athmen; *gew. aber ist* andaz (aus-  
 athmen sich) sterben *part.* andaðr gestor-  
 ben.  
 andboð *n. pl.* Entsagung.  
 andi *m.* (eig. Athem) Geist 202, 42.  
 andláng 189, 4 weit, *poet. für* Himmel.  
 andlát *n.* Tod. (eig. Lassen, Verlust der  
 Seele, önd.)  
 andlátsdagr *m.* Todestag.  
 andlit *n.* Antlitz 181, 25.  
 andligr geistlich.  
 andnes *n. d.* gegenüberstehende Landzunge.  
 andr *m.* Eisschuh *D. pl.* öndrum.  
 andskoti *m.* Gegner.  
 andspilli *n.* Gegenrede, Gespräch.  
 andsvar *n.* Antwort; Bürgschaft.  
 andvani entblösst, *m. u.* ohne lufs *gew.*  
 todt 356, 13.

andverðr *gewr.* öndurðr, öndverðr, ent-  
 gegenstehend, bevorstehend. á andverðum  
 vetri, bei beginnendem Winter.  
 andviðr *n.* Gegenwind 156, 23.  
 andvigr *m.* Gegenkämpfer, Feind; 2) gleich  
 im Kampf, varð andv., leistete Widerstand  
 67, 19.  
 andþeys widerstehbar 57, 25; *wo man*  
*verm.* andþeyst, leicht hervorzustossen  
 (þeysa).  
 ánga (2) süß duften.  
 ángan *n.* Vergnügen, Liebling Vol. 22.  
 ángantýr *m.* Vol. 52 Lieblingsgott.  
 ángri *n.* Noth, Kummer 107, 13; *D.* í ángri  
 253, 20; auch Ortsname.  
 ann liebt 92, 4; *s.* unna.  
 anna (2) besorgen, bearbeiten; annat van-  
 dat, sorgfältig gearbeitet 217, 13; annaz  
 (2) *m. A.* verpflegen 372, 40; *s.* önn.  
 annarr, önnur, annat der andere; í  
 annat sinn, ein andermal; öðru sinni, zum  
 andernmal; engi annarr (*sc.* kost) 312, 39;  
 annarr öðrum verri, einer schlimmer,  
 als der andere 160, 8; annarra broeðra  
 (*sc.* menn) Andergeschwisterkinder 132, 3;  
*wird* zum *Compositum* 132, 5.  
 annarrhvárr einer von beiden, *n.* annat-  
 hvárt *od.* annathvert 207, 15.  
 annarrtveggi (*st.* -tveggja, *Gen. v.* tveir)  
 einer von beiden 130, 31; *n.* annat tveg-  
 gia, eins von beiden; entweder 210, 1.  
 annars sonst.  
 annarstaðar anderwärts 149, 33; sonst.  
 annes *n.* Vorgebirge 375, 16; *st.* and-nes.  
 annfriðr *m.* (Feld-)arbeitsfriede 277, 41.  
 annlit *st.* andlit, Antlitz 337, 6.  
 annmarki *m.* übles Anzeichen 210, 30.  
 annsvör *n. pl.* (*st.* andsvör) Antwort.  
 annþ, annast er mer; ich kann nicht war-  
 ten, verlange, eile 297, 5.  
 annvirki *n. pl.* Hausarbeiten.  
 apa (2) äffen, behöhen.  
 apaldr *m.* Apfelbaum.  
 api *m.* Affe Háv. 75.  
 aptan *m.* Abend; nær apni, gegen Abend.  
 aptan nach.  
 aptari der hintere, spätere.  
 apt 1) zurück 2) wiederum.  
 aptrborinn wiedergeboren.  
 aptermiör hinten dünn 181, 12.  
 ar *m.* Arbeit, Feldbestellung.  
 ár *n.* Frühzeit, Anfang; *adv.* früh im An-  
 fang, anfänglich Hým. 25.  
 ár *m.* Bote, Diener; *A. pl.* áro 65, 33; *goth.*  
 airus, ags. ár, *dass.*  
 ár *f.* Ruder, *pl.* árar; 2) ein Bezirk für ein  
 Ruder 273, 4.



ár *n.* Jahr, gött í ári, ein gutes Jahr; blöta til árs, opfern um die Fruchtbarkeit des Jahres.

áræði *n.* Angriff; Muth.

áræðiligr zu errathen, wahrscheinlich 110, 2.

áræðisfullr kühn 117, 15.

áránger *m.* Fruchthoth, Theuerung *s.* ángr.

árbacki *m.* Flussufer.

árborinn 1) majorann; 2) einst davongetragen 57, 27.

árbót *f.* bessere Zeit, Fruchtbarkeit.

árdagi *m.* Anfang, Jugend.

árdegis *Adv.* früh am Tage.

arfaskipti *n.* Erbtheilung.

arfafáttir *m.* Abschnitt vom Erbe 124, 12.

arfborinn erbfähig.

árferð *f.* Stand und Ablauf der Fruchtbarkeit und Lebensmittel 195, 5. 28; 287, 14.

arfi *m.* der Erbe, poet. Sohn.

arfgengr erbfähig 124, 15.

arfr *m.* das Erbe 124, 29.

arftækir erbfähig.

árgefna *G. pl.* wahrsch. von árgefinn, Fruchtbarkeit gebend, *Epitheton* der Götter 52, 26; das *Part.* wie in áfenginn.

árgiörn speisebegierig, im *f. sg.* 195, 20.

argr, örg, argt feig, arg.

arhialmr *m.* Adlerhelm, ein H., geschmückt mit einem Adlerbilde 61, 24.

ari *m.* Adler.

arla früh.

árligr 1) frühzeitig 2) jährlich.

armr *m.* der Arm.

armr, örm, armt 1) elend 2) grässlich, þrym. 29 erbärmlich; Sup. armastr örmust.

arna (2) fürsprechen, vorbitten.

arnarhamr *m.* Adlergestalt, eig. -kleid.

arngrœddir *m.* der Adlernährer 67, 19.

arnsúgr *m.* Adlerstoss, lagði arnsúg at, fuhr mit einem A. auf (den Loki) 54, 20;

ähnlich 183, 42.

ársáinn zeitig besäet.

ársími *m.* Flussfeuer (Gold); ársíma grund, des Goldes Boden, Hand oder Stirn, letztes 147, 17; wo von der Aufzuehung (Erheiterung) der Augenbrauen die Rede ist vgl. gerðihamar.

ártal *n.* Jahrberechnung.

ártali *m.* 1) (jahrberechnend) Mond 198, 8. arvuði *schwed. st.* erfiði, *n.* Arbeit 223, 24.

ás (áss) *m.* ein Ase, insbes. Odhin als ihr Führer; *D. sg.* segi ek þat Aesi (dem Odinn) 112, 35; *pl.* æsir die Götter. In Zstzgen poet. für Mann.

ásamt zusammen, überein.

ásáttir einig in etwas 129, 26; 130, 11.

Ásgarðr *m.* die Asenburg Hým. 6; 184, 3. Ásgrindr *f. pl.* Thor der Asenburg 184, 11. asin *m.* Esel D. asni; Oegir's des Meer-gotts Lastthier ist das Schiff 77, 34.

ásiön *f.* Angesicht.

aska *f.* Asche, A. ösku 370, 2.

askr *m.* Esche, dah. 1) Stamm 60, 31. 2) ein Gefäss, Bütte 197, 38: Niemand habe eine Bütte oder einen Korb. 3) ein Schiff 352, 14; 353, 2.

ásmegin *n.* Götterkraft.

ásmegir Hlackar, die Schwertsöhne 65, 31; *s.* Hlökk u. Hlackar.

áss (ás) *m.* Balken, Giebelbalken.

ásseta(r) *m. pl. schwed.* Ruderer (hásetar).

ást *f.* Liebe *pl.* ástir Gunsterweisungen, Liebesverhältniss.

ástalaus ohne Liebe.

ástaraugu *n. pl.* Liebesaugen 361, 14.

ástigr lieblich; *pl.* ástgir Vol. 17.

ástræð *n. pl.* Freundesrath.

ástsell beliebt.

ástuð *f.* völlige Ergebenheit.

ástvinnr *m.* Herzensfreund.

ástyrte *dän.* anfallen.

ásýnior *f. pl.* die Asinnen 182, 11.

ásýn *f.* wie ásiön, Angesicht, Anschein.

at *præp.* zu, nur selten *m. G.* bei jemand: drekka at Oegis, bei Oegir trinken; at eins allein; ecki at eins, nicht nur; steh gew. *m. D.* 1) zu, an: heimti at ser, berief zu sich; brauto at, an der Strasse Háv. 10; vel at ser (wol an und für sich) von tüchtigen Eigenschaften; vænat aliti, schön von Ansehen; andigr at lausafé, reich an fahrender Habe; 2) von, at mer þiggja, von mir empfangen SQ. 47; illan mann láttu aldregi óhöpp at þer vita, ühlen Mann lass nie Unglücksfälle von dir wissen: so auch 94, 7; 284, 8; 3) nach: at skapi, nach dem Sinne; at tilvisun, nach Anweisung 176, 28; oft auch zur Umschr. der *Adv.* at nýu, at öllu, at réttu; at skamlausu, schmachlos; at öðru, übrigens. 4) *m. A.* nur poet. nach: at Hrungni dauðan, Harb. 13 nach Hrungrir's Tode; at þat, darauf 53, 13; 54, 6; at sik, nach sich, nach ihrem Tode 84, 17. Sehr gew. vor *Inf.* at vita, zu wissen; *adv.* nachgesetzt: upp at, aufwärts; of at abwärts, fehlend; þar at, dabei.

at *conj.* 1) dass; 2) *st. des allg. Relat.* er, welcher, welche, welches 332, 22.

-at *n. Verbis* nicht, nur poet. *n. urchaist.*

at *n.* das Beissen, Zusammenhetzen *z. B.* hesta 108, 34; odda at, Schwerterhetze 56, 19.

át *n.* das Essen, at áti 99, 22.

äta *f.* Speise 134, 13.  
 ätaka anrühren, ergreifen.  
 ätale *dän.* beanspruchen, *isl.* ätala.  
 atall, ötul, atalt grausam, schrecklich 82, 5.  
 atbeini *m.* Beistand 289, 9.  
 atberaz sich zutragen; þat barz at, es trug sich zu.  
 atbúnaðr *m.* Pflege; Unterhalt.  
 atburðr *m.* Begebenheit. *A. sg.*, 108, 10;  
*pl.* atbyrðir 266, 20; vgl. bera at.  
 áter *schwed.* wiederum zurück.  
 átertán *schwed.* achtzehn 277, 20.  
 atfångadagr Tag vor dem Feste 293, 31.  
 atferð *f.* u. atferði *n.* Verfahren.  
 atferli *n.* Umstand 289, 9.  
 atflutningr *m.* Zufuhr.  
 atfór *f.* Anfall (ans Leben).  
 atganga *f.* u. atgángur *m.* Angriff, kampfliches Angehen, veita atgöngu, losgehen auf *m. D.*  
 atgera zufügen.  
 atgerfi, atgiörfi *f.* Vollkommenheit: bes. leibliche Vorzüge u. Fertigkeiten.  
 athafaz vornehmen, ausrichten, 335, 15.  
*Proet. höfðuz at.*  
 athafna (2) besorgen.  
 athöfn *f.* Unternehmung, Werk; Gewohnheit.  
 athugat *s.* athygga.  
 athugaleysi *n.* Achtlosigkeit 156, 17.  
 athugi *m.* Achtsamkeit, Vorsicht.  
 athyggia nachdenken 109, 38; betrachten;  
*Perf. hugði at, Part. athugat.*  
 átián *n.* achtzehn.  
 atir *schwed.* zurück; *st.* aftr, apr.  
 atkall *n.* Forderung, Anspruch.  
 atkominn angekommen, getroffen.  
 atkvæði *n.* Spruch, Ausspruch.  
 atkveða zugestehen 113, 18; atkveðinn, verabredet.  
 atrenna *f.* Anstrengung, Anlauf.  
 atrennir *m.* der Atzunggeber 342, 22: agn galga atrennir, der Angler.  
 átrúnaðr *m.* Glauben; Religion.  
 atseta *f.* atsetr *n.* Wohnort, Sitz.  
 atsökni *f.* 1) Besuchung; 2) *gew.* Angriff, Einfall.  
 átt *f.* Geschlecht, Art *SQ.* 18 (*ahd.* ahta); Himmelsgegend, *pl.* áttir, 180, 13.  
 átta acht; átti der achte; áttián achtzehn.  
 áttuðr *n.* Verwandter *Hým.* 8; *s.* aett, átt, u. niðr.  
 áttæðr ein Achziger 86, 20.  
 áttunnr *m.* Abkömmling; á *Hýmni*, der Nachkomme des H., Thíassi 54, 2; áttur.  
 apa, des Affen Spross, der Riese *Hým.* 20.

attú *st.* at þu, dass du.  
 áttú *st.* átt þú, du hast.  
 áttundi der achte.  
 atvik *n.* 1) Zusprache, 2) Ereigniss 355, 12.  
 auð *n. pl.* Reichthümer, Kleinodien.  
 auða *nur in part.* auðinn, zu Theil geworden; *m. G.:* ef þess verðr auðit, wenn das zu Theil wird 375, 30; 371, 41; auðins fiár, des erlangten Guts *SQ.* 37.  
 auða 64, 16 *s.* auðr *Adj.*  
 auðeggjaðr leicht anzutreiben 334, 8.  
 auðfenginn leicht zu erhalten.  
 auðfengr leicht zu vollbringen *Hým.* 8.  
 auðfundinn leicht zu finden.  
 auðga (2) bereichern.  
 auðgaetiligr leicht zu haben 327, 17.  
 auðgr reich; *Comp.* auðgari 371, 14.  
 auðkylfor *pl.* wahrsch. die Reichthum tragenden (Streiter) eig. Reichthumstämme, Kolben 50, 24.  
 auðkendr leicht zu kennen.  
 auðkonr *m.* der Reiche, Fürst 150, 36.  
 auðn *f.* Leerheit; Einöde, Steppe.  
 auðna *f.* Glück 329, 1.  
 auðnaz glücken.  
 auðnumaðr *m.* Glücksmann 320, 16.  
 auðr *m.* Reichthum *Háv.* 59; 89, 27.  
 auðr, auð, auðt 1) weit; auða tröð, die weite Erde 64, 16. 2) leer 293, 32.  
 auðrýrir der Reichthumverschwender 65, 35.  
 auðsær, *n.* aedsaett, ganz klar; leicht zu sehen 111, 3; 114, 27.  
 auðsókr, auðsóttir leicht zu gewinnen, anzugreifen 150, 35; 351, 17.  
 auðsýnn 289, 28; auðsýniligr, leicht zu sehen, einleuchtend.  
 auðveldr leicht.  
 auðveldliga, auðvelliga leicht, freiwillig, ohne Gewalt.  
 auga *n.* Auge, *pl.* augu.  
 augablik *n.* Augenblick.  
 augabragð *n.* 1) Augenblinken, Bspöttelung, 2) Augenblick *Háv.* 78.  
 augndapr trübäugig 255, 4.  
 augsyn *f.* Anblick.  
 auk 1) noch dazu, ausserdem = at auki, 2) vielmehr *Háv.* 98.  
 auka (ek eyk, iok) vermehren; *pl.* iuku 54, 23; *poet. m. D.* zubringen 65, 6; *Part.* aukinn, begabt.  
 aukasmiði *n.* ein Geschmeide, welches sich vermehrt, Glück bringt (vgl. d. Heckthaler) 371, 16.  
 auki *m.* Häufung, Vermehrung 81, 12.  
 auknefni *n.* Zuname 127, 4.  
 auksla *f.* Vermehrung.  
 aumligr elend, ärmlich *SQ.* 66.

aumka (2) bemitleiden, erbarmen.

aumr elend.

aur *m.* 1) Feuchtigkeit; hvíta auri, mit glänzendem Nass Vol. 19; 2) Leimen, Koth; *poet.* Erde Alvism. 10.

aurar *m. pl.* (v. eyrir) 1) Vermögen z. B. lausa aura taka, fahrende Habe nehmen.

2) Unzen, sp. ör genannt ( $\frac{1}{8}$  Mark).

aurborð *n.* Erdrand = See 66, 33.

aurugr trüb, leimig, schmutzig 242, 7.

aurvangr *m.* das Erdenfeld Vol. 14.

ausa (ek eys, ios, iusum) schöpfen 245, 5;

besprengen Vol. 19; *m. D.* vatni ausinn

360, 25; 2) schütten, aufwerfen (Erde):

iusu at moldu 144, 41; grioti 357, 2.

ausa *f.* Schöpfeimer.

ausskota *f.* Schöpfeimer 100, 23; *s.* austsk.

austan von Osten; fyrir austan *m. A.* östlich von.

austanverðr östlich 227, 18.

austlægr östlich.

austmenn *pl.* Ostmänner, für Island die Norweger.

austr *m.*, D. austri, das aus dem Schiff zu schöpfende Wasser, Bodenwasser 240, 17; auch Schöpfraum.

austr nach Osten; östlich.

austrœna *f.* Ostwind vgl. norroena.

Austri *m.* Zwergname Vol. 11; erfði A. 184, 21. 35 der Himmel.

Austrlönd *n. pl.* Norwegen 64, 29.

Austrvegr *m.* Ostgegend, Schweden 375, 11; u. a. östl. Länder.

austskota *f.* Schöpfeimer 131, 7; Hým. 27.

avalt stets, beständig.

âvanr, âvön, âvant mangelnd, er mer âvant *m. G.*, fehlt mir.

âvaxtalaust ohne Zinsen.

âverki *m.* Verletzung, Wunde.

âvita (2) schelten, tadeln *m. A.* 369, 7.

âvöxtr *m.* Frucht; Zaden.

ax *n.* Aehre Háv. 140.

axla (2) auf die Achseln nehmen.

âþiððr geknechtet.

âþekkr wohl bekannt; *schwach. A.* âþekjan Loka, Loki, den W. Vol. 35; Vgl. âmättugr.

## B.

bað *n.* Bad.

bâðir, bâðar, bæði beide, beides; *m. pl.* 107, 9; A. bâða 100, 10; *f. pl.* 102, 11; 210, 19. — *n. pl.* 247, 4. — *Gen.* beggia, D. bâðum.

bâðmr *m.* Baun.

bæði *n. pl.* beides 217, 14; 354, 23.

bægja (1) drängen; *m. D.* 111, 12; Abbruch thun; bægið við valdi 198, 2; der Gewalt widerstehen.

bægi *m.* Dränger.

baga (1) widerstehen 52, 4; verwirren, hindern; *praet.* bagði.

bagall *m.* Bischofstab; *pl.* baglar.

bagi *m.* 1) Feind; ulfs, b. des Wolfes (Fenrirs) Gegner, ist (nach Vol. 52) Odhin 61, 1; 2) Abbruch, Verlust.

bági *m.* Schwierigkeit.

bagr unerfahren.

bágr beschwerlich.

bak *n.* Rücken; â bak, zurück; â bak ser, hinter sich; oft wird dabei hësts, hësta gedacht: stíga af baki, absteigen.

baka (2) 1) backen 154, 28; 155, 38; 2) wärmen, bähnen 249, 20; bes. baka ser, bakaz 214, 20; Fornald. 1, 85; 2, 473.

bakborð *n.* die linke Schiffseite, Backbord.

backi *m.* Rand, Ufer (*st.* banki).

bakstr *m.* das Backen, Gebäck.

bal *n.* Scheide.

bál *n.* Scheiterhaufen 178, 2; 354, 25; *poet.* Fener 251, 10.

bálaz (2) in die Luft aufgehen.

Baldr *n. pr.* eines Gottes, Sohn Odhins u. Friggs mit dem Zunamen, der Gute 175, 15 ff. G. Baldrs; D. Baldri und Baldr.

Báleygr (feueraugig) Odhin, seine Braut ist die Erde u. daher 186, 24 das Land.

bálför *f.* Bestattung 177, 27; *pl.* bálfarar dass. 179, 34.

bálkr *m.* 1) Gehege, Schiedbalke 345, 7. 2) Abschnitt in den Rechtsbüchern, Titel.

ballr, böll SQ. 38, ballt kühn, tapfer; *sup.* ballastan dolg vallar, den kühnsten Feind der Erde 53, 17; *mhd.* balt dass.

bana (2) tödten.

banahögg *n.* Todeshieb, Todwunde 104, 23; 372, 24.

banamaðr *m.* Todtschläger 322, 28.

banaoðr *n.* (Ruhm der Tödtung) Todschlag.

banarâð *n.* Mordanschlag.

band *n.* Band — *pl.* bönd, die Götter.

bandavereldi *n.* Wergeld bei Todschlag an Friedstätten 165, 16, 17.

bani *m.* 1) Töchter Vol. 44; 52; 82, 23; 187, 41. 2) Tod Háv. 15; 120, 13; 315, 16; 345, 21 u. o. Ist d. griech. φόνος.

bann *n.* Weg, Bahn; â banni auf dem Wege 14, 7.

bann *n.* Verbot 151, 3; Bann.

banna (2) 1) verbieten; 2) verhindern, verwehren 243, 39; bannen; lætr bannat fyrðum friðrofs ofsa, er bannat an den Männern den Übermut des Friedensbruchs 191, 24 f.

bar *adj.* *schwed.* bloss, offenbar cf. ber.

bâra *f.* Welle, Woge.

barð *n.* 1) Rand, Kante, Grenze; breið iörð með börðum, das breite Land mit seinen Grenzen (od. Feldern) 116, 3. 2) *bes.* Schiffsrand 244, 30.

barðagi *m.* Schlacht, angesagter Kampf.

barði *m.* 1) Schild; 2) ein Fisch, die Barte: lyngs b., der Fisch der Heide, ist der Drache 68, 11.

barðr *m.* Bart, *G.* barz 167, 15 *gothl.*

barit geschlagen s. berja, barðr dass.

barki *m.* Kehle, Luftröhre 117, 29.

barkr *m.* die Barke.

barmi *m.* Bruder; Baldrs b., Thor, 51, 17.

barmr *m.* 1) Schooss; 2) Rand.

bar n. Kind; *pl.* börn.

barncæska *f.* Kindheit.

barnteitr kindvergnügt Hým. 2.

barr *n.* Spross; Laub, Háv. 58; vgl. glö-barr; *ags.* bearn Baum, Hain.

bârustört wellengross.

barz 1) *Gen.* s. barðr. 2) *Praet.* s. beraz.

bassi *m.* Eber, Bär.

bast *n.* Bast; Zügel.

bastr bester. *n.* balt 56, 2.

bati *m.* Verbesserung.

batna (2) besser werden 195, 3.

bâtr *m.* Boot.

baugabriotr *m.* Ringzertheiler, -spender.

baugatal *n.* Geldbussen-Aufzählung.

baugeiðr *m.* Ringeid Háv. 111.

baugi *m.* Riese.

baugr *m.* 1) Ring, *poet.* hyrjar baugr Feuer-ring 51, 6; auch 2) der Umkreis, Rand des runden Schildes 52, 13. 3) Ring für Gold, vgl. 164, 15 mit eb. 8. und bauga týr Goldgeber 61, 29. 4) Geld- (urspr. Ring-)busse 131, 17. 26; 132, 25.

baugatal *n.* Verzeichniss der Ringbussen 131, 16.

baugbót *f.* Geldbusse 132, 28 f.

baugboeta (1) Geld büssen, zahlen 131, 27.

baugset *n.* des Ringes Sitz (Hand) 57, 6.

baugvara *f.* Ringbewahrerin 240, 28.

baugpak *n.* Ringdecke, Zubusse 131, 23 f.

baugþiggiendr Ringe empfangende.

bauka (2) dröhnend aufschlagen 250, 7.

bauta *nur Part.* bautium, schlagen.

bautasteinn *m.* Denkstein der Erschlagenen; Bautastein 194, 6; 195, 32. *Dafür* bautarsteinn Háv. 72.

baztr *s.* bastr.

bêða *schwed.* fordern s. beiða.

beðinn, beðit *Part.* v. biða 216, 37.

beðja *f.* Bettgenossin.

beðmál *n.* Bettgespräch; *pl.* Háv. 86.

beðr *m.* Bett *G.* beðjar *u.* beðs 190, 21; *D.* *pl.* beðjom Háv. 97.

beggja (*G.* *pl.* zu bâ-ðir) beider; beggia-negín, auf beiden Seiten.

beiða (1) (eig. erwarten) fordern, angehen, jemanden um etwas; *m.* *G.* engra bôta beiða þik 96, 32; at beiða oss þess 199, 14. — *part.* beiddr gefordert, angegangen.

beiðni *f.*, beidsla *f.* Forderung, Bitte.

beimarr *m.* *pl.* Krieger; *poet.* við kyn beima 190, 11; mit dem Geschlecht der Streiter.

bein *n.* Knochen, der Erde Kn. sind die Steine 55, 4.

beina (1) gerad richten; 2) strecken, verstärken (*intendere*) *m.* *A.* 340, 20; 3) helfen, beitragen, *m.* *D.* und til 318, 13.

beinamikill knochig.

beinfluga *f.* Wurfspiess, s. beinn *u.* fluga, flaugf. — beinflugu fang, Wurfspiesskampf 93, 6.

beini *m.* Kost und Pflege 360, 13; die Speisebereitung 52, 30.

heinleiðis geradenwegs.

beinn gestreckt, gerad 100, 10; tüchtig; sem beinast 244, 7.

beinrängi schiefbeinig 215, 33.

beit *n.* *wahrsch.* Boot Háv. 90; *ags.* bāt.

beita *f.* Lockspeise; *pl.* Hým. 17.

beita (1) in Thätigkeit setzen, (eig. beitzen, beissen machen) anstrengen, anspannen (Pferde) 360, 11; lossetzen (Hunde, Falken), schwingen (Schwert, Messer), austreiben (Heerdenvieh) *m.* *D.*

beizl, beitsl *n.* Zaum 365, 11.

bekkr *m.* Bank, *G.* bekkjar; *A.* bekk 87, 15; *A.* *pl.* bekki 79, 21.

belgr *m.* Balg, Beutel; *G.* belgjar *D.* belg. Háv. 136, wo es als Haut für Leib steht.

Beli *pn.* ein Riese, bani Belja ist Freyr Vol. 52.

bella (1) anstossen, wohl auch herausstossen, herauspoltern (Lügen) Þrym. 9.

belti *n.* Gürtel 255, 1.

ben *n.* Wunde *g.* *pl.* benja 72, 23.

benda (1) 1) schwingen 75, 26; hefi bendiz mer or hendi, habe mir aus d. Hand geschlagen 116, 3; 2) winken; 3) *gew.* spannen, den Bogen 250, 29.

beneldr *m.* Wundenfener *poet.* Schwert 62, 9

bengrefill *m.* Wundengräber 56, 16; 76, 1.  
 benja (2) verwunden.  
 benmâr *m.* die Wundenmöve, der Rabe.  
 bensigðr *m.* die Wundensichel 94, 31.  
 bensild *f.* Wundenhäring; *pl. b. sildr, poet.*  
 die elastischen Klingen 74, 15.  
 benskeið *f.* Wundenschiff; Schwert; *Gen.*  
 benskeiðr; benskeiðr iarðar, des Schw.  
 Boden, die Hände 344, 5.  
 benþvarri Wundenbauer, od. Wundenspaten 75, 26.  
 ber *n.* Beere *D. pl. berjum.*  
 herr, ber, bert nackt 157, 35; offenb. 196, 33.  
 bera 1) erheben 65, 1; tragen; berrat,  
 trägt nicht Hâv. 10; davontragen 210, 3,  
 s. ârborinn; *imp. ber þû út* 217, 7; bar  
 fyrir mik 205, 32; mir zeigte es dasselbe,  
 st. zeigte sich; slikan atburð bar fyrir  
 Brand 108, 10. 2) sich erheben, davon-  
 gehen 108, 3; bera af öðrum, sich vor  
 andern auszeichnen. 3) sich zutragen, svâ  
 bar til; bar til tíðenda. 4) bringen 58, 15;  
 erbringen 124, 27; 125, 3. 5) gebühren,  
 geziemen 263, 29. 6) gebären, *Part. bo-*  
*rinn.* 7) oflíði borinn, von d. Uebermacht  
 überwältigt; *poet. übertreffen; berr ýta*  
*magni,* dieser übertrifft die Menschen an  
 Kraft 164, 14. 8) beraz sich zutragen,  
 sich zeigen 355, 22; beraz fyrir, sich vor-  
 nehmen 282, 13; bera saman, zus. brin-  
 gen, vergleichen 183, 22.  
 berbeinn barfuss = berfoettr.  
 berg *n.* 1) Fels 2) = biörg Hilfe.  
 (berga) barg, s. biarga, helfen.  
 bergbúi *m.* Felsenbewohner bes. Riese.  
 bergja (1) kosten, *m. â* 157, 16. 18.  
 bergðanir *pl.* Bergvolk, Riesen; b. dana  
 biottr, der Zerbrecher des Bergvolkes ist  
 Thor 52, 4.  
 berggrisi *m.* Bergriese 178, 14.  
 beri *m.* Träger.  
 berja (1) schlagen, *m. â,* auf jemand los  
 schlagen, 365, 5; berjaz sich schlagen,  
 kämpfen 311, 25; *praet. barðiz, pl. börðuz*  
 95, 28; 188, 5. 15; *Part. barðr* 205, 17, bar-  
 rit; bariz 354, 36.  
 bernska *f.* Kindischheit.  
 bernskr kindisch, unerfahren.  
 berr *s. ber.* 2) 3 *sg. s. bera.*  
 berserkr *m.* (panzerlos) Berserker, *A. pl.*  
 berserki 357, 6.  
 bersersgângir *m.* Wuthkampf 359, 9; 40.  
 bersögli *n.* offene Rede; skuluð ráðgíafar  
 yðrir reiðaz við b. 71, 26-29, nicht sollen  
 eure Rathgeber sich erzürnen über o. R.  
 bersi, bessi *m.* Bär.  
 bestir, beztir der beste, bezt Hâv. 80.

betr besser, betri der bessere.  
 betra (2) verbessern.  
 beygja (1) beugen, krümmen 154, s.  
 beygja *f.* das Schlanke, Zarte.  
 bi (auch bý) *n.* Biene.  
 bialfi *m.* Pelz; hauks bialfa aukinn, ange-  
 than mit dem Habichtskleide flog 54, 18.  
 bialki *m.* Balke.  
 bialla *f.* (kleine) Glocke; *pl. biöllur.*  
 biarg *n.* Fels, *pl. biörg* 51, 19.  
 biarga, ek berg, barg; helfen, versorgen;  
*m. D. barg fiörvi varga,* sorgte für das  
 Leben der Wölfe 64, 26; biarga ser, s. ret-  
 ten 208, 28; biargaz, sich zu helfen wis-  
 sen, sich benehmen 213, 15.  
 biarga (2) Hilfe bringen, retten.  
 biargagætir *m.* Felsenhüter, Riese 51, 25.  
 biargvel hinlänglich gut 155, s.  
 biarnarfeldr *m.* Bärenfell.  
 biartr, biört, biart leuchtend 157, 25,  
 hell, klar; *pl. birtir, biartir seggir* 189, 22.  
 bið *f.* Verzug.  
 biða, beið, biðu bleiben, ausdanern; 2)  
 erwarten; *m. G. 96, 30; 188, 17. Part.*  
*bedinn* 216, 37; 370, 17.  
 biðja, bað, báðum 1) wünschen, *m. G.*  
 311, 31; allir báðu honum göðs. 2) bitten  
 ebenfalls *m. G.; bes. anhalten* (um eines  
 Tochter) hann bað Ingibiargar. 3) heis-  
 sen, gebieten, bað hann vera hvörs manns  
 niðing, hiess ihn durchaus ehrlos, wenn  
 er 350, 35; bað þá vel fara, hiess sie  
 glücklich reisen 120, 29.  
 biðill *m.* Werber, Freier; son b-s Greipar  
 sviðnar, der Sohn des Manns der Riesin  
 verbrennt sich 54, 24.  
 bif *n.* 1) Bewegung; 2) das Wasser, *poet.*  
 das Meer; 3) Färbwasser, Farbe; þá ek  
 bifum fäða bifkleif baugs, ich empfing  
 einen mit Farben gemahlten Schild 52, 13;  
 54, 27.  
 bifa (2) bewegen, erbeben machen; bifaz,  
 erbeben.  
 bifanligr beweglich.  
 bifkleif *f.* vielbewegter Boden, eig. Hügel  
 (kleif); baugs b., der vielgeschwungene  
 Boden der Rundung, ist 52, 13; 54, 27 der  
 Schild.  
 bil *f.* eine den Mond begleitende Göttin, in  
 bordabil, Bortengöttin *poet. f. Weib, Frau*  
 92, 25.  
 bil *n.* (eig. Abbruch) Zwischenzeit u. Ort;  
 Zwischenraum im Schachspiel, eine unge-  
 deckte Stelle 234, 39; Zeitraum, i þessu  
 bili 307, 35; i því bili, in diesem Augen-  
 blick 308, 6. 2) Verzug 63, 28; 235, 14.  
 3) das Ablassen, die Ermüdung 241, 29.

bila (2) 1) gebrechen, nema hugr bili, wenn der Sinn (Muth) nicht fehlt; verfehlen, sverðit bilar aldrei í höggi 348, 16; 187, 42. Háv. 127; sem heill bilar, sobald das Glück ausgeht 345, 22. 2) ermüden (nach Rafn) 241, 29. 3) nur in dem nach (1) geb. Part. bilt, muthlos werden, so 97, 17: þeim varð bilt við, sie wurden muthlos; lætr hann ser ecki bilt verða Fornald. 1, 88 zeigt, dass er nicht muthlos sei.

bilr m. Wurfspiess.

bilr = hylr starker Wind.

biltogher *schwed. dän.* geächtet 387, 40.

binda, batt, bundum binden; *Imp.* bittu.

bið, bioggum s. búa.

biðð f. Erde, Land 55, 15.

biðð n. 1) Kreis, des Himmels Scheibe Vol. 4.

2) Tisch oder Schüssel 53, 15; *goth.*: binds.

biðr m. der Darbieter, Geber 57, 16.

biðða bauð, bieten; entbieten Männer 103, 9;

Kampf 350, 33; sich erbieten, zu 103, 7;

m. D. einladen; bauð henni heim, ladete sie ein; b. til sín 259, 11.

bior m. Bier.

biörg f. Hilfe; Unterhalt.

biörg 51, 19; s. biarg.

Biörgyn f. Bergen in Norwegen, G. Biörgynjar 216, 24; D. í Biorgvin 173, 15.

biörk f. Birke.

biörn m. Bär; G. biarnar. 2) viell. der Edle, Kämpe (wie *ags.* beorn) 59, 34.

biorveig f. Bierbecher Hým. 8, *ags.* væg.

bir m. Fahrwind st. byr.

birði 130, 1; A. sg. Bürde s. byrðr.

birla (2) einschenken.

birlari m. Mundschenker.

birta f. Glanz.

birta (1) *praet.* birti, hell machen; *imp.* 245, 8. 2) kundmachen; birtaz (byrtaz) kundwerden 324, 2.

birvindr m. Fahrwind 59, 37.

biakup m. Bischof.

bit n. 1) Biss 2) Schärfe, Schneide.

bita, beit beissen; bituz, bissen sich 109, 3; oft vom Schwert eig. durchschneiden (*findere*) sverð bitr hellu 119, 33, verwunden 104, 10.

biti m. Bissen 201, 21.

bitr beissend, scharf, spitz.

bittu st. bind þu, þrym. 12.

biugr gekrümmt 253, 36. A. pl. ösla biuga, die gekrümmten Füße 249, 39; gebogen (v. Horn) 207, 11.

bingviðr gebogener Baum; die ausgebognen Sprosse der Hirnschädel heissen 79, 23 die Hörner, Trinkhörner.

blað n. Blatt, Klinge, poet. Decke.

blæa s. blœa.

blakkr dunkelbraun, schwarz.

blakkr m. der Rappe, poet. Geitis bl., des Riesen Pferd, der Wolf 346, 18.

blána (2) blau werden.

bland u. Mischung; í bland, unter.

blanda, blénd, bléndu u. (2) blandaða, mischen; m. D. Part. blandat Háv. 106; abs. blandaz, sich mengen, im Kampf, sich angreifen; bléndoð und himni roðnar randar, sie geriethen zusammen unter dem blutigen Schilde 62, 13.

blankr blank.

blår, blá, blátt blau; dunkel.

blása, ek blæs; *Praet.* blès; 1) blasen (vom Winde u. vom Horne) v. Drachen, blæs eitri 190, 16; 2) schmelzen; auch wol anblasen zum Kochen.

blási m. der Bläser, Anblaser.

blástr m. das Blasen.

blauðr, blauð, blaut 1) weich 2) furchtsam.

bleiði st. bleyði, bleiðiorð n. Vorwurf der Feigheit 297, 2.

bleikja (1) bleichen, reinigen 237, 31.

bleikna (2) bleich werden.

bleikr, bleik, bleikt, bleich 76, 16; vgl. nâr.

bléndoð s. blanda.

blessa (2) segnen, *ags.* blessian.

bleyðaz verzagt werden.

bleyði f. Feigheit; til bleyði, aus Feigheit 49, 8; vara bleyðivandr, war nicht an Blödigkeit gewöhnt 52, 28; bleyditýrr der Furchtmann, Zage v. blauðr.

bleyðivandr Blöðheit gewöhnt 52, 28.

blezan f. Segen 261, 20.

blezaðr st. blessaðr, gesegnet 326, 11.

blíða f. Mildheit, Schmeichehaftigkeit.

blíðka (2) besänftigen.

blíðliga sanftmüthig.

blíðr 1) mild, freundlich 158, 13; 2) anmüthig; þóat blíðara væri í Baldrshaga, obwohl es sanfter that in B. 240, 32.

blífa bleif bleiben, ein späteres Wort.

blik n. 1) Glanz und daher poet. Gold, blik þyngðar miklo, mit Golde gross an Last, mit schwerem G. 98, 20; 2) die Bleiche 287, 28; 241, 16.

blika (2) glänzen, blinken 100, 7.

blikja bleik glänzen; *Inf.* 50, 26; *praet.* pl. bliku 77, 28.

blikruðr ægis, der Stamm (runnr) des Glanzes des Wassers, der Goldträger 215, 33.

blinda (1) blenden.

blindr blind; n. blindt 208, 27.

blöð n. Blut.

blóði *m.* Bruder, *poet.* 185, 4.  
 blóðga (2) verwunden.  
 blóðgagl *n.* Blutgans, Blutvogel *pl.* 96, 20.  
 blóðkert *n.* Blutkerze, Schwert 215, 17.  
 blóðrefill *m.* Schwerts Spitze 56, 16; *eig.*  
 Blutmahler, *auch in Prosa* 95, 5; 295, 19.  
 blóðskati *m.* der Blutverschwender 57, 7.  
 blóðugr *blutig*, *n.* blóðukt *SQ.* 32, blóðigr 95, 39.  
 blóðvalr *m.* Blutfalke, Rabe.  
 blœa, blœja *f.* Linnen *SQ.* 47, *m.* Art.  
 blœan 241, 17; *pl.* blœjur 237, 16.  
 blóm *n.* blómi *m.* Blume:  
 blómgaz blühen 256, 10; sich beblumen.  
 blót *n.* Opfer, *pl.* 200, 8.  
 blóta, blét, blötinn 160, 37 und blótaði,  
 blótaðr, verehren 160, 37; hof 100, 6; bló-  
 taði hrafna 228, 31. 2) opfern, *abs.* 200, 19;  
 das Geopferte steht im D. 195, 3; at þeir  
 skyldo hönum blóta til árs ser, dass sie  
 ihn opfern sollten für die Jahresfruchtbar-  
 keit 195, 11. *Später m. D. d. P.* 340, 36.  
 blóthaugr *m.* Opferhügel 340, 32. 36.  
 blóthús *n.* Opferhaus 206, 16.  
 blótmaðr (eifriger) Opferer 160, 33; 232, 7.  
 blótmatr *m.* Opferspeise.  
 blótneyti Opferstiere 355, 14.  
 blótskapr *m.* Opfer *n.*, Heidenthum.  
 blótveizla *f.* Opfermahl 197, 12; 200, 5.  
 blunda (2) schlafen.  
 blundr *m.* Schlummer.  
 bóandi *m.* Bauer, Bonde 122, 32; *gew.*  
*contr.* bóndi.  
 boð *n.* Botschaft, Nachricht, Gebot, Aufge-  
 bot, Einladung, Gastgebot, Mahl.  
 böð *f.* Kampf; *G.* böðvar iöklar, des  
 Kampfes Gletscher, die Schwerter, ihr  
 Forderer, der Kampflostige 215, 32; *ags.*  
 beadu.  
 boða (2) Bote sein; verkünden 325, 38;  
 auswandern 237, 42.  
 boði *m.* 1) Bote; fleinþings boði, des Kampfs  
 Entbieter 80, 18; Anzeige 2) bes. Wellen-  
 schlag, der Klippen anzeigt 213, 9; daher  
 þat boða veðr 49, 4: jener bedenkliche  
 Wellensturm vom Kampfe.  
 böðmáni *m.* Kampfesmond (d. i. Schild)  
 76, 38.  
 boðorð *n.* Kunde 205, 35; Gebot 307, 6.  
 böðvarhvatr kampftüchtig, scharf s. böð.  
 bæli *n.* Lager, Wohnung 308, 24; 309, 8.  
 bæn *f.* Bitte.  
 bær *m.* 1) Gut, Hof; 2) Stadt, *G.* bæjar  
*D. A. bæ; A. pl.* bæi 213, 33.  
 bæta (1) Geldbusse bezahlen; büssen, bes-  
 sern, ausbessern 251, 29; verbessern 262, 11.

*part.* bætr erstattet, gebüsst 130, 25; aus-  
 gebessert, geflickt.  
 böetr *pl.* Geldbussen s. bót.  
 bæta varðr *schwed.* Vorgebirgswacht.  
 bætiþrúðr die Heiljungfrau; dreiruga benja  
 b., die blutige Wunden bessernde, heilende  
 Jungfrau 49, 8.  
 bogastrengr *m.* Bogenstrang.  
 bogi *m.* Bogen; *G. pl.* bogna und boga:  
 boga hagl, des B. Hagel, die Pfeile 64, 26.  
 böggla (2) unordentlich zusammenpacken.  
 bögggr *m.* Bündel, Bürde, Beschwerde 116, 13.  
 böglímr *m.* Bugglied; Bein.  
 bogna, bogra (2) sich bücken.  
 bögr *m.* der Bug der Thiere; *poet.* Arm  
 überhaupt *g. pl.* böga 63, 32; *A. pl.* bögu  
 339, 40; *zuw.* böga 183, 2.  
 bögvíti *m.* das Fener des Arms, goldne  
 Armringe; brýtr, es vertheilt sie 57, 16.  
 bók *f.* 1) Buch; 2) Stickerei, gewirktes  
 Kleid *SQ.* 47; *pl.* bökr 86, 11.  
 bókamál *n.* Bibelsprache, Latein 70, 24.  
 bokki *m.* 1) Bock, 2) Feind.  
 bóklaerðr schriftkundig.  
 ból *n.* 1) Grundstück, Hof, Landgut; 2)  
 Lager.  
 bólfastr ansässig.  
 bolginn aufgeschwollen.  
 böl *n.* das Böse, Uebel, Unglück, Fluch *D.*  
 bölvi; *g. pl.* bölva 60, 39.  
 bölmr *st.* bölmr 51, 32 der Bär, vgl. fialbr.  
 bolr *m.* Rumpf, *D.* bol 94, 24; *A. m. Art.*  
 bolinn 105, 38.  
 bolstr *m.* *n.* Polster 242, 17.  
 bólstaðr Landgut *G. b.* staðar 276, 38.  
 bolti *m.* Bolzen.  
 bólverðung *f.* böse Gesellschaft 51, 32.  
 bön *f.* 1) Bitte; 2) Betteln.  
 bönorð *n.* Bitte 233, 34.  
 bönd *n. pl.* die Götter 62, 24, v. band.  
 bóndi *m.* 1) der freie Landbesitzer, Bonde;  
 2) Familienvater, Ehemann, *pl. N. A.*  
 böendr, böendor, böendur; *G. pl.* bōnda-  
*zuw.* bōenda 207, 29.  
 bor *m.* Bohrer; bōr s. börr.  
 bōr *m.* Sohn *pl.* bōrvar, auch *poet.* für Krie-  
 ger.  
 bora (2) bohren 207, 29.  
 borð *n.* Bret insbes. 1) Borte, Kante. 2)  
 Tisch. 3) Schiffsbord, -rand; und für  
 Schiff selbst. 4) Erhöhung, Höhe 54, 6.  
 borða (2) speisen.  
 borðdiskr *m.* Tischsteller 377, 29.  
 borði *m.* 1) Borte, Stickerei 27, 4; 2) Ta-  
 pete; 3) Schiffsbord.  
 borðker *n.* Tischbecher.

borðvegr *m.* Getäfel, borðvegs sæng, das bretteerne Bett 70, 7; Bretwand Vol. 24 Cod., wo b. vegr zu lesen.

borg *f.* Burg, Stadt *pl.* borgir.

borgveggr *m.* Burgwall (Pfehlwand) 184, 6.

Borgundarkholmr *m.* die Insel Bornholm bei Schweden 75, 26.

börkr *m.* Borke, Rinde, *D.* berki.

bórr Baum, vgl. ags. bearu (Baum, Hain)

daher poet. leiðar bör, dem Mann, eig. Stamm, der Seefahrt 189, 22.

bortu fort.

bót *f. pl.* bætr, Busse; 1) Besserung, Ausbesserung; 2) Geldbusse; 3) Linderungsmittel 60, 39.

botn *m.* Boden, Grund.

brá *f.* Braue, Augenbraue.

brá *praet.* v. bregða.

bráð *f.* 1) Stück Fleisch 134, 15; 2) Beute (der Raubvögel) 75, 16; *pl.* bráðir 356, 37, poet. bráð hals trönu, die B. des Kranichhalses, d. i. die Schlange 164, 19; 3) Fett, Oel 267, 28.

bráða (2) 1) eilen, 2) pichen.

bráðfeigr dem Tode nah.

bráðgerr, -görr, übereilt, frühreif 164, 15.

bráðla, bráðlega eilig, plötzlich.

bráðlyndr hitzig.

bráðna (2) schmelzen 204, 3.

bráðr, bráð, (bráðt), brátt, hastig, schnell; *Sup.* bráðaztr.

bráða (1) *praet.* bræddi; 1) Beute bereiten (die Raubvögel) weiden 79, 14; 2) pichen, part. bræddr, gepicht, pechüberzogen 239, 7.

bræðir der Weider, Beutegeber.

bragarlaun Sanglohn 148, 19.

bragð *n.* 1) Veränderung, Wechsel; 2) Schimmer, Duft; 3) Miene, Geberde; Augenblick; 4) List.

bragðvis kunst-, listerfahren.

Bragi *m.* Ase 182, 10, Gott der Dichtkunst, daher auch für Odhin 58, 16.

bragnar *m. pl.* Kriegsmänner, Mannen 107, 1.

bragníngi *m.* der Herrscher 331, 17.

bragr *m.* 1) Gesang, die Dichtung; er ek fann brag, da ich den Gesang erfand 220, 6 f. 2) Preis, Vorzug, bragr kvenna, der Preis der Frauen SQ. 15. 3) Sitte, Art *A. pl.* bragi 57, 29.

brak *n.* Getös, Krachen, Kampf.

braka (2) rauschen, *m. A.* durchrauschen 57, 15; sausen 61, 27; *Praet.* brúkuðu 242, 15.

bráka (2) brechen, schwächen.

brakrögnir Kampfgetös-Gott, Kämpfer 64, 25.

brálla *adv.* = bráðla.

brandar *m. pl.* die Thürpfosten Háv. 2, wo die Ausg.: brautom haben.

branda-ullr sá, dieser Schwertgott (Schwertwalter) stóð af því, bestand dadurch 66, 9.

brandr *m.* 1) Brand, Glühkohle; 2) Klinge, Schwert *pl.* brandir 75, 9.

brátt *adv.* schnell, bald 205, 5; *s.* bráðr.

brattleitr hochstirnig 286, 22.

brattr steil; brattr horða byggvendr, die Bewohner der steilen Höhen (die Riesen) 54, 6; *ags.* bront, *schwed.* brant, steil.

brattsteinn *m.* der steile Stein, Hým. 29, viell. von dem steinernen Sockel der Holzsäule.

brauð *n.* Brod.

brauðgiörð *f.* Brodbereitung.

braukan *f.* Brummen, Grunzen 341, 4.

braut *f.* Weg, Strasse; Abreise. *Poet.* Gegend, Land; i braut (i brot) fort 187, 19; á braut, dass. 180, 11.

braut *adv.* fort.

brautfúss fortbegehend.

bref *n.* Brief.

bregða, bragð (brâ), brugðum, brugðinn, schwingen, wenden, verändern; *m. D. a) unpersonsönl.* 1) es entsetzt, ärgert mich bei etwas; (eig. die Farbe wechselt) þeim brâ miök við þessa sýn 343, 32; sie entsetzten sich sehr bei diesem Anblick; bregðr nú mörgum miök við þessi læti 340, 22. 2) es schlägt um, brâ þer nú i þrælla ættina, du schlugst in die Art der Knechte; bráz flótti, es wendete sich zur Flucht. 3) brâ lífti, es ging ans Leben 76, 38; b) *pers.* 1) schwingen, ziehen z. B. sverði 118, 36; brugðu sverðum 352, 18; bregðr hann því or aðlinum, schwingt er es (das Eisen) aus der Esse 310, 23; brâ linduk um höddina. 2) wechseln, hefir þu lit brugðit, die Farbe gewechselt 355, 37; von etwas weggehen; búi, vom Bau, Hause; því brâ ek svefni, wodurch kam ich vom Schlafe. 3) ausgehen, verschwinden; bregz, schwindet 345, 39; auch bloss aufbrechen, bes. mit við: bregða þeir þá við, ok; ausweichen einem Hiebe 183, 5. 4) werfen, schmähen Helr. 3. 12. 5) ablassen, verändern; at ek ná því með engi móti bregða, dass ich dies auf keine Weise ändern kann; bregðum eigi af þessu, lassen wir nicht davon. 6) zu etwas übergehen, verwandeln; brâ ser i laxlíki, i konalíki, verwandelte sich in; bregða á leik, zum Spiel übergehen, lustig werden, i gaman. Fornald. 2, 341. 7) sich kümmern um,



mantu eigi bregða því 234, 40. 8) brá sundr, ging auseinander 202, 36.  
breiða (1) ansbreiten; *Part.* breiddr 294, 18. breiðr breit. *Comp. Adv.* en breiðara 17, 1 (amplius).  
breiðleitr breitgesichtig 186, 24, v. lita.  
breitt st. breytt, verändert 121, 36.  
brek *n. pl.* ungestümes Fordern SQ. 19 (eig. Schreien um etwas).  
breki *m.* Brandung *poet.*  
brekka *f.* Hügel.  
brenna, brann, brunnu 62, 9; brennen, lodern 180, 19; *Conj. Perf.* brynni 102, 2.  
brenna *f.* Brand, das Verbrennen 95, 29.  
2) Begängniss, Leichenbrand 187, 7; 318, 3.  
brenna (1) *trans.* verbrennen *p.* brendr, bestattet Háv. 81.  
brennumenn *pl.* Brandleute, so hiessen die, welche an der berüchtigten Verbrennung Niäls in s. Hause Theil genommen hatten (95, 29) 105, 38.  
bresta, brast 1) bersten Háv. 85; 184, 35; krachen, sausen 57, 3; 2) mangeln *m. A.*; brestr mik, es fehlt mir.  
brestr *m.* 1) Bruch; 2) Mangel, Gebrechen.  
Bretland, Britannien; Bretar, Britten.  
breyta (1) verändern *m. D.* 157, 13.  
breyttir 1) verändert 2) ungewöhnlich abgewechselt.  
Bríán Kg. von Irland, bekriegt von Sigtrygg, weil er dessen Mutter Kornlöð verstossen, 103, 28 ff.  
brigð *f.* 1) Veränderlichkeit 2) Zurücknahme.  
brigða (2) zurücknehmen, wieder einlösen 134, 10.  
brigðr unbeständig Háv. 126.  
brigslat (brigðslat) vorgeworfen 151, 32.  
brigzl *n.* Vorwurf, Injurie 126, 38.  
brík *f.* eine mit Gemälden oder Schnitzwerk verzierte Tafel, Seite an Geräthen.  
briktöpuðr *m.* der Schildbrecher.  
brim *n.* Brandung 152, 27; *poet.* Meer.  
brimdýr *n.* das Thier der Brandung, das Schiff.  
brimgöltr *m.* des Meeres Eber, das Schiff; b. galtar sæskíðum, mit den Seescheiten des Schiffs 68, 30.  
brimi *m. poet.* Feuer; sôttar br. das F. der Krankheit 60, 24.  
brimill *m.* Robbe, i brimils môði, im Meer 55, 19.  
Brimir *m.* 1) Wogenerreger, Meergott, Riese Vol. 9; 2) Schwert nach Sn. E. p. 214.  
brimsvín Schwein der Brandung, des Meeres, vom Wallfisch Hým. 27.  
bringa *f.* Brust 206, 25.

bringr *m.* Hügel.  
bringspalir *f. pl.* die Gegend der Brust, wo die Rippen anfangen 370, 19.  
brinna *zuweilen st.* brenna, brann.  
briost *n.* die Brust *pl.* Háv. 8. 84. 185.  
briota (ek brýt, braut) 1) brechen; braut i spón, brach in Trümmer 218, 19; zerbrechen 248, 25; 2) hervorbrechen auf; hervorstürzen; brutaz þeir þa við skögin, stürzten sich nach dem Wald 352, 9. 3) quälen, vexiren 309, 35; *part.* brotinn D. brotnum.  
briotr *m.* Zerbrecher s. bangabriotr.  
brisingr *in* brisinga men Frigga's Halsband, etwa das glührothe, od. das von dem Zwergengeschlecht der Brisinger gemachte.  
brisingspiofr des Halsbands Räuber, Loki.  
brö *schwed. st.* brü, Brücke.  
broddr *m.* 1) Spitze, Stachel 139, 25; 2) Pfeil, Wurfspieß 61, 27; 57, 3.  
broddflet *n.* des Stachels Wohnung oder Sitz (der Spiess) 57, 5.  
bröðir Bruder; *G.* bröður; *D.* bræðr SQ. 32. 184, 41; *gew. aber* bróðr, bröður; *N. pl.* bræðr; *G.* bræðra 244, 19; *D.* bræðrum 351, 36. *Auch N. pr.* 103, 17 fg. um þá Bröður, um die welche mit Br. waren 105, 30.  
bröðrgiöld *n. pl.* Ersatz des Bruders.  
bröðrungr Neffe, eig. Vaterbrudersohn 149, 42.  
brök *f.* Hose *pl.* brækr, Beinkleider.  
bros *n.* das Lächeln.  
brosa (1) lächeln 254, 24.  
brot *n.* 1) Bruch, 2) Furt, 3) gew. Verbrechen *pl.* 238, 28 u. Geldbusse.  
brot, brott fort s. braut.  
brotna (2) bersten, þrym. 21, zerbrochen werden 40, 11; 61, 27.  
brött fort; = ibrott, äbrott.  
brottbúning *f.* Abzugsrüstung.  
brottferð *f.* Abreise.  
brottsgla (2) fort segeln 282, 10.  
brottu fort 323, 28.  
brú *f.* Brücke *G.* brúar, eig. Erhöhung, Tritt, erhöhter Boden, worauf man steht (*in poet. Umschreibungen des Schildes*).  
brúðfé *n.* Brautgeld.  
brúðarbeckr *m.* Brautbank.  
brúðfram *m. f.* Brautjungfer *schwed.* 275, 29.  
brúðgumi *m.* Bräutigam 378, 18.  
brúðmessa *f.* Brautmesse 168, 12.  
brúðtogi *m.* Brautführer 168, 11; gothl.  
brúðkaup *n.* Hochzeit 318, 1; 349, 15.  
brúðhlaup *n.* Hochzeit.  
brúðr *f.* Braut; *D. A.* brúði.  
brullaup *n.* Hochzeit 351, 13.

brún *f.* Augenbraue 146, 4; *pl.* brýnn 146, 21; *g. pl.* brúna, *br.* grund *s.* silki.

bruna-öld *f.* das Brennalter 394, 14: 199 2.

brúnhvít *tr.* mit weissen Branen.

bruni *m.* Brand.

brúnn dunkelbraun, schwarz.

Brunnakr *nur* 54, 3; *wahrsch.* Thiassis Heimathsland, B-s í garða, in den Hof von Br. brachte Loki die Jungfrau der Götterbank (Íðunn).

brunnr *m.* Brunnen.

brunpalmr *m.* Brünnenpalme, *poet.* Schwert 347, 4.

brunsteinn *m.* Brandstein, Gold.

brúnsteinn *m.* der Brauenstein (Auge).

brutpenningar *m. pl.* Geldbussen 299, 20.

bryðja (bruddi) kauen.

brydda (bryddi) spitzen, verbrämen.

brygð *f.* (schnelle Bewegung) in fangsbygð Kampf 93, 7; *st.* brígd.

bryllaup *n. gothl. s.* brúðhlaup.

bryndum 75, 9; *in der dunkeln Verbindy.* gengu *br.*, nach Egils Verm. *st.* brúndum: die Hände gingen mit Schwertern.

brýna (1) brýndi *part.* brýndr; 1) wetzen 347, 4; 2) feuern, reizen.

brýni *n.* Wetzstein, Schleifstein.

brynja *f.* Ringpanzer, Harnisch.

brynja (2) *part.* brynjaðr, waffnen, panzern.

brýnn 146, 21; *pl. v.* brún.

brýnn, brýn, brýnt 1) schnell; 2) *st.* brúnn, dunkel; brýn dög, schwarzer Thau (Blut) 76, 16.

brynþing *n.* das Panzergericht, Kampf.

brynþvari *m.* Harnischbohrer, ein Wurfspieß 139, 30.

brytja (2) zerhauen, Stücke abschlagen 312, 7.

bryttugi *s.* brúðtogi.

bú *n.* Bauland, Hof; *insbes.* 1) Anbau ausser dem eignen Hofe Háv. 83. 2) Wohnung 183, 25; Háv. 36. 3) das Land gegenüber der Stadt.

búa ek bý; bið *pl.* bioggum (biuggum, biöggum) *part.* búinn bauen 1) rüsten *eig. zum Kampfe* biugguz, 235, 22; *zur Reise* 91, 29; *u. trop.* vel búinn wohl ausgerüstet, in Künsten; sich anstrengen; búumz vaskliga, auch bloss sich kleiden 92, 5; 159, 23. 2) wohnen, hann bið í Reykjavík, *auch trop.* þat býr mer í skapi Orkn. p. 184. 3) umgehen, leben, sich verhalten; vel bú, sich wohl verhalten 114, 37; eigi búu við oss vingiarnliga, sie verhalten sich nicht freundschaftlich gegen uns; hvat væntir þik, hversu ek mun við hann hafa búit? wie glaubst du, dass ich mit ihm verfahr-

ren bin? við svá búit, nach so gethaner Sache 206, 6. 4) besorgen; bioggu um, besorgen (die Leiche) 105, 37. 5) bereiten, búu til, zubereiten 113, 40; búaz til, sich bereiten zu 286, 17; búaz af, sich aufmachen, von einem Ort 103, 6; 228, 29. 6) búaz, sich anhalten 285, 29. — *P.* búinn bereitet, fertig; künstlich bereitet, verziert 212, 26; 216, 29. 31; 356, 7.

búandi *m.* bóndi: Bonde, Landbesitzer, *pl.* búendur.

búð *f.* Hütte, Zelt; Bude; *pl.* búðir 116, 13. búðkefli *n. schwed.* Botschaftsstab, búðakfla ihn umherschicken.

Búði Vater Attila und Brynhilds, Buðla niðr 164, 14.

búðlúngr *m.* König *poet.*

búðumz 55, 12; *st.* búð mer *v.* bioða.

búga (2) beugen; schwächen.

bugustafnar *pl.* Bogenschnäbel an den Schiffen, gebogene Steven 232, 10.

búi *m.* Nachbar *pl.* die Bauern 204, 23; búu, Nachbarin.

búkarl *m.* Bauer.

búkr *m.* Rumpf 141, 5; Stümmel, Leib.

búna *f.* ein Beinamen 229, 29.

búnaðr *m.* 1) Haushalt, Landwirthschaft 2) Ausrüstung; þafði þann búnað 207, 23, Zubehör, Geräth.

bur od. burr *m.* Sohn 346, 8; *G.* burar SQ. 39, 52, 7; *N. pl.* burir Vol. 61; *G.* burja.

búr *n.* Wohnung.

burðr *m.* 1) das Tragen, 2) Geburt *pl.* Geschlecht.

burt ( = braut) fort 366, 12 *u. oft.*

burtferð *f.* Fortfahrt, Abreise.

bust *f.* Borste 341, 10; *poet.* Rücken, Giebel; ála bust, der Aale Dachgiebel (Meeresfläche) 93, 25.

bústaðr *m.* Wohnstätte 280, 9.

býar *schwed. s.* býr.

bý, bí *n.* Biene; Wundenbiene, Pfeil 57, 10.

bygð *f.* 1) Bebauung 85, 3; 2) Bauland 280, 8; 3) Wohnung *pl.* bygðir 213, 34; 368, 30.

byggja (1) bygði 1) bauen, ein Haus; anbauen, Land 228, 5; 2) wohnen; 3) verleihen; byggjaz, bebaut, bewohnt werden 85, 14.

byggjandi zu bebauen 280, 6.

byggvandi Bewohner *pl.* 54, 6.

bylja (1) buldi, hohl wiedererschallen 355, 14. bylgja *f.* Welle.

býli *n.* Wohnung.

býlr *m.* Sturm; Wirbelwind; Regen oder Schneesturm. *G.* býljar.

býng *f.* Bett 76, 29.

byr *m.* Fahrwind *G.* byrjar, *A. pl.* byri 288, 2; varat byrjar örva at frýja, es war ein Sturm von Pfeilen nicht abzusprechen 64, 27.

býr *m.* Stadt, Ort; *G. schwed.* býavard, Stadtwacht 274, 8.

byrðingr *m.* Fracht-, Lastkahn 110, 29.

byrðr *f.* Bürde, Last; *G.* byrðar; *D.* byrði 47, 28; *A.* byrði 130, 1; *pl.* byrðar 184, 4.

byrgi *n.* Hürde, Pferch.

byrgja (1) 1) verbergen, zugraben 357, 6; 2) unterhalten, versorgen.

byrgitýr biarga, der Gott der Felsenpferche, der Riese 52, 28.

byrgr = byrginn, geborgen, sicher.

## D.

dâð *f.* That.

dâðrakkr thatmächtig, Hým. 23 s. rakkr.

daga (2) dagar, es tagt 188, 14.

dagferð *f.* Tagereise.

dagmál *n. pl.* Tageszeit, um halb acht Uhr des Vormittags; dagmálustaðr der Punkt des Tagesanbruchs, Frühstückszeit.

dagr *m.* Tag; *D.* degi *A. pl.* dagar; i dag, heute.

Dagr *n. pr.* eine Gottheit; ein alter König. dagráð *n.* der gerathene Tag, die richtige Zeit, dolga Sagu, der Siegesgöttinn 68, 4 zum siegreichen Kampf.

Dagshrið *f.* Kampf Sturm des Dagr, Heerführer im Treffen bei Stiklestad 335, 11. dagverðr *m.* Frühstück, *G. d.* verðar. dainn gestorben, v. deyja; 2) *n. pr.* eines Zwergs 187, 40.

dalhrið *f.* Bogensturm, für Schlacht; at (mer) dalhriðar ok danskra vâpna spor sviða, dass mir des Pfeilsturms u. der dän. Waffen Spuren breunen 336, 41.

dálnauð *f.* Bergkluft 48, 16.

dálr *m.* 1) Thal; 2) Bogen, Biegung *G.* dalar. dalverpi *n.* ein kleines Thal, Schlucht.

Danr *pl.* Danir, die Dänen 135, 27. 32; 194, 8. dânararfr *schwed.* ein Regale 272, 30; das Erbe des Ausländers, welches an d. Kg fiel, *G. f.* von dâinn.

Danmörk *f.* Dänemark, *G.* Danmerkr 317, 8. Danmarkar 66, 16.

danskr, dônsk, danskt dänisch 135, 21; 193, 7.

dapr, dôpr 90, 32; daprt, 1) trübe vgl. 255, 4 *gew.*: 2) traurig, i dôprum hug 258, 13; daprlaga *adv.*

byrja (2) 1) anheben, beginnen *m. A.* 339, 24; 351, 22 *imp.* byrjar sögu, es hebt die Sage an, sie beginnt 231, 5. 2) *intr.* byrjar, es gebührt; *f. P.* byrjuð, schwanger. byrjardrösull *m.* des Seewinds Ross, d. Schiff 49, 6.

byrta = birla einschenken 161, 18.

byrr 60, 17 st. bur d. Sohn.

byrramr windstark, *n. pl. b.* röm. 69, 4.

byrtaz sich zeigen.

byrvænt mit gutem Fahrwind.

býskip *n.* Bienenschiff, Luft, Himmel; býskips í boe, in des Himmels Wohnung (Walhalla) 60, 17.

býsn *n. pl.* Wunderzeichen, Seltsamkeit 373, 33; Unglücksfall 374, 24.

darr *n.* Lanze, *pl.* dörr dreyrrekin 106, 24. darraðr *m.* wahrsch. Lanze, Spiess; vefr darraðar L.-gewebe, Kampf 55, 27; 106, 33. darrlatr lanzenlass, lanzenscheu 187, 7.

dasa (2) abmatten, *P.* dasaðr 295, 11; 2) trág sein: dasi þer, träge liegt ihr da 214, 25.

dasi *m.* der Träge, Matte 187, 7.

dátt *Adv.* heftig, leid SQ. 26.

daufheyraz sich taub hören 339, 20.

dauftr blödsinnig, traurig, taub.

dauði *m.* Tod, *zuw. auch* dauðr Háv. 70; 344, 20.

dauðr todt, *zuw. als Part.* gestorben.

deigr weich, feucht.

deila (1) 1) theilen, *m. D.* höfnum SQ. 37;

2) unterscheiden 84, 8; 282, 27; 3) streiten 199, 17; 4) ausgleichen 171, 24.

deila *f.* Uneinigkeit.

deckjaz (2) dunkel werden.

detta, datt, dattu fallen; datt niðr 370, 1.

deyfa (1) stumpf machen, lähmen.

deyfa *f.* Taubheit, Lähmung.

deyja, ek dey, dô, sterben; *Part.* dâinn; â deyjandi degi, am Todestage.

diákn *m.* Diaconus.

diarfr kühn (*Adv.* diarflaga) 235, 26; 236, 15.

digr, digr digurt, dick 139, 26; hochmüthig; enn digri, der dicke 86, 24.

digurð *f.* die Dicke.

dikta (2) 1) dictiren, 2) aufsetzen 324, 22.

dimmr dimm, dimt, dunkel 344, 25.

Dinamynni *n.* Mündung der Dyna, die bei Riga in die Ostsee fällt 73, 29.

diofl *m.* Teufel, *pl.* 105, 12.

diörfung *f.* Kühnheit.

dirfa (1) ermuthigen; dirfaz, sich erkühnen.

Dis *f.* A. dîsi 54, 2; *gew.* im *pl.* disir die

Disen, Schicksalsgöttinnen 80, 27 in *poet.*

*Umschr.* für Frau.

disablót *n.* Disenopfer 248, 23. 40.

disarsalr *m.* der Saal der Dis 248, 40.

diskr *m.* Teller (lat. *discus*).

diup *n.* die Tiefe, Abgrund 108, 15.

diupr tief; diuplega, *adv.* tief.

diuphugaðr sinnreich.

dœa *swed.* sterben (deyja).

dofri ein Riesenname; holmföturs dofri  
ist das Schiff 67, 1.

dœgr *n.* ein Tag und Nacht; þetta dœgr,  
diesen ganzen Tag 282, 28.

dœll, dœl, dœlt leicht SQ. 21; 164, 21;

*Comp.* *n.* dœlla leichter 242, 5; *Sup.*  
133, 25.

dœlskr thöricht.

dœma 1) urtheilen, verurtheilen; 2) spre-  
chen.

dœmi *n.* Beispiel, *pl.* 374, 11; Beweismittel  
194, 20.

dœsa (1) ermatten, *P.* dœstr 245, 16.

dögg *f.* Thau, Sprühregen, *pl.* döggvar.

döggva (2) benetzen; döggvar es sprühet.

dögglingr *m.* (von *Kg Dagr* abstammend)  
*poet.* Held, Fürst 258, 12; *G.* *pl.* 189, 27.

dogskór *f.* *m.* Drahthandschuh 262, 33.

dögurðr *m.* Frühstück st. dagverðr.

dökkur dunkel, schwarz; málmr d. 337, 14;  
í mar dökkvan, in das trübe Meer 184, 34.

döksalr *m.* dunkler Saal, *Gen.* d. salar  
69, 10, s. svanaðalr.

dolg *f.* Kampf 190, 32.

dolgliöss skyndir, der Schwinger der  
Leuchte des Kampfes; des Schwertes 187, 7.

dolgr *m.* Feind, Krieger; dolga Sága, die  
Göttin der Krieger 68, 4.

dömandi *m.* Richter, *pl.* dömendr 149, 5.

dómari *m.* Richter.

dómhringr *m.* Gerichtskreis 111, 11.

dömlýrittr *m.* gerichtliche Einrede, In-  
terdict; *D.* d-lyritti 111, 19.

dömr *m.* Gericht; Handel der vors Gericht  
kommt; með hêlgum dômum, mit den Hei-  
ligthümern.

dörr *f.* Lanze *pl.* darrar 61, 14 s. darr.

döttir *f.* Tochter; *G.* döttur, *pl.* dœtrr.

dræplingi *m.* ein kurzes Loblied 219, 18.

draga, ek dreg, dróg = drô; ziehen;  
a) *unpers.* dregr at mer, es kommt an mich

233, 18; dregr ský upp, es zieht Wolken  
auf; þat dregr, das hilft (zieht); dregr

mik, es verlangt mich; b) *pers.* ist es  
ziehen 249, 22. 39; schleppen 294, 18; draga

at, anziehen, zusammenziehen (Trappen)

137, 14; entziehen; *Part.* dreginn 345, 36;  
dráp *n.* Fall, Todtschlag 120, 17.

drápa *f.* ein größeres Lobgedicht.

draugr *m.* 1) Baum (st. Mann); Hêðins-  
væða draugr, der Harnischträger 68, 4;

Ragn. 1. 2) Schatte, *pl.* die Manen eines  
81, 19; *sing.* 82, 10.

draumr *m.* Traum, *A.* *pl.* drauma.

Draupnir *m.* der Ringe träufelnde Ring  
178, 17; 47, 29.

dregg *f.* Hefe 210, 24.

dreifa (1) ausbreiten; dreifðiz, breitete sich  
aus 141, 23; austreuen, auch von übler  
*Berichtigung.*

dreifr ausgebreitet, treibend 333, 34.

dreiri *m.* Blut st. dreyri.

dreirugr blutig.

dreki *m.* 1) Drache, 2) Drachenschiff 289, 33.

drekka, drakk, drukkum trinken, *m.*  
til, oder â, zutrinken 241, 14; 236, 23; af  
austrinken.

drecka *f.* Getränk.

dreckja (1) drekti, ertränken *m.* D. 339, 2.  
2) tranken.

drengiliga männlich.

drengiliggarr tapferer 354, 36.

drengmenska *f.* Tapferkeit.

drengr *m.* 1) Held, Ehrenmann; tapfer  
Mann *pl.* drengir 381, 21; 2) *sp.* Knabe;  
*G.* *pl.* drengja, *A.* drengi.

drengskapr *m.* Männlichkeit; Kraftthat;  
Ehrenhaftigkeit.

drep *n.* Schlag.

drepa, drap, drâ pum, drepinn treffen:  
1) anstossen; drepr hestrinn fœti, stößt mit  
dem Fusse an 284, 18; 2) schlagen, drepit  
var högg â hallardyr; 3) erschlagen, töd-  
ten z. B. im Kampfe, bes. auch schlach-  
ten z. B. Opferthiere 197, 14.

dreyma (1) träumen, *m.* dopp. *A.*, mik hefir  
dreymt hann, mir hat von ihm geträumt  
368, 20.

dreyri *m.* Blut.

dreyrrauðr blutroth.

dreyrrekin blutbenetzt 106, 24.

dreyrugr blutig.

drif *n.* Sturm.

drifa dreif 333, 35, drifu, treiben *bes. intr.*  
vom Treiben fließenden Wassers, 69, 1; vom  
Rinnen des Bluts; *part.* drifinn, benetzt  
63, 16; kommen *n.* gehen grosser Volks-  
schaaren.

drifa *f.* Schneetreiben, *poet.* der Seekönige  
od. Walkyrien Schneesturm, d. Kampf 64, 24.

drifsiör Treibsee; das vom Sturme aufge-  
wehte und mit fortgeführte Wasser.

drífuveðr *n.* Sturm mit dichtem Schnee.  
 dríkkjuskáli *m.* Trinkgemach, -saal.  
 dríma *f.* Kampf.  
 driugr ausdauernd (*v.* *druga poet.* dulden,  
*goth.* driugan, kämpfen) *insbes.*: 1) be-  
 ständig, tüchtig. 2) trotzig *s.* driuglâtr.  
 driuglâtr, beharrlich, trotzig 294, 23.  
 driugt *n.* driugum 1) beständig Hým.  
 6; Háv. 79. 2) häufig, oft.  
 driupa, draup, drupum tropfen, *Praes.*  
 drypr 181, 29.  
 drœrug = dreyrugr blutig, *swed.*  
 drôg *f.* 1) Faser, Troddel; 2) Last, valdr  
 Draupnis drôgar, der Herrscher der Last  
 der Zwerge (des Himmels) Gott 185, 7.  
 dropi *m.* Tropfen.  
 drótt *f.* Schaar, Dienerschaft; *pl.* dróttir.  
 dróttinn *m.* Herr.  
 dróttin hollr seinem Herren getren 188, 3.  
 dróttkvæðr, vor Herren zu sprechen (*sc.*  
 háttr) 192, 16. 39; *die gew.* Versart, drótt-  
 kvæði, *n.* der Herrenvers.  
 dróttna (2) herrschen.  
 dróttning *f.* Königin.  
 dróttseti *m.* Truchsess.  
 droxieti *m.* dass. (Gutal).  
 drösull *m.* poet. Pferd.  
 druckinn drunken; *P.* von drecka.  
 druckna (2) ertrinken.  
 drúpa (1) sinken 147, 12; *Praet.* drúpdo  
 61, 14.  
 dryck *f.* = dryckja *f.* das Trinken, *pl.*  
 dryckjur Trinkgelage.  
 dryckiustofa *f.* Trinkstube.  
 dryckr *m.* Trunk.  
 drynja (1) brüllen.  
 dúfa *f.* poet. Seewoge.  
 duga (1) taugen 1) zu statten kommen, þat  
 dugði, at 241, 23. 2) nützlich, tüchtig sein,  
 Háv. 135. 3) helfen, beistehen 310, 6. 4)  
 geziemen, þat dugir rausnar reekum 243,  
 25; *Part. n.* dugat 204, 6.  
 dúkr *m.* Tuch, Tischtuch.  
 dul *f.* Anmassung Háv. 79. aber eb. 57  
 ist es wohl das sich Verstecken *s.* dyljaz.

dulgaðráp *n.* ein Regale 272, 29, welches  
 die Gemeinde zu zahlen hatte, wenn der  
 Thäter eines Todtschlags nicht ermittelt  
 wurde.  
 dulið *s.* dylja.  
 dün *m.* Daune; Lager.  
 duni *m.* Feuer poet.  
 dunr *m.* Dröhnen, Geräusch.  
 dur *f.* *pl.* Thür, *alt st.* dyr.  
 dattu fielen *s.* detta.  
 Dvalinn ein Zwerg, Dvalinsleika poet.  
 Sonne 189, 8.  
 dvelja (1) 1) verzögern; dvaldi 93, 25. 2)  
 sich aufhalten 211, 31; dveljaz dass. 251, 5.  
 dvergr Zwerg.  
 dvergmál *n.* das Echo 378, 16.  
 dvöl *f.* Verzug, Weile.  
 dýa, dýja (1) *pr.* düdi bewegen, schwingen.  
 Dyflin *n.* *pr.* Dublin.  
 dygd *f.* Tugend, Gesinnung.  
 dyggr tüchtig, rechtschaffen, *pl.* dyggvir.  
 dylja (1) dulti, verbergen, verstellen *m.* G.  
 253, 6; leugnen, *swed.* 277, 30; *Part.* du-  
 liðr, verdunkelt, ungewiss 289, 26.  
 dynr *m.* Dröhnen 79, 6.  
 dyngja *f.* Frauengemach, *ahd.* tunk.  
 dynja (1) dundi rauschen, tönen 47, 15.  
 dýpi *n.* Tiefe.  
 dyr *f.* *pl.* Thür, *G.* dura *u.* dyra.  
 dyr *n.* Thier, *insb.* nur von den wilden  
 Thieren.  
 dyr, dýr, dýrt theuer, kostbar, tüchtig.  
 dýrð *f.* Herrlichkeit, Ruhm.  
 dýrgrip *m.* Kostbarkeit 266, *s.* gripir.  
 dýrhorn *n.* Thierhorn.  
 dýrhundur *n.* Jagdhund.  
 dýrk Verehrung.  
 dýrka (2) dienen, verehren.  
 dýrkalkr *m.* alter Rennthierhengst 108, 27.  
 dýrlegr kostbar 160, 22.  
 dýrri theuer, würdiger 185, 18.  
 dýrsveiti *m.* kostbarer Schweisstropfen,  
 des Draupnir, das Gold 47, 29.  
 dýrvörðr *m.* Thürwart 291, 7.  
 dys, dis *f.* Grabhügel 82, 21.

## E.

eð *st.* et, it, das 219, 28.  
 eða 1) oder; 2) eða hvat, etwas; 3) *in ange-*  
*schlossenen Fragen:* aber 241, 34 *u. o.* etwa  
 151, 6.  
 eðla *f.* Eidechse 208, 36; *swed.* ödla.  
 eðli *n.* *pl.* Geschlecht SQ. 67; Natur.  
 eðliborinn ächt.

derum. Eðr of sêr, Weiter sieht man  
 51, 5.  
 eðr 1) = eða oder; 2) = ennr noch, wie-  
 ef wenn.  
 efa *st.* ifa, zweifeln.  
 efanligr zweifelhaft 225, 2.  
 Effia *f.* eine der orkad. Inseln 245, 10. 22.

eſla (1) kräftigen, stärken *m. A.*; eſla ſik, ihm zu helfen 151, 32; 2) ausrichten, e. blôt, seið 195, 1; 238, 36.  
 efna (1) wahr machen, halten u. erfüllen; orð ſin, ausführen 246, 23; 314, 2.  
 efni *n.* 1) Stoff 326, 17; Ursache: Kongs, iarls efni, der welcher zum König, Jarl werden ſoll, der designirte. 2) Vermögen 268, 20. 3) Art; Sinnesart 90, 14; Weiſe.  
 efniligr geſchickt, ſtattlich.  
 efri der höhere, obere; it efra, oben hin, höher hinauf; *Sup.* efstr. ſa efsta, d. letzte, eſtum zuletzt, neulich 356, 37.  
 eftir ſt. eptir, nach.  
 eftirkomendr *m. pl.* Nachkommen 262.  
 êga ſtr. eiga haben 292, 36 u. o.  
 Egðir *m. pl.* die Bewohner der ſüdlichſten norw. Landſchaft 67, 32; *G.* til Agða 189, 35.  
 egg *n.* Ei.  
 egg *f.* Spitze, Sehneide 84, 12; *poet.* Schwert, *pl.* eggjar, *G. pl.* eggja gnat 56, 19.  
 egghrið *f.* Schwertſturm, Kampf 189, 29.  
 eggja (2) anreizen, aufmuntern.  
 eggjan *f.* Reizung.  
 eggteinar *m. pl. viell.* die doppelte Kante zwischen den Schneiden des Schwertes, oder die Querſtücke (da doch teinn Stab iſt) 348, 28.  
 eggtog Schwertzug.  
 eggþing *n.* Schwertgericht, *G.* eggþings 66, 11, in oder zum Kampf.  
 Egill (1) ein alter Kg, ſeine Laufſchuhe, d. Schiffe 74, 22; 2) ein berühmter Dichter. *Dat.* Agli 134, 20 ff.  
 eigna (1) als Lockſpeiſe befeſtigen, *m. D.* Hym. 22; 2) durch Lockſpeiſe (agn) fangen 342, 23.  
 ei (1) nicht; 2) *zuw. st.* ey, immer geſchrieben.  
 eiðfall *n.* Eidesverluſt 111, 40.  
 eiðr *m.* Eid.  
 eiðrofi *m.* eiðbrüchig.  
 eiðstafr *m.* Eidesformel 263, 7.  
 eiðvandr eiðgetru, eiðsorgfältig 63, 29.  
 eiga, ek â, *pl.* eigum; *praet.* ätti, haben *uſpr.* als Eigenthum haben 266, 8; 236, 25, aber oft ganz gleich mit hafa. — eiga við-ſkipti við, und bloß eiga, eigaz við, es zu thun haben mit, kämpfen mit 351, 32; woran leiden; vildu eigi, at þeir ættiz við, wollten nicht, daſſ ſie ſich bekämpften 258, 18; ver egum heima â, wir ſind zu Hauſe in 252, 31; þeir ättu við mikit ofrefli, ſie hatten groſſe Uebermacht gegen ſich.  
 eiga *f.* Eigenthum 93, 17; *G. pl.* eigna.  
 eigi nicht.

eiginn, eigin, eigit eigen.  
 eigin *n.* Eigenthum; *D.* eigni 133, 8.  
 eiginkona *f.* die rechtmäßige Ehefrau.  
 eiginligr (1) eigentlich, (2) vertraut.  
 eign *f.* Eigenthum 73, 3; *pl.* eignir 238, 13.  
 eigna (2) eignen, beilegen; eignaz ſich erwerben, *m. A.* 177, 13; 259, 18.  
 eik *f.* Eiche.  
 eiki *n.* Eiche, *pl.* eiki Oðins, die Menſchen 56, 18.  
 eikirôt *f.* Eichſtamm oder Dach der Eiche *vgl. alts.* hrôt Dach 53, 16.  
 eikr *m.* st. eykr, Zugthier.  
 eilifr *st.* eylifr, ewig 323, 17; 326, 12.  
 eimi *m.* Feuer Vol. 55 wohl *st.* eymi von *goth.* iuman, toſen.  
 einarðr kühn, tapfer *st.* einharðr.  
 einart tapfer 345, 27 *st.* einhart.  
 einbani *m.* der allein tödtet 61, 17.  
 eindagi *m.* Termin 122, 31.  
 Eindridi = Endridi Name Thor's; wird Eiſſchuhläufer erklärt 52, 8.  
 eingi keiner, *G.* einigs a: einskis.  
 einharðr gleichmäßig tapfer 79, 6.  
 einheri *m.* gew. *pl.* einherjar, die auſerleſenen Helden bei Odhin.  
 einhver einer, jemand *n.* eitthvert *D.* einhverjom, jemandem. *A.* einhvern dag, eines Tags.  
 einkar *Adv.* einzig 212, 34.  
 einka dóttir *f.* einzige Tochter 81, 4.  
 einkis *st.* einskis *v.* eingi; til einkis, zu nichts, unnütz 252, 18.  
 einkamál *n. pl.* einzelne Verabredung 206, 8.  
 einkum vorzüglich, = einkar.  
 einn, ein, eitt einer; ecki at eins, nicht allein, nicht nur; illt eitt, nur übles; *pl.* einir, soli; þeir einir, at, nur ſolche, welche 135, 35; dieſelben: ein lög, einerlei Geſetze 230, 9.  
 eininn = einnveg, einnæg auch.  
 einmyrja od. -mýr *f.* nur in dem dunkeln ſem â einmyrju sæi 241, 6; Andre l. eimyrju *st.* eymirju (glühende) Aſche, viell. ein groſſer Sumpf; oder = eimyrja.  
 einnættir einnächtig, einen Tag alt.  
 einnsaman, einsaman, eits., einsam 157, 20; allein 97, 10; 309, 17; *A. f.* eina saman 307, 20.  
 Einridi *m.* Thor 65, 24 wie Eindriði.  
 eins (1) auf gleiche Weiſe, 2) im einzelnen, genau, 3) at eins nur.  
 eintal *n.* Einzelgeſpräch 328, 33.  
 einverjaðr? *n.* einverjat einmenschig, für eine Person 267, 12.  
 einvígi *n.* Zweikampf 328, 33.  
 eir = eyr *n.* Kupfer 288, 22.

Eir (Eyr) eine der Asinnen, *mit Gen*  
für Weib; die Göttin des Goldes (ormdags)  
93, 19; *mit Adj.* die junge 92, 19.  
Eiríkr *m.* Erieh, Blutaxt, gefeiert im Höfuð-  
lausn 36, 9; 57, 8.  
Eistr die Ehsten, Eistra dolgi, dem Fund  
Ehsten, Kg. Óund 55, 1.  
eitir *n.* Gift, *D.* eitri.  
eitirblandinn gift erfüllt.  
eitrdal Giftthal, eitrdropi Gifftropfen;  
eiturfár gifttriefend.  
eitrhvass giftscharf.  
eitrormr Giftschlange 175, 23; 181, 23.  
eitrsvalr giftkalt 189, 15.  
ek ich; ek ek, ich fahre.  
ekit 318, 7; s. aka.  
ekki *m.* Schmerz 141, 15.  
ekki (nichts) nicht.  
ekkert nirgends.  
ekkjá *f.* Witwe; *poet.* Weib.  
el (êl?) *n.* Sturm, *poet.* Kampf Sturm 64, 29.  
eldaskáli *m.* Küche, Vorstube (eig. Feuer-  
zimmer) 98, 7.  
eldiskið *n.* Feuerholz 364, 15.  
eldr *m.* (elldr) Feuer *pl.* eldar.  
eldskið *n.* Feuerbrand 250, 2.  
eldstô *f.* Feuerstätte, Camin.  
eldstokkr *m.* Feuerstock, Holz.  
elfr *f.* Fluss, *pl.* elfar.  
elfa (1) *schwed.* viell. begaben, stiften 222, 31.  
elgr *m.* Elk, Elendthier; *die dunkle Be-*  
*zeichnung* 60, 5 alpið elgiar galga, d.  
Volk des Galgen der Elke, ist *viell.* ein-  
fach d. Volk der nördl. Berge.  
elgver Meer der Elke (Erde); bindr við en-  
da elgvers far gotna, Er bindet an des  
Landes Ende das Schiff der Männer  
186, 30.  
elja *f.* Nebenbuhlerin, Nebenfrau.  
eljan *f.* Stärke (*mhd.* ellen) 84, 16.  
eljunfroekn kampfkraftig SQ. 1.  
elkersbotn Wetterfassesboden 185, 18.  
ella sonst.  
Ella *n.* pr. Kg von Northumberland, fällte  
den Ragnar 79, 13; 80, 9; *G. D. A.* Ellu;  
niðr Ellu, Nachkomme des E., der König  
v. England 148, 7.  
ellefti *m.* der elfte.  
elli *f.* Alter (senectus), *G.* til elli 363, 20.  
elligar sonst.  
elliglöp *n. pl.* Altersschwäche 352, 27.  
elliligr ältlich.  
ellilyf *n. pl.* Mittel gegen Altern 54, 2.  
elna (2) sich stärken, mehrten 360, 19.  
elaka *f.* Liebe 236, 18.  
elska (2) lieben.  
elstœrir Kampfmehrer.

elta (1) eltta *praet.* elti, *part.* eltr verfolgen,  
treiben; elti dýrit með hundunum.  
elþoll *n.* Sturmbaum (Krieger) 356, 17.  
em bin.  
Embla Name eines Baums, Vol. 17.  
emja (2) heulen, jammern 341, 7.  
emni *s.* efni.  
en aber, sondern; 2) *schwed.* wenn.  
enda und, auch 89, 20; 125, 2; 243, 29.  
enda (2) endigen *imp. m. D.* 260, 25; endaz  
im Stände sein, vermögen; überleben;  
endiz, endigte sich 220, 26.  
endi *m.* Ende, Hintertheil.  
endileysa *f.* Endlosigkeit.  
Endill *m.* ein berühmter Seekönig, Sn. E.  
208, seine Söhne = Schiffsleute.  
endlangr nach der ganzen Länge (bis zum  
Ende) þrym. 26.  
endr wiederum 91, 9; u. o. 2) sonst.  
endrbœta wieder büssen, bessern.  
endrgæfa wiedergeben.  
endrgiald *n.* Vergeltung.  
endrleysa (1) wiederauflösen.  
endrnýa (2) erneuern.  
endrbaga *f.* Wiederempfang *G.* -þögo.  
engi *n.* Wiese, Anger, eng *f.* dass.  
engi, eingi keiner, *D.* engom u. engi 164, 18.  
A. engan u. engi; *f.* enga lund, auf  
keine Weise.  
engill *m.* Engel *pl.* englar.  
England *n.* England 135, 24; 220, 22; 218, 28.  
Englar *m. pl.* die Angeln, Engländer 145, 15.  
enn, en, et (auch eð) = inn, der, jener.  
*G.* ens, ennar, *D.* enum, enni etc.  
enn (1) noch, wieder. 2) als *nach Comp.*  
*zuw. ungenau* st. en, aber. 3) als dass *m.*  
*Conj. u. Ind.* 286, 2; 374, 18.  
enni *n.* Stirn.  
ennibreidr breitstirnig 145, 34.  
ennispánn *m.* Bret der Stirn (des Schiff-  
fes) *pl.* e-spæinir 216, 30.  
ensak Geldbusse, die jemand allein zu gute  
kommt, vgl. endrgiald, *schwed.* 274, 11.  
Enskr englisch 226, 33.  
eptir 1) nach; eptir þeim, nach ihrem Ab-  
gange 226, 29; soekja eptir dýrinu 318, 9;  
eptir mik, nach meinem Tode; 2) längs,  
eptir firðinum, längs des Meerbusens  
(darauf hin), út eptir, daran, darauf hinaus.  
3) gemäss, nach (*secundum*) *m. D.* 188, 13;  
193, 13; *Adv.* danach.  
eptirá danach.  
eptirbátr *m.* 1) Nachbot, Schaluppe 286,  
42. 2) Nachtreter, nachstehend, *m. G.* 88, 9;  
vgl. yfirbátr.  
eptirlangan *f.* Verlangen, Eifer.  
eptirlátr nachsichtig.

eptirmál *n.* Halsgericht, actio cædis.  
 eptri der hintere.  
 er, ihr SQ. 50, 36.  
 er, ert, er bin, bist, ist.  
 er 1) *allg. Relat.* welcher, welches etc. für  
 alle *cass.* mit u. ohne *Dem.* — 2) *Conj.* als,  
 da; oft auch mit þá: þá er hann sá, als  
 er sah. 3) wenn 206, 38 u. o. 4) dass.  
 erat es ist nicht, erumk mir ist.  
 erendi *m.* (= erindi, örindi, eyrindi) Bot-  
 schaft, Geschäft, Vorhaben 367, 16.  
 erfa (1) 1) erben, 2) Erbmahl halten.  
 erfð *f.* Erbschaft.  
 erfi *n.* Begräbnissmahl, Erbschmauss 291, 37.  
 erfiði *n.* Arbeit, Mühe.  
 erfingi *m.* Erbe.  
 erfinyti *m.* Erbgeniesser, Erbe *A.* -nytja.  
 erindislauss ohne Ausrichtung.  
 erindreki *m.* Botschafter.  
 ermi *f.* Aermel, *pl.* ermar 102, 11.  
 ernir *pl.* 351, 29, s. örn Adler.  
 ern 1) frisch, rasch 54, 20. 2) arbeitsam,  
 strebend, ernst.  
 err wie errinn tüchtig 242, 3.  
 eska *schwed.* wünschen, fordern *ahd.* eiscon.  
 eski *n.* 1) Esche; 2) ein kleines Gefäss  
 197, 38.  
 eta, ek át, átum; essen, verzehren.  
 etja (1) *pr. atti, conj.* etti 49, 10. 1) au-  
 reizen, hetzen; *m. Dat.* iöfrum, die Könige  
 49, 11. 2) kämpfen 161, 7.  
 etja *f.* Kampf.  
 etjulund *f.* Kampfsinn, iöfra etjulund at  
 setja, den feindl. Sinn der Könige nieder-  
 zusetzen 63, 33.  
 ey *f.* Insel; *G.* eyjar.  
 ey = æ, 1) immer. 2) nicht 49, 10.  
 eyraskeggjar *m. pl.* Inselbewohner.  
 eybarmr *m.* Inselbusen.  
 eyða (1) eyddi, ausleeren, vernichten, *m.*  
*D. Part.* eytt 372, 36.

eyði *n.* Einöde, Heide, Oede.  
 eyðiligr wüstenähnlich, unansehnlich 69, 2.  
 eyðimörk *f.* wüste Heide.  
 eyðögg *f.* Inselthau ist das Blut, sein  
 Drache das Schwert, eyðöggvar orms  
 höggvinn, des Blutdrachen d. h. von ihm,  
 gehauen, vgl. holmgangr.  
 eygðr beaugt, vgl; in Zustzen auch eygr.  
 cyglôa *f. poet.* Sonne.  
 eyvita *f.* Thorheit a (st. övit? ei-vit).  
 eykr *m.* Zug-, Lastthier, Pferd; *pl.* eykir  
 aurbörðs, die Pferde der See, die Schiffe  
 66, 33; eyki beita 360, 11.  
 cykt *f.* 1) Aecht eines bürgerl. Tags, Zeit  
 von 3 Stunden, 2) die 8 St. nach Sonnen-  
 aufgang; daher cyktarstaðr, das Ende  
 der ersten 8 St., durchschnittlich 4½ Uhr  
 nach Mittag 285, 38.  
 Eykundasund *n. pr.* eines norw. Sundes  
 68, 30.  
 eymr *m.* Feuergluth; Dampf.  
 eymyrja *f.* Gluthregen vgl. kald-yrja.  
 Eynefir ein Seekönig, s. Laufschuhe sind  
 die Schiffe 76, 7.  
 eyr *n.* Kupfer, Erz.  
 eyra *n.* Ohr, *pl.* eyru.  
 eyra (1) 1) schonen *m. D.* 2) sich begnü-  
 gen, behagen; *Comp.* hanom eyrir illa, es  
 behagt ihm übel, *st. eira von eir f.* Ruhe.  
 eyraruna *f.* die Vertraute, Ehefrau.  
 eyri *f.* Küste, Ufer, *poet.* für Insel 94, 19.  
 eyrir *m., pl.* aurar, das Vermögen, Geld;  
 bes. eine Unze, Ör, deren 8 eine Mark  
 machen.  
 eyrindi *n.* 1) = örendi, Botschaft 179, 28;  
 eyrindi hafa, es ausgerichtet haben 345, 1.  
 2) Strophe eines Gedichts 191, 12; 33.  
 eyrnastór grossohrig.  
 eysa *f.* glühende Asche.  
 eyskra (2) unruhig sein, toben 355, 12.  
 eytt *n. des Part. v.* eyða.

## F.

fá *n. pl. v. færr.* 2) *n. D. sg.* davon, Háv. 33  
 st. fáu.  
 fá, ek fæ, fëkk *pl.* fëngum, *Part.* fen-  
 ginn 1) fassen, anfangen Hým. 34; mit  
 at, zu etwas greifen 228, 30 (innerlich) er-  
 fassen, *m. á,* Háv. 93; mer fæ mikils,  
 mich ergreift stark, bewegt sehr 292, 35;  
 293, 10; 357, 10. 2) nehmen, u. zwar weg-  
 nehmen 94, 3; 247, 35; sich verschaffen,  
*m. G.* 120, 32; 229, 20; *m. A.* 140, 22; 288, 35,  
 fá til, herbeschaffen 289, 14; bes. (zur Frau)

nehmen, *m. G.* 73, 12; 101, 18; 150, 8. 3)  
 empfangen *m. A.* Nachrichten 203, 28; Wun-  
 den 167, 5; den Tod 120, 24. 30; 158, 9;  
 260, 12; gewinnen 151, 23; erreichen 136,  
 32; 234, 28; bekommen, Schaden 210, 6;  
 339, 9; Taft 283, 6; in etwas gerathen  
 309, 3; *poet. m. G.* gewinnen Háv. 107;  
 Ruhm (tirar) 65, 16. 4) geben (eig. fas-  
 sen lassen 255, 6; 338, 12) 73, 21. 30; 154,  
 13; 206, 31; 247, 37; 311, 10; 314, 4; 347,  
 16; 366, 11; verursachen Hým. 3; 213, 40;



til fä, dazu geben 362, 3, einsetzen 137, 20, 5) *Part.* vermögen: fëkk uppstadit, vermochte aufzustehen 104, 14; fä ei borit hann, vermögen ihn nicht zu tragen 315, 38. So auch 91, 24; 177, 15. 33; 203, 2; 313, 30; 316, 22. 6) *pass.* fáz, erreicht werden 199, 26; 357, 33; zu finden sein 162, 27; 175, 4.

fä (1) fäði, *part.* fäðr. 1) putzen; gulli fäðar vals grundar gengu at bröndum, die goldgeschmückten Habichtsboden, d. Hände, gingen zu den Schwertern 75, 9. 2) mahlen 52, 13, s. bif, zeichnen, Runen 39, 6. fadír *m.* Vater; *G.* föður, *pl.* fëður, fëðr. faderni *n.* Vaterschaft; väterlich Überkommenes, Erbdienerschaft.

fadma (2) umarmen.

fadmr *m.* 1) Busen, 2) Klatfer.

fadrarfr *m.* Vatererbe.

fæð *f.* Feindschaft, Hass 233, 13; 269, 26.

fæka (1) vermindern 373, 21.

fæla (1) schrecken; faelaz, sich fürchten 230, 15; 358, 17.

fæla *f.* 1) Schrecken, 2) Schreck.

færri weniger; færstr wenigster; et fæsta, zum wenigsten 124, 23, s. færr.

fæz *s.* fä (fanga).

fágan *f.* Verehrung, Cultus 389, 24.

fagna (2) sich freuen, *m.* *D.* 78, 5; bes. fröhlich, gastlich empfangen, *abs.* 198, 3; *gew. m. D.* þeim var vel fagnat, sie wurden gut empfangen.

fagnaðr *m.* Fröhlichkeit, Bewillkommnung. fagnadaröl *n.* Willkommenbier 160, 23; 162, 1.

fagr (auch fagur) fögr, fagurt glänzend, schön; fagrt 153, 17, *pl.* fagrir.

fagrahvel die Sonne, (glänzendes Rad) 189, 8.

fagrþúinn schön gerüstet.

fagrþyrðr *f.* glänzende Bürde (Granis, d. Gold); *D.* -þyrði 47, 28.

fagrliða geziemend 264, 29.

fagrrauðr schön roth, Vol. 41.

fákunnigr wenig kundig.

Fála ein Tröllweib, ihre Pferde, Wölfe 75, 18.

fálátr, fálegr schweigsam.

faldr *m.* 1) Borte, Verbrämung, Aufsatz, Tuch; 2) ein weibl. pyramidaler Kopfaufsatz, der Kopfbund, *pl.* faldar 378, 32.

falda (1) verbrämen, schmücken; hialmi faldin, helmgeziert.

fall *n.* Fall, Tod.

falla fëll, fallen; aufhören; falla með, beifallen, fallaz um, entfallen, ausgehen; fallaz at, sich einander anfallen, angreifen 104, 7; viel fallit, geziemend 331, 7.

fálma (1) umhertasten wie ein Blinder; *poet.* zittern, zagen.

fálr das untere Ende des Wurfspiesses, das in den hölzernen Griff geht 139, 26; *D.* *m.* *Art.* falnum 139, 28.

fálr, fól, falt feil, *pl.* falir 266, 1; *unser* fahl ist fölr.

fals *n.* Betrug, Falschheit.

falsgudar Truggötter.

fámálugr wenig sprechend.

fanda *norw.* gehen 268, 19.

fång *n.* 1) Busen, Schoss 98, 13; des Kleides 119, 21; 2) Kampf 93, 7; 3) Fang, Erwerb *pl.* 261, 14; bes. Unterhalt, Lebensmittel, Zeug.

(fånga) *s.* fä, fæz til ist zu erreichen, ist vorhanden 261, 31; 357, 33. *Part.* fenginn, *sp. zuw.* fangðr, *n.* fangt 210, 16.

fangafúlar *schwed.* gefangne Verbrecher 302, 6.

far *n.* 1) Fahrt, Weg 52, 21; Stand 281, 27, u. daher Weise 55, 9; 83, 29. 2) Fahrzeug, Schiff SQ. 51; 140, 22.

får *n.* Gefahr.

får wenig, *s.* færr.

fara ek ferr, för: fahren: reisen, gehen; hafði farit, war gefahren; ferr sva, es geht so; þanneg mun farit hafa, es wird so zugegangen sein 225, 13; verfahren mit; fara með, an sich haben 123, 32; fara *m. D.* und offara *m. D.* verlieren 129, 16; 335, 42; fram fara, vor sich gehen 363, 9; ferr fiarri, at, es ist weit entfernt, dass 328, 4; fara *m. A.* erlauben, erreichen 140, 16; 313, 32; faraz ergehen 161, 27; verloren gehen, umkommen. *P.* farinn gefahren, dahingefahren, zu Ende 131, 36.

Farbauti *m.* Lokis Vater (Fahrtheld).

fárbioðr *m.* Gefahrbieter; Skota, der Feind der Schotten 56, 23.

fardagr *m.* der Abzugstag 115, 1.

fardir *f. pl.* Begebenheiten 52, 12; wo þeir für þær, *A. pl. fem.* zu nehmen.

fárhugi *m.* wahrsch. Gefahr 49, 4.

farmaðr ein Reise-Mann.

farmr *m.* Last 286, 41; die Last der Arme Sigyns 53, 20 ist Loki ihr Gemahl.

fárr, fä, fätt wenig; *sg. st. pl.* 78, 5; *G. m.* fáss; *N. pl.* fäir. *A. pl.* fäa 255, 18, und fä 328, 31; *f.* färr 90, 9; fätt manna, wenige Männer; fätt var með þeim, es war wenig (Verkehr) unter ihnen; fárr *sg. coll.* 337, 12; *Comp.* færri, *Sup.* fæstr.

farvegr *m.* Reiseweg 292, 14.

fast *adv.* fest; fasta (2) fasten.

fasta *f.* Fasten, die Fastenzeit 324, 13.

fastmæli *n. pl.* Gelöbnisse 237, 7; 377, 11.

fastna (2) Ehe schliessen, verehelichen, verloben.  
 fastr fest; karg.  
 fat *n. pl.* fôt, Gefäss; *pl.* Zeug, Kleider 365, 2; vgl. 114, 32.  
 fatabúr *n.* 1) Vorrathskammer, 2) Schatzkammer 299, 22.  
 fátœki *n.* Armuth 162, 37.  
 fátœkr arm, dürftig, vgl. arftœkr v. taka.  
 faxi *m.* gemähnt; Pferd.  
 fê *n.* 1) Vieh, 2) gew. Geld, 3) Vermögen, *pl.* Einkünfte, Kasse 122, 28. — *G.* fiâr, *D.* fê (*m. Art.* fênu) oder fêi (Isl. 1, 304) *A.* fê, *m. Art.* fêit 241, 31; *pl. N.* *A.* fê, *m. Art.* fêin, *D.* fiâm; *poet. G. sg.* fês 179, 40.  
 fedgar *m. pl.* Vater und Sohn.  
 fedr *m. pl.* Väter, Vorfahren; auch *Nebenform des D. sg. von* faðir.  
 fedrni st. faderni.  
 fêfång *n.* Vortheil, Beute.  
 fêgiarn geldgierig.  
 feginn vergnügt, froh, *m. D.* 57, 2.  
 fegri *Comp. von* fagr.  
 fegrið *n. pl.* Vermögensfrieden.  
 fegurð *f.* Schönheit.  
 fegurst *Sup. v.* fagr.  
 fêhirdir *m.* Schatzmeister 158, 35.  
 feigð *f.* Todesnähe, die letzte Stunde als Person; *f.* kallar nú at mer 345, 15.  
 feigr dem Tode nahe.  
 feikn *f.* Ungeheures; feikna fêðir, Ungeheuererzeugerin SQ. 31; feiknfull, verbrechenvoll 83, 27.  
 feiknstafir *m. pl.* ungeheuere Rede 81, 22.  
 feila (2) sich schämen, beschämen.  
 feita (1) mästen; aufziehen, Håv. 87.  
 feitr, feit, feitt fett *n.* 338, 21; 340, 28.  
 fela *praet.* fal, verbergen, einstecken; anempfehlen; *f.* â hendi, überliefern 134, 7; *P.* folginn, verborgen. þrym. 7.  
 fêlag *n.* Gemeinschaft.  
 fêlagi *m.* Genoss, Kamerad.  
 feldarskaut *n.* Rockschooss 297, 16.  
 feldinn, feldr geschickt; billig.  
 feldr *m.* Rock (eig. Fell, Pelz), *G.* feldar 298, 2; *D.* feldi 113, 32; 376, 23; *A. pl.* feldi; *anomal* felda 72, 31.  
 feldr geschickt 258, 1, s. falla.  
 (felga) s. fela.  
 fella (1) fallen, tödten; 2) fallen lassen, versäumen 274, 4; fella niðr, unterlassen 208, 15; 271, 9; 3) zurüsten, mit etwas versehen, af gulli 348, 14, wo *a. L.* fetla.  
 felliniörðr flóta, der Fäller der Fliehenden, Niörðr *periphr.* für Mann 68, 3.  
 fellir *m.* 1) der fallende, 2) Niederlage.

felmsfullr furchtvoll 208, 14.  
 felmr 1) Furcht, 2) furchtsam.  
 felughare *schwed.* zahlreicher 384, 9, s. fiölga.  
 fêmunir *m. pl.* Geldkräfte 371, 36.  
 fen *n.* Sumpf; *poet.* Wasser, fen benja minna das W. meiner Wunden, mein Blut 96, 5.  
 fênaðr *m.* Vieh, *G.* fênaðr 285, 34.  
 fengcyðandi s. eyða; fiöpa fengcyðandi, die Verschwenderin des Frauengewinns, d. i. die freigebige 50, 11.  
 fengi *n.* fengr *m.* Fang, Gewinn 214, 14.  
 fengsæll beuteglücklich 72, 8.  
 Fenja *f.* 1) Riesin, 2) eine von Kg Frodis Mägen, die er Gold mahlen liess.  
 Fenrir *m.* der Riesenwolf, der zuletzt den Mond verschlingt, Vol. 39.  
 ferð *f.* Fahrt; Reisegenossenschaft.  
 ferðaz (2) sich auf die Reise machen 255, 34.  
 ferlegr gräulich, ungeheuer.  
 ferliki *n.* Scheusal 155, 33.  
 fernir, fernar, fern, je vier.  
 ferstreindr viereckig 139, 25.  
 fertugr ein Vierziger.  
 fêserandi *m.* der Geldverschwender, der Freigebige 197, 40, a. *L.* fêseranda.  
 fêspiöll *n. pl.* Sprüche, Zauber zum Gelderwerb Vol. 30.  
 festa *f.* Vertrag; Pfand; Pacht.  
 festar *f. pl.* Verlobung 161, 26 s. festr.  
 festa (1) festmachen 181, 23; bes. mit Handgelöbniss, sich verloben.  
 festakona *f.* die Verlobte 275, 15, st. festarkona 237, 9.  
 festr *f.* Band, Kette, Vol. 43. 2) Vertrag *pl.* festar, Verlobung, Caution. *G. sg.* festar; *D. A.* festi.  
 fet *n.* Fuss (als Maass); Schritt; Spur.  
 feta, fat, gehen, erreichen, *m. Inf.* 55, 19: ich gänge vorzutragen, möchte reden.  
 fetill *m.* Schwertgürtel fetils svel, sein Eis, st. das Schwert 56, 17.  
 fetilsylgja *f.* Spange d. Gehängs 262, 38.  
 fetla (2) den Schwertgurt machen 348, 14 (*a. L.* st. fella).  
 feykja (1) fortblasen.  
 feyknarkuldi *m.* ungeheure Kälte.  
 fiâ (1) feindselig sein, hassen.  
 fiadrablad *poet.* Federblatt, Flügel; fiadrablds leikregin, der Flügelspiel-Gott, der fliegende 54, 19.  
 fiadrhamr *m.* Federkleid.  
 fialbr Berg; fialbr ôlagra giâlbra, der Berg ungeringer Töne, das lauten Echos ertönende Gebirge; ein Bär (bolmr) des wiederhallenden Gebirgs heisst der Riese 51, 31 f.

fiáll *n.* (*pl.* fiöll) Berg; fiälla Finn, Berggeist, Riese 54, 26.  
fiállbúi *m.* Bergbewohner (Riese).  
fiállgarðr *m.* Bergücken.  
fiállgylðir *m.* Bergwolf, *poet.* Adler 53, 5.  
fiandi *m.* Feind, insbes. Teufel.  
fiandskapr *m.* Feindschaft.  
fiær *m.* Art. fiærins, *Gen. v. fē.*  
fiara *f.* 1) der Strand 86, 7; 228, 27; 2) Ebbe *G. D. A.* fiöra 285, 18.  
fiärafli *m.* Gelderwerb.  
fiärgiöld *n. pl.* Geldersatz, Busszahlungen.  
fiärhald *n.* Vormundschaft, Verwaltung.  
fiärheimta *f.* Geldforderung (*exactio*).  
fiärhlutr *m.* Geldtheil, Vermögen.  
fiarkominn weit entfernt, *m.* til, von 96, 29.  
fiarlægð *f.* Abstand.  
fiarri, fiarr *Adj. gew. Adv.* fern.  
fiártiön *n.* Güterverlust 373, 28.  
fiärvarðveizla *f.* Vermögensverwaltung.  
fiarvist *f.* Abwesenheit.  
fiðr = finnr Hav. 24, v. finna.  
fiðri *n.* Vogelfedern, Gefeder 287, 21.  
fiæt Spur *schwed.* 275, 3 st. fet.  
fifa *f.* Name eines Schiffes 213, 1; nach Sn. E. Sv. p. 115 Pfeil.  
fifl *n.* 1) Ungeheuer, Dämon (vgl. fimbul) Vol. 45; 2) gew. Thor, Narr.  
fimbulfambi ein mächtiger Narr Háv. 104.  
fimbultýr *m.* der grosse Gott Vol. 58.  
fimbulpulr *m.* mächtiger Redner Háv. 80.  
fimm fünf.  
fimmtadagr Donnerstag 103, 25.  
fimtán funfzehn; *Ord.* fimtandi.  
fimmvikur, at fimmvikum, fünf Wochen vor Wintersanfang 112, 8.  
fingr *m.* Finger; *im Gothl.* n. 168, 1.  
fingurgull *n.* goldner Fingerring 179, 17.  
finna, fann, fundum, finden, empfinden; hann fiðr, er findet; aufsuchen, heimsuchen Háv. 44, treffen 337, 12.  
Finnr *pl.* Finnar, der Finne 330, 3; 359, 11.  
2) ein Zwerg Vol. 16, ein Geist; fiälla Finns ilja brú, die Brücke (Unterlage) der Sohlen des Berggeists ist der Schild 54, 26.  
fiððr *f.* 1) Feder; 2) Stange (des Spiesses ohne die Spitze). *G.* fiaðrar, *pl.* fiaðrar 47, 15; *sp.* fiaðrir.  
fiogra *s.* fiörir.  
fiöl *f.* Bret.  
fiöl *n.* 58, 1, viel; *sonst nur in Compos.*  
fiölbliðr vielfreundlich.  
fiölbygðr vielbebauet, bewohnt 210, 18.  
fiölga vermehren *m.* A. 375, 6.  
fiölgegn vielnütze, trefflich.  
fiöld *adv.* viel *m.* G.

fiöld *f.* fiöldi *m.* Menge.  
fiölhöfðaðr vielhaufig Hým. 36 (wo Cod. Reg. ungenau fiölhöfðaðr hat).  
fiölkunngr vielkündig, bes. zauberisch, Zauberei treibend 330, 2.  
fiölkyngr *n.* Zauberei 203, 1; 247, 10.  
fiöllami *m.* (fiörlami) Todesschlag 51, 29.  
fiöllöttr bergicht.  
fiölmenna (1) grosse Begleitung suchen 113, 41; 147, 27; fiölmennti, kam mit gr. Begl. 294, 42.  
fiölmenni *n.* grosse Menschenmenge 143, 9.  
fiölmennr zahlreich; mit grosser Begleitung versehen, *Comp.* 201, 28.  
Fiölnir *m.* Beiname Odhin's.  
fiölnýtr vielnütze, sehr gut, bieder.  
fiör *n.* Leben, Lebendigkeit, *D.* fiörvi.  
fiör *m.* Baum, Holz *G. pl.* fióra *viell.* der Schwerter 115, 16.  
fiörbaugr *m.* Lebensbusse *s.* baugr.  
fiörbaugsgarðr *m.* 1) das Gehege an Gerichts- u. a. heiligen Plätzen, welches Verbannte nicht überschreiten durften 110, 36; 2) die mildere Verweisung gew. nur auf 3 Jahr u. ohne völliges Vogelfreisein 125, 33.  
fiörbaugsmadr Verbannter.  
fiörðr *m.* (*G.* fiarðr, *D.* fiði) Meerbusen, *pl.* Fiörðir (*D.* Fiörðom) eine norw. Provinz.  
fiörði der vierte.  
fiörðungr *m.* Viertel, 2) die Zeile in der Strophe 191, 34 ff. gew. die Langzeile 127, 30.  
fiörgrið *n. pl.* Lebensfriede.  
fiörgyn *f.* Erdgöttin; *poet.* Erde.  
fiörir, fiörar, fiögur vier, *G. pl.* fiogra.  
fiörlag *n.* Lebensende.  
fiörlausn *f.* Lebensentlösung, *pl.* lausnar 348, 19 *dass.*  
fiörleigi wahrsch. st. fiörlegi (*D.* v. lögr) 58, 3: das Volk hielt sich nicht stehend, vor dem Lebensfluss, dem fliessenden Blut.  
fiörsótt *f.* Krankheit zum Tode 255, 22.  
fiörspillir *m.* Lebenszerstörer; *f.* bölvörungar Belja, der Umbringer der übeln Gefolgschaft Belis, ist Thor 51, 31.  
fiortán vierzehn.  
fiöt *n. pl.* Hinderniss; Schicksal.  
fiötr *m.* Fessel, Blockfessel 119, 5; *pl.* A. fiötra.  
fiötra (2) fesseln Háv. 13.  
fiärar *m. pl.* *G. A.* fiara Menschen *poet.*  
fiarðr *m. pl.* Wachthaler, Mannen 56, 8; 356, 17.  
fiärðr *part. v.* firra entfernt, iþrótt vammirða, eine fehlerlose Kunst 61, 2.  
fiärði *s.* fiörðr Meerbusen.  
firn *n. pl.* Wunder.

firna (2) wundern, sich verw. über, *m. G. auch imp. mik firnar.*

firnari ferner, *Comp. zu fiarr.*

firr, weit fort Háv. 34 *Adv. des Comp. firri, u. des Pos. fiarr.*

firri *Comp., firstr Sup. v. fiarr.*

firra (1) entfernen, berauben; *m. D. vilja firð, der Lust beraubt SQ. 24; firraz sich entfernen, fliehen SQ. 26, pr. firði.*

fiska (2) fischen.

fiskiveiðr *f. Fischfang 341, 41.*

fiskr *m. Fisch.*

fit *f. G. fitjar; 1) die Fläche des Fusses u. der Hand; hnê firða fit, es neigte sich der Männer Fuss 56, 8; 2) Rand, Leiste am Tuch, am Gewebe die Quersfaden; 3) die Schwimmhaut der Vögel.*

fitiungr *etwa Fetting Háv. 78.*

fiuk *n. Schneefall 240, 7.*

fiuka IV. 1) stürmen, fliegen, fanchen (vom Winde, Schlage), fiuka af, abfliegen 308, 8. 2) zornig stürmen, wüthen.

fiukr *m. (fanchender) Sturm, ein Beiname 116, 7.*

flâ *praet. flô, part. fleginn (die Haut) abziehen 362, 8; ahd. flâwian, ags. fleân.*

Flaemingjar *m. pl. die Flamländer 75, 36.*

flærð *f. Schmeichelei pl. -ir 42, 4.*

flagð *f. Riesin, Ungehener; ihr Ross ist der Wolf 56, 23; hlifur f. ist die Streitaxt.*

flâr, flâ, flâtt *schmeichlerisch, falsch, Háv. 45; D. pl. eb. 123, Sup. flâst eb. 91.*

flârrâðr *dass. eig. falschrathend Háv. 120.*

flatr, flöt, flatt *flach.*

flaug *f. Flug, fliegendes, z. B. Pfeil.*

flaumr *m. 1) schneller Lauf, Uebereilung; 2) Zorn 92, 26.*

flaumsdömr *m. übereiltes Gericht.*

flaustr *m. 1) Jacht, Schiff, fl. i blöði þrumdi 55, 30; 2) Uebereilung.*

flegja *st. flegja.*

fleinn *m. Wurfspieß; við fleina hnit, durch der Spiesse Stoss 56, 8.*

fleindrifa *f. Schneien von Wurfspießen, Spiesshagel, vom Kampfe, ebenso fleinþing.*

fleipra (2) plappern 364, 5.

fleira *adv. mehr.*

fleiri, fleiri, fleira *mehr.*

flêsk *n. Speck 119, 26, 28.*

flêstr, flêst, flêst, meist = πλειστος.

flet *n. 1) Haus Háv. 1; D. pl. fletjom 35, eig. Halle; 2) Schemel, Banksitz; fóru þeir um flet ok um bekkji 361, 32.*

fletja *f. Decke.*

flétta (1) entblößen, ausziehen, berauben *m. D. 266, 15; 345, 4.*

fley *n. ein (flüchtiges) Schiff.*

fleygja *schwingen, werfen, m. D. 256, 30.*

fleygjandi *der Verschwender (des Goldes), der freigebige 187, 1; wozu als Comp. seim gehört.*

fleyskip *n. Jacht 345, 40.*

flíð *n. Jungfrau, Weib Háv. 79, 92, 102.*

flíot *n. Fluss.*

flíota flaut flutum, fließen, schwimmen SQ. 24. 66, 13.

flíotlega *schnell.*

flíotr *schnell; bereit, til 334, 3; n. flíott alsbald.*

fluga, flaug (flô), flugum, fliegen; flô upp 229, 7; flýgr upp, fliegt auf 183, 5;

flô í tvá hluti, flog entzwei 370, 8.

flôð *n. 1) Fluth, 2) Flüssigkeit.*

flôðhyr *Flutfeuer d. Gold; flôðhyrs fold ist die Goldträgerin 92, 26.*

flœðarmál *n. Flutspur, der oberste Wasserstandstreifen am Strande.*

flœðr *f. Flut, D. A. flœði G. flœðar.*

flockr *m. 1) Abtheilung, Haufe; 2) ein kürzerer Gesang.*

flot *n. 1) geschmolzenen Fett; Fleischbrühe 200, 29; 2) die Flottmachung des Schiffs, das Fließen; 3) das Flüssige, poet. Meer 55, 10.*

flotbrúsi *m. Bock (brúsi) des Meers poet. Schiff Hým. 25.*

floti *m. 1) Floss, Kahn, 2) Flotte 63, 27.*

flotnar *m. pl. Seelente 58, 1.*

flotnavörðr *m. der Schiffslente Wächter.*

flótti *m. 1) Flucht 67, 21; kom iðfri flótta á bak, brachte den Fürsten zum Zurückfliehen (wo auch á bakflótta mögl. wäre) 137, 26; snêru á flótta, wendeten sich zur Flucht. 2) die Geflohenen: ráku flóttann, verfolgten die Geflohenen (mit Art.) 105, 27 und oft vgl. 68, 2.*

flug *n. Abgrund 373, 18, eig. Flug.*

fluga *f. poet. fliegender Wurfspieß; 2) Fliege.*

flugdreki *m. fliegender Drache; sára fl., der Speer 78, 27.*

flugr *m. Flug 184, 1.*

flutningr *f. Fortschaffung, Rede, Vortrag.*

flýa, flýja (1) fliehen; flýða, sie flohen; hafði flýit, war geflohen.

flytja (1) flutti, 1) flötzen, wohin bringen, schaffen 285, 26; 138, 4; 197, 11. 2) vorbringen, eine Sache, Rede; vortragen 87, 38; 88, 6; Part. flutt 219, 12; 289, 24.

fnasa (2) schnauben prym. 12.

fôðr *n. Futter 285, 34.*

fôðnrarfr *m. Vatererbe.*

föðurleifð *f.* väterliche Verlassenschaft 73, 6; 317, 9.  
 fögnuð *f.* Freude, Erfreueung Háv. 132.  
 föða (1) 1) gebären, 2) ernähren, erziehen; föðaz, geboren werden 185, 18; 186, 28; *P.* föddr, geboren 341, 37.  
 föða *f.* Speise.  
 föðing *f.* Geburt.  
 föðir *m.* Ernährer, Nährerin SQ. 31.  
 föðsla *f.* 1) Speise, 2) Erziehung.  
 föðsluleysi *n.* Nahrungsmangel 373, 28.  
 fögja (1) reinigen 336, 26; glätten.  
 fögir *m.* der glatt, fröhlich macht; *f.* sága folka, Erfreuer der Leute Sagas, der Kriegsmänner 93, 7. Nach der Lesart folska s. erklärt Eg.: Schmücker der Aschengöttin, der Frau —, fögi 58, 11. s. iara.  
 förr 1) gangbar, 2) bereit, gerüstet, geschickt; föert, zu fahren; ekki ætla ek oss föert (sc. vera) ich glaube nicht, dass wir fahren dürfen 140, 16.  
 föra (1) führen, bringen; mit Unterhalt versehen; föraz, sich eilen, bewegen, sich begeben wohin, anthun (Kleider), Macht Hym. 31, f. or stað, aus d. Stelle bringen 239, 25.  
 Föreyjar *f. pl.* die Föör-inseln.  
 Föreyingar *m. pl.* die Bewohner ders.  
 föri *n.* Gelegenheit.  
 föl s. falr, feil.  
 fölr *pl.* fölvir, fahl, bleich 336, 31; dunkel.  
 fold *f.* Erde, Boden, *m. G. poet.* Trägerin, f. flóðhyrs, die Tr. des Flussheuers, die Frau 92, 26.  
 foldardrottinn Herr der Erde, Odinn.  
 foldgnárr landübertagend, beherrschend 148, 7: nú hefir f. harra höfuðaðmr fellda þriá iöfra, nun hat der landregierende Herrenspross drei Könige gefällt.  
 folk *n.* Volk, Schaar.  
 folkeflandi der Schaaren kräftigende.  
 folkiara *f.* Volkskampf 190, 29.  
 folkvaldr Volksführer; folkvíg *n.* Völkermord; folkdrótt, Völkersehaar.  
 fólksvi *m.* die weisse noch unzerfallene Asche eines Dinges 180, 27. 31, v. fölr.  
 folkþorinn schaarenkühn 344, 9.  
 för *f.* Reise, *pl.* farar dass. 93, 24.  
 förða (2) schützen, in Sicherheit bringen; *m. D.* 312, 40.  
 fordæða *f.* Hexe, Zauberin 50, 11; für Hildir.  
 forðom, forðum, ehemed, einst 76, 2.  
 förðuz *Praet.* v. ferjaz, fahren, reisen.  
 foreldrar *m. pl.* Voreltern 373, 23.  
 foreldri, forellri 373, 25; Vorfahren.  
 forfaldr *m.* Vordecke, oder st. forfall, ein Kissen (vor einem Altar) 267, 29.

forfall *n. pl.* Ehehaften, rechtl. Hindernisse 274, 41.  
 forfallaz (2) gehindert werden.  
 forfaraz verloren gehen.  
 fôrkr st. för ek, ich fuhr 356, 32.  
 forkr *m.* Keule 244, 21; *D.* fork 244, 29.  
 forkunn *f.* Wunder; forkunnar vel, wundervoll gut.  
 forlendi *n.* Land vor dem Felsengrunde.  
 forliotugher *schwed.* verbannt.  
 forlög *n. pl.* Schicksal 79, 11; 287, 13.  
 formaðr *m.* 1) Vormann, Oberhaupt 347, 14. 2) Vorgänger. 3) Schiffscapitain.  
 forma (2) 1) formen, 2) zielen *m. D.* 346, 29.  
 formælandi Fürsprecher Háv. 25, 63.  
 formáli *m.* Vorrede 101, 5.  
 forn alt, *Comp.* fyrni, at forno ehemed.  
 förn *f.* Opfer 322, 26; 154, 1.  
 fornafn *n.* Pronomen 192, 10.  
 förneskja *f.* Zauberei, Wahrsagung 103, 19.  
 fornkvæðinn altgesprochen; *n.* it fornkvæðna, das alte Sprichwort 108, 28.  
 fornspiöll *n. pl.* alte Erzählung Vol. 1.  
 forráð *n.* Anführung 137, 19; Verwaltung, Besorgung 133, 11. *pl. dass.;* hafði til forráða, hatte zur Verwaltung 231, 40; 347, 25.  
 forræði *n.* 1) Anführerschaft 357, 24. 2) Verrath.  
 fors *m.* Wasserfall 181, 2.  
 Forseti einer der Asen 182, 11.  
 forskylda = forskulda verdienen.  
 forstiori *m.* Regier 259, 34.  
 forstofa *f.* Vorstube 118, 12.  
 förunautr *m.* Fahrtgenoss *D.* -nant 158, 4.  
 föruneysi *n.* Reisegesellschaft 211, 27; 286, 27.  
 forverk *n.* Hausarbeit.  
 forvitna (2) verlangen; forvitnaði miök at siá, war sehr begierig, zu sehn 351, 26.  
 forvitni *f.* Neugier 285, 20; *n.* 211, 24.  
 forvíst *adv.* fürwar.  
 forvitri klug, vorhersehend.  
 forþiena, forþæna verdienen *schwed.*  
 foss *m.* = fors Wasserfall, *D. pl.* fossum wasserfallartig 241, 22.  
 föstoingangr Eingang der Fastenzeit; *G. pl.* 122, 16.  
 föstr *n.* Erziehung, Pflege.  
 föstra (2) aufziehen, in der Pflege haben.  
 föstri *m.* 1) Pflegevater 85, 17; föstri öldurguds, der Ernährer der Skadi ist Thiasa 53, 20 ff. 2) Pflegling.  
 föstbróðir *m.* 1) Pflegebruder, 2) Kamerad.  
 föstbræðralag *n.* Bruderschaft, bes. der Wikinger Waffenbruderschaft 361, 23; 377, 6.  
 föstrman *n.* Pflegemagd.

fôstrsyzkinn Pflegegeschwister.  
 fôstudagr *m.* Freitag 103, 20; 123, 3; der  
 lange F. ist der Charfreitag 106, 5.  
 fôtgeir (*D.* fôtgulum) gelbfüssig 73, 21.  
 fôthöggva Fuss abhauen.  
 fôtr *m.* Fuss, *D.* fœti 178, 5; *N. A.* *pl.* fœtr  
 153, 24; 294, 18 *schwankt ins fem.*  
 fôxôttir gemähnt, haarig 364, 37.  
 frå von (Gegensatz v. til, zu), frå siðnum,  
 von der See her, od. weg; tala frå, spre-  
 chen von, über etwas 253, 19; 65, 1.  
 frå, *pl.* frágum, erfuhr s. fregna.  
 frægð *f.* Ruhm, *G.* frægðar 240, 13, ruhm-  
 voll; frægðarmark Ruhmzeichen; fræg-  
 ðarverk Ruhmwerk 118, 4.  
 frægja (1) berühmen (eig. erfahren machen  
 v. fregna).  
 frægr, fræg, frægt bekannt, berühmt  
 (v. fregna frå, wie *alts.* gifrági) *Comp.*  
 frægri; mer frægri, berühmter als ich 80,  
 22. — *A. m.* frægan u. frægjan 187, 1.  
 frændgarðr Vaterland.  
 frændi *pl.* frændr (eig. Freund), Verwandter.  
 frændaaflí *m.* Stärke durch Verwandte  
 110, 19.  
 frændrökinn sich um Verwandte küm-  
 mernd 116, 28.  
 frævaz aufblühen.  
 fráfal *n.* Wegfall, Hingang 177, 11.  
 Frakkar die Franken 67, 15; 101, 36.  
 frálega schnell, schleunig (v. frár) 358, 14.  
 fráljosta, frálaust abstoßen 243, 3.  
 framan nach vorn; fyri framan, vor.  
 framarr 1) voran, 2) vorüber; dah. weit  
 mehr und besser *m. D.*  
 framaverk *n.* Ruhmthat 372, 28.  
 fram, vorwärts, voran; hinweg.  
 frambæra I. hervorbringen.  
 framdæles *schwed.* ferner.  
 framfalla ausfallen (mit etwas) 245, 35.  
 framfara vor sich gehen.  
 framgenginn 1) voran gegangen 335, 27.  
 2) dahingegangen todt, Vol. 35.  
 frami *m.* Vortheil, Fortkommen, Vorzug.  
 framit s. fremja.  
 framkoma hervorkommen; berichtigen (Zah-  
 lung) 130, 28; f. komaz, zu Stande kom-  
 men 120, 5.  
 framleiðis hinfort.  
 framliðinn dahingegangen.  
 framorðinn vorgerückt 311, 41.  
 framr, fröm, framt, tüchtig, ausgezeichnet  
 189, 20; *pl.* framir 189, 30.  
 framráði der tapfere andringende 49, 28.  
 framsetja absetzen, abstoßen.  
 framstafn *m.* Vordersteven des Schiffs.  
 framsýnn fernsehend, vorsichtig 228, 15.

fránn glänzend, schillernd.  
 fránleitr mit funkelndem Angesicht 190, 16.  
 fráskili *m.* getrennt 286, 26.  
 fráskilja sich trennen, entfernen.  
 frásögn *f.* 1) Bescheid, 2) Erzählung, *pl.*  
 frásagnir 193, 5. 3) Vorhersagung 290, 19.  
 fregna 94, 36; erfahren (durch Fragen) *m.*  
 A. frágo þau fíðendi 204, 26. 2) *m. G.*  
 fragen, hvers fregnit mik, Vol. 28. — *Praes.*  
 ek fregn 71, 4; hann fregn Vol. 26; *Perf.*  
 ek frá 55, 20; 56, 17; frágn 56, 11; *Part.*  
 freginn; durch sagen gehört, erfahren;  
 gefragt.  
 freista (2) versuchen, auf die Probe stel-  
 len *m. G.*  
 freisting, freistni Versuchung.  
 freka *f.* Gewaltthat, Härte 199, 17.  
 freki *m.* der Gierige 1) Wolf Vol. 40. 2)  
 Feuer.  
 frekr 1) andringend, begierig, kühn; 2)  
 überflüssig, svá frekt 253, 29; überlästig,  
 hart 339, 11.  
 frêlsa (2) befreien; freilassen.  
 frêlsi *n.* Freiheit; Freilassung.  
 fremja (1) framdi 1) hervorbringen, vor-  
 bringen 2) *gew.* machen, betreiben, halten  
 z. B. Kampf; 3) erheben, loben: fremz  
 slíku, wird durch solches erhoben 65, 32.  
*Part.* framdr u. framíðr 95, 26.  
 fremd *f.* Ehre; Kühnheit.  
 fremri der vordere, tüchtigere, at fremri,  
 um so vorzüglicher 191, 30.  
 fremstr, fremst, fremst vorzüglichst 231, 9.  
 frestaz (2) sich verziehen 90, 20.  
 frestr *m.* Frist; Verzug = frest *f.*  
 fretr *m.* crepitus ventris, ein Beinamen 84, 29.  
 frétta (1) wie fregna 1) erfragen *m. G.*  
 290, 17; 319, 39; 2) erfahren 259, 24; *P.*  
 137, 4.  
 frétt *f.* Botschaft, Antwort (des Orakels)  
 103, 20; *pl.* fréttr dass. 363, 16.  
 Freya 182, 12; Freyja 13, 30; eine Asin,  
*G. D. A.* Freyju 210, 23; vorzüglich ge-  
 ehrt 379, 4; Vgl. húsfreyja.  
 Freyr *m.* ein Gott 182, 9; *bes.* verehrt in  
 Schweden u. in Island 114, 2 ff.  
 fri-r frei; edel, lieb; kvæn fría sína, seine  
 liebe Frau SQ. 8. *Die schwache Form* frí  
*st. fríi wird subst. der Geliebte, Fremde,*  
*Hym. 9; so auch* 57, 14.  
 friadagr Freitag 196, 12.  
 fría (2) freien, werben (*eig.* lieben) Háv. 92.  
 frials frei, edel, rechtlich erworben; frials-  
 borinn, freigeborn.  
 fríða (2) versöhnen, beruhigen.  
 fríðgáfa *f.* Friedensgabe.  
 fríðgerð, -giðrð *f.* Friedensschluss.

fríðland *n.* befreundetes, sichres Land.  
 fríðskiöldr *m.* Friedensschild 260, 8.  
 fríðr *m.* 1) Friede, *G.* fríðar; 2) Liebe, Eintracht Háv. 90.  
 fríðr, fríð, frítt schön.  
 fríðla gew. frílla *f.* Friedel, Geliebte.  
 fríðrof *n.* Friedensbruch 191, 25.  
 Frigg *f.* Asin, Odins Gemahlinn.  
 fríllutak *m.* Nebenehe, Buhlschaft 149, 31.  
 fríosa, fraus, frörinn, frieren.  
 fröða *f.* Schaum.  
 Fróði ein berühmter Dänenkönig; sein Sturm ist die Schlacht; Fröða hriðar áss, Schlachtgott, Kämpfer 68, 18; Fröða miöl 58, 1 ist das Gold vgl. Fenja.  
 fróðr klug, weise, erfahren.  
 fróðleikr Klugheit, Kundigkeit 122, 20; sp. Zauberei.  
 frœði *n.* 1) Kunde, *pl.* Nachrichten 83, 33; 2) Zauberformel 289, 1.  
 frœkinn lebensfrisch, stark, beherzt; *pl.* frœknir, *sup.* frœknastr *pl.* 256, 6; við þa frœknustu fullhuga, mit den stärksten Männern des vollsten Muthes 352, 4.  
 frœkleikr *m.* Tapferkeit.  
 frömuðr *m.* Hervorbringer, fr. Högna hryrs, der Schwertzieher 55, 4; von fremja.  
 frón *n.* Erde poet. 190, 13. 16.  
 frór ruhig, friedlich.  
 frörinn, frerinn, gefroren Hým. 10; st. frörinn v. dem seltenen fríosa, fraus.  
 frost *n.* Frost, Frostnebel.  
 frá *f.* Frau, *pl.* frár (aus dem nieder) *m.* Art. A. frána 350, 36.  
 frum *n.* Erstes, Erstling.  
 frumlaup *n.* Anfall 125, 31; 126, 32.  
 frumungr poet. jugendlich SQ. 4.  
 frumvaxti *Adj.* eben erwachsen 118, 6.  
 frumver, erster Ehemann.  
 frýja (1) vorwerfen, absprechen, einem, eines Dinges 64, 24. 28; frýra þer maðr, niemand spricht dir ab (dass) SQ. 33; einen Vorwurf machen 354, 23.  
 frýnn munter, aufgeräumt 367, 14; schmelchend.  
 fugl *m.* Vogel, *sg. st. pl.* 154, 19; 227, 27.  
 full *n.* Becher, bes. Weihbecher.  
 Fulla *f.* eine der Asinnen 182, 13; mit Frauen sachen verbunden: Weib, so in ullfulla Wollebearbeiterin 93, 6.  
 fulla st. fylla, ausfüllen 106, 19.  
 fullborð *n.* Übereinkunft 382, 1. 3. 13.  
 fullelda indecl. warm genug.  
 fullgamaill alt genug.  
 fullgæddr völlig ausgestattet SQ. 34.  
 fullhugi *m.* Vollmuthkämpfer 352, 4.  
 fullkâtr völlig fröhlich.

fullkominn vollkommen.  
 fullr, full, fullt voll; til fulls, at fullu, völlig, gänzlich, fullr af 202, 35.  
 fulltrúi *m.* Vertrauensmann SQ. 14.  
 fullting *n.* Beistand, Hilfe 89, 14; 121, 27; 339, 14; *ags.* fulltnm.  
 fullvel völlig gut.  
 fundr *m.* 1) Fund, gew. Zusammenkunft; koma á eins fund, til fundar við, mit jemand zusammenkommen.  
 funi *m.* poet. Feuer.  
 funrögni *m.* in: fens funrögni, der Gott (rögni) des Flussfeuers, der freigebige 198, 3.  
 furr, furst st. fyrr, fyrst, eher, zuerst, sem furst, so bald als möglich 328, 25.  
 fúrr, für *m.* Feuer, Odhins F. das Schwert þundar fúrs í skárum, in O. Feuerschauern (Wettern) 65, 15.  
 fura *f.* Föhre.  
 fur st. fyrir, vor; furr st. fyrr, früher.  
 furða *f.* Wunder 150, 4 (Zauber) 203, 42.  
 furðubleikr schauerlich bleich 337, 7.  
 furðuillr schauerlich übel 335, 23.  
 furðuliga wunderbar.  
 fúss, willig, entschlossen.  
 fylgi *n.* 1) Begleitung 155, 37; 2) Eifer.  
 fylgð *f.* 1) Gefolgschaft, Folge; 2) Hilfe.  
 fylgðarhald *n.* Leistung des Gefolges.  
 fylgdarmaðr *m.* Gefolgsmann 256, 6.  
 fylgja (1) *m. D.* 1) folgen; begleiten; er henni fylgt á konungs skip, sie wird geleitet auf; lætr henni fylgja á skip. — 2) helfen 113, 23; 244, 16.  
 fylki *n.* 1) Landschaft, Provinz, *D. pl.* fylkjum 65, 20; 2) Haufe.  
 fylkja (1) in Schlachtordnung stellen *m. D.* 103, 30; 110, 42.  
 fylking *f.* Schlachtordnung; fylkingar armr, Heeresflügel.  
 fylkir *m.* 1) Heeresführer, 2) König poet.  
 fylla (1) anfüllen *m. G.* 312, 5.  
 fylli *f.* Fülle, *G.* fyllar Ísl. 1, 238; poet. Speise, fyllar hlut, einen Theil der Sp. 53, 5; A. fylli mína, sp. zu meiner Genüge 182, 37.  
 fylskn *f.* Versteck.  
 fyrar, fyrðar Männer st. firar, firðar.  
 fyrí = fyrir = fur, vor; für 1) *m. D.* fyrir öðrum, vor andern; fyrí því, deshalb; fur veiðum, vor dem Fischfang (*prae*) 220, 20. 2) *m. A.* gækk fyrí Helja konung, gieng vor Helgi den König; fyrí víst, ganz gewiss; fyrir hann, an seiner Stelle; durch 62, 16; fur þat, deshalb 228, 8. — *Bes. häufig in Ortsbestimmungen:* fyrir ofan, fyrí neðan; fyrir útan, fyrir innan; fyrir sunnan, fyrí vestan *m. A.* fyrir fram, ohne

132, 32. — *In Prosa tritt zu Adj. oft ein*  
*fyrir ser zur Bez. persönl. Vorzüge, vgl. at*  
*ser; Adv. vor 62, 28; weiter voran.*  
 fyrirboðan *f. Vorzeichen.*  
 fyrirboðning *f. Verbot* 191, 4.  
 fyrirfara 1) *zvorkommen, vorbeugen; 2)*  
*verderben m. D. 310, 40.*  
 fyrigefa *vergeben.*  
 fyrigera *verwirren.*  
 fyríkoma *einem vorkommen, ihn übermächt-*  
*tigen, wegräumen m. D. 234, 19; 247, 9.*  
 fyriliggja, *ausgeführt, ausführbar sein.*  
 fyrimaðr, fyrir *m. Anführer* 212, 14.  
 fyrirætlan *f. Vorhaben* 157, 21.  
 fyrirúm *n. Vorderraum* 158, 5.  
 fvrísátr *n. Wegelauer, Hinterhalt.*  
 fyrisið *vorsehen, versorgen* 90, 6.  
 fyrisögn *f. 1) Vorhersagung, 2) Vorrede,*  
*Aufsehrift.*  
 formêr *schwed. früher* 270, 12.  
 fynr *n. pl. Wunder* 259, 18.

fyrning *f. gothl.* 168, 15; *nach der altd.*  
*Übers. vürunge, der Kuchen, wohl eher*  
*Zauberei.*  
 fynnaz (1) *alt werden* 107, 14; *v. forn.*  
 fyrr, *Adv. eher.*  
 fyrraz *st. firraz, vermeiden* 100, 12.  
 fyrri, *der vordere, frühere* 244, 39; *hinna*  
*fyrri manna, der Vorfahren* 321, 31; *fyrstr,*  
*der erste; it fyrsta, zuerst* 183, 1; *i fyr-*  
*stunni, im Anfang.*  
 fyrst, *zuerst; ehedem.*  
 fyrtelja *erzählen* Vol. 1.  
 fyrútan *ausserhalb* SQ. 20.  
 fyrva, *der Männer = fira* 66, 8.  
 fýsa (1) 1) *blasen, 2) reizen, ermuntern;*  
*m. G. 212, 18; anlocken* 280, 16; *fýsir mik,*  
*es gelüstet mich = fýsiz; fýstiz útan, er*  
*hatte Lust hinaus* 280, 25.  
 fýsi *f. Lust* Hým. 20.  
 fýst *st. fyrst zuerst.*

## G.

gâ *zuw. für gânga; gâz â* 143, 11.  
 gâ (1) *achtgeben; beobachten, wahrnehmen*  
*m. G. 156, 1; gâir annars* 354, 23; *sor-*  
*gen, m. at* 229, 19.  
 gabba (2) *täuschen, narren* 204, 37.  
 gæfa *f. Glück* 218, 1; 240, 28; 291, 33.  
 gæta (1) *hüten, m. G. 235, 16; Imp. gættu*  
*258, 7; 2) gætað, Sorge tragen, bera-*  
*then über* Vol. 6. 9; 3) *mit Ellipse v. frið,*  
*den Frieden erhalten* 218, 15.  
 gætinn *vorsichtig* Háv. 65.  
 gætir *m. Hüter, gumma g., der Leute Be-*  
*schützer.*  
 gæfa *f. Gabe* 258, 21.  
 gafumk 50, s; *gab mir, gafumz dass.*  
 gaffl *m. Gabel am Hause.*  
 gaflok *n. Spiess, Jagdspieß* 254, 4.  
 gaglfellir *Niederstrecker der Vögel, löns*  
*gaglfellir, Seevogeltöchter, der Habicht,*  
*við minar l. gaglfellis lautir, mit meinen*  
*Händen* 213, 25.  
 gaglviðr *m. Vögelhain, v. gagl, Gans, klein-*  
*er Vogel.*  
 gagn *n. 1) Gewinn; þat hefik gagns um*  
*goldit, das (die beständige Erinnerung)*  
*habe ich für einen Gewinn zu leiden* 242,  
 18; *s. gialda, Vortheil* 370, 10; *pl. 152, 18.*  
 2) *Sieg* 62, 30, 3) *pl. gögn, Beweismittel*  
 175, 4.  
 gagna (2) *nützen.*  
 gagnholtr, *sehr hold* Háv. 32.

gagnvegr, *Gewinnweg, Streckweg* Háv. 34.  
 gagnsæli, *Siegesfreude.*  
 gala, göl 1) *singen* Háv. 85. 2) *bezau-*  
*bern, besprechen, Conj. Praet. göli* 52, 11.  
 galdr *m. Gesang, gew. Zauberei* 238, 37; *pl.*  
*galdrar, Zauber* 239, 24.  
 galgi *m. Galgen, poet. alles gabelförmig*  
*Auseinandergehende (Arme, Füsse), oder*  
*woran etwas hängt. Der G. des Rings,*  
*die Hand* 213, 23; *s. ginnungr.*  
 galkn *n. Ungeheuer, bes. von Seethieren*  
*(Finngalkn) s. hreingalkn, randgalkn.*  
 galli *m. Fehl* Háv. 135.  
 gallr *tönend, von der Zunge* 52, 17; *hvê*  
*skal galla raddsveif giöldum leggja raums*  
*brú, er (ek) þá at Þorleifi, wie soll die*  
*t. Zunge vergelten den Schild, den ich von*  
*Th. empfieng.*  
 galti *m. Eber* 351, 13; *gew. göltri.*  
 gamall, gömul, gamalt, alt, *m. G.*  
*der Jahre* 308, 29.  
 gamalœra *indecl. allerthöricht* 254, 31.  
 gaman *n. 1) Kurzweil, Liebesfreude* Háv. 99.  
 2) *Scherz; D. gaman* 109, 33. *u. gamni.*  
 gamanferð *f. Liebesgang* 237, 27.  
 gamanrúnar *f. pl. vertrauter Umgang*  
*Háv. 122. 132.*  
 gammr *m. Geier.*  
 gan *n. Zauberei.*  
 gandr *m. Zauberthier, unheimlicher Geist*



(vgl. spågandr) daher für Wolf Vol. 22. u. Schlange s. Jormungandr.  
 Gandvik *f.* das Eismeer, *G.* Gandvikr 191, 30.  
 gānga, gēkk, gēngum; *P.* genginn gehen. — *Zstzgen:* gāngaz ā, sich angreifen; gāz ā dass. 143, 11; gānga ā (Gesetz) übertreten; *g.* eptir, Erfolg haben 163, 10; gānga frā, verloren gehen, fortgehen; *g.* fyrir, vergehen, aufhören; gānga of *m. A.* entgegen 79, 11; gānga við, zugestehen *m. D.* 293, 16; *Imp.* gakk, gaktu.  
 gānga *f.* gāng *m.* Gang, Weg; Bewegung.  
 gāngandi *m.* Wanderer Hāv. 134.  
 gap *n.* Spalt, Abgrund.  
 gapa (2) klaffen, offen stehen 341, 7.  
 garðr *m.* 1) Gehege, um Hof oder Feld 277, 8; vgl. skidgarðr; auch der gehegte Hofraum, *poet. pl.* þrym. 8; Hofwiese eb. 22. 2) Wohnung Hāv. 13; *pl. poet. dass.* eb. 109. 3) Die Hegung des Kampfs ist *poet.* der Angriff, Sturm s. garðrögnir.  
 garðakross *m.* Hofkreuz.  
 garðrögnir 67, 10; geirrásar garðrögnir, Speerlaufsturmwalter, Schlachtführer. — randargarðr, Schildsturm 331, 21.  
 garn *n.* 1) Faden, im Gewebe der Anzug 106, 12; 2) Netz.  
 garpr *m.* der Kämpfe; Mann 257, 18.  
 gās *f.* Gans, *pl.* gæss SQ. 29.  
 gat *n.* Loch; *niederd.* gat dass.  
 gata *f.* Gasse, Strasse; at götu stracks.  
 gáta *f.* Räthsel.  
 gátt *f.* Thürritz und Thür selbst *pl.* gáttir Hāv. 1.  
 gaulun *f.* das Brüllen, Röchzen 335, 24.  
 gaumn *m.* Acht, *gew. m.* gefa: Acht geben.  
 Gautar *m. pl.* die Gothen in Schweden; Gautaspialli, der Gothenfreund, Odhin 60, 29; Gauta týr derselbe.  
 Gaur *m.* Beiname Odhins, in *Umschr.* für Mann: hellis gautar, die Höhlenleute, Riesen 27, 28.  
 geð *n.* Sinn, Geist, Muth.  
 geðjaðr gesinnt 288, 12.  
 geðstór, muthvoll.  
 gefa, gaf, gáfum, gefinn geben; *poet.* gafumk, gab mir 50, 8; auch vom ausgeben der Töchter SQ. 37, Hāv. 81; gefin, verheirathet, gefaz sich zeigen 233, 4; gaf hann sik eigi við þat, bekümmerte sich nicht darum, svā er mer gefit, so steht es mir zu Sinn 360, 30. 2) *imp. m. A.* gefr mer byr, es giebt mir einen guten Fahrwind, *pl.* byri 282, 2; ef henni gefi gōðra ráð, wenn es ihr gābe, d. h. wenn ihr zu

Theil würden Rathschläge der Guten; auch *ellipt.* gaf þeim vel, sie hatten guten Fahrwind.  
 gefn *f.* (Geberin) Beiname Freyas, in *Umschr.* für Weib.  
 gegn, gegen; i gōgn entgegen 63, 11; gegnum, durch.  
 gegna (1) wohin zielen; bedeuten; hverju gegnir þat, was bedeutet das 182, 33.  
 gegnt gegenüber 91, 42; 291, 24.  
 geiga (2) (vom Schuss) abirren 370, 13; verfehlen, fehl gehen.  
 geigr, *m.* Schaden, Fehler, Fehlschuss 216, 3.  
 geip *n.* Prahlerie, Possen.  
 geipa (2) plaudern 364, 15.  
 geir *m.* Geer, Lanze, *pl.* geirar.  
 Geir *m.* ein Seekönig; G-s skid d. Schiff 57, 15.  
 geira garðs hlörrið, des Speersturms Gott, der Kampfwalter 65, 29.  
 geirahöð *f.* Geerkampf 190, 27; vgl. *ahd.* hadu, *ags.* heaðu Kampf.  
 geirbrú, Geerbrücke-boden, Schild, g. brúar áro, *Acc. pl.*, die Diener des Schilds 65, 33.  
 geirhlíod *n.* Geerlied.  
 geir-rás *f.* Geerlauf, Kampf 67, 10.  
 Geirskögul *f.* Walkyrie, die Skögn der Geere.  
 geirvangr *m.* des Geeres Boden, d. Schild 55, 17.  
 geirveðr *n.* Speersturm, dessen galgi ist der Arm 146, 31.  
 geirþing *n.* Lanzengericht, Kampf 331, 37.  
 geirþrífur *f.* Kampf göttin 190, 28; den Geer ergreifend.  
 geisa (2) wüthen = geysa Vol. 55.  
 geisli *m.* Strahl, *pl.* geislar 290, 14; geisli gunnar, d. Strahl des Kampfs, das Schwert 344, 3: stendr til grundar munna, steht in des Rachens Grunde.  
 geit *f.* Geiss, *pl.* geitr, die Ziegen.  
 Geitir *m.* 1) Riese *poet.* 2) Name eines Seekönigs; Geitis garðr, die ihn schützende Umzäunung ist der Schild 52, 12; an einem Schilde gemalt, hat der Dichter jeden Kampf gesehen.  
 gelgiuseil Armband.  
 gella, gall, gullum erklingen, gellend schreien SQ. 29.  
 gelti *D. v.* gölþr.  
 gelt *n.* Gebell Hāv. 87: *D.* gelti.  
 gemlir *m.* Adler, *poet.* 52, 25.  
 genast *schwed.* sogleich.  
 gengi *n.* 1) Fortgang, 2) Gunst, 3) Hilfe, Hilfsmannschaft 61, 19.  
 (gengja) *praet.* gengdi (zu ganga) fortge-

hen, ausfallen 354, 9; hvört þat gengdi nokkru, ob daran etwas sei 293, 14.

gengileysi *n.* Einsamkeit 59, 19.

gengiligr leicht zu gehen; varat gengiligt, es war nicht angenehm 67, 12.

ger *s.* gerr.

gera (1) *st.* göra, giöra (ahd. garawan) bereiten, thun, machen 252, 31; 2) ausmachen; mer gerir litit, es macht mir wenig aus 327, 5; festsetzen 175, 18; 3) abschieken 136, 29; 159, 24; anstellen zu etwas SQ. 20; 4) *periphr. mit.* Inf. 115, 3; 5) geraz werden 140, 39; 144, 18; 231, 19; sich anschicken zu etwas.

gerð *f.* Handlung; Rüstung.

gerfi (gervi) *n.* Anzug; Maske; Rüstung.

gerðr *f.* D. gerði; Jungfrau, Frau.

gerði *n.* Zaun, Mauer; gerðihamar, rings einschliessender Fels; g. hamrar ársima grundar, die umgebenden Felsen der Stirn, die Augenbrauen 147, 15.

geri *m. poet.* Wolf.

gerla, görla, völlig, vollkommen 156, 16.

gerning *f.* Handlung, *pl.* Zauberei 309, 3.

gerr, görr *adj.* bereit, fertig; 2) gemacht

(= *Part. pass.*) 99, 31; 205, 20; 279, 17; 288, 19; *pl.* gervir, gerfir 214, 19; *s. v. a.* gerðir. — *Comp.* giörvari, tüchtiger 361, 22; *Comp. adr. gerr*, besser, *Sup.* gerst.

gersemi *f.* Kleinod 216, 32.

gervi *s.* gerfi.

gestaskáli *m.* Gaststube.

gestr *m.* Gast Hým. 9; 254, 28; Gast beim König, Ausländer 266, 19; 334, 9.

Gestr, Norna gestr *n. pr.* 317, 10 ff.; D. Gest 322, 8.

geta gat 1) zeugen; gátu þau mey þessa; empfangen 359, 16, *s.* getnaðr; 2) erwerben, kriegen, finden 366, 2, ofgeta, aufreiben Hym. 4; 3) gedenken, *m. G.* 242, 28; geta of, Erwähnung thun von 161, 38; til göðs, im guten Erwähnung thun; 4) können, *bes. m. Part.* etwas fertig kriegen: þann fisk gátu þeir eigi veitt, kriegten sie nicht gefangen; getr uppkomit, vermag aufzukommen.

geta *f.* Fang, Speise, glaðr varð getu 77, 13.

getnaðr *m.* Empfängniß, *A.* getnat 330, 4.

getta, Mädchen (ein Liebkosungswort, auch genta) 210, 29.

geyta, gô, bellen; geyr, bellt Vol. 43; anbelen, þúnègeyta, fahre nichtan Háv. 137.

geyma (1) hüten, wahrnehmen, *m. G.* 326, 11;

geyminn, besorgt, aufmerksam Háv. 65.

giaforð *n.* 1) Zusage, 2) Verheirathung.

gialfr *n.* (gialfr) Brausen 51, 31.

gialda, ek geld; galt; guldum, goldinn

geben für etwas; gíalt henni son fyrir bröður 372, 5: gieb ihr; dann: entgelten, *m. G.* büssen, leiden für etwas 369, 5; 242, 31: 1) zahlen; skatt 260, 18; 296, 21; fê 196, 16. 2) lohnen, vergelten 180, 8. 3) aufwenden, *bes.* varhuga, Vorsicht anwenden; Acht geben; *g.* samkvæði, *s.* Zustimmung geben.

gialfr *n.* 1) Brausen, Brandung; heitu unda gíalfri, mit heisser Wundenbrandung, d.

Blut 74, 14; 2) Geschwätzeslärm.

gíalfrikriðr, mit Brausen umkreist.

gíalfmar, der Brandung Ross, Schiff 84, 4.

gialla wie gella, gall, tönen, gellen.

Gíallar 178, 25; *G. v. Gíöll*; Gíallar Horn (Schallhorn) við. *N. pr.* des Horns Heimdalls Vol. 45.

gíallr, erschallend, gellend Vol. 45.

gíalp *f.* Riesin, g-ar skær, ihr Pferd, d. Wolf 56, 29.

gíalti *anom.* D. von göltr Háv. 131.

giarn, giörn, giarnt, begierig, begehrlieh 60, 37.

giarnan *Adv.* begierig, gern 292, 18.

giöld *n. schwed.* Entgeltung, isl. giöld.

gienuum *schwed.* durch.

gífr *f. pl.* Bergriesinnen Vol. 47.

gífrliga, heftig, ungeheuer.

gífta *s.* gípta.

gil *n.* Bergkluft, *g. pl.* gilja; grundar gramr, der König der Erdklüfte ist der Riese 52, 2.

gilda (1) werth sein, kosten; schätzen.

gildi *n.* Vergeltung Vol. 21; 2) Gilde, Gildemahl 182, 7.

gildistufa *f.* Gildestube *schwed.* 383, 20.

gíldr angesehen 372, 24.

gína, gein öffnen (den Mund), gähnen.

gin *n.* Mundöffnung 341, 7.

ginheilagr, hochheilig.

ginregin, die hohen Berather (Götter).

ginnunga-gap, der klaffende Abgrund od. das Chaos, Lexicon Myth. p. 394.

ginnunga-vê die gähnenden Stätten, die Lüfte 51, 12.

ginnungs brú 213, 23 des Habichts Stand, die Hand; galgi ginnungs brúar linna, der Galgen der Handschlange, des Ringes, d. i. die Hand.

ginstan, *schw.* sogleich.

ginvarðr widerwärtig, i ginverðr, in Widerwärtigkeit, *schwed.* 299, 37; *st.* gegnverðr.

giöf *f.* Gabe, *pl.* gíafar; *sp.* gíafir.

giöfull, mild, gabenmild; hinu giöfli; *Sup.*

giöflastr.

giöld *n. pl.* Entgelt 238, 27.

Gíöll *f.* d. Hauptfluss der Unterwelt 178, 25.

eig. das Gellen, Tönen.

giör *n.* Gier; þat var hrafnna g., das war eine Lust für die Raben 56, 21.  
 giöranda *zu thun* 236, 5; *v. giöra st. gera.*  
 giörfi, giörð, giörla, giörr, *s. gerfi, gerð, gerla, gerr.*  
 giörð *f.* Gürtel.  
 giörfa, giörla völlig, fertig; 2) aus, zu Ende; giörla mun farit gamanferðum, die Lustfahrten werden zu Ende sein, aus gefahren sein 237, 27.  
 giörning *f.* Verhandlung, *pl.* magische Künste 238, 37 *s. gernig.*  
 giörvallr völlig, ganz, all 63, 7.  
 giosa, gaus aussprühen; *intr.* aufsteigen, aufschliessen; gaus 354, 31; 355, 9.  
 gipt *f.* 1) Gabe, Ausgebung; 2) Glück 191, 30.  
 gipta *praet.* gipti, ausgeben zur Ehe.  
 giptarmaðr Ausgeber; giptarmál Verlobung.  
 girða (1) gürtlen; girðr, umgürtet.  
 girðipiofr Brisings 54, 3; der Dieb des Halsgürtes Brisings, ist Loki.  
 girnaz (1) begehren; þer girniz, ihr begehrt 253, 29; þu girnz 372, 34.  
 girnð *f.* Begier.  
 gisling *f.* i gisling als Geisel 206, 31.  
 gista (1) besuchen, als Gast, *m. A.* 353, 18. 25, begasten.  
 gisting *f.* Begastung, Gastmahl 73, 30.  
 gladið *n.* Dolch, Hirschfänger 316, 26.  
 glaðr, glöð, glatt, 1) glänzend, 2) fröhlich, munter.  
 glaðværr der fröhlich bleibende 61, 24.  
 glælogn *n.* Meeresstille 69, 12.  
 glær *m.* Meer, *A. glæ Ol. hêlg, s. 38.*  
 glæsa (1) glänzend machen, glätten, reinigen; *davon Part.* glæstr, glänzend; geschnmückt 207, 40.  
 glama (2) aufrauschen, *v. schwatzen Hâv.* 31.  
 glamm *n.* Rauschen, *g. pl.* glamma gemischsamr, d. rauschende Adlerkleid 52, 25.  
 glámr *m.* Mond, *eig. d. weisse* 189, 11.  
 glapp *n.* Unheil.  
 glapstígr *m.* Irrweg, *A. pl.* gl. stígu 137, 29.  
 Glasir ein Hain vor Walhalla mit goldnen Blättern, *dah. sein Laub, das Gold* 47, 28.  
 glata (2) vernichten *m. D. Helr.* 4.  
 glaumr *m.* Geräusch; (laute) Freude 292, 24.  
 gleði *f.* Heiterkeit, Lust.  
 gleðimaðr *m.* ein Unterhalter 109, 32.  
 gleðja (1) erfreuen, *pr. gladdi pl.* glöðdu.  
 gleipa (1) schwatzen 115, 15.  
 gleppja (1) verblenden, verführen.  
 glergluggr *m.* Glasfenster 153, 20.  
 glerker, glerpottur *m.* Glasgefäß 307, 38.  
 gleralta *f.* Glaskugel, Glasperle.  
 gleyma (1) vergessen.

gleypa (1) verschlingen Vol. 46. 344, 19.  
 glikr gleich.  
 glíma = glýma *f.* Kampf.  
 glíma (2) kämpfen.  
 glismál *n.* glänzende Rede, des Riesen, Gold 48, 18. *s. Þiassi.*  
 glissa (1) Hâv. 31, kichern.  
 glôa (2) glühen, funkeln.  
 glôbar *n.* glänzendes Laub 47, 28.  
 glôð *f.* glühende Kohlen; Gluth.  
 glôðarker *n.* Kohlenfass.  
 glôðuðr *m.* der Erfreuer, *s. gleðja*; der die Heerführer erfreut (mit Gold) ist der Landesherr 186, 30.  
 glœpaorð *schwed.* Schandwort 278, 36.  
 glœpr *m.* Verbrechen 326, 30.  
 glófi *m.* Handschuh 378, 31.  
 glöggr, klug; 1) glöggliga *adv.* klüglich, 2) karg Hâv. 48.  
 glôra *f.* Lichtschimmer, Zuname 280, 31.  
 glôróðd *f.* glänzende Stimme, *poet.* ist des Riesen Rede das Gold; hellis gauta glôraddar þella, der glänzenden Riesenrede Baum, des Goldes Trägerin 213, 25 *f.*  
 gluggr *m.* Fenster 106, 9.  
 glumra (2) rasseln 61, 28.  
 glýja *bes. im part.* glýjaðr, *f.* glýjóð, erfreut Vol. 35.  
 glymja (1) rauschen; glumdi allr Noregr, es erdröhnte ganz Norwegen 66, 11.  
 glymringar *n. pl.* die rauschenden Ringpanzer 61, 28, *n. And. Schwerter.*  
 gnaga (2) nagen 355, 8; *Pr. pl.* gnöguðu.  
 gnapa (1) happen nach etwas; stieren.  
 gnát *n.* das Zusammenklirren 56, 19.  
 gnata (2) zusammenstürzen Vol. 51.  
 gneisti *m.* Funke 372, 15.  
 gnesta (1) sausen 106, 30.  
 gneypr, streng, finsterstehend 145, 33.  
 gnípa *f.* Felswand, Absturz *s. hnupgnípa*; Gnípahellir, die Felsenhöhle, vor der der Höllenhund liegt Vol. 43.  
 gnógr, genug; gnótt *f.* Genüge.  
 gnýr *m.* Schlachtgetös; *D. gný* 145, 3.  
 gnýa, gnüði (1) rauschen Vol. 50; sausen 56, 28.  
 goð *n.* Götterbild, Götze, *pl.* die Götter, auch *im sg. nur vom heidn. Gott.*  
 goðahelgi *f.* eine heilige Zeit 294, 32.  
 goðfýsi *f.* Wohlwollen, Eifer.  
 goði *m.* Bezirksvorsteher 230, 17; 110, 25.  
 goðmálugr götterkundig.  
 goðorð *n.* Heradvorsteherschaft.  
 goðr, goð, gött, gut.  
 goðvili *m.* Gutgewilltheit, Wohlwollen.  
 goða (1) gut, reichlich machen; 2) vermehren, verstärken; goðdi þa ferðina, ver-

- stärkte den Lauf 341, 13; 2) bereichern, gœddi, begabte 47, 26; schmücken; 3) pflegen, gut behandeln.
- gœði *n. pl.* Güter; Vortheile 293, 20.
- gœðingr *m.* Vornehmer, Magnat 216, 7.
- gœðir der Ordner, Schmücker.
- gœðalaus, unfruchtbar.
- gœla (1) erheitern, ergetzen SQ. 9.
- gœlir *m.* der Vergnüger.
- göfugr (1) geschmückt; menjom Sig. 64. 2) vornehm, angesehen, stattlich; *eig.* freigebig, edel.
- göfuligr herrlich 182, 14.
- gögn 1) *st.* gegn; 2) *pl. v.* gagn *n.*
- Göin eine der Yggdrasillschlangen; *poet.* Schwert 80, 7.
- gölf *n.* 1) Estrich, Boden der Halle 118, 20; 263, 1; 377, 32. 2) Vorraum 253, 14.
- göll *f. poet.* Kampf 190, 27.
- göltr *m.* Eber, *D.* gelti 178, 10 u. giatti.
- gömr *m.* 1) Gaumen. 2) Fingerspitze 214, 36.
- Göndul, eine Valkyrie; ihr Wetter, der Kampf 63, 30.
- göra, görva, görr *s.* gera, gerr.
- görla *Adv.* völlig, deutlich 52, 12.
- görr *Adv.* besser, völliger 122, 19.
- görsun *f.* Zugabe 172, 35.
- görva *Adv.* völlig Háv. 102.
- görvallir, gar alle.
- goti *m.* Erzeuger, Mann, (*nur poet.*) *G. pl.* læspiöll gota 107, 16; und gotna (*von dem N. pl.* gotnar): er bindet aus Ufer far gotna, d. Schiff der Männer 186, 33.
- göz = göts *n.* Reichthum 295, 11.
- gözka *f.* Zustimmung v. getaz, billigen 173, 30.
- gráða *f.* Stufe.
- gráðugr, gierig.
- græta (1) härmn 254, 3.
- grætir *m.* Bekümmerer; gýgiar gr. ist Thor.
- græti *n. pl.* Kummer.
- grafa, gróf graben 144, 37.
- grafvitnir *m. poet. Ben.* der Schlange, sich einzugraben kundig vgl. Háv. 107.
- gramr *m.* der Fürst, König; *poet. G.* grams, *D.* grami 107, 2 und gram, Helr. 6.
- gramr, gram; erzürnt.
- Gramr *m.* so hieß Sigurðs Schwert 102, 10.
- grána grau werden.
- grand *n.* Frevel, SQ. 5. 28: grand ecki vank, keinen Frevel übte ich; Schade 80, 7.
- granda (2) freveln an, schaden 189, 24 (verschwenden) *m. D.*
- grandvarr frevellos 65, 22.
- Grani *m.* Sigfrieds Ross, seine helle Bürde, der Schatz 47, 28.
- granni *m.* Nachbar.
- grannr, grönn, grant 1) schlank 336, 35; 2) deutlich.
- granstœði *n.* die Bartstelle 145, 35.
- grap *n.* Sturm, grapi hrundin, v. Sturm erschüttert 51, 12.
- grár, grau, *A. m.* grân 77, 27.
- gras *n. pl.* grös 285, 36; Gras.
- gráta, grêt, weinen; gráta, weine nicht SQ. 25; beweinen 179, 11.
- grâtr *m.* das Weinen, Schluchzen.
- grautr *m.* Brei; *G.* grautar 338, 6.
- greiða (1) schlichten, erledigen, entrichten (Geld) 248, 20; zahlen 360, 33; verdeutlichen, entwickeln.
- greiðr, geschlichtet; eben, leicht, *bes.* vom Wege; visa â þá greiðu götu, auf die ebene Bahn weisen 326, 5.
- greifi *m.* Graf 305, 27.
- grein *f.* 1) Unterscheidung 191, 8; Hervorhebung (von Lauten) 192, 16; 2) *gew.* Urtheil, göra grein â, Rechenschaft geben von, etwas vorgelegtes beurtheilen.
- greina (1) 1) unterscheiden; stafasetning greinir mál allt, der Stabreim unterscheidet die gesammte Rede (von der Prosa) 191, 17; auszeichnen 192, 19; 2) auseinanderzusetzen, erklären 377, 20.
- greiniliga, ausführlich, deutlich.
- Greip *f.* Riesin 54, 24.
- greip *f.* 1) Griff, 2) Raum zwischen den Fingern, greifende Hand, *pl.* greipr.
- greipr angriffig, heftig, schwierig 72, 31.
- gremja, gram machen, erzürnen.
- gremj, gremja *f.* Zorn.
- grenja (2) belfern, wie ein Fuchs; heulen 352, 26; 353, 2; *uneigentl.* 74, 15.
- greppr *m.* Held, Kernmann 94, 21. 29.
- gretta sik, sich unsinnig geberden, mit offnem Munde 286, 28.
- grey *n.* ein kleiner Hund, Greyhound Háv. 101; *D. pl.* greyjom þrym. 5.
- greypr *s.* greipr.
- greyri *praet. v.* gróa 105, 21.
- gríð *n. pl.* Friede, Sicherheit 158, 3. 10.
- gríðamál *n. pl.* Sühnspruch 99, 19; 129, 28.
- gríðr *f.* 1) Riesin 2) Axt, gríðar lae, d. Wasser der Streitaxt, d. Blut 56, 29.
- gríðastaðr *m.* Friedstätte 177, 4.
- gríðkona *f.* Magd 214, 20.
- gríðniðingr *m.* Friedbrecher 129, 28.
- gríma *f.* 1) Maske 252, 31; 2) Helm; 3) *poet.* Nacht 358, 25.
- grímdarfullr, grausam, voll Grimm.
- grímlegra kummervoll SQ. 25.
- grímmr, grímmiligr, grímmig.
- grímnir *m.* 1) Eber, 2) Bein. Odhin's.

grind *f. pl.* grindir; 1) Gitter, Thür Håv. 137; 2) Gemach, Vorrathskammer Håv. 78.  
 griot *n.* Steine, *coll.* 144, 40; 175, 27.  
 griotbiarg *n.* Steinfels.  
 griotniðoðr, Felsenfürst (d. Riese) 54, 4.  
 grip *n.* Griff, Fang.  
 gripir *m.* Kostbarkeit 133, 6; Kleinod, *A. pl.* gripi.  
 gripa, greip greifen; ergreifen 244, 20; 326, 30; begreifen.  
 gris *m.* Ferkel.  
 grittr = grettr, uneben, rau; *od.* = grýtttr, steinig 324, 2.  
 gróa, ek grœ, greri (greyri) *P.* grœinn, wachsen Vol. 4; verharrschen 105, 24; grünen 145, 5; 256, 11.  
 grœða (1) heilen, *part.* grœddr, grœdd, grœtt 147, 19; 369, 15.  
 grœðsla *f.* Heilung 390, 31.  
 gröf *f.* Grube, Gruft 144, 37; 365, 13.  
 grænleikr *m.* die Grüne 324, 7.  
 grœnn, grœn, grœnt grün.  
 grœinn bewachsen, *A. fem. sg.* grœna 186, 22; blühend.  
 grön *f. pl.* granar, Lippenbart 56, 26.  
 grunar mik, mich ahnet = ek gruna 225, 12.  
 grund *f.* Boden, Fläche; *poet.* Erde, Land 71, 10; Grundar sveinn, Sohn d. Erde, Thor 52, 6.  
 grundarsimi, Erdreif; die Schlange, deren Lager das Gold.  
 grundarvörðr Landesherrscher 215, 15.  
 grunnr *m.* Grund, *D.* grunni 58, 11; *A.* grunn 357, 33; *goth.* grunþus. — *sp.* auch grunn *n.*  
 grunnsæfi *n.* Sandbank 285, 17.  
 grunsamlegr verdächtig.  
 grunnyðgi *f.* Arglosigkeit; *G. ebenso* 369, 5.  
 grunr *m.* Verdacht.

guð *m.* Gott; *gew. nur vom wahren Gott*, guð *n.* 323, 33; guðdröttinn *dass.* 130, 2.  
 guði *m.* Priesterlicher 230, 39, *s.* goði.  
 gûðr (gunnr) *f.* Kampf, *G.* gunnar, *D. A.* gunni; 2) Walkyrie, *poet.* Weib 356, 20.  
 guðsmaðr *m.* Heiliger.  
 guðvef *n.* ein Prachtgewebe, Goldwirkerei.  
 gufa *f.* Dampf, Dunst 120, 7.  
 gull *n.* Gold; gullbúinn, rekin, vergoldet; -hroðinn, goldgeziert; -miðlandi, Goldaus-theiler; -sýlgja Goldspange; -hringr, Gold-ring, -saumaðr, goldgesäumt.  
 gullhella *f.* Goldstein 375, 3.  
 gullhialm *m.* Goldhelm 61, 24.  
 gullinn, gullin, gullit, golden.  
 gumi *m.* Mann; *pl.* gumnar Håv. 32; *G.* gunna Håv. 18; *u.* guma Håv. 53, *A.* guma.  
 gunnr *s.* göðr.  
 gunnarlundr Kampfbaum, Kämpfer 66, 24.  
 gunnarr *m.* Kämpfer.  
 gunn-bliðr, bráðr, hvatr, reifr, kampffroh, schnell, scharf, munter.  
 gunnfani *m.* Schlachtfahne 61, 13.  
 Gunnhlöð, G-löð, Geliebte Odhins, Bewahrerin des Dichtermeths Håv. 106 ff.; *Gen.* Gunnhlaðar 186, 9.  
 gunnvalr, Schlachtenfalke d. i. Rabe.  
 gunnveggir *m.* Kampfwand, d. i. Vertheidigung, g-veggjar rekka soemir, der Eh-rer der Wehrmänner 52, 17.  
 gunnveiti, Kampfgeber 48, 19.  
 gunnviðurr *m.* d. Kampfgott, Kämpfer 67, 13.  
 gustr *m.* ein Frostwind 77, 8.  
 gýgjarkyn Riesenbrut Hebr. 13.  
 gýgr *f.* Riesin; *G.* gýgjar; *D. A.* gýgi.  
 gylldr und gylltr, vergoldet 75, 38.  
 gymir *G. pl.* gyma, Menschen 100, 13.  
 gyrða, gyrði 178, 38; gürten, wofür auch girða.

## H.

há *f.* Haut. *Danach erkl.* Egils.: hangir með hám (*st.* ham) Håv. 137, wie skrá, *D. pl.* welcher unter Fellen hängt.  
 haa, há spät. *Praes. st.* heyja, hegen 268, 13.  
 háð *n.* Spott Håv. 134; Ironie, 194, 30 *s.* heg-ðmi.  
 háða, háði, háðr *s.* heyja.  
 háða *f.* Griff, Henkel am Kessel 200, 35.  
 háðr *m.* Haar der Frauen, Locken, d. Haar der Erde, *poet.* für d. Gras 48, 28.  
 háðr (*v.* há) abgethan, getödtet.  
 háðung *f.* Spott; háðuligr, spöttlich.  
 hæð *f.* Hügel, *pl.* hæðir 282, 35.

hæðinn spöttelnd, spottsüchtig Håv. 31.  
 hærar (1) grau werden.  
 hærri, höher; hæstr, hærstr, höchster.  
 hætta (1) in Gefahr bringen, wagen, at hætta þer einum á hans vald 252, 20; 2) einstellen, ablassen *m.* *D.* hættir siglín-gu; stormi.  
 hætta *f.* Gefahr 296, 5, *ebenso* hætt *n.* von hætt.  
 hætti, *D.*; hættir, *N. pl.* v. hattr.  
 hættligr, gefährlich.  
 hætt, drohend, gefährlich 82, 23.  
 hæverskr, höflich, hübsch 377, 17.

haf *n.* Meer.

hafa (1) hafði; haben, *urspr.* 1) halten, *z.* B. þing Gericht; *imp.* þarri hefir, at: es ist weit entfernt, dass 185, 18; 2) nehmen: haft heim, nehmt es heim 209, 13; haft til, genommen zu 188, 30; höfðu af, nahmen davon 290, 33; naut er til blöta væri haft, zu Opfern genommen 112, 30; *Med. m.* at: vornehmen, hvat skulu ver nú athafaz; 3) *gew.* haben: ek hefi, hef ek samanborit 374, 29; ek hefi átt, ich habe gehabt, hefi haft, *dass.* mikit við hafa, viel auf sich haben 157, 22.

hafðr *n.* haft, annehmlich, glaublich 225, 29. *s.* hafa 2.

hafðýr *n.* Seethier für Schiff 68, 28.

haffaxi *n.* Meerross, für Schiff.

háfi = hávi 210, 31; der hohe, *s.* hár.

háfiáll *n.* Hochberg.

hafinn gehoben, *s.* hefja.

hafis *m.* Meereis, Treibeis *pl.* 229, 23.

hafna, ablassen, *m. D.* 198, 17; verlieren *SQ.* 31.

hafr *m.* Bock, *pl.* hafrir 51, 14; hafra drottinn, ist Thor.

hafsinglingarmenn *m. pl.* Seelente.

hafsmegn, h-megin, Meeresmacht.

haga (2) 1) ordnen, 2) erwählen.

Hagbarði ein Seekönig, *s.* Hürde, d. Schild.

hagi *m.* der Hag.

hagl *n.* Hagel.

hagleikr *m.* Geschicklichkeit 286, 25.

hagliga künstlich Hým. 15.

hagligr, behaglich, geschickt.

hagna (2) nützen, mer hagnar 342, 21.

hagr *m.* Nutzen; Zustand, i hag einum, zu Gunsten eines 121, 18; 125, 14; Schicksal 364, 9.

hagr, geschickt, *Sup.* hagrastr 101, 23.

hagræði *n.* Nutzen.

hagvirki *n.* Kunstgewirke; h. holds dýra, das werthvolle K. des Leibes, den Mantel 92, 30.

hagþýrnir *m.* Hagedorn *s.* Ölstafr.

hakaf. Kinn 145, 36.

hálbr, zweitheilig Háv. 53. = halfr.

hald *n.* Abhalten, Feiern 122, 16.

halda, ek hæld; hêlt; halten *m. D.* hêlt skildi, hielt den Schild; þingi, virðingu; 2) behalten 162, 19; behaupten; velli, das Feld 63, 1; beobachten *m. A.* lög; auch weiden 357, 37; *ausgelassen wird bes. oft Rader:* hvert skal nú halda? wohin soll nun gehalten, gefahren werden; *imp.* heldr nú við hôt, es geht nun ans Drohen 327, 11; hêlt við atgöngu, es war nahe am Angriff 200, 30.

haldböði der zu halten gebietet, hildar h. der Kampfbefehl 68, 4.

haldorðr worthaltend.

háleitliga, majestätisch, herrlich.

háleitr, hoch, erhaben *v. lita.*

hálf *f.* Hälfte, hálfu, um die Hälfte; halfu diarligarr, noch einmal so kühn 140, 7.

halfbærserkr *m.* Halbbærserker 292, 40.

halfmörk *f.* eine halbe Mark.

hálftr, halb; hálfannat, anderthalb; hálf-fenti, fünftal; Hálftr *n. pr.* Hálftr bani der Meergott 198, 38.

háleggtr, hochbeinig.

háligtr, hoch, hehr; von einem hehren (heiligen) Verhältniss 74, 3.

háll, glatt; á ísi hálom.

halla (2) neigen.

hallkvæmd *f.* Bequemlichkeit; Zuueignung 367, 35.

hallr, höll, halt (aus halðr) geneigt, sich absenkend; günstig.

hallæri *n.* Missjahr, Theurung 195, 9; 290, 2.

hallr *m.* Stein.

halmr *m.* Halm, *gew. coll.* Stroh.

halr *m.* Mann, Herr Háv. 37; *D.* hal Háv. 120, *pl.* halir Háv. 131; *A. pl.* hali.

háls *m.* Hals; am Schiffe: Vordertheil und der vorderste Segelfluss.

halsbaugr *m.* Halsband (men) 187, 28; 49, 5.

halsdigr dickhalsig.

halshöggva köpfen.

haltr, lahm Háv. 90.

hama, hamaz (2) aufschwellen, vor Wuth, 250, 28. 2) sich verwandeln *s.* hamr.

hamarr *m.* 1) Hammer þrym. 1. 2.; 2) Fels, Klippe 373, 16; *pl.* hamrar Felsen 213, 13; 214, 16.

hámeiðr *m.* hoher Baum.

hamingja *f.* Glück 244, 6.

hamla (2) 1) fesseln, 2) einhalten.

hamhleypa *f.* Gestaltwechslerin (Wechselbalg) 244, 29.

hamliotr, hässlich von Gestalt 54, 10.

hamr *m.* Leib; Gestalt; *bes.* angenommene Gestalt; arnar hamr, Adlerkleid; *eig.* Hant, Hülle; *Dat.* hami Vol. 39, ham 52, 25. *A. pl.* hami Helr. 6.

handan *Adv.* jenseits; fyrir ver handan, jenseits des Meeres 96, 19.

handarvanr, handberaubt.

handfestr *f.* Handgelöbniß; Vertrag, *D.* h-festi 130, 14; 258, 34.

handlang *n.* Handschlag 268, 14.

handgenginn, beedeit; durch Handschlag verpflichteter Hofmann 263, 36.

handlaug *f.* Handwaschen; Waschbecken.

handriotr, hannriotr 148, 13; hyrjar h. des Handfeuers (Goldes) Aussteuer s. hriota.  
 handrán *f.* Raub aus d. Hand.  
 handsal *n.* Handgelöbniß 263, 22.  
 handselja *Part.* Handsaloð, zusagen 124, 20.  
 handstyrkr starkschändig.  
 handtaka, handtök, handtekinn, ergreifen mit d. Hand 119, 4; 205, 9; 328, 6.  
 hänga (hëkk) hangen, *sp. schw.* hängdi.  
 hangi *m.* anhängend, hangend 213, 21.  
 hani *m.* Hahn.  
 hann, hon (hun), er, sie; *D.:* hanom, honum, honum, ihm; hemi, ihr. *A.* hann, *f.* hana.  
 happ *n.* Glück.  
 happfróðr, zu rechter Zeit, zu gutem Glück weise 289, 8.  
 hapt *n.* Fessel, *pl.* hópt, die Götter; hapta vð, die Wohnungen der G. 65, 34.  
 haptasnytrir der Schmücker oder Lehrer der Götter, Odhin 52, 31.  
 hapt, gefesselt.  
 hár, há, hátt, hoch, *D. n.* hávo grasi Háv. 121; *pl.* háir, *f.* hár, *n.* há. *Die schw. Form* inn hár, hávi, háfi; *Comp.* hærri, *Sup.* hæstr. — *D. sg. stark* háfum 210, 31; inn Hári ist Odhinn.  
 hár, grau; *pl.* háir.  
 hár *n.* Haar.  
 harðfengi *n.* Tapferkeit (h. Anfassen).  
 harðfengr tapfer 376, 14.  
 harðfótr *m.* 61, 30 s. hialt; harðgreipr, tapfergreifend.  
 harðhugaðr strenggesinnt, tapfer.  
 harðindi *n. pl.* 1) Strenghheit, 2) böse Zeiten.  
 harðkliaðr straff ausgespannt 106, 23.  
 harðla 1) tapfer, 2) sehr 153, 17.  
 harðleitr scharfsichtig.  
 harðráðr, streng.  
 harðræði *n.* Strenge, Tapferkeit 115, 28.  
 harðr, hörð, hart, hart; muthig, *Comp.* harðari 345, 11.  
 hárfaqr schönhaarig.  
 hark *n.* Lärm 209, 6.  
 hárklædi *schwed.* härnes Kleid.  
 harma (2) härnen.  
 harmflaug *f.* ein Harmgeschoss Vol. 33.  
 harmkvæli *n. pl.* jämmerliche Qualen.  
 harmr *m.* Harm, Sorge, *pl.* 116, 29; Kummer.  
 harpa *f.* Harfe, *A.* hörpu 377, 22; 380, 5.  
 Hárr, u. Hár 175, 11; Odhin (*eig.* der Alte, graue) *G.* Hårs, Vol. 21: *poet.* ist Odhins Glanz, Flamme, das Schwert, dah. sia dýra Hårs-dag-ryfr, der theuere Schwertzerbrecher, tapfre Mann, vom Knaben Sigurðr 164, 21.

harri *m.* Herr 72, 4; *G. pl.* harra 148, 9; *poet. syn. für* herra.  
 hárreotr *f. pl.* Haarwurzeln 146, 5.  
 háseti *n.* Hochsitz.  
 háseti *m.* Ruderer; *v. hár m. pl.* háir Ruder.  
 háseymdr, hochgesäumt 73, 23.  
 háski *m.* Gefahr.  
 hasl *n.* Hasel, hasla *f.* Haselstange 138, 39.  
 hasla (2) mit Haselstangen abstecken 137, 35.  
 hástöfum *D. pl.* mit lauter Stimme 321, 26.  
 hátíð *f.* Fest; *G. pl.* 196, 13; hátíði *n. dass.*  
 hátimbra (2) hoch aufzimmern.  
 hata (2) hassen, *m. D.* baugi 164, s. 15.  
 hatr *n.* Hass.  
 hátt *Adv.* hoch, laut; *n. v. hár.*  
 háttir *m. D.* hätti 192, 16. 39; *Pl.* hättir, *A. pl.* háttu. 1) Gebrauch, Sitte, Verfahren; spurðu um háttu þeira Fríðþíofs. 2) Regel, hvat eru hättir skaldskapar, wie vielfach sind die Regeln der Dichtkunst 191, 3; *gew. aber sind* 3) hättir *abs.* die Versarten 191, 10. 13 ff., 192, 16; 4) Achtung, Ansehen, þa em ek þó eigi minni háttar 233, 30; 5) Art 287, 19.  
 hátún *n.* hohe Wohnung.  
 hauðr *n. poet.* Erde.  
 haugagiörð *f.* Bestattung 356, 42.  
 haugaöld *f.* Zeitalter der (Grab-) Hügel 199, 2; haugsöld *dass.* 194, 13.  
 haugr *m.* Hügel, Grabhügel *pl.* haugar; *D. sg.* haugi und haug 232, 32; 358, 37.  
 haugsgærð *f.* Begräbniß 292, 4.  
 haugstaðr *m.* Stelle des Grabhügels 193, 33.  
 haukaset *n.* Habichtssitz (Hand).  
 haukdælskr, aus dem Haukdal (Habichtsthal) gebürtig.  
 haukstaldar *m. pl.* Falkener, Gefolgsleute SQ. 31.  
 hankströnd, Habichtstrand (Hand), Kies der H. ist *poet.* das Gold 58, 2.  
 haukr *m.* Habicht.  
 hauss *m.* Schädel, *pl.* hausar 61, 33.  
 haust *n.* Herbst 215, 3.  
 haustgrima *f.* Herbstnacht Háv. 74.  
 háveðr *m.* Hochwinter 256, 9.  
 hávi 1) (*schw. m. v. hár*) der hohe, 2) *n. pr.* Odhin; Hávamál *n. pl.* Odins Sprüche, Lied.  
 hédan, von hier, von hinnen, fort.  
 hédar, hédra, hierher; nahe hier.  
 Hæðinn, ein alter König berühmt als Seekämpfer 187, 16 ff.; dah. *poet.* für Wikinger: Kämpfer; Hæðinskvan, Schlacht; Hs. vð, der Harnisch; H. veggr, Schild; Hæðins Armmond, der Schild 63, 32; Hs. byrjar freyr, der Schlachtsturm-gott 66, 9. 10.  
 hédinn *m.* Kleid, Rock Háv. 73.  
 hédra, hier.

hefja, höf heben, anheben; *auch imp.* hefr kvíðu, es hebt den Gesang, die Sage an 101, 26; 2) erheben (z. König) 198, 35; *Part.* hafinn.

Heflir, Heflir, ein Seekönig Sn. E. 208; seine Pferde, die Schiffe 74, 20.

hefna (1) rächen *m. G. d. S. und D. d. P.* *auch abs. u. m. D. d. S.* hefni hann vígi, rächt er es mit Todschatz 128, 15.

hefnd *f.* Rache, *pl.* SQ. 40.

hefndarorð *n. pl.* Straf Worte 318, 18.

hegat, hier, hieher.

hegna (1) 1) umhegen, 2) strafen.

hegning *f.* Ahndung, Strafe 156, 6.

hegðmi *m.* Scherz, Spott 194, 29.

hegri *m.* der Häher, Hæv. 13.

heið *n.* heiterer Himmel.

heiði *A. v.* heiðr, Heide.

heiðingjar *m. pl.* die Heiden.

heiðinn, *pl.* heiðnir, heidnisch; heiðin guð, 64, 20; *viell.* volksmässige (= heiðr).

heiðir, *m.* Habicht; heiðis stallr 281, 37, des H. Stand (Hand); h. meiðr, des H. Baum (= Achsel) 146, 28.

heiðni *f.* Heidenthum.

heiðr *f.* Haide, Ebene 138, 21; *D. A.* heiði, *pl.* heiðar 110, 27.

Heiðr *f.* eine Wala 362, 27; *D.* Heiði 238, 33.

heiðr, heið, heiðt, hell, heiter; heiðar stiðnur; inn heiði dagr.

heiðr *m.* Ehre, Ansehen, Preis 190, 21.

heiðra (2) ehren.

heidrik, heiter, klar.

heiðum-hárr, himmelhoch, vgl. hugumstör.

heiðvanr, äthergewöhnt Vol. 27.

heiðvirðr hochangesehen.

heiðþornir, *poet.* für Himmels.

heilagr, heilög, heilagt heilig; *D.* hêlgum, *A.* hêlgan, *schwache Form*, inn heilagi, hêlgi.

heili *m.* Hirn; *poet.* Haupt.

heilindi (-yndi) *n. pl.* Gesundheit; *poet.* im *sg.* Hæv. 68.

heil, heill *f.* Heil, Glück, glückl. Anzeichen, *pl.* syngium heilar 107, 23; leita

heilla 158, 12; heillir at taka 154, 6.

heill *n.* Vorzeichen; illu heilli, *malo omine.*

heill, heil, heilt, heil; gesund — wird zum Grusse gebraucht (Hæv. 2. 11); heilan koma biðja, willkommen heissen; *D. n.* at heilu ok höldnu, heil und wohl behalten 218, 7.

heilla (2) bezaubern Hæv. 131.

heilsa *f.* Gesundheit.

heilsa (2) grüssen *m. D.* 318, 36.

heilund *f.* Hirnwunde.

heim, heima *s.* heimr.

heima (2) ins Haus aufnehmen.

heimabrunnr *m.* Brunnen in der Heimath.

heiman, von Hause.

heimboð *n.* Einladung.

Heimdallr ein Ase 182, 10; der himmlische Wächter Vol. 45, *G.* Heimdallar.

heimili *n.* Heimath 121, 11.

heimila (2) zurückfordern, beanspruchen als Eigenthum 133, 10. 12.

heimild *f.* Rechtsanspruch, Forderung 133, 9.

heimill, heimil, heimilt, was zu fordern ist, bereit 350, 14; vollkommenes Eigenthum 176, 3.

heimisgarðr *m.* heimathl. Gehege.

heimr *m.* 1) Haus, Heimath; *in Prosa bes.*

A. heim, nach Hause; heim; *oft nur* hinein 179, 1; 253, 2; *G. pl.* heima, zu Hause; 2) Welt 179, 10; 212, 4; 323, 17. 19; heims kringla, Weltkreis 193, 1.

heimska *f.* Thorheit 209, 12.

heimskr, unerfahren, thöricht (der immer heim gegessen hat).

heimsækja besuchen, heimsuchen.

heimstöð *n. pl.* der Welt Wohnungen.

heimta (1) *praet.* heimti, fordern, holen.

heimting *f.* Forderung 132, 37.

heimþinguðr der Heimath ansprechende, h. vingnis, der Besucher des Riesen, Thor, *G.* 52, 5.

hein, *f.* Schleifstein 52, 6.

heinland der Boden des Schleifsteins, das Schwert; h-s Höðr, Schwertgott, ist der Krieger 189, 24.

heipt, *f.* Hass, Grimm 55, 2; heiptar rân grimmiger Raub 71, 15.

heipta (1) heftig hassen.

heiptar strangr, grimmig streng 72, 4.

heiptarmál *n. pl.* Streitreten 370, 38.

heiptgiarn hasstiebend SQ. 31.

heiptugligr *m.* grimmig.

heit *n.* Verheissung; Gelübde 330, 13.

heita; ek heiti, *Pr.* hêt, ich heisse (*vocor*)

heitinn; heita, ek heit, *Pr.* hêt; 1) ich rufe, heitr â menn 118, 40; aufrufen 61, 17; 209, 31; aufrufen SQ. 14; 2) verheissen *m. D.* liðveizlu, Hilfe; hafa mer því heitit; 3) m. u. A. Gelübde thun, hun skyldi â hann heita til alls 209, 31; 210, 23.

heita (1) heitzen, und wie es scheint kochen Hým. 3.

heiti *n.* Name; 2) poetisches Synonym.

heitekona *f.* die Verlobte.

heitr, heiss; heitari, heisser.

heitstrengja (1) heiss, heilig versichern.

Hel *f.* Hel, Todesgöttin, oft für Tod. —

G. heljar, *D.* helju 179, 5. 12; 177, 16; i helju, todt 311, 38.



heldr *adv.* 1) lieber; mehr: heldr vilda ek, — enn; lieber wollte ich — als; heldr enn ecki, etwas mehr als nicht = sehr wenig 95, 7; ecki at heldr, um nichts mehr; 2) gar: heldr sterkliga, gar tüchtig; heldr er mer kalt, es ist mir gar kalt.  
 hêlga (2) heiligen, weihen, *m. D.*  
 hêlgi *f.* Heiligkeit.  
 helgrind *f.* 82, 3; *pl.* helgrindr 178, 37; die Thür der Unterwelt.  
 hella *f.* Felsstück 119, 11; Stein 181, 15; 284, 38.  
 hellir *m.* Höhle 181, 14; hellis-bör ist der Riese 51, 5.  
 hellisskúti *m.* Höhlenrand.  
 helluland *n.* steinig Land 284, 38.  
 helmingr *m.* Hälfte; helmingi *dass.*  
 helnauf *f.* Todesbedrängnis.  
 helzt = heldst, am meisten.  
 helvegr *m.* Todesweg.  
 helvíti *n.* (die Strafe nach dem Tode) Hölle 105, 11.  
 henda (1) anfassen; hendi at mörgu gaman 109, 33; erfassen, *Perf.* hafði hent 144, 32; fangen, *Häv.* 90. 2) *m. D.* auflassen (in die Höhe geworfenes) 254, 8; *Isl.* 1, 239. 3) aufnehmen, *m. D.* 212, 10. 4) *imp.* hendir mer, es kommt mir zu 374, 27.  
 hending *f.* 1) das Handgemeinwerden, 2) Zufall, 3) Assonanz 191, 21.  
 hendr *pl. v.* hönd.  
 henni, ihr *s. hann.*  
 hepta (1) heften, harmi heptra, vom Leid ergriffen 54, 35.  
 hepti *n.* das Heft, Griff; Schaft.  
 hêr, hier.  
 herað *n.* Bezirk; ein Herad, *pl.* heruð 138, 8.  
 heraðsdauf taub im Bezirk 292, 31.  
 hêraðssekr bezirkverwiesen 114, 20.  
 herbaldr kriegskühn SQ. 18.  
 herbergi *n.* Herberge, Gästekammer 320, 7.  
 herblástr *m.* Kampfsignal.  
 herbúnaðr *m.* Kampfrüstung.  
 herða (1) hart machen; mit â, in jemand dringen, herðir â Guðriði; *Perf.* herðu at konungi, sie drängten 200, 17; *Part.* herðr, gehärtet 356, 6.  
 herðar *f. pl.* Schultern 141, 8 (*v. sg.* herðr).  
 herðilutr, schultergebückt.  
 herðir *m.* Dränger, Anreizer 189, 13; Krieger.  
 herdrótt *f.* Heerschaar.  
 hêreptir, hiernach.  
 herfång *n.* Beute; her-ferð, maðr, margr: Heerfahrt, mann, viel.  
 herflýtir *m.* der Führer des Heeres 69, 6; des Reims wegen *st.* herflytir; *v.* flytja.  
 Hergautr Odhin 59, 28.

hergiarn kampfeifrig SQ. 22.  
 herja *f.* Riesin.  
 herja (2) heeren; *m.* â bekriegen *Conj.* 3 *pl.* heri 137, 37.  
 herjan *m.* Krieger; *bes.* Odhin 80, 29; *s.* Zunge, d. Schwert 346, 27.  
 herkir *m.* 1) Feuer, 2) Riese.  
 herkinn, Strolch 294, 20 (*eig.* wohl Polterer *v.* hark).  
 herklæðaz (1) sich rüsten 204, 30.  
 herklæði *n.* Rüstung 110, 31.  
 herlið *n.* Heereshilfe.  
 hermaðr *m.* Kriegsmann 102, 22; 354, 40.  
 Hermððr Diener Odhins.  
 hêrmeð hiermit.  
 hêrna, hier.  
 hernaðr *m.* Kriegszug (Kampf) *D.* hernaði 350, 14.  
 hernuninn kriegsgefangen 149, 31.  
 herôp *n.* Heergeschrei 204, 28.  
 herôr *f.* Aufgebotspfeil 203, 31.  
 herr *m.* 50, 12; 62, 21; Heer, *A.* her 62, 25; *G.* hers 160, 39. 2) Feind *Helr.* 9, *pl.* herjar *Häv.* 73.  
 herra *m.* Herr (*a. d.* Deutschen.)  
 hersir *m.* Heerführer; Herse (Häuptling).  
 herskiöldr *m.* Heerschild, fara herskildi verheeren 136, 15.  
 herstillir *m.* Heerführer 342, 41.  
 hervâð *f.* Heerkleid, Rüstung.  
 hervikingr *m.* Heerfahrer 272, 10.  
 herþarfr kampfnützlich, kampfgewöhnt 65, 31.  
 heslistöng *f.* Haselstange, *pl.* h-stengr 138, 16; 148, 32.  
 hêstaat *n.* Pferdehetze, Wettkampf 109, 12.  
 hêstaþing *n.* Pferdekampf 107, 26; 109, 24.  
 hêstklár *m.* ein Arbeitsgaul 107, 32.  
 hêstr *m.* Pferd, *eig.* Hengst.  
 hey *n.* Heu; *G. pl. m.* Art. heyjanna 229, 20.  
 heygja (1) begraben 291, 38; 232, 38.  
 heyja, hæði hegen, das Gericht 230, 19; hæði iarlf þing 68, 7; *poet.* den Kampf, orrostur heyja 163, 28; hæðum leik 78, 1; 145, 15. 2) bereiten, von Fellen: gerben hæðum rendr (die Schilde) 75, 24.  
 heylisâr *st.* heilisâr, Hirnwunde.  
 heyna *schwed.* hegen 388, 2; 389, 17.  
 heyra (1) hören.  
 hiâ, (2) müssen sein, feiern.  
 hiâ, bei.  
 Hiaðningar, ein Kämpfergeschlecht 187, 11.  
 hial *n.* Unterhaltung *viell.* hiâl.  
 hiala (2) kosen 162, 11.  
 hialdr *n.* Sturm; *poet.* Kampf, *h.* snerrandi d. Kampf beschleunigend, antreibend 148, 9; at hialdri, im Kampf.  
 hialdrgegnir, 72, 12; der mit Sturm

- entgegentritt; hialdrmagni *m.* Kampf-  
stärker.
- hialdrtranar *m. pl.* Kampfkraniche, die  
Pfeile oder die Raben 56, 25.
- hialdviður *m.* Kampfgott; h. hafaxa, der  
K. der Seepferde, der Schiffbeherrscher  
65, 8.
- hialli *m.* Felsenvorsprung.
- hiallr *m.* ein Auftritt, Bankgestell 206, 37,  
bes. die Bühne der Zauberinnen 289, 17.
- hialmaðr, helmbedeckt.
- Hialmars bani, das Schwert Tyrfinng 82, 23.
- hialmfaldinn helmbedeckt, harðr h. hil-  
mir vann barða fiandr sína, der tapfere  
h. Fürst bekam geschlagen, schlug 65, 12.
- hialmgagarr Helmfeind (Schwert) 106, 31;  
*eig.* Helmbund.
- hialmröðull *m.* Helmsonne, Schwert 56, 15.
- hialmstofn, Helmstütze (Haupt).
- hialmr *m.* Helm, *pl.* hialmar.
- hialp *f.* Hilfe; hialpræði Hilfsmittel.
- hialpa helfen, *Imp.* hialp 185, 27. 30;  
hialpaz, sich helfen, sorgen 232, 25.
- hialt *n.* Schwertgriff, *n. pl.* hiölt, *dass.*, fyr-  
rir hialta harðfötum baugatýs, durch die  
harten Füße der Holzgriffe (durch die  
Schwerter) des Goldgebers 61, 29.
- hialtuggiðr vom Schwertgriff geflossfedert,  
uggi ist Flossfeder 96, 3.
- hiarðarsveinn *m.* Hirtenknabe.
- hiarni *m.* Gehirn.
- hiarrandi 187, 16. Vater des Hedin 50, 12.
- hiarta *n.* Herz; hiartaœtr, Herzwurzeln.
- hildarstormr Schlachtensturm.
- hildingr *m.* Kämpfer *bes.* König *poet.*
- Hildir *f.* die Kriegsgöttin; *poet. appell.* Krieg,  
Kampf; *bes. oft* hildarleikr, das  
Schlachtspiel, der Kampf; Hildar vè, des  
Kampfes Gott ist Odhin 52, 12; *D. A.* hildi  
*daher* hildi vekja, den Kampf erwecken.
- hilmir *m. poet.* König.
- hilmíng *f.* Verdeckung.
- himinn *m.* Himmel, *poet.* für Dach, Decke  
62, 13; himna ríki Himmelreich.
- Himnihöll *n. pr.* einer Gegend, wo Kg.  
Önnur durch einen Bergsturz umkam  
54, 35.
- himiniðdýr *n. pl.* die himmlischen Zug-  
thiere Vol. 5.
- himneskr himmlisch.
- hind *f.* Hindin.
- hindr, hinter; hindri, der hintere.
- hindra (2) hindern.
- hindrvitni *f.* Aberglaube 208, 15; 290, 23.
- hingat, hierher.
- hinna, hin, hit, jener; der; *pl.* hinir, die  
übrigen 320, 27.
- hinnig, hinnug, hierher.
- hinztr der letzte *s.* hindr.
- hinumegin *m. G.* jenseits.
- hiögg u. hiöggva etc. *s.* högg.
- hiöl *n.* Rad.
- hiön *n. pl.* 1) Gemahl, 2) Dienerschaft, u.  
*bloss* Hausgenossen 367, 21.
- hiönaval *n.* Dienerwahl, Hausgenossen-  
schaft.
- hiör *m.* Schwert; *D.* hiörvi, hiörfi, *g. pl.*  
hiörva hlöm, der Schw. Klängen 25, 22.
- hiörð *f.* Heerde, *pl.* hiarðir Háv. 21.
- hiörlautar hyriar þing, Gericht des  
Schwertbodens Feuers (des Schildes F.),  
das Schwertgericht.
- hiörtr *m.* Hirsch.
- hiörund schwertverwundet.
- hiörþeyr *m.* Schwertsturm; litt sâ höldr  
hiörþeys við m. tungu, wenig sah d. Mann  
des Schw. auf meine Zunge, auf mein  
Wort 92, 17.
- hirð *f.* Gefolgschaft, *G.* hirðar.
- hirða 1) einheerden, bewachen, 2) sich küm-  
mern um 234, 1.
- hirðir *m.* Wächter, Hüter.
- hirðitýr herfangs, der den Heerfang be-  
sorgende Gott 53, 18, Loki.
- hirðmaðr *m.* Gefolgsmann.
- hirðarsveinn *m.* Edelknabe.
- hirðskrá *f.* Schrift der Gefolgschaft.
- hirðstíori *m.* Herrscher des Gefolges.
- hirdvist *f.* Hofhaltung.
- hiti *m.* Hitze; Flamme.
- hitki dieses nicht.
- hitta (2) 1) aufsuchen, 2) treffen.
- hiû *n. pl.* wie hiön; Familie 288, 15, die  
Eheleute.
- hizig, hits, *Adv.* dort 49, 18.
- hlað *n.* 1) Besetzung mit Goldfransen, Borte;  
*gew.* 2) ein Kopfschmuck: Stirnband.
- hlaðbeðr Stirnbandlager, frá hlaðbeðsgunni  
von der Stirnbandtragenden Frau 356, 20.
- hlaða *f.* Scheune 335, 20.
- hlaða, hlôð 1) aufschichten, Steine u.  
and. Massen; *m. D.* grioti 144, 40; val-  
köstum 145, 11; 2) errichten *m. A.* 327, 34.  
3) beladen, hlaðnir, beladene.
- Hlaðir *f. pl.* südnorw. Landschaft, Hlaða  
íarl 197, 5; at Hlôðum; út â Hlaðir.
- hlæja, hlæa, hlô lachen, hlæa, du lachst  
nicht SQ. 31. hlæir mik, es lachert mich.
- hlakka (2) schreien wie ein Adler.
- Hlakkar tiöld, Hlücks Decke, der Schild  
64, 27; Hl. segl 64, 27, *dass.*; Hlakkar âs,  
ihr Balken, das Schwert 65, 31.
- hlâr, schlaff.

hlâtr *m.* Gelächter, *D.* hlâtri Háv. 134, poet. hlâtra hamr, die Brust 58, 14.

hlaup *n.* Lauf.

hlaupa hliop, laufen, *gew.* springen: hleypr upp yfir, er springt über 180, 42; auch für gleiten, stürzen, *Praet. pl.* hliopu, liopo 204, 39; 208, 1; und hlupo 93, 16; 95, 8; 372, 22; hlaupaz at môt, sich entgegen laufen 226, 9.

hlaut *n.* Opferblut 197, 16.

hlautholli *m.* Schaale od. Krug zum Opferblut 197, 16.

hlautteinn *m.* Blutsprengel, Stab 197, 17.

hleifr *m.* Laib Brod, *D.* hleif Háv. 52.

hlekk, Kette.

hlemma, hlam ertönen (von Schlägen) 56, 15; *ags.* hlemman, erdröhnen; hlem: der Schlag, *pl.* hlemmas.

Hlêr *m.* für Oegir 181, 36; *G.* Hlês.

Hlêvangr *m.* ein Zwergname (so *cod. H.* st. Hlêvangr) vgl. aurvangr.

hleyppja (1) 1) in Lauf setzen, 2) gleiten lassen, (die Segel) einstreichen, 3) sprengen, 4) werfen; brúninni, die Brauen schwingen; *jedes. m. D.*

hleyppiskíð *n.* Laufsuh, = Schiff *poet.*

hleyppiskúta *f.* ein schneller Nachen, Schute.

hlið *n.* 1) Thür, 2) Thüröffnung, *poet.* offne Stelle, Riss 59, 1.

hlið *f.* Seite; á hlið aðra, an die eine Seite SQ. 63. 64; standa á hlið, zur Seite stehen 59, 38; *pl.* hliðar die Seiten, *bes.* des Schiffs 227, 26: at siðr er í miðjum hliðum, dass (offene) See ist auf der Mitte der Seiten. — Seite des Körpers, Hüfte 255, 2.

hlið *f.* Bergabhang, *ahd.* hlita, *mhd.* lite Brattahlíð *n.* *pr.* 284, 6.

hliða (2) 318, 23; hliðra (2) weichen, zur Seite gehen.

hlíf *f.* 1) Schild; hlífar flagð die Schildesriesin, die Streitaxt 66, 20; 2) Schutz.

hlífa (1) 1) schonen, 2) schützen *m. D. d.* P. 239, 28; ser hlífa *m. G.* 356, 17.

hlífð *f.* Schutz 353, 41.

hlím *st.* lim *f.* Zweig 58, 24.

hlið *n.* 1) Laut, Klang 70, 10; 192, 18; 2) Lied 107, 23; 364, 11, *s.* liðð; 3) Schweigen zum Anhören der Rede Vol. 1; 55, 17; 161, 33.

hliðða singen 318, 18.

hliðlæti *n.* Stillschweigen.

hliððr kleinlaut.

hliððsgrein *f.* Lautunterscheidung, Klangunterschied 191, 17.

hliððstafr *m.* Vocal 192, 6. 7.

hliomr *m.* Ruf, Schall.

hliomslof *n.* lautes Lob, frá hefnd, über die Rache 65, 1.

hliota hlaut erloosen, *gew.* erlangen; hlaut þramma sára á, bekam zu waten den Wundenstrom 96, 22; hliotum at senda, erlangen wir, sei es erlaubt, zu senden 257, 21.

hlirbiatr, glänzenden Gallions; hlír *n.* das dreieckige Bret an beiden Seiten des Vorderstevens 217, 16 *s.* hlýr *n.*

hlíri *m.* Bruder.

Hlödðver Ludwig, *D.* með Hlödðvi 319, 33.

Hlödðyn *f.* Erde, *u.* Erdgöttin, *G.* hlödðynjar.

hlödðynjarmarkar alfr, des Landes Herrscher, der norwegische Jarl 67, 4.

hlœða, beladen 216, 3.

hlœgi *n.* Gelächter.

Hlökk *f.* eine der Valkyrien, *G.* Hlakkar.

hlömm *f.* Schall, Dröhnen 55, 22.

hlömmun *f.* heftiger Anschlag; Dröhnen.

Hlörriði *m.* (der Luftdurchblitzer) Thór.

hlunnr *m.*, *gew. pl.* hlunnar, die Schiffsrollen 177, 36; *poet.* für das Schiff.

hlunnarfi *m.* Erbe der Schiffsunterlage, hlífar flagðs hlunnarfi, der Besitzer der Streitaxtunterlage, des Schildes 66, 20.

hlunnblik *n. pl.* der Glanz der Flügelthore, Sig. 66, glänzende Thür.

hlunngoti *m.* Rollhengst (Schiff).

hlunn-nirðir Hagbarða hurðar, die Führer der Rolle des Schildes (der Hürde Hagbarðs) die Schwertführer 67, 7; -nirðum, *D. pl.* von Nirðr; die Krieger, als Schwertgötter.

hluta (2) loosen.

hlutfall *n.* Fall des Looses.

hluti *m.* Theil 136, 35; 144, 19.

hlutr *m.* 1) Loos, 2) Theil SQ. 23, hlut eiga í 366, 6 theiligt sein an; er í hlut áttu, welche daran Theil genommen hatten; 3) Ding, Sache, *D.* hlut 55, 11, mit einem Gegenstande; *A. pl.* hluti 289, 14: die Dinge herbeizuschaffen.

hlutskipti *n.* Einrichtung der Antheile.

hlýa, schützen, hegen; hlýrat, es schützt nicht Háv. 50.

hlýða (1) 1) anhören, hlýddu 350, 1; 2) gehorchen; 3) glücken, fortgehen; 4) angehen; mǫ ok hlýða, es mag auch hingehen 192, 9.

hlýðni *f.* Gehorsam.

hlýnr *m.* Ahorn in Umschr. für Mann 220, 4.

hlýr, lau *G. pl.* hlýrra benja minna, meiner warmen Wunden 96, 5.

hlýr *n.* 1) Wange *ags.* hlíor, 2) das vor-  
derste Bret am Schiffsschnabel, 3) Bret  
überhaupt; Odhins Bret ist d. Schild  
52, 22.

hlýri *m.* Bruder 249, 36.

hlýrnir *m. poet.* Himmel.

hnakki *m.* Nacken.

hnakkr *m.* Sattel.

hné = hneig v. hniga, neigen.

hnefatafl *n.* Schachspiel.

hnafi *m.* 1) Faust 154, 8; 2) der König im  
Schachspiel 235, 7; *eig. n. pr.* eines See-  
königs.

hneiga (1) hneigði neigen, anlehnen.

hneigihlið *f.* der sich absenkende Hügel,  
h. hárs, die Halde des Haars, die Stirn.  
Aðr or h. hárs ölgefiön... göeli: Als die  
Trunkgebin von der Stirn Thors den  
Schleifstein hinwegzauberte 52, 10.

Hneitir der Stosser, Kämpfer, Name des  
Schwerts Olafs d. heil. 341, 24.

hneypta 72, 30 *st.* hnepta knüpfen, höfðum  
hnepta, die Köpfe zusammenstecken.

hniga, hneig *u.* hné, sich neigen; hné  
til hluta tveggja, fiel in zwei Stücke  
SQ. 23; hné aptr, neigte sich zurück;  
hniginn (von der Thür) geöffnet 82, 3;  
(im Kampfe) gefallen 107, 11; hniginn i  
aldr, ins Alter geneigt, gekommen.

hnioskulindi *m.* Gürtel von Kork 287, 31.

hnipna (2) den Kopf niedersinken SQ. 13,  
traurig werden, *ags.* hnipian, *dass.*

hnit *n.* Stoss 56, 8.

hnita, hneit stossen, durchstechen 356, 5.  
hnitbróðir álfs, der Bruder des Fenrir,  
die Weltschlange, *Dat.* Hým. 23; hnit,  
*wahrsch. st.* hnyt, Verknüpfung (*ags.* hneo-  
tan), der eng verbundene Bruder.

hnoss *f.* Kleimod, *pl.* hnossir 258, 14.

hnót *f.* Nuss 183, 39.

hnúp-gnípa *f.* Bergkuppe; hvarms, des  
Augenlieds, ist 147, 11 die Augenbraue.

höð *poet.* Kampf 43, 14; *ags.* heaðu.

Höðr ein Ase, der den Baldr unwissend  
tödtet 176, 19 ff. *m. gen. für* Mann 189, 24.

hoddar *m. pl.* die Schätze, Vermögen; hoddum  
grandar, er beschädigt die Schätze,  
ist freigebig 189, 24; *ahd.* hort, Schatz  
*ags.* hord.

höðglamm *n.* Kampferdröhlen.

hödd-dofi *m.* das Taubliegen des Schat-  
zes 57, 17.

höfa *f.* Glück.

höfa (1) treffen 125, 42; erreichen, *m. G.*  
240, 28 gewinnen; *imp.* hæfir, es ziemt  
72, 9; 254, 34.

höfeligr angemessen, geziemend; günstig

(v. Wind) 239, 33. — *Adv.* höfíliga; sêr h.,  
sei geziemend 255, 7.

hægindi *n.* Kissen, Pfühl 267, 9; 287, 21.  
hægr 1) geschickt, *Comp.* hægrí hönd, die  
rechte Hand; Vol. 5; til hægra vegs, zur  
rechten Seite. 2) behaglich, bequem  
114, 31.

hœla (1) loben, *m. D.* 188, 2.

hœll *m.* Ferse; far á hœl, mach dich zu-  
rück, för á hœli 143, 29.

hælbein *n.* Fersenknochen.

Hœnir *m.* ein Ase 182, 11; Hœnis vinr, ist  
Loki 53, 2.

hœns *n. pl.* Hahn u. Huhn.

hœnsinn, von Hühnern.

hof *n.* 1) Pallast, 2) *gew.* Tempel.

hóf *n.* 1) Gastgebot, Ehrenmahl 351, 19;  
2) Billigkeit 199, 13; Maass, Sittigkeit.

hófr *m.* Huf.

höfðingi *m.* Häuptling.

höfgi *m.* 1) Bürde, 2) Müdigkeit 232, 29.

höfgi müde 256, 24, s. höfugr.

höfliga geziemend 264, 24.

höfn *f.* 1) Hafen, 2) Leibesfrucht, 3) Be-  
sitzthum, Habe *D. pl.* SQ. 37.

hofreginn Tempelgott, þá er hofreginn  
högreiðar fram drögu, die den vielverehr-  
ten Gott des statlichen Wagens (den  
Thor) fortzogen 51, 14.

hofseiðr *m.* Tempeleid 112, 28.

hofshurð *f.* Tempelthür 323, 30.

höfsmaðr, Mann von Maasshaltigkeit (od.  
von Ansehen?) 286, 8.

höfuð *n.* Haupt; Anfang.

höfuðbaðmr *m.* (so ist *st.* höfuðbaðmr zu  
lesen) 148, 9; Hauptspross, h. harra, der  
Sprössling von Herren.

höfuðhof *n.* Haupttempel 230, 16.

höfuðlausn *f.* Lebensauslösung.

höfuðskip *n.* Schiffe mit Köpfen 230, 11.

höfuðsmátt *f.* die Kopföffnung im Pan-  
zerhemd 102, 10.

höfuðstafn *m.* des Hauptes Steven, für  
Mund od. Schnabel.

höfuðstaftr *m.* Hauptstab (der Alliteration).

höfugligr, schwer, matt.

höfugr 1) schwer, *pl.* höfgir 178, 17; 2)  
müde, *schw. Form* höfgi 256, 24.

högdreogr, leicht zu ziehen.

högg *n.* Hieb, Stich, Schlag.

höggormr *m.* Schlange (Stechwurm) *pl.*  
177, 31.

höggvaviðskipti, Zweikampf.

höggva; hið, hioggum, hauen, hiuggu  
ver, wir hieben; stechen, *Conj. Praet.* at  
hioggim, dass wir niederhieben SQ. 32.

Högni ein berühmter Seekönig 187, 14 ff.  
49, 14; Högna kufi, der Harnisch 76, 1;  
H. hreyr d. Schwert 55, 4.

högreið *f.* künstlicher Wagen.

hökunött *f.* die letzte Nacht, dass die Sonne im Steinbock ist.

hökskegg *n.* Kinnbart 208, s. s. haka.

holfa (*st.* hvolfa) umgekehrt sein, horn holfanda 246, 2, vgl. kom holfandi niðr, Kristnisaga.

hold *n.* Fleisch, holdgan *f.* Menschwerdung.

holdgröinn, ans Fleisch gewachsen 102, 9.

höldr, Mann, *pl.* höldar, *G.* hölda 77, 7.

hölkn *n.* Steinfeld; Lavastrecke.

höll *f.* Halle; *G.* hallar, *D.* höll *u.* höllu.

hollr, holl, hollt, hold.

holmi *m.* Insel, wie holmr.

holmfliótur *n.* die Fessel der Insel ist das Meer, holmflióturs dofra drottinn, der Herr der Meerriesen, der Schiffe 67, 1; grund bundin holmflióturs eitrsvolum naðri: das Land umgeben von des Meeres giftkalter Natter (vgl. Jormungandr) 189, 22.

hólmr *m.* der (abgesteckte) Kampfplatz 95, 1; 376, 21; *eig.* Insel 94, 6.

hólmganga *f.* Zweikampf, Holmgang (Inselgang).

holmgöngulög *n. pl.* Gesetze des Zweikampfs 296, 9.

Holmarygir *m. pl.* die Bewohner der zu Rogaland gehörigen Inseln, die Inselruiger 61, 17.

holmstefna *f.* Zweikampf 350, 39; 351, 41. holr, hohl.

holsár *n.* Hohlwunde, bis in innere Theile 338, 3.

holt *n.* felsige Gegend, Schlucht.

holtriði *m.* Bergfahrer, Riese.

hönd *f.* Hand; 1) zu *bem.* á hönd *od. pl.* á hendr, gegen, *m. D.*; á hendi standa, entgegenstehen 60, 20; 2) af hendi *m. G.* im Namen eines sprechen, thun; 3) í hönd, zuhand, sogleich 283, 18; 4) til handa, zu Handen, herzu 373, 30.

höndla (2) fangen, greifen.

hopa (2) zurückweichen.

hopaz (*sp.*) *schwed.* hoffen.

hör *m.* Lein; *pl.* hörvar, die flächsenen Bogensehnen 57, 4.

hördömr *m.* Hurerei, Liederlichkeit.

hörd *f. u. n. pl.* v. harðr.

horfa (1) schauen 245, 26; *intr.* wohin gerichtet sein 114, 26, 27; horfa. við, gegenüber sein 246, 21; frá horfa, verlassen.

horfinn (*v.* hverfa) verschwunden 240, 15. hörgr *n. pl. u. hörgr m.* Heiligthum, Hain.

hörmeitið *n. part.* der Ertrag einer Ernte Hym. 39; *eig.* Sichelgeschnittenen.

horn *n.* Horn; horn göfugr, horngeziert. hornklofi, Hörnerspalter; *das ist als Beiwort:* furchtbar hauend 58, 6.

hörpustokkr *m.* Harfenfuss.

horskr verständig, Háv. 6. 20. 62.

hörskrýddr, leinengeschmückt.

hörund *n.* Haut.

hót *n.* Drohung, 2) etwas 72, 28.

hött *m.* Hut, *G.* hattar 282, 37; der Hut der Erdhalle ist der Himmel.

hothvetna *st.* hvat vetna, was irgend.

hraða (2) eilen.

hraðmæltr redeschnell Háv. 29 (*v. mál*).

hraðr, hröð, hratt, beweglich, eilig.

hræ *n.* Leichnam, *G. pl.* hræva, hræfa 54, 12; *ags.* hræv; *goth.* hrav *dass.*

hræbarinn *st.* barðr, tödtlich geschlagen, die zu Leichen geschlagenen Zweige 58, 33 sind verdorrt.

hræða (1) schrecken, *Perf.* hræddi; hræðaz, sich fürchten.

hræða *f.* Schrecken, als Zuname 103, 36; 105, 29.

hræddr erschrocken (*P. v.* hræða) 316, 16; 315, 27; *Comp.* hræddari.

hræðsla *f.* Furcht.

hræfa *s.* hreifa.

hrægammr Leichengeier 68, 5.

hrækja (1) vertreiben Háv. 137 *v.* hreka *st.* reka (vrekana).

hræll *m.* Weberkamm 106, 13; *pl.* hrælar eb. 25.

hræ *n.* Leichnam 60, 7.

hræsild *f.* Leichenhäring, *poet.* für Speer, at hræsila hialdri, in dem Speersturm 76, 28.

hræskærr, leichenzerreissend 96, 5.

hrafn *m.* Rabe; hrannahrafn, der Flutenrabe (Schiff) 65, 1.

hrafnásar vinr, des Rabengottes (Odhin's) Freund, ist Thor 53, 6.

hrakligr, verwerflich, 2) übereilt 111, 23. hráki *m.* Auswurf des Mundes, Speichel.

hrammr *m.* die Hand mit ausgestreckten Fingern.

hrammþviti *m.* der Stein der Finger, *poet.* Gold, biðr h-a, der Golddarbieter 57, 16.

hranna, hrannir *s.* hrönn.

hrapa (2) stürzen, *bes.* eilen 325, 33.

hrár, hrá, hrátt roh.

hrata (2) anstossen, strancheln.

hratt 178, 5, s. hrinda.

hratt *adv.* schnell.

hratta (2) betreiben, antreiben.

hraufa (2) zerreißen, durchbohren.

hraun *n.* Felsland, *bes.* Lava; hraun-búi, dreng, hvalr, der Felsenbewohner, -held, -wallfisch; sämtlich für Riese, Hým. 38. 36.  
 hraustr, tapfer, *v.* hriota; *Sup.* hraustra; *schw. pl.* hinir hraustustu 352, 29.  
 hraustliga, männlich.  
 hregg *n.* Platzregen; hreggsmôðr, regener-müdet; hr. ský, Regenwolke.  
 hreggmimir, Regenquell *poet.* Himmel.  
 hreifr, munter.  
 hreinbraut *f.* Weg der Rennthiere, *poet.* Erde 148, 17.  
 hreingalkn *n.* Hým. 24, *st.* hreyn-, braungalken, Felsungeheuer, d. Riesen.  
 hreingörr, rein, glänzend gemacht 52, 22.  
 hreinn, rein.  
 hreinn *m.* Rennthier.  
 hreinsa (2) reinigen 114, 32.  
 hreisikettir, Buschkatzen, *sg.* -köttir 117, 34. 37.  
 hrekkja *s.* rekja.  
 hreyr *m.* Rohr, Högna hr., Schwert 58, 5.  
 hreysi *n. pl.* Felsengeröll, Hým. 35.  
 hreysti *f.* Tapferkeit 355, 27.  
 hrið *f.* 1) Augenblick, Wurf; um hrið, einige Zeit; 2) Sturm *u. poet.* Kampf, Angriff.  
 hriðar-áss des Sturmes Áse s. Fróði.  
 hriðremmir, Kampfstärker 65, 5; Krieger.  
 hriða, hreif, reiben; ver hrifum, wir reiben 241, 34; ergreifen, zureichen.  
 hriggi = hryggi.  
 hrimfaxaðr, reifhaarig 240, 23.  
 hrimþursar, Reifriesen 178, 13.  
 hrinda, hratt, hrundu, *part.* hrundinn, stossen; *m. D.* hratt honum, stieß ihn 178, 5; hefr upp um hrundit, hat aufgezogen 147, 15; erschüttern; herabtreiben, rollen Hým. 32.  
 hringjaz, ertönen *v.* Glockengeläute.  
 hringlægin, der sich in einen Ring zu legen pflegt Háv. 86.  
 hringr *m.* 1) Kreis, 2) gew. Ring, 3) *poet.* Schwert 71, 10; 189, 15; *D.* hring 154, 14, *gew.* hringi.  
 hringvarpaðr Ringverschwender (Fürst) 185, 19; *G.* hringvarpaðr.  
 hringvariðr, ringgeschmückt *s.* verja.  
 hrinr *m.* Wiederhall.  
 hrioda hrauð, reuten, entblößen, ausleeren (*bes.* das Schiff im Kampfe); hrauðz, er zog sich aus Hák. 4, *part.* hroðinn, 1) ausgelert, 2) überzogen, Sig. 46.  
 hriota ek hryt, hraut, hrutu 1) hervor-stürzen, springen 118, 22; fallen; 2) schnarchen 256, 28; 3) sausend fliegen 249, 34.  
 hris *n.* 1) Gebüsch, buschicht Kraut, 2) Reis.

hrista (1) schütteln; darrar hristiz 61, 14 *st.* hristuz; hristiz hiðr, geschwenkt ward d. Schwert 344, 7.  
 hristi-sif hringa 49, 5; die göttliche Verschwenderin der Ringe, d. i. die reiche Jungfrau.  
 hristir, der Schwinger, Schüttler, des Helms 77, 9.  
 hrisungr *poet.* der Waldberg 55, 2.  
 hriuf, rauh; traurig.  
 hroðinn *s.* hrioda.  
 hrôðr *m.* 1) Ruhm, 2) Lobgedicht, *G.* hrôðrars.  
 Hrôðrs andskoti, für Thôrr Hým. 11.  
 hrœfaz (1) sich bewegen 363, 40.  
 hrœra (1) rühren, bewegen 326, 26.  
 hrœrir *m.* Führer.  
 hrœsinn, prahlend Háv. 6.  
 hrofna, in Stücke gehen, sich vermindern.  
 hrokinn, runzlich, kraus.  
 hrökkva, ek hrökk *prætt.* hröck (*st.* hrack) *pl.* hruckum, aufspringen (vor Schreck) 51, 21; urðu frá at hr., mussten eilig fliehen 338, 30; hrukku isundr, sprangen auseinander 250, 31.  
 hrönn *f.* Woge, Fluth; hranna hrafn, Wogenrabe, Schiff, *pl.* hrannir 240, 23.  
 hröp *n.* Ruf; üble Berufung.  
 hrôpa (2) berufen, beschimpfen 88, 36.  
 Hropr, Beiname Odhins.  
 hroptatýr ist Odhin.  
 hrörna (2) hinschwinden, *eig.* gebrechlich (*hrer*), hinfällig werden Háv. 50.  
 hrôsa (2) rühmen *m. D.* varð at hrôsa gagni, hatte sich des Siegs zu r. 68, 18.  
 hross *n.* Pferd *bes.* Stute; hrosslifr, Rossleber; hrossaslâtr, Pferdefleisch.  
 hrosti *m.* Malz, *st.* Bier 60, 20; Finns hrosta hilmir, der König des Biers des Riesen, d. i. des Dichtermeths, Odhin.  
 hrôtti *n.* Schwert 75, 6.  
 hrumi *m.* Siechheit, Schwäche.  
 brun *n.* Einsturz.  
 hrundi *s.* hrynja.  
 Hrangnir *m.* ein Riese, Hým. 16; Hspialli, der Riese Hymir.  
 hrútr *m.* Widder.  
 hrygð *f.* Trauer 259, 1.  
 hryggi, hrygg *m.* Rücken.  
 hryggiligr kümmerlich, bekümmert 324, 33.  
 hrygg traurig, *pl.* hryggvir 54, 6.  
 hryggva (1) betrüben, bekümmern 89, 1; trauern.  
 hrynbæðr *n.* (des Drachen) klingend Bett, ist das Gold 190, 21.  
 hrynfiskr *m.* Klirrfisch, das elastische Schwert *poet.* 96, 3.

hryni *m.* Stürzer, Klinger.  
 hrynivirgill *m.* klingender Ring; hãðr  
 brynju *h-s.* der Pfleger der Brünne von  
 klingenden Ringen 146, 26.  
 hrynja (1) stürzen; erklingen; *Pr.* hrundi,  
 fiel nieder 76, 14 rauschend stürzte 242, 1.  
 hrynsöðul *f.* der klingende Ringpanzer  
 56, 15; *viell.* öðul *f.* zu adal.  
 hrynsiâr *m.* rauschender See, *G.* hrynsi-  
 siâfar, *h.* hræfa, des Sees der Leichname  
 ist: des Blutes; der Hund, wie jedes Thier,  
 des Blutes, ist der Raubvogel; der Jung-  
 frau (ölgefnar) Räuber war Loki 54, 12.  
 hûð *f.* Haut.  
 hûðföt *n. pl.* Schläuche.  
 hûfr *m.* Breterabtheilung im Schiffe; das  
 Schiff selbst; við hafs hreins botni, hûfi  
 rönun, an der Bucht des reinen Meers,  
 der vom Schiff durchruderten 186, 32.  
 hugat 292, 33; *Part.* v. hyggja.  
 hugaðr beherzt.  
 hugall denkend Háv. 15, muthig.  
 hugaleysi 156, 17; *l.* athugaleysi.  
 hugblauðr weichmuthig; hugbrigðr  
 veränderlich.  
 hugfullr beherzt.  
 hughœgr, herzbezüglich.  
 hugi *m.* = hugar 345, 20.  
 hugkvæmr, gefällig 114, 35.  
 hugleida (1) betrachten.  
 hugna (2) gefallen, *imp.* zu Muthe sein  
*m. D.* 109, 6.  
 hugar *m.* Sinn, Geist, Muth, *G.* hugar, *D.*  
 hug, *A. pl.* hugi; i hugum vera, gutes  
 Muthes, fröhlich sein 62, 20.  
 hugraun *f.* Erprobung des Muthes.  
 hugrecki *f.* Tapferkeit 94, 36.  
 hugreynandi (Sinnkenner) Freund 54, 18.  
 hugsa (2) denken, überlegen 180, 15; sich  
 bekümmern um 253, 1.  
 hugumstórr 350, 8. gross an Geist.  
 hugþekkr angenehm.  
 hukk *st.* hugg-ek, ich denke 187, 1.  
 huldr verhüllt, â haldu verborgen.  
 hulsâr *n.* ins Hohle gehende Wunde.  
 humall *m.* Hopfen, *pl.* humlar, *schwed.*  
 humbla.  
 hûn *m.* 1) das Bärenjunge, 2) der Knopf  
 auf der Spitze des Mastbaums, der Wim-  
 pel, hûns hêstr, des Wimpels Pferd, d.  
 Schiff 214, 16; *poet.* Schiff selbst, hilmir  
 hûns 220, 17.  
 hundasköll *n. pl.* Hundegekleff.  
 hundmargir *m. pl.* sehr viele, vgl. hundvîs.  
 hundr *m.* Hund.  
 hundrað *n.* hundert.

hundvîs *m.* sehr weise (erklärt Grimm  
 III, 959).  
 hurð *f.* Thür, *D.* hurðu, *pl.* hurðir Hiarran-  
 da, des Seekönigs, die Schilde 50, 12.  
 hûs *n.* 1) Haus; *insbes.* 2) die Vorstube 118,  
 22; vgl. 12. 31; hûsgerð, Hausbau.  
 hûsbondi *m.* *schwed.* Hausherr 275, 37.  
 hûsfreyja *f.* Hausfrau *isl.* 155, 1.  
 hûsfrû *f.* *dass. spät. aus d. niederd.* 214, 6.  
 hûsfrudœmi *n.* *schwed.* Hausfrauwürde.  
 kûskarl *m.* 1) Diener d. Hauses, *gew.* Knecht,  
 2) in Schweden, Gefolgsleute 128, 16.  
 hûsprey *f.* Hausfrau, *norw.* 267, 10.  
 hûsþing *n.* Hausgericht.  
 hvaðan woher.  
 hvalr *m.* Wallfisch, *A. pl.* hvali, Hym. 36.  
 hvar wo.  
 hvarf *n.* 1) Umherschweiften, â hvörfum in  
 Zweifel, SQ. 38; Verschwinden; 2) Fort-  
 führung; 3) Versteck; Wiederholung, hvarfi  
*schwed.* wieder.  
 hvarfa (2) sich umherbewegen 333, 24.  
 hvarfla (2) umherschweiften.  
 hvarfûs allgerig.  
 hvârgi keiner von beiden, *n.* hvârtki, hvârki  
 — hvârki nè, weder noch 151, 2; 233, 11;  
*Cass. obll. v.* hvârigr.  
 hvârigr, hvôrigr 354, 26 keiner von bei-  
 den (*st.* hvârgi) *D.* hvârigum 200, 37; hvô-  
 rigum 354, 22; *A.* hvôrigan 240, 8.  
 hvarmr *m.* Augenlid; hvarmatin für Auge  
 164, 22; hvarmtöng, Augenlidhalter, Braue  
 146, 27.  
 hvârr 1) wer von zweien, 2) jeder, at hvâro  
 beidemaal, von jeder Seite, durchaus.  
 hvârrtveggi (*st.* tveggja vgl. annarrtveggi)  
 314, 27; jeder von beiden; *n.* hvârt-, hvôrt-  
 tveggja, jedes von beiden, beides 369, 18;  
*D.* *m.* hvârumtveggja 127, 33; *f.* hvârri-  
 tveggjo 133, 7; *n.* hvârutveggja 103, 30.  
 hvôrutveggja 246, 35; *Pl. m.* hvârintveggju  
 113, 41; 140, 4; 148, 28; 187, 35.  
 hvars wo nur immer.  
 hvârt (welches von beiden) ob; *auch in*  
*directer Frage (lat. num)* 178, 33; 180, 6;  
 mit eðr-oder; hvart sem-eðr, sei es-oder  
 (dafür auch hvört).  
 hvârtki keins von beiden (*m.* nè) weder.  
 hvassliða *Adv.* scharf 347, 4.  
 hvass, hvöss 96, 1; hvast 228, 41; scharf,  
 ungestüm.  
 hvat 1) was, 2) jedes Háv. 5. — hvat-sem,  
 was auch; hvat gestum, was für ein Gast.  
 hvata (2) eilen, *m. D.* beeilen 57, 13.  
 hvati Schärfer.  
 hvatki was etwa, was immer *s.* hverrigi.

hvatr, hvöt, hvatt 1) lebhaft, schnell; 2) muthig, tüchtig, tapfer.  
 hvatráðr rathschnell 190, 2.  
 hvé wie.  
 hveðra *f.* Riesin; die R. oder Verderberin der Brünne 50, 10; ist die Axt, der Axtgott heisst der Kämpfer, *eb.*  
 hveðrúgr *m.* Riese, hveðrúgrs mögr, Vol. 53, der Wolf Fenrir.  
 hvégi wie auch, 185, 7: hvégi er ðis vagnbrautar mer fagnar, wie auch die Jungfrau des Himmels (die himmlische) mich empfängt.  
 hveifa tónen Gotal. 19.  
 hvein 52, 6 sauste s. hvína.  
 hvel *n.* Kreis, Scheibe Háv. 84; Rad.  
 hvelfa (1) wölben; umdrehen 340, 4; *m.* D. hvella klingen, knallen.  
 hver wer, D. hveim, wem.  
 hver (hverr) *m.* 1) Kessel, Hým. 27; *A. pl.* hverg Hým. 8; 2) heisse Quelle Vol. 32.  
 hverbr = hverfr, verendlich, ungerade.  
 hverfa, hvarf, hurfum, sich wenden 1) umdrehen; 2) wohin (zu gehen) sich wenden, *m.* apr, umkehren, Háv. 99; 3) verschwinden; hurfu allir 106, 8; eru horfnar (*f.*) sind verschwunden 240, 15.  
 hvergi nirgend 326, 24, *u. o.*; auf keine Weise 338, 9.  
 hverju *D. n.* von hverr.  
 hverki né; weder, noch 231, 18; 234, 17.  
 hvernig, hvernog, hvernog 142, 4: wie? *st.* hvern veg.  
 hverninn wie? *hv. sem*, wie auch 259, 25.  
 hverr, hver, hvert 1) wer, welcher, hverjo geði, mit welchem Gemüth; 2) jeder, háðungar hverrar, jeder Schmach; hverja nótt, jede Nacht 178, 16; í sökni hverri, in jedem Bezirk 230, 36, 3) *m.* sinn, sin, sitt: je einer, sinu megin hverr, je einer auf einer Seite, jeder auf seiner Seite.  
 hverrgi, hvergi, hvatki, 1) wer immer, 2) keiner.  
 hversu *st.* hveisa (1) scharf machen 217, 8.  
 hversu wie.  
 hvert wohin 282, 25; 337, 24.

hverrtveggja s. hværtveggja.  
 hverngr, hvörngr, keiner von beiden.  
 hvervetna überall 149, 34.  
 hveisa (1) schärfen, scharf erheben (*v.* Winde).  
 hvetja (1) hvatti, schärfen; ermuntern.  
 hví worauf, warum; *Instr. v. hver*; hví sætir, worauf deutet es.  
 hvíla (1) ruhen, schlafen.  
 hvíla *f.* Bett SQ. 30.  
 hvíld *f.* Ruhe.  
 hvína sausen, rauschen, *Pr.* hvein 52, 6.  
 hvítarmr weissarmig.  
 hvíti *m.* u. hvíta, *f.* die Weisse, der Glanz.  
 hvítr (1) glänzend, rein Vol. 19; 356, 20; 2) weiss.  
 hvívetna in allem; alles.  
 hvörigr = hvárigr; hvörki = hvárki; hvörir *st.* hverr.  
 hvörtveggi s. hvártveggi.  
 hvört, ob 288, 22; entweder 231, 27 s. hvárt.  
 hýbli *n.* Heimathsgebäude 248, 8; *v. hý* = hju.  
 hyggja (1) hugði, denken 241, 2; zudenken, *Part. n.* hugat Háv. 40; hygg, meint *eb.* 24; (2) *mit at u. D.* etwas betrachten 155, 25; 156, 34; 215, 20; *abs.* 109, 38; Acht geben 292, 33.  
 hyggja *f.* 1) Gedanke, 2) Geist, Verstand.  
 hyggjandi *f.* Verstand; *af h.* verständig.  
 hyggiliga nachdenklich 62, 27.  
 hygginn klug; *Comp.* hygginn 124, 29.  
 hyggiustaðr *m.* die Stätte der Gedanken 57, 25.  
 hykk *st.* hygg ek, ich denke 74, 7.  
 hylja (1) huld, verbergen, unterdrücken.  
 hylli *f.* Huld.  
 hyr *m.* Feuer, *G.* hyrjar, die Flamme des Schildes (hiórlautar) ist das Schwert, oder der Kampf; háði hiórl. hyrjarþing, er hegte das Schwertgericht 68, 10.  
 hýr 1) fröhlich, 2) warm.  
 hýra (1) hegen, wärmen.  
 hyrnígr *m.* 1) Hornträger 207, 9; 208, 9.  
 2) Widder.  
 hýrôg *n.* Hauszwist Háv. 140.  
 hýski *n.* Familie, Haushalt 374, 28.

## I.

í, in *m. D. u. A.* var í landinu, kom í haf; han setti þat í lögom, sanctionirte das; í þann tíma, in der Zeit. *Es entspricht aber auch 2) bei: í inngöngu hans, bei seinem Hineingehen 249, 30. 3) zu: í hefnd þess, dess zur Rache; í sætt, zur Busse*

238, 4; í vetti, zum Zeugniss; mæla ek í minn fruma, zu meinem Vortheil. 4) zur Bild. von Adv. í dag, heute; í morgin, morgen; í nátt, vorige Nacht; í möt, entgegen; í sundr, entzwei; í senn, zugleich.



iâ wol, ja.

iâ (1) bejahren *m. D.* wie iâta.

iaðarr *m.* Rand, Saum, Künste; Aeusserstes, Spitze, Fürst; goðs iaðar, der Götter erster 60, 37.

Íaðarr *m.* südlichste Landschaft Norwegens 235, 28; *D.* Iaðri 230, 18.

iafn, iöfn, iafnt, eben; gleich 132, 37; billig 350, 28; iafn *Adv.* iafn ok aðr, ebenso! als früher; iafnt *Adv.* gerade; beständig.

iafna *f.* Ebene.

iafna (2) <sup>1</sup>) ebenen, schlichten þrým. 5; 2) vergleichen *m. D.* 203, 14; 217, 22.

iafnaðr *m.* Gleichheit, Billigkeit; iafnaðarboð, billiges Anerbieten.

iafnan *Adv.* immer 79, 20; 216, 32.

iafningi *m. 1)* ein Gleicher 162, 7; 2) Zeitgenosse.

iafndægri *n.* Tag- u. Nachtgleiche 285, 36.

iafn-framr, sætr, skiott, sniallr, gleich weit, süß, schnell, tapfer.

iafnilla so schlecht 156, 5.

iafnlangr gleichlang, gar lang SQ. 14.

iafnoki *m. 1)* der Gleichkommende, 2) Ehegemahl, Nebenbuhler.

iafnrúmt gleich geräumig, weit.

ialkr *m.* Beiname Odhins; ialks brík, Od. Bret, d. Schild; aber öndrialkr, der Laufschuh Gott ist Ullr, seine vörp (Decken, Gewebe) die Schilde oder die Segel 66, 21.

ialksbríktöpuðr Schildverderber, Krieger 203, 18.

ialmr *m.* das Knarren, Stöhnen, Schuttern.

ialmveðr Toswetter (v. Kampf) 356, 17.

iam *bes. in Zustzen* = iafn.

iamfram gleich voran, iamgôðr eben so gut.

iamlengi 1) gleichlang, 2) um die Zeit übers Jahr.

iamnan = iafnan.

iamvel eben so gut.

iara *f.* Kampf 190, 29; í iöru fœgi, auf den Feger des Kampfs, der ihn frisch macht 58, 11.

iarða (2) beerdigen 290, 31.

iarðarmegin Erdfäche (eig. Raum, Seite) Háv. 140.

iarðarmen *n.* Rasenstreif.

iarðaskipti *n.* Grundstücktausch 173, 16.

iariki *m.* der äussere Fussrand; Ferse 297, 15.

iarl *m.* der Jarl (Gaugraf); iarlsdóm, -riki, -nafu: Grafenthum, -Reich, -Name.

iarlmaðr *m.* ein Mann, der Jarl ist.

iarlsnautr *m.* früherer Besitz des Jarl 297, 7.

iarn *n.* Eisen, *pl.* iarn 292, 42, Schwerter.

iarnhauss *m.* Eisenschädel, Beiname 154, 20.

iarn hosur, -slá, -súla, -teinn: Eisen-Hosen, -Beschlag, -Säule, -Stock.

iarnleikr *m.* Schwertspiel, *poet.* Kampf.

iarnvafinn mit Eisen (-drath) umwickelt 139, 29.

iarnvarðr eisenbeschlagen.

iárteign *f.* (iertingni *schw.*) Wahrzeichen, Wunder, *pl.* iárteignir.

iáta bejahren; geloben *m. D.* d. S. 236, 29; bekennen 322, 30.

íbland unter s. bland.

íburt, íburtu fort = íbrot etc.

ið 1) ihr beide, wie þið, 2) *st. it:* es, das.

ið *f.* Arbeit, Kampf 190, 31; *G.* iðjar.

iðag heute.

iðavöllr *m.* das Idafeld, Götterparadies.

iðgiöld *n. pl.* Entgeltung 60, 11; Ersatz.

iði *G.* iðja Riese, nach d. Sn. E., seine Rede ist das Gold 48, 13; vgl. Þiassi, dessen Bruder er war.

iðja *f.* Arbeit 155, 28; 357, 4.

iðja-grönn Wiesengrün.

iðjar *m. pl.* Wiesenwuchs.

iðn *f.* Handwerk, at þeirri iðn 308, 35; *G.* iðnar.

iðna arbeiten 152, 9.

iðra, iðri *s.* innar.

iðraz bereuen *m. G.* iðrumk, ich bereue SQ. 7.

iðulligr beharrlich.

iðunn 182, 12; iðuðr *f.* die Göttin, welche die Äpfel der Unsterblichkeit besitzt, *D.*

iðnni 183, 13; *A. ebenso*, eb. 25.

iemlange *s.* iamlengi.

ífa *f.* ein Fluss in Schoonen 74, 13.

ífi, íf *n.* Zweifel Háv. 109, *pl.* SQ. 60.

ífolginn eingelegt 342, 14.

ífrá hinfort von *m. D.*

ífrroðull Sonne 189, 9.

igða *f.* Schwalbe.

ígegn entgegen, gegen 126, 33.

ígegnum wie í gegn, entgegen Hým. 29. 2) *gew.* durch, ígögnum *dass.* 102, 10. 11; hindurch 101, 28.

igh *schwed.* nicht.

ígen *schwed.* dagegen; durch.

íhael, íhál *schwed.* zu Tode, nieder *st. í* Hel, mit drepa.

íhiâ neben.

il *f.* Fusssohle; *pl.* iljar, *g. pl.* ilja *s.* Finnur.

ílendr zurückberufen, inländisch.

illa übel, wenig.

illgerðamaðr *m.* Uebelthäter, Bösewicht.

illiligr hässlich.

illgiarn übelwollend 160, 31.

llmað r Uebelthäter, Unhold.  
 llmae li n. Uebelrede, Injurie.  
 llr, ill, illt, bös, übel.  
 llúðig r übelgesinnt.  
 llvirki n. Uebelthat.  
 lska Wildheit 116, 26.  
 ma f. 1) Zwist, 2) Kampf 347, 6; 3) Ge-  
 sinu ung, 4) poet. Riesin.  
 imill i, imillum zwischen m. G.  
 imô t, imôti, gegen, entgegen m. D.  
 imu n f. Kampf; imunborð Kampfbret (Schild).  
 imu nborðs-veðr-gœðis, des Schildwetter-  
 mehrers (Hakons) 66, 1. 2.  
 imundisir f. pl. die Kampf Göttinnen, Wal-  
 kyrien 51, 26.  
 inátt, inótt, vorige Nacht, nächten.  
 Ingifreys áttir, d. Verwandten d. alt-  
 schwed. Königs Freyr = die Asen 54, 9.  
 inn, in, it (auch ið) jener, pl. inir.  
 inn hinein.  
 inna (1) innti, 1) erzählen, vortragen 149, 15.  
 2) leisten, auszahlen, af höndum inna  
 226, 7.  
 innan von innen her; innerhalb m. G. in-  
 nan litils tíma.  
 innar 1) drin, hinein; 2) Adj. hinn innri,  
 iðri, der innere D. f. iðri 201, 7.  
 inngangr m. Eingang 101, 35; pl. A. 122, 16;  
 — inganga f. dass. 249, 31.  
 inni n. 1) Haus, Wohnung, 2) drin.  
 iöð n. Spross, Kind.  
 iöðungir kindjüng SQ. 37.  
 iöðýr Zugthier; iöðyr wäre Rossthor.  
 iöfr, iöfur m. poet. König, Fürst; G. iöfrs,  
 D. iöfri 137, 26; pl. iöfrar (eig. Eber).  
 iökull m. Eisberg; pl. iöklar 282, 41.  
 iöl n. pl. mit Art. iölin, Jolfest in der sp.  
 Weihnachts-Zeit; meðan iölin ynniz, wäh-  
 rend J. gehalten würde 196, 17; Jolaveizla  
 200, 38, vgl. Julabod.  
 Jolahald n. Feier des Jolfestes 196, 14.

iör m. Pferd; D. iö, ags. eoh, alts. ehu.  
 iörð f. Erde, Landgut, poet. Land, Reich,  
 Engla iörð, England 137, 30; 185, 33; Jarðar  
 bur, der Erde Sohn ist Thor.  
 iöreykr m. Staubwolke der Pferde 305, 29.  
 iormungandr m. Weltschlange.  
 iormunþriotr m. der Uebermächtige 52, 4  
 (alles ermattend).  
 Jorsalaheimr Jerusalem 212, 8.  
 ioru s. iaru.  
 Jorvik f. York 135, 28.  
 Jotar die Jüten, Jotavegsniotr Jütlands Ge-  
 niesser, poet. Herr J. 69, 8.  
 iotnadolgr d. Riesenfeind, Thör, seine  
 Mutter die Erde 186, 15. 17.  
 iötun, iotum m. Riese, G. A. pl. iotna; io-  
 tuns hals undir, poet. die Wunden des  
 Halses des Riesen (Ymir), das Meer 58, 20.  
 iotna-öttri der Riesenschrecken ist Thör.  
 ir st. er (ist) 100, 19.  
 is m. Eis (auch iss); ísinu, das Eis 255, 36;  
 við ísa brot, bei dem Aufbrechen der  
 Eise 55, 10; das Kampfeis poet. Steinschild.  
 isarn n. Eisen, pl. isarn die Schwerter.  
 isarnleikr Eisenspiel, Kampf 51, 8.  
 ísundr entzwei.  
 ítar pl. Männer, G. pl. íta 358, 1.  
 ítr (itur) ausgesucht, herrlich; ítran sal fialla  
 den herrlichen Saal der Berge, den h.  
 Himmel 185, 33.  
 Julabod n. Jolgastmahl 215, 7; sonst io-  
 laveizla.  
 Julafriðr m. schwed. der Julzeitfriede.  
 iungfrú f. (sp. W.) Jungfrau.  
 iusu s. ansa.  
 iviðr m. Regen(Thau-)baum, meint die  
 Weltesche.  
 íprottamaðr ein kunstgeübter Mann 286, 24.  
 íþrótt f. Kunst 345, 18; pl. íþróttir 361, 20;  
 D. 231, 27; von þróttir Kraft, mit stei-  
 gerndem i.

## .K.

kærr, kær, kært lieb, theuer, Sup. kæ-  
 rastr 211, 16.  
 kærleiki m. Liebe.  
 kaf n. Tiefe; Senkung.  
 kafli m. Stück, Raum; Zeitraum.  
 kala, kól, kalinn kalt sein, starren; ka-  
 linn, starrend, kalt Háv. 3. 374, 10.  
 kaldi m. Kälte.  
 kaldr, köld, kalt kalt, trop. verderblich.  
 kalfi m. Wade 297, 15.  
 kalfr m. Kalb.

kalkr m. Becher, pl. kalkar SQ. 29.  
 kall n. Ruf; kall m. st. karl.  
 kalla (2) rufen, anrufen, reden; kallar á  
 Högna, ruft H. zu 187, 36; kallar á hana,  
 redet sie an 157, 27; kalla til, etwas in  
 Anspruch nehmen.  
 kámleitr schmutzig, dunkel von Angesicht  
 48, 24.  
 kampr m. Lippenbart pl. 325, 15.  
 kanna (2) durchsuchen; mustern.  
 kantari m. (sp. W.) Sänger.

käpa *f.* Kappe, Rock; Ueberzug.  
 kapp *n.* Kampf 63, 33; Kampfmuth 116, 27;  
 120, 21; Eifer 344, 32; Wetteifer.  
 kappi *m.* Kämpfer, Kämpfe 352, 30.  
 kappmæli *n. pl.* Streit, Zank.  
 kar *s. ker.*  
 karfi *m.* ein Fahrzeug, *swed.*  
 karl *m.* 1) Mann im geschlechtl. Gegensatz  
 231, 19; 2) geringer Mann, Kerl 253, 30;  
 3) alter Mann, Greis 104, 32.  
 karlgildir, echt; karlmaðr = karl 1.  
 karlmännlegr *männlich.*  
 kaskr munter, fröhlich 58, 24.  
 kasta (2) werfen *m. D.* 245, 38.  
 kastali *m.* Kastell, Schloss.  
 katli *s. ketill.*  
 kátr, kát, kátt fröhlich.  
 kattsinn *n.* Katzenfell.  
 kaudi *m.* feiger Wicht 249, 35.  
 kaup *n.* Kauf; Vertrag.  
 kaup (1) das *Praet. keypti* (vom verlorenen Inf. *keypa*), 1) kaufen 113, 29, 30;  
 114, 21; 2) verabreden *m. D.* 209, 30; sich  
 ausbedingen 284, 8; 3) tauschen; 4) gewinnen.  
 kelda *f.* 1) Quelle, 2) Sumpf.  
 kelling *wie* kerling; altes Weib.  
 kemba (1) kämmen.  
 kendir bekannt.  
 kenna (1) empfinden, *abs.* 119, 7; etwas  
*m. G.:* sie fühlte sich krank (an sich  
 Krankheit); hun kennir ser sóttar 163, 17;  
 kendi ser sóttar 360, 3; schmecken 285, 13.  
 2) erkennen 256, 36; 157, 18; wissen. 3)  
 \* lehren 127, 40. 4) kennzeichnen, durch  
 Umschreibung bezeichnen 184, 17; 186, 6.  
 kennimenn *m. pl.* Lehrer (*christl.*).  
 kenninafn *n.* Beiname 56, 3.  
 kenning *f.* Umschreibung 188, 32; 184, 15.  
 kennir elds *poet.* Schwertkundiger.  
 keppa (1) 1) kämpfen (von zweien) 2) wett-  
 kämpfen, *pr. kepti.*  
 ker *n.* Gefäss Háv. 19, 52; 308, 15, 17. 2)  
 Fass 210, 26; vgl. ölker, *goth.* kas; *swed.*  
 kar 300, 7; 304, 11.  
 kera, kæra klagen, à kerðr angeklagt.  
 kerling *f.* alt Weib.  
 kerra *f.* Wagen 178, 10.  
 kerti *n.* Kerze; kertillios Kerzenlicht.  
 kesja *f.* Wurfspieß 139, 23; 143, 22.  
 keski-orð *n.* Scherzwort; Spott; auch  
 kerski *f.* Scherz, Munterkeit, Frische.  
 ketilhadða *f.* Kesselgriff, K.-ring 200, 32.  
 Ketill *n. pr. m. D.* Katli 83, 26.  
 ketill *m.* Kessel, *D.* katli; *pl.* katlar  
 197, 23.  
 ketta *f.* Katze 343, 28.

(keypa) *nur im Praet. keypti, Part. keyptr,*  
 tauschen, Háv. 108, kaufen *s. kaup.*  
 keyra (1) stossen, *m. A.* 79, 15; magni  
 keyrðr, mit Macht geworfen 337, 14.  
 kialki *m.* Kinnlade, *A. pl.* 244, 26.  
 klaptr *m.* Rüssel, Rachen, Kimbacke.  
 kiarkr *m.* Stärke, Muth, Mark 205, 17.  
 kið *n.* Bock, Ziegenvieh.  
 kiðjamiðlk Ziegenmilch 288, 18.  
 kielda *s. kelda.*  
 kieresunnudagr d. Sonntag Judica 278, 5,  
 kilta *f.* Schooss *swed.*  
 kind *f.* Spross, Geschlecht, *coll. Svía* kind  
 195, 21.  
 kinn *f.* Backe, *pl.* kinur 244, 26.  
 kinurifa *f.* Backenriss, ein Beiname 201, 24.  
 kinnskôgr Backenwald, -bart.  
 kiöll, kiölr *m.* Kiel, *poet.* Schiff, *A. sg.*  
 kiöllinn 340, 6, *D.* kiöl *n.* kili; *pl.* kilir,  
 kiölir, kiolar.  
 kiosa, kaus, kurum, wählen, *P.* kosinn.  
 kiöt *n.* Fleisch.  
 kippa 1) kipti; ziehen, fort, herauf *m. D.*  
 255, 40; 338, 17. 2) kippaz við zusammen-  
 fahren 182, 29.  
 kirkja *f.* Kirche 100, 5; *G. pl.* kirkna.  
 kirkjuagarðr *m.* Kirchhof.  
 kirknasökuf. Kirchenzusammenkunft 99, 23.  
 kista *f.* Kiste, 146, 35; Sarg 290, 30.  
 kit *st. kiöt, Fleisch, kitsykkif. Fleischstück*  
 99, 27.  
 klæði *n.* Kleid, Tuch.  
 klaka (2) zwitschern.  
 klambraveggr *m.* Klammerwall, am Ge-  
 hege des Gerichts 111, 9.  
 klârr *m.* Arbeitsgaul 108, 29.  
 klauf *f.* Klaue 362, 9.  
 kleif *f.* Hügel, Abhang, *pl.* hiarna kleifar  
 des Gehirnes Hügel, der Kopf 75, 13; *s.*  
 auch bifkleif.  
 kljár *m. pl.* Steinlast zur gehörigen Stre-  
 ckung d. Fadenzuges, Webersteine 106, 11.  
 kliufaz, klauf, spalten 94, 26; 96, 7; 349,  
 11; *Part. pl.* klofnar; Vol. 44.  
 klôf *f.* Klau, *pl.* klær, *D.* klôm.  
 klôaz (2) sich klauen.  
 klofna (2) sich spalten; zerspringen.  
 klökkva jammern 241, 15.  
 klubba *f.* eine Art grosser Keulen.  
 klukka *f.* Glocke 70, 10; *G. pl.* klukna.  
 klútr *m.* Kopftuch, Hülltuch, *D. pl.* 98, 21;  
 sûtär ek vefð í klútum, ich werde in  
 schmerzliche Verhüllung gebracht 98, 21  
 (ins Kummertuch verwickelt).  
 kná (1) *sp.* Form für knega.  
 knálíga unverdrossen, rasch 325, 13.  
 knappr *m.* Knopf, Kugel.

knâr rasch, tapfer.  
 knarrarbrínga *f.* Schiffsbrust.  
 knê *n.* Knie, *D. pl.* kniâm.  
 knêga, *ek* knâ; knâtti können; kräftig thun; knâkat, ich kann nicht 13, 1; *oft nur periphrast.* knâttu brinna, es brannten 51, 11; knegu 70, 8.  
 knêsbôt *f.* Kniekehle, *pl.* 181, 22.  
 knia (= knýa) stossen, drängen Hým. 23.  
 knifr *m.* Messer.  
 knifsskepti *n.* Messerschaft 370, 7.  
 knörr *m.* Schiff; *bes.* Kaufschiff, *G.* knar-rar, *pl.* knerrir, *A. pl.* knerri 152, 29.  
 knýa (1) knûði, drängen, zwingen.  
 knýta (1) 1) knüpfen 345, 25; *m. D.* 362, 17. 2) auspfeischen.  
 koela (1) kühlen 312, 13.  
 koepgildr *schwed.* kaufgiltig.  
 kofri *m.* Mütze.  
 kógull *m.* Gelenk, Glied, *A. pl.* kögla frænda hrærs, die Glieder der Leiche der Blutsverwandten 58, 24.  
 kol *n.* Kohle.  
 kolfr *m.* 1) Klöppel der Glocken, 2) Wurfspieß *od.* Pfeil 346, 29.  
 kólna (2) kalt werden.  
 koma, *ek* kem hann kemr *od.* kömr; *Conj.* komi, *Praet.* kom (*und* kwam) 92, 3; *pl.* kvámu, kómum, *Conj.* kvæmi, kœmi, kvæmi; kommen, *m. D.*: bringen; at koma Íðunni, Íðunn zu bringen; sið fylk-jum kom und sik, sieben Provinzen brachte er unter sich 65, 20; kom Söxum à flótta, brachte die Sachsen zur Flucht 67, 21; 137, 26; kemr til hans, es kömmt ihm zu 287, 15; koma til, betreffen 235, 16; *ek* kem til arfs, das Erbe kommt mir zu; kom þat ásamt með þeim, das kam überein unter ihnen; var komit eptir henni, sie wurde geholt; koma fram, zu Stande kommen; komaz brott, entkommen; komaz fyrir, zuvorkommen; koma fyrir, überwinden; fyrir sik koma *m. D.* vor sich bringen 345, 14.  
 komumaðr *m.* Ankömmling.  
 kona *f.* Frau, *G. pl.* kvenna SQ. 15, denn kona steht für kvena, *goth.* kvino.  
 kóngr *zusg. st.* konúgr 106, 34 u. o. kongmaðr, *dass.* 148, 13.  
 kour *m.* 1) Abkömmling, 2) Edler, 3) Geschlecht, Art, *ín:* margs konar, alls konar, mancherlei, allerlei; þess konar, solcherlei.  
 konungdiarfr vor Königen kühn.  
 konungmaðr *m.* der königliche Mann.  
 konúgr *m.* König.

konungs-barn, -nafn, -tign: Königs Sohn, -Name, -Würde.  
 kopa (1) dumpf hin starren Háv. 17; *vgl.* koppisch.  
 Kormlóð *f. D.* Kormlóðu, die verstossene Gemahlin Briáns, Kgs v. Irland, Mutter des Sigtrygg, der sich mit Jarl Sigurð verband, sie zu rächen 103, 23: at þeim K., zu den Genossen der K.  
 korn *n.* die Körner, Getreide 375, 4.  
 korona *f.* Krone.  
 kors nnd kross *m.* Kreuz.  
 korbæðr *m. pl.* Chorbrüder.  
 korteisi *f.* Höflichkeit, *frz.* courtoisie.  
 koss *n.* Kuss.  
 kosta (2) 1) verletzen, 2) kosten u. aufwenden.  
 kostgæfð *f.* Fleiss.  
 kostgæfa sich befeissigen, sorgfältig sein 325, 41.  
 kostnaðr *m.* Aufwand, Kosten.  
 kostmóðr speisemüde Hým. 30.  
 kostr *m. G.* kostar, *A. pl.* kosti 107, 6; 199, 12; 293, 2; 1) Wahl, þat er til kostar das soll entscheiden; 2) das zu wählende; Loos, Vorschlag; tveir eru þer stórir kostir fyrir hendi, du hast dies grosse Entweder oder; 3) Zustand, Fall, wo sich etwas entscheiden muss, eine Krise; at kostr mundi, at reyna góða liðsmenn, dass das ein Fall sein werde, gute Genossen zu erkennen; 4) köstliche Beschaffenheit, Vorzug, Tugend Háv. 135 (Gegens.: les-tir) af kostum skal þessu landi nafn gefa 285, 4; 5) Kosten *schwed.* 275, 21.  
 kot *n.* ein geringes Bauernhaus, Kote.  
 köt *n.* Fleisch, *st.* kiöt, kit.  
 köttir *m.* Katze, *pl.* kettir 208, 86.  
 kotkarl *m.* Kotsasse, Häusler.  
 kráka *f.* Krähe.  
 kramaz (2) *s.* kremja.  
 krángr, kröng, dürftigen Leibes, unausgebildet, nur SQ. 44.  
 krappr (1) knapp, 2) gebogen = kreptr.  
 kraptr *m.* Kraft; List 161, 2.  
 krás *f.* Gericht, gute Speise þrym. 24.  
 krefja (1) krafði, fordern, *m. G. d. S.*; auf-fordern *m. A.* 149, 20.  
 kremja (1) *pr. pl.* krömu, auch (2) krömuðu, drücken, schwächen; kremjaz siechen 98, 5.  
 kringðr gerindet.  
 kristinn christlich, kristnir, die Christen.  
 kristindómr Christenthum.  
 kristna (2) christlich machen.

kriupa kraup, auf die Knie fallen, *Praes.* hveim er þar krýpr, kemr at gagni, Jeder der da anbetet, kommt zu Gewinn 70, 15.

krókauga ein Beiname 210, 18; von: krókr *m.* Haken, Wiederhaken, *pl.* krókar 338, 18; Bug, Griff, Winkel.

kroppr *m.* Körper, Rumpf.  
kröptorligr kräftig, gedrungen.

kross *m.* Kreuz 261, 21.

krossalaust *Adv.* ohne Kreuz.

krossmark Kreuzeszeichen.

kú *f.* Kuh; *pl.* kýr.

kúðr u. kunnr, *f.* kunn 25, 3; *n.* kunt:

kund, kundig, bekannt, erkannt.

kúfl *n.* 1) Maske, 2) Überzug, Kapuzenmantel, über den Kleidern getragen 252, 29.

kúflmaðr *m.* der Maskenmann 253, 12.

kúflshattr *m.* die am Rock oder Mantel befestigte Kopfbedeckung.

kúga (2) zwingen.

kuggr *m.* Lastschiff.

kumpani *m.* Kamerad.

kungera kund machen, *s.* gera.

kunna, ek kann, *praet.* kunni *m.* D. 1) empfinden: kunni því stóðrilla, empfand das sehr übel; 2) etwas kennen lernen 234, 6; kennen, wissen; kvæði 194, 18; 253, 18; 3) können, *Conj.* *Praet.* kynni at líta 348, 2; 132, 9; kann vera, es kann sein; 4) *swed.* kan: sollte etwa.

kunnigr kundig, bekannt.

kunnusta *f.* Wissenschaft, oft von Zauberei.

kurr *m.* Knurren, Murren 198, 21.

kurra (2) brummen, murren 198, 22; 216, 35.

kurteisi *f.* Höflichkeit (courtoisie) 263, 26.

kvæði *n.* Gedicht, 2) Strophe 148, 4.

kvæmr behaglich, bequem.

kvæn *f.* Frau, þrym. 8, *st.* kvæn.

kvænaz (1) sich verheirathen.

kváma *f.* Ankunft 90, 21, 325, 7.

kván *f.* Frau, D. kvánu, *pl.* kvànir SQ. 14.

kvángaðr verheirathet.

kvæða kvæð, kvæðu (kvöðu) kvæðinn: *gew.* sagen, *aber urspr.* 1) schreien, auch vom Brüllen der Thiere 341, 17; ertönen, kvæðu við, ertönten davon (die Becher) SQ. 29. 2) singen 106, 15. 3) sprechen, *wofür gew.* kvæðaz, kvæðz, kvaz, *imp.*, er svá kvæðr, wenn man so sagt 192, 10; kvæða *st.* *Conj.* kvæði 134, 6.

kvæðandi *n.* die Poesie, das zu singende 191, 33. 38; 192, 15.

kvæðja (1) kvæddi ansprechen, grüssen 233, 34; 2) kvæðja frá, hinwegsprechen von 327, 8; kvæðja til, aufrufen 104, 24; 3) kvæðja

ser *m.* G. für sich beanspruchen, fordern 161, 32.

kvæðja *f.* Gruss.

kvæðskapr *m.* Dichtung.

kveikja beleben: 1) anzünden 320, 32; 322, 1; 2) aufmuntern; kveykja *dass.* Háv. 57, *st.* kvekja.

kveina (3) jammern.

kveld *n.* Abend 182, 3; 213, 5; at kveldi: zu Abend; i kvöld, auf den Abend; um kveldit *dass.* 288, 17.

kvelja (1) quälen, anklagen; 2) *swed.* gerichtlich in Anspruch nehmen 277, 31.

kveykja *s.* kveikja.

kvenvæð *f.* Frauenkleid.

kví *f.* Ringplatz, *pl. m.* Art. kvíarnar 111, 1

kvíða *f.* Gesang.

kvíða *f.* Furcht, = kvíði *m.* 242, 26.

kvíða (1) fürchten.

kvíðinn furchtsam.

kvíðr *m.* 1) der gerichtliche Ausspruch 124, 37; 125, 2; 2) Zeugniß, Eid. *A. pl.* kvíðu 230, 29.

kvíðr *m.* Bauch, *A.* kvíð 105, 32; 345, 24.

kvíðr *m.* Schrecken 242, 23.

kvika (2) sich bewegen.

kvikasettr *m.* ein Heiliger, eig. ein lebendig gesetzter (viell. unter die Lebenden, in die Kirche, gesetzter) 69, 22.

kvikindi *n.* Thier, 2) lebendes Wesen.

kvikfé *n.* Vieh, Heerdenvieh.

kvikna (2) ins Leben bringen 203, 42.

kvíkr *pl.* kvíkrir lebendig, beweglich, rasch.

kvístr *m.* Ast; Zweig, *pl.* kvístir 315, 37; *A.* kvísti, eb. kvísl Zweig (tropisch).

kvítr *m.* Gerücht.

kvöð *f.* Ansprechung, Bitte (Sage).

kvöl *f.* *pl.* kvalar, Qual.

kvöld *n.* *st.* kvöld, Abend.

kvónbæn *f.* Frauwerbung.

kvónga *st.* kvánga, verheirathen.

kykja (1) verschlingen.

kykr, *st.* kvíkr, lebendig, *pl.* kykvir 179, 10.

kykvendi *s.* kvikindi.

kyll = kyllir *m.* Ledertasche 104, 32.

kyn *n.* 1) Geschlecht Háv. 134, Brut 28, 27;

Spross; 2) Heimath 99, 27; 253, 13; 3) Wunder.

kynbirt, berühmt von Art SQ. 22.

kynfrægr von berühmtem Geschlecht 148, 12.

kyndaz (1) sich entzünden.

kyndiz 64, 6; *s.* kyunna.

kyndugskapr *m.* Zauberei 339, 21.

kynja. (2) 1) verwundern, 2) kynjaz, gebürtig sein, abstammen 207, 22.

kynkvísl *f.* Familienzweig 193, 9; 290, 13.

kynlegr wunderbar, befremdend 112, 12.

kynna (1) kund machen, kyndiz, es wurde bekannt, offenbar 64, 6.  
 kynni *n.* 1) Kunde, Kundschaft; 2) die Bekannten, die Verwandtschaft: kynnis leita die Verwandten aufzusuchen 60, 18.  
 kynsl *n. pl.* Wunder, Unheimliches *bes.* Zauberei 309, 3; grosse Beschwerde 373, 22.  
 kynviðr *m.* Geschlechtsbaum d. i. Stammhalter (Sohn).

## L.

lâ v. liggja, = lag.  
 lâ *f. pl.* lâr, das Nass; *bes.* 1) Woge, Meer; 2) Blut Vol. 18. = oddlâr, die Schwertwasser, das Blut 62, 15.  
 lâð *n.* Fruchtländ, Erde, Land 190, 1. 3; land ok lâð 64, 19.  
 laða (2) einladen.  
 læ *f.* 1) Trug; 2) Gefahr (*ahd.* lāga).  
 læ *n.* (*D.* lævi) Übel, *G.* læs Hâv. 138, læva-lundr 54, 12; der übelgesinnte, trügerische.  
 læ 56, 29 *st.* lâ.  
 lægi *n.* Hafen, Rhede 368, 35.  
 lægiarn übelwollend.  
 lægja (1) niederlassen, die Segel 217, 6; 359, 37; sich niederlegen, aufhören 83, 9.  
 lægri niedriger, *Comp.* v. lågr 148, 11.  
 læja *st.* hlæja, lachen 80, 32.  
 lækmaðr Laie.  
 lækna (2) heilen, læknari, Heiler, Arzt.  
 lækning *f.* Heilung.  
 læknir *m. f.* Arzt, Heilfrau.  
 lær *n.* 1) Schenkel 183, 1; Bein Hâv. 58; 2) Schinken Hâv. 67.  
 læra (1) *gew.* lernen.  
 lærðr ein gelernter Mann 129, 23.  
 læspiöll *n. pl.* Unglückskunde 107, 16.  
 læti *n. pl.* Auslassungen: 1) Töne 335, 23, sökna 1. Kampfgetöse 77, 13. 2) *gew.* Gebärden.  
 lætrað 49, 13; *st.* lætrat, lässt nicht.  
 lævalundr übelgesinnt, *A.* 54, 13.  
 lævis zum Bösen weise.  
 lag *n.* 1) Lage, bisheriger Stand; þá föro brýn hans i lag, da giengen seine Brauen (wieder) in die (alte) Lage; 2) Maasshaltigkeit; 3) Sitte, Gesetz, *bes.* im *pl.* lög; 4) Bund.  
 lagasetning *f.* Gesetzgebung.  
 lagaspiöll *n. pl.* Rechtsverletzung.  
 lagabridjungr *m.* gesetzliches Drittel.  
 lagmaðr Provinzialvorstand (in Schweden) 271, 33 *f.*

kýr *f.* Kuh (*jüngerer Nom.* zu kú) 161, 1, vgl. 104, not. 1.  
 kyrkja (1) würgen.  
 kyrkja *f.* Kirche.  
 kyrr ruhig 379, 2; kyrt 110, 10. 11.  
 kyrra (1) beruhigen 244, 33; *wo tók im-pers. ist.*  
 kyrtil *m.* Rock.  
 kyssa (1) küssen.

lågr niedrig, *insbes.* 1) tief 364, 20; 2) klein, gering 208, 7; 148, 11; 3) demüthig v. d. Stimme 253, 37; *Comp.* lægri.  
 lagsmáðr *m.* Kamerad.  
 lambskinn *f.* Lammfell.  
 lami *m.* Bruch, Verletzung.  
 lân *f.* Gabe, Glück.  
 lanar *s.* lön.  
 land *n.* Land, land af landi, von L. zu L. 149, 32; *pl.* lönd.  
 landaleitan *f.* Entdeckungsreise.  
 landamæri *n. pl.* Landesgrenze.  
 landaðn Ausleerung des Landes 86, 15.  
 landaurar *m. pl.* ein norw. Seezoll 86, 22.  
 landherr *m.* 1) Landesheer; 2) Landheer.  
 landkostr *m.* Landesbeschaffenheit.  
 landnyrðingsveðr Nordostwind 285, 6.  
 landreki *m.* Landverwalter, Fürst.  
 landskialfi *m.* Erdbeben.  
 landsleg *n.* Landschaft 256, 19.  
 landvættir *pl.* Landesgeister 230, 15.  
 landvörn *f.* Reichsvertheidigung 350, 12; til landvarnar, Landwehr.  
 lángr (2) verlangen.  
 langbarðr *m.* Streitaxt, Longobarde 62, 10; langbarðr Sn. E. 214 Schwert.  
 langfedgar *pl.* Vorfahren 193, 24.  
 langœði *f.* langer Genuß 290, 10.  
 langlifr lange lebend 333, 9.  
 langniðjatal *n.* Vorfahrenverzeichniss.  
 langskip *n.* Langschiff, Kriegsschiff.  
 lángr, löng, langt lang, gross.  
 langt weit; langt frá, weit fort von.  
 lángrvinr Busenfreund; *eig.* Freund von lange her.  
 lās *m.* Schloss, Hängeschloss.  
 last *n.* Lästerung, Vorwurf, *pl.* löst.  
 lasta (2) lästern, tadeln 112, 39.  
 lastalauss frei von Schande, Laster (löstr).  
 lastmæli *n.* Schandwort.  
 lát *n.* Verlust, Tod 160, 33.

lâta, lêt 1) lassen, *oft periphrast.* lêt ræntan, beraubte. 2) verlieren, *m. D. SQ.* 10. 51; *m. fyrir*, durch 291, 29; lâtað, umkommen; lêtuz nockrir menn, es kamen einige um; lâtinn, umgekommen, gestorben 144, 35; 338, 23; 3) vernehmen lassen, med. äussern; lêtuz vargsröddu, liessen sich mit Wolfstimme hören; hann lêtuz od. lêt (lêt) er äusserte, sagte. 4) sich gebärden, benehmen 91, 35.

lâta â, übereinstimmen mit; 1. eptir, nachgeben; 2) übrig lassen *m. A.* 311, 20; 1. fyrir, verlassen; 1. undan, von dannen lassen, wegschiffen 239, 32.

lâtinn umgekommen, s. lâta 2.

latr lass, tråg.

lâtr *m.* Seebucht.

lattr *Part. v.* letja.

lauf *n.* Laub.

laufaveðr *n. pl.* die Schwertwetter, lifköld, die lebenverderblichen 65, 9.

Laufey *f. G.* Laufeyjar, Mutter Lokis (Schwertjungfrau).

laufi *m.* Klinge (Blatt); Schwert.

laugaðr belaubt.

laug *f. D.* laugu, Bad, *poet.* vom Meereswasser 241, 19; lauga (2) baden.

laugaraptan, der Sonnabend Abend 98, 6. laukiafn lanchähnlich, so gerade und so hervorragend wie der Lauch 71, 24.

laukr *m.* Lauch; alles was, wie dieser unter dem Grase, hervorragt, z. B. der Hauptmast; *D.* lauk 157, 17.

laun *n. pl.* Lohn Háv. 39; 148, 19.

laun *adv.* heimlich, *auch* â laun.

launa (2) lohnen.

laus frei, los; lausa aura *A. pl.* die bewegliche Habe.

lausafê *n.* fahrende Habe.

lauseygr mit losen Augen 286, 23.

lausn *f.* Auslösung 266, 1, 2; Sühne.

laust *adv.* leicht, gering; 2) *Praet. v.* liosta.

lausung *f.* Leichtfertigkeit.

laut *f.* Vertiefung, Schlucht, *poet.* für Boden, Ort, der Ort des Falken ist die Hand 213, 26.

lax *m.* Lachs.

lêði *pr. v.* liâ.

lêðung, *schwed.* s. leiðangr.

lêðungslami *schwed.* Unterlassung des Feldzugs.

leggja (1) lagði *part.* lagiðr, *n. pl.* lagin 357, 13; *gew.* lagðr; legen, setzen; lög lögðo 2, 2; snæ leggr, es legt den Schnee 100, 8; 1. skipi ist schiffen; 1. sverði, stechen; 1. erlegen 73, 14. *Dabei die gew. Ellipse von Schiff u. Waffe:* leggja i sið,

in See stechen; leggja upp, leggja at landi, landen; *stechen:* ef maðr höggir til mannz... eðr leggr, eðr skýtr; leggja ígegnum einn, einen durchstechen; *allg.* angreifen: eldrinn lagði at þeim. — leggja â, bestimmen über, anlegen, auflegen; 1. fram, vorstrecken; 1. við, beilegen; 1. upp, auflegen; 1. undan, hinwegtrachten.

leggr *m.* das Dickfleisch, *dah. für* Oberarm *u. für* Schenkel, Bein; *G.* leggjjar; *A. pl.* leggi.

legi *D. v.* lögr, Wasser, See.

legstaðr Begräbnissplatz 193, 25; 267, 13.

leið *f.* 1) Reise, *bes.* die Seefahrt, vgl. liða; *auch* bloss Weg — koma til leiðar, â leið, bewirken, zu Wege bringen; *m. D.* 180, 3; 2) die Zusammenkunft zu Mittheilung der Versammlungsbeschlüsse 112, 5, 6.

leiða (1) 1) führen, leiten; *Conj.* nema leiðar aptr, wenn du nicht zurückbringst 54, 13. 2) geleiten, begraben. 3) med. leiðaz, leid werden 252, 10.

leiðangr *m.* Kriegszug, Seezug.

leiðarsteinn *m.* Magnetnadel 228, 33.

leiðipirr der Führer (þirr *m.* Knecht) für Entführer in: 1. ölgefna, der Entführer der Maid (Loki) 54, 13.

leiðr, leið, leit leid, verhasst; feindlich.

leifa (1) übrig lassen.

leifð *f.* Verlassenschaft, Erbe.

leifi *m.* 1) Riese, *poet.*; 2) ein Seekönig.

leif *f. pl.* leifar, Überbleibsel, Erbstück 187, 40.

leifr *m. st.* hleifr, Laib.

leiguburðr *m.* Pacht, Lehnertrag 173, 24.

leika læk, spielen; leika ser at gulli, mit dem Golde 118, 19; 1) an, um etwas laufen: læk eldr i ráfrin, das Feuer lief, schlug ans Dach auf; mer leikr hugr â, at, der Sinn dreht sich mir darum, zu; orð læk â því með, die Rede bewegte sich darum unter den Männern 188, 24; við steik at 1., sich um den Braten zu bewegen 344, 20. 2) tanzen 377, 31, 380, 3, 6. 3) scherzen, spotten.

leikinn spielsüchtig, seið hon leikin (var) zaubersüchtig Vol. 22.

leikmiðjungar, *N. pl.* þriðja logs leikm. die Schwertspielerriesen, Kampfhelden 67, 17.

leikmót *n.* Spielbegegnung, Kampfswette 295, 39.

leikr *m.* Spiel, Scherz; *D.* leiki, leik, *pl.* leikar.

leikregin Gaukler.

leingi *st.* lengi, lange.

leiptr *n.* für Himmel 189, 5.

leir *m.* Lehmen, Leimen.

leit *pr. v. lita.*

leita (2) 1) suchen, *m. G.*; 1. orða við, zu sprechen suchen mit 325, 1; leita ráðs, berathschlagen; 2) trachten nach, leita til föðurhefnda 118, 8; 3) nachstellen, angreifen, *m. à* 246, 34.

leiti *n.* Warte, Vorsprung 108, 22.

leka tröpfeln, tropfen.

lemja (1) lamdi, schlagen Hým. 31.

lend *f.* Lende 181, 21.

lenda *f.* Landgut.

lenda (1) landen.

lendborinn lehensfähig 149, 19.

lendirmenn Lehensmänner 312, 10; *G. len-*  
damanna, *A. lendamenn* 152, 15.

lengð *f.* Länge; til lengðar, auf die Dauer 251, 5.

lengi (leingi) lengu *adv.* lange; lengr (leingr 284, 22); länger; lengra weiter 319, 13.

lêr *swed.* er leicht, *s. liä.*

lêrept, lereft *n.* Leinwand.

lesa, las, lásum, lesinn 1) lesen, sammeln 286, 39; 2) wünschen, bitten Háv. 137; — les, er liest.

lesta (1) verletzen 284, 19; *imp.* 213, 38.

lesti Háv. 135, *s. löstr.*

letja (1) latti, lattr ermüden 347, 3; 2) ablassen machen, verhindern 345, 3.

létta (1) leichter machen, ablassen, *m. D.* 287, 16; *abs.* 119, 35; 362, 12.

lêtr, léttr, léttr leicht, *Comp.* hun varð léttr, kam nieder 307, 36; 360, 20.

léttskúta *f.* leichtes Fahrzeug 202, 13.

leyfa (1) loben 342, 39; 2) erlauben 105, 15.

leyfi *n.* 1) Urlaub; 2) Erlaubniß 322, 23; Freiheit 191, 4; 192, 13; Gesetzesannahme.

leygr *m.* Flamme, *G. leygjar.*

leyna (1) 1) verbergen, *m. D.*, ek mun leyna þér, 2) verheimlichen vor, *m. A. d. P.* leyna konunginn (*A.*) þessu, dem Kg dies zu verheimlichen 119, 22.

leynilega heimlich, verborgen.

leynivógr *m.* versteckte Bucht.

leysa (1) 1) lösen, 2) entlassen.

leysi *n.* Mangel.

lêz, lêzt *Praet. v. látaz.*

liä, lêði leihen, etwas *m. G. d. Sache*, þrym. 3; *Praes.* liêr 263, 14; *st. liäir.* lêði 279, 19.

lið *n.* 1) Hilfe 151, 8; 2) Gefolge, Mannschaft; 3) Schaar, auch *v. Thieren.*

liða, leið fahren, *bes.* auf dem Wasser 69, 5; gehen, vorübergehen, nú liða stundir; at liðandi degi mit sinkendem Tage, at liðnum *d.* mit Tagesende, *imp.* liêr at æfi,

es geht ans Leben 80, 5; leið at honum, es kam an ihn, gieng zum Ende mit ihm 322, 9.

liêr *m.* Glied, *A. pl.* liðu.

liêr *goth.* leipus *m.* Rauschtrank, Gelag. Háv. 66.

liðsafl *m.* Truppenstärke, Hilfsmannschaft.

liðsafnaðr *m.* Sammlung von Manuskripten 137, 10.

liðsemd *f.* Hilfe 134, 27.

liðsinni *n.* Hilfsleistung 234, 35; 290, 6.

liðsmunir *m. pl.* Hilfskräfte, *sg.* Unterschied.

Liðsstaðir *m. pl.* Ort im südl. Norwegen 205, 41.

liðugr (1) leicht; 2) ledig 273, 6.

liðveita (1) zu Hilfe kommen.

liðveizla *f.* Hilfsleistung 111, 28.

lif *n.* Leben; lifs vera, am Leben sein.

lif *f.* Schild, *st.* hlíf 65, 9.

lif *n. pl.* Heilmittel *s. ellilíf.*

lifa (1) leben, *Praet.* lifða, *SQ. III.* 54.

lifja (2) heilen.

liflát *n.* Lebensverlust.

lifna (2) lebendig, belebt werden 57, 29.

lifra *f.* Schwester 49, 11.

lifsdagir *m. pl.* Lebenstage.

lifs háski Lebensgefahr.

lifspund *n.* ein Lispfund.

lift *n.* mer er lift, ich kann leben 120, 26.

liggja ek ligg, lag *gew. lā, pl. lāgum*, *part.* leginn, liegen, fyrri liggja, vorliegen, überlegen werden; til liggja, zu thun sein; þótti þal til liggja, at; bevorstehen 137, 7; sich gebühren 238, 31; liggja undir, unterworfen sein; grund breið liggur und bór leiðar, das breite Land ist dem Mann der Seefahrt unterworfen 189, 22.

lik *n.* 1) Leib, Person Háv. 96; 2) Gestalt, äusseres Ansehen; 3) Leiche 177; 40.

lika gleichfalls.

lika (2) gefallen.

likamr (lik-hamr) Körper, Leib 202, 42.

líki *n. wie* lík, 1) Leib, Person, Vol. 35; 2) Gestalt 167, 7; Háv. 92.

likja (1) vergleichen; líkjaz, gleichen.

líkindi *n. pl.* Wahrscheinlichkeit, Beweise.

líking *f.* Ähnlichkeit; líking, *m. G.* gleich.

líklegr wahrscheinlich; etwas versprechend.

líkn *f.* 1) Heilung, Lindrung, Trost, Wohlgefallen 91, 11; 2) Milde, Gnade.

líkna (2) gnädig sein 325, 10.

líknargaldr Heillied, Segen Háv. 122.

líknfastr, fest in der Gunst.

líkneski *n.* Bildniß.

líkr, lík, líkt gleich; líkast sem, aufs ählichste wie 354, 24; 2) wahrscheinlich;



þat er líkast, das ist am wahrscheinlichsten; 3) geschickt, líkastr til, at 296, 32.  
 lím *f.* Zweig, *pl.* limar 341, 10; hlímar 58, 24.  
 límr *m.* Glied, *A. pl.* límu, lími.  
 Límafiörör Meerbüsen im westl. Norwegen; færði flota or Límafiörði 67, 29.  
 límalýti *n.* Gliederverschändung.  
 lín *n.* Mildheit, Thauwetter.  
 lín *n.* Lein, Linnen; 2) Bettzeug, *poet.* Lager.  
 lína *f.* Schleier, Linnen þrým. 26.  
 lind *f.* 1) Linde; 2) Lindenschild; hefir lind fyrri, hält den Schild vor sich, Vol. 48.  
 líndi *m.* Gürtel.  
 línleiki *m.* linleikr, Lindigkeit 325, 40.  
 línna (1) aufhören, *Pr.* línni 351, 32.  
 línni *m.* Schlange.  
 linnormr *m.* Lindwurm 311, 29.  
 linnsetr *m.* des Drachen Lager, das Gold.  
 línr weich.  
 líöð *f.* Volk, Leute.  
 líöð *st.* hlíöð *n.* Laut, Gesang.  
 líöða (2) singen, besingen 239, 15.  
 líöðmöggr Volkssohn, *A. pl.* -mögu.  
 líomi *m.* Glanz; líoma (2) glänzen.  
 líoni *m.* Mann Vol. 14.  
 líori *m.* Fenster 245, 25.  
 líos *n.* 1) Licht, Helligkeit; 2) Fackel.  
 líos, líozt leuchtend, hell.  
 líosfari *m.* Lichtbringer, Himmel.  
 líosta ek lýst, laust; stossen, schlagen, *Praes.* lýstr eldi 249, 26; *praet.* laust eldi, es schlug Feuer auf 184, 8; *Part.* lostinn, durchstossen.  
 líotr, líot, líott hässlich, entstellt.  
 líst *f.* Kunst.  
 lít *D. v.* lítr, Farbe SQ. 31.  
 líta (2) färben (*v.* lítr).  
 líta, léit, schauen, sehen; *med.* lítaz, scheinen; leiz (leitz, leizt) honum, es schien ihm; leizt svá á, es hatte den Anschein; mer líz, mir scheint 114, 39; mer líz á hann, er gefällt mir; yðr líz á mik, euch gefalle ich 159, 22; *ags.* vlitán, sehen.  
 lítaz (2) schauen, l. um, sich um sehen.  
 lítill, lítill, lítit od. litt wenig, gering; klein; í lítlo, im kurzen.  
 lítillæti *n.* Demuth, Herablassung 263, 27.  
 lítilmenni *n.* ein unansehnlicher, schwächer Mensch 282, 6.  
 lítkaðr gefärbt, geschmückt SQ. 66.  
 lítr *m.* 1) Aussehen, Antlitz; *G.* lítar, *pl.* lítr Háv. 93; Gestalt Háv. 108; 2) Farbe; brugðu lit (*D.*) 335, 37; *A. pl.* litu u. líti.  
 litvan Gesichtsverletzung 167, 11.  
 líuð *f.* *schwed.* ein Mädchen.  
 líufleggr lieblich, mild, leicht.

líuðr lieb.  
 líuðsvelgr Liebeschwelger, Räuber; Helgu, der H. 94, 25.  
 líuga, laug, loginn lügen.  
 líz u. lítz; *s.* líta.  
 löð *f.* Einladung, Begastung 55, 12.  
 löða (1) löddi hangen 52, 24.  
 löðbrókr zotthosig 73, 14, *Beiname* Rag-nars, u. *anstatt* dessen: Löðbrókar synir 319, 16; 318, 29.  
 löðinn haarig, zottig 340, 6; bärtig 255, 4.  
 löðinkinni *m.* backenhaarig (*Beiname*) 359, 5.  
 löegir *m.* Veräusserer, Geber; linnsetrs, des Goldes 203, 25.  
 lof *n.* 1) Lob; 2) Urlaub.  
 lofa (2) loben, geloben; erlauben.  
 lófatak *n.* Handschlag 100, 25.  
 lofðar *m. pl.* die Männer, *G.* lofða 71, 21.  
 löfi *m.* flache Hand 377, 11.  
 lofðungr *m.* König, *poet.*  
 logi *m.* Flamme 83, 9.  
 loga (2) brennen, flammen 120, 8; 354, 25.  
 löga (2) veräussern *m.* *D.* 113, 32.  
 lögbaugr der als Busse gesetzl. Ring 131, 17.  
 lögbærg *n.* Gesetzesfels, Gerichtsfels, eine Anhöhe des isl. Allthingsfeldes.  
 lögðir *m.* Schwert, *poet.* 78, 25.  
 lögðýr *n.* d. Thier der See, d. Schiff 240, 4.  
 lögeiðr *m.* gesetzl. Eid; löggiðf gesetzl. Gabe.  
 lögfákr *m.* Seeross, *st.* Schiff Hým. 27.  
 lögfastr gesetzlich fest.  
 lögmadr *n.* Oberrichter, Obervorsteher (in Norw. Prov.) 152, 15.  
 lögmætr rechtsgültig 124, 38.  
 lögmálstaðr *m.* gesetzl. Stelle, Gerichtsanspruch 268, 10.  
 lögr *m.* 1) Flüssigkeit, Wasser SQ. 8; 2) *poet.* Meer; *D.* legi 100, 21; *A.* á lög 79, 15.  
 lögráðandi *m.* gesetzlicher Beistand, Vormund.  
 lögrétta *f.* die gesetzgebende Versammlung Islands; 2) der Ort dieses obersten Gerichtshofes (eig. Gesetzberichtigung).  
 lögrétto maðr Beisitzer im höchsten Gericht; lögrettoseta *f.* das Recht dazu.  
 lögréttofé *n.* Staatskasse.  
 lögsaga *f.* Hersagen der Gesetze, als Lagmadr 93, 36.  
 lögsögumaðr Gerichtsvorsitzer.  
 lögskil *n. pl.* 1) die gesetzl. Entscheidung 93, 39; Freisprechung oder 2) gesetzl. Geldstrafe.  
 lögtekinn als Gesetz angenommen.

lögumautar *m. pl.* Standesgenossen, Kameraden 263, 32.  
 lögveilir Wasserkocher, Kessel.  
 lögvörn *f.* gesetzl. Einrede; Vertheidigung.  
 lok *n.* 1) Deckel, 2) Ende, Schluss.  
 loka (2) verschliessen *m. D.*  
 lokarspánn *m.* Hobelspan; *A. pl.* 1. spánn.  
 Loki *m.* ein Gott, der listigste der Asen.  
 lokit geschlossen *s. lúka.*  
 lokka (2) anlocken.  
 lokkahnækr Lockensattel (Kopf).  
 lokkr *m.* Locke.  
 lómhugaðr truggesinnt 54, 19.  
 lón *n.* See (berichtigt *st.* löms 213, 26) *s. gaglfellir.*  
 lön *f.* Gemähde; Heuhaufen, *pl.* lanar, Haufen 56, 25.  
 löngum *adv.* lange.  
 lopt *n.* 1) Luft; 2) das obere Gestock; *poet.* jedes Luftgemach; das luftige Lager des Drachen = Gold.  
 Loptr *m.* Beiname *gew.* Lokis, daher Loptsvinr, Odhin.  
 loptvægi *n.* Luftgewäge; loptvægi lióðpundara, das luftige Gewicht der Liederwage, der Brust, ist der Geist 57, 21.  
 losa (2) lösen.  
 losna (2) los werden, sich auflösen 144, 12.  
 lostfagr reizend, schön.  
 losti *m.* Lust, *schwed.* auch lusti 300, 6. 9.  
 lostigr lustig, willig 20, 27.  
 löstr *m.* Vorwurf, Fehler, *A.* löst Háv. 68. 98; 127, 38; *pl.* lestir; *A. pl.* lesti, *st.* löstu, Háv. 135; *ags.* leahan, vorwerfen, wozu auch d. deutsche Laster gehört.  
 lotum *st.* lutum 109, 16; *s. lutr.*  
 luf *schw.* *s. lof.*  
 Lúfa haarstruppig, Beiname.  
 lúinn ermattet (*v. lú* Mattheit) 117, 23.  
 lúka, ek lýk, lauk; schliessen 1) *m. D.* aufschliessen 219, 10; zuschliessen 119, 23; zu Ende bringen 159, 29; 2) bezahlen, *u. bloss* geben, getr lúka líkn, kann Trost geben 91, 11; *Part.* lokinn 323, 5; geschlossen, geendigt 88, 35.  
 lúka *f.* die hohle Hand.  
 lúkahögg *n.* flache Hiebe 167, 6; *gothl.*  
 lund *f.* 1) Gemüthsart, Sinn 63, 33; 2) Weise, à þessa, þá lund, auf diese Art 158, 38.  
 lundr *m.* 1) Hain, 2) Baum.

lungr *m.* Schlange.  
 lunnendi *norw.* Zubehör des Hausbedarfs *st.* blunnendi.  
 lurkr *m.* Knittel, Keule.  
 lúta ek lýt, laut, lutum; 1) sich bücken, neigen, vor jemand, *m. D.* 208, 2; 2) verehren, *m. D.* oder til 282, 1; 3) lauern, nachstellen, mit at, à 62, 10; *ags.* lutian, *mhd.* lüzen, lauschen, heimlich lauern.  
 lúta (2) loosen 121, 16; *st.* hluta.  
 lutit *schwed.* *st.* hlutit, bekommen 278, 27 *fg.*  
 lutr *m. st.* hlutr, Theil, Ding, Sache 179, 9.  
 lýða gehn, geschehen *st.* hlýða 199, 35.  
 lýðbiskup *m.* Leutebischof.  
 lýðr *m.* Volk 82, 17; Mannschaft; *pl.* lýðir Mannschaften, Leute, *G.* lýða.  
 lýgð, lýgi *f.* Lüge.  
 lykia (1) lukti, luktr, schliessen, umschliessen, umfassen, *Conj.* lyki Háv. 115.  
 lykill *m.* Schlüssel; *A. pl.* lukla.  
 lykkja *f.* Spange; (der Erde = Welt-  
 schlange) 2) Schlinge, Bug 339, 42.  
 lýkna *st.* líkna; lýkr *v.* luka.  
 lykt *f.* Schluss; at lyktum, endlich.  
 lyktaz (2) sich schliessen 351, 39.  
 lykr gespannt (*v.* lykkja) 94, 21.  
 lyndar völl der Quelle Gefild, d. Meer.  
 lýng *n.* Heidekraut; *D.* lýngi 342, 21; *G. pl.* *s. lýngva.*  
 lýng-áll der Heidekrautaal (Drache).  
 lýngsbarði *m.* Heidekrautfisch, der Drache, sein Lager (lopt) das Gold; 1. barða lopt varðaðr, goldbeschlagen 68, 11.  
 lýngva *G. pl.* *v.* lýng Heidekraut, dessen Ring, der Drache 344, 7.  
 lypting *f.* Kajüte, Verdeck.  
 lýrittr *m.* Untersagung, Verbot der Gerichtsverhandlung.  
 lýritnæmr Rechtsverbot zulassend 132, 10.  
 lýsa (1) lýsti 1) hell machen *impers.* 332, 5. 2) bekannt machen, veröffentlichen.  
 lýsa *f.* 1) eine Art Dorsch; 2) die Weisigkeit.  
 lýsigull *n.* helles Gold 178, 26.  
 lýsuvangr des Dorsches Feld, *poet.* See 342, 21.  
 lýsta (1) gelüsten.  
 lýstr begierig; *pl.* vel lýstir, wohlgemuth 71, 9; lýstr, *Praes.* *v.* liosta.  
 lýti Erniedrigung; til lýta, zur Schmach;  
 lýti *n. pl.* Fehler, auch bloss Entstellung.

## M.

mâ ich vermag (mega); m â, *A. v. mâr.*  
 maðr Mann, *G. manns, pl. menn;* 2) Mensch,  
 Person (auch von Frauen) 102, 6; 163, 6.  
 3) Jemand 125, 33 fg.; 4) *coll.* Menschen  
 237, 35; 138, 38.  
 mægð *f.* und *pl. mægðir,* Verschwägerung  
 SQ. 18.  
 mækir *m.* Schwert; mækis â, das Blut  
 55, 25; m-s straumr 62, 16.  
 mæla (1) mælti, sprechen; mæla fyrir, be-  
 vorworten; sich ausbitten 362, 10.  
 mæli *n.* Zeitpunkt; af mæli, zu seiner Zeit,  
 einst SQ. 43.  
 mælinði *n.* Beredsamkeit.  
 mælr *m.* Maass, *bes. für Flüssiges.*  
 mælisöl *n.* Bierfass einer drittel Tonne.  
 mærf. Jungfrau; *G. meyjar, meyar; D.*  
*meyju; A. mey; N. pl. meyjar, meyar.*  
 mærr, mæ, mært, gross, berühmt, *pl. mærir.*  
 mærd *f.* 1) Rühmung, Lob; 2) Dichtung,  
 mærdar hlut (*D.*) 55, 11; m. timbr 58, 29.  
 mæti *n. pl.* Schätzbares, Kostbarkeiten.  
 mætr geschätzt, werth.  
 mætrtrygð *f.* Machtvertrag 100, 18; worin  
 mætr st. mætr, *wahrsch. Gen. des alten*  
*f. stätt, ist gebildet wie nætr v. nätt, denn*  
*mætr u. megin ist stehende Verbindung.*  
 mætti *Conj. Pr. v. mega.*  
 magi *m.* Magen.  
 magna, stark werden; stärken.  
 magni, *D. v. megin,* mit Kraft.  
 magni, magnir *m.* Stärker, Mehrer.  
 mægr *m.* Verwandter, *D. mægi; pl. mægar.*  
 mægr, mögr, magrt, mager.  
 mækat ich kann nicht.  
 maki *m.* ein gleicher; engi hans maki, kei-  
 ner seines gleichen.  
 makligr geziemend; billig 104. 31; 360, 31;  
*Comp. makligr* 350, 18.  
 mál *n.* Bestimmtes; 1) Maass, Portion  
 Háv. 21; 2) Schicksal 232, 31; 3) festge-  
 setzte Zeit, und zwar a) Mahlzeit Háv. 37;  
 b) Zeitpunkt, mál er at þylja Zeit ist zu  
 sprechen; c) Termin zum Gericht; *dann*  
*auch d) Vertrag, mál öll meginlig, alle*  
*starken Verträge; Gerichtshandel u. Rechts-*  
*sache, daher 4) Unterredung, Rede; 5) Ge-*  
*mählde; Verzierung des Schwertes.*  
 málaiarn gemahltes Schwert, oder wie  
 málaspjót Glums. c. 8 mit getriebener  
 Arbeit.  
 málalok *n. pl.* Gerichtsabschied, Schluss.

málæfni *n. pl.* Stand, Aussicht im Handel,  
 in der Streitsache 260, 13.  
 málaskökn *f.* Streithandel *pl.* 147, 31.  
 mældagi *m.* Contrakt.  
 málfarr mit Bildwerk geziert, SQ. 4.  
 málþyllum *f.* Partikeln die zur Ausfüllung  
 der Rede dienen, wie um, of- 192, 10.  
 máli *m.* 1) Verabredung eines Kaufs, 2)  
 Sold 133, 29; 211, 35; 3) Mitgift.  
 málmdynr *m.* Stahldonner; málmdyns  
 hlunr, des Kampfes Baum, der Krieger  
 220, 4.  
 málmhrið *f.* Schwertsturm 55, 26.  
 málmr *m.* 1) Metall; 2) *bes.* Schwert 337, 14.  
 málrm *n.* Raum zum Sprechen SQ. 68;  
 málssendar *m. pl.* Redeschluss 127, 16.  
 málsgæðf. Verhandlung, Rechtsstand 93, 25.  
 málunautr *m.* Gesprächsgenos; *m. hvats*  
*mildings, der Genoss des tapfern Königs*  
*(Odins) ist Loki 53, 34.*  
 málungr *m.* eine Mahlzeit Háv. 67.  
 málvinr *m.* Redefund.  
 man ich gedenke, werde s. muna.  
 man *n.* Jungfrau; mangi, sie nicht.  
 mana *f.* Mahnung, Andenken, so viell. 59, 34;  
*m. biarnar, das Andenken des Edlen.*  
 månaðr *m.* Monat; *D. sg. A. pl. månaði.*  
 mangi, manngi Niemand 157, 35 (*poet.*)  
 måni Mond; måna vegr = Himmel 185, 4.  
 manlikan *n.* Menschenbild.  
 mann *A. v. maðr.*  
 mannamunr *m.* Stärke an Mannschaft  
 377, 2.  
 mannbaldr *m.* Herrscher, König.  
 manndrápari *m.* Menschenjödter.  
 mannfagnadr *m.* prächtiges Gastmahl,  
 Männerergetzung.  
 mannfundr Menschenzusammenkunft.  
 maunngi niemand.  
 mannhetta Lebensgefahr, *m. hâski dass.*  
 mannræn *f.* Männerpöbung; Wagestück,  
 worin sich der Mann zeigt.  
 mannsbani Tödter eines Menschen.  
 mannskis Háv. 116 des Mannes nicht.  
 mannvirðing *f.* Männerehre 281, 26.  
 mansöng *m.* Liebeslied.  
 mar *m.* Pferd, *st. marh, af mars baki* 62, 25.  
 marr *m.* Meer 59, 20; *D. â mar* 246, 3; *A.*  
*mar* 55, 9.  
 mâr, mâr *m.* Möve, *D. måvi, måfi, mâr*  
*valkastarbâr, die Möve des Bluts, der*  
*Adler 53, 1; G. ben mås* 56, 26.

marði s. merja.

mara f. Nachtgeist, Alp 303, 14.

Mardöll f. Freya's Beiname Sn. E. 37.

margr, mörg, margt oder mart: mancher, viel; margt manna, viel Männer.

marg-fróðr, manches verstehend Háv. 103.

margrædt vielbesprochen 111, 41.

margskonar mancherlei.

margvittr manches wissend 220, 19.

margýgr f. Meerriesin, D. margýg 340, 16.

mark n. Zeichen; 2) Kennzeichen, Merkmal; 3) Gränze; 4) schwed. st. mörk, Mark pl. markr.

marka (2) bezeichnen, zeichnen 172, 1.

marr s. mar. Meer.

mart s. margr.

máskê vielleicht.

mataz (2) speisen 200, 8; 369, 34.

matarillr karg in der Kost (matr).

matbúinn Speise bereitet 156, 7; 288, 18.

máti m. Maasse, Maass, Weise.

matr m. Speise; G. matar; D. mat.

matreida f. Speisebereitung.

matsveinn m. Koch, Bäckerknecht.

máttugr mächtig, A. mátkan.

mátt m. Macht; máttinni geringer an Macht 352, 41.

maur m. Ameise.

með 1) mit; m. D. u. A. Háv. 52; 62, 3; 91, 4; 110, 35, u. o. 2) längs 159, 18; 187, 22; m. D. nach; 3) vor, wegen; man sah nichts: með siðdrifi 243, 33; 4) unter, zwischen 71, 4; 5) zu, von Personen 49, 11; 6) bei 89, 11; 326, 13.

meðal n. 1) Mitte; 2) zwischen; mittelmässig, nicht durchaus; meðal tálhrein, nicht ganz listrein 52, 30.

meðalbeini m. Durchbereitung, Garkochen. meðalkafl m. das Querstück am Griff des Schwertes.

meðalsnotr mittelmässig klug.

meðan während, á meðan inzwischen.

meðferð f. Behandlung.

meðför f. Aussprechung, Vorbringen.

meðr mit, unter s. með.

mega ek má; megum; mátti, Conj. mætti, vermögen, mögen, können; megu þau ecki barn fá, sie beide können kein Kind bekommen 308, 38; mákat þer synja, ich kann (es) dir nicht abschlagen; mátti, musste 53, 34.

meginn m. u. n. Kraft. D. magni 337, 14; 2) Seite, Gegend; hvat hann megins átti was des Ortes, welche Stelle er hatte, Vol. 5; unrer. þeim megin diesseits, hinu megin jenseits; sinn megin, auf seiner Seite; sinum megin 327, 20; öðrumegin 370, 14;

tveim megin, auf beiden Seiten 110, 42; unorgan. flectirt: öllum megum 140, 33.

megindömr m. Kraftthaten.

meginligr stark.

meginmeingiðörn mächtig nach Frevel trachtend, pl. 81, 12.

megin-tír, veðr mächtiger Ruhm, Sturm.

megintrygð f. starker Vertrag 100, 18.

megna (2) stark sein, vermögen 353, 12.

meiða (1) verletzen, Part. meiddr 250, 25.

meiðir Wundenschläger 77, 21.

meiðm m. Kleinod SQ. 45.

meiðr m. 1) Baum 114, 40, s. vādmeiðr;

2) Reis, Stab; im Kriege ist der Stab poet.

das Schwert 77, 21; D. meiði.

meiðsl n. Peinigung 329, 11; Mishandlung.

Meili m. sein Bruder ist Thor 185, 4; sein Vater Odhin 53, 5.

mein n. Beschädigung, Frevelthat, Vergehen.

meina (2) verleiden, verhindern SQ. 43; dán. formene, hindern.

meinalaus falschlos.

meinsvar meineidig.

meinvættir f. pl. unheimliche Geister (falsche Wichte) 357, 30.

meir, meira Adv. mehr, at meira, um so mehr.

meiri, meirri grösser, an Wuchs 253, 8; an Macht 75, 30; 2) mehr.

meistari m. Meister.

Meiti ein berühmter Wikinger; seine Hürden sind die Schiffe 66, 15.

mél n. Gebiss.

mellin = millum zwischen.

meldr m. Mehl; G. meldrar 336, 39.

meir m. Kiesel.

melregn n. Kieselregen, poet. Hagel 56, 6. a. L. meilregn, was Metallregen sein soll.

men n. 1) Halsband, poet. für Gold 198, 4. 2) Streifen, G. pl. menja.

mengi f. Menge, poet. SQ. 54.

Menja wie Fenja, Dienerinnen des Frodi, welche Gold mahlen; ihr Gut, d. Gold SQ. 59.

menning f. Mannheit.

menskögul f. die Halsschmuck-Walkyrie, Jungfrau SQ. 39.

mentýrir st. -tærir: Halsringverschwender, der freigebige 93, 25.

menþverrir Halskettenvermindrer = Gold-anstheiler 187, 2.

merja (1) marð, anstossen 244, 34.

meri D. A. von merr f. Stute 107, 30; 294, 27.

merkerból n. Grundstück von einer Mark Pacht.

merki *n.* Zeichen *bes.* Fahne, Feldzeichen.  
 merkistöng *f.* Fahnenstange.  
 merkja (1) zeichnen, bezeichnen; 2) sticken.  
 159, 2. 12.  
 merkiligr bemerkenswerth.  
 merkr *pl.* v. mörk.  
 merkr ausgezeichnet 67, 4.  
 mersing *f.* Messing, mersingarspönn  
*m.* Messinglöffel 288, 21.  
 messa *f.* die Messe.  
 messuhökull *m.* Messgewand 108, 12.  
 mestr, mäst, mäst der meiste, grösste.  
 meta, mat, mätum, metinn *gew.* messen,  
*insbes.* 1) schätzen (eine Geldbusse) 130, 25;  
 ofltils metinn, zu gering geschätzt 320, 21;  
 er til háðungar metz, was für Hohn ge-  
 schätzt, gerechnet wird 128, 2; 2) zumes-  
 sen, *m.* við Porkel, dem Thorkel überlassen  
 289, 14; eigi metr við aðra seggi, überlässt  
 es nicht andern Leuten 215, 13.  
 metnaðr *m.* 1) Ansehen; 2) Selbstüber-  
 schätzung Háv. 79; metnaðarmaðr, ein An-  
 gesehner.  
 metnaðarskarð *n.* Ehrverletzung 294, 11.  
 metorð *n.* Würde 120, 15.  
 metrtrygðir *st.* mætrr. mächtige Verträge.  
 metta (2) sättigen.  
 mettr der gegessen hat (pransur) 363, 10.  
 mey, meyjar, s. mæ, Jungfrau.  
 middagssól *f.* Mittagssonne 207, 13.  
 miðgarðr *m.* Erde (Mittelwohnung).  
 miðjan, *A. v.* miðr (medius).  
 miðill *m.* Mittel; 2) Ruderband, -seil, árar  
 at miðli 100, 22; vgl. *ags.* ármidlu struppi.  
 miðjungur *n. pr.* Riese, *pl.* 67, 17.  
 miðla (2) 1) mitten durchtheilen, durch-  
 schneiden oder durchstechen SQ. 46; 2)  
 vertheilen, zutheilen, vgl. gullmiðlandi  
 28, 12; 3) handhaben z. B. ár Ruder 131, 7.  
 miðpallr *m.* Mittelbank, Mittelbühne.  
 miðr, mið, miðt (mitt) mitten (*medius*),  
*D. f.* miðri 280, 7; miðjan dag, den Mit-  
 tag; í miðjom áum 277, 9; í mið vëbönd  
 265, 6; *N. sg. D.* í miðju, in der Mitte.  
 miðr *st.* minnr, weniger.  
 miðvika *f.* Mittewoche.  
 Mikáll Michael.  
 mikill, mikil, mikit gross, stark.  
 mikillátr sich gross gebührend, pracht-  
 liebend 194, 8.  
 mikilleitr grossen Gesichts.  
 Miklagarðr Constantinopel 227, 10.  
 miklogi um nicht viel 122, 19.  
 mila *f.* Meile.  
 mildi *f.* Milde.  
 mildingr *m.* der Freigeige, *poet.* König  
 53, 34.

mildr, mild, milt. gnädig, mild; *f.* =  
 Weib, Hebr. 8.  
 milli zwischen, millum *dass.*; milli stá, un-  
 terscheiden 376, 17.  
 mímssvinr, Mímisvinr, Freund Mimirs =  
 Odhin 60, 38.  
 minjar *f. pl.* Andenken SQ. 52; 179, 16.  
 minka (2) vermindern; abnehmen 372, 39.  
 minn, mín, mitt mein; — mitt, das Mei-  
 nige; *D.* mínum, mínni, mínu; *N. pl.* mí-  
 nir, mínar, mín.  
 minna (1) minti, erinnern *m. A. u.* á; 116,  
 28; minna mitt er, mein Erinnern ist 116,  
 18. minnaz sich erinnern; minniz þer?  
 gedenkt ihr, minnaz við = küssen 263, 4.  
 minni kleiner, geringer, das *n.* minna als  
*Adv.* 89, 3; Sup. minstr.  
 minni *n.* Gedächtniss; *bes.* vom Gedächt-  
 nissbecher; Andenken.  
 minni *st.* mynni *n.* Mündung.  
 minning *f.* Gedächtniss 194, 6; 2) das  
 heil. Abendmahl 196, 12.  
 minnisveig *f.* Gedächtnisstrunk 102, 17; *s.*  
 veig.  
 minnr (miðr) *Adv.* weniger, minder 88, 38.  
 miððdrecka *f.* Methtrank 307, 37; m-dryk-  
 kia, Methgelag 50, 29.  
 miððr *m.* Meth, *G.* miððar.  
 miðr viel; sehr; 2) fast, gar.  
 miöl *n.* Mehl; Froði's M., das Gold 58, 1.  
 Miölnir *m.* Hammer Thors, Hým. 36.  
 miðr zart, eng, dünn.  
 miöt *f.* Messung, kann ek mæla miöt of,  
 ich weiss der Rede Abmessung über 58, 13.  
 miötudr *m.* 1) Maass Háv. 60; 2) Messer,  
 Schöpfer.  
 miötviðr von der Esche Yggdrasill, wol  
 Schicksalbaum.  
 misfyrmyja verunstalten, verletzen *schwed.*  
 misiafn uneben, übel 240, 19; verschieden.  
 miskr *n.* Geflüster, Schnurren.  
 miskorblindi Hym. 2; die mit Geschnurr  
 blinzeln, die Katze, ihr Sohn, der  
 Kater, womit der Riese verglichen wird.  
 miskunn *f.* Gnade.  
 mislêti *n.* Verunstaltung 165, 24.  
 misráðinn übel gerathen 99, 16.  
 missa *f.* Verlust, Entbehrung.  
 missa (1) verlieren; hann missir við, an  
 ihm fehlt es.  
 missari, misseri, missiri *n.* Halbjahr;  
*gew. pl.* für Jahr 210, 34. 39; *dass.* 85, 5.  
 missáttir veruneinigt 99, 14.  
 missir *m.* missa *f.* 177, 10; Verlust.  
 missýnaz begaukelt werden 113, 8.  
 mistilteinr *m.* Mistelspross 176, 15. 27.  
 miuklæti *n.* Sanfttheit 325, 40.

miukr 1) weich, mild; 2) beweglich, leicht:  
minkhurðr (des Seemanns) bewegliche  
Hirde (= Schiff) 66, 15.  
moð *f.* i brimils möði 55, 19; *wahrsch.*  
Sumpf, Wasser, vgl. moðngr, schmutzig,  
moderig.  
môðerni *n.* Muttergeschlecht.  
môðgiarn zornstüchtig Hým. 36 (wo *Cod.*  
*Reg.*: morðgiarn hat).  
Môði Sohn Thors, fadir Môða, Thor, Hým. 34.  
môðir Mutter, *G. D. A.* môður.  
môðr *m.* Geist, *bes.* Zorn 51, 8.  
môðr müd.  
Môðsognir der erste der Zwerge Vol. 10.  
môðtregi *m.* Kummer SQ. 44.  
mœða (1) ermüden, mattmachen 355, 39;  
356, 17; mœðaz ermatten.  
mœðiliga zornig 325, 5.  
mœnir *m.* Rücken, Gipfel, des Gehirns, die  
Stirn 52, 6.  
mæta (1) begegnen, *m. D.* 143, 41.  
mögrennir 116, 16; *schwierig, viell. nach*  
*Egils.*: der Nährer der Möve (mâ-r), die  
Blutmöve ist der Rabe, dessen Nährer der  
Kämpfer.  
môgr *m.* Sohn 100, 6; 164, 13; *D.* megí;  
*A. pl.* mögo, mögu; *N. pl.* megir.  
möl *f.* Kies 58, 2.  
mold *f.* Erde; *D.* moldu 144, 41.  
moldþinur *m.* die erdumgebende Schlange.  
mön *f.* Mähne.  
môr *m.* Moorland, â mô 137, 29.  
mönðlaug = mundlaug, Becken.  
morð *n.* 1) Mord, *poet.* des Goldes Mord,  
die Freigebigkeit; 2) Heimlichkeit.  
morðför *f.* Todesweg SQ. 40.  
morðfrost *n.* des Mordens Frost, die kalte  
(verderbliche) Schlacht, við m., in 67, 3.  
morðlíkinn mordliebend.  
morðrunnr *m.* Mordstrauch, Kriegsmann  
93, 9.  
morðstærir *m.* Schlachtvermehrter, kriegs-  
lustig 220, 8.  
morðvargr *m.* Mordwolf; Verbrecher.  
morðveniandi Fenju moldrar, der  
Gold umzubringen Gewöhnte 336, 39 (hier  
Anrede).  
morgin, morgun *m.* Morgen, i m. am M.  
morginskæra *f.* Morgenkampf 76, 3.  
morgna (2) Morgen werden.  
mörk *f.* 1) Wald; *pl.* 117, 9; 2) Baum *poet.*  
menja mörk Halsbandbaum, die Fran; hli-  
mar marka, Zweige d. Bäume 58, 23; 3) Mark  
von 8 Unzen; n. penninga, Mark Pfennige.  
(morn) at moini früh Háv. 23, st. morgni.  
Mörn *f.* Riesin; d. Vater d. Riesinnen ist  
53, 16 u. 54, 20 d. Riese Thiassi.

morna (1) welken; modern 81, 17.  
möskr *m.* Masche; *A. pl.* möskva 180, 18.  
mosôtr moosicht.  
môt *n.* Begegnung: 1) Zusammenkunft, 2)  
Gegenstück, â môtí gegenüber, gegen; 3)  
Fuge, Zusammenfügung, 4) Art; með öllu  
môtí in jeder Weise; i môtí, âmôta glei-  
cher Weise, eig. dem entsprechend; með  
þvi môtí, unter der Bedingung 237, 2.  
môt (*A. des vorigen*) gegen *m. D.*  
môtstaða *f.* Widerstand.  
mûgr *m.* Menge 237, 35.  
muna, ek man; *Praet.* mundi, hefi munat:  
gedenken, sich erinnern, es langt mundi  
fram, der sich weit zurück erinnerte 85, 20;  
*m. A.* etwas gedenken, ek hefi munat  
Siggeiri (dráp) 120, 16; ek man Ingibiörgu  
æ 257, 20; Vol. 29.  
muna (2) verlangen *impers.*  
munadr *m.* munuð *f.* Lust, Liebesfreude  
Háv. 79.  
mund *f.* 1) Hand; 2) Gotal. 19 hat die  
altd. Übers. Nagel (tief).  
mund *n.* Zeit 225, 7.  
mundlaug *f.* Handwaschbecken (Handbad).  
mundr *m.* 1) Kaufpreis der Frau 124, 16.  
18, 19; 2) Mitgift; at mundum *poet.* zum  
Geschenk 215, 16.  
mundriði *m.* Handhabe am Schild 297, 8.  
mundu *sp. Inf.* st. munn, werden.  
munngât *n.* ein süßes Bier 356, 17.  
munngátsgjörd *f.* Süßbierbereitung  
209, 26.  
múnkr *m.* Mönch.  
munni *m.* Mündung.  
munnlauð *f.* Waschbecken.  
munnr, muðr *m.* Mund.  
munuð *f.* Liebe, Háv. 79.  
munr *m.* das Denken; 1) der Geist, Sinn;  
at mun banda, nach dem Sinn, Willen der  
Götter 64, 30; leik mer meir ímun, es war  
mir mehr zu Sinn SQ. 39. 2) Verlangen,  
Lust Háv. 94; inn máttki munr, SQ. 38:  
munnar stríð, der Widerstreit der Lust, da-  
her: mein Verlangen für *m.* Geliebte Háv.  
94, vgl. munvegr; 3) Kraft, *bes. im pl.*  
munir, s. fémunir, vitsmunir; 4) Grund,  
Ursache, þeim mun, at: aus dem Grunde,  
weil 177, 8; Erkennungsgrund 143, 5; 5)  
Art u. Weise, öngan mun betr, auf keine  
W. besser; fyrir engan mun, durchaus  
nicht 200, 7; 6) Unterschied 152, 7;  
345, 5.  
munströnd *f.* Gedankenstrand (Brust) Vi-  
ðris *m.* strandar mar, das in Odins Brust  
wogende Meer, die Dichtung 55, 9.  
munstoerandi *f.* die lustmehrende 54, 15.

munu, ek man (mun); mundi, wollen, werden, sein werden; 1) þá mun ráð, da wirds Rath sein; mun ganga, ich werde gehn; mundi, würde; mynda, ich würde Háv. 99; 2) manu konungar heima komnir, die Könige werden (mögen) heim gekommen sein. — Statt munu auch der *Inf.* mundu 225, 3; 321, 1.  
 muntu, munto *st.* munþu, wirst du.  
 muntún *n.* lieblicher Hof; *m.* lugar, der Lusthof des Geistes, die Brust 82, 9.  
 munvegr *m.* Lustweg, *pl.* á munvega, nach dem Lustort (Walhall) hin 59, 22.  
 mús *f.* Maus, *pl.* mýs.  
 mûtarir Håher *s.* tårnûtarir.  
 mý *n.* Mücke.  
 mylen Name der Sonne 189, 9.  
 mynd *f.* Bild, Form 155, 32; Ähnlichkeit.  
 mynni *n.* Mündung 346, 23.  
 myrðir *m.* Mörder, *poet.* auch nur Vertil-

ger: varð fyrir víga myrði viðfragt mannfall, es ward durch den Vertilger der Todtschläge (den strengen Fürsten) eine weitberühmte Niederlage 66, 17.  
 myrginn *st.* morginn 157, 10.  
 myrkbak dunkler Rücken; vögnar m-baka hreins hreinar, die Unthiere der dunkeln R. des Gebirgs, sind die Riesen 51, 21 ff: ihr Schützer (vattr) der Riese Hrugnir.  
 myrkr *n.* Finsterniss, *D.* myrkri.  
 myrkr, myrk, myrkt dunkel; *Acc. f.* myrkva 358, 35.  
 myrkblár dunkelblau, myrkdanar Riesen der Finsterniss.  
 myrkva (1) dunkel werden, *m.* af 141, 27.  
 myrkviðr *m.* der Schwarzwald 101, 28; 164, 23; wo der Ring des dunklen Waldes die Schlange ist.  
 mýtr (= mitr) Mütze, mitra.

## N.

nâ (1) ek nâi, erreichen, bekommen *m.* D. nâði bringnum; nâiz iafnaðr, es ergab sich Gleichheit; *m.* *Inf.* können; nâði bíta, bekam zu beissen 74, 13; — til nâ, hin-reichen.  
 nâ *A.*, nâss *G.*, *s.* nâr.  
 nâborinn, nahgeboren, verwandt SQ. 11.  
 nâbúi *m.* Nachbar.  
 nâð *f.* 1) Gnade, 2) *im pl.* Ruhe.  
 nâðr *m.* Natter; *poet.* 80, 7 Schwert, *D.* nâðri.  
 nâðrristir Natternschwinger 150, 33.  
 næfa (1) anfragen; við, bis 341, 10.  
 næfr hervorragend; scharf.  
 næfr *f.* Birkenrinde Háv. 60, *pl.* næfrar, Dachschindeln 252, 2; vgl. salnæfrar 50, 29.  
 — *neutr.* Hildar næfri, dem Schild 78, 22.  
 næfst *m.* Züchtigung.  
 nær 1) wann 111, 36; 237, 15; 2) *Adv.* nahe 203, 35; bei, gegen; 3) beinahe, fast 355, 23; 363, 37.  
 nærri näher 114, 20.  
 nærri näher, nærst, næst, zunächst.  
 nærstum neulich.  
 nærverandi gegenwärtig, in Gegenwart 268, 27.  
 næstr der nächste; næsta brœðra *sc.* menn, Andergeschwisterkinder 132, 1.  
 nafn *n.* Name.  
 nafnbót *f.* Titelerhöhung, Würde.  
 nafnfesti *f.* Namengebung 164, 5; 371, 22.  
 nafni *m.* der Gleichnamige (*ahd.* ginamna,

*mhd.* genenne) 71, 25; von den 2 Olafen (æquivocus 305, 15).  
 naga = gnaga nagen.  
 nagr, der da nagt; sveita nagr, Blutsauger, der Adler 53, 30.  
 nâinn, *Comp.* nânari, *S.* nânast, nah; 1) verwandt 58, 21; 2) voll, zahlreich.  
 Nâinn *n.* *pr.* eines Zwergs.  
 nakinn, nakðr nackend, *Pl. n.* nökd 342, 33.  
 nackvar, nackvat einiger, einiges, *st. des gew.* nöckur, aus nac-hvar Gr. III, 78.  
 nælega beinah.  
 nâlgaz (2) sich nähern *m.* A.  
 nâmmæli *n.* zunahetretende Rede.  
 nânastr 124, 21 *s.* nâinn.  
 nând *f.* Nähe 248, 26 *u. o.*  
 nâr, nârr 355, 34; *m.* der Todte, *G.* nâs *u.* nâss Háv. 71; *A. pl.* nâi, Vol. 38, 65.  
*Sg. collect.* gnött nâs, genug der Todten 66, 13; hiuggu ver bleikan nâ, wir hieben bleiche Todte (für die Rånvögel) 76, 16.  
 Nari *m.* seine Schwester ist Hel. 56, 24.  
 nârr der Todte, *A. pl.* nâi, *sg. coll. G.* 66, 13.  
 nasir *s.* nös.  
 nâtt *f.* Nacht; *G.* nâttar *u.* nêttir 111, 12.  
*pl.* nêttir, nêttur.  
 nâtta (2) Nacht werden, nachten.  
 nâttarþel *n.* Frost der Nacht 372, 11.  
 nâttbôl *n.* Nachtlager 332, 2.  
 nâttfaði *m.* nächtl. Wanderer.  
 nâttfar *n.* Nachtfahrt, *G.* 363, 11 nächtlich.  
 nâttstaðr *m.* Nachtquartier 144, 29.

nättverðr *m.* Nachtmahl 56, 24; 312, 4.  
 nättúra *f.* Natur; 1) Kraft 178, 16; 2) Naturgeist, Zaubergeist 289, 22.  
 nauð *f.* (nauðr *m.*) 1) *pl.* nauðir, Fessel; 2) Zwang, Noth.  
 nauðga (2) nöthigen *m. D. u. A.* 322, 20.  
 nauðigr gezwungen.  
 nauðleytir *f. pl.* Verwandtschaftsbande.  
 nauðsyn *f.* 1) Nothwendigkeit 328, 27; 2) Ehhafte: at nauðsynjalauso Gräg. 1, 4 ohne rechtsgiltige Abhaltung, *pl. n. synjar.*  
 naust *n.* Haus für die Schiffe im Winter; *poet.* für Ruheort, Grabhügel 58, 21; naust-dyr *f. pl.* Eingang dazu.  
 naut *n.* Rind; nautsblöð, Rindsblut 230, 20.  
 nautr *m.* Genoss; *D.* naut 158, 4; von *Sachsen*: *m. G. des früheren Besitzers*, einstiger Begleiter, Besitzer.  
 nautsblöð *n.* Opferthierblut.  
 në noch; a. nicht.  
 neðan unten; *eig.* von unten her.  
 neðar nieder; neðri d. niedere.  
 nef *n.* Nase 249, 34.  
 nefflr schnabelfahl (v. Adler).  
 nefi *m.* Bruder; Schwestersohn 69, 8.  
 nefna (1) nennen; 2) anrufen (Zeugen); 3) verabreden.  
 nefna *f.* Nennung, Bestimmung.  
 nefnd *f.* Benennung; Vorwand.  
 nei nein.  
 neinn, nein, neit kein (ne-einn).  
 neiss *adj.* verachtet, dem Hass bloss gestellt Háv. 49.  
 neita (1) verneinen, weigern *m. D.*  
 nema wenn nicht, ansser dass.  
 nema, nam, nânum, numinn 1) nehmen *m. A. G. D.*, nam staðar, blieb stehen 105, 4; 161, 32; 181, 10; 253, 5; sverdit nam i iördu staðar, kam in die Erde zu stehen 175, 12; nam lönd öll 221, 31; 2) unternehmen, beginnen; veiðar nâmo Hým. 1. líta nam, begann zu schauen, eb. 35. þótti landaðn nema, es schien eine Landverödung zu beginnen 86, 16; *oft periphr.*; 3) annehmen *m. D.* nema ráðum; 4) lernen 108, 1; 331, 40; 5) nemaz, sich weigern 199, 34; nema frá, ausnehmen 86, 27.  
 nemdr *st.* nefndr, *Part.* von nefna 99, 9.  
 nenna (1) nennt, sich getrauen 109, 13; etwas über sich bringen 257, 33.  
 neppr Vol. 54, *st.* hneppr krumm, verdreht.  
 nes *n.* Erdzunge, Vorgebirge, *D. pl.* nesjum 66, 13.  
 nest *n.* Wegezehrung: s. vegnest.  
 net *n.* Netz.  
 netþinull *m.* Netzleine 181, 8.  
 neyða (1) nöthigen, *pr.* neyddi 321, 24.

neysa *f.* Schmach 205, 20.  
 neyta (1) neytti, geniessen 91, 19; 93, 28; *m. G.* 152, 18; 239, 6; gebrauchen.  
 neyta (2) = neita, verweigern 321, 23.  
 neyti *n.* 1) Genossenschaft, 2) = nant.  
 neytr nützlich.  
 nið *n.* Neumond, *D. pl.* niðjom Mond Sn E. 177.  
 nið *n.* 1) Hass, Befeindung; 2) *n. pl.* ein Fluchbild, aufgesteckt auf einer Stange 127, 11. 14; 3) Schmähwort od. Gedicht 128, 17. 21.  
 niða (1) ehlos machen.  
 Niðarós *m.* Stadt in Norwegen 281, 8; *D.* Niðarösi 202, 24.  
 niðingr *m.* ein Ehrloser.  
 niðgiöld *n. pl.* Verwandtenbusse.  
 niðliöd Schmählid.  
 niðstöng *f.* Schmä-, Fluchstange 127, 14.  
 niðr herab.  
 niðr *m. poet.* Sohn, Nachkomme 148, 7; Verwandter, *pl.* niðjar u. niðir, *D.* niðjum SQ. 11, *G. A.* niða u. niði.  
 niðranf. Verminderung, Erniedrigung 339, 23.  
 niðlgöðr nebelfroh; n-göðr niða steypir, ein im Nebel glücklicher Verächter der Verwandten 60, 6.  
 Niflungar *m. pl.* die Nibelungen; ihr Streitgegenstand heisst d. Gold 48, 21.  
 nio = niu, neun.  
 Niörðr einer der Asen, Nerthus, *G.* Niardar, *poet. m. G. für Mann, A.* 230, 27.  
 niörun *f.* eine Göttin, *poet.* vinkers *n.*, die göttliche Weinschenkerin 78, 14.  
 niörvi *m.* wahrsch. Fesselträger 62, 2; s. Tveggi.  
 niosn *f.* Spähung, Erforschung.  
 niosna (2) ausspähen.  
 niota (nýt, nant), geniessen einer Sache, besitzen, *m. G.* — *Conj. Praet.* nytak, genossen hätte Háv. 109; *Part.* notinn, notid *st.* notit eb. 108.  
 niotr geniessend, theilhabend.  
 nipt *f.* Verwandte (*mhd.* niftel, Nichte), *poet.* Schwester 56, 24; Weib.  
 nista wahrsch. wie gnista (1) kämpfen 18, 33.  
 nisti *n.* Brustschild, Blatt an der Halskette getragen: nistis norn = Weib 150, 33.  
 nistir ara, der Nährer der Adler, Kriegsmann (*s. nest*) 257, 19.  
 nita (1) weigern.  
 nitiân neunzehn.  
 niu neun 178, 23; niundi d. neunte.  
 Nöatún *n. pl.* Wohnung Niörðs u. d. Freyja.  
 nögl *f.* Nagel, *pl.* negl.  
 nögr genügend; nög, nögt genug.  
 nögu genug; fast 255, 20.



nokkr = nockur, = nöckur einiger, jemand.  
 nokkut etwas; etwa 335, 31.  
 nöckvi *m.* Nachen 177, 35.  
 nökkvi *m.* wahrsch. Anstoss, Hinderniss *st.*  
 hnöckvi; án nökkvars nöckva bragi, ohne  
 die Art irgend eines Anstosses 57, 29.  
 nöckviðr nackend Háv. 49.  
 Nöckvir ein Zwerg.  
 norðan von Norden, fyrri norðan gegen  
 Norden (gelegen).  
 norðanverðr nördlich gelegen.  
 Norðimbraland Northumberland 130, 24;  
 135, 34.  
 Norðmenn *m. pl.* Norweger 194, 15; 226, 24.  
 norðr *n.* 1) Norden; 2) *adv.* nördlich, nach  
 Norden hin.  
 norðrland *n.* Skandinavien (*pl.*) 160, 35.  
 Noregr *u.* Norvegr 86, 14; *m.* Norwegen,  
*D.* Noregi und Noreg 83, 20.  
 norn *f.* Norne, Weissagerin.  
 Norrcæn norwegisch 85, 27; 139, 36 f.

norrcæna *f.* 1) Nordwind 282, 24; 2) Nord-  
 sprache 286, 30.  
 nös *f.* Nase, *bes. pl.* nasir 365, 1.  
 nött *f.* Nacht, *G.* noettr, *pl.* noettr.  
 nú nun; sehr oft in Vordersätzen den Fall  
 gesetzt, dass; wenn nun aber.  
 nýja (2) erneuen.  
 nýfelldr neugefällt Háv. 87.  
 nýgiörving *f.* neue Art, bildliche Rede.  
 nykill *schwed. st.* lykill, Schlüssel *pl.* 276, 9.  
 nýkominn eben gekommen 54, 8.  
 nýlegr neulich SQ. 26.  
 nýlunda *f.* Neuigkeit 340, 42.  
 nýnæmi *n.* Neuigkeit, *pl.* 286, 32.  
 nýr, ný, nýtt neu; at nýju jetzt.  
 nýsa (1) nýsti Háv. 142, spähnen.  
 nyta (1) gebrauchen *m. A.* 310, 33  
 nytak, *s.* niota.  
 nýtr nützlich, tüchtig, brauchbar.  
 nýtsamlegr dienlich, nützlich.  
 nýztr bester, *Sup. v.* nýr 215, 17.

## O.

ôaðri niedriger, *bes.* an Rang.  
 ôáran *n.* (Unjahr) Theurung 287, 16.  
 ôaudigr unvernünftig.  
 ôbeðinn ungebeten.  
 ôbilgiarnn keinen Vorzug liebend, rasch  
 handelnd SQ. 21.  
 ôbirgr unversehen mit 283, 6.  
 ôbrigðr beständig, wechsellos.  
 ôbryðdr unbeschlagen Háv. 90.  
 ôbundinn entfesselt.  
 ôbygð *f.* unbebautes Land.  
 ôbyrian *f. schwed.* Anfang 270, 4.  
 ôðáð *f.* Unthat.  
 ôðæll unfreudlich, schwierig.  
 ôðal *n.* Odel, Erbgut; *D.* ôðali 251, 9; *pl.*  
 ôðol 198, 36.  
 ôðalborinn in grader Linie vom ersten  
 Besitzer abstammend 149, 10.  
 ôðaltorfa die heimische Scholle.  
 oddr *m.* 1) Spitze *bes.* 2) Schwert 57, 3;  
 Spiess od. Pfeil, *ags. ord. Andr.* 1207.  
 odda-messa, skúr der Spiesse Messe,  
 Regenturm.  
 oddavif *n.* Schwertweib, (Walkyrie) 64, 24.  
 oddbreki *m.* Schwertbrandung, Blut 56, 27.  
 oddá *f.* Schwertbach, Blut *pl.* 62, 15.  
 oddneytir *m.* Schwertgebraucher 63, 27.  
 oddviti der Anführer 347, 6.  
 ôðfús heftig, verlangend þrym. 25.  
 ôðiarfr schüchtern, furchtsam 315, 32.  
 Ôðinn, Vôðan, der erste der Asen, der

sein Auge einsetzte für das Wissen um  
 die Zukunft Vol. 28; Ôðins bur ist Thor  
 52, 7; Ôðins Trunk od. Wasser ist die  
 Dichtkunst 58, 11 nach Háv. 106. 108.  
 ôðlaz (2) erwerben 330, 9; þrym. 28; ôðla-  
 ðiz, erlangte 324, 7.  
 ôðlingr Edeling, König.  
 ôðr *m.* Geist, *A.* ôð Vol. 18; 2) Muth, Zorn.  
 ôðr, ôð, ôtt 1) heftig, wüthig Háv. 90;  
 145, 13; 2) mer er ôðt um, ich habe Eile  
 mit 294, 33, Vgl. ôtt.  
 ôðræði *n.* Feindschaft, Kampf 59, 39.  
 ôðrengskapr Untüchtigkeit.  
 ôðrcerir Háv. 108, *eig. viell.* Geisterreger,  
 Name des Kessels mit dem Dichtermeth.  
 ôðriugr nicht ausdauernd, flüchtig 249, 39.  
 œða (1) wüthen, fortstürzen.  
 œde *schwed.* Güter, Upsala æ., die schwed.  
 Krongüter 271, 40; 272, 29; *isl. auß.*  
 œði *n.* 1) Geistesregung, Zorn; 2) Lebens-  
 regung, Handlung, That (Gegensatz z.  
 Wort).  
 œfa (1) üben; œfaz zürnen, vgl. allœfr.  
 ôefni *n.* Unbilligkeit, Bosheit, Noth.  
 œgi *m.* Meer *st.* œgir 241, 6.  
 œgja fürchten 53, 22.  
 œgir 1) der Schrecker 61, 20; 2) gew. Meer  
 (Meergott); 3) Riese, Hýn. 6.  
 cepa (1) 1) Kriegsgeschrei erheben; 2) aus-  
 rufen.  
 cerr, cer wüthend; *pl.* œrir 161, 3.

œsa (1) wüthen 50, 28; 56, 12, v. ôðr.

œska *f.* Jugend 231, 27.

œska (1) wünschen.

œxla (2) aufziehen, v. vaxa, ôx SQ. 18.

of 1) über; of eld bera, übers Feuer tragen; þat er enn of þann, das ist (handelt) auch über den; 2) hindurch, of aldr, in Ewigkeit; of land allt, übers ganze Land hin; 3) hinaus über; of sköp ganga, dem Geschick entgegen, *dah. adv.* übermässig, viel; of fiâr, of síð, zu spät 187, 38. *In Zustzen poet. sehr häufig nur verstärkend;* 4) ob, wegen; kiosa of kosti þessa, wählen in Bezug auf, unter den zwei Fällen 190, 32; *gleicht meist der Praep.* um, vgl. út of 183, 13; *m. út* um 183, 19.

ofan von oben, *gew.* herab, nieder 53, 7; 243, 36; *sp. auch* oben = ofaná u. ofanfyrr, ofantil.

ofanverðr der obere, dem ob. Theile nach 95, 9.

ofar oben hinauf.

ofarla heftig Háv. 120.

ofbagi ulfs, der Gegner des (Fenrir) Wolfs Odhin 61, 1.

ofblótið zu viel geopfert.

ofdryckja *f.* das Zuviel trinken Háv. 11.

offaldinn bialmi, helmbedeckt 67, 1.

offar *n.* Hinfahrt (*poet.*) = far.

offyldr angefüllt, *m. G.* böls offylda übel erfüllte.

öfgaz (2) unwillig werden 73, 3.

ofinn, gewoben 107, 15 v. vefa.

öfiöllóttir unbergig.

oflengi zu lange 326, 4.

ofliott zu schändlich, zu hässlich.

oflitill zu wenig.

öflugr stark *pl.* öflgir Vol. 17.

ofn *m.* Ofen 354, 32.

ofnema, ofnam begann, *periphrast.*

ofr *n.* Opfer.

ofr- = of- (über) zu sehr.

öframr nicht vorwärts gehend: 1) nachlässig, untüchtig; 2) bescheiden.

ofrausn *f.* zu viel Pracht; Hoffahrt 72, 14; Unbesonnenheit (rausn).

ofrefli *n.* Übermacht.

öfriðr *m.* Unfriede; öfriðarstormr Unheilsturm 244, 4.

ofriki *n.* Übermacht, Gewaltthätigkeit.

ofrkapp *n.* übermässiger Eifer, Leidenschaftlichkeit 149, 34.

ofrlið *n.* Übermacht.

öfróðr unverständig, jung.

öfrólvi zu trunken Háv. 14 von ölr.

öfrýnn = öfrinn übler Laune.

ofseinn zu langsam 120, 18.

ofsi *m.* Übermuth, Gewaltthat.

ofsiá übersehen; eðr ofsiðr, wiederum sieht man 51, 5.

ofsnauðr zu arm 59, 8.

ofsækja *part.* ofsóttir aufsuchen 51, 5.

ofstrið Obstreit, starker Kampf Helr. 13.

öfugr verkehrt.

öfund *f.* Misgunst, Eifersucht 233, 25.

öfunda (2) misgönnen, beneiden *m. A.* 232, 16.

öfungr zu jung 115, 26.

öfuss unbereit, ungern *m. G.*

öfvaraðr abgeschlagen, abgewehrt.

öfvarr zu vorsichtig Háv. 133.

öfveðr, öfviðri *n.* Unwetter.

öfviðaðr verhindert Háv. 100.

offþringia (þryngia) þröng, drängen, dringen; offþryngvi 189, 15; das Land unter sich dringen, sich unterwerfen, *Conj. Praet.*

ögæfusamlegr unzutüglieh.

ögagnvænligr nicht viel Gewinn versprechend; unvortheilhaft 233, 14.

ögerandi (*part.* nicht zu thun) ungeziemend.

ögleði *f.* Unfröhlichkeit 292, 29.

öglir *m.* Habicht 54, 20; öglis landa eik die Trägerin des Habichts 337, 10; Fornm. 5, 92.

ögn *s.* agn.

ögn *f.* 1) Schrecken, *pl.* ögnir 108, 16; Gefahr; 2) Kampf.

ögnar stafr Kampfstab, Kämpfer 190, 4.

öгна (2) schrecken 208, 26.

ögörla unvollkommen.

ögrligr, ögurlegr fürchterlich.

ögrunnr grundlos 243, 8.

ögrynni *n.* unendliche Menge.

öhapp *n.* Unglück 176, 30.

öheilagr rechtlos, vogelfrei, *pl.* öhêlgir.

öhêlgi *n.* die Acht, Friedlosigkeit.

öherskatr ungebrandschatzt.

öhêgligr unsanft, unbequem 110, 15.

öhróðligr unrühmlich.

öhróðugr nicht rühmend, unwirsch.

öhruggr betrübt, *A. pl.* 65, 35.

öiafnaðr *m.* Unbilligkeit, Frevel.

ok 1) und 2) auch 3) *Zeichen des Nachsatzes:* da, so 121, 23; 126, 10. 38; 181, 4; 394, 7; 4) *in Vergleichen* wie, mit: iafn ok âðr, ebenso wie vorher; stóðz â ok konungs atsetr, stand sich gleich mit eines Königs Sitz; bera saman ok — vergleichen mit.

okbiörn *m.* Bär des Joches, für den Stier 53, 16.

ökunnigr unbekannt.

ökvaði *n.* Schelte.

ökviðinn nicht fürchtend Vol. 54.

ðkynni *n.* Fehler Háv. 19.  
 ðkyrraz (2) beunruhigt werden, 240, 6: *Praet.*  
 ðkyrdiz wurde erregt.  
 öl *n.* (gothl. ol, 168, 21) Bier *st. alu*; *ags.*  
*ealu*; *engl. ale.*  
 Óla el, des Oli, eines Seekönigs, Sturm,  
 der Kampf.  
 Ólafr u. Óleifr 331, 37; Áleifr (aus Ánleifr)  
 Name berühmter norw. Könige.  
 ólagat unausgelegen (vom Bier) Háv. 66.  
 ólágur unniedrig, laut 51, 31, hoch.  
 ólauss unbewegt, unlose.  
 ólea die letzte Ölung geben 322, 6.  
 óleyfi *n.* Unerlaubtheit, at ó- ohne Erlaub-  
 niss 236, 18.  
 öld *f.* Lebensalter; Geschlecht; Alter; *gew.*  
 1) Leute, er með aldir kemr, wenn er  
 unter die Leute kommt; 2) Jahrhundert,  
 Zeitalter, vgl. aldir.  
 öldr *m.* Getränk, Bier Háv. 14; Bierrausch  
 Háv. 140, als *n.* Hým. 39, Bier.  
 öldramál *n. pl.* Rauschreden.  
 ólgefn *f.* Biergeberin *poet. für* Jungfrau 54, 11.  
 ólíkr ungleich.  
 ólítill unklein 68, 30.  
 ólungfróðr nicht lugverständig.  
 ólkátr bier-, trunksfröhlich.  
 ólker *n.* Bierfass 118, 13.  
 ólkiöll *m.* Bierschiff, für Kessel Hým. 33.  
 ólli *praet. v. valda.*  
 óllumegin von allen Seiten.  
 ólmösumenn Almosenempfänger.  
 ólmr rasend 189, 29.  
 ólofat ohne Erlaubniss 122, 25.  
 ólom 331, 25, *s. ala.*  
 ólr, öl, *schwuch* ölví, trunken Háv. 14.  
 ólsmiðr *m.* Bierbereiter, D. ólsmið 59, 12;  
 von Oegir, dem Meergott, nach der Hýmiskviða.  
 ólstafn *m.* Bierschiff, der Becher 91, 9; hag-  
 þyrnis ólstafns lind, nach Egilson: die  
 Linde (Geberin) des Bechers von Dornholz.  
 ólýst unangezeigt.  
 om so viel als um 215, 2 u. o.  
 ómætr werthlos, unbeachtet.  
 ómagi *m.* Mündel; ómaga eyrir Pupillar-  
 vermögen 124, 32.  
 ombhverfis umher um, *m. A.* 123, 9; *s.*  
 umhverfis.  
 ómbleg (ferð.) *f. v.* ambleg, arbeitsvoll,  
 mühsam, *schwed.*  
 ómbun *f.* Lohn 326, 12.  
 ómeginn Ohnmacht.  
 óminni *n.* Bewusstlosigkeit Háv. 13.  
 ómun *f.* Stimme SQ. 68.  
 Onar Gemahl der Nött, Vater der Jörð  
 186, 8.

önd *f.* Seele, D. öndu; 2) Leben, D. önd  
 síðari, überlebend SQ. 33.  
 öndóttr wild þrym. 26.  
 öndr *m.* der Laufschnh, Egils öndrum, auf  
 den Schiffen 74, 22; Eynesif 76, 7.  
 öndurdís *f.* = öndurguð 53, 23; die  
 Schneeschuhgöttin Skadi, Gemahlin Niörðs,  
 Tochter Thiassis 185, 13.  
 öndurðr, öndverðr, andverðr entge-  
 genstehend, sich belegend.  
 öndvegi, öndugi *n.* der Ehrensitz, Hoch-  
 sitz.  
 öndvegissúla *f.* die Hochsitzsäule 229, 34.  
 öngr eng SQ. 57.  
 öngr *unorg. st. engi*, keiner; öng sött, keine  
 Sucht Háv. 93; D. öngu mit nichts; at  
 öngu, keineswegs 283, 5; *pl.* öngir, öngvir  
 378, 9; u. oft.  
 öngul *f.* Angel.  
 öngulgripinn angelergriffen.  
 önn *f.* 1) Arbeit 366, 27; 2) Sorge; önn  
 fëkk iðtni, Sorge machte dem Riesen  
 Hým. 3.  
 önýtr, önýt, önýtt unnütz.  
 öört unschnell.  
 óp *n.* Ruf, Geschrei, *ags. vöp*, *ahd. wnof.*  
 opinn offen, í opna skiöldu, in die offenen  
 Schilde (also) von hinten.  
 opna (2) öffnen.  
 opt oft; optarr öfter 192, 5; *schwed. opta.*  
 or aus *m. D.*, heraus 108, 4; fern von 293, 8;  
 or því seitdem; — auch ör.  
 örr, ör, ört 1) munter, rasch 78, 34. —  
*gew.* 2) freigebig 48, 15; *A. örvan*; *Sup.*  
 örvastr.  
 ör *f.* Pfeil, G. örvar, örvarskapt Pfeilschaft;  
 D. öru, ör, *N. pl.* örvar, D. örum 106, 25.  
 ör *n.* Wunde.  
 ör *st. vör, vår*, unser.  
 óra (1) *wahrsch.* wirr sein, wüthen Háv. 32;  
 Egils. ora, *kurzsilb.* feindselig sein.  
 Oran *f.* wohl wie Orun, Flussname Sn. E.  
 217; dessen Feuer ist das Gold.  
 ôrar *f. pl.* Wahnwitz 205, 19; Tollheiten.  
 örbeiðandi der sehr verlangt; örb. böð-  
 var iökla, der Forderer der Kampfeisberge,  
 der Schwerthliebende 215, 32.  
 örbeiðir sigrsvans lana, der Begehrer der  
 Gemähde (Heuhaufen) des Rabens; der  
 Niederlageforderer 67, 31.  
 orð *n.* 1) Wort; 2) ein Halbvers (eine halbe  
 Langzeile) vgl. visuorð 127, 32; 3) Nach-  
 richt *pl.* 110, 38; 136, 30; 201, 42; 4) Rede  
 187, 29.  
 orðaskak *n.* Wortgepolter, Verunglimpfung  
 140, 14.

orðbægin wordlätig, lästiges redend  
Hým. 3.

orðhof *n.* Worthaus *st.* Brust 58, 28.

orði *m.* Rede 204, 35.

orðskipti *n. pl.* Gespräch (Redewechsel).

orðróm *m.* Gerücht, Ruf.

orðstýr *m.* Ruhm (Wortzier).

orðtak *n.* 1) Redeanfang 176, 32; Sprach-  
fähigkeit; 2) Ausspruch.

ördugr, ördigr verderblich 241, 9; 242, 7;  
schwierig.

örendr aus dem Leben.

örendi *s.* erendi.

örgildi *n.* Pfeilzusammenkunft, ihr Feuer  
ist das Schwert, dygg var ek o-s eldi,  
treu war ich dem Kampfesfeuer 190, 19.

örgrýnni *f.* grundlose Menge 203, 34.

örindreki *m.* Bote (Botschaftstreiber) *pl.*  
179, 22.

orka (2) 1) wirken, bewirken, *m. D.* 327, 16;  
*m. A.* Háv. 82; 2) vermögen; 3) fordern  
(auswirken).

Orkneyjar *f. pl.* die orkadischen Inseln.

örkostr Auswahl.

orlof *n.* Urlaub.

orlög *n. pl.* 1) Schicksal; spá örlaga 320, 13;  
2) Krieg = örlög.

örleikr *m.* Freigebigkeit.

örlygisdraugr Kriegsstamm, Kämpfer 49, 6.

ormgarðr *m.* Schlangehof.

ormlâð *n.* Boden des Drachen, Gold; o-s  
hati, freigebiger 203, 22.

ormr *m.* Schlange, Drache.

ormsdagr ist das Gold, ormsdags eir, die  
goldgeschmückte 93, 19.

örmul *n. pl.* Armkleid, Jacke; fig. das  
mindeste; *m. Neg.* 108, 33.

örn *m.* Adler; *pl.* ernir 351, 29; *u. o. A. pl.*  
örnu 189, 20.

örnefni *n.* Urname, *pl.* 280, 19.

ôro = vâro, vôro sie waren.

ôro = vâro, vôro unserem (*poet.*).

ôrô *f.* Unruh, G. ôrôar.

orráða sich beraten, aus einer schwierigen  
Lage herauswickeln 256, 33.

örr freigebig 48, 15 *s.* ör.

örriði *m.* (aurriði?) Forelle 157, 13; 342, 23.

orrosta *f.* Kampf, Krieg 187, 11.

örskreiðr leicht segelnd 239, 2.

orskurðr *m.* Antwort, *A. pl.* orskurði 151, 8.

örstiklandi Pfeilentender, *s.* stikla.

orti *praet.* v. yrkja.

örtug *f.* Ortug, Drittel der Unze (*eyrir*)  
273, 1.

öruggr 1) furchtlos; 2) sicher, gefahrlos.  
örvænn hoffnungslos.

örva drif *n.* Pfeilsturm 337, 12.

örvamælið *m.* Köcher.

örvarskápt *n.* Pfeilschaft.

örvastr der freigebigste *s.* örr.

örvindi erstaunt, erschreckt.

örviti *m. f.* sinnlos.

ôs, ôss *m.* Ausfluss u. Mündung.

ôsæbrattir unsteilen Strandes 285, 2.

ôsáinn ungesät, *pl.* Vol. 60.

ôsáttir unversöhnt.

ôsialdan unselten.

ôsigr *m.* Unsieg; ver höfðum farit ôsigr (*a.*  
*L.* ôsigr för) wir hatten keinen Sieg er-  
laufen (gewonnen) 140, 16.

ôsk *f.* Wunsch *pl.* 342, 19.

ôsköp *n.* Verzauberung 117, 3 ff; Misge-  
schick; Unrecht Háv. 98.

ôskra (2) brüllen 355, 14.

ôskrân *f.* die wünschende, wählende Rân,  
*poet.* für Wahlgöttin, *periphr.* für Weib *s.*  
þerrir 49, 3.

ôskrliðr brüllend, *Adv.* -a 340, 17.

ôskýldr umhörig; 2) ungehörig 189, 1.

ôskýtinng ungeschossen 370, 13.

ôslætta *f.* Unschlichkeit, Runzel 147, 13.

ôslí *m.* der Gänger, *poet.* Fuss, drô ek frá  
eldi ôsla biuga, ich zog vom Feuer die  
gebogenen Füße, ging weg davon 249, 39.

ôsniall = ôsnotr = ôsviðr Thor.

oss uns; 2) *Poss.* unser, ossar 79, 34.

ôsviðr, *pl.* ôsvinnir, unklug 45, 8.

ôsvifrandi Feind, v. svífr, mild, ruhig;  
bragdvíss ôsvâsa, der listige Feind der  
Asen (Egils.). Die a. L. ôsviptandi müsste  
in ôsviptandi, Berauber, umgesetzt wer-  
den 53, 14.

ôteitr unfroh.

ôtiginn ranglos *D.* ôtignunn, *pl.* ôtignir.  
ôtrauðr 1) nicht ungewillt, beflissen 356,  
31; 2) nicht schwierig 235, 7.

ôtraustr unzuverlässig.

otrgiöld *n. pl.* die Otterbezahlung, nach  
der Heldensage das Gold 48, 17.

otrheimr *m.* Otterheim (Meer) o-s gramr,  
Seekönig 68, 29.

ôtryggr untreu.

ôtt 1) *n. v.* ôðr; ôtt var el, hart war der  
Sturm 145, 13; ôtt víg, *Acc. abs.* heftigen  
Kampfes 137, 26; 2) *Adv.* heftig, schnell.

ôtta *f.* Morgendämmerung; sp. der Frühgot-  
tesdienst, Mette; ôttusöngr Mettengesang.

ôttaz (2) sich fürchten.

ôtti *m.* Furcht.

ova *s.* afa.

ôvætti Unhold, *n. pl.* 244, 8.

ôvart, â ôvart unversehens.  
 ôvinsæld *f.* Unbeliebtheit, *G.* *pl.* 361, 35.  
 ôvigr kampfunfähig 335, 14.  
 ôvili *m.* Unlust, Kummer, *G.* ôvilja.  
 ôvilltr unverirrt.  
 ôvis, ôvist ungewiss.  
 ôvit *n.* Ohnmacht.  
 ôx *praet.* v. vaxa.  
 Ôxarárholmr die Insel beim Allthing,  
 auf der die Zweikämpfe uitgemaakt wurden.  
 oxi *m.* Ochs, Hým. 18, auch uxi.

öx *f.* Axt, *G.* axar u. öxar, *D.* öx u. öxi,  
 4. öxi 311, 39.  
 öxl *f.* Achsel 115, 16.  
 öxn *m.* *pl.* Ochsen.  
 ôþarfr unnütz, ungehörig.  
 ôþioð *f.* Unvolk, *pl.* die fremden Völker  
 68, 1.  
 ôþökk *f.* Undank 362, 41.  
 ôþurft *f.* Unnöthigkeit 292, 37.  
 ôþyrmir hiörs, der Nichtschoner des  
 Schwerts 64, 26.

## P.

padda *f.* Kröte, *engl.* paddock *dass.*  
 páll *m.* Spate, Hacke.  
 pállr *m.* 1) Bank, *p.* hinn áæðri 145, 26;  
 2) eine Bühne mit Bänken, zu der Stufen  
 führen 123, 19; *bes.* der erhöhte Frauen-  
 sitz 91, 42.  
 pálmr *m.* 1) Palme; 2) *poet.* Stab 77, 10.  
 palmadagr *m.* Palmsonntag 103, 16.  
 pálstafir *m.* ein mit breitem kurzen Eisen  
 bewaffneter Stock.  
 pant *n.* *schwed.* Pfand 271, 11.  
 pápi *m.* Pabst; = pávi.  
 paradís Paradies.  
 Parisklerkr der in Paris studirte.  
 pell *n.* feine Leinwand; (*viell.* = *mhd.* pfellil  
 Seide).  
 peningr, penníngr *m.* 1) Vieh; 2) Geld,  
 Pfennig; 3) Gerath, Hausbedarf, *pl.* pe-  
 ningar, Gelder 339, 12.

pína *f.* Peinigung, pína peinigen.  
 písl *f.* (= písl) Peinigung.  
 píslarváttr Märtyr 323, 5.  
 píslarvætti *n.* Martyrium.  
 pláta *f.* 1) Metallplatte; 2) Harnisch.  
 postoli *m.* Apostel 105, 14.  
 postuligr apostolisch 227, 8.  
 predika (2) *schwed.* predigen.  
 prêtre *m.* Priester.  
 prímssigna (2) mit erster Weihung (des  
 Kreuzes zum Christenthum) segnen lassen.  
 prôfa (2) versuchen, erfahren 345, 10.  
 prófr *m.* Probe 327, 30.  
 prúðr höflich.  
 prýða (1) schmücken.  
 prýðilega zierlich.  
 pundari *m.* Wage, pundara wägen.  
 purpuri *m.* Purpur.

## Q.

Qv s. Kv.

## R.

rá *f.* 1) Roh; 2) die Stange 53, 24; Segel-  
 stange, *pl.* rár; 3) *schw.* Gränze.  
 ráð *n.* 1) Rath, *pl.* Anstiftung 132, 35; 2)  
 Gewalt, Macht; 3) Besitz, Vermögen 356, 11;  
 4) *pl.* Verwaltung (Berathung) 124, 36; 5)  
 Berathung, Heirath 90, 22. 25. 38; 6) Schick-  
 sal 364, 5; *pl.* *pers.* die Berather 64, 9.  
 raða (2) reihen 357, 1 (A. roða, reuten).  
 ráða, rêð rathen; 1) berathen, herbeischaf-  
 fen; silfr, sem hófum ráðit 249, 15; *r.* til,  
 dazu besorgen 284, 8; 2) rathgeben, an-  
 rathen; ráðomk ich rathe Háv. 114 ff.,  
 auch: errathen u. erklären; 3) walten,

bestimmen, *m.* *D.* Háv. 88, *abs.* 109, 12.  
 a) herrschen, *m.* *D.* ráða landi, *r.* fyrir,  
*dass.* b) verursachen, hvat mun því ráða,  
 was wird die Ursache davon sein; c) er-  
 halten, erlangen, *eb.* mit *D.* 92, 19; 334, 41;  
 d) verwalten 124, 35; 4) berathen, be-  
 schliessen, kveð ek ráðinn dauða, ich sage  
 den Tod beschlossen; rêðz til, entschloss  
 sich zu 153, 1; daher 5) fast wie wollen,  
 zu Rath werden Háv. 126; 6) wie im *mdh.*  
 anfangen, *eig.* in etwas gerathen; rêð  
 þreifaz; daher *periphrast.* 82, 26; Háv. 126;  
 so ist til ráðaz, zusammengerathen (kampf-

lich); 7) *râðaz geradezu* sich wohin begeben; *rêðz til skips*, wofür auch *rêz*, *rêð til hefnda*, SQ. 22, griff zur Rache; *rêðz vestr*, begab sich westlich 229, 35; 8) *râða til*, sich hinzumachen 226, 6; 9) *â râða*, angreifen, *rêð hann* à 109, 18.  
*râðag örð* *f.* Berathung 137, 8.  
*râðahagr m.* Stand der Unterhandlung 161, 35.  
*râðalfr m.* Rath-, Herrschelpe *poet.* König, oder *raðalfr* Schiffmann 50, 14.  
*râðamaðr m.* Rathgeber.  
*raðar s.* rôð.  
*râðbani m.* Todbeschiesser Hým. 19.  
*râðsnotr*, -spakr rathklug.  
*raddsvæif f.* das Steuerender der Rede (rôðd), die Zunge 52, 17.  
*ræddr* erschrocken, *st.* hræddr 205, 29; furehtsam 183, 33.  
*ræfill m.* 267, 11; Tapete *s.* refill.  
*ræfr n.* Dach = râfr.  
*rægagarr* Bez. des Schwerts *st.* hræ-gagarr, Leichenhund 74, 9; vgl. *hialmgagarr*.  
*rækak st.* ræka ek, *Conj. Perf.* v. reka, rächen.  
*rækýndill st.* hræk, die Leichen-Fackel (Schwert) 75, 11.  
*rækr* landflüchtig 99, 22; 129, 29; 130, 15.  
*ræna* (1) rauben, *m.* D. 238, 32; *pr.* rænti.  
*ræningi m.* Räuber.  
*Rær* ein Seekönig, *Ræs reiðar måna*, den Mond d. Fahrzeugs *Ræs d. i. d. Schild* 50, s.  
*ræsa* (1) etwas in Lauf, Schuss bringen; werfen, *ræstr* 74, 29.  
*ræsir m.* der Anführer 63, 14 (v. *ræsa*).  
*rætt* *schwed.* Recht; *rættvis*, gerecht.  
*râfr* 249, 28; *riâfr*, *ræfr n.* Dach.  
*ragna rôkr n.* Götterdämmerung od. Dunkel = Weltende; *G.* ragna rôkrs 188, 17, *s.* rôgn.  
*ragr* ein feiger Schurke.  
*Ragnarr* Loðbrókr, ein berühmter König, Gemahl Svanhilds 50, 8; 135, 22; 155, 4.  
*raka* (2) 1) schaben, scheren; 2) zusammenscharren, sammeln.  
*rakkr* 1) steil; 2) tapfer, rasch.  
*raklega* tapfer 64, 27.  
*rakna* (2) sich erholen, *mit við* 250, 15.  
*ramn st.* hrafn 73, 25.  
*ramr*, *röm*, *ramt* stark, *auch* rammr.  
*ramlegr* stark, fest; *ramliga* kräftig.  
*ramhugaðr* starkmuthig SQ. 25.  
*ramm-aukinn* überstark (*eig.* Stärke-gemehrt) *n. pl.* r-aukin rôgn, Götter 68, 20.  
*rân n.* Raub 71, 15.  
*Rân f.* Meergöttin, Oegir's Gemahlin.  
*randarlauks* rækilundr, des Schildlauchs Pflegestamm, Schwertpfleger 64, 31.

*randgálkn n.* des Schilds Verderber, *pl.* die Schwerter 96, 18.  
*randverk n.* Schildwerk, dessen Freundinnen, die Walkyrien 106, 20.  
*randviðr* Schildbaum (Krieger) 59, 27.  
*rångindi n. pl.* Ungerechtigkeit 151, 13.  
*rångr* 1) schief, krumm; 2) verkehrt.  
*rani m.* Rüssel 341, 14. 25.  
*ranngríð* Kampf 190, 28.  
*rann m.* Haus.  
*râs f.* Lauf; *G.* räsar, *D.* räs 326, 7.  
*raskr*, *rösk*, *raskt* tapfer 335, 25 *eig.* rasch.  
*rasta G. pl.* v. röst.  
*rata* (2) einschlüpfen, gleiten, durchdringen, reisen Háv. 5; *goth.* vratôn.  
*rati m.* der Schlüpfer, Eindringer Háv. 107.  
*rauðarân f.* rother Raub (Geldraub) 133, 6.  
*rauðbrik f.* rother Schild, *r.* brikar môts rœkir fremz sliku, der Schildbegegnung-pfeger wird geehrt darum 65, 32.  
*rauðmálmr* Rothmetall.  
*rauðmáni* der rothe Mond; Heðins böga *r.* måna reynir, der Schilderprober, *eig.* des rothen Armmonds H-s, (der norw. Schild war roth) 63, 30.  
*raudr*, *rauð*, *rautt*, *roth*.  
*rauf f.* Loch, Kluft, *pl.* raufar 207, 29.  
*raufa* (2) 1) stechen in etwas, 2) durchbohren, *m.* A. 182, 29; verwunden.  
*raumr m.* 1) hochgewachsen, als Beiname 373, 2; 2) Riese; *raums brú*, des Riesen Brücke oder Boden, worauf er tritt (nach 51, 25 f.) ist der Schild 52, 17 ff.  
*raun f.* 1) Erfahrung, 2) Probe durch Gefahr; *G.* raunar, in der That, wahrlich.  
*raunarlaust* ohne Probe.  
*raunmargr* gaur Mancher 346, 20; *eig.* wahrlich Mancher.  
*raunöruggr* retterisch 326, 41.  
*raun f.* Edelsinn, Freigebigkeit; *rausnar* rekkjum, Männern von Auszeichnung 243, 25; *st.* hraun v. hriota, hervorspringen.  
*rausnarmaðr* angesehner, gabenmilder Mann.  
*raust f.* Stimme 253, 37; 339, 28.  
*rêðhe* *schwed.* bereits, schon 389, 9.  
*rêðhóhion* *schwed.* reisende Eheleute.  
*refill m.* Tapete 267, 11; Teppich.  
*refsa* (2) züchtigen, strafen.  
*refst f.* Strafe 221, 10, *schwed.*  
*regin n. pl.* Götter, *woneben auch ein sg.* reginn *m.* *eig.* Berather, Herrscher *s.* hofreginn.  
*regindômr m.* Göttergericht, grosses Gericht.

reginnagli *m.* heiliger Nagel (in den heidn. Tempeln) bókamals *r. poet.* der h. Festhalter des Lateins, der Priester 70, 23.  
reginkunnr vorzüglich od. götternbekannt Háv. 80.

regn *n.* Regen.

reið *f.* 1) Fahrzeug, Wagen Helr. 5; 317, 30; auch Schiff 56, 4; 2) Weg; 3) Ritt, ein reitender Trupp 305, 29; 4) Blitz; 5) Insel: þorna reið, Nadelinsel, N.-trägerin.

reiða Zurückrichtung, Bereitschaft 292, 16.

reiða (1) *a.* bewegen, in Bewegung setzen, *b.* erheben, schwingen, das Schwert, den Beutel 125, 39; 249, 5; 314, 12; reiðaz, sich bewegen, *s.* entwickeln 225, 1; reiðir af, entwickelt sich, läuft ab 259, 25.

reiðaz (1) *st.* vreiðaz; sich erzürnen, við, darüber 127, 3; reiddiz 150, 14; hafði reiðz 235, 30.

reiði *f.* Zorn 236, 8; 321, 23; af reiði, zornig.

reiði *n.* Sattelzeug 178, 19.

reiði *m.* Takelwerk 283, 20.

reiðing *f.* Vortrag, Ausbreitung 128, 1.

reiðitýr *m.* der Wagengott (Thor) 52, 11.

reiðr, reið, reitt zornig *st.* vreiðr.

reiðustól ein beweglicher Stuhl 343, 12.

reifa (1) erfreuen 189, 20.

Reifnir ein Seekönig, sein Pferd (mar) das Schiff 50, 14.

reifr fröhlich, munter Háv. 15. 103.

reimôðr *m.* Zauberer, r. Jotunheima, der Riesenbezauberer 53, 24.

reimr polternd.

rein *f.* Rain, Erderhöhung, *G.* reinar hreins 51, 21; der Rain des Rennthiers ist der Berg.

reira (1) binden.

reisa (1) aufrichten 343, 22.

rek *n.* 1) Trieb, 2) Mastbaum, *poet.* für Schiff.

reka, rak, rākum, rekin 1) recken, werfen 249, 6; 365, 1; í bönd reknir, in Fesseln geworfen, geschlagen 119, 4; *gew. st.* vrekan; 2) treiben, *z. B.* die Heerde 159, 18; auch vertreiben 374, 17; aus dem Land; 3) verfolgen 100, 4; rāku flötta, verfolgten die Geflohenen, *daher auch* rächen; 4) betreiben, ausrichten, eyrindi 179, 28; 5) dahintreiben *intrans.* 308, 17; rekaz undan, entkommen 365, 31; *imp.* rekr þá (es verschlug sie) 227, 36 d. h. sie wurden verschlagen; 214, 16.

rekin *Part. v.* reka, *auch* getrieben, überzogen, *von getriebener Arbeit*, vgl. gullrekin; *daher* rekit, verziert, mit mehrfacher Bildlichkeit 188, 32.

rekja (1) rakti, *pl.* röktu, aufwickeln 345, 27; 105, 33; auflösen; zurückführen, *z. B.* Geschlechtsregister; rakti niðr, breitete auf den Boden 98, 2; *Part. pl.* raknir, aufgewickelt 105, 35.

rekkja *f.* Bette.

rekkja (1) ermuthigen, rekkir lið 191, 23.

rekkja (2) Bett machen 160, 13.

rekkir *m.* Held; Rekke (*ahd.* vreckeo) *pl.* reckar Háv. 49; *D.* rekkum.

rēna (2) sich vermindern 285, 36.

renna, rann, runnum rinnen: 1) laufen 105, 13. 15; fließen; 2) zerrinnen; 3) sich erheben vom Winde 251, 1; von der Sonne 208, 32.

renna (1) rinnen, laufen machen, *m. D.* rendi honum í hendi, liess ihn gleiten 181, 9; silfri var rent, Silber war gezogen 153, 17; anspornen, drehen; rennaz til, sich anrennen, augum, sich aufsuchen mit d. Augen 92, 1, vgl. 361, 14; *intrans.* laufen 368, 35.

repta (1) od. refta mit Gebälk versehen.

rēra 240, 2; rēri, rēru *s.* rōa rudern.

rētta (1) ausstrecken (die Hand) 164, 6; reichen 146, 15; 214, 7; 215, 9; aufrichten, schlicht machen 147, 17; zu rechtem verhelfen.

rétting *f.* Ausgleichung, Zurechtweisung.

réttlæti *n.* Gerechtigkeit 324, 6.

réttr *m.* Recht; *D.* rētti *u.* rétt 199, 7.

réttr recht, gerecht, gerade 60, 22; richtig 149, 27; með réttu, rechtlich.

réttvís gerecht, fromm.

reykr *m.* Rauch; *G.* reyklar, *A. pl.* reyki 227, 39.

reyna (1) erfahren, erproben 95, 14; 2) forschen; reyndi til, forschte nach 103, 18.

reyndar in der That.

reynir Erprober, *A.* reyni 190, 16.

reynsla *f.* Erfahrung.

reyr *m.* Rohr; *poet.* Mann.

reyna (1) rühren, vinn 308, 20.

reysproti *m.* Rohrstab, Stock.

rī *gothl.* Pfahl 167, 15.

riáfr = ráfr.

rið *n.* Rost, *st.* ryð 295, 29.

riða, reið, riðum reiten *u.* fahren, *m. D.* 107, 27; 103, 26; 178, 11. 12; sich fortbewegen Háv. 138, hangen auf.

riða (*st.* vriða) reið drehen, stricken 180, 18; schwingen.

riddari *m.* Ritter.

riðfrakki *m. st.* ryðfr. etwa rostverkommen; frakki, vermodert Heu, Abwurf 295, 26.

riðlaz (2) zersprengt, in Unordnung gesetzt werden 144, 11.  
 riettr *norw. st.* rêttr, Recht.  
 rif *n.* Rippe; Landzunge, *G. pl.* rifja.  
 rifa, reif, rifum reissen, zerreißen 344, 19, aufschlitzen, rifa ofan, herunterreißen 108, 6; einen Vertrag brechen 100, 30.  
 rifa *f.* Schlitz, Spalte.  
 rifbaldr loser Bursche, Raufbold.  
 rifna (2) rissig werden, zerbrechen Hým. 31.  
 rifr *m.* Weberbaum 106, 17.  
 rifr freigebig, schnell bereit 221, 10.  
 rifs-reiði-ský des Weberbaums hangende Wolke (die Werfte) 106, 17.  
 rift (= ript) *f.* Hülle, Tuch Háv. 49.  
 rifta (1) aufheben, umstürzen (Vertrag).  
 rigna (1) regnen, *m. D.* blóði 106, 17; rigndi víða melregni hiðrs hriðremmis, es regnete weit hin mit des Kampfmehrers Schwerthagel 65, 5.  
 riki *n.* 1) Reich, 2) Macht.  
 ríkja (2) herrschen 323, 19.  
 ríkismenn *pl.* die Angesehenen.  
 ríkr 1) mächtig; 2) herrschsüchtig; 3) gewaltsam streng, *sp.* reich.  
 ríkuliga statlich. ríinna Kampf.  
 rínnunin geborsten Gutal. 19 s. rífn.  
 Rín *f.* der Rhein, sein Metall ist der einst in dens. geworfene Hört, das Gold 48, 21.  
 rindibeidir der Stossbegierige (Kämpfer) 215, 39.  
 rindill *m.* Bohrer.  
 Rindr, Rind *f.* Gemahlin Odhins, Mutter des Vali 186, 9; Rindar elja, die Erde 187, 8.  
 rioða, rauð, ruðu 195, 15; röthen, blutig färben 112, 36; *Conj. Praet.* ryði 113, 15; *Part.* roðinu 91, 13; 96, 6.  
 rioða, rauð *st.* hriða, ausreuten, verwüsten, für kämpfen; týr ruðum, Ruhm erkämpfen wir 73, 28.  
 rioðr rothwangig 336, 35.  
 rioðr *n.* ein Gereute im Walde 153, 15.  
 rípt *f. u.* rípti *n.* (SQ. 8) Linnentuch, Kleid.  
 ríra verdünnen, verschwenden.  
 rísa, reis, rísium aufstehen; rísa, steh nicht auf Háv. 114.  
 rísta, reist *sp.* rísti, ritzen, aufritzen; reist brynjona niðr igögnum, ritzte die Brünne bis unten durch 102, 9; reist kvíðinn, schlitzte den Bauch auf 105, 32; *Part.* rístinn 225, 9; 2) einschneiden (Runen).  
 risting *f.* das Einritzen (v. Runen) Háv. 113.  
 rít *f.* ein kleineres Schild; auch Bogen, *pl.* rítr, rítur.

rita, reit *Part.* ritinn (*st. vrita*) schreiben, *P. f.* 193, 34. Häufiger ist die schw. Form rita oder rita, ritaði.  
 rita (2) schreiben 146, 3; 193, 13.  
 ríta (= rýta) (1) grunzen.  
 rítmeiðir Schildverderber, *poet.* 146, 29.  
 riufa ek rýf, rauf, rufum reissen, auflösen, brechen; ef þetta rýfz, wenn nichts daraus wird 163, 12; riufa heit 72, 9; rauf, durchbrach 105, 20.  
 riupa *f.* Rebhuhn; riupu tangar für Hände, Finger 213, 21.  
 ro *st.* ero, sind.  
 ró *f.* Ruhe.  
 róa, ek rœ, *praet.* rœri rudern.  
 röð *f.* 1) Reihe; 2) Rand; 3) Schiff, *pl.* raðar geirvangs gláðar, die des Schildes frohen, die mit Schildern geschmückten Schiffe 55, 28.  
 röða (2) ansrotten, aushauen 357, 1 (a. L.).  
 rödd *f.* Stimme, *D.* rödd, röddn 318, 23.  
 roði *m.* wahrsch. der Aufschüttler, Aufreisser; *st. hroði nach Egils*; vágur r. der Wogenerreger ist der Wind, sein Bruder Oegir 59, 13.  
 röðinn geröthet 62, 13; 91, 13 s. rioða.  
 röðull *m. poet.* Sonne 189, 7.  
 röðulstíald *n. poet.* der Sonne Zelt.  
 röðr *m.* das Rudern; *G.* röðrar 212, 35;  
 röðrarskúta *f.* Ruderboot.  
 röðra *f.* Blut 230, 20.  
 rœða *f.* Rede.  
 rœða (1) sprechen, *Perf.* rœddi 282, 28.  
 rœði *n.* Gespräch Hým. 25 (A. Ruder).  
 rœgja (1) übel berüchtigen 342, 30 vgl. *alts.* vrögjan, anklagen, rügen.  
 rœkja (1) pflegen, *eig.* sich kümmern um (*alth.* hruochan).  
 rœkilundur *m. s.* randarlaukr.  
 rœkir *m.* der Pfleger.  
 rœma (1) loben.  
 rœr *schwed.* Gränzstein 276, 39. 41.  
 rœra (1) rühren, *st.* hrœra 308, 20.  
 rœtr *pl. v.* rôt.  
 rof *n.* Bruch; gríða 109, 11; þagnar 58, 13.  
 rofna brechen SQ. 17; sich auflösen 144, 14.  
 rögn *n. pl.* (= regin) Götter.  
 rögnakonr *m.* der Götterspross 68, 16.  
 rögnir *m. poet.* Fürst.  
 rögn *n.* Anschuldigung; 2) Streit, Kampf, Anlass zum Streit Háv. 32.  
 rögsegl *n. pl.* 63, 30; upphóf: hisste die Schlachtsegl.  
 rök *n.* Dunkel; ragna rök, Götterdunkel.  
 rökstól *m.* Gerichtsstuhl oder Nebelstuhl.  
 rökr *n.* Dämmerung, Dunkel.  
 rökkva dunkeln; rökr, es dunkelt 331, 21.



röm Vol. 43, stark, schwer; *n. pl. v. ramr.*  
 rōma *f.* Kampfgetös; Schlacht 190, 28.  
 Rōmavegr *m.* Wallfahrt nach Rom.  
 rōmr *m.* Stimme, Gerücht, Geräusch 199, 24.  
 rōnd *f.* Rand; Schild, *pl. rendr* 75, 24; 352,  
 19, *u. randir* 28, 6; 67, 20.  
 rōs *f.* 1) Rose; 2) silberner Rosenbecher  
 267, 14.  
 rōskr *pl. rōskvir, rōskvar,* rasch, tapfer  
 335, 25.  
 roskinn erwachsen, reif 320, 36; tüchtig.  
 rōskvaz (2) stark, erwachsen werden 59, 28.  
 rōst *f.* Meile, *pl. rastir, D. rōstom,* Prym. 8.  
 rōt *f.* Wurzel, *pl. roetr* 338, 22.  
 rudda *f.* Keule 207, 24.  
 ruddr *v. ryðja,* ausgeleert.  
 rúm *n.* Raum 110, 40; Platz 122, 6; 330, 26.  
*bes.* 1) Lager-, 2) Schiffraum zwischen den  
 Ruderbänken 352, 23.  
 rúmatal *n.* Zahl der Ruderer.  
 rúmbyrgðr (raumwendig) geräumig Hým. 5,  
 a. L. rúmbrugginn *dass.*  
 rumr *m.* Geräusch.  
 rúmr, rúm, rúmt geräumig.  
 rún *f.* 1) Rune, *pl. rúnir u. rúnar;* 2) ver-  
 trauliches Gespräch, Vertrautheit 47, 22.  
 rúna *f.* die Vertraute Vol. 35.  
 rúni *m.* der Vertraute 51, 29; 53, 32.

runni *m.* der laufen macht.  
 runnr *m.* Busch; Spross (*poet.* Mann).  
 rupla (2) berauben.  
 rusk *n.* Lärm.  
 ryð *n.* Rost; ryðs böi, des R. Übel, Be-  
 schädiger ist der Schleifstein 52, 11.  
 ryði *Conj. Pr. v. ríða* röthen 113, 15.  
 ryðja (1) 1) ruddi, ausreuten; 2) trop. den  
 Weg bahnen: þat orð ryðr til dýrðar  
 dróttins 71, 26; rudda ek forðum mer  
 til landa, einst bahnte ich mir den Weg  
 zu Ländereien 188, 24; ruddi stígninn 141, 1;  
 3) ausräumen, rein machen von etwas, *m.*  
*D.* 289, 33; leer machen, leer lassen.  
 ryðga (2) rosten; rýfz *s. ríufa.*  
 rýma (1) räumen, Platz machen.  
 rymja (rumdi) 1) lärmern, brüllen.  
 rýna (1) durchforschen, rýnaz genau be-  
 trachten.  
 rýnir *m. rýning f.* Betrachtung.  
 rýnisreið *f. poet.* der Gedanken Fahrzeug  
 60, 22.  
 ryskja (1) schütteln, sich herumreißen mit;  
*vom Kampfe* 59, 6; ryskir 126, 29.  
 rýt *f.* Schild *st. rít.*  
 rýta (1) grunzen Háv. 85.  
 rýtr 308, 6, *st. hrýtr* stürzt, *v. hriota.*

## S.

sá, sú, þat, der die das; sá er od. sá sem  
 welcher, der welcher; ein solcher 238, 29.  
 sá *praet. v. siá;* sá *st. sáu* 282, 26, *u. o.*  
 sá sáen, ek sái, sáða; *Praes.* 3 *pl. sá* 100, 11,  
*Praet. auch sêri, Part. sáinn* 40, 5.  
 saðr *st. sannr* wahr, mit at: überführt  
 132, 34.  
 säd *n.* Saat.  
 saðr *pl. saðir* Hým. 1, satt (*lat. satur*).  
 saddr gesättigt, satt.  
 sæði *n.* = säd.  
 sæfaz (1) sterben 141, 10.  
 sægr *m.* ein weites Fass; *poet.* für Guss,  
 Schwall; *D. pl. sægjum,* in Schwallen 364, 21.  
 sæla *f.* Seligkeit, Glück SQ. 16.  
 sældarstaðr Seligkeitsort.  
 sæll glückselig, glücklich Háv. 8. 9; 2)  
 wohlhabend 198, 14.  
 sæng *f.* (sæing) 124, 24; Bett.  
 sær *m.* See, *G. sævar, sæfar, D. A. sæ.*  
 særa (1) verwunden.  
 sæta (1) 1) entgegen, auf etwas deuten,  
*m. D.;* zu bedeuten haben 209, 6; 2) ent-  
 sprechen, gehorchen.

sæta *f.* Frau (*eig.* die zurückgelassene) 98, 22.  
 sæti *n.* Sitz.  
 sætr *s. sætr* süß.  
 sættir *pl. v. sattu, auch sp. N. sætt,* Sühne.  
 sættir *m.* Versöhner, at sætti varð, wurde  
 zu einem Fürbitter, Heiligen 70, 1.  
 sætta (1) versöhnen, sühnen.  
 sævar *s. sær.*  
 sævi *m. (sæfi)* der Sinn Háv. 56 = sevi.  
 safna (2) sammeln *m. D.*  
 saga *f.* die Sage, Erzählung 225, 2.  
 Sága *f.* eine Göttin 68, 3, *s. dolgr.*  
 sagnir die Schaaren 52, 24; 54, 1; *pl. v.*  
 sögn.  
 saka (2) 1) anklagen; 2) schaden *m. A.;*  
 3) untersuchen od. entscheiden Vol. 58.  
 sáka, ich sah nicht (*poet.*).  
 sakbót *f.* Verbrechensbusse *pl.* 132, 14. 21  
 (Wergeld).  
 sakferli *n.* Klage, Process.  
 sakir *pl. v. sök,* mit *u. ohne fyrri:* wegen,  
*m. G.*  
 sakna (2) vermissen, *m. G. Prym.* 1.  
 saklauss schuldlos 307, 26.

sakleysi *f.* eigifyrir sakl., nicht ohne Grund 325, 6.  
 saktala *f.* Geldbussaufzählung.  
 sál *f.* Seele, *D.* sálu.  
 sáld *n.* ein Fassmass; etwa Ohm.  
 saldrótt *f.* Haudsdiensschaft.  
 salnæfr *f.* Saalschindel, Saalbedeckung *pl.* 50, 26.  
 sálomessa *f.* Seelenmesse.  
 salpenningr *m.* Saalgeräth, Odins, sind die Schilder 50, 7.  
 salr *m.* Saal; *G.* salar, *A.* *pl.* sali 82, 29.  
 salt *n.* Salz; saltbrennur *f. pl.* das Salz-brennen; saltkarl Salzgreis.  
 sama (1) ziemen 93, 5; 159, 13.  
 saman zusammen.  
 samandráttr *m.* das Zusammenziehen, *D.* -drætti 136, 11.  
 samanafara übereinstimmen 192, 17.  
 sameign *f.* Gesellschaft.  
 samfastr zusammenhängend; *n.* samfast nacheinander, ununterbrochen.  
 samflot *n.* Nebeneinanderschiffen 213, 10.  
 samflota, *indecl.* zusammenschiffend 154, 20.  
 samför *f.* Zusammengehen; *pl.* Ehe 293, 3.  
 samhliðandi 1) übereinstimmend, 2) Consonant 192, 1.  
 samhringia zusammenläuten.  
 sami, sama, sama *nach* hinn: derselbe; hina sömu nótt, dieselbe Nacht; *kommt aber auch ohne Art. u. dann stark flectirt vor:* samr, sóm, samt z. B. árferð var sóm 195, 5.  
 samira es geizmet sich nicht s. sama.  
 samkvæði *n.* Übereinstimmung.  
 samkváma Zusammenkunft = -kvæmi.  
 samála *indecl.* einträchtig, *eig.* zusammen redend 100, 20; 131, 5.  
 samnaðr = safnaðr *m.* Versammlung.  
 samneyti *n.* Genossenschaft.  
 samr, sóm, samt s. sami.  
 samstafa *f.* Sylbe, *D.* samstöfu 192, 34;  
 samstöfun *f.* Sylbe 191, 40; 192, 5.  
 samtíða gleichzeitig, *m.* *D.* 347, 12.  
 samtog *n.* Zusammenzug; Berührung 347, 3.  
 samværr *pl.* samværir, einig, *eig.* die zusammen sein können 99, 21.  
 samvist *f.* Zusammensein.  
 samþingisgoðar die Vorsteher desselben Rechtsbezirks 110, 24.  
 samþykki *n.* Übereinstimmung.  
 samþykkja übereinstimmen 199, 27.  
 sandr *m.* Sand, *pl.* sandar 285, 1.  
 Sangríðr *f.* Walkyrie 106, 29.  
 sanki *schwed.* sammeln *m.* *D.*  
 sanna (2) versichern, beweisen 353, 29.  
 sannaz (2) wahr werden.

sannindi *n.* Zeugniß; Streitsache, *pl.* 205, 36; Beweismittel 148, 29; Wahrheit.  
 sannlega wahrscheinlich; *sp.* = aber.  
 sannprúðr wahrlich vornehm 93, 11.  
 sannr (saðr), sönn, satt wahr; sicher: enn svinni lét sönn (vera) öll herjóð hofslönd Einriða: der tapfere liess sicher sein (gewährleistete) alle verheerten Tempel-länder Thors 65, 24; billig; überwiesen *m.* at 124, 37; 132, 34.  
 sannyrða (1) überweisen, überzeugen.  
 sansýni *f.* Übereinstimmung 173, 30?  
 sár *n.* Wunde; sára heili, mit dem Heil-spruch der Wunden 52, 10; hlaut þramma sára á, bekam zu waten den Wundenfluss (Blutbäche) 96, 22.  
 sár 1) verwundet; sárt höggva 346, 22; todt-wund hauen; 2) schmerzlich; 3) sárt, heftig.  
 sárfikinn wundengierig 96, 22; vgl. sár *n.*  
 sárga (2) verwunden 167, 2.  
 sárgammr Wundengeier (Rabe) 96, 22.  
 sárgýmir *m.* Wundenmeer, Blut.  
 sárlega schmerzlich, heftig.  
 sátt *f.* (Auseinandersetzung) Sühne, *pl.* sættir, Sühnvertrag; til sátta SQ. 12.  
 sáttmál *n. pl.* Sühnverhandlungen SQ. 39.  
 sattr *schwed. st.* settr, gesetzt 269, 11.  
 sáttir 1) versöhnt; 2) einig, ef allir verða sáttir á einn mann, wenn alle einig werden über einen Mann.  
 sauðnir *m.* Habicht s. sigfreyr.  
 sauðr *m.* Hammel, *G.* sauðar 370, 34; Schaaf allg.  
 saumr *m.* Saum, Fuge.  
 saurr *m.* Schmutz; *pl.* Vol. 36, als Zuname 279, 16.  
 Saxland Sachsen 319, 34; Saxar *m. pl.* 67, 21, die Sachsen.  
 sæ st. sæi sie seien Háv. 39.  
 sæ st. siá 68, 13; *D.* v. siár, See.  
 seðr = seinnr, senn zugleich; 2) bald, seðr gækk sundr, bald wäre auseinander gegangen.  
 sefa (2) mildern, besänftigen.  
 sefr schläft v. sofa.  
 sefi *m.* (sevi) Sinn, bes. Liebe.  
 seggjandi *poet.* Befehlshaber (der zu sagen hat); seggiðom sagna, den Führern der Schaaren (den Asen) 52, 24.  
 seggr *m.* Held, Mann, *D.* segg 345, 36; *A. pl.* seggi 215, 14; *D. pl.* seggjum.  
 segja (1) sagði *pl.* sögðu, sagen, *imp.* segr, es wird gesagt 279, 22.  
 segl *n.* Segel.  
 seiðr *m.* Zauber; seiðkona Zauberin.  
 seilaz (1) ausstrecken, sich winden 158, 16.

seimbriotr Goldvertheiler 70, 1.  
 seimr *m.* Seim des Honigs, *oft geradezu für Gold* 187, 3.  
 seinn, sein, seint langsam, ungern, spät;  
 seint, zu spät; seint dags, spät am Tage.  
 seinna *Comp. d. v.*, später.  
 sekkjaz, sekjaz strafbar werden.  
 sekr 1) strafbar, schuldig; 2) mit dem Exil bestraft.  
 sekt *f.* Strafe, gew. Geldbusse.  
 selja (1) 1) verkaufen; seldi 114, 18; 2) geben, reichen; 3) hingeben, weihen, *Part. A. seldan Öðni* 210, 32.  
 selr *m.* Robbe 340, 7.  
 sem 1) wie; 2) allg. Relativ, *bes. fürs n.* was, welches; 3) *m. Sup.* sem hardest, aufs härteste, sem fyrst, aufs früheste, so bald als möglich.  
 semja (1) verabreden 134, 31; übereinkommen, fügen, schlichten *m. A.* 9, 3.  
 senda (1) senden, *s. ord.* Nachricht geben 110, 38; 201, 42; *Praet.* sendi; *Part.* sendr 247, 12, *n.* sendt 244, 1; sent 290, 22; *pl. m.* sendir, *f.* sendar 80, 30; *n.* send 110, 38.  
 sendiför *f.* Sendfahrt, Sendung.  
 sendilegr schicklich, anständig 243, 12.  
 sendimaðr Gesandter.  
 senn (*A. v. sennr*) u. í senn zugleich.  
 senna *f.* Streit.  
 senna (1) senti Hým. 28; streiten, zanken.  
 ser sich; at ser; af ser, fyrir ser *nach Adj.* von Person, von Art; vel at ser, gôðr af ser, mikill fyrir ser; serhverr ein jeder.  
 serkr *m. G.* serkjar langes Kleid; *poet. für* Panzer 77, 27.  
 sêrt, du seiest, *st. sêr.*  
 sess *m.* Sessel.  
 sessþilja *f.* Sitzbret, Ruderbank 50, 23.  
 set *n.* Sitz, Bank.  
 seta *f.* Sitz 123, 23; Beisitzerrecht.  
 setja (1) *praet.* setti, *part.* settr, setzen, legen; die Sonne settiz, gieng unter; setja at, angreifen, festsetzen, (den Stein) setzen gegen 235, 6. 15; setja fram, abstossen (d. Schiff); *m. Adj.* etwas werden 255, 11.  
 setningf. sethningr *m.* 1) Setzung 191, 4; stafa *s.* Anordnung der Buchstaben 191, 17; Feststellung, z. B. des Schiffs; — -setzung, z. B. der Gesetze; 2) Setzung, Anordnung.  
 setr *n.* Sitz, Wohnung, *G.* setrs, *D.* setri.  
 setstokkr Hochsitzpfeiler (Rafn. zu Eir. c. 1) 279, 19.  
 setti der sechste.  
 sevi *m.* 1) = sefi Sinn etc.; 2) Freund.  
 sex sechs; sextàn 16; sextigir 60.  
 sextugr *m.* ein Sechziger 230, 4.

seyðir *m.* der Sieder; 1) ein kochen-des Stück 182, 29; 2) das Fener (od. der Kessel) zum Kochen 182, 28. 35. 38; der Kessel 52, 28; Hým; *D.* seyði.  
 seyra *f.* schlechter Trunk 195, 1.  
 sia seigen.  
 siâ, ek sê, *praet.* sâ; *Conj.* sæi; *part. neutr.* sêð, sêt; sehen: sêr, er sieht, man sieht 51, 5; siâ við *m. D.* sich vorsehen vor; fyrir at siâ, zu versorgen. Statt sâu, sâo, auch bloss sâ, sie sahen; siâz, sich fürchten vor, *m. A.* litt sêz, wenig fürchtet SQ. 33.  
 siâ 1) *sp. st.* sâ, der; 2) *st. sù,* die; 3) *st. sê,* sei; 4) *kann A. v.* siâr, See, sein.  
 siâl *st. n.* sâl Seele.  
 sialdan selten; sialdnarr, seltner 192, 5.  
 siâlfr, siâlf, siâlfst selbst; var við siâlfst, at; es war nahe daran, dass.  
 siâlfráðr sich selbstberathend, freihandelnd Háv. 87; freilassend 319, 29; von selbst kommend, selbstverständlich 365, 31.  
 siâr *m.* See, *G.* siâvar, siâfar 100, 11; *D. A.* siâ.  
 siâvardiup *n.* Seestiefe 108, 16.  
 siatna (2) nachlassen 372, 19.  
 Sibilja Name einer göttl. verehrten Kuh in Schweden 160, 37.  
 sið *Adv.* spät.  
 siða *f.* Seite 337, 23; 335, 17.  
 siðan seitdem; darauf.  
 siðari, siðarri, der spätere, letztere, siðastr, siðarstr der letzte.  
 siðarr *Adv.* später, siðarst zuletzt 121, 11.  
 siðbúinn spät fertig.  
 siðir, um siðir, zuletzt, endlich.  
 siðnæmr sittenhaltend, religiös.  
 siðr *m.* Sitte; *A. pl.* siðu; *G. sg.* siðar.  
 siðr lang, weit (largus), breit.  
 siðr *adv.* weniger, sist am wenigsten, eigi siðr-enn, nicht weniger als; siðr enn ecki, weniger als gar nicht; því siðr at, um so weniger, als 326, 22; *Als Conjunction* damit nicht.  
 siðvenja Gewohnheit 282, 14.  
 Sif *f.* Asinn; Thor's Gemahlin, ihr schönes, nach der Sn. Edda goldnes Haar (svarð-festr) ist das Gold 48, 16; Sifjar ver, Thor, Hým. 3.  
 sifi *m.* 1) Verwandter, 2) Freund, *pl.* sifiar Freundschaft.  
 sifjaðr gesippt, verwandt.  
 sig *poet. für* Kampf 190, 30.  
 siga, seig, sigum sinken SQ. 39.  
 sigðr *m.* Sichel.  
 sigfaðir *n.* Siegvater, Odhin; wie sigarr Sieger, Beiname Odhins.

sigfreyr 215, 30; sig sauðnis vara, das Seil der Habichtsstelle, der Hand, ist der Ring, dessen Freyr, der Goldgeschmückte. sigla (1) segeln; sigling *f.* das Schiffe. sigla *f.* Mastbaum 242, 1; 375, 20. sigli *n.* ein Halsschmuck, Amulet. signa (2) segnen, weihen. sigr *m.* Sieg; *A.* sigr 298, 12. sigra (2) siegen, besiegen, sigraz à 376, 28. sigrhlið *n.* Siegeslied 107, 24. sigr-höfundr Siegs-Urheber, Odhin; *s.* runnr, S.-Baum (Krieger); sigtýr, S.-Gott; sigtöpt, S.-Halle. sigrlanar *f. pl.* 67, 32 *s.* örbeidr. Sigyn *G.* Sigynjar, Gemahlin Lokis 181, 25; Sigun 182, 13. siklingr *m. poet.* König. sild *f.* Häring, *pl.* sildr. silfr *n.* Silber. silfrdiskr *m.* silberner Teller 369, 35. silfrbelti *n.* Silbergürtel 255, 1. silfrpenningr, Silberpfennig. silki *n.* Seide; silkis simi Seidenband, brúna-grundar-silkissima-geymir, des Stirnbands Inhaber, der Fürst 65, 20; silki-brún seidne Einfassung (?) 267, 29. silla *f.* Tragbalken. simi *m. pl.* simar, Band 65, 20. sinda (*st.* synda) schwimmen 239, 5. sindra (2) Funken geben. singa, sang *gothl.* singen (vgl. *isl.* syngja) singas, gesungen werden 168, 8, 12. singirud *f.* Habgier 150, 32. sinn, sín, sit sein; sitt das Seinige; sinn hverjum, suus cuique, sinn hliðstafr fylgi hvarri, ein besondrer Vocal ist an jeder (Sylbe) 192, 22. sinn *n.* Zeitpunkt, -mal; einn um sinn, einer auf einmal; öðrn sinni ein andermal; at sinni zur Zeit, diesmal. sinna (1) reisen, gehen 49, 11; vgl. sinni *m. u. mhd.* sind, Weg; sinden, *ags.* siðian, gehen; 2) sich befeissigen, hingeben z. B. der Arbeit 155, 9, vgl. sinni *u.* sinnaðr gesinnt; wohlgesinnt 318, 17. sinni *m.* Reisegefährte Vol. 5; Gefährte. sinni *n.* 1) Sinn, Gemüth; 2) Gefährtschaft, Gesellschaft SQ. 3; 60, 15; 157, 35; 3) Zeit, it siðara sinni, das letztere mal 225, 14. sið siehen; siðundi, siðndi 7te. siðarfall *n.* Ebbe u. Fluth. siða, sauð, suðum, sieden, kochen 342, 12; *Part.* 182, 30. siðr *m.* Beutel. siðdrif *n.* Seetreiben, das vom Sturm aufgetriebene Seewasser 243, 33.

siðfarskafl *m.* Seeschwall, -sturz 242, 14. siðn *f.* Sehen, Gesicht; *pl. poet.* die Augen, siðnum leiddi, begleitete mit den Augen Hým. 13. siðnhverfingar *f. pl.* schiefe Blicke 182, 2; Zauberei 325, 27. siðr *m.* See; *G.* siðvar, siðfar, siðar, *D.* sið, *m.* Art. siðnum; *A.* sið, *m.* Art. siðinu 232, 33. siöt *n.* Sitz, Wohnung. siöttán siebzehn, siötigir 70. siðvarsýn *f.* das Aussehen des Meeres. sira *m.* Herr (v. Geistlichen) a. d. *ags.* sitja, sat sitzen; *m.* á: belagern, unterdrücken; *m.* fyrri: Abbruch thun, *Imp.* sittu, sitze. siuga, saug saugen. siukr krank. sítz *st.* siðst, 1) am wenigsten, 2) seit. skaða (2) schaden, *m.* D. 327, 39; *abs.* 291, 39. skaði *m.* der Schade; skaðamaðr Todtschläger 296, 34. Skaði *f.* *G.* Skaða, Tochter des R. Thiassi 181, 23. skær hell; schimmernd, klingend 255, 2. skær *m.* Pferd, *poet.* 56, 29; *A.* skæ. skæra *f.* Kampf; um skæru, den Kampf hindurch 78, 8; von skera zertheilen, *eig.* Streit. skafa, sköf schaben. skaka ek skek, skök schütteln. skakr *m.* der Schüttler (Hým. 37 nach Cod. Reg.). skakkr krumm, verrenkt, hinkend Hým. 37. skáld *n.* Dichter, *pl.* skáld 194, 17. skáldskapr *m.* Dichtung. skáli *m.* Zimmer, auch bloss Obdach. skálahurð *f.* Zimmerthür. skálkr *m.* Helm; Schwert. skalli *m.* 1) Kahlheit, Platte; 2) kahl. skáll *f.* ein (zweizinkiger) Spiess. skálmöld *f.* das Gabelspiessalter. skamdegi *n.* Wintersonnenwende, Zeit des kürzesten Tags 285, 38. skamlaus unschmähbar. skamma verunehren, beschämen, skammaz sich schämen. skammr, sköm, skammt kurz; mer er skamt til, ich bin nahe an, schnell dabei; *Comp.* skemri, *sup.* skemstr; at skömmu, im kurzen. skap *n.* (*zuw.* skapr *m.*) Sinn; í skap 158, 13; at skapi 199, 22. skapa (2) schaffen, bilden; vom Schuh Háv. 128, von der Welt, hefir skapat 326, 15; ek skapa, ich bestimme 320, 28; *Inf.* 218, 2. Das ältere *Syn.* íst skepja.

skapfárr geringer Besinnung; honum er skapfátt, er ist fast von Sinnen 286, 22.  
 skapfeldr wohlgefällig, *Sup.* -feldaztr.  
 skap-leikr, löstr, lyndi: Sinnesart, fehler-, neigung (Temperament).  
 skápt *n. pl.* sköpt, Schaft 106, 24; *sg.* 139, 26; Lanze 106, 30; sköpt *poet.* für Späne 54, 22.  
 skara (2) anscheren, (Feuer) schüren.  
 skarð *n.* Scharte; Lücke, Verlust 59, 4.  
 skarðr (*P. v.* skerða) zerschnitten, durchlöchert 62, 19.  
 skarlakskyrtil *m.* Scharlachrock 362, 16.  
 skarn *n.* Schmutz, Auswurf.  
 skarpr hart; trocken Háv. 136; scharfsinnig; eng.  
 skarr *m.* Schwert.  
 skati *m.* 1) eig. freigeig, so: blóðskati Höf. 13 der Blutverschwender, dah. 2) Fürst: skatalund Fürstenwald; 3) gew. *pl. (poet.)* skatnar die Edlen, die Mannen 237, 27.  
 skattgildr tributpflichtig.  
 skattkonungr *m.* unterworfenen König.  
 skattr *m.* Tribut, Schatzung (nicht Schatz).  
 skaut *n.* 1) Schooss, 2) das nach hinten zu gehaltene Ende des Segels 282, 36.  
 skê (1) skêði geschehen; *Part.* skêðr, mâ ok skê, es mag auch sein 352, 33.  
 skegg *n.* Bart.  
 skeggi *m.* bärtig 229, 38; eyjarskeggjar Inselbewohner.  
 skeggöld *f.* das Beilalter, Zeit der Streit- äxte Vol. 41. *v.* skeggja Beil, Barte.  
 skegggraust *f.* Bartton 325, 16; wie skegg- rödd *f.* Bartstimme eb. 12, von Thors gewaltiger Stimme.  
 skeið *f.* 1) langes schnelles Schiff, *pl.* skeiðr 344, 5; Jacht; 2) Weberlade, Schlagbrett (*spatha*) 106, 13.  
 skeið *n.* Bahn, Lauf; i einu skeiði 111, 11; Zeitlauf od. Zeitpunkt; um þat skeið, um die Zeit; annat skeið — annat (od. enn þá) das eine mal — das andre (od. und dann) = bald, bald 145, 31.  
 skeina (1) leicht verwunden; skeinduz verwundenen sich 361, 33.  
 skeinusamr schadenzufügend 142, 25.  
 skeiti *st.* skeyti *n.* Geschoss, Pfeil.  
 skel *st.* skil Trennung.  
 skelfa (1) in Schrecken setzen, beben (*skialfa*) machen, schwingen, skelfaz erbeben.  
 skelkr *m.* Schreck, skýtr mér skelk i bringo, es schießt mir einen Schreck in die Brust 206, 25.

skella, skall 1) schellen, erschüttert werden; 2) erschallen Hým. 34; 3) anschlagen.  
 skella (1) skelldi; 1) erschellen; 2) hinschnellen lassen, z. B. das Schwert in die Scheide 145, 32.  
 skelmir = skelfir Schrecker.  
 skemma *f.* kleines Haus, *bes.* Frauengemach 164, 26; 236, 10.  
 skemd *f.* Unehre, Beschädigung.  
 skemra (2) kürzen, abschlagen.  
 skemstr *s.* skammr, fyrir skemstu, vor ganz kurzem.  
 skemta (1) kurzweilen, unterhalten, *m. D.* gumum 108, 2; sk. ser, sich erfreuen 236, 4.  
 skemtan *f.* Ergötzung, Kurzweil.  
 skenkja (1) einschenken.  
 skenkari Mundschenk.  
 skepja, sköp, skapinn, schaffen 206, 17; ordnen.  
 skepna *f.* 1) Geschöpf; 2) Art, Fassung.  
 sker *n.* Klippe, niedrige Insel, Scheere; skers aki, der Fortbeweger der Klippe, *poet.* Meer 57, 15; *D. pl.* skerjum 346, 28.  
 skera, skar, skárum, skorinn schneiden 338, 10; 1) einschneiden; 2) schlachten; 3) theilen, entscheiden; 4) gerichtlich anbringen; *eig.* aufschreiben auf einen Stab 274, 15; 273, 41.  
 skerða (1) skerði, skerðr 124, 1; schneiden (Scharten machen), vermindern, verkürzen, *m. D.* um etwas 124, 1.  
 skerðir *m.* der Abscheider, *poet.* skerðir Alfgeirs, der Beschädiger Alfgeirs 137, 30.  
 skeri *m.* Sichel.  
 skeribildr *m.* Doppelaxt 74, 31.  
 skeyna (1) verwunden (leicht) 95, 7; *st.* skeina.  
 keyta (1) 1) fügen; 2) schenken, stiften.  
 keyti *n.* Geschoss, Pfeil 370, 2.  
 skialdarrönd *f.* Schildrand 293, 38.  
 skialdborg *f.* Schildburg 102, 4; 103, 35.  
 skialfa, ek skelf, skalf beben, zittern 181, 30; 214, 21.  
 skialfti *m.* das Zittern 214, 21.  
 skialgr schielend, Name d. Monds.  
 skiär *m.* Fenster, *A. m. Art.* skiáinn 245, 38.  
 skiarr flüchtig, behend.  
 skið *n.* 1) Scheit zum Brennen; 2) Bret, Tafel Vol. 18; 3) Laufsuh 100, 22; 131, 6, (die der Seekönige) die Schiffe 57, 15.  
 skiðafang *n.* Holzbündel 337, 3.  
 skiðgarðr *m.* Gehege 153, 16; 231, 14.  
 skifa (1) in Scheiben schneiden, undorn, die Mahlzeit 73, 19.  
 skikkja = skykkja *f.* Mantel 295, 5.  
 skikkjuskaut *n. pl.* Rockschoß.

skil *n.* 1) Öffnung; 2) *pl.* skiöl Unterschied; Entscheidung 124, 33; Recht.

skila (2) schlichten, entscheiden, *m. D.* 150, 26. skildagi *m.* Bedingung 327, 30.

skilgetinn ehelich, rechtmässig 211, 6.

skilja (1) skildi 1) scheiden, trennen; sich trennen 154, 15; 361, 13; *Part.* skiliðr, getrennt 86, 18; skilit, deutlich ausgemacht 150, 20. *Auch* skiljaz við landit, sich trennen vom Lande 115, 5; 2) unterscheiden, merken 226, 30; 293, 8; verstehen 117, 8; 214, 22; þer skilz vel 253, 24; skilja fyrir, deutlich, laut erklären 121, 34; *imp.* skilr þá á, sie veruneinigen sich 218, 12; 226, 2.

skilinn Háv. 136, verständig.

skilnaðr *m.* Trennung, *G.* skilnaðar.

skilríki *n.* Bewusstsein 268, 26.

skin *n.* Glanz, Schein.

skína, sklein, skinum glänzen, scheinen; skín, scheint.

skinn *n.* 1) die obere Haut; 2) das Fell.

skinnahúfa *f.* Lederhaube; skinnfeldr Lederrock.

skinnkirtla *m.* Fellrock 373, 4.

skioðapungur *m.* Lederbeutel.

skiöl *n. pl.* Bewährung; Entscheidung.

skiöldungr *poet.* König.

skiöldr *m.* Schild; *D.* skildi; *A. pl.* skiöldu *zuw.* skildi 74, 15; 2) Skiöldr, Name des Schiffes Ullers, *poet.* für Schiff 184, 22: á við Skialdar, auf das Holz des Schiffes.

skiomi *m.* 1) Schwert; togninn skioma mit gezogenem Schw. 65, 2; *Acc. abs.*; 2) Glanz.

skiota ek skýtt, skaut, skutum, skotinn: schiessen *m. D.* von Waffen, *aber auch* in Lauf setzen: skiota skildi, es sinken lassen 145, 29; sk. báti, ein Bot fortlassen; sk. máli, den Rechtshandel wohin treiben, vorbringen, bringen vor 263, 8; 2) schießen, werfen 369, 2, 7; aufrichten; skialdborg 103, 34; Schlaechtordnung 334, 15.

skiotlega schnell, alsbald.

skiotr schnell; *pl.* skiotir 313, 31.

skiotott schnell, sogleich.

skip *n.* Schiff.

skipa (2) 1) anordnen; *bes.* Platz anweisen; *m. D.* 124, 4; besetzen 372, 9; 2) bestimmen, legiren; skipaz við, sich fügen, s. kümmern um etwas 329, 5; skipaz, sich verändern 159, 27.

skipan *f.* Anordnung, Reihenfolge.

skipshöfn *f.* Schiffshabe, *pl.* sk. hafnir, die Schiffleute 338, 34.

skipta (1) *praet.* skipti, 1) vertheilen *m. D.* nú vil ek skipta láta líði vörn í tvö staði, sk. herfangi, Beute theilen 264, 38; ok

skipti með mönnom sínom u. vertheilte (den Ring) unter seine Mannen; 2) tan-schen, wechseln, skipta giöfom Háv. 44; hringnum 236, 30; ändern z. B. die Farbe, *unpers.* skiptir, es kommt etwas darauf an: nú skiptir miklu, at, nun kommt viel darauf an, dass 114, 29; skiptir engo, es k. nichts darauf an 128, 8.

skipti *n.* Theilung, Veränderung.

skipun *f.* dass.

skipverjar *m. pl.* Schiffsleute 281, 14.

skírr, skír, skirt *pl.* skírr, rein, klar; 2) bewährt 225, 19; 368, 25.

skíra 1) reinigen, *bes.* scheuern; 2) taufen 326, 9; 328, 5. 9. 15.

skirmaðr *m.* ein klarer Kopf 342, 25.

skírn *f.* Taufe (christliche).

skírr = skíarr Hým. 37, der Läufer.

skírskota (2) zu Zeugen rufen 152, 13.

skírsla *f.* Reinigung, *bes.* vom Ordale 225, 6. 18.

skoða spáhen, genau zusehen 271, 4.

skoðr, verderblich SQ. 54.

skækja Buhldirne Háv. 87.

skögargvöndr *m.* Baumast 318, 11.

sköggangr *m.* Ächtung mit Verbannung auf 20 Jahre (*eig.* Waldgang).

skögr *m.* Wald, *G.* skögar, *sp.* auch skögs; *D.* skögi, *A. pl.* sköga.

Skögul einerderValkyrien; ihrWolkensturm, Sköglar skýs veðr = Kampf; Sköglar kápa, Kampfpharnisch 77, 36; 2) *mit Adj.* *od. Gen.* für Weib 336, 35.

skökull *m.* Stange; *bes.* Deichsel Hým. 37.

skolbrúnn dunkelbraunig 146, 6.

sköll *n. pl.* Gebell (Schall).

skola (1) schlaf herabhängen Háv. 136.

sköllóttir kahl, glatzig 146, 2.

skömm *f.* Schmach 237, 39.

skör *m.* Schuh; *pl.* skær, *vgl.* skúar.

skör *f.* (*eig.* Schnitt); 1) Bart; 2) Hinterkopf u. *poet.* Haupt, Hým. 23, 6; þrym. 1, 7; 96, 20; 3) Bank, Schemel 263, 1; 4) Randschirm (des Helms) 75, 23.

skora (1) bestimmen, fordern *bes.* zum Zweikampf *mit á einn*, jemanden.

skorinn *s.* skera.

skorta (1) fehlen, *impers.* mik skortir *m. A.* 91, 30; 232, 23.

sköruligr ansehnlich, männlich, *Superlat.* 286, 7.

skösmiðr Schuhmacher Háv. 128.

skot *n.* Schuss 176, 28.

skota (2) *skued.* stiften.

Skotar *m. pl.* Schotten, *Adj.* Skotskr.

skotakollr ein Beiname.

skotbakki *m.* Schiessbahn 361, 24.

skoyting *f. norw.* Stiftung 174, 18.  
 skothending *f.* unvollständige Assonanz,  
 .v. skot Schuss, Wurf.  
 skotmark Schusszeichen.  
 skozkr *st.* skotskr, Schottisch 135, 21.  
 skôþvengr *m.* Schuhriemen.  
 skrá *f.* Fell, *D. pl.* skrá Háv. 136.  
 skrámr *m. poet.* der Mond 189, 10.  
 skraut *n.* Kostbarkeit, Schmuck 323, 29.  
 skrautlega stattlich 214, 16; 220, 17.  
 skreiðaz kriechen.  
 skriða *f.* Bergsturz 116, 9, oder Schneesturz.  
 skriða, skreið, skriðum (auf Flächen)  
 hinstreichen, schreiten Háv. 83; kriechen,  
 sich winden.  
 skriðr *m.* 243, 30; *wahrsch.* Wasserdruck;  
 Wellenanstreichen; *pl. f.* skriðar Háv. 82,  
 Wasserfurchen.  
 skrifá (2) schreiben; 2) bildlich darstellen,  
 einweben 343, 14.  
 skrímsl *n.* Ungeheuer, Unhold 208, 2.  
 skrók *n.* Erdichtung 194, 29.  
 skrúð *n.* Schmuck, Prachtkleid 194, 10.  
 skrýða (1) schmücken.  
 skúar *m. pl.* Schuhe 287, 35.  
 skuða *s.* skoda.  
 skuggamikill grossschattig, dunkel.  
 skuggi *m.* Schatten 153, 21.  
 skuld *f.* 1) Schuld, Ursache; 2) *pl.* skul-  
 dir Einkünfte, — for skuld, wegen.  
 skuldu sollen, *sp. Inf. st.* skulu.  
 skulu sollen, ek skal, skuldi; *Inf. auch*  
 skuldu, skyldu 95, 15; 320, 19; skyldo  
 102, 29; *Conj. Praes.* skyli, skuli. *Häufig*  
*unterbleibt dabei vera, sein.*  
 skurðr *m.* (Einschnitt) 1) Wunde; 2) Schnitz-  
 werk; *A. pl.* skurði 153, 18.  
 skurgoð, skurðgoð *n.* Götzenbild 326, 29.  
 skúta *f.* Schute, schnelles Schiff.  
 skúti *m.* Rand, Vorsprung.  
 skutill *m.* Jagdgeschoss; Schüssel, Teller.  
 skutilsveinn Tischdiener, Truchsess.  
 skutr *m.* Hinterraum d. Schiffes 55, 11; Hým. 21.  
 ský *n.* Wolke; *A. pl.* 107, 19.  
 skýa (2) sich bewölken, skýaðr wolkicht.  
 skygnaz schauen; umsk. sich umschauen.  
 skykkja *st.* skikkja Mantel.  
 skyld *f.* Pflicht.  
 skyldr 1) verpflichtet 122, 9; 2) nöthig,  
 angemessen, *Comp.* skyldari 369, 5; 3)  
 verwandt 276, 6. 7.  
 skyldugr verpflichtet; schuldig.  
 skyldu sollen, *sp. Inf. st.* skulu, mit *Ellipse*  
*von vera* 371, 23.  
 skyn *n.* Grund, Verstand; at kunna od. vita  
 skyn, den rechten Grund wissen, ermes-  
 sen können 129, 35.

skynda (1) eilen; *Imp.* skyndtu, eile 82, 6;  
 2) in Bewegung setzen, *part.* skyndr,  
 þrym. 21 angespannt.  
 skyndiliga eilig.  
 skyndir *m.* 1) der in Bewegung setzt,  
 Schwinger 187, 9; 2) *poet. für* Mond 189, 11  
 (der Eilende).  
 skynsamr vernünftig 326, 14.  
 skynsemi *f.* Vernunft; vernünftige Gründe  
 329, 4.  
 skýrann *n.* Wolkendach, und Sörva sky-  
 ranni, unter des Seekönigs Himmel, d. i.  
 unter dem Schilde 68, 8.  
 skýrt *st.* skirt hell, kund.  
 skyrta *f.* Hemd 266, 16; übergeworfner  
 Rock 353, 40; 369, 34.  
 skyti *m. sp.* skyttæri Schütze.  
 slá, ek slæ, *praet.* sló; *pl.* sláu 81, 6 und  
 slögu; *part.* sleginn, schlagen, werfen,  
*m. D.* 365, 11; sló þeim, es schlug sie, sie  
 wurden verschlagen; hann slær hundum  
 (lausum) loslassen; slá út, herauswerfen  
 181, 28; slá í, hineinwerfen, z. B. eldi,  
 Feuer 178, 2; slá ekki slíku á þik, lass  
 dir solches nicht beikommen 91, 28.  
 slækninn schlendernd, faul, feig.  
 slækniörð feige Reden 331, 35.  
 slæmr schlaff; gering (slæmr?).  
 slagasauðr Schlachthammel zur Heuernte.  
 slagr *m.* Schlag, *A. pl.* slagi 378, 15; 2)  
 Spiel, Saitenspiel eb. 378, 15. 23 ff.  
 slamra (2) schlagen, hauen 298, 1.  
 slátr *n.* das Schlachten 334, 7; das Ge-  
 schlachtete 197, 21.  
 sleði *m.* Schlitten.  
 sleika (1) lecken 309, 25.  
 Sleipnir *m.* Odhins Ross.  
 sleggja *f.* Hammer 310, 22.  
 sléttr eben, schlicht, *f.* slött 138, 21.  
 slíðr *f. pl.* Scheide 145, 32; 146, 12.  
 slíðra þörn, der Dorn der Scheide, das  
 Schwert 77, 23.  
 slíðrliga grässlich, vgl. Slíðr Vol. 36.  
 slíðrlogi *m.* Scheidenflamme, Schwert.  
 slíðrvöndr *m.* der Stab der Scheide, das  
 Schwert 215, 30.  
 slíkr solcher, slíkt solches.  
 slippr waffenlos 95, 11.  
 slis *n.* Unglück.  
 sliskr *schwed.* geizig. (?)  
 slit *n. pl.* Bruch, Auflösung Háv. 123.  
 slíta, sleit, slitum zerreißen 205, 29;  
 schlitten, schleissen, aufreißen, reißen  
 (aus den Händen) 126, 6; 2) abbrechen,  
 beendigen, dies *m. D.* 199, 32; 3) trennen  
*m. A.* 228, 21.

slitna *A. f. des Part.* slitinn 356, 2.  
 slitna *intr.* zerreißen 53, 30. Vol. 43.  
 slôð *f.* Zug: 1) Fussessteig; 2) Schaluppe;  
 3) Schleppe; 4) Spur, *pl.* slôðir 213, 9.  
 slækin *n.* slækin.  
 slokna (2) erlöschen.  
 slökva (1) ek slök, slökti, auslöschen, *Part.*  
 slöktr 251, 31.  
 slöngva (1) *praes.* (1) schlingen, *m. D.*  
 hun slöngvir ser 340, 18, schlingt sich.  
 slöngvir *m.* 1) Schlange; 2) Schleuderer.  
 smábarn *n.* kleines Kind.  
 smákirkja *f.* kleine Kirche.  
 smærri kleiner.  
 smali *m.* Heerdenvieh (Schaafe).  
 smár, smá, smátt, klein.  
 smáskitligr mit wenig eingepprägten Mien-  
 en, glatten Gesichts 286, 23.  
 smáskúta *f.* kleine Schute, Nachen.  
 smeltr, mit Schmelz verziert, bengrefill  
 blöði *sm.*, das mit Blut geschmelzte Schwert  
 75, 38.  
 smið *f.* das Schmieden; Geschmeide.  
 smiða (2) schmieden 310, 1.  
 smiði *n.* das Geschmiedete; d. Werk.  
 smiðja *f.* Schmiede.  
 smiðjusveinn *m.* Schmiedegeselle.  
 smiðr *m.* Schmiedt, *N. pl.* smiðir.  
 smiör *n.* Butter, Fett.  
 smiörugr fettig.  
 smiuga, smaug, smô *pl.* smugum; sich wo-  
 hin schmiegen, einschlüpfen, eindringen  
 z. B. ins Kleid, smô Sig. 46.  
 smyrja (1) smurði salben, bestreichen.  
 snâð *n.* Speise.  
 snæða (1) essen 257, 30, 33.  
 snæfr, snæfrt kalt 242, 1.  
 snær *m.* Schnee, *G.* snævar, snæfar.  
 snapa (1) schnappen; langsam essen.  
 snar, snör, snart (1) geschwind; 2) tapfer.  
 snara *f.* Schnur.  
 snara (2) drehen, sich wenden 315, 2.  
 snarla scharf, tapfer.  
 snarlyndr raschen Geists.  
 snarpr munter, tüchtig, tapfer, *Sup.* 142, 15.  
 snart *adv.* schnell, alsbald 256, 40.  
 snaudr arm, entblösst.  
 sneiða (1) schneiden, durchschneiden 349, 7.  
 2) höhnen 330, 30.  
 snemma früh (am Morgen).  
 snemma rauher, strenger werden 239, 34.  
 snerra *f.* Kampf.  
 snerrandi beschleunigend, betreibend 148, 9.  
 snerta berühren; randir snurto, Heilr. 8.  
 sneypa (1) beschämen, schimpfen.  
 sneypa *f.* Schande 113, 18.  
 sniallr gewandt, tapfer, klug.

sniâr = sniôr Schnee.  
 sniða, sneið, sniðum, schneiden.  
 snimma = snemma.  
 snior *m.* Schnee.  
 snæri *n.* Schnur, Seil 148, 33, *pl.*  
 snôpa (2) schnaufen, schnappen Háv. 33.  
 snôt *f.* Jungfrau (klug) *pl.* snôtir 239, 5.  
 snôt saka, die J. der Streite, die Kriegs-  
 jungfrau 57, 14; *D.* snötu 158, 18.  
 snôtarulfr der Wolf, Räuber der Jungfrau,  
 Loki 52, 24.  
 snotr verständig, gewitzigt, weise.  
 snöttung *f.* Umherschweifen, *bes.* Nach-  
 stellung, Streiferei nach Beute 369, 29.  
 snúa, ek sný; *praet.* snéri (snæri 94, 34)  
*part.* snúinn; drehen, winden; snýz, win-  
 det sich heran Vol. 48; 1) drehen z. B.  
 Bänder; flechten, stricken; 2) wenden,  
 snériz er legte, wendete sich um (aufdem  
 Lager); 3) gew. sich schnell entgegen,  
 hindurch, hintennach wenden od. werfen.  
 snúðr *m.* rasche Wendung; snúðar mála  
 bið ek, um Veränderung der Zustände bitte  
 ich 71, 1. 4; 2) Gewandtheit, sn. konur  
 gewandte Frauen 93, 12.  
 snúnaðr *m.* Wendung, Glück: sn. var þat  
 landi 65, 20.  
 snytir *m.* Ausbilder; 2) Schmücker, *D.*  
 snytri; þat fær þrottar sn. tírar, das bringt  
 dem Verehrer Odhins Ruhm 65, 16.  
 so *sp.* = svá.  
 sôa *bes.* of sôa = sökja, nachtrachten, weg-  
 räumen Háv. 110.  
 söð *n.* Brühe, worin was gesotten wird.  
 söðna sieden, gar werden 182, 35.  
 söðreykr Brührauch 200, 33.  
 söðulreidi *n.* Sattelzeug 194, 11.  
 söðultreyja *f.* Sattelwams.  
 sökja (1) *praet.* sökti u. sötti, *part.* söktr  
 u. sötr (*a. söinn*) suchen, besuchen z. B.  
 ein Gastmahl 233, 18; 178, 7; 2) verfolgen  
 (einen Rechtshandel), vor Gericht bringen  
 126, 14; 128, 9. 16. 23 ff.; 133, 14; (jemanden)  
 125, 17; *Part.* söktr, angeklagt 133, 15; vorge-  
 fordert 124, 39; 3) vorwärts gehen (einen  
 Weg verfolgen) 142, 3; 332, 1; sich wohin  
 begeben 70, 17; mit til, nach 325, 36; þar  
 til, dahin 357, 21; 4) nachtrachten mit â:  
 ef nockr sökir â þetta ríki með hernaði,  
 wenn jemand anfällt; sökja at, angrei-  
 fen 141, 13; 355, 10; 375, 34; s. fram dass.  
 143, 12; s. eptir 315, 29 nachsetzen.  
 sökþróttir angreifender Gott st. Kämpfer.  
 sœma (1) ehren; sœmir, es geziemt.  
 sœmd *f.* Ehre, til sœmda 140, 19; auch  
 sœmd.  
 sœmdarför *f.* Ehrenfahrt.



sœmir *m.* der Ehrer, Schmücker.  
 sœmr ziemlich *Sup.* SQ. 13.  
 sœmiliga nach, mit Ehren.  
 sœri *n.* Eid.  
 sœri *Conj. Praet. v.* sverja, sôr.  
 sœtr süß 339, 30; *ags.* svêt (svœt).  
 sœtti *Conj. pr. v.* sœkja.  
 sofa, ek sef, svaf, svâfu svôfu 286, 36;  
 sofinn schlafen Hâv. 58. 101.  
 sofna (2) einschlafen SQ. 24, 256, 28.  
 Sogn *m.* mittelnorwegischer Meerbusen, *D.*  
 Sogni 251, 7.  
 sögn *f.* 1) Erzählung, 2) Schaar 52, 24; sag-  
 na hroeri, den Führer der Schaaren 54, 1.  
 sök *f. pl.* sakar *u. sp.* sakir 1) Streit, Kampf  
 SQ. 34; 57, 14. 2) Rechtsstreit, Process  
 127, 41; 128, 3; Recht u. Besitz desselben  
 128, 27. 28. 3) Ursache; fyrir þá sök des-  
 halb, *bes. gew.* fyrir eins sakir, wegen;  
 gefa sakir à því, Ursache dazu geben 362, 1.  
 sökkva, ek sökk. *Praet.* sökk, *pl.* sukku  
 sinken 243, 8.  
 sökkva (1) einsinken, *Pr.* sökti 250, 33.  
 sökna *f.* 1) Angriff, Kampf 190, 31; 331, 35;  
 2) gerichtl. Anbringung, Recht der Ver-  
 folgung 128, 3; 3) Rechtsgebiet u. kirchl.  
 Parochie 271, 1.  
 söknamenn die Kirchspielsleute.  
 söknuðr *m.* Verlust SQ. 13.  
 sökrammr kampfstark 67, 32; *s.* sök.  
 sól *f.* Sonne; sólár-fall, setr, S.-Untergang  
 347, 30. 33; -geisli S.-Strahl; sóló fegri,  
 schöner als die Sonne.  
 sólárhialmr *m.* Helm der Sonne, Himmel  
 186, 4.  
 solginn gierig, *D.* 51, 17.  
 sólskin *n. pl.* die Sonnenstrahlen Vol. 40.  
 soltinn *v.* svelta, gestorben.  
 sôma (1) ziemen; ziemlich gebahren.  
 sômi *m.* Ehre; sômamaðr Ehrenmann.  
 sôn *m.* Klang 339, 30.  
 söng *pr. v.* syngja.  
 sönghlið Sanges-Ton, -Weise.  
 söngr *m.* Gesang.  
 sonr *m.* Sohn, *Nom. sp.* son 187, 16; *pl.*  
 synir; *A. pl.* sonu, sono, *sp.* syni 347, 14.  
 sopi *m.* Trunk, Schluck.  
 sordinn befleckt, geschändet 127, 18.  
 sorg *f.* Schmerz, Kummer (nicht Sorge).  
 sorgalaus ohne Kummer SQ. 24.  
 sorgeyra meyr 4. die schmerzheilende Jung-  
 frau, Idunn, 54, 1; *s.* eyra, heilen.  
 Sörli ein alter Seekönig, Sörla fôt, Waf-  
 fenrüstung.  
 sorti *m.* Schwärze.  
 sortna (2) schwarz werden.  
 sôta *f. poet.* Kampf 190, 31.

sôti *m.* Rappe; des Meeres, ist d. Schiff.  
 sôtrauðr schwarzroth.  
 sôtt *f.* Krankheit.  
 sôttarfar *n.* (Fahren der Krankheit) Seuche  
 290, 4.  
 sôttduðr an Krankheit gestorben.  
 sôtttr gesucht angegriffen *s.* sœkja.  
 spâ (1) Wahrsagen.  
 spâ *f.* Wahrsagung, *pl.* spâr.  
 spâgandir *pl.* Wahrsaggeister.  
 spakligr weise.  
 spâkona *f.* Weissagerin.  
 spakr, spök, spakt weise.  
 spânn *m.* Spahn, *A. pl.* spânu; 2) Löffel  
 288, 21.  
 spara (1, 2) schonen, sparen; spörðumz 347, 1.  
 spâsaga *f.* Weissagung 363, 34.  
 spekimaðr *m.* ein Weiser, Gelehrter.  
 spekingr Weiser, Philosoph.  
 spellvirki *n.* Verwüstung.  
 spengja (1) bespangen, beschlagen 232, 11.  
 spenja (1) locken, ziehen 137, 30; führen.  
 spennna (1) umspannen, mit d. Händen  
 315, 42; binden, anstecken (e. Ring), *Pr.*  
 spenti 144, 39.  
 spennitöng *f.* Greifzange.  
 spiall *n.* 1) Unterhaltung; 2) Verderben.  
 spialla (2) sich unterreden.  
 spialli *m.* Sprecher, Gesprächsgenoss,  
 Freund; Gautaspialli ist Odhin.  
 spilla (1) verderben, *m. D.* 370, 11.  
 spinna, spann, spunnum, spinnen.  
 spíör *n. pl.* Speere.  
 spíot *n.* Spiess 139, 29.  
 spíotzhali *m.* Spiessschwanz.  
 spíra *f.* 1) Latte; 2) ein gewundener Kopf-  
 schmuck, *m. lat.* spira 268, 6.  
 spônst *st.* spann, Spahn, *coll.* 110, 33.  
 spönn *f.* Spanne.  
 spor *n.* Spur, eggja spor, Wunden.  
 sporðr *m.* 1) Schwanz, von Fischen; 2) Ende.  
 spori *m.* der Spohr, sporum, mit den Spo-  
 ren 178, 39.  
 sporna (2) treten Vol. 24.  
 sprakaleggrschenkelwund, Beinam 337, 34.  
 spretta, spratt, spruttum springen.  
 springa, sprack, sprungum; springen, auf-  
 spriessen, dah. sich erfüllen.  
 sprotti *m.* Spross, Stock.  
 spun *st.* spön, halbe Tonne 267, 16.  
 spyrdá (1) *praet.* spyrti, hinten zusammen-  
 geknüpft aufhängen (besond. von Fischen)  
 überh. hängen 367, 25, v. sporðr.  
 spyrja (1) spurði fragen, spüren, hann  
 spyrr, er fragt.  
 spyrna (1) anstossen, hann spyrndi fœti  
 178, 5: stieß mit dem Fusse.

staðfesta *f.* Bestätigung 268, 14.  
 staðfestaz beståigt, festgemacht werden 137, 8.  
 staðfastr standhaft.  
 staðna (2) aufhören.  
 Staðr Ort in Norwegen, *D.* Staði 227, 17.  
 staðr *m.* Stelle, Stand; *G.* staðar *s.* nema, ursprüngliche Lage, vom Schwerte die Spannkraft 295, 21; *D.* stað *A. pl.* staði.  
 stafasetning *f.* Alliteration 191, 32 und Assonanz 192, 14; Stabreim.  
 stafkarl *m.* Stockgreis; Bettler.  
 stafn *m.* der Steven, Schiffsschnabel oder Ende.  
 stafnklif *n. pl.* des Stevens Klippen (Wellen) 69, 1.  
 stafnvöllr *m.* des Stevens Feld, d. Was-ser 214, 12.  
 stafr *m.* Stab; Buchstab; *pl. poet.* Worte, Reden, so *A. pl.* stafi Háv. 29.  
 staka (2) straucheln, mit við.  
 staki *m. schwed.* Pfahl.  
 stakk *Praet. v.* stinga.  
 stål *n.* Stahl, *pl.* Schwert 72, 6; 354, 25.  
 stålavíkr *m.* des Stahles Bimsstein (der Schleifstein) 52, 8.  
 stálhúfa *f.* Stahlhaube.  
 stalli *m.* Göttergestell, Bank der Götterbilder 197, 19.  
 stalliri = stallari Marschall.  
 stallr *m.* Stall 364, 37; Gestell; Standort 281, 38.  
 stamni *D.* von stafn.  
 standa; ek stand, stöð: stehen; 1) entstanden sein, herrühren; af, von 195, 10; 2) stehen, kosten, werth sein 112, 3 — standaz aushalten 160, 38; standa við, widerstehen 121, 15; standa fyrir, rechtlich zustehen; st. yfir, gegenwärtig sein 287, 17. standaz á, ok, sich gleichstehen mit. *Imp.* stattu aus stand þu 323, 6.  
 stapi *m.* Absturz, Klippe 373, 17.  
 stappa (2) gehen 351, 36.  
 stappalaukr *m.* eine stark riechende Pflanze, viell. Knoblauch 337, 35.  
 stara (1) starren, mit á 190, 14.  
 starf *n.* Arbeit.  
 starfa (2) arbeiten, Mühe haben.  
 steði *m.* Amboss, *A.* steðja 310, 24; steðjasteinn der Ambossstein eb. 26.  
 steðja (1) staddi, stellen, stehen, hafði staðit 150, 26; hefir staðit fiarri, hat fern gestanden 187, 7; 370, 21; við staddir, dabei gestellt, stehend 95, 24.  
 stef *n.* Vers, Strophe 148, 15.  
 stefna *f.* 1) Forderung vor Gericht, 2) Zusammenkunft, 3) Übereinkunft.

stefna (1) fordern (vor Gericht) *m. D.* 110, 18.  
 2) grad aus fahren 285, 16 (*v.* stafn) seine Richtung nehmen (zu Pferde) 101, 27.  
 stefnir der Anberaumer; *st.* stöðvar hrafna der die Raben zur Versammlung ruft, der Heerführer 186, 26.  
 steik *f.* Braten; das Gekochte 144, 9.  
 steikari *m.* Koch 321, 24.  
 steinn *m.* Stein; Fels.  
 steina (1) malen, *Part. n.* steint 217, 16.  
 stela, stal, stálum, stehlen, *m. D.* ef maðr stelr því er ætt er, etwas das essbar ist 134, 14. stolin hamri, des Hammers bestohlen þrym. 2.  
 sterkr stark; *adv.* sterkliga; *Comp. adv.* sterkligarr 256, 3; *Sup.* sterkastr.  
 steypa (1) stürzen 340, 6; hann steypitz áfram, stürzte nieder; 2) überstürzen, überwerfen (ein Kleid) *m. D.* 253, 5; 314, 5 *m.* á sik; 3) steypiti af ser 254, 37; abstürzen, vom ausziehen d. Kleider oder Waffeln *m. D.* Auch: umstürzen, Vol. 44.  
 steypir der Stürzer 60, 6 *s.* niðgöðr.  
 stiarna *f.* Stern.  
 stiga, steig, stê *pl.* stígum steigen; *m. á,* yfir einen überfallen, unterdrücken.  
 stigr *m.* Steg, Weg, *A. pl.* stigu.  
 Stiklarstaðir *m. pl.* Ort in Norwegen 333, 33 *v.* stikill, Spitze.  
 stilla (1) stillti (1) beherrschen, ordnen; 2) lenken, richten 378, 16; mässigen.  
 stillir *m.* Herrscher, König, *poet.*  
 stím *n.* Kampf.  
 stinga stack stungum, stechen 102, 26; stossen, stungit i, hineingesteckt 119, 29.  
 stinnleggjaðr starkbeinig.  
 stinnr steif, stark.  
 stiðlir *m.* Vogelschwanz; auch Hinterer, *A. pl.* stiðlu 50, 24.  
 stíori *m.* der Steuerer 55, 4.  
 stíorn *f.* 1) das Steuerruder 244, 20; 2) Regierung 262, 39.  
 stíorna (2) steuern, herrschen.  
 stírdætr steiffüssig 369, 14.  
 stírdr steif 155, 7; stórrig, hart 91, 17; rauh, muthig.  
 stírdþinull fróns 190, 13; das steife, ungeheure Band der Erde, d. i. die Welt-schlange.  
 stô *f.* Stätte; *bes.* Feuerstätte, Camin.  
 stôð *n.* Pferdeherde, Gestüte 313, 14.  
 stöð *f.* *G.* stöðvar, Aufenthaltsort.  
 stöðva einhalten, *m. A.* 334, 11; verhindern 125, 42; stöðvaz aufhören.  
 stórandi vermehrend.  
 stórri, stórstr grösser, grösster.  
 stofa *f.* Stube, *bes.* Esssaal.

stofna (2) Austalt treffen 298, 17; zurichten 362, 40, vorbereiten 161, 35.  
 stokkinn besprengt 52, 8.  
 stöklar *pl.* v. stökkull *m.* Sprengel, Stäbe mit Quasten zum Blutansprengen.  
 stokkr *m.* Stock, Wandsäule 372, 21; am Hochsitz 294, 18.  
 stökkva, ek stökk, *praet.* stökk *pl.* stuk-kum, springen, stökk upp 380, 2 stukku upp 377, 31; sich fortmachen; stukku undan 375, 13.  
 stökkva (1) 1) besprengen, *m. D.* 197, 20; 2) vertreiben, *part.* stokkinn 52, 8.  
 stóll *m.* Stahl, Thron.  
 stolpi *m.* Stütze, Säule.  
 stöng *f.* Stange, *D.* stöngu 53, 18; *pl.* stengr 151, 16 u. stangir 145, 12.  
 storð *f.* 1) *N. pr.* einer Insel, wo Hakon fiel 62, 11; 2) Erde, ihr Gebein sind die Felsen, daher storðar legs folka reynir, der Erprober der Felsenvölker (der Riesen), Thór 190, 14 *f.*  
 störföt *n. pl.* grosse Wäsche 114, 32.  
 störgnýpa ein grosser Felsabhang.  
 storhveli *n.* grosser Wallfisch 243, 37.  
 stórilla sehr übel 286, 14.  
 stórlátr freigeig, prachtliebend.  
 stórlyndr 1) grossmüthig; 2) umsichtig.  
 stórráðr herrschsüchtig.  
 stormr *m.* Sturm.  
 stórr, stór, stórt gross.  
 stórvel sehr wohl.  
 strá *n.* Stroh.  
 stráðó *praet.* v. stráðeyja starb auf d. Stroh.  
 strangr streng, gewaltig 72, 4.  
 straumr *m.* Strom.  
 strengja (1) mit heit: heilig geloben 102, 29.  
 strenglög *f.* (Sehnenlage) die Pfeilerkerbe, str-lögar palmr, der gekerbte Stab, der Pfeil 77, 10.  
 strengr *m.* 1) Strang, Sehne 250, 30; 2), Saite 379, 5; *A. pl.* strengi.  
 strengvala der Sehne Weissagerin; die Schicksalsbestimmerinnen der Bogensehne sind 75, 22 natürlich die Pfeile, die von ihr entsendet werden.  
 stríð *n.* Krieg, Streit.  
 stríða (1) kämpfen, belästigen *m. á* 352, 27.  
 stroðinn genothzüchtigt 127, 17.  
 strönd *f.* 1) Strand; 2) Streif, *pl.* strendr u. strandir.  
 stuðningr *m.* Stütze 235, 32.  
 stuðull *m.* Nebenstütze, Nebenstab 192, 1.  
 stúfr *m.* Stumpf, Stümmel.  
 stund *f.* 1) Zeit; um stund, eine Zeit lang; stundum zuweilen; stundu síðarr ein we-

nig später; lengra stundu, um etwas länger 189, 34; 2) Eifer.  
 stunda (2) beobachten, streben 250, 5; eifern 326, 12.  
 stúpa stürzen (verw. *m.* steypa) lëto upp stúpa, sich aufrecken 50, 24.  
 stuttr kurz (gestutzt) 114, 8.  
 styðja (1) studdi stossen 1) durchstossen Vol.; 2) stützen (unterstossen) Helr. 1; 3) sich stützen mit der Hand, aufstemmen 126, 23.  
 styggr rauh; wild 320, 26.  
 stykki *n.* Stück.  
 stynja (1) stöhnen.  
 styr (styr) *m.* Getöss, Kampf, *G.* styrjar 50, 19; *A.* 66, 19.  
 styrðr = stíðr.  
 stýra (1) steuern, regieren, *m. D.* SQ. 16.  
 stýrimaðr Steuermann.  
 styrkr *m.* 1) Stärke, 2) Hilfe 232, 3.  
 styrkr stark.  
 styttta (2) stutzen, abbauen.  
 súð *f.* Tafelwerk; *poet.* Schiff 57, 14.  
 súðan von Süden, *st.* sunnan 54, 8.  
 Súðr in: Súðsbani Umschr. für Oegir 59, 17.  
 suðr *n.* 1) der Süden, 2) *adv.* nach Süden.  
 suðreyjar die Hebriden.  
 suðrganga *f.* die Romfahrt.  
 suðrmenn die Deutschen, suðrmaðr 284, 26.  
 suðrœnn südlich.  
 sukka (2) eintanchen, begiessen 241, 27.  
 sukku *s.* sökkva, sinken.  
 sula *f.* u. sula *f.* Säule.  
 sultr *m.* Hunger 195, 1.  
 sultu hungerten, *s.* svelta.  
 sumar *n.* Sommer; *pl.* sumior Vol. 40.  
 sumbl *n.* Mahl, Trinkgelag Hým. 2.  
 sumblsamr gelagliebend Hým. 1.  
 sumr, sum, sumt; einiger, jemand.  
 sund *n.* 1) Meerenge, Sund, *poet.* Wasser: sars sunda árar, die Ruder des Wundensundes, des Blutes (die Schwerter) 352, 39.  
 2) das Schwimmen.  
 sundfaxa sökþrótr, der Heimsucher der Seerose 67, 21.  
 sundr besonders, auseinander 51, 15; í sundr entzwei.  
 sundra sondern, zerhauen.  
 sunnan von Süden; sunnr = suðr.  
 sunnanverðr südlich gelegen.  
 sunr *m.* Sohn 100, 24; *archaist.* für sonr.  
 Surtr *m.* der Gott der Feuerwelt.  
 sût *f.* Schmerz, Kummer; *G.* sûtár 98, 21.  
 svá, so; 2) sodass 355, 14 u. o.  
 svæfa (1) einschlafen 338, 35.  
 sværa = svara Schwiegermutter.  
 Svafnir Beiname Odhins, *s.* Saalschindeln sind die Schilde 50, 26.

svági nicht so.  
 sval *n.* 1) kühler Wind, 2) Wellenschlag.  
 svalheims valar, der kalten Wohnung (des Meeres) Habichte, d. Schiffe 69, 5.  
 svalr, svöl, svalt kalt, eisig.  
 svanabrekka *f.* Schwanenbühl, See 242, 16.  
 svanadalr *m.* Schw.-thal; svanadals döksalar, des Meeres dunklen Sales, des waldigen Meereslandes 69, 10.  
 svanflug *f.* schwangefiedert (Woge) 241, 8.  
 svanglýaðr *m.* Schwanerfreuer 64, 25.  
 svangr *m.* 1) Leerheit; 2) Hunger trop. vom hohlen Bauch der Schiffe, svangs súðir, die Schiffsbauch-Breter.  
 svágr hungrig.  
 svanr Schwan *A. pl.* svani.  
 svanni *m.* ein schönes Weib 337, 13.  
 svárr, svár, svárt schwer, heftig SQ. 25.  
 svara (2) antworten; þeir svöroðu 204, 36; sich verantwortlich machen 274, 28.  
 svarðagi *m.* Eid 330, 7.  
 svarðarláð *n.* des Hauptes Rasenfülle *poet.* für Haar 345, 33.  
 svarðestr *f.* der Kopfhaut Seil, d. Haar 48, 16, vgl. síf.  
 svarðsprungr *n.* Riss in die Kopfhaut 167, 18.  
 svarf *n.* 1) Feile; 2) Geräusch 66, 16; *s.* svörr.  
 svarra (2) wüthen.  
 svarri *m.* eine herrschsüchtige Frau 282, 6.  
 svarteygr schwarzäugig.  
 svartr, svört, svartt schwarz.  
 svát *st.* svá at *poet.*  
 svefja (1) dämpfen, svafði bil unterdrückte den Verzug (eilte) 63, 30, 28.  
 svefn *m.* Schlaf; svefnþorn Schlafdorn.  
 svefnhöfugr voll Schlafs 368, 41.  
 svefnugr schläfrig, eingeschlafen.  
 sveif *f.* der Griff des Steuerruders, *s.* radd-sveif.  
 sveifla (2) umschwingen 349, 8; *m. D.*  
 sveigja beugen; til sveigja við nachgiebig sein gegen 232, 28.  
 svégja *dass.*  
 sveim *n.* Bewegung; Unruhe 218, 11.  
 sveima (2) umherschweifen 254, 10.  
 sveinn *m.* Knabe, Diener, *pl.* sveinar.  
 sveinbarn *n.* männliches Kind 307, 36.  
 sveipa schwingen, umwickeln *flectit schw.* (nach 1 u. 2), sowie stark: sveipir í rípti Sig. 8 hüllt in das Linnen; sveip sinom hug, verhüllte *s.* Sinn, SQ. 13: 2) schwingen, schwingen 336, 1.  
 sveipr *m.* plötzliche Hemmung.  
 sveit *f.* 1) Schaar, *pl.* sveitir, sveiter 142, 15. Abtheilung, 2) Landstrich, Gau.

sveita (1) schwitzen; 2) blutig machen.  
 sveitanagr Blutsauger, *poet.* Adler 53, 30.  
 sveitarhöfðingi *m.* Schaarhauptmann.  
 sveiti *m.* Schweiss, gew. Blut.  
 sveittr blutig 346, 26; *Part. Perf.* v. sveita.  
 sveitung *f.* Gefolge.  
 sveitungr *m.* Schaargenoss.  
 sveigja, svalg, *part.* solginn, verschlingen.  
 svell *n.* Eis.  
 svella, svall sullunn, sollinn 73, 32; schwellen.  
 svellyfífaðr umfängen von Eisschollen, *eig.* eisbeweibt 239, 27.  
 Svelnir, Odhin; Sv-s skyrtá, der Harnisch 76, 19.  
 svelta, svalt, sultu 145, 16; 1) hungern, hrafn nê svalt-a, der Rabe hungerte nicht 190, 2; 2) sterben SQ. 6, 60.  
 sverð *n.* Schwert.  
 sverða -sverri-fiðrðr der Schwerter rauschender Meerbusen ist das Blut, svfiarðar svanglýaði dem Blutschwan- (Raben) erfreuer 64, 28.  
 sverja *praet.* svör, sör: schwören, *Part.* svarit 113, 11; söru eiða 378, 1.  
 Svíar *m. pl.* die Schweden.  
 Svíaríki, Svíaveldi *n.* Schwedenreich.  
 sviða brennen (v. Wunden z. B.).  
 sviðna (2) verbrennen, 54, 24.  
 sviðr = svinnr Hav. 103.  
 sviða, sveif, schweifen, strömen, streichen 75, 13, *imp. m. D.* 320, 40.  
 svig *n.* Krümmung.  
 sviglaði geschwungene Flamme (kreuzender Blitz) Vol. 52.  
 svigna krumm werden, ausbengen.  
 svik *n. pl.* Trug. svika hringar, die Ringe des Betrugs, die trügerischen 50, 5. Falschheit 367, 19.  
 svikja sveik, svikum, svikinn, betrügen 326, 23.  
 svima, svam schwimmen.  
 svimra = svima (2) schwindeln 109, 17.  
 svinnr gescheit, gewandt.  
 svipa (2) schwingen, beeilen.  
 svipta (1) schwingen, *m.* Ellipse von seglum, die Segel einziehen 217, 9. 283, 19.  
 sviptaz, sich herumziehen 327, 36.  
 svipul *f.* Kampf.  
 sviri *m.* Nacken.  
 svirðingr *f.* Verunehrung, Schmach.  
 svo *st.* sva.  
 svoddan *sp. st.* svá-dán sogethan 351, 34.  
 Svönski, Soenski der Schwedische.  
 svöfnir = svafnir.  
 svölheimr Wohnung der Brandung.  
 Svöltnir, Svelnir Bein. Odhins 50, 7.

**Svöltnis** eckja *f.* Sv. Gemahlin, die Erde 51, 15.

**svör** *n. pl.* (v. svar *n.*) Antwort 247, 13.

**svörðr** *m.* Kopfhaut *G.* svarðar.

**svörr** *m.* ein Vogel s. d. folg.

**svör-gœlir** *m.* randa-svarfa svörgœlir, der Schildgetössvogel- (Raben) Erheiterer 66, 16. d. i. der Kämpfer, der sie nährt.

**syfjaðr** schläfrig 162, 12.

**Sygnir** *pl. m.* die Bewohner des Meerbusen Sogn, með Sygnum unter denselben 71, 4; **Sygna-fylki**, die Sognprovinz; **Sygnsk**, sognisch.

**sykna** *f.* Straflosigkeit 132, 27.

**syknoleyfi** *n.* Schulderlassung 122, 12.

**sylgja** *f.* Spange, Agraffe.

**syldr** *m.* Schluck Háv. 17.

**sýn** = **siön** *f.* auch im *pl.* Gesicht 160, 30.

**Mienen**; **Anblick**, **Vorgang** 243, 36.

**sýna** (1) zeigen, vorbedeuten, *Part.* **sýnt** 351, 35; **sýnaz** scheinen.

**sýnurváttr** *m.* Augenzeuge.

**synd** *f.* Sünde, *pl.* syndir.

**sýnd** *f.* Aussehen 157, 25.

**synda** (1) schwimmen v. sund.

**sýndr** = **sýnn** offenbar.

**syndalausn** *f.* Sündenvergebung.

**sýngja**, **ek sýng** *praet.* **söng** *pl.* sungu 73, 21: singen 107, 24.

**synja** (2) abschlagen, *m. G. d. S.* synja hvörigum mægða, die Verschwägerung verweigern 350, 26; **synz**, wird verweigert 275, 15; *Praet.* **synjaðr** u. *schwed.* **syndr**, verweigert 275, 23.

**sýnn**, **sýn**, **sýnt** offenbar.

**syskin** *n. pl.* Geschwister.

**sýsla** *f.* 1) Geschäft, Arbeit 155, 5; 156, 9; 2) Landestheil, Sysseil.

**sýsla** (2) besorgen, *m. A.* 121, 12; herbeischaffen, besorgt sein.

**sýsli** *g.* schnell, eifrig.

**systir** Schwester, *G. D. A.* **systur**, *pl.* **systir** 373, 12.

**systkina** **synir** Geschwisterkinder 131, 35.

**systrungr** *m.* Mutterschwestersohn.

**sýta** (1) ängstlich sorgen, við 79, 25; 80, 24.

## T.

**tå**, **ek tæ**, entwickeln, kund thun *Pass.* 185, 24. **tafl** *st.* tafl.

**tæki** *n. pl.* Veranlassung, Werkzeuge.

**tæla** (1) betrügen, *part.* **tældr** 346, 12.

**tafl** *n.* 1) Bret, Spielbret; 2) Bretspiel viell. auch das Schach.

**tafn** *n.* 1) Schlachtopfer; 2) Beute (der wilden Thiere). **Kråk**. 9.

**tåg** *f.* Ruthe, Faser, *pl.* **tågar** 338, 19.

**taka**, **ek tek**, **tök**, *Part.* **tekinn** *gew.* nehmen, *engl.* to take. Im Einzelnen: 1) greifen a) mit der Hand, i här 310, 3; i döggina, in den Thau 285, 11; til hans, nach ihm 177, 1; tekr i hönd hanum, nimmt ihn bei der Hand 310, 19; 317, 2; 327, 35; mit å angreifen, berühren 84, 11; 158, 18; b) reichen bis an, *m. G.* 119, 13, *m. A.* 188, 8; erreichen, die Heimath 105, 8. den Hafen 246, 4; 357, 27; 316, 22. 2) ergreifen, fassen *m. A.* Person 183, 30; 202, 20, oder Sachen 246, 19; 343, 24; 380, 4; t. land, landen 245, 10; 283, 26; t. kaf, untertauchen, t. flötta, die Flucht ergreifen Háv. 31, t. ràð, den Rath fassen 196, 10; 285, 29; t. fiska, fangen 180, 29; bekommen, sött, þýngð, eine Krankheit 98, 5; 232, 18; herfang 349, 12; ögleði 233, 26; wiederbekommen 234, 2. 3) nehmen a) um etwas damit zu thun 118, 2; 119, 34;

176, 27; 183, 24 u. *oft*; b) wegnehmen 133, 3; 334, 2; taktu af golfi, nimn vom Boden auf 246, 1; c) holen, bringen 337, 3. 4) annehmen *m. A.* eida 150, 42; trú 328, 9; *m. D.* 246, 35; fyrir satt 194, 23; *bes.* mit við 147, 7; 247, 18; 348, 16. 5) aufnehmen, mit við a) von Gästen 246, 11; 251, 21 u. *oft*; b) = wegnehmen Háv. 140; c) *m. A.* empfangen (Gegens.: geben) 131, 34; 296, 20; vornehmen 232, 14. 6) anfangen, *m. at u. Inf.* 251, 10; 354, 29; u. *oft*; *m.* til at u. *Inf.* 252, 10; *ohne* at 119, 24; mit til u. *Subst.* 162, 7; 370, 25; 378, 25; *m. å* 144, 7. 7) *impers.* **tök** hana, sie wurde weggenommen 185, 22; ähnl. 283, 2; mer tekr, at, mir liegt daran, zu; mer tekz, mir geht es so oder so von statten 219, 28; 345, 13. 8) *pass.* **takaz**, vorgenommen werden 90, 38; sich begeben 295, 38; **tökz** af, hörte auf 292, 25; *med.* **tökz** å hendr, nahm auf sich 294, 40. 9) *Comp.*: af taka, wegnehmen 349, 9; abschaffen 95, 22; **töku** mikit af of hennar feegurð, machten viel Wesen um ihre Schönheit 156, 11; **tök** undir, nahm (die Rede) auf 258, 20; **taka upp**, aufnehmen: aufsetzen und: wegnehmen; of taka, hinwegnehmen 59, 28.

**tåkn** *n.* Zeichen, Wunder 324, 5; *ags.* *st.* teikn.

tal *n.* 1) Gespräch 202, 16; 2) Aufzählung, Zahl; 3) Berechnung 85, 5.

tala *f.* Zählung 191, 8; Erzählung 85, 15.

tala (2) reden, sprechen 336, 6; sich unterhalten 233, 21; *bes.* talaz við.

tálhreinn trugrein 52, 30.

tamr, tóm, tamt zahm.

tangi *m.* Landzunge.

tannsképtr mit beinem Schafte.

tapa (2) verlieren, verderben 243, 21; tapaz untergehn.

tár *n.* Zähre.

tara *f.* Kampf, *G. pl.* tara *st.* tarna 58, 17.

táraz (2) weinen 154, 11.

tárfella Thränen vergiessen.

targa = tiarga *f.* Tartsche.

tármútari 72, 25; varma benja tár heisst das Blut, der Bluthäher ist der Rabe, sein Erfreuer (teitir) der Schlachtengeber.

taumr *m.* Zaum; die Koppel, *büddl.* gèkk þat litt i tauma, es gieng das wenig in Zäume, liess sich nicht bändigen und ablenken 290, 19.

tefja (1) hindern, verzögern, *ags.* tváfan.

tefla (1) bretspielen.

tegr *swed.* Ackerrücken od. Wiese, *g. pl.* 277, 3; *isl.* teigr, *A. pl.* teigu, davon Hri-sateigr, Buschwiese 113, 16.

teikn *n.* Zeichen.

teinn *m.* Stab.

teinlautari týr 68, 6; Schildgott, Krieger; für Schild steht des Schwertes Boden (*eig.* Thal), teinn *mag* wie oddr und eggteinar für d. Schwert selbst stehn.

teitir *m.* Erfreuer 72, 25.

teitr fröhlich 247, 4; übermüthig Háv. 90.

telja (1) taldi (1) aufzählen, *part.* talið; 2) aussagen; telja af absprechen; telja ser zusprechen, sich zuzählen; teljaz undan sich entschuldigen, er telsk betri, der sich besser nennt 203, 24; telja at, widersprechen, sich beschweren über; telja til, Anspruch erheben auf 132, 19.

tendra (2) anzünden 320, 30; 322, 2.

terningr *m.* Würfel.

teygja (1) ziehen, locken, *Imp.* teygðo Locke du Háv. 117, *m. A.* anlocken, *eb.* 102, 122; teygir út, lockt heraus 183, 18; 368, 30; mit or, ur 342, 21; aber teygja braud 155, 38 ist ziehen als auswirken, kneten.

teying *f.* Verführung.

ti, verkürzt *st.* til Háv. 66.

tiá (1) tiáði beweisen: 1) sich gut, übel zeigen; sich so erweisen: tiáir, es glückt, erweist sich; 2) aufweisen, anzeigen, melden 161, 23; überzeugen.

tiald *n.* 1) Teppich, *SQ.* 63. 343, 14; 2) Zelt.

tialda (2) 1) mit Vorhängen od. Teppichen belegen, 2) zelten.

tiallstaðir *m. pl.* Platz zum Zelten 138, 13.

tiarga *f.* Tartsche.

tið *f.* Zeit, Gelegenheit; tiðir Feste, die Tagesgezeiten, Horen; 2) das Ergehen, Geschick 59, 12; 3) Absicht 163, 11.

tiða (1) *imp.* vergnügen, belieben Háv. 118.

tiðendi *n. pl.* Begebenheiten: merkwürdige Thaten; solche Erzählungen: var allt tiðendalaust. — þá varð til tiðenda, da begab sich.

tiðr *m.* Zeit 85, 16; 86, 6; *st.* tið *f.*

tiðr, tið, tiðt (titt) 1) häufig, gewöhnlich *SQ.* 14. 113, 17; 197, 13; 2) gewohnt, lieb, angenehm; 3) *m.* gierig, fiölluma, des Todtschlags 51, 29; *m.* til 312, 8.

tiðum oft, hastig 253, 17.

tifar (dei) tifi (*deo*) *s.* tir.

tiggi *m. poet.* König (geeht) 186, 4.

tiginn vornehm; *pl.* tignir 292, 34; tigniborinn 149, 20.

tign *f.* Würde, Rang.

tignarklæði Staatskleider.

tigr *n.* Zieh, *A. pl.* tigu 220, 5.

tigurligr vornehm, hohen Rangs 261, 31.

tík *f.* Hündin *pl.* tíkr 314, 25.

til *nur m. G.* 1) zu: gekk til konungs, gieng zum König; 2) auf, nach: skiota til eins, drepa til fiárs, um Geld zu erwerben 145, 30; véla til fiárs *SQ.* 16, so auch gefin til aura (zu, für Geld). 3) von: segja til sín, sagen von sich 371, 11; heyra til annars, hören vom andern 119, 19; vita til eins, wissen von jemand, von etwas Háv. 12; 208, 20; 328, 8; siá til 240, 12; 241, 4. 4) bei, nach; nach sökja und leita stætt doppeltes til 233, 18. 5) in Bezug auf 252, 39. 6) *adv.* zu sehr, til snemma zu früh.

tilætla (2) zudenken, sorgen 109, 25.

tilbúnaðr *m.* Zurüstung, *A.* 216, 20.

tilfundinn ausgewählt.

tilgera zubereiten.

tilgreina (1) ausdrücklich bestimmen.

tilhætta sich daran wagen 117, 11.

tilhent angefasst, zusammengenommen 114, 30.

tilkall *n.* Rechtsanspruch (auf Zurückstellung.)

tilkváma *f.* Dazukunft, Hilfe.

tilreyna versuchen, prüfen 125, 23.

tilskilja (1) zur Bedingung machen.

tilstunda nachstreben, befeuern 326, 12.

tiltaka angreifen, hinreichen.

tíltækiligr unternnehmbar, *Sup.* 137, 2.  
 tilvinna dafür thun 113, 29; 120, 23.  
 tilvísan *f.* Anweisung 228, 14.  
 timbr *n.* Bauholz, Gezimmer 58, 29.  
 timbra (2) zimmern.  
 tími *m.* Zeit: í þann tíma zu der Zeit.  
 tína (1) aufzählen, berichten 124, 4.  
 tíngl *n.* das Schiffsabzeichen, die Verzier-  
 ung durch Schnitzwerk 49, 22.  
 tinknappr *m.* Zinnknopf.  
 tíða (2) gelingen, fortgehn, tíðar *m.* *D.* 49,  
 35; 114, 8.  
 tír *m.* Gott, *st.* týr, *D.* tífi 53, 28; *gew. pl.*  
 tívar die Götter.  
 tíu zehen; tíundi 10te.  
 tíund *f.* der Zehnte.  
 tiugari der Schlinger Vol. 39, v. dem nur  
 noch im *Part.* toginn vorhandnen tiugan  
 (*st.* tíuhan) ziehen.  
 tívor *m.* Gott.  
 tœpiligr spärlich, knapp 374, 16.  
 töfl *f.* ein Stein im Schachspiel.  
 töfr *n. pl.* Zauberkugeln 287, 30.  
 töft *f.* Grundstück, Hausplatz od. Flur.  
 tog *n.* Zug.  
 toga (2) ziehen; togid af, lasst ab 371, 17;  
 führen 358, 14; togaz sich herumziehen,  
 mit 363, 26.  
 toginn gezogen; *A.* toginn skioma, mit  
 gezognem Schwert 65, 1; sverðum tognum  
 106, 29; með sverð um togin 62, 18.  
 tögr Zieh; halfr fiordi tögr = 35; *st.* tigr.  
 tögreptr Háv. 36, vom Haus: mit Zwei-  
 gen gedeckt, tögr zähe Ruthe, Zacke.  
 töl *n.* (Zimmer-)Geräth, Werkzeuge.  
 tölft zwölft, tolfeyringr 12 Unzen (eyri) ent-  
 haltend.  
 toltfarkviðr Spruch von Zwölfen 126, 12.  
 tollr *m.* Zoll 210, 40.  
 tòm *n.* Musse.  
 tòmtr *schwed.*, tóft *isl.* Höflur; Feldflur;  
 Hausflur.  
 tòmta rá Gehöftgränze 277, 1.  
 tóng *f.* Zange.  
 tønn *f.* Zahn, *pl.* tennr.  
 torbœn schwer erbittlich SQ. 49.  
 torfa *f.* Rasen 225, 8. 9.  
 torfubugr *m.* die Biegung des Rasenstrei-  
 fen 226, 10.  
 tor-fyndr, sôttr schwer zu finden, zu  
 suchen.  
 tormiðlaðr schwer zu behandeln 52, 30.  
 torrek *n.* Verlust.  
 torsóttligr schwer zu befahren 152, 27.  
 tortima (2) umbringen *m.* *D.* 309, 28.  
 torveldr schwer zu bewältigen, schwierig;  
*neutr.* 62, 1.

trana *f.* Schnabel, 2) Kranich 164, 19.  
 trani *m.* Kranich 56, 25.  
 traudr *adj.* ungewillt 187, 4; *m.* at u. *Inf.*  
 schwierig, *Adv.* 110, 27.  
 traust *n.* Trost, Zuflucht.  
 traustr treu.  
 trautt schwer, kaum 314, 9; *n. v.* traudr.  
 trê *n.* Baum, *G. pl.* triá.  
 treðia (Thema zu traddi) *s.* troða, treten.  
 trefill *m.* Halstuch; Lappen.  
 trega (2) sehnen, schmachten, bekümmern.  
 tregi *m.* Kummer, Sehnsucht.  
 tregliga *Adv.* mit Mühe, kaum 365, 14.  
 tregr verdrossen, betrübt.  
 trénið *n.* Schmachbaum 127, 13.  
 treysta (1) vertrauen.  
 trigglaus *st.* tryggl. unzuverlässig.  
 triona *f.* Schnabel, 2) Schiffsschnabel 230, 14.  
 trionutröll der Rüsselunhold (Thor's  
 Hammer), sein Vertrauter (rúni) ist Thor  
 51, 29.  
 tröð *f.* Trift; Erde 64, 17.  
 tröða *f.* Stange, *poet.* für Trägerin; orms  
 lins tr., die Trägerin des Drachenlagers,  
 des Goldes 98, 16 ff.  
 troða treten, *Praet. gew.* trað 56, 24; trá-  
 ðum, tröðinn; *doch auch schw.* traddi, *pl.*  
 tröddu 61, 29; *Part. A. pl.* troðna 137, 29;  
 wobei lét troðna = trað.  
 tröll *n.* Riese, Unhold 366, 6.  
 tröllkona *f.* Hexe 244, 11.  
 tröllskapr *m.* Hexerei.  
 trösvikr *st.* trúsv. Treubecher.  
 trú *f.* Treue; Glaube 281, 10.  
 trúa (1) trauen, glauben; ek trúi 353, 40.  
 trúfastr treuest, zuverlässig.  
 trúleiki *m.* Treue 374, 33.  
 trúleikr *m.* Treue, Freundschaft 238, 10.  
 trúlofan *f.* Treugelöbniß 236, 30.  
 trúlyndi *m.* Treuerzigkeit, Treue.  
 trúmaðr 1) ein Mann von Treue 321, 8;  
 2) der Vertrauen genießt.  
 trúnaðr *m.* Treue; Vertrauen; Glaube.  
 trúr treu.  
 tryðskas *schwed.* *s.* þryðskaz.  
 trýja *f. st.* treyja Wams.  
 trygð *f.* Treue, Vertrauen, Friede; 2) *pl.*  
 Vertrag, Verheissung Háv. 111.  
 trygglauss unsicher, tr. laust far, die un-  
 sichere Fahrt 52, 21.  
 trygr treu, sicher; ins tryggva, des treuen,  
*pl.* tryggvir.  
 tuglamóttull *m.* nach Rafn: pallium lem-  
 niscatum 287, 24.  
 túlkr *m.* Dollmetscher.  
 tún *n.* Hof SQ. 29, Hofwiese, Hofraum  
 92, 40; 2) Gehöfte, Landgut 356, 10.

tunga *f.* Zunge.

túngl *n.* Mond 189, 10; Vol. 39, *eig.* das Gestirn, wie *ags.* tungel.

Tveggi *m.* ein Name Odhins; *das schwierige* niörva бага Tveggja nipt 62, 1 *u. f. erklärt am besten Eggilsson:* des gefesselten Gegners Odhins, des Fenrir, Schwester, d. i. Hel.

tveggja, *G.* zweier.

tveir, tvær, tvau (tvö) zwei, *D.* tveim *u.* tveimr 238, 33.

tvennr doppelt 191, 5.

tvieyringr zwei Unzen wiegend 230, 15.

tvíholkaðr zweireifig 288, 22.

tvíkostr *m.* ein Entwederoder; Wahl zwischen zweien.

tvímerkingr zwei Mark enthaltend.

tvístr trüb, traurig, hvé langi skal hans grund trist (vera) 71, 8.

tvísvar zweimal.

tvítögr Zwanziger 128, 52; tvítogaúri ein Ring von 20 Unzen.

tvítugr ein Zwanziger 73, 23.

tvö *st.* tvá, *A. m. v.* tveir.

týframr hilfreich *s.* framr 52, 21.

týja wie tíð helfen.

tylt, tylft *f.* Zwölfzahl 123, 21; 149, 4.

typpa bespitzen, aufsetzen.

týna (1) verlieren, *m. D.* SQ. 15, týndu 213, 14; týnaz, umkommen.

týr Schwert 73, 20, *eig.* Fichte.

týr *m.* Kriegsgott; *pl.* tývar von Göttern überhaupt.

týr *m.* Zier; *pl.* týrar = tírar Helden.

týrarlauss ruhmlös 353, 4.

tyrfa (1) mit Rasen (torf, torfa) belegen.

týsvar *st.* tvísvar.

## U.

úaðr geringer, hinn úaðri bekr, die Bank niederen Ranges 87, 18; 145, 26.

úblauðr ungeig.

úblíða *f.* Unhuld, Ungunst.

úbættir unersetzlich 339, 23.

úbygð *f.* unangebautes Land.

úfár unwenig.

úför Unglück, Misfahrt.

úfriðr *m.* Unfriede.

úfrýnligr unfroh, übel gelaunt 325, 25.

úforvitinn unwissbegierig.

uforrætte *dän.* übertreuen.

ugðo sie fürchteten *s.* yggja.

úgisled geisellos 222, 21.

úgæfúsamliga unglücklich 345, 13.

úgrýnni grundlose Menge.

ugga (2) befürchten.

uggi *m.* Flossfeder.

uggr *m.* Furcht 371, 7.

úgildr entgeltlos.

ugla *f.* Eule.

úiamligt, úiafnligt, nicht vergleichbar.

úleyfi, úleyfi at, ohne Erlaubnis.

ulfhámur *m.* Wolfskleid, W.gestalt 117, 33.

ulfráðr wolfgrau.

ulfhednar *pl.* die Wolfspelzträger 49, 26.

ulfr *m.* Wolf.

ulfsfaðir des Wolfs (Fenrirs) Vater, Loki.

ull *f.* Wolle, ullfulla 93, 6; *s.* Fulla.

Ullr ein Ase 182, 11; *m. G.* einer Waffe:

Mann, *pl.* ullar Hæðins veggjar die Männer des Schildes 66, 11; branda ullr, Schwertmann; Ullr lief gut auf Laufschuhen, da-

her heisst er öndrialkr, *s.* ialkr. Er heisst der Gott der Jagd u. des Zweikampfs. Ullar mágr ist Thor 51, 11.

um *m. D.* aber zumeist *A. um:* 1) (umhin) hindurch; um skíðinn, durch das Fenster; um vetrinn, den Winter hindurch; um nætr Nächte hindurch; 2) über etwas hin: ferr nú um vóllo, fährt über die Felder hin 209, 13; heyra um allan herinn, hören über d. ganze Heer hin 332, 27; 3) über (de) z. B. yrkja um, dichten über, auf etwas; 4) um, wegen: hirða um þat, sich kümmern um das; mer er mikít, lítit um þat, mir liegt viel, wenig daran 255, 7; 326, 37; 5) um etwas herum, dabei vorüber, gegen; 6) in Bezug auf 110, 5; 7) zur Adverbialbildung: um síðir, endlich, zuletzt 111, 14; 116, 2; 119, 2; hvat um er, was vor ist 340, 22.

umbod *n.* Vollmacht 268, 9.

umbæti *m.* Verbesserung.

umbönd *n. pl.* Verband 337, 19.

umbúningr *m.* Zurüstung.

umdi *s.* ynjja.

úmettr ungegessen.

umíalla (2) handieren, hausen.

umfordaz (2) sich hüten vor.

umfram *m. A.* 1) vor (andern) voraus; 2) ausgenommen.

umgiörð *f.* Gurt, Schwertgehäng; umg. allra landa ist die Weltschlange.

umhugsan *f.* Sorge.



umhverfis im Umkreis, rings um, *m. A.* 228, 17.

ummæla (1) besprechen, versichern 366, 6; anwünschen 160, 8.

ummæli *n. pl.* Anwünschung 320, 27; Zauber.

ummerkja *n. pl.* Gränzen, *G.* ummerkja 138, 16.

umráð *n. pl.* Berathung 124, 5.

umrœða *f.* Gerücht, Rede um etwas 284, 5.

umtelja ansprechen, umtelr-at 132, 20, ist nicht anzusprechen.

ûmyndr nicht mit Lust (*munnr*) begabt 187, 8; tók ûmynda, er nahm sie wider Willen (die Landschaft, als Person gedacht).

una (1) undi 1) seine Genüge haben, ek uni mer því, ich befriedige mich an Háv. 95, genießen *m. D.* 116, 6; unandi, geniessend SQ. 16; 2) zufrieden sein 243, 1; 363, 31, illa 111, 21; undu við 237, 10; 3) lieben Háv. 35.

und *f.* Wunde, *pl.* undir SQ. 32.

und = undir, unter Háv. 59.

undan 1) von unten her, 2) hinweg von *m. D.* 353, 15; heraus, *adv.* von dannen.

undan farinn vorübergegangen.

undantaka ausnehmen; undantakelse *sp.* für Ausnahme.

undarligr wunderbar.

undir *m. D. u. A.* unter; *räumlich* SQ. 62, *geistig*: 234, 14; er undir (und) mer, es ist in meinem Besitz Háv. 59; 137, 30; geboren sein, undir von 314, 25; mer er mikít, fátt undir, at: mir liegt viel, wenig daran, dass.

undirtíald *n.* Unterdecke, Vorhang 267, 11.

undr *n.* Wunder.

undra (2) verwundern; undraz 337, 10: es verwundert sich.

undrsamligr wundervoll.

undurn *n.* Frühzeit, Frühstück; 73, 19; *ags.* undern, Neunuhr Vormittags, *goth.* undaurni-mats, prandium.

ûngi *m.* das Junge.

ungmenní *n.* junger Mensch 361, 27.

ûngr jung, *Comp.* yngri, *Sup.* yngstr.

unn *f.* Welle, *pl.* unnir, *mhd.* unde.

unna, *Praes.* ek ann, unnum, *Praet.* unni 1) gönnen *m. G. d. S.* happs unni guð greppi, Glück gönne Gott dem Helden, 2) lieben, *m. D.* 92, 3; mer unni, liebte mich SQ. 28.

unnar SQ. 17, *st.* unninar *s.* vinna.

unnz, unz bis; 2) da.

upp auf, hinauf; *gew. m. Zusstz.*: uppá *m. A.*, upp til *m. G.*

uppbrenna ausbrennen.

uppfœða (1) aufziehen.

uppfœði *f.* Auferziehung 371, 25.

uppganga hinaufgehen.

uppgefa vergeben.

upphaf *n.* Anfang.

upphafsstafir der Anlaut 192, 22.

upphalda aufhalten, *m.* fyrir, verweigern.

upphefja aufheben, anheben.

upphiminn *m.* Aufhimmel; der hohe.

uppi, auf; *u.* vera, bekannt sein 110, 5.

upplok *n.* Aufschliessung Háv. 138.

uppnæmr aufzunehmen, wegzunehmen 202, 12.

upprás *f.* 1) Anfang; 2) Aufgang, *bes.* Son-nenaufgang; 3) Anfall 337, 31.

uppreisa (1) aufrichten 342, 37.

uppruni *m.* Aufgang, Ursprung.

upptak *n.* Beginn.

upptaka, tók, aufnehmen, hinwegnehmen, herausholen, retten.

upptekt *f.* 1) Aufnahme 339, 12; Weg-nahme; 2) Vornehmen, Vorsatz.

upptækr wegzunehmen 328, 29.

uppvaxa aufwachsen 162, 37.

ur = or aus 355, 26; heraus 365, 14.

ûreenter = ûræntir unberaubt.

urð *f. pl.* urðir Klippen 183, 9; 213, 12.

Urðr *f.* eine der Nornen, *appell.* 2) Schicksal *pl.* urðir SQ. 5, *alts.* wurd dass.

urfielldr *m. schwed.* ein ausserhalb des Dorfes gelegenes Grundstück 277, 2.

urga *f.* Riemen.

urga (2) reiben; knirschen 355, 13.

urskurðr *m.* Bescheid, Antwort *s.* orsk.

uruggr *norw.* sicher *st.* oruggr 264, 21.

ûsini, *swed.* *st.* at ûsýnni, unversehens, plötzlich 233, 4.

ûsköþ *n. pl.* Verzauberung 118, 4.

uslaz (2) *swed.* verkommen 222, 7.

usli *m.* der Verwüster, *poet.* Feuer.

ûspekt *f.* Unruhe, Unvorsichtigkeit 335, 38.

ût 1) aus, heraus, zurück; *gew. zugs.* útí in 105, 10; útá (hinaus) in 240, 12 (hinein) in 249, 24. 26; 352, 20; uteptir entlang. 2) *adv.* ausserhalb, *Comp.* útar, *Sup.* yttst.

útan 1) draussen (hinaus); útan at, fern an, útan til, nach aussen. 2) ausser; fyrir útan *m. A.* dass. ohne, útan enda 130, 18. 3) sondern.

útanlykja ausschliessen.

útanverðr auswendig, auswärts.

útarla, útarlega ausserhalb, weit draussen.

útarr, útar hinaus; útar á golfít, útar eptir golfinu.

útbýrðis über Bord.

úteptir *m. D.* längs — hinaus.

útey *f.* eine äussere Insel 366, 28.  
 útfall *n.* 1) Ausfall; *gew.* 2) Ebbe 308, 17.  
 útferð *f.* 1) Reise 212, 31; *bes.* Heimkehr;  
 2) Begräbniss 267, 19.  
 útganga *f.* Ausgang; Abtretung 125, 11.  
 útgerð *f.* Reisebedarf, Kriegskosten.  
 úthella (1) ausgiessen.  
 úthelling *f.* Vergiessung.  
 úti draussen; unter freiem Himmel; 2)  
 heraus, fertig 88, 17.  
 úti hinans in 229, 5; *s.* út.  
 útkvâma *f.* Zurückkunft 91, 22; *v.* útkoma.  
 útlagi *m. u. f.* verwiesen 150, 2; útlægr  
*das.* 150, 7.  
 útlagr, útlægr 1) (rechtlos) landesverwiesen;  
 2) (zu einer Geldbusse) verurtheilt;  
 útlagr III. mörkom um 3 Mark gestraft.  
 útlausn *f.* Auslösung.  
 útleğð *f.* Geldstrafe; *pl.* útleğðir 122, 29;  
 2) Verbannung 150, 3. 13.  
 útlendr fremd, útlendskr ausländisch.

## V.

vâ (1) vorwerfen, tadeln, *m. G. d. S.* vár  
*st. vâir* Háv. 19.  
 vâ *praet. v. vega.*  
 vâ Wand SQ. 29, *ays. vah.*  
 vâ *f.* Weh, grosse Gefahr Háv. 26, Unfall,  
*G. vâs* des Missgeschicks Háv. 75.  
 vâð *f.* Kleid *pl. vâðir.*  
 vaða, ek veð, *praet. ôð, pl. ôðu, vôðu*  
 293, 37; gehen *insbes.* 1) waten 181, 3; 2)  
 angreifen.  
 vâði *m.* 1) unglückl. Zufall 273, 39, *schwed.*  
 vâð, unabsichtlich. 2) Gefahr *s. vôði.*  
 vaðinn Sig. 55, beraubt (angegangen).  
 vâðmeiðr Tuchbaum; zum Aufhängen der  
 Wäsche 114, 31; auch Weberbaum.  
 vâðmal (vôðm.) *n.* ein Maass gewöhnlichen  
 Tuchs, womit bezahlt wurde, wovon *gew.*  
 24 Ellen gleich einem eyrir galten.  
 vaðr *m.* Leine, Angelschnur Hým. 21.  
 væ = vô Heiligthum.  
 væða (1) ankleiden.  
 væðr 1) angekleidet, 2) gangbar, seicht.  
 vægð *f.* Milde, Erbarmen 187, 31.  
 vægja (1) schonen.  
 vægr *m.* Schwert (*v. vega*) hver mani  
 bægzaz við valdi vægja væss, wer möchte  
 widerstehen der Gewalt des Schwertergotts,  
 des kriegerischen Jarls 198, 1.  
 vægr sanft, schonend = væginn.  
 væla (1) = vèla trügen.  
 væna (1) hoffen, harren *m. G.*

útleiða (1) hinaus geleiten.  
 útleysa (1) auflösen.  
 útskagr *m.* äusserste Landzunge, Vorge-  
 birge, *pl. -ar, A. -a* 107, 9.  
 útsker *n.* abgelegne Insel, Scheere.  
 útskyld *f.* Abgabe *schwed.*  
 útstaðr *m.* ein Plätzchen draussen.  
 útsynningr *m.* Südwestwind.  
 úvænni weniger schön.  
 úvættr *f.* Unhold 340, 27.  
 úvandr ungewöhnlich, auffallend 155, 2;  
 unsorgfältig, un schwer.  
 úvigr kampfunfâlig 296, 16.  
 úvinr Feind, *v. Teufel* 340, 10.  
 úviss unweise. 2) unfâlig 264, 8.  
 úvordinn, úordinn ungeschehen, zukünft-  
 ig 326, 41.  
 uxagiðf *f.* Ochsenopfer 114, 9.  
 úþarfr, úþörf, úþarft, unnútz.  
 úþokka (1) verdächtigen; úþokkaðr ver-  
 hasst, unangenehm 325, 8.  
 vængr *m.* Flügel, *A. pl. vængi* 100, 10.  
 væni Erwartung, wie vænd *f.* Háv. 73. 50, 19.  
 vænleikr *m.* Schönheit.  
 vænligr Gutes versprechend, gut bestellt  
 239, 32; lieblich.  
 vænn, væn, vænt schön; lieblich, *Comp.*  
 vænni, schöner 156, 10; 361, 22; *Sup. vænstr.*  
 vænta (1) erwarten *m. D.* 206, 24; 204, 3.  
 vær *neutr.* vært, zu sein, auszuhalten (bei)  
 309, 36, vgl. glâðvær.  
 væta (1) benetzen, befeuchten.  
 væta *f.* Nässe, Regenwetter 206, 12.  
 vætr irgend etwas, vætr engi, kein Wesen  
 102, 24; vætki gar nichts = ekki vætta,  
 von vætr *f.* Wesen.  
 vætrr *f.* Geist, Wicht, Genius, Wesen, *pl.*  
 vættir 230, 15; meinvættir Unholde 357, 30.  
 Dasselbe ist vètr *f. st. vètr, ays. viht.*  
 vætta (1) erwarten Hým. 11, Háv. 96, *Perf.*  
 vætti 337, 17.  
 vætti *n.* Zeugnis 230, 24.  
 vaf *n.* Hülle; Einschlag.  
 vafa (1) umherirren, schweben Háv. 136.  
 Vafedr, Vafaðir Bein. Odhins.  
 vafit *Part. v. vefja* umhüllen.  
 vagga *f.* Wiege, *D. A. vöggu* 320, 14.  
 vagn *m.* Wagen, vagna runni, der Wagen-  
 führer, Odhinn 60, 34; vagna vara 58, 17,  
*ist mehrdeutig, viell. wie der Wagen der*  
*Waare (geniesst), oder: wie der Delphine*  
*das Meer vgl. vögn f.*

vagnbraut *f.* Wagenstrasse 185, 9.  
 vagnsleði Wagenschlitten 360, 11.  
 vág *m.* See, à vág zu See, *A. pl.* vága.  
 vágssblakkriði des Seerappen Reiter  
 67, 15.

vaka (1) wachen, *Conj. Praet.* vekti 332, 33.  
 vaka *f.* das Wachen, die Wacht.

vákat 112, 35 = vâ (v. vega) ek-at.

vakka (2) wanken, dahinschweifen 250, 24.

vakna (2) erwachen 91, 8.

vakr, vökr, vakrt munter, *Comp.* va-  
 krari. 380, 3; *Sup.* vakrast 380, 6.

val *n.* Wahl, Auswahl.

vala *f.* Wahrsagerin.

válaðr dürftig Háv. 10. 137.

valamengi eine Menge von Wälschen  
 SQ. 61.

valarípt *f.* wälsches Tuch, Teppiche SQ. 61.

valblöð *n.* Blut der Erschlagenen.

vald *n.* Gewalt.

valda, ek veld *praet.* olli, walten, herr-  
 schen; 2) verursachen *m. D.* veldr öllu  
 bölví, verursacht alles Übel SQ. 27.

valdi *m.* Herrscher.

valdr *pl.* valdr, gewählt 230, 37; *s.* velja.

valdýr das Thier des Wahlplatzes.

váleid *f.* gefährvolle Fahrt, *s.* vâ.

valfall *n.* Niederlage.

valfeðr *m.* Vater der Erwählten (Odhin).

Valhöll *f.* Walhalla, Odhins Saal 61, 9;  
 353, 3; vísa til Valhallar 354, 13 zum  
 Tode weisen, wünschen.

Vali *m.* einer der Asen.

valköst *f.* die Schlachtgefallenen, valkas-  
 tar bára, die Woge der Schl. ist das Blut  
 53, 1.

Valkyria *f.* 102, 19 *pl.* Valkyriur, die Die-  
 nerinnen Walhallas 178, 8; 2) kriegerische  
 Jungfrauen 101, 13 u. o.

vall *n.* das Kochen, Wallen.

vallar *G.* v. völr.

valr 1) rund, 2) *m.* Wölbung.

valr *m.* 1) die Geliebten (die von Odhin  
 erwählte Niederlage); 2) der Falke, *A. pl.*  
 vali 79, 14; gulli fäðar vals grundar, die  
 goldgeschmückten Boden des Falken, Hände  
 75, 9.

valserkr Kampfkleid; valserkjar veðrhíðir  
 der Pfleger des Kampfkleidsturmes 67, 6.

valtífar, -tívar, die (wählenden) Götter.

valtafn *n.* Wahlplatzspeise 333, 25.

valtr sich drehend, veränderlich, *Sup.* val-  
 tastr Háv. 78.

vályndr übelgeartet Vol. 40.

Valþögnir Bein. Odhin's, d. Aufnehmer  
 der Gefallenen, V-s vörr, Odhins Maid, die  
 Walkyrie, ihres Scheites Schwinger (skíðs

bendir) ist der Kriegsmann 116, 1. 3, wo  
 der *Gen. fürs Pron.* mein steht.

vammalaus fleckenlos v. vömm.

van *n.* Mangel; Fehler.

vân *f.* Hoffnung, Erwartung, slíks var vân,  
 solches war zu erwarten; gesta vân eiga,  
 Gäste zu erwarten haben, *D.* vânu brâ-  
 ðara, über Erwartung schnell 290, 5; *pl.*  
 vânr, ek veit þess vânr, ich weiss einen  
 zu erwarten 311, 24.

vana (2) vermindern.

vanari gewohnter *m. D.*

vanarvölur *n.* Bettelstab Háv. 77.

vanda (2) mit Fleiss ausarbeiten, sorgfäl-  
 tig wählen 138, 18; eifrig handeln, eifern,  
*Part.* vandat sorgfältig (gemacht) 192, 40;  
 217, 13.

vandamál *n.* ein übler Handel 350, 22.

vandi *m.* 1) Sitte, Gewohnheit 233, 19 (von  
 venja) 2) Sorgfalt 218, 15; 3) Verwandt-  
 schaft; 4) Gefahr.

vandlæti *n.* Eifer, Verehrung 231, 16.

vandliga sorgfältig 156, 34; 231, 33; genau,  
 recht 79, 34; 290, 15.

vandmæli *n.* schwieriges Wort, Sache.

vandr, vönd, vandt (vant) 1) schwer  
 217, 23; schwierig; 2) sorgfältig; haltend  
 (*eig.* gewöhnt) an etwas, *Sup.* vandastr,  
 mit at 319, 32.

vândr, vând, vânt mangelhaft, übel;  
 brunnar vândir, schlechte Brunnen 114, 33.

vandræði *n.* Gefahr; Misschicklichkeit 129, 34.

vanfarinn (vegr) irrführend.

vanfær ärmlich ausgerüstet 217, 23.

vanfœrinn in übler Lage 358, 13.

vangr *m.* Feld.

vanheilsa *f.* Siechthum.

vani *m.* Sitte.

vanir *m. pl.* die Wanen, das zweite Götter-  
 geschlecht.

vank *st.* vann ek *s.* vinna, vollbringen.

vanluta im Nachtheil stehend 327, 33.

vanmáttagr kraftlos.

vanmeginn (wie vanmáttagr) gering an  
 Kraft 327, 17.

vân hoffend; lífs vânan, den Leben hof-  
 fenden 195, 18.

vannkvæði *n.* Uebelrede 294, 5.

vanr, vön, vant 1) entbehrend; SQ. 9,  
 armselig; handarvanr, handberaubt, *m. G.*  
 fehlend, mans var vant (ein Mann fehlte)

286, 12; fás er vant, wenig fehlt Háv. 108.  
 2) gewöhnt; *m. D.* því vanr 160, 36; vígi

vanr kampfgewöhnt 61, 2.

vanta mangeln, vantar mik.

vantalit zu wenig gezählt 109, 39.

vantrú *f.* Irrglaube.  
 vanvyrða (2) verunehren 88, 38.  
 vâpn *n.* Waffe, *öfter* vöpn.  
 vâpna sik, *s.* waffnen 314, 4.  
 vâpnfœrr waffenfähig 335, 12.  
 vâr *n.* Frühjahr.  
 vâr unser, *pl.* vârir, vârur, vâr *oft* vôr.  
 vâr *f.* wie vôr *f.* Treue; Gelöbniß, *G.* varar hœnd, Handgelöbniß, *pl.* varar Sn. E. p. 80.  
 var, varr vorsichtig Háv. 7; gewahr.  
 vara (1) wâhren, dauern; 2) sich versehen, vermuthen: betr enn þik varir sialfan 258, 15; þessa varði mik eigi 295, 13; hana varði 143, 19.  
 vara (2) 1) bewahren, 2) warnen, *m.* sik, 3) varaz: sich wahren, hüten, *z.* B. við víg vor Kampf; varaztu nú æðruna, hute du dich nun vor Furcht 249, 36.  
 vara *f.* Waare.  
 vara *f.* die Schiffsfurche, *poet.* Meer, *viell.* 58, 17.  
 vâra (2) Frühjahr werden 110, 21.  
 vâráð *n.* Weherath, Unheilsrath.  
 varða (2) 1) warten, bewahren *m.* D. hiörvi das Schwert; 2) versehen mit; 3) nach sich ziehen, zur Strafe haben 125, 36; 126, 22; 4) schaden, hindern: þat varðar eigi, das thut nichts; 5) varðar mik, es geht mich etwas an 271, 18.  
 varða *swed.* werden.  
 varðhald *n.* Gewahrsam 328, 7.  
 varði *m.* Steinhaufen 228, 34.  
 varðlokk Wächterlockung, Geisterbann.  
 varðr überzogen, *Part. v.* verja.  
 varðr *m.* A. *pl.* vörðu; *swed.* 1) Wächter, 2) Wacht.  
 varðveita (1) [achtgeben] 1) aufbewahren, *m.* A. 361, 31; 2) abwarten, pflegen 309, 29.  
 varðveizla *f.* Obhut; Bevogtung, Verwaltung 125, 19.  
 varfleygr übel beflügelt, matten Flugs 60, 2.  
 vargöld *f.* Wolfsalter Vol. 44.  
 vargr *m.* 1) Wolf; 2) ein Vertriebener 99, 13.  
 vargrödd *f.* Wolfstimme.  
 varhluta beleidigt, übervortheilt 94, 11.  
 varhugi *m.* Vorsicht, *mit* gjalda.  
 vark *st.* var ek; vark at *doppelsinnig:* war nicht, oder: war dabei 112, 35.  
 varla kaum, schwerlich.  
 varlångr das Frühjahr lang.  
 varliga vorsichtig.  
 varmr, vörm, vormt warm.  
 varna (2) sich hüten vor, *mit* við 60, 26.  
 varnaðr Warnung, Lebensmittel.  
 varnandi Schützer, *pl.* varnendr.

varnir *s.* vörn.  
 varp *n.* Wurf, Einwurf (Gewebe) *pl.* vörp *s.* ialkr.  
 varpa (2) werfen *m.* D. varpið eldi 248, 35.  
 varrar *s.* vörr.  
 varr, vör, vart vorsichtig; verða var við: gewahr werden.  
 vâs *n.* Nässe; *gew.* vôs.  
 vâskapaðr wankelmüthig, übelgesinnt.  
 vaskr kräftig, tüchtig 97, 27; *Sup.* 352, 15.  
 vasklega stark, müthig, stattlich.  
 vatn *n.* 1) Wasser, 2) ein Landsee.  
 vatna (unter Wasser kommen) den Augen verschwinden 282, 23.  
 vatnfall *n.* Wasserfall *pl.* 229, 15.  
 vatnsiss *m.* ein gefrorener See.  
 vâtr, vât, vâtt feucht (*sp.* vötr) 206, 23.  
 vâttir *m.* 1) Wächter; Beobachter, Schützer 51, 23; 2) *gew.* Zeuge, *pl.* vâttar 122, 35; *A.* *pl.* vâtta 230, 23; 111, 17.  
 vâttorð *n.* Zeugniß 126, 41.  
 vax *n.* Wachs.  
 vaxa, ôx wachsen.  
 vaxtar *s.* vöxt, Wuchs.  
 vazströnd *st.* vatnsströnd, Seestrand.  
 vê *n.* die h. Wohnung 51, 12; 65, 24; *pl.* 107, 4; Heiligthum Vafþr. 51; 2) der Heilige, Gott, *G.* væss, hildar væss, des Kampfgottes, Kriegers 52, 22; *m.* *pl.* vêar, die h. Götter Hým. 39, *ags.* veoh.  
 vêbönd *n.* *pl.* die heiligen Bande 265, 5; *bes.* das Gerichtsplatzgehege 149, 1; 151, 15.  
 veð *n.* 1) Pfand; 2) Bürgschaft, Verpflichtung.  
 veðr *n.* 1) Luft; 2) Wetter; 3) Wind; horfa í veðr in die Luft sehen.  
 veðrstafir Viðris vandar, des Schwertes (Odhins Ruthe) Wetterstäbe, die Kriegsmänner 188, 26; 115, 21.  
 veðrarhorn *n.* Witterhorn 207, 10.  
 veðrlitit schwach am Winde.  
 veðrátta *f.* die Witterung 290, 24.  
 veðrvitar *pl.* Windfahne 216, 30.  
 vefa, vaf, *part.* ofinn; 1) weben 107, 17; 2) umwickeln, vefaz sich einhüllen.  
 vefja (1) 1) um sich wickeln 157, 14; vafit um, umgewickelt 119, 27; vom Eisendraht 139, 29; 2) Ausflüchte suchen; verwickeln 151, 5.  
 vefnaðr *m.* Gewebe, Teppich 236, 13.  
 vefr *m.* Gewebe 106, 12. 19. 26.  
 veftr *m.* Einschlag (subtremen) 106, 20.  
 vega vâ, vô; vâgum, vögum, *Part.* veginn 180, 5 1) wiegen, schwingen; vönnp, schwang auf 370, 1; *gew.* D. schlagen 317, 20 (im Kampf erschlagen 113, 12; 378, 3; 3) kâm-

pfen Háv. 71, SQ. 1, *m. A.* erkämpfen 102, 28; vega til fiár, sich Geld erkämpfen; vå til menja, erkämpfte sich Gold 198, 3, vega SQ. 38, *wahrsch. st. vægja*, nachgeben. vegakunnr wegkundig. veggberg Wandbefestigung, Fels, Vol. 50. veggr *m.* Wand, *G.* veggjar 52, 27; *A. pl.* veggji 197, 19. veggþili *n.* die Wandbreiter 182, 14. veginn *st.* væginn gewogen. vegliga schön 153, 23. vegna wegen; *G. pl. von vegr*; 2) *Dat. des. schw. Part.* vegni, der erschlagene 131, 37. vegnest *f.* Reisekost. vegr *m.* Weg, *pl. vegar* 290, 11; *insb. 1)* Weise 208, 28; 325, 2; *A. pl. tvö vega, G. pl. vega, vegna*; 2) Gegend, in: Jota vegr, Norvegr; annan veg 202, 17; alla vega fra ser, rings um 341, 4; vgl. munvegar, 3) Seite; tveggja vegna, von beiden Seiten 119, 14; 141, 1. veiða (1) jagen, auch v. Fischen, Vol. 59, 342, 4. veiðarfæri *n.* Fischpartie 342, 9; veiðar-skógr Jagdwald. veiði-hundur, maðr Jagd-Hund, -Mann. veiðiskapr *m.* Fischfang 229, 29. Veiðr *m.* Thor, (*wie* Vêðr, Vêorr) 54, 13. veiðr *f. D. A.* veiði: Jagd, Fischfang, *pl. veiðar*, fur veiðum 229, 30. veifa (1) schwingen, wenden; *praet. veifði* Hým. 25. Veig *f.* Ort im nördl. Norwegen, fram Veigu til Agða, eða lengra 189, 32. veig *f.* Trunk; Becher, *ags. vág, væg*, Becher; in biorveig, minnisveig. veikja schwächen; -az erkranken. veikr schwach, siech, kraftlos 326, 33. veinun = veinan *f.* Jammern. veit weiss, s. vita. veita (1) 1) geben, annsvör, Antwort geben SQ. 47; lið v., Hilfe leisten; atgöngu, angreifen 140, 27; *bes. 2)* das gastliche aufnehmen u. pflegen *m. D.* 233, 20; 237, 12. 3) beistehen, helfen, so: veita einhverjom at málum, vor Gericht beistehen 111, 29; 279, 23. 25; 4) sich wenden, neigen, veitir vatni til siofar 100, 11. veitzla, veizla *f.* Gastmahl. vel wohl, gut. vél *f.* Kunst Vol. 1, *gew. List, A. hverja vél* 180, 16; *pl. vélar*, List Hým. 6. 21, *D. pl. vélum* mit List 54, 13. véla (1) betrügen, List üben SQ. 16, *Praet. vélto* goð þíazla, die Götter überlisteten den Th. 197, 40. veldi *n.* Gewalt, Regierung 136, 3; 185, 9.

veleygr schönäugig. velgerningr *m.* Wohlwollen 258, 31. vèlir *m.* der Betrüger, *A. vèli* 48, 26, vgl. viðbiörn. velja (1) valdi, 1) wählen, 2) für jemand auswählen, geben Vol. 27, 288, 10; völduz, gaben sich, schlossen sich an 212, 20. velkominn willkommen. vella, vall, aufwallen, er vall, da es kochte 312, 10. vella (1) kochen, zubereiten *Part. vellt* 338, 1. velli *D. von völlr*, Feld. vèlðndom *D. vèlandi*, Hinterlistige 61, 4. velspår wol spähend Vol. 21. vèlspar *pl. -sparir* arglos. velta, valt daherwälzen (volvi). velta (1) umwälzen (volvère). veltir *m.* Umstürzer 72, 19. vèltr betrogen v. vèla 54, 13. venda wenden *m. D.* vendi *D. v. vöndr.* venja, vandi gewöhnen 118, 28; 336, 39. vèorr *m. (st. vèodr, Vertheidiger)* Name Thors, Hým. 11. 17. 21. ver *n. 1)* Aufenthalt; 2) *poet.* Meer 55, 7; 96, 19. ver *m.* Mann, *pl. verjar u. gew. verar.* ver Lippe *gothl.* 167, 10. vera *f.* 1) Aufenthaltsort; 2) Unterhalt od. Rettung (Wehr) Háv. 10. 26; 3) Wesen, Sein; 4) Gabenmildheit. vera, var, varam (vörum), verinn: sein; ek hefi verit, bin gewesen; vera á, vorhanden sein 206, 12; ero á, sind vorhanden 209, 15; 266, 14; enn þörf-se á, als nöthig ist 242, 29; vera at, zugegen sein 112, 35; 113, 14; *m. Inf.* in Begriff sein 336, 24 *f.* er at gera, es ist zu thun; vera fyrir, vorgesetzt sein, anführen; var við sialft, es war nahe daran; *Imp. ver, sei. Häufig ist die Ellipse des Inf. vera nach den Hilfsverbis:* má 88, 3; mun 91, 20; skal 236, 19; vil 343, 1, *u. nach láta, kveða, segjaz.* verbergi *m.* Männerobdach, Haus 59, 32. verð *n.* Werth. verða, varð werden; orðit hafa, *selten* vorðit hafa 94, 12 geworden sein; er þu orðit 310, 14; var orðinn 232, 5; vöro orðin 143, 33; ek verð at sofa, ich muss schlafen; varð þeim fyrir, es trug sich zu, kam ihnen vor; verða til, bereit sein, sich finden 111, 14; 293, 25; varð fyrir höggi, bekam einen Hieb 249, 34; ek verð á, ich gerathe auf, in 335, 39. vereldi Lebensbussé, -werth. verðir *m. pl. s. vörðr.*

verðleikr *m.* Verdienst.

verðr, verð, vert werth, wichtig; þikki mer mikils (litils) vert um hann: es dünkt mir viel (wenig) an ihm zu sein; Gizor er góðz verðr frá mer.

verðr *m.* Mahl, *G.* verðar Háv. 33, *D.* verði, virði Háv. 32.

verðung *f.* Gefolge, des Königs.

vergiarn manngerig þrym. 13.

verja (1) wehren, varði verwehrte 111, 18; verr, er vertheidigt 185, 33; verjum, vertheidigen wir 71, 8; garð öþjóðum varði, vertheidigte den Wall vor den Unvölkern.

verk *n.* Werk; Arbeit Hým. 26.

verka (2) arbeiten.

verkalýðr *m.* das arbeitende Volk 198, 25.

verkbítinn schmerzverwundet 145, 39.

verki *m.* ein Werk, Dichtung 128, 8, 189, 2.

verkr *m.* Schmerz.

verkstíori *m.* Schaffner, Verwalter.

veröld *f.* Welt.

verpa, varp, urpu, orpinn werfen, *m.* *D.* aufwerfen *m.* *A.* 232, 25; kona varp öndu, en kgr fiörvi, die Frau warf den Oden (senfte tief), u. der König verlor das Leben SQ. 29.

verra, *Adv.* schlimmer; hit versta, aufs übelste.

verri, verstr der Schlimmste.

versæll mannesfroh.

versna (2) schlimmer werden.

verþjóð *f.* Mannervolk.

vesa, vas *archaist.* *st.* vera.

vésaell unglücklich, arm 198, 14.

vésald *f.* Mühsal *pl.* 323, 16.

vesaligr gering, unansehnlich 286, 24.

vesall, vesöl, vesal armselig Háv. 69, geistig armselig Háv. 22.

véskap *n. pl.* vésköp, die heiligen Gesetze, Vol. 63.

vesla *f.* Elend.

vestr 1) *n.* Westen; 2) *Adv.* westlich; 3) *zuw. st.* verstr.

vestrænn abendländisch 49, 24.

vestrætt *f.* Westgegend.

vet *s.* veð *n.*

vêt *schwed.* weiss, *st.* veit.

vetki nichts = vætki.

vetr *m.* Winter, Jahr, *N. A. pl.* vetr.

vetrarfar *n.* Winters Ablauf 363, 32.

vetrgestir *m. pl.* Wintergäste.

vettrættir *f. pl.* 90, 19 des Winters Anfang.

vetrim *f.* der erhöhte Rand mitten auf der zweischneidigen Schwertklinge.

vetrvist *f.* Winteraufenthalt 282, 15.

vettergis keines Dinges, *st.* vættar-gis Vol. 8.

vætti (auch vætti) *n.* Zeugniß 112, 33; v. vattr.

vættir *f. pl.* Wichte, Unholde 209, 9; s. vætt.

vættvangr die Stelle einer That.

vættvangsbúar *m. pl.* die Nachbarn des Orts eines Verbrechens.

vættugr (vættugr) nichtig, *G.* vettugis, keines Dings.

vexti *D. v.* vöxtr.

við *Du.* wir beide, við Sinfötli, ich und S.

við *m. D. u. A.* 1) mit, bei a) in Gesellschaft mit, *m. A.* Háv. 97, versehen mit; b) in Vergleich mit: alt skortir yekr við þa feðga, alles fehlt auch im Vergleich mit 232, 23; 234, 17; c) für, beim Preise 60, 7. 2) wieder, a) gegen, neben etwas hin, bei: niðr við siðinu, unten an die See; b) von, von einem hinweg: skiljaz við landit 115, 6; vor: vakna: við gífuna, erwachen vom Ranch 120, 7; 372, 12; c) längs: við ána, längs des Flusses.

viða weit.

viðaröx *f.* Holzast.

viðarteinungr junger Baumstamm.

viðátta *f.* Anzüglichkeit vgl. eigaz við, daher

viðáttoskaldskapr, Spottlied ohne Nennung einer Person 128, 39; 129, 3.

viðauka vermehren 193, 34; *m.* viðr 83, 28.

viðbiörn *m.* Waldbär, der Bär (d. h. der gefräßige Bewohner) alter Wäde 48, 26, heisst die Maus, ihr Betrüger (vélir) die Katze.

viðbragð *n.* 1) Berühren, 2) Ahnung, 3) Augenblick.

viðbregða verändern, abbrechen, auflösen 163, 4; von einem Orte aufbrechen.

viðbúaz sich rüsten.

viðfeðmir (weitbusig) d. Himmel.

viðför *f.* Fahrt; Ergehen *pl.* viðfarar 79, 34; Behandlung.

viðfrægr weit berühmt, s. frægr; viðfrœgt, 1. viðfrægt mannfall 66, 17.

viðganga eingestehen.

viðhlæandi, anlachend, Spötter Háv. 24.

viðkunnaz zur Besinnung kommen, sich erholen, *Praet.* viðkúðuz 177, 11.

viðkvöð *f.* oder *n. pl.* Gebrüll 341, 20.

viðlendi *n.* Länderweite 203, 15.

viðr, við, vitt (viðt) weit; breit.

viðr = við, viðr toeka ek, annähme ichs 343, 1.

viðr *m.* Holz, Wald *poet.* a) Baum Háv. 82, (in Umschr. Mann), b) Getäfel 184, 27; *A. pl.* viðr 183, 9.

viðra (1 u. 2) Wetter machen, sein.  
 viðrgefandi dagegen gebend, *pl.* Háv. 41.  
 Viðrir Bein. Odhins 50, 11; sein Raub (þýfi)  
 ist der Dichtermeth, die Dichtung 57, 22.  
 viðrmæli Unterredung.  
 viðskipti *n.* Gemeinschaft, Umgang 231, 19;  
 2) Kampf, Zusammentreffen *pl.* 351, 30.  
 viðstaða *f.* Standhalten 136, 23.  
 viðstaðr *m.* Standplatz, Standhaltung, Widerstand.  
 viðtaka annehmen, aufnehmen.  
 viðtaka *f. gew. pl.* -tökur, Aufnahme, Begastung 372, 31.  
 viðureign *f.* Verhalten gegen andre.  
 viðþurfa bedürfen, viðþarf 327, 32.  
 víf *f.* Weib Háv. 102. 64, 24; *selt. poet.*  
 víg *n.* 1) Schlag; 2) *gew.* Kampf; 3) Todtschlag.  
 vígdíarfr kampfkühn.  
 vígdrott *f.* Besatzung; Wachtschaar.  
 víggrunnr vāga, Wogenkampfbäum, Seekämpfer 333, 27.  
 víghagr kampflustig = vígfrekr.  
 vígi *n.* Schutzwehr, auf Schiffe 243, 3.  
 vígja (1) weihen 178, 3.  
 vígligr kampffähig 51, 23.  
 vígr kampffähig, *vgl.* ávígr, mer er vígt, ich kann, darf kämpfen 126, 33; 127, 20; 128, 15.  
 vígsbót *f.* Todtschlagbusse, *pl.* 132, 36.  
 vígskörð *n. pl.* Stand u. Wehr der Belagerten auf der Mauer, Bastion 305, 28.  
 vígsla *f.* Weihung.  
 vígslóði *m.* Hergang des Todtschlaghandels 125, 29.  
 víglusverð *n.* das Weiheschwert 262, 34.  
 vígsök *f.* Todtschlagprocess 132, 22. 30. 38.  
 vígspá *f.* Todesweissagung, *D. Vol.* 24.  
 vígvölur *m.* Mordwerkzeug 125, 39.  
 vík *f.* Bucht; *poet.* für Fluss: víka elds kennir, Kenner des Flussfeuers, des Goldes 343, 1; *m. Art.* Vikin, der Meerbusen zwischen Norwegen u. Schweden 252, 7; jetzt Vigen.  
 víka *f.* Woche.  
 víkja, veik, viku: weichen, wenden, anhehn; hann veikz við, wendete sich; machte sich auf 211, 20.  
 víking *f.* Seeraub.  
 víkingr *m.* der Wikinger.  
 víkr *m.* Bimstein, stála v., der Schleifstein.  
 víkustefna *f.* Frist einer Woche 137, 39.  
 vil *n.* Gefallen.  
 vil *n.* der Jammer Háv. 23.  
 vild *f.* Wohlgefallen 326, 19.  
 vildr, vild, vilt angenehm Háv. 126, gut.  
 vilgi nicht sehr (*st. vel-gi*) SQ. 13, var-at

vilgi fjarri vörðr H. iarðar, obwohl Baldr nicht fern war 242, 36.  
 Vili *m.* und Vilir, ein Bruder Odhins 60, 36.  
 villi *m.* 1) Wille; 2) Vergnügen, Lust, *G. D.*  
 A. vilja SQ. 9, Geist, Muth 58, 17.  
 vilja (1) vildi, wollen, ek vil, þu vil u. vilt; villat, du willst nicht Háv. 116, vilkat ek, ich will nicht, SQ. 49, vildigak, ich wollte nicht, Hehr. 12; viljum, wir wollen; vildu Hildi vekja, sie würden Kampf erwecken 79, 29.  
 viljaðr gewillt 334, 27; 372, 19.  
 viljaverk *n.* freiwillige That.  
 vilkör od. kiör *n. pl.* 1) Beschlüsse, 2) Wohlwollen, 3) Glück.  
 villaz (1) sich verirren.  
 villhyggiandi wildsinnig, von Sinnen.  
 villigöltr *m.* wilder Eber.  
 villistigr *m.* Irrweg, *pl.* 326, 3.  
 villr (1) wild, 2) verirrt, *m. G. v.* staðar, von der Stelle wankend 55, 27.  
 vilmæli *n.* Schmeichelrede, *D.* Háv. 87.  
 vilmælendi nach dem Munde redend, *pl.* vilmælendr Háv. 25.  
 vilmögr *m.* Hausknecht, *D. pl.* vilmögum 47, 16; Háv. 136.  
 vilstigr Lustpfad, Háv. 100.  
 vín *n.* Wein, hit bezta 236, 22.  
 vín st. vinr, Freund, u. *D. A.* davon.  
 vina *f.* Freundin, *pl.* vinur 106, 19.  
 vinaðr *m.* Freundschaft 60, 34.  
 vinátta *f.* Freundschaft.  
 vinahöfuð *n.* theures Haupt *pl.* 47, 17.  
 vinber *n. pl.* Weintraube, af vinberjum 287, 1.  
 vinda, vatt, und u: 1) winden, undu upp segl, zogen die Segel auf. 2) schwingen, *m. D.* vatt upp, schwang auf (sich) den Seerappen Hým. 27. 3) herumdrehen, ziehen.  
 vindheimr *m.* Windeswohnung, Luft, Vol. 61.  
 vindr *m.* Wind.  
 vind-öld *f.* Windalter Vol. 44.  
 vinfengi *n.* Freundschaft 327, 1.  
 vinferill *m.* des Weines Träger (Becher).  
 vingan *f.* Freundschaft 129, 31.  
 vingefn Weingöttin (Weib) 92, 24.  
 vingiarnligr freundschaftlich.  
 vingnir Riesenname 52, 5.  
 vingótt *n.* gute Freundschaft.  
 vingrögnir vagna dunkle Benennung des Adlers, oder Riesen, viell. der Fürst der beschwungen Thiere 53, 7.  
 vinheimr Lopts vinar, der Freudensaal Odhins, dessen Freunde, die Einherien 65, 14.  
 vinkers niorun, des Weinbechers Göttin, Frau 78, 14.

vinmæli *n.* freundliche Rede 147, 9.  
 vinna *f.* Arbeit, *pl.* vinnor 198, 23.  
 vinna, vann, unnu *part.* unninn: 1) arbeiten, kämpfen, 2) erarbeiten, gewinnen z. B. fê, Geld; 3) überwinden; unnum átta iarla, wir überwandem acht Jarle 73, 29; 376, 22; 4) zureichen, *bes.* vinnaz 312, 22, Háv. 60; vinnz hanom til 122, 20; 5) allg. vollbringen, thun, machen; eið, grand, þrek-virki, skarð, varnað, einen Eid, Frevel, Heldenthat, Lücke, Warnung; meðan iðlin ynniz, so lange das Jol gehalten würde. *Part. fem. pl.* unnar trygðir, die gegebenen Treugelöbniße, SQ. 17; *periphr.* vann gengit, unterwarf 68, 12; 6) vinna til, dafür thun, anbieten 113, 29; 120, 23.  
 vinr *m.* Freund, *D.* vin Háv. 42; *pl.* vinir, *A. pl.* vini 211, 23; *zuw.* vinu 65, 14.  
 vinsæld *f.* Freundschaft, Gunst.  
 vinsell beliebt; freundlich.  
 vinsending *f.* freundliche Sendung.  
 vintraust Freundvertrauen.  
 vinstri, í, a, link 335, 17; *mhd.* winster.  
 vinviðr *m.* Weinstock 286, 40.  
 vipt *f.* Einschlag des Gewebes 106, 12.  
 virða (1) würdigen, achten 236, 7; at virða til, dabei zu ehren 238, 10. 2) beurtheilen, deuten 164, 7; 235, 19.  
 virðing *f.* Werthhaltung, Ehre 160, 18.  
 virðir Männer, virðar *dass.* *A. pl.* virða 82, 19.  
 virgill *m.* 1) Band, Seil, *bes.* das Halsseil der Pferde, die Sill; 2) Ring am Ringpanzer 146, 26.  
 virki *n.* Schanze, Wall.  
 vis weise.  
 vïss, vis, vïst gewiss; *n.* vïst 219, 19 u. *D.:* at visu sicherlich, gewiss.  
 vïsa *f.* die Weise; 2) Strophe 127, 38; 192, 6. 17; 215, 10.  
 vïsa (2) weisen, zeigen.  
 vïsi *m.* Anführer, Fürst, *G.* vïsa 82, 12.  
 vïsendakona Weisheitsfrau 290, 17.  
 vïsir *m.* Führer.  
 vïst *f.* 1) Aufenthalt, 2) Speise 219, 7, *pl.* vïstir Lebensmittel 110, 31.  
 vïst gewiss, wahrlich.  
 vïstabyrðing *f.* Proviantkahn.  
 vïsunðr *m.* Wisend 313, 28.  
 vïsuorð *n.* Hemistich, Kurzzeile 191, 12. 35.  
 vit *n.* (Angesicht) Zusammenkunft, koma á vit við; 2) Verstand.  
 vita wissen. ek veit, *praet.* vïssa; *part.* hefi vitat 113, 9; 2) erfahren 113, 9; 3) gerichtet sein wohin, *m.* til 273, 27; veitzu, du weisst, wahrlich 59, 11; *Imp.* vittu, wisse du 219, 19.

vita (2) beobachten; 1) besorgen 175, 24; 2) verwehren Háv. 100.  
 vïta (1) verweisen, strafen, *poet.* bändigen Vol. 22, vitti hun ganda.  
 vïti *n.* Strafe, Schaden.  
 vïti *poet.* Feuer, u. dies für Schwert, *eig.* Feuerzeichen.  
 vitja (2) zusammenkommen mit, *m. G.* 252, 12, besuchen, aufsuchen *m. G.* vïga 100, 20; rãðs 90, 22; 162, 24.  
 vitka zeihen, tadeln *m. G.* Háv. 75.  
 vitni *n.* Zeugniß, *pl.* 149, 39; 150, 38.  
 vitnir *poet.* der Wolf.  
 vitr verständig = vitugr; *f.* vitr 231, 10.  
 vitnisbær zeugnissfähig 278, 28.  
 vitsmunir *m. pl.* Verstandeskkräfte, *A.* -muni 234, 18.  
 vitsorð *schwed.* Beweis durch Zengen.  
 vöð *f.* (*st.* vãð) Tuch, Netz, Segel.  
 vöði *m.* Gefahr, Unfall; *st.* vaði.  
 vöggu *s.* vaggja.  
 vögn *f. G. pl.* vagna 53, 7; vögna 51, 23  
 Wallfisch; die W. der Bergrücken sind die Riesen.  
 vögr *m.* See, Meerbusen *s.* vâgr.  
 vöktu 377, 11 sie erregten; v. vekja.  
 völdu *s.* velju, wühlen, graben.  
 völlr *m.* Feld, Boden, *G.* vallar, der Erde 53, 17; *D.* velli, *pl.* vellir, *A. pl.* völlu.  
 völr *m.* Stab.  
 Völsungr der Wolsunge (Sigfrid), *D.* Volsung SQ. 13.  
 völvja = vala Wahrsagerin 320, 8; 365, 3.  
 völvuliki *n.* Gestalt einer Hexe 120, 19.  
 vôn *f.* Erwartung; þikki mer vôn, at: es dünkt mir zu erwarten (nahe), *dass.* *s.* vãn.  
 vöndr böð, *D. f.* vöndri 244, 26.  
 vöndr *m.* Ruthe, Zweig, *G.* vandar 188, 26, Stab *D.* vendi 176, 27, *pl.* vendir 187, 13.  
 vöpn = vâpn, Waffe.  
 vör = vâr Frühjahr.  
 vör = vâr unser, *A. m.* vörn 238, 1.  
 vör *f.* Gelöbniß, Treue.  
 vóra (2) Frühjahr werden 256, 9.  
 vörðr *m.* Wächter, vörðr hranna hrafna, der Wächter der Wellenraben, der Schiffe 65, 3; vörðr föður iarðar, der Wart des Vaterlands, König 158, 16 (*two* König für ich steht); 2) Wacht *pl.* verðir.  
 vorkunn *f.* (Nichterkennen) 1) etwas Unbegreifliches 217, 21; 293, 9; 2) Nachsicht, Verzeihung.  
 vorkunna (1) Nachsicht haben; bemitleiden 241, 32.  
 vörn *f.* Schutz, Vertheidigung, *G.* varnar, *D.* vörn 345, 14; *pl.* varnir, Mittel gerichtlicher Hinderung eines Urtheils 132, 39.



vörr *f. G. varrar st. Vör, Asin poet. für Jungfrau* 116, 1.  
 vös *n. Nässe* 284, 13.  
 vötr *feucht st. vâtr.*

ÿ *A. v. ÿr.*  
 ÿbogi *m. Bogen, [syn. Zstzg.]* 58, 4.  
 yðar *(u. yðvar) G. pl. euer; steht oft für das flectirte Poss. yðarr, (yðvarr)* 350, 17. 20. 42.  
 ydda *(1) spitzen, v. oddr.*  
 yðja *f. Arbeit, st. iðja.*  
 yðni *f. Fleiss.*  
 yðr *ench; yðarr euer.*  
 yðvar *G. pl. u. Poss. euer; yðvarrar gæfu, eures Glücks; yðvarn velgerning* 258, 31.  
 ýfa *(1) reiben, aufreizen; ýfaz við, zürnen, sich ereifern, Part. ýftz* 237, 14; *vgl. œfaz.*  
 yfir *über.*  
 yfirbâtr *Vorzug* 164, 1; *eig. oberes Boot, vgl. eptirbâtr, Schleppboot.*  
 yfirbragð *n. 1) Gesichtszüge, 2) Aussehen, 3) Vorwand, 4) Vorrang; yfirbragðs litil, überschwänglich klein* 88, 27.  
 yfirgangr *m. der Uebergang* 319, 20.  
 yfirhöfn *f. Ueberwurf, Kleid.*  
 yfirkominn *überkommen, überwunden.*  
 yfirlæti *n. Pflege* 292, 20; 341, 34.  
 yfirliti *n. Aussehen, Gesichtsfarbe* 318, 11, *pl. Züge u. Aussehen* 155, 33.  
 yfrinn, yfrin, yfrit, *hinlänglich genug, yfrin nauðsyn* 202, 10; *yfrit diarfr, keck genug* 372, 9.  
 yggja *(1) ugði, fürchten* 67, 31.  
 yggjongr *m. der Schreckliche; Odhin Vol. 26.*  
 yggr *m. 1) Verdacht, Schreck; 2) Beiname Odhin's; Yggs eldar* 214, 39; *d. Sterne; Y. elsterir Odhinssturmmehrer, d. Held* 215, 14.  
 ygr *199, 4 u. yggr schreckenerregend, furchtbar v. uggr Furcht; til ygr, der (zu) Ehrfurcht erregende (angustissimus), der König* 147, 17.  
 ýki *f. (n.?) Uebertreibung* 127, 7. 8.  
 ýkja *(1) übertreiben.*  
 ýkkr *ench beide; ýkkr euer.*  
 ýlfa = ylgja *f. Wölfin.*  
 ýlgr *m. 1) Wolf, A. pl. ylgi* 77, 15; 2) Räuber.  
 ýlli *m. Weberbaum* 106, 25.

vöxtr *m. Wachsthum; 2) Zuwachs* 65, 14; *i vinu, unter die Freunde; 3) Wuchs, Gestalt, G. vaxtar* 92, 8; *D. vexti* 206. 36.  
 vrangr *schwed. s. rangr* 269, 16.

## Y.

ymbrodaga *hald das Halten der vier Zeiten, der Quatember* 122, 16.  
 ymjja *(1) umdi, klirren, sausen, rauschen; umdo oddlâr es rauschten Schwert(blut)-ströme* 62, 15.  
 ýmiss, ýmis, ýmist *verschieden; pl. ýmisir, D. ymissum SQ.* 39; *ymsum* 142, 24.  
 ýmist *Adv. abwechselnd* 286, 5.  
 ymr *m. das Sausen, Klang* 339, 30, *D. ym.*  
 ýmsum *wechselweise.*  
 ymta *(1) berüchtigen.*  
 yndi *n. Wonne.*  
 yndleygr *st. undleygr, Wundenflamme, poet. für Schwert, yndleygs boði, der Schwertbote, Krieger* 164, 14.  
 ýngi *n. Jugend.*  
 ýngri, jünger; ýngstr, jüngster.  
 yppa *(1) ypta aufrichten, erheben.*  
 ýr *m. Bogen, G. ýs.*  
 yrja *(1, 2) regnen.*  
 yrki *n. Werk.*  
 yrkja *(1) praet. yrkti u. gew. orti, part. yrktr u. ortr, wirken, machen, bes. dichten* 58, 9; 342, 31; *ef nýgiörvingum er ort, wenn mit Umschreibungen gedichtet ist* 188, 35; *part. yrkandi, Arbeiter.*  
 yrþioð *f. Mannervolk st. verþioð* 66, 9.  
 yss *m. Bewegung, Lärm* 151, 17.  
 ýta *(1) ýtti 1) auswerfen; m. bâti, skipi, in See stossen; ýti ek sævar sôta, den Seerappen* 93, 11 *das Schiff; 2) veräussern, antheilen, eb. mit. D.* 48, 15; 3) *ausführen, m. D. ýtti Heðins byrjar freyr allri yrþioð, hinausführte der Gott des Hedinsturmes (des Kampfes Anführer) alles Mannervolk* 66, 9.  
 ýtar *darüber hinaus, ýtar mêt, weit mehr, ýtar m. pl. Menschen, ýta synir, M.-kinder, A. pl. ýta* 164, 14.  
 ýtra *auswärts.*  
 ýtri *d. äussere; ýtstr, ýztr, d. äusserste.*  
 yxn *m. pl. Ochsen, þrym. 22, zum Sg. uxi, oxi.*  
 ýzt *(zu äusserst) über m. G.* 252, 29.

## P.

- þá *praet.* v. þiggja.  
 þá f. der aufgethauete Boden 99, 25.  
 þá da, als Zeichen des Nachsatzes: so.  
 þaðan von da.  
 þægd f. Gunst.  
 þægr angenehm; lieb 70, 12.  
 þáfiáll n. gethaute Berge Háv. 89.  
 þagall schweigsam Háv. 15.  
 þagna (2) verstummen.  
 þagnafundr þriggja niðja, d. heimliche Fund der 3 Verwandten (Suttungr, Baugi, Gunnlöð), der Dichtermeth 57, 26.  
 þagnar rof des Schweigens Durchbrechen 58, 12.  
 þak n. Dach.  
 þakinn bedeckt; g. pl. þakinna (st. þakidra) zum Decken geeignet Háv. 60.  
 þakka (2) danken, etwas m. A.  
 þangað, þangat dahin; þangatkvâma das Dahinkommen.  
 þanninn so.  
 þannug, -og, eg, (þann veg) 1) dahin, 2) so 225, 13; u. oft.  
 þar 1) da (nur vom Ort), dort; þars wo; þarâ, þari daran, darin; þartil bis dahin; þar sem, wo 370, 20; 2) sintemal, da.  
 þarfi bedürfend, von þurfa.  
 þarflaus nutzlos.  
 þarfr, þörf, þarft nützlich, nöthig.  
 þarkvâma f. das Dahinkommen 261, 2.  
 þarmr m. Darm, D. pl. þörmum 106, 22. 12.  
 þarna dort 234, 39.  
 þátti 51, 23 s. þekkja.  
 þáttir m. 1) Docht, Faden 59, 9; 2) Stück, Abschnitt, A. pl. þáttu 122, 18.  
 þegar 1) sogleich, 2) sobald als.  
 þegi m. Empfänger.  
 þeginn angenehm, v. þiggja.  
 þegja (1) þagði schweigen 150, 16; *Imp.* þegi; þagðak, ich schwieg Háv. 112, pl. þögðu eb. 113.  
 þegn m. 1) [Degen] Held, Helr. 9, Mann 79, 4; pl. þegnar 245, 2 (nur poet.); 2) in Prosa freier Unterthan, Bauer, vgl. bûþegn.  
 þegnskylda f. Unterthanenpflicht 262, 24.  
 þeigi, þeygi doch nicht.  
 þeima st. þeim, dem, denen.  
 þeim megin diesseits.  
 þeir, þær, þau die, diese, st. þær auch þeir f. 52, 13; 145, 38. Das n. þau für m. und f. 159, 39; 236, 30 u. oft.  
 þekja (1) þakti decken, bedecken 341, 6.
- þekkja (1) þekti, þekdi kennen, erkennen. þrymskv. 30: þekti; das *Praet.* þátti 51, 23 ist erklärlicher als die gew. Lesart þarri. — þaktr, f. þökt 178, 26, s. þekja.  
 þekkr = þekkiligr bekannt, daher 1) angenehm, lieb 159, 6; 2) freundlich.  
 þel n. Frost, wie das folg.  
 þeli m. gefrorne Erde, Frost 99, 25.  
 þella f. Baum, poet. Trägerin 213, 26.  
 þengill m. Fürst.  
 þenkja (1) þenkti, denken.  
 þer ihr, gleich er; in der *Anrede* für du.  
 þerfill m. 1) Knecht, 2) Bettler.  
 þerra (1) trocken 249, 2.  
 þerra f. ein Trockentuch, Handtuch.  
 þerrir m. das Trocknen, 49, 3: öskrán æða þerris, die Walkyrie des Aderstillens: das zu verbinden gewöhnte Weib.  
 þesshättar derartig.  
 þessi, þessi, þetta dieser, diese, dies, þessumegin, diesseits.  
 þeygi st. þeigi.  
 þeyta (1) þeytti 1) ertosen lassen 325, 12. 16; 2) werfen.  
 þiâ (1) þiâði, bedrücken, quâlen 356, 18.  
 þiassi þiazi, m. ein Riese, s. Rede, od. Wort, þingskil 48, 20 ist poet. das Gold, davon bekam er u. seine Brüder nach Verabredung so viel, als jeder im Munde fassen konnte (Sn. E. Sv. 47). Sein Tod 183, 23 — 184, 10.  
 þið Du. ihr beide.  
 þiena sp. = þiona.  
 þiggja, ek þigg, *praet.* þá (sp. þáði) part. þeginn (sp. þáðr) empfangen, annehmen, *Conj.* *Praet.* þegi 48, 22.  
 þil n. = þili n. Bretterwerk, Getäfel.  
 þilja f. Bret, Diele.  
 þikja, þikkja s. þykja.  
 þing n. 1) Thing, Gericht, poet. vapna þing, Kampf 145, 17; 2) (aussergerichtliche) Zusammenkunft, Gespräch.  
 þinga (2) verhandeln 148, 27; unterhandeln, sprechen 242, 33.  
 þingbrekka f. der Gerichtshügel 111, 16.  
 þingharðr tapfer.  
 þingi n. 1) Besprechung, 2) vertrauter Umgang.  
 þingfall, Gerichts-Verhinderung.  
 þinglami m. Gerichtsverletzung, Versäumniss 273, 1.  
 þinglausn f. Gerichtsabschied 122, 17.

þingskil *n. pl.* Entscheidung 48, 20; *s. þiassi.*  
þingsköp *n. pl.* Gerichtsbeschlüsse 121, 10;  
123, 3.

þingsókn *f.* Gerichtsbezirk.

þinn, þin, þitt dein; þitt, das Deinige  
115, 13.

þinull *m.* (Dehnendes), 1) Ruthe, 2) Seil  
*s. netþinull.*

þjóð *f.* Volk, *pl.* þjóðir a) Völker, b) Leute  
60, 15.

þjóðan *m.* der Edle, *G.* þjóðans 49, 5.

þjóðarmál *n.* Sprache (*eig.* Volkssprache),  
þ. máls beiðendr, (Stumme) die die Spr.  
wünschen 70, 17.

þjóðglæðr heilfroð 245, 2.

þjóðkundr volkbekannt SQ. 38.

þjóðland *n.* eines Volkes Land, Reich.

þjóðlöd *f.* freundliche Einladung.

þjóðstefna *f.* Volkszusammenkunft 99, 22.

þiofr *m.* Dieb.

þiona (2) dienen.

þionustumaðr Dienstmann.

þior *m.* Ochse, *pl.* þiorar, Hým. 14; þior-  
hlutr Stiertheil 53, 14.

þiota, þaut, þutum, tosen, heulen.

þirma (1) schonen, *st.* þyrma.

þit, *schwed.* dahin 275, 29.

þó *praet.* v. þvega 144, 36.

þó 1) doch, dennoch; 2) obwohl *st.* þó at;  
3) wenn denn *m. Conj.* 151, 6; 294, 31.

þœfa (1) bearbeiten, hamri 76, 19.

þófta = þópta *f.* Ruderbank 100, 23.

þögn *f.* Schweigen, *G.* þagnar 58, 12.

þögnull schweigsam.

þoise = þvísir diesem.

þoka *f.* Nebel, Dunkel 358, 33.

þoka (2) 1) rücken, etwas; 2) losrücken auf,  
*m. at* 140, 31.

þökk *f.* Dank, (2) Gefallen 325, 34.

þökkalegr angenehm.

þokka (2) gefallen, þökkaz, sich 206, 4.

þokki *m.* Huld, Wohlwollen.

þokkr, þokk, þokkt angenehm. erumka  
þokt þjóða sinni, mir ist nicht angenehm  
der Leute Gesellschaft 16, 15.

þokkr *D.* þokk, Sinn 60, 19.

þokna (2) gefallen.

þola (1) leiden, dulden, *praet.* þoldi; 2)  
bleiben, *Conj. praet.* þyldi 379, 2.

þolinn geduldig, unermüdlich.

þollr *m.* ein Baum, *D.* þolli Vol. 20; 53, 3.

þöll *f.* dass. (B. H. Föhre, Fichte.)

þópta (*f.*) *s.* þófta.

þora (1) wagen; frá þorðo, wagten sich  
heraus 66, 15; doch vgl. þyrja.

þóra mit dem Beinamen hiótr (Hirsch),  
erste Gemahlin Ragnars 156, 13; 159, 1.

þörf *f.* 1) Bedürfniss, *pl.* þarfir 131, 8; þörf  
er, noth ist *m. G.* Nothwendigkeit; 2)  
Mangel.

þörfgi nichts nütz, *f.* von þarfr-gi SQ. 35.

þorfiðr *st.* þorfinnr *n. pr.* 143, 23.

þörleifr *n. pr.* Freund des Dichters Thio-  
dolfr 52, 13; 54, 28.

þorn *n.* 1) Dorn, Spitze; 2) Nadel; 3) *poet.*  
Spiess, þorna þorn, der Spiessträger,  
Kämpfer 150, 30.

þorna (2) verdorren.

þornaspöng *f.* für Weib 94, 35.

þorp *n.* 1) waldleerer Bergplatz, 2) Dorf.

þórr, Þórr 182, 9, der Donnergott, Odhins  
u. der Erde Sohn, Gemahl Sifs *D.* Þór  
325, 36; schlägt und weiht mit seinem  
Hammer Miðlnir 178, 3.

þorri *m.* Masse, Hauptmacht 291, 1.

þorrinn *part. v.* þverra.

þótt (þó at) 1) gew. obgleich, 2) auch nur:  
wenn denn, wenn Háv. 89; 354, 17.

þótti *v.* þykja, dünken.

þrâ *f.* Verlangen, Sehnen, Kummer,

þrâ *n.* Trotz, Hartnäckigkeit; gera í þrâ  
zum Tort thun. Hým. 2 vom barschen  
Ansehen.

þræði *s.* þreyja, þreya.

þræðr *m.* Faden, Draht, *D.* þræði 354, 27.

þrell *m.* Knecht, *pl.* þrælur 198, 25.

þrælka knechten 198, 39.

þræta (1) hartnäckig streiten.

þrágirni Eigensinn, Trotz Hým. 28.

þráhaldr hartnäckig 327, 13.

þrâlega beständig, hartnäckig.

þramma (2) treten, waten 96, 23.

þrándheimr Drontheim, þráendr die  
Bewohner dieses Bezirks (þrándalög)  
331, 27.

þrasa (2) tosen; streiten.

þraut *f.* Ermattung durch Arbeit, oder  
Kampf; schwierige Lage 326, 42; til þrau-  
tar, bis auf's äusserste 109, 11; 327, 25.

þreifa (1) tasten 119, 28; þrym. 1.

þrek *n.* 1) schwere Arbeit, 2) Standhaftig-  
keit.

þrekaz über Kraft arbeiten.

þreklundaðr unerschrocknen Sinnes.

þrekvirki *n.* Heldenthath.

þremr = þrem *D.* dreien.

þremr *m.* Schwelle, Rand. *D.* þremi 13, 7,  
*pl.* þremjar, die erhöhten Ränder auf der  
Mitte der Schwertschneide (vgl. vetrimar).

þrengja (1) drängen.

þrennr dreifach, *pl.* für drei 78, 4; 149, 4.

þrettân dreizehn; þrettânði 13te.

þrettandi dagr, das Epiphanienfest 278, 2.

þrêvêtr dreijährig.

þreya (1) schmachten; sehnen, *praet.* þræði.  
 þriär *f. v.* þrir, drei; þriätigir 30.  
 þriði *G.* þriðja der dritte; ið þriðja, das dritte; 2) Beiname Odhins; þriðja log, Odhins Flamme, d. Schwert 67, 18.  
 þriðjungur *m.* Drittel.  
 þrifa, þreif, þrifum 1) anfasen 315, 11; þrifinn á lopt, in die Höhe geworfen 344, 27; þreif upp, fasste auf 370, 11; 2) besorgen, pflegen; þrifaz gedeihen, aufkommen 238, 39.  
 þrifla (2) an sich ziehen, reißen.  
 þriggja *g. pl.* dreier *s.* þrir.  
 þrima *f.* wie þryma, 1) Donner, stála, der Schwerter, Kampf 145, 15; 2) *poet.* Schlacht 190, 34.  
 þrioska *f.* Entkräftung, Vermögensverlust 373, 26; *st.* þriotska *v.* þriota, þraut ermatten, vgl. þraut.  
 þrir, þriär þriü drei.  
 þrisvar dreimal.  
 þritugr ein Dreissiger, skip þritugt at rúmatáli, ein Dreissigruderer 212, 25.  
 þróaz wachsen, zuwachsen.  
 þröendr *n. pl.* die Trontheimer 331, 27.  
 þröm *f.* Rand 55, 23.  
 þröng *f.* Gedränge, Drangsal.  
 þröngur eng, gedrängt 330, 25; 325, 7.  
 þröngva (1) drängen, *Praes.* þröng.  
 þröngvi *m.* jede Art von Enge: Schlucht, Drangsal 346, 3; Verfolgung, Schlachtgedränge.  
 þröngvimeidr gunnarlunda, der Dränger der Kriegsleute.  
 þroskaðr erwachsen 258, 37.  
 þrósun *f.* Streit, Tosen, Toben 358, 17.  
 þrot *n. pl.* das Aeusserste von Ermattung 376, 28.  
 þrotna lass werden, ausgehen.  
 þrótt öflugur kraftreich.  
 þróttir *m.* Kraft, Tapferkeit.  
 þróttir *G.* þróttar, Bein. Odhins 65, 16.  
 þróttugr stark, *n. pl.* þróttig (þrymreginn) 50, 3.  
 þrúðr *f.* Jungfrau.  
 þrúðugr gestreng, mächtig þrym. 16.  
 þryma *f.* Donner, *poet.* Schlacht.  
 þryma (1) 1) dröhnen, donnern, flaust of þrumdi 35, 20; 2) dumpf dasitzen, stöhnen Háv. 13, 30.  
 þrymr 1) donnernd, 2) dumpf, schweigend.  
 þrynginn 1) aufgeschwollen, erbittert; 2) bekümmert; 3) völlig ausgewachsen SQ. 24.  
 þrútna (2) schwellen.  
 þryðska *schwed.* sich zögernd weigern, *neuschw.* tresk widerspenstig.  
 þryma *f.* Getös, Kampf, wie þrima.

þrymlyndr der Kampfbaum, ok þrymlyndr iðk þundi þegns gnótt, der Kämpfer brachte dem Odhin genug Mannschaft zu 65, 6.  
 þrymja (1) dröhnen 67, 17, wie þryma.  
 þrymr *m.* 1) Getös, Dröhnen; 2) ein Riese 13, 17 ff; 3) der Bogen (der schwirrende) *poet.* das gebogene Joch.  
 þrymregin *n. pl.* in: þrymja þrymregin, die Schwertgetösgötter, die Streiter 50, 3.  
 þrymseilal hvalr 53, 12; der Wallfisch des Jochseils, d. i. der Pflugstier, vgl. þrymr. 3.  
 þryngia, þröng drängen; *part.* þrynginn, *Conj. Praet.* þryngvi und þramma, als er unter die Faust drängte, zwang 66, 26, *m. D.* of þryngvi und sik 189, 15; þrynginn, volljährig SQ. 34.  
 þrysvar = þrisvar 104, 11.  
 þúfa *f.* Hügel, Höcker 355, 33.  
 þula *f.* Rede.  
 þulr *m.* Sprecher, Spruchsprecher, *G.* þular Háv. 112. *D.* þul. eb. 136.  
 þundur *m.* 1) Bogen, 2) *gew.* Bein. Odhin's *D.* þundi 65, 6; *G.* þundar hregg, Odhin's Sturm, der Kampf.  
 þungi *m.* Gewicht.  
 þungur schwer 53, 32; 180, 39.  
 þunngedr schwachen Geistes SQ. 40.  
 þunnr dünn, schlank, schwank *v.* Schwert 72, 6.  
 þurf, ek þarf, brauchen, bedürfen *m. G.* 134, 22; *m. A.* 217, 5; 246, 9; 248, 34; 2) müssen þurftu at biða, mussten warten 216, 36; 217, 9; er hann vita þyrfti, was er wissen müsste, Háv. 21.  
 þurfi, bedürftig; þurft *f.* Mangel, Noth.  
 þurr, þurr, þurt trocken, dürr Háv. 60; 308, 18.  
 þurfiállr trocknen Fells Háv. 33.  
 þurs, (þuss 348, 3) *m.* Riese.  
 þvâ (st. þvega) Fa. 1, 188, u. þvôz 323, 1; waschen; ek þvæ, hun þver ser 155, 16; *Praet.* þvô; þó (st. þvah) Háv. 34; 144, 36; *Part.* þveginn Háv. 61.  
 þvara *f.* Rührkelle.  
 þvari *m.* 1) dass. 2) Spaten, *s.* brynþvari.  
 þvätt *f.* das Waschen, die Wäsche 114, 32.  
 þveginu gewaschen *v.* þvâ, þvô.  
 þveiti *n.* ein kleinster Geldwerth, als Zubusse 151, 20. 22. 25, ein Viertel des Örtug.  
 þvengr *m.* Schuhriemen, *A. pl.* þvengi 287, 35.  
 þverâ *f.* Querfluss, ein *Fl. u.* Bezirk in Island, þveræingar die Bewohner desselben.  
 þverr, þver, þvert quer, gegenüber, um

þveran fingr (quer über den F.) einen Finger breit 296, 12; um þv. kiöllinn 340, 5.  
 þverra; þvarr, þurru *part.* þorinn, mangeln; abnehmen 113, 35.  
 þverra (2) vermindern, zu Ende bringen, *impers.* veizluna þverrar 351, 22.  
 þvert quer über.  
 þvertmôt Kreuzweg.  
 þvertré *n. pl.* die Querstöcke oder Balken durch die man das Dach sieht 378, 33.  
 þvi *D. v.* þat 1) dem, 2) *Conj. a)* demonstr. darum, deshalb 157, 2; b) denn mit u. ohne at: 232, 22; c) *rel.* weil 237, 5; indem; 3) auch fragend warum? 236, 14; 241, 34; 4) þvi at eins, nur so, nur unter der Bedingung 126, 12; 5) þvi betr, um so besser, þvi seinna, um so später.  
 þviat 1) weil, 2) weshalb.  
 þvígít danach nicht.  
 þvílíkr ein solcher.  
 þvinga *schwed.* zwingen.  
 þvô waschen s. þvâ.  
 þý = þvi.  
 þý *f.* Magd, *pl.* þýjar.  
 þýborinn magdgeboren 150, 30; *wo nach Egils.* zu verbinden ist: þýborna kveðr þorna þorn mína horna reið (*sc.* meam uxorem); hann Önundr, sýslir ár um sína singirnd: er, Önund, sorgt früh (eifrig) für seine Habsucht.

þýðeskr deutsch 317, 16.  
 þýðing *f.* Deutung (*v.* þýða) 235, 12.  
 þýðverskr, þýðeskr deutsch.  
 þýfi *n.* Diebstahl.  
 þykja (1) þótti; *part.* þóttir od. þóktir dünken, mer þykir od. þikkir; *Inf.*: þykja, þikja, þikkja — þikkir er dünkt sich; þóttumz, ich deuchte mir 84, 20.  
 þykkiaz við, sich ärgern, erzürnen.  
 þykkja *f.* 1) Meinung, 2) Hass.  
 þykkir dick, dicht, *A.* þykkvan 139, 21; *Comp.* þykkri. *Adv.* þykkra 143, 25.  
 þykt *f.* Dicke, Breite.  
 þylja (1) þuldi; reden Háv. 112, vortragen, hvê ek þylja fat, wie ich zu dichten erfand 55, 19.  
 þyljaz für sich reden, murmeln Háv. 17.  
 þýngð *f.* 1) Schwere, Last, 2) Krankheit.  
 þýngsl *f.* Beschwerde.  
 þýngstr *d.* schwerste 310, 32 s. þungr.  
 þýr *m.* Sklave.  
 þyrja, þordi, losstürzen, laufen.  
 þyrma (1) schonen, *m. D.* SQ. 28. 51, 17; 129, 15.  
 þyrnir *m.* Dorn.  
 þyrpti *st.* þyrfti s. þurfa.  
 þýrskr *st.* þýðverskr, deutsch 286, 27.  
 þýs *m.* Lärmen.  
 þysja (1) þusti hervorstürzen, *m. at,* auf jemand 200, 24.

## Nachträge zum Glossar.

allfiölment *Adv.* mit sehr zahlreicher Mannschaft 201, 16.  
 allmöðr ganz müde 311, 41.  
 unter barr lies Háv. 50 st. 58.  
 unter benda ist hefi bendiz zu streichen, *vgl.* Valþögnir.  
 beygja at zubeugen, zusammendrücken 154, 8.  
 bioðaskalli *m.* Tellerkahlkopf (der eine tellergrosse Platte hat) ein Zuname 374, 2.  
 boghals *m.* Bogenhals, Theil des Bogen 250, 33.  
 Bragr, G. Bragar, für Bragi 349, 33.  
 búþegn *m.* Ackersmann, Pächter 198, 12.  
 dagverðar dryckja *f.* Frühstückstrunk 291, 7.  
 epli *n.* Apfel 183, 14. 20.  
 eyland *n.* Insel 228, 18.

fêserandi l. fêserandi von særa, verwunden.  
 festa upp aufhängen 114, 40.  
 feyknarkulda *f.* (nicht -kuldi *m.*) 243, 34.  
 fimtungr *m.* Fünftel.  
 unter fiör *m.* lies 116, 15. *Vgl.* fleymarar.  
 fiörðungsmenn *m. pl.* Viertelmänner 121, 18.  
 flagð *n.* (nicht fem.) 244, 27.  
 fleymarar fíora mögrennir 116, 16; *wahrsch.* ist ein mör *f.* = morr, mörr *f.* Land, eig. Moorland (Egilson); Land des Schiffs ist Wasser, das Wasser der Schwerter (fíora), das Blut; der Blutmöwe Fütterer, der Raben-nährer, ist ein Kämpfer, der 116, 18 an-gere-det ist.  
 flóttamenn *m. pl.* die Flüchtigen 141, 23.  
 fôstra *f.* Erzieherin 289, 6.

framganga *f.* das Vorangehen 142, 7; der Angriff 143, 34; *pl.* 336, 8.  
 fræðimaðr *m.* kundiger Mann 193, 17.  
 gangfagr schönen Gang habend 246, 1.  
 giarna wie giarnan, gern 90, 9.  
 gífr *n.* (nicht *f.*) Riesin.  
 grundarsími zu streichen. *Vgl.* sílki.  
 guðvefr *m.* (nicht *n.*) 317, 31.  
 halfbrunninn halbverbrannt. *D. n.* verkürzt: halfbrunno Háv. 89.  
 hallardyr *f. pl.* Hallthüre 257, 9.  
 unter handriotr *l.* Ausstreuer *st.* Aussteuer;  
 unter Hárr *l.* siâ dýri.  
 harðsleginn hartgeschlagen Hým. 13.  
 heimtíall *n.* Weltzelt (*st.* tíald), dessen Führer (*resir*) *poet.* für Gott 185, 22.  
 heimpínguðr herju, der Gast der Riesin, Thor 52, 5, und gehört vingnis zu hein.  
 héstbak *n.* Pferdrücken; at héstbaki zu Pferde 131, 7.  
 hialdrmögnuðr *m.* Kampfstärker, Kämpfer 72, 9 (nicht hialdrmagni).  
 hlaðhönd *f.* Spangenhand, *Zuname* 149, 40.  
 hliodfall *n.* Lautfall 192, 24.  
 höðglammi *m.* Kampfwolf, der Krieger; lætrat höðglamma mun stöðva, er lässt nicht das Verlangen der Krieger einhalten 49, 14. *Auf diese geht:* er söttu.  
 höfðingskapr *m.* Regierung 220, 25.  
 hollvinir *m. pl.* holde Freunde 356, 34.  
 holmgöngumaðr *m.* Zweikämpfer 298, 9.  
 iarnhaus Eischädel, *Zuname* 154, 20.  
 illmenni *n.* Uebelthäter 251, 39.  
 kaupmaðr *m.* Kaufmann 97, 12; 211, 26.  
 kolsvartr kohlschwarz 343, 29.  
 unter kringðr *lies* geründet 213, 21.  
 kringla *f.* Kreis 193, 1.

kveða besingen 185, 22.  
 landssýn *f.* Landes Sicht 230, 13.  
 leggjaz *poet.* sich unterwerfen 189, 34.  
 menbriotandi *m.* Ringvertheiler, der Edle 116, 12, wo es für die eigne Person steht: munat menbr. enn sælu hliota, mál er — Nicht wird der Freigebige fürder Heil erlangen, es ist Schicksalsbestimmung (gefolgt aus dem Bergsturz).  
 merkismaðr *m.* Fahnenträger 104, 20.  
 mikiligr gross 344, 31.  
 morginstund *f.* Morgenzeit 77, 21.  
 munlaug vinda, der Winde Becken, *poet.* für den Himmel 185, 14.  
 ofsprunginn, zerrissen, überall wund 53, 32. *Vgl.* 183, 8—10.  
 ofvinna obsiegen *m. D.* 184, 11.  
 öndurðisar föður augum, die Augen Thiassis, so heissen gewisse Sterne 185, 13.  
 reiða lof, erheben das Lob eines 146, 29.  
 sigr-öp *n.* Siegesgeschrei 144, 13.  
 sigrsæll siegreich 87, 7.  
 skinnkyrtill *m.* Lederrock 318, 10.  
 skipe *dän. st.* skape, schaffen 387, 11.  
 slög *n. pl.* die Waffen 334, 37.  
 steindyr *f. pl.* Thür des Felsens Vol. 50.  
 svanhvitr schwanenweiss 345, 33.  
 upplúka aufschossen *m. D. impers.* 229, 12: als sich der Meerbusen aufthat.  
 valfalls vítni varði, vertheidigte mit dem Wolf der Niederlage, dem Schwerte 65, 28fg.  
 Ebenda ist of sið iötna allan, über die See der Riesen hin, d. h. über die Berge oder das Land hin.  
 veiðikonungr *m.* Jagdkönig 84, 30.  
 virðuligr würdig, werthvoll 329, 7.  
 þingvöllr *m.* Gerichtsfeld 208, 3.

# Analyse der schwierigeren Strophen.

## Ragnarsdrápa.

49, 3. Ok óskrán æða þerris um hugði, at þat boðaveðr til fāruga færi feðr sinum; þá er hringa-hristisif, böls offylða, bar halsbaug örlygisdraugi til byrjardrösla.

Baud-a til bleyði sú bætiþrúðr dreiruga benja men mætum hilmi at malma móti; svá, þótt etti iöfrum, sem orrosta létti, lét ey at sinna með ulfs algifris lifru.

Lætr-at lýða stillir (Högni), landa vanr, höðglamma mun stöðva á sandi (þá svall heipt i Högni); er þróttig þremja-þrymregin Heðins söttu heldr, en þeir Hildar svika hringa of fingru.

Þá sökn — ok fiöld sagna — má kenna á Svolnis-salpenningi (*auf einem Schilde, auf dem sie bildlich dargestellt war*), Ragnarr gafumk (*Ragnar Loðbrok gab mir, dem Dichter*) Ræs-reiðar-mána (*den Schild*).

Ok forðæða, fljóða-feng-eyðandi, i holmi nam ræða fyrir hönd Viðris brynju-hveðro; allr herr raðalfs (*so wird statt raðalfr zu lesen sein*) gekk reiðr fram at skeiði und Hiarranda hurðir af (*so l. st. of*) bráðum Reifnis mar.

## Haustlög.

a) *Thors Kampf mit Hrungnir 51, 1.*

Eðr ofsér (*Wiederum siehst du, näml. an dem gemalten Schilde 52, 12*), er iötna ótti þyrjar haugi lét ofsóttan hellisbör á Griotúna haug; ok Járðarsunr at isarnleiki, en dundi mána vegr und hanum, móðr svall Meila bróður.

Knáttu öll ginnunga vé brinna, en grund endilág var grapi hrundin, fyrir Ullar mági; seðr gekk Svölis-ekkjá sundr, þá er hafrir fram drögu högreiðar-hofregin at Hrungnis fundi.

Þyrmdi-t þar Baldrs ofbarni solgnum manna dolgi, hristuz biörg ok brustu, brann upphiminn; miök frá ek móti hrökkva

hreins-myrbaka-reinar-vögna-vátt, þá er sinn vígigan bana þátti.

Brátt fló fölr randa iss — bönd ollu því (*die Götter walteten dessen*) — biargagæti und iljar, vildu svá imundisir, hraundrengr, fiöllama tíðr, varð-at þaðan lengi höggs at biða frá hörðum trionutröllz ofrúna.

Fiörspillir bölvörðungar Belja lét falla ólágra-gialbra-fialbrs-bolm á randar holmi; þar hné grundar-gilja-gramr fyrir skörpum hamri, en bergdana-briotr bagði við iormunþrioti.

Ok hein vingnis hvein at Grundar sveini, harðbrotin i hiarna mœni herju heimþinguðar; svá stóð stála vikr, ofstokkinn Eindriða blöði, þar ólaus i Öðins burar hausi.

Áðr ölgefjon it rauða ryðs böl heylisára gæli or hárs hneigihliðum reiðitýrs. Görla lit ek þeir (*st. þær*) of farðir á Geitis garði; þá ek baugs bifkleif, þefom faða, at þörleifi.

b) *Idunns Raub 52, 17.*

Hvê skal raddsveif giöldum leggja galla raums brú, er þá at þörleifi, gunnveggjarekka-sæmi? Sé ek á hreingjóru hlýri Hildar vés trygglaust oflar þriggja tíva týframra ok þíassa.

Sagna seggjöndom at móti fló ei fyrir sköminu snótarulfr i gömlum glammagæmlis-ham; settiz örn á seyði árgefna, þar er Aesir mat báru, biarga byrgitýr var-a bleyðivandr.

Tormiðlaðr var tífum beini, meðal tálhrein, hvat, kvað haptasnytrir hialmfaldinn, mun því valda? (53, 1) Margspakr valkastar-báru-már of nam mæla at fornum þolli, var-a Hœnis vinr hanum holtr.

Fiallgylðir bað feðr Meila deila ser fullan hlut af hêlgum skutli, hrafnásar vin blása; vígfrekr vagna-vingrögnir lét ofan sigaz, þar er vélspáir goða varnendr vóru farnir.

Fliótt bað foldar drottinn Farbaða mög deila þrymseilar-hval, var-a þekkiligr með

þegnum; en bragðviss ósvifrandi ása lagði upp flóra þiorhluti af breiðu biði.

Ok slíðrliga síðan (var þat fyrir löngu) svánger faðir Mörna át okbiörn af eikirötu; áðr diuphugaðr herfangs-hirði-týr dræpi ballastan vallar dolg stöngu ofan meðal herða.

Þá varð Sigynjar-arma-farmr, sá er öll regin ægja í böndum, fastr við Ondurguðs föstra; loddri rá við raman Jotunheima reimuð, en Hœnis vinar holls hendr við stan-gar enda.

Fló fangsæll sveitanagr með fróðgum tifi of veg langan, svá at ulfsaðir mundi sundr slitna; þá varð þörs ofrúni ofsprunginn (Loptr var þungr), hvats mildings málunautr mátti friðjar biða.

54, 1. Bað Hýmis áttunnr sagna hræri fœra ser sorg-eyra-mey, þá er ellilyf ása kunni; síðan of kom Brisings-girðiþiofr goða-bekkjar-disi í Brunakrs griotniðaðar garða.

Urðu-t hryggvir at þat brattra borða byggvendr, þá lðuðr nýkomin var suðan með Jötum; allar áttir Ingvifreys giörðuz gamlar ok hárar, vāru regin heldr hamliot á þingi.

Unz ölgefna hræva - hrynsiáfar - hund fundu, ok ölgefna leidiþir levalund bundu; þu skalt, véltr Loki! (svá mælti Veiðr) deyja, nema aptr leiðar mæra mey, mun-stœrandi.

Heyrðak svá, þat Hœnis hugreynandi (sveik síðan opt Ása leikum) flaug (so ist flug zu bessern) hauks bialba aukinn; ok lómhugaðr faðir Mörna, ern fiaðra-blads-leik-regin, lagði arnsúg at Öglis barni.

Höfu ginnregin (en skófu sköpt) skioott brinna, en son biðils Greipar sviðnar, varð sveipr í för. — Þaz [var] of fát á minni fialla-Finns-ilja-brú, þá ek bifkleif, bifum faða, at þörleifi.

### Vellekla.

a) 63, 27 fg.

Ok eiðvandr oddneytir úti hafði breiðan flóta, gramr svafði bil, glaðr í Göndlar veðrum; ok Heðins-boga-rauðmána-reynir upp hóf röggsegl, kappi at setja etjulund iðfra.

Var-at sverða-sverri-fiardar-svan-glýjaði at frýja örva byrjar, né of oddavífs-drifu; brakrögnir skók boga hæl or Hlakkar segli, barg hiðrs öpyrmir rakliga fiörvi varga.

Mart el varð, áðr randarlauks-rækilundur Austland of tœki of ála ríki. — Ber ek

hlímslof frá hefnd síns föður, þá er hranna-hrafna-vörðr vann, þat nam at vinna, toginn skioma.

Rígnði víða hiðrs-melregni hriðremnis á hersa fiör, ok þrymlyndr iök þundi gnótt þegns; ok hafíaxa-hialdvíður lét lífköld laufaveðr vaxa í Hárs drifu.

b) 65, 11 fg.

Híalmfaldinn hilmir harðr vann barða sína fiandr; því kom vöxtr í vinnu vinheims Lopts vinar, at þrir iarls synir forsniallir fællu í þundar-fürs-skúrum, þat fær tirar þróttar snytri.

c) 65, 20 fg.

Siö fylkjum kom und sik grandvarr brúna-grundar-silkis-síma-geymir, (vgl. silki in Gl.) snúnaðr var þat landi.

Öll ofherjóð hofslönd Eindriða ok vé banda, hverjum kunn, lét enn svinni sönn (sc. vera) mönnum; áðr geiragarðs-hlörriði of allan siö iötna (über das ganze Land hin) valfalls vitni varði vé, þeim goð stýra.

Ok herþarfir Hlakkar-ás-megir; hverfa til blóta, slíku fremz ríkr rauðbrikar-móts-rækir. Nú grœr iörð sem áðan, auðýrir (sc. Hákon) lætr geirbrúar-áro aptr óhryggja byggja vé hapta.

Nú liggir alt fyrir norðan Vik und iarli, víða stendr ríki Hákonar, imunborðs-veðr-gœðis.

d) 66, 6 fg.

Hitt var meirr, er morðlíkinn fyrva-folkverjandi lét görva mæra för til Sogns; Heðins-byrjar-freyrr ýtti allri yrþioð af fíorum folklöndum, sa branda-ullr stóð af því.

Glumdi allr Noregr, þa er ullar Heðins veggjar saman föro eggþings, ok til móts með randa svarfa svörgeli siö landrekar frá þordo á Meita miukhurðum.

Varð fyrir víga myrði viðfrægt mannfall, enn gramr síðan giörðiz mæst at morði við styr annan; hlífar-flagðs-blunn-arfi bað hverfa at landi, ok lagði öndr-íalks-vörp (s. ialkr in Gl.) við öndvert fylki.

Ströng varð áðr gúðr, áðr gunnar-lunda þröngvimeir þrimr hundruðum þrýngvi náss-gammi und hramma; knátti folkefandi fylkir fangsæll þaðan ganga af hafs höfðum, þat var hagnaðr bragna.

e) 66, 33 fg.

Hitt var ok, er aurborðs-eykir und svinnum sigirrunni norðan runnu, sunnr á vit-



Danmarkar, en holmföturs-dofra-dróttinn, Hóða valdr, hialmi offaldinn, danskra iöfra fund of sótti.

Konungr fémildir ok merkr vildi við mordfrost at freista hlöðynjar-markar-alfs, þess er kom norðan; þá er gramr stírdan valserkjar-veðr-hirði bað virki varða fyrir Hagbarða-hurðar-hlunn-niörðum (s. hlunn-niörð *im Gl.*).

Var-at gengiligt, at ganga ígegn geir-rásar-her þeirra, þó at garðrögnir giörði styr harðan; þá er gunnviðurr sunnan för með Frísa fylki ok Vinda, (ok) vágsblakkriði kvaddi Frakka vigs.

Þrymr við (*Praes. hist. von Þrymja*), er þriðja-logs leikmiðjungar saman lögðu randir, arngræddir varð oddum andvigr; sundfaxa-sœkiþrótt kom Söxum á flötta, þar er svá gramr með gumnum, at garð öþioðum varði (s. verja).

f) 68, 2 fg.

Flötta-felli-niörðr gékk til fréttar á velli, Heðins váða draugr gat dagrað dolga-ságu; ok hildar-haldboði sá hrægama ramma, vildi sá teinlautar-týr týna fiör Gauta.

Hæði iarl hiörlautar-hyrjar-þing, at herja, þars áðan öngr maðr kom und Sörva skýranni; bar-a maðr en lengra randir lýngs-barða-lopt-varðaðar frá seá, alt Gautland vann gramr umgengt.

Valföllum hlöð rögnakonr völlu, Fröðahriðar-áss varð at hrösa gagni, hlaut Öðinn val; hver sé íf, nema goð stýra iöfra ættýri? rammaukin rögn kveð ek magna Hákonar ríki.

### Gunnlaugs saga.

92, 17. hinn hvíti hiörþeys höldr, faðir meyar, sá lítt við minni tungu.

Væn vingefni! verst á ek at launa feðr þínum ok svá móður, er gerðu ser und klæðum borða-bíl svá fagra. Flöðhyrs-fold nemr flaum af skaldi, hér hafi ofdyra holds-hagvirki.

93, 6. Samir-a okkr, folka-ságu-fægir! at ganga í brygð beinflugu-fangs um eina ull-fullo (s. Fulla *im Gl.*); miök margar slíkar snúðar-konur, morðrunnr sannþróðr! ero fyrir sunnan haf, ýti ek sævar sóta.

Gefn var hin lítfagra ormsdags-Eir til aua Rafni, — þann kveða menn minn iafnoka, né minna — meðan allra ýtstr aldráðr farar dvaldi austan á bust ála, því er mentýrir minni málserða (*deshalb ist der Freigeige, d. h. bin ich mindrer Lage*).

94, 19. Nú mun ek búinn ganga út á eyri allvangs, gerr með lyktum hiörvi, happs unni guð greppi (*dem Kriegsmann, d. h. mir*); skal ek lokka-hnakk liufsvelgs Helgu í tenn klíufa, vinn ek loks haus lausan fra bol, með liosum mæki.

\* 96, 1. Hér sá ek Hrafn brynju meir höggva [með] hialtuggiðum hrynfiski, enn Hrafi kom hvöss egg í leggi; þa er hræskærr ari hlaut fen hlýra benja minna, klauf gunnarr (s. Rafn) Gunnlaugs höfuð gunnsptoti.

### Glúms saga.

115, 18. Rudda ek forðum mer til handa, sem iarlar, orð lék á því með Viðris-veðr-vandar-stöfum; nú hefi ek um siðir vegna mer or hendi Valþögnis-varrar-skið-bendis breiða iörð með börðum.

116, 12. Mál er (*eine Schicksalbestimmung ist es*), mun-at menbriotandi (oss kom breiðr böggir í búið af einu höggi) enn sælu niota, þá er ver fulkátir sätum, nú er minna mitt sextígu vetra, fíora-fleyमारar mögrennir!

### Egils saga.

145, 1. Snarla gékk iarlmannz bani, sá er öttaðiz ekki, þreklundaðr Þórólfr féll í stórum þundar gný; iörð grœr nær Vinu (vgl. 137, 35) of minum ágætum barma, enn ver verðum (*ich muss*) hylja harm, þat er helnauð.

146, 26. Hvarmtangar lætr hrynivirgils-brynju-haðr (s. *der König*) njer hänga á heiðis unga meiði, hauki troðnum (s. heiðir *im Gl.*); kná ek, gelgiuseil á geirveðrs galga, ritmeiðis lof reiða at meira (*ich kann, den Ring am Arme, das Lob des Schildverderbers um so mehr erhöhen*), ræðr (þvi) gunnvala bræðir.

148, 6. Nú hefir foldgnarr herra, hialdrsnerrandi höfuðbaðmr, fellða þriá iöfra, fellr iörð und nið Ellu; Aðalsteinn, kynfrægri, ofvann kongmanni, allt annat (hér sverjum þess) er lægra, hand-hyrjar-riotr! (*Handfeuers-Ausstreuer, d. i. Goldvertheiler*).

150, 30. Þýborna . . . s. þýborinn *im Gl.*

### Ragnarloðbróks saga.

164, 11. Brynhildar-dóttur-mögr enn dýri leiz brögnum hafa brúnstein fránan ok dyggast hiarta; siá yndleysg boði, Buðla

niðr, er bangi hatar, berr alla ýta magni, bráðgerr ráðum.

Siá trónu-hals-bráð er éngi (*d. h. engum*) sveini í brúna brúnsteinum lagið, nema Sigurði einum; siá dýri (*so wird statt dýra zu lesen sein*) Hárs-dag-ryfir hefir fengið hrings myrkviðar í hvarmatúni, dølt er hann af því kenna.

### Snorra Edda.

184, 26. Aldri stígr íafn mildr ungr skíðlungur á við Skíaldar (*s. skíðlör im Glos-sar*), gnóg var þess grams rausn und gömlum Ýmis hausi.

184, 39. Alls éngi böðvarhvatr landreki undir sólar grundu verðr æðri, né betri, Inga bræðr (*als Ingis Bruder*).

185, 3. *aus Haustlång vgl. 51, 7.*

185, 7. Hvégi er vagnbrautar-ðis mer fagnar, ramman spyr ek vísa, sá Draupnis-drógar-valdr (*s. drög im Gl.*) ræðr fyrir veldi.

13. Hinn er varp augum Öndur-ðisar-föðr á víða vinda munnlaug (*d. h. an den Himmel*) yfir margra manna siöt.

17. Þarri hefir, at dýrri flotna-vörðr fæðiz á gíalfrikingdóm elkers botni, hvern maðr leyfir æfi hringvarpaðar (*ins*) háfa.

22. Háa heimtiallz hēlgan ræsi kveð ek at brag þeima (*des hohen Weltzeltes heiligen Herrscher besinge ich in diesem Gesang*), en mærd tæz fram fyrr fyrða, þvíat hann er dýrri.

27. Hialp þú, dýrr konungr dagsgrun-dar! dýrum Hermundi.

186, 15. Nú er elfar-alftröðull of folginn í iotnadolgs-móður-liki, rík eru rammrar þjóðar ráð.

24. Breiðleita brúði Báleygs gat at ser teygja stefnir hrafnar - stöðvar stálaríkis málum.

31. Útan við hreins hafs botni, húfi rónum, bindr hersa-glöðuðr far gotna við elgvers enda.

187, 1. Því hygg frægjan seim-fleyg-janda miök traudean, Auðs systr eina at láta, ferr iörð und itran menþverri. (*Nach systr 187, 2 ist seim durch Druckverschen weggeblieben*).

7. Dasi darlatr dolglios-skyndir hefir staðit farri, þá er endr tók Rindar-elju nýmynda.

188, 24 *vgl. 115, 15.*

189, 13. Örr odda skótrar-herðir lætr opt giör verða hörd hrings-el, áðr hann ofþryngvi und sik iörðu.

22. Grund breið, bundin holmfjöðrs eitrvölum naðri, liggir und leiðar bör, heinlands höðr grandar hoddum.

Framir seggir biartra döglinga verja haudr hart með hiörvi, opt springr hialmr fyrir olmri egghrið.

En ept víg lagðiz (*unterwarf sich*) land norðan frá Veigu suðr til Agða, eða lengra stundu, vant er orð (*näml. der Ruhm*) at styr.

190, 3. Hêlztu (*du erzieltest*), ógnarstafr! láði fyrir iöfnum tveimr við kyn þeima, þar er hrafn né svalt-a; hvatræðr ertu.

Man ek þat orða endr, er-hlödýnjar-gröennar-beina-iörð! við (*f. = viðr m.*) Danar myrksendu gein gröfnum munni. (*Des Seckönigs Dunksand = Meer, das Holz des Meeres = Schiff*).

En fránleitr fróns-stirð-þinull starði fyrir borði á stóðarleggs-folkreyri, ok blés eitri.

190, 19. Örgildis eldi ok málá hreggi var ek dyggr, heiðr sê hrynbeðs ár (*Dat.*), steðja Fiörgynjar-áls.

191, 23. Konungr sá er Hákon heitir (hann rekkir lið) lætr bannat ofsa friðrofs-fýrðum. Sjalftr ræðr sá iöfurr, ungr stillir, landi, allt milli Gandvikr ok Elfar, gramr á gípt at fremri.

### Heimskringla.

197, 39. Hafi-t maðr ask né eski, þingat at færa með ser afspring fêa fêsaeranda, vélto god þiaza; hver mani bægjaz við valdi vægja-vêa, þvíat fens-fun-rögni fagnar, vâ gramr til menja.

### Orkneyinga saga.

213, 21. Hengi ek hamri kringðan hanga (*A. v. hangi m. der Anhang*) riupu-tangar á galga linna-ginnungs brúar \*). Svâ hefir hellis-gauta glóraddar-þella mik gladdan, at ek leik við mînar lóns-gagfellis-lautir. (*s. gagfelliir und glórödd im Gl.*)

38. Brast Healp ok Fifu, baud hrönn skaða mönnum, þa er bæði lesti, veðrit vâta fékk vinum sût; sê ek, at siâ (*st. sú*)

\*) Des Rebhuhns Greifzange, die Krallen, mag für den menschl. Finger stehen, dessen Anhang ist der Ring. Die ginnungsbrú ist der Erdboden, der Boden des Drachen heisst das Gold, die Galgen desselben sind die Finger.

för iarla snarlindra mun höfð (sc. vera) at minnum.

214, 34. Engan drengja Rögnvaldz kvaðz Einar ala vilja, nema iarlinn sialfan, gautz gíalfr fellr mer í göma; veit ek, at firum hugþekkr bráz ekki í heitum, gékk inn síð á kveldi, þá er Yggs eldar brunnu.

### Olafs. h. saga.

331, 11. Skal-a þegns dóttir æva fregna mik ógláðan á borða þingi, þau orð fregni: búumk við þröng! Þóat u. s. w.

31. Þryngr at miklu Ála eli, örstiklandi! vex nú skalmöld, höldar skyldu eigi skelknir fálma; búumk u. s. w.

334, 32. Mun ek þora þann arm verja, er ek hlýt í standa, riðum ver rönd af reiði, þat er nokkr ekkju munr; greppr inn ungi, gunnblíðr, gengrat at hæl fyrir spíotum, þar er slög riða (wo Waffen daherfahren), herða menn at morði mót.

336, 39. Fenju-melðrar-morð-venjandi! hitt veldr, at mer sviða diup spor dalhríðar ok danskra vöpn.

## Bemerkungen zum Hâkonarmâl

### 61 fg.

Der Text ist nach der Heimskringla gegeben, die drei ersten Strophen finden sich auch in der Fagrskinna (Munch und Unger, Christ. 1847, p. 22, und darin folgende Varianten:

61, 12 í brynju st. or brynjo.

61, 13, wo im Text der Heimskr. die Alliteration fehlt, lautet dort: konung hinn kostsama kominn und gunnfana.

17. 18. Hét á Háleygi sem á Holmrygi, iarla einbani för til orrosto.

Nach 61, 22 Hraudz or herváðom, hratt á völl brynjo ist die Zeile einzusetzen: vísi verðungar, áðr til vigs tœki; so die Heimskringla. Ihre Strophen, herrschend die des Ljóðahátt, sind freilich versetzt und erweitert.

62, 18 fg. wird eine richtige Strophe, wenn vara sa herr í hugom für sich die zweite Zeile bildete.

62, 22 fg. ist reiner Ljóðahátt, wenn nur abgesetzt wird: er Hakoni hafa með her mikinn || heim bönd of boðit.

# Literarhistorisches Verzeichniss.

*Die römischen Ziffern gehen auf die Einleitung, das gesperrt Gedruckte kommt in den Texten des Lesebuchs vor.*

Alexandra saga xxxi.

Ans saga 365, 16—374, 4. xxx.

Armôðr skáld 215, 4. 9—18. xxv.

Arnôrr iarlaskáld 184, 25. 31; 185, 27. 30; 186, 1. xxiii.

Ásbiörn þrúði 343, 17; sein Liéd 345, 28—348, 6, vgl. xxx.

Aslaugar saga xxviii. 153, 26 fg.

Auðun illskælda xix.

Barlaam ok Josaphat xxxi.

Bergr Sokkason xxxvii. xl.

Bersöglis vísur (v. Sighvatr) 71 fg. xxii.

Bersi Skaldtorfusonr 220, 10; 342, 27. 35. 37. xxii.

Biarka mál 47, 13; 332, 38. xviii.

Biarni biskup xxii.

Biörn hitðöla kappi xxxiv, vgl. 343, 7.

Biörn krepphendi xxiv.

Blakkr xxv.

Blanda xl.

Blómsturallasaga xxviii.

Böðvar halti 184, 37.

Böðvar Biarki xviii; 47, 13.

Bölverk xxiii.

Botolfr Begla xxv.

Bragi, skáld, hinn gamli 49, 1; 185, 11; 188, 18. xvi. xix.

Bretasögur xxxi.

Brynhildar kviða: I. Eingang 101, 33. xv.

Brynhildar kviða: II. s. Sigurdarkv.

Brynhildar helreið 27 fg. xv.

Búa drápa xxii.

Calmarische Unionsurkunde 383 fg.

Catalogus regum Suecæ 221; 303 fg.

Edda, die ältere, 1—48, 10, vgl. 101 fg. xiii—xvi; die jüngere s. Snorra Edda.

Egill Skallagrímsson 55—62, 4, vgl. 148, 4; xx. xvii.

Egillssaga 134, 17 fg.; xxxiv.

Eilifr Guðrúnarson xx.

Einarr Skúlaglami 63. 23—68; 189, 26. xx.

Einarr Skúlason (Verf. d. Geisli) xxiv.

Eiríks rauða þáttir 279—283. xxxvi.

Éríks hēlga Legende 297 fg. xxxvii.

Eyolfur dāða-skáld xxi.

Eyrbyggjasaga xxxiii.

Eysteinn Asgrímsson xxv.

Eyvindr skáldaspillir 61—64; 186, 12; 193, 28. xix fg.

Fagrskinna xxxv.

Flateyjarbók xxxv.

Fœreyingasaga 151, 25 fg. xxxii.

Föstbrœðrasaga xxxiv.

Friðþíofs saga 231—260. xxx.

Fundinn Noregr xxxiv.

Gautrekssaga 373, 6 fg. xxx.

Gimstein xxvi.

Gízur lagmaðr xxiv.

Gízur gullbrár 329, 34; 331, 9. xxii.

Glælognskviða 69 fg. xxii.

Glúmr Geirason xviii.

Glúmr s. Vigaglúmr 115 fg. xvii. 107, 25 fg.

Grágâs 121—134. xxxvii.

Gretla xxxiii.

Grœnlendinga þáttir 283 fg. xxxvi.

Grottasöngur xiii.

Gulapings lög xxxviii.

Gunnlaugr Leifsson xxxv.

Gunnlaugr ormstúnga 87—98. xxi.

Gunnlaugs ok Skald Rafn saga 87. xxxiv.

Gutalag (Gotlands Gesetze) 165 fg. xxxviii.

Guthormr Sindri xix.

Haferðingar drápa 281, 33.

Hákonarbók xxxviii.

Hákonarsaga, göða 196 fg.

Hákonarmál v. Eyvindr 61 fg. xix.

Haldor skvaldri xxiv. H. úkristni xxi.

Haleygjatal 193, 30, s. Eyvindr.

Halfs saga 209, 16 fg. xxiv.

Hallarsteinn xxi.

Hallfreyr (Hallfredr) 186, 19. xxi.

Hallr Snorrason xxv. H. Þorarinsson xxv.

Hamarsheimt s. Prymskviða.  
 Haraldr harðráði 189, 21. xxiii.  
 Haustlóng 51—52, 14. xiii.  
 Hávamál 29—48. xvi.  
 Heðinn ok Högni xxix; vgl. 187.  
 Heiðarvígasaga 99. xxxii.  
 Heimskringla 193—210, 14. xxxv.  
 Helreið Brynhildar 27 fg.  
 Herrauðs ok Boso saga 377, 12. xxx.  
 Hervarar kviða 81—84, 21. Hervarar  
 saga 347, 7—358, 38. xxix.  
 Hialmars Lied 356 fg.  
 Hirdskrá 259—266. xxxviii.  
 Höfuðlausn v. Egill 55—58. xx; ein  
 anderes v. Thorarinn 219, 25. xxii.  
 Höskuldr blindi xxv.  
 Hrafn s. Rafn.  
 Hrokkinskinna xxxv.  
 Hrolfr kráki xxx. Hr. Gautreksson xxxvi.  
 Hungurvaka xxxiii.  
 Húsdrápa xiv. Húskarla hvöt 333, 4.  
 Hýmiskviða 9—14. xii.  
 Jatgeir xxv.  
 Indridi Kopur xxvii.  
 Ingvar víðferli xxxvi.  
 Jömsvíkingasaga xxxvi, vgl. xxii.  
 Jónsbók xxxviii.  
 Íslendingabók 83, 23 fg. xxxii.  
 Ivar Ingemundsson xxiv.  
 Kæmpeviser xxvii.  
 Karlagnasaga xxxi.  
 Ketil Hængr xxx.  
 Knytlinga saga 217, 24 fg. xxxvi.  
 Kolli hinn þrúði xxiv.  
 Konungsskuggsiá xl.  
 Kormarkr Ögmundarson 197, 37. xviii.  
 Kormakssaga xxxiv.  
 Kristinn rétt xxxviii. Kristnisaga xxxiii.  
 Krákumál 73, 4—82, 33. xxii.  
 Landnamabók 225, 20 fg. xxxii.  
 Langfeðjatal 193, 11.  
 Laufás Edda xl.  
 Laxdølasaga 223. xxxiii.  
 Liotr xxv.  
 Liotsvetningasaga xxxiii.  
 Loddfáfnismál 43—48.  
 Loptr Gothormsson xxvi. xli.  
 Magnusar hēlga saga 321, 17 fg. xxxvii.  
 Máni xxv.  
 Markus Skeggsson 185, 16. xxiv.  
 Niáls saga 103—108. xxxii.  
 Niflunga saga xxviii, s. Vilkina.  
 Nornagests saga 317—322. xxviii.  
 Norwegische Urkunden 173 fg.; 259 fg.;  
 267 fg.  
 Norwegische Rechtsbücher xxxviii.  
 Oddi h. litli 215, 5. 35. xxv.

Oddr múnkr xxxv. Oddr, s. Örvaroddr.  
 Olafur hvítaskáld xxv. xl.  
 Olafs Tryggvasonar saga (Heimskr.)  
 201, 35 fg.; grosse 328 fg. xxxv.  
 Olafs helga saga 203, 10 und 329—344,  
 vgl. xxxvi.  
 Ölver hnúfa xix.  
 Orkneyingasaga 211—218. xxxii.  
 Orms Stórolfssonar saga 343, 15 fg.  
 xxx.  
 Ormr Barreyjaskáld 185, 6.  
 Örvar-Odds saga 359—366. xxx.  
 Ottarsvarti 189, 17; 190, 1; 344, 12. xxii.  
 Rafn skáld, Önundarson 87 fg. xxi.  
 Ragnar lodbróks drápa 49; 188, 18.  
 Ragnarssaga ok Aslaugar 153, 26 fg.  
 xxviii.  
 Reykdølasaga xxxiii fg.  
 Rimbeigla xl.  
 Rímur xxvi fg.  
 Rögnvald, iarl, Strophen 213, 21 fg. xxv.  
 Sæmund hinn fróði 202. xxxiii.  
 Schlachtlieder (Hafursfiörð) 49, 17 fg.  
 (Valkyrienl.) 106. (Krákumál) 73, 9 fg.  
 Schwedisch 221—224; 269—278; 297—  
 306, 21; 381, 25—384, 29. Schwedische  
 Gesetze xxxviii.  
 Sighvatr Þórðarson 71—74; 203, 16; 220,  
 12; 330, 26. xxii.  
 Sigurðarkviða III, 17—26. xv.  
 Sigurðrífomál Eingang 101, 35 fg. Skalda  
 xxxix.  
 Skaldhelgi xxvii. Skáld Rafn, s. Rafn.  
 Skáldskaparmál 184 fg. xxxix.  
 Skuli Þorsteinsson xxi.  
 Snorra Edda 175—192. xxxix. Heimskr.  
 193 fg. xxxv. Snorri Sturlusons Leben  
 xxiii. xxv.  
 Sögubrot xxix.  
 Sörlapátr xxix.  
 Sonartorrek v. Egill 57, 20.  
 Spangarheiðarsaga 153, 26—164, 30.  
 Starkaðr xiii.  
 Stefnir Þorgilsson xxi.  
 Steinn Herðarson 185, 21. xxiii.  
 Stiðrn xxxvii.  
 Strengleikar xxxii.  
 Stúfr blindi xviii. xxiii.  
 Stúla hinn fróði, Þórðarson xxv. xxxiii.  
 Sturlungasaga xxxiii.  
 Svarfdølasaga 289, 27—298. xxxiii.  
 Sværikis konungar 221 fg.; 303 fg.  
 Testament norw. 267 fg.  
 Theophilus xxxiii.  
 Tindr Hallkelsson xx.  
 Tögdrápa 67, 25 fg.; 220, 2. xxii.

- Tristráms kvæði 389, 29—392; xxvii.  
 Ulfliotr, Gesetzgeber 229, 39; 230, 3 fg.  
 xxxviii.  
 Ulfr Seþason xix.  
 Ulfr Uggason 190, 12. xiv.  
 Uplandslag 269—278. xxxviii.  
 Urkunden 173; 379.  
 Valkyriengesang 106, 4—108, 4.  
 Vatnsdæla saga xxxiv.  
 Vellekla 63—68. xx.  
 Vetrliði, skáld xiv.  
 Viðirlagsrett 169 fg. xxxviii.  
 Vigaglúms saga 107—116. xxxiii.  
 Vigastyrssaga xxxiii.  
 Vilkina saga 305, 23—318. xxviii.  
 Volkslieder xxvii.  
 Völsunga saga 115—120. xxviii.  
 Völundar kviða, Eingang 101.  
 Völuspá i. xiii.  
 Völustein 190, 7.  
 Ynglingatal 54, 31; 193, 21; 195, 15. 34.  
 Ynglingasaga 194, 34—195, 40.  
 Þiðrikssaga (Vilkiná) xxviii.  
 Þiðdölfr Arnasson xxiii.  
 Þiðdölfr or Hvini, hinn fróði 193, 18;  
 51—56, 5. xii. xviii.  
 Þórarinn loftunga 67 fg.; 69 fg.; 281, 31  
 — 220, 7. xxii.  
 Þórarinn Stuttfeldr xxiv. Þ. Skeggsson  
 xxiii.  
 Þórbiörn hornklofi 49, 17 fg. xix.  
 Þórbiörn skakkaskáld xxv.  
 Þórðr Kolbeinsson 189, 31. xxi.  
 Þórðr Siðreksson xx.  
 Þórfinnr munnr 330, 23; 331, 20; 343, 20.  
 xxii.  
 Þorfinns Karlsefnis saga 287—290.  
 xxxvi.  
 Þorgeirr Havarðsson (Fóstbræðrasaga)  
 xxxiv.  
 Þorkell Hallkelsson 97, 28.  
 Þorkell Gíslason (Búadrápa) xx.  
 Þorleifr iarla skáld xx.  
 Þorolfr munnr xx.  
 Þórmóðr Bersason, Kolbrúnarskáld 329, 33.  
 331, 30—338, 21; 343, 6. xxii.  
 Þórðrápa xiii.  
 Þórsteins saga Víkings sonar 375, 8. xxx.  
 Þórvarðr Hjalta son xviii.  
 Þorvaldr tintein, Eysteins son xviii.  
 Þrymskviða 13 fg. xiii.

# Register

über die in den Texten enthaltenen Alterthümer.

**Abendtrunk** 161, 18; 162, 7; 182, 3.  
**Aberglaube** 208, 15; 290, 23; 342, 15.  
**Ächtung** 129, 15; 251, 24 doppelte Art: mildere (hörbaugs gardr) Vogelfreiheit (sköggangr) 125, 37 fg.  
**Äpfel der Unsterblichkeit** 182, 23 fg.; 183, 14 fg.  
**Adoption** 163, 23.  
**Alliteration** 191, 32.  
**Allthing (in Island)** 89, 12 fg.; 90, 6; 93, 31 fg.; 95, 28; 110, 16; 122, 15 fg.; 123, 9. 17 fg.; 124, 1; 128, 19. Einführung desselben 230, 8.  
**Amerikas Entdeckung** 279 fg.  
**Arztdienst durch Frauen** 335 fg., vgl. 49, s. Asen und Asinnen, verzeichnet 182, 7—13.  
**Asgard** 184, 3. Hým. 6.  
**Aufgebotspfeil** 203, 31; 323, 34.  
**Bäder, warme** 109, 31. Badeabend 98, 6.  
**Balders Mythe** 175, 14—183, 32.  
**Bautasteine** 194, 6; 195, 32. Háv. 72.  
**Becher, heilige** 197, 23, des Gedächtnisses 197, 31. 32; 377, 23; des Gelübdes 349, 33. Steinerne Trinkbecher Hým. 28 fg.; metallene SQ. III, 29, vgl. Horn.  
**Befestigungswerke** 305, 28.  
**Befragung der Götter** 68, 2; 324, 34; 325, 15.  
**Begleitung, des fortgehenden Gastes** 153, 3; als Einholung 158, 2; 246, 10; 363, 7.  
**Berserker (Wuthkämpfer)** 292, 40—294, 35; 349, 2; 352, 19. 21. 31. Berserksgang (Kampfwuth) 246, 18; 352, 9, 40.  
**Bestattung, beschriebene** 26, 9 fg.; 144, 26 fg.; 177, 24. Arten derselben 194, 13 fg.; 199, 2.  
 1) Verbrennen SQ. III, 64; 193, 36; 195, 32. 40, vgl. 178, 2. 7; 317, 25 fg. Háv. 71. 81.  
 2) Hügelsetzung 144, 37 fg.; 194, 8—12; 232, 32 fg.; 356, 42 fg.; 369, 16. Mitgaben: 144, 37; 178, 18, vgl. 1. 4; 354, 16; 357, 6—259, 3; 292, 6. Kiste 290, 30.  
**Beute theilen** 264, 36—266, 27.  
**Bischöfe auf dem Allthing** 121, 27; 123, 25 nach Norwegen von den Angelsachsen geholt 196, 30.  
**Bluteid (zur Verbrüderung)** 377, 6 fg. Vgl. den blutgetauchten Eidring 230, 22.  
**Blutkrüge u. Stäbe beim Opfer** 197, 15 fg.

**Blutrache** 96, 25—97, 20; 115, 27—120, 25.  
**Blutsprenkung** 197, 20; Blutstreichung 195, 13; 197, 18.  
**Bragi** 182, 10. 17. Bragis Becher 349, 33.  
**Brautführer** 168, 11. Bräutjungfer 275, 29.  
**Brautgeld** Prym. 29. 32.  
**Brautkauf** 318, 1; 349, 15, vgl. 124, 16. 18.  
**Brautschleier** Prym. 13. 16.  
**Brautweihe** Prym. 30.  
**Brautwerbung** 233, 24 fg. (auf dem Allthing) 89, 12—90, 25.  
**Brünnie, ein angezogenes Ringhemd** 102, 10; 314, 5.  
**Burg** 138, 5; 139, 1; 161, 20; 184, 5. Burgwall 184, 6.  
**Bussgelder, s. Wergeld u. Wundenbusse.**  
**Christenthum; Einführung in Norwegen u. Kämpfe darum** 196, 6 fg.; 198, 8 fg.; 201, 7 fg.; 203 fg., in Schweden 221, 4 fg., in Island 86, 8 fg.; 226, 24, in Grönland 281, 10 fg.; 282, 7. — Halbchristen mit vorläufiger Weihung 135, 6 fg.; 319, 34.  
**Compass** 228, 33.  
**Dichter, bei Königen** 55, 15; 87, 10 fg.; 134, 25 fg.; 194, 17 fg.; 215, 5; 218, 31; 332, 35; 341, 36 fg.; beschenkt 148, 19; 219, 29; 220, 10; 333, 6; 343, 5; sind in Schlachten zugegen 329, 28 fg. — Volksdichter 109, 37 fg.; 281, 31; 289, 21. — Aus dem Stegreif gedichtetes 213, 18, vgl. 342, 30 fg.; 343, 13. — Verbot der persönl. Lob- u. Spottlieder 127, 29—129, 6.  
**Dichtermeth, von Odhin gebracht, Háv. 106 fg.**  
**Diebstahl** 134, 13.  
**Disen, melden das Schicksal** 80, 27. Disenopfer und Disentempel 248, 23 fg. Disengericht 278, 3.  
**Eber, Freys, 178, 10; Eberverehrung in Schweden** 339, 5; 340, 36 fg.  
**Ehe, gesetzliche Bedingungen ders.** 124, 16 fg.; Doppelhe 210, 19.  
**Ehegesetze (in Schweden)** 275 fg.  
**Eid, beim Tempelring** 43, 13; 112, 28 fg.; 230, 22. Beim heiligen Buch 263, 6. Alter Bluteid 377, 11. — Arten: Reinigungseid

- 112; Bewährungseid 150, 19; Amtseid 230, 22; Krönungseid 262, 13 fg.; Huldigungseid 263, 3.
- Eidformeln 112, 32 fg.; 230, 24 fg.; 263, 6.
- Eidhelfer 126, 40 fg.; 171, 31 fg.
- Erbfähigkeit 124, 14 fg.; 150, 9.
- Erbmahl (erfi, Todtenmahl) 259, 6; 291, 37; 292, 7.
- Erbschaftsprozess 223, 29 fg.; 147, 32 fg.
- Erbstücke, unveräusserliche 113, 32.
- Erbvertheilung 374, 30 fg.
- Erziehung ausser dem Hause (föstr) 231, 32 fg.; 360, 35. Unterricht s. Künste.
- Fahnen s. Heerzeichen.
- Feste der Heiden und Christen 196, 13.
- Festfriedenszeit 277, 40 fg.; 294, 13.
- Feuer, heiliges (zur Weihe der Grenzen) 113, 11; übers Feuer reichen 146, 15; 197, 24; schwebt über Hügelschätzen 358, 30.
- Fischfang 341, 41. Fischkopf 342, 15.
- Forellennetz 257, 13.
- Frauen, sie heilen, s. Arztdienst; sie bieten den Trunk 161, 18; sie brauen 77, 33; 209, 25; 210, 21. Ihr Sitz beim Mahl 91, 42. Vgl. Halle u. Haus; Walkyrie, Zauberin.
- Friedensvertrag, Fönneln 129, 10 fg.
- Gaben, s. Geschenke.
- Gastlichkeit Háv. 32. 33. 35; bei grösster Armuth geleistet 374, 10; dabei ein Kleid dargereicht (skikkja) 255, 6; 158, 36; 214, 6; und sorgfältig der Sitz bestimmt Háv. 2; 87, 22; 91, 39; 145, 25; 254, 28 fg. Gäste den ganzen Winter durch 365, 24 fg. Gäste des Königs 266, 19; 334, 1.
- Gedichte, flokkur u. drápa 88, 27; 219, 20; persönlich lobende und spottende verboten 127, 29; aus dem Stegreif 215, 10. 22.
- Gefolgschaft; Verordnungen darüber 262, 30 fg.; 263, 35.
- Geld sind (Silber-) Pfennige 255, 1; 320, 6. Hunderte von Tuchellen 122, 28. Ringe 220, 11. Goldsteine 375, 3; urspr. Vieh 255, 23. Nominalwerthe: Marken, Unzen (aurar) 165, 9; 129, 23; 219, 30 — 122, 24; 123, 8. Gelübde 210, 23; 349, 32 fg.
- Gemälde, an Schilden 50, 6; 52, 12 fg.; 54, 27; an Tapeten 343, 14; 344, 1; 215, 22 fg.
- Gericht 110, 31. 34; 137, 26 — 152, 10; 198, 34.
- Gerichtsferien 277, 36 fg.
- Gerichtsort, gehegt durch Verzäunung, 111, 1. 9; durch Haselstangen (vêbönd) 148, 32.
- Gerichtszeit, bei scheinender Sonne.
- Geschenke, zwischen Freunden empfohlen Háv. 41; zum Abschied 89, 4. 5; 92, 36; 113, 2; 320, 11; 365, 8; bei Festmahlen 215, 8; 256, 8. Ringe mit der Spitze des Schwertes genommen 146, 17.
- Gesetze 121 — 134; 165 — 168; 169 — 173; 259 fg.; 269 fg.
- Gesetzaussprecher (lögsögomaðr, Vorstand des obersten Gerichtshofes in Island), s. Amt 121 — 123, 12.
- Gesetzgebung, in Island 230, 3 — 41.
- Gilde, als Mahl 182, 7. Gildestube 383, 20.
- Glasfenster 153, 20.
- Glaube u. sein Gegentheil, Selbstvertrauen (an seine eigene Stärke glauben) 200, 20; 362, 20; der alte Götterglaube 198, 41; 199, 21; 321, 8; einigen Christen freigelassen 135, 12; (Mischglaube auch Isl. I, 156 fg.); der neue, der Christglaube 198, 16; 205, 35; 210, 8; 281, 10.
- Götter und Göttinnen, verzeichnet 182, 7 — 13.
- Götterbilder 326, 29, vgl. 206, 35; 249, 2. 20; geschmückte 207, 40; 323, 29. Göttergestelle (stallar) 195, 30; 197, 19. Götterhäuser, s. Tempel.
- Göttlich verehrte Thiere 228, 31; 338 fg.; 160, 36.
- Grab, s. Hügel; Grabfeuer 358, 31.
- Grenzen, geheiligt 113, 11.
- Grenzgesetze 276, 34 fg.
- Gulathing 147, 23 fg.
- Halle, der Saal der Jarle 291, 6 und Könige 120, 6; 182, 4; 253, 4; 257, 2. 9; 378, 18, vgl. 182, 3. Sie ist von Holz 120, 6. Schmuck der Wände 182, 15. Davor ist eine Vorstube 118, 12, mit Thürwärtren 291, 7. Darin die Bänke und Hochsitze 146, 15; 293, 33; 294, 17; 182, 7, wie in dem skáli (Haus) der Bonden. Ein besonderes Haus ist das Gemach der vornehmen Frauen (skemman) 164, 26; 236, 19.
- Hammer, Thors Waffe, prymskv. 1 fg.; Symbol des weihenden Feuers eb. 30; 178, 3; das Zeichen des Hammers weiht 200, 22.
- Harfe schlagen 377, 22, ist vergoldet, mannesgross 378, 28. Harfenspiele zum Tanz 377, 22; 378, 25.
- Haselstangen zur Absteckung des Schlachtfeldes 137, 35; 138, 16; des Gerichts 148, 32.
- Haus (vgl. Halle) des Bonden ist gew. synonym mit Wohnzimmer (skáli) 362, 37; 363, 7; der Hof hat so viel Häuser, als Zimmer, darunter ein Frauenhaus 360, 16 neben dem Skáli der Männer, auch wol ein Gästehaus 254, 27. Vom Wohn- und Trinkzimmer des Bonden kann ein Wohnzimmer als Küche (elda skáli) verschieden sein 98, 7. Auch auf dem Estrich des Wohnzimmers brennen Feuer 214, 19 vor den Banksitzen 146, 15, in deren Mitte der Hochsitz (öndvegi, hásæti) des Hausherrn ist 115, 3; 367, 14; 371, 9; die höl-



- zernen Wände sind von Stöcken getragen 372, 21, solche Pfeiler auch am Hochsitz 229, 34; 279, 19; bei Reichern gibt es auch Tapeten 115, 5; 236, 13. In demselben Zimmer wird (oft auch von Gästen 359, 5 fg.) geschlafen.
- Hausleute (Diener) 334, 6; 367, 3, vgl. 333, 4; 363, 35.
- Heerpfell (zum Aufgebot) 203, 31; 323, 34.
- Heerzeichen (merki) an Stangen 141, 5; 331, 2, aufgesteckt 142, 37, abgenommen 104, 33; 141, 25, glänzend 77, 28.
- Heilfrau 335 fg.
- Heilige, Wunder 69, 22.
- Heldensage, bildlich dargestellt 344, 1.
- Hochzeiten, beschrieben 90, 39; 91, 28 fg.; 351, 18 fg.; 377, 15 fg., mit 100 Gästen 112, 11. Gebräuche, *gothl.* 168, 6 fg.; *schwed.* 275, 12; mit Weihebechern 377, 26, 33; 378, 27; 379, 4.
- Höflichkeit 88, 11; 263, 26.
- Hofsitten und Rechte 262, 32 fg.
- Hölle, im Fluss geschaut 105, 10, 11.
- Höllenstrafen in der heidn. Unterwelt Vol. 36, 38.
- Holmgang, s. Zweikampf.
- Horn, geblasen 205, 33; 250, 19; 261, 11. Trinkhorn 102, 16; 200, 15. Auerochsenhorn (*dýrhorn*) 146, 22; 245, 28.
- Hufeisen Háv. 90.
- Hügel, aufgeworfen als Denkmal 232, 15, 32; 259, 2, vgl. Bestattung. Auf dem Hügel sitzen Prym. 5; 233, 13. Heilighaltung 340, 33, 38.
- Hügelalter 199, 2.
- Hundenamen 314, 21 fg.
- Idunns Äpfel 182 fg.
- Injurienklage 126, 38—127, 25.
- Inseln, zum Zweikampf gewählt 187, 36, zum Schaarenkampf 187, 26.
- Jagdgeschichten 318, 18—316, 40.
- Jerusalemfahrt 216 fg.
- Jolfestzeit 196, 14, 18. Jolgelag u. Jolgaben 215, 8. Jolopfer 196, 15.
- Kampfbennennungen 190, 27 fg.
- Kampffplatz, abgesteckt 137, 35; 138, 16.
- Kämpfe, s. Zweikampf.
- Katzen der Freyja 178, 12.
- Keule als Waffe 207, 24 fg.
- Kleidung, der Männer: Rock (*kyrtill* oder *feldr*), Beinkleider (*brœkr*), Schuhe; dazu der Mantel (*skikkja*) 295, 5. Beim Kampf wird der feldr abgeworfen und dient als Mensur 296, 10; 298, 2; 376, 23. Geringste Kl.: Hemd (*skyrtá*) und Hosen 266, 16; 369, 34. Vornehme Kl.: blauer Rock und Silbergürtel 254, 38 fg., Scharlachrock 662, 16. — Frauenkleidung Prym. 19, kostbare: Linnen und Gewirktes SQ. III, 46. Mantel 92, 36; pyramidaler Kopfaufsatz (*faldr*) 378, 32; Kleid mit Goldfransen 158, 37. Anzug der Wahrsagerin in Grönländ beschrieben 287, 24—288, 9; Stirnbänder, s. Schmucksachen.
- Köcher, beschrieben 362, 6 fg.
- Königs-Eid und Huldigung 259—262, vgl. 271, 30 fg.
- Kreuzeszeichen der Heiden 200, 16, 21.
- Künste der Jugend 286, 24, beschrieben 211, 27; 361, 20, 24—28.
- Lager von Heeren 138, 10 fg.; 332, 3.
- Land weihen 115, 13.
- Landnahme 227 fg.; Eintheilung 230, 34.
- Landungsgeld 86, 22.
- Lehensmahle 232, 3 fg.
- Lehensmänner 211, 6; 152, 5.
- Lögretta, oberster Gerichtshof 123 fg.
- Loki, Prymskv. 2 fg.; 175, 30 fg.; 180, 3 fg.
- Longobarde 62, 10.
- Loosung 197, 16 fg. Hým. 1.
- Märtyrer des Heidenthums 329 fg.; christliche 297, 23 fg.; 321, 19 fg.
- Meerweib 338, 31 fg.
- Mensur, beim Zweikampf 296, 10; 376, 23, beim Heerkampf 137, 35.
- Minnetrinken 102, 17; 197, 26 fg.; 200, 22; 377, 26 fg.
- Morgengabe 276, 30.
- Namengebung, mit Geschenken 164, 5, auch bei Erwachsenen 371, 22.
- Neidstange 114, 41; 127, 14.
- Normen 19, 3; auch statt Wala oder Wahrsagerin 320, 20, vgl. 32.
- Oberrichter (*lögsögumaðr*) 121 fg.
- Odinn 178, 8; 182, 3; 186, 8. Völ. 18, 28, 38, 52; Háv. 106 fg. u. s. w. Zu Odinn fahren 373, 24.
- Opfer, sein Hergang beschrieben 197, 9—32, vgl. 195, 13; 248, 23. Opfermahl (*blótveizla*) 197, 7, 12, 24, 35; 200, 5 fg.; 201, 7; 248, 41; die grössten in Uppsala 160, 33 fg.
- Opferer 160, 33; 197, 5; 200, 41; 228, 30; 232, 7. Nichtopferer 362, 19.
- Opfergegenstände 195, 3; 114, 9; 197, 14, 15; 200, 26; 201, 21. Menschen 195, 5; ein König 195, 11.
- Opferhaus 200, 8, 9; 206, 16.
- Opfervorsteher 197, 7, 24, 35.
- Orakel, s. Befragung.
- Oralien 225, 7—19.
- Pasquille, Bestrafung 127, 29 fg.
- Pferdehetze 107, 26—109, 23.
- Pferdeopfer 200, 5—37; 201, 21.
- Pflegegeschwister 231, 36.

- Priester, heidnische 230, 17; christliche 108, 13 u. o.  
 Primsignatur 135, 6; 319, 34.  
 Pupillarvermögen 124, 32.  
 Raben Odhins 178, 9.  
 Rabenverehrung 228, 31; 229, 5.  
 Rasenstreif, als Wahrheitsprobe 225, 7 fg.  
 Raub, Gesetze darüber 133 fg.  
 Riesen, s. Vol. 2. 3. Hýmskv., Prymskv.  
 Riesen auch im Gefolge der Götter 178, 13.  
 Riesin, hilfreich 177, 29; feindlich (Loki) 179, 29.  
 Ring, zum Heilzauber 154, 6. Tempehring zum Eid 230, 15 fg.; 323, 30. Ringe als Gold, als Zahlmittel Háv. 138.; SQ. 39, s. Schmuck.  
 Ringbussen 131, 15—132, 41.  
 Ringwechsel zur Verlobung 236, 30.  
 Ringpanzer, s. Brünne.  
 Romfahrt 105, 14; 318, 34 fg.  
 Runen lehrte Odin Vol. 50; Háv. 113. Zauber mittel gegen das Übel Háv. 140.  
 Salben der Götterbilder 249, 2.  
 Salzbrennen am Strande 253, 2; 255, 16. 19.  
 Schachspiel 234, 33 fg.  
 Schätze gesucht 357, 29; bestehen in Goldkugeln 375, 3.  
 Schiff, Bemannung 154, 16. 28; 352, 14. Dreissig ruderer 212, 25; 232, 9. Theile des Schiffes beschrieben 232, 10 fg., weitere genannt 244, 21. 30; 158, 5. 11; 216, 13; 217, 15; gähnende Köpfe auf dem Vordersteven verboten 230, 11. — Arten: Drache 217, 14; 289, 33; Langschiffe 149, 8; 212, 34; mit Booten 285, 25; 357, 34. Kauffahrtsschiff 97, 12 rund, auch knörr, *pl. knerrir* genannt, und wo starke Brandung ist, vorgezogen, 152, 28—31; 49, 21. Reiseschiff 212, 31; 218, 23. Lastschiff (*byrdingr*) 110, 29. Proviantschiff 149, 9. Schuten, kleine 149, 9. Jachten 345, 40. Äsche (*askar*) 352, 14; 353, 2.  
 Schiffbruch 110, 32.  
 Schifffahrt von Island aus 279—288. Richtungen beschrieben 227 fg.  
 Schiffnamen 177, 25; 213, 1; 232, s.  
 Schiffwache 273.  
 Schiessbahn 361, 24.  
 Schild, s. Einrichtung 139, 20; 297, 8; 349, 5 fg.; 352, 19; weisse Schilder 49, 23; rothe, d. h. norwegische 75, 11; 139, 36; 368, 36; 369, 9. Gemalte, mit Geschichten, 52, 12 fg.; 54, 27, vgl. 50, 6. Zahl der Sch. im Zweikampf 296, 24.  
 Schildbuh 102, 3; 103, 35; 105, 18. 20; 329, 25.  
 Schlacht bei Kantaraburg geschildert 103 fg., bei Brunanburg 133—141, auf Häey 187 fg., bei Stiklarstaðir 329—334.  
 Schlachtlied, am Morgen vor dem Kampf 47, 15; 332, 31—333, 4; zum Preis des Kampfes 49, 18; 55, 8 fg.; 61, 5 fg.; 63, fg.; 73—80.  
 Schlachtordnungen 103, 30 fg. 35 fg.  
 Schlafdorn 102, 26.  
 Schmucksachen 268, 5. 6; 267, 15. Halsketten (men) Prym. 13 (*sigli*) SQ. 47. Goldringe, verschenkt 146, 13; 220, 12; 333, 6. Armringe 243, 15. Stirnbänder, auch an Männern 362, 17.  
 Schnitzbilder 326, 28.  
 Schuhriemen 105, 5.  
 Schwankenkleider Heir. 6; 101, 13.  
 Schwert, s. Theile beschrieben 348, 12—15. 28; seine Spitze (*blöðrefill*) 95, 5; 146, 14; 295, 19; wälsche Schwerter 49, 24; ein gutes Schwert 355, 4; ein nicht elastisches wird verworfen, ein rostiges von gutem Stahl vorgezogen 295, 20. 25 fg. Sprichwörter vom Schw. Háv. 81; 188, 2. Schw. von Zwergen geschmiedet, geben jedesmal Todtschlag 187, 40; 348, 10—25; goldverzierte 220, 12.  
 Schwertramen (N. pr.) 139, 22; 143, 36; 341, 24; 348, 30.  
 Schwimmwette 361, 25.  
 Schwur unter dem Rasenstreifen 223, 28 fg.; beim Ringe 230, 15. 22 fg., vgl. Eid.  
 Secundanten im Zweikampf 94, 38.  
 Seefahrer und Kämpfer 228, 28.  
 Seereisen, mehrere, verglichen 227 fg.; beschrieben 238 fg.; 279 fg.  
 Seesturm, geschildert 238, 41—243, 26; Hexen zugeschrieben 244, 2 fg.  
 Seekriegsgesetze 272, 35 fg.  
 Segnen, die Opferspeise 197, 25; den Becher eb. 200, 15, vgl. Weihen.  
 Sigurds Sage SQ. III. Helreid. — Sigfrids Jugend 305—314; Tod 317.  
 Sigen zur Unterhaltung 109, 32.  
 Sold 133, 29; 134, 30; 211, 35.  
 Spiess, vergoldet 113, 3; eine besondere Art von Kesja, der Brünnenbohrer genannt. beschr. 133, 23—30, vgl. 141, 8—10.  
 Spottgedichte, bestraffbar 127, 29—129, 6.  
 Sprichwörter, viel in Hávamål; sonst SQ. 12. 90, 30; 91, 39; 108, 28; 153, 3; 246, 21; 265, 7; 351, 38; 370, 13; 371, 14.  
 Sühne auf dem Althing zur Vermeidung der Strafe 114, 14 fg.  
 Sühnformeln 99, 19 fg.; 129, 19 fg. 34 fg.; 130, 23 fg.  
 Sühnopfer zu Uppsala 195, 3—14.  
 Tänze zur Harfe 377, 31; 378, 25.

- Taufe, eine Sprengung bei den Heiden 360, 25; christliche, mit nachfolgender Lehre 210, 10 fg., am Lebensende erst begehrt, nach einer frühern Vorweihe (prim-signa) 321, 4, vgl. 319, 34.
- Tausch von Grundstücken 173, 7 fg.
- Tempel(hof), drei in einer Landschaft (Eyjaflönd) 111, 39; Haupttempel 230, 36, drei in jedem Viertel Islands 230, 35; ein Thors-tempel, beschr. 323, 27 fg. Baldrs Tempel mit dem Gehege 231, 13 fg.; ein Disensaal 237, 16. 30; 248, 40; 250, 2; der Tempel der Thorgerðr 153, 15 fg.; zerstörte T., von Jarl Håkon hergestellt 65, 25 fg. Beim Opfer werden die Tempelwände mit Blut bestrichen 197, 19.
- Tempelaufseher (Oberpriester) sind zugleich Richter 230, 36 (goðar), vgl. 123, 29. 22 fg.
- Tempeleid 111, 39; 112, 28; 230, 21 fg.
- Tempelring 323, 30.
- Tempelzoll 230, 40; Tempelländer 65, 24.
- Teppiche, zum Wandschmuck, gewirkt 236, 13; 344, 1.
- Thor, der stärkste der Asen, ihr Vorkämpfer mit dem Hammer Miðnir, Hým. 36; 178, 3; Vol. 26. Odhins Sohn Vol. 54. Sifs Gemahl, Hým. 3. Wettkampf mit Hrungnir, Hým. 51, mit Thrymr 13—18; sein Cultus gestürzt von Olaf Tryggv. u. Olaf dem Heil. 327, 34 fg.; 209, 7.
- Thors Bartstimme 325, 15.
- Thorsdienst in Loar 204, 4; 206, 38 fg. auf den Raudinseln 324, 32.
- Tischordnung 91, 31—37.
- Träume 91, 9; 351, 25; 368, 20.
- Trinkhorn 146, 22, s. Horn.
- Trinksaal 245, 25; 291, 9, s. Halle.
- Tröllweiber 244, 11, s. Zauberin.
- Unholde am Tage ungehend 357, 30.
- Unterhaltung in Bädern 109, 32. 38.
- Verbrennen im Hause 372, 11, vgl. 95, 29; 105, 38.
- Verlobung 89, 17; bedingte 90, 18; 161, 26; freie, beschrieben 236, 26—31.
- Verskunst, Regeln darüber 191 fg.
- Verwandlung in Thiergestalt 309, 3, vgl. Schwanenkleid, Wolfskleid.
- Viertelsgerichte in Island 110, 18; 279, 28.
- Vögel sprechen 162, 23.
- Volksting 198.
- Vormundschaft 124, 31 fg.
- Vorweihe zum Christenthum 135, 6; 319, 34.
- Waffen: Axt, Schwert u. drei Schilde, vererbt 267, 9; Schwert und Keule 207, 24; Schwert und Speer, Helm, Brünnie und Schild 81, 9. 10; ohne Brünnie mit Schild, Schwert und Spiess (kesja) kämpfen Egill u. Thorolf 139, 20 fg. Waffen der norweg. Gefolgsleute 264, 18 fg. Pfeil und Bogen 77, 10; 106, 14. 25; 362, 18; 369, 40 fg.
- Wahrsagerin und Wahrsagung, beschrieben 287, 8 fg.; 362, 27—365, 19; 320, 7—35.
- Walkyrien, himmlische, Vol. 28; 61, 5 fg.; 106, 27; 107, 6; menschl. 101, 13; 102, 19 fg.
- Walkyriengesang 106, 16 fg.
- Weihen, geweiht wird die Braut, das Opfer, der Scheiterhaufen durch Thors Hammer; der Becher durch das Feuer 197, 23; 377, 23; 200, 21. — Weihen, soviel als Bannen 347, 31.
- Webstuhl 106, 12 fg., vgl. 108, 6.
- Weihnachten, darauf das Jol verlegt 196, 14. Jolgeschenke der Heiden 215, 8.
- Wergeld, nach Ringen bestimmt, in Island 131, 17 fg. von den Verwandten aufgebracht u. empfangen 131, 26 fg.; in Land gezahlt nach Vergleich 114, 16; Gothländische Gesetze 165, 2 fg.
- Wette, Kampfette 295, 39; 375, 25.
- Wetterhexen 238, 33 fg.; 244, 2 fg.
- Wikinger, Seeräuber 246, 14; 252, 1. 6; 254, 1 fg.; 349, 2; 357, 23; 375, 12—378, 10; mit Halberserkr gleichgestellt 292, 39.
- Willkommenbier 160, 23.
- Wisendjagd 313, 28 fg.
- Wolfskleider 117, 3 fg.
- Wundenbusse 166, 16 fg.
- Wundenschau 337 fg.
- Zauber (seiðr) 48, 1—10; 244, 4; 289, 1; 363, 11.
- Zauberin (seiðkona) 238, 33; 362, 28; 244, 11.
- Zauberkegel 287, 33.
- Zauberlieder (varðlokkur) 289, 1—25; Zaubersprüche 238, 37; 244, 16; 364, 14—27.
- Zauberkundige Männer 330, 18; Finnen 330, 3.
- Zelte für das Allthing 110, 36; für das Heerlager 138, 25 fg.; für landende Seeleute 343, 22.
- Zoll für Tempel 230, 40.
- Zweikampf (holmgangr), beschrieben 295, 36 fg.; 352, 6—355, 34. Gesetze des Zw. 94, 40; 95, 12, bes. 296, 9 fg. Der gesetzliche auf dem Allthing 94, 5 abgeschafft 95, 22.
- Unter Wikingern zur Entscheidung des Schiffkampfs 376, 21.
- Zwerge, ihr Ursprung und Namen, Vol. 9, 14 fg., als Diener 178, 4; als geschickte Schmiede 187, 40; 347, 33; 348, 10.
- Zwergstimme, das Echo 378, 16.
- Zwölfszahl 349, 16; 353, 13—123, 22. 28; 230, 35.

## Druckfehler.

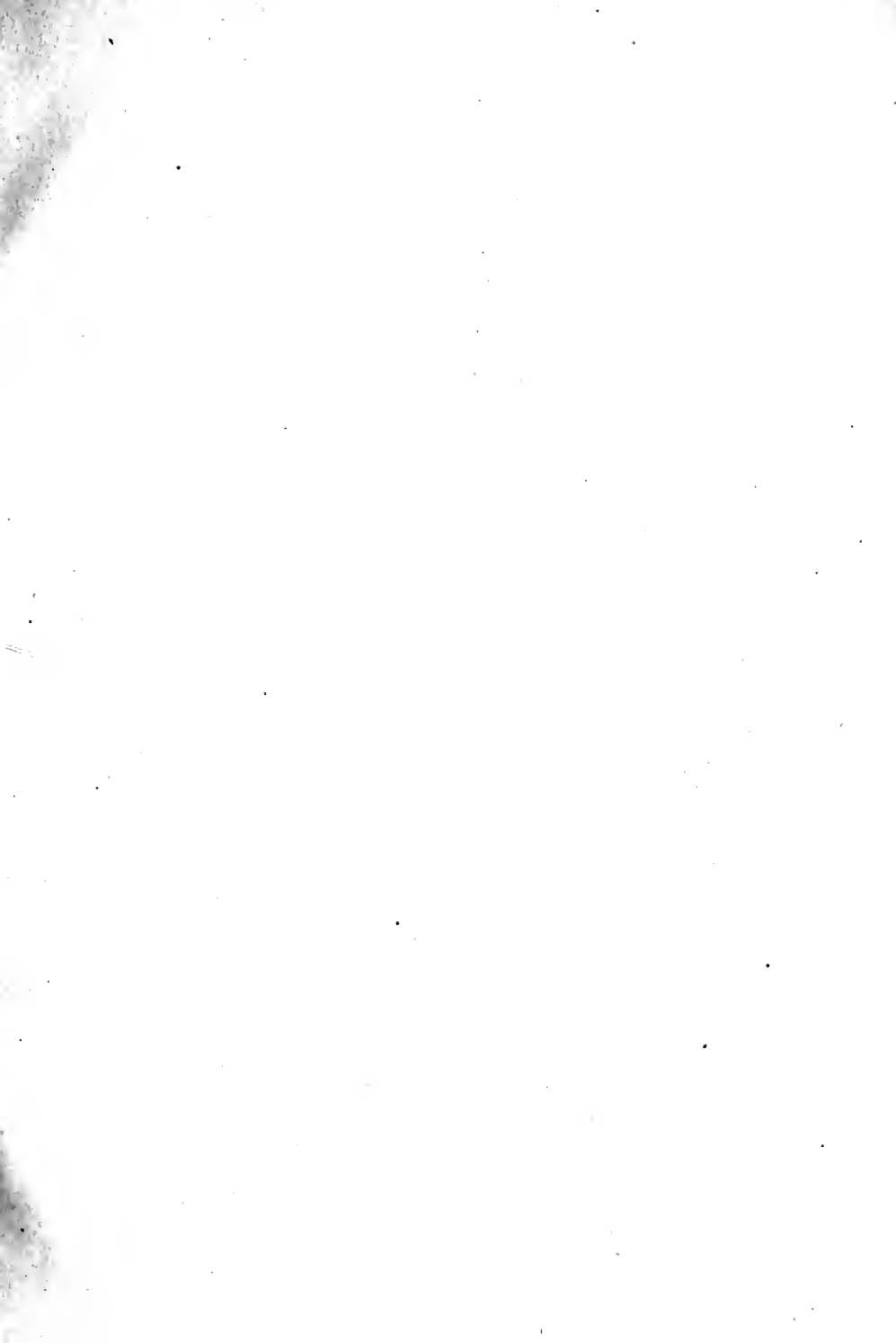
---

Spalte 31,	Zeile 15	(Häv. 19),	statt: kèri,	lies: keri
» 37,	» 15,	st.: malúngi,	l.: málúngi	
» 42,	» 11,	st.: margfróðr.	l.: margfróðr.	
» 51,	» 23,	st.: vatt, þatti,	l.: vatt <i>und</i> þatti	
» 51,	» 25,	st.: öllu,	l.: ollu	
» 52,	» 17,	st.: grunnveggjar,	l.: gunnveggjar	
» 52,	» 21,	st.: of. far,	l.: offar	
» 74,	» 23,	st.: frægri,	l.: frægri	
» 78,	» 5,	st.: fell,	l.: fëll	
» 78,	» 31,	st.: èli,	l.: eli	
» 80,	» 22,	st.: frægri,	l.: frægri	
» 129,	» 27,	st.: sattir,	l.: sàttir	
» 131,	» 39,	st.: varlangan,	l.: vârlangan	
» 148,	» 9,	st.: höfuðbaðnir,	l.: höfuðbaðmr	
» 156,	» 17,	st.: at hugaleysi,	l.: athugaleysi	
» 185,	» 22,	st.: helgan,	l.: hêlgan	
» 186,	» 25,	das <i>Komma nach</i>	teygja <i>zu tilgen.</i>	
» 187,	» 3,	l.: systir	seim miök	
» 187,	» 20,	st.: tekinn,	l.: tekin	
» 213,	» 21,	das <i>Komma zu streichen.</i>		
» 215,	» 28,	st.: aldrinn,	l.: aldrœnn	
» 281,	» 38,	st.: stalli,	l.: stalli	
» 345,	» 19,	st.: storr,	l.: störr	
» 348,	» 12,	st.: kunnu,	l.: kunni	
» 348,	» 14,	für fella vorzuziehen	die and. Lesart: fetla	
» 350,	» 31,	st.: hefir,	l.: hefi	

---











8747  
Lalcel.  
D 5634a

Author Dietrich, Franz Eduard Christoph

Title Altnordisches Lesebuch.

University of Toronto  
Library

DO NOT  
REMOVE  
THE  
CARD  
FROM  
THIS  
POCKET

Acme Library Card Pocket  
Under Pat. "Ref. Index File"  
Made by LIBRARY BUREAU

